

06

6323



საქართველოს მუზეუმის მოამბე

VII

BULLETIN

DU MUSÉE DE GÉORGIE

Tome VII

1931. 1932



TIFLIS—1933

საქართველოს მუზეუმის

მღამბე

ტომი VII

1931 და 1932

P-11800



ტფილისი—1933

ბეჭდვა დაიწყო 1932 წ. იანვარში, დასრულდა 1933 ოქტომბერში.

ს. მ. უ. ს. პოლიგრაფ. ტრესტის მე-1 სტამბა, ფურცელადის ქ. № 5.

ტირაჟი 550 ცალი.

შეკვ. № 249.

მთავლიტი 143.

შინაარსი.

Dschawachischwili, G. Kaniden. und Feliden, kranimetrisch zusammengestellt (მრუდ. I—XXXIV)	1
Шиклеев, С. М., Материалы по фауне Cladocera Грузии . .	63
Киршенблат, Обзор Кавказских представителей рода Nebria Latr.	89
ცაგარელი, პ. კოლხეთის მცენარეთა ტიპები ქსნის ხეობაში .	99
Давиташвили, Л. Ш. Cardiidae Куяльницких отложений Гурии (ტაბ. I—II)	105
უაუხჩიშვილი, ს. პროკოპი კესარიელის ცნობები საქართველოს შესახებ	121
შაკალათია, ს. კოლქური დიდრაქმა	193
ბოჭორიძე, გ. რაჭის ისტორიული ძეგლები (ტაბ. III—VI) . .	203
ინგოროყვა, პ. ძველ-ქართული წარმართული კალენდარი მე-5—8 საუკუნის ძეგლებში	260
საქართველოს მუზეუმის 1931—32 წწ. მუშაობის ანგარიში .	337

Sommaire.

Dschawachischwili, G., Kaniden und Feliden, kranimetrisch zusammengestellt (mit 34 C.-Taf.)	1
Chikléef, S., Matériaux pour la faune Cladocera de Géorgie	63
Kirchenblat, J., L'aperçu de représentants Caucasiqne de genre Nebria Latr	89
Zagareli, P., Les elements de flore colchique dans le défilé de Ksani	99
Davidachvili, L., On the family Cardiidae of the Kujalnik beds in Guriä	105
Kauchtschischwili, S. Die Angaben von Procopius Caesariensis über Georgien	121
Makalathia, S. Didrachme colchique	193
Botschoridze, G., Die historischen Denkmäler der Ratscha .	203
Ingorokwa, P., Der altgeorgische Kalender nach den Denkmälern von V—VIII Jhd	260
Le Musée de Géorgie en 1931 et 1932 (rapport officiel) . .	337

Prof. **GEORG DSCHAWACHISCHWILI** (Tiflis).

KANIDEN UND FELIDEN, KRANIOMETRISCH
ZUSAMMENGESTELLT.

I.

Die zwischen diesen Raubtierfamilien bestehenden phylogenetischen Zusammenhänge sind auf Grund von paläontologischen, entwicklungsgeschichtlichen Tatsachen fast genau festgestellt. Von grossem Werte sind in diesem Sinne hauptsächlich paläontologische Gründe, welche uns beweisen, dass der grosse Unterschied zwischen diesen Familien, besonders nach der Bezahnung, als ein allmählich sich entwickelnder und durch zahlreiche Uebergangsformen verknüpfter Entwicklungsgang vorzustellen ist. Und wenn wir dennoch hier diese Frage noch berühren, so tun wir es nur zum Zwecke diese Verhältnisse auch kranimetrisch auszudrücken.

Es scheint uns, dass ein solcher Versuch (den phylogenetischen Zusammenhang zwischen Felidomorphen und Canidomorphen kranimetrisch zu bestimmen) nicht umsonst sein wird, weil bis jetzt kein einheitliches Verfahren für die Säugetiere endgültig ausgearbeitet ist. Tatsächlich, berühren alle bis jetzt veröffentlichten kranimetrischen Untersuchungen nur die einzelnen Vertreter der Kaniden oder Feliden, während die zwischen denselben bestehenden Zusammenhänge keiner kranimetrischen Lösung unterzogen sind.

Eine Durchsicht der hier erwähnten Zusammenstellung beider Raubtierfamilien zeigt uns, dass letztere einen Sinn hat und zwar einen grösseren, als dies zu erwarten war, weil die dabei erhaltenen Ergebnisse den mittels anderer Methoden gewonnenen Ergebnissen mit Recht an die Seite zu stellen sind.

§ 1. Aber jede kranio-metrische Untersuchung kann verschiedene Teile und s. g. Normen zum Ziele haben. Hier beabsichtigen wir keineswegs eine erschöpfende Zusammenstellung des Schädels aller Caniden und Feliden zu geben, sondern beschränken vielmehr die Rahmen unserer kranio-metrischen Zusammenstellung mit dem Sagittalschnitte. Dies tun wir, weil die anderen Normen und Teile des Schädels von uns nur teilweise berücksichtigt worden sind, da der grösste Teil unseres Materiales in Leningrad sich befindet und wir bis jetzt keine Möglichkeit hatten dieses Material nochmals durchzusehen und die dort befindlichen übrigen Normen des Schädels kennen zu lernen. So ziehen wir es vor uns hier auf die Betrachtung des Sagittalschnitts zu beschränken und dadurch die Einheitlichkeit unserer Untersuchung zu erhalten. Aber wir können uns vorläufig mit dieser Sachlage begnügen, weil der Sagittalschnitt, wie es uns scheint, mehr, als die übrigen Normen des Schädels, den phylogenetischen Stand desselben uns wiedergibt. Alle diejenigen Veränderungen am Schädel, die den phylogenetischen Entwicklungsgang desselben in jeder Tierreihe begleiten, prägen sich am meisten und am schärfsten eben in der Ebene des Sagittalschnitts des Schädels aus. Eben deshalb erhalten wir die Möglichkeit nur auf Grund des Sagittalschnitts des Schädels allgemeine phylogenetische Fragen zu stellen und dieselben mit einem Anspruch auf Wahrscheinlichkeit zu lösen.

§ 2. Unser Material haben wir vor einigen Jahren gesammelt; dasselbe stammt einerseits aus dem zoologischen Museum der russischen Akademie der Wissenschaften (jetzt Akademie der Wissenschaften der U.S.S.R) zu Leningrad und anderseits aus dem «Musée de Géorgie» zu Tiflis.

Man kann keineswegs behaupten, dass dieses Material nach allen Hinsichten hin den hier gestellten Zielen entspricht. Vielmehr gestehen wir gerne, dass in diesem Materiale nicht alle Kaniden- und Felidenarten gleichmässig vertreten sind. Hauptsächlich ist es zu bedauern, dass hier eben diejenigen Abteilungen der Kaniden und Feliden am wenigsten vertreten sind, die für die Rassenforschungsfragen besonders wichtig sind; diese Caniden- und Felidenarten sind der Hund und die Katze mit ihren zahlreichen und manchmal sehr grossen Rassenunterschieden.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Aufhellung der Ent-

stehung der Rassenunterschiede im allgemeinen viel gewonnen hätte, wenn die unzähligen Rassen des Hundes und der Katze nach ihrem Schädelbau zusammengestellt wären.

Es ist sicher, dass unser Material für solche Zwecke keineswegs geeignet ist; dennoch gibt dasselbe, wie wir meinen, einige Ergebnisse, deren Bedeutung wie für die allgemeine Kranilogie der Säugetiere, so auch für die spezielle Zusammenstellung dieser Raubtierfamilien unbestrittbar sein sollte. Davon kann man sich leicht überzeugen, wenn man die hier beigegebenen Zifferntabellen und Kurventafeln durchsieht.

Was die einzelnen Vertreter unseres Materiales betrifft, so sei es hier bemerkt, dass von den Kaniden und den Feliden folgende Tierarten vertreten sind:

Caniden:	Feliden:
1. <i>Canis lupus</i>	1. <i>Felis leo</i>
2. <i>Canis aureus</i>	2. <i>Felis tigris</i>
3. <i>Canis vulpes</i>	3. <i>Felis lynx</i>
4. <i>Canis lagopus</i>	4. <i>F. chaus</i>
5. von den unzähligen Hunderas- sen (<i>Canis familiaris</i>) nur der Zughund der borealen Völker	5. <i>F. silvestris</i>
	6. <i>F. catus</i>

Von den hier vertretenen Tieren waren einige so wenig zahlreich, dass wir vorgezogen haben, dieselben mit den nächstverwandten Tierarten in einer Gruppe zu vereinigen. Dies betrifft vor allem diejenigen Felidenfamilien, deren Artenvertreter hier überhaupt nicht zahlreich sind, so haben wir z. B. von dem *Felis leo* nur 19 Schädel, von dem *F. tigris*—15, da aber eine besondere Betrachtung beider Arten keine nennenswerten Unterschiede ergab, so hielten wir es für zweckmässig beide in einer Gruppe «*F. leo-tigris*» zu vereinigen und so dieselben den anderen Felidenarten und den Caniden gegenüberzustellen.

Ebensolche Verhältnisse zeigen sich bei der Zusammenstellung der folgenden Felidenarten auf: *F. silvestris*, *F. planiceps*, *F. catus* und selbst *F. lynx* und *F. chaus*. Kranimetrisch zusammengestellt weisen diese verschiedenen Felidenarten, wenigstens nach dem Sagittalschnitte beurteilt, solch kleine Unterschiede auf, dass sie alle in einer Gruppe vereinigt sein könnten.

Dennoch machen wir eine Ausnahme für die Arten: *F. lynx* und *F. chaus*, die wir in einer besonderen Gruppe vereinigen, weil zwischen denselben einerseits, und den übrigen Felidenarten von kleiner Körpergrösse andererseits in Hinsicht der Bezahnung doch ein Unterschied besteht.

So sind bei uns in den Tabellen von den Feliden nur 3 Gruppen vertreten:

1. *F. leo-tigris*
2. *F. lynx*
3. *F. silvestris-chaus*.

Dies zeigt uns, dass die zwischen den hier aufgezählten Felidenarten bestehenden Unterschiede eher von einem biologischen, als von einem phylogenetischen Charakter sein sollten; die Feststellung solcher Unterschiede aber bleibt ausser den Rahmen unserer Arbeit.

§ 3. Um jetzt erst die Caniden von den Feliden kranio-metrisch zu trennen, betrachten wir nur die summarischen Ziffern. Obgleich man für diesen Zweck auch die übrigen Reihen derselben Tabellen ausnutzen kann, so gelten doch die summarischen Ziffernreihen dafür am meisten. Einen grossen Vorzug bietet eine solche Betrachtungsweise, da dadurch wir die Artenunterschiede nivellieren, und die Familienunterschiede dagegen mehr hervortreten lassen. Aber es ist nicht zu leugnen, dass die dabei gewonnenen Ergebnisse einer weiteren Prüfung bedürfen, was eben durch die parallele und gleichzeitige Zusammenstellung der verschiedenen Tierspecien zu erreichen ist.

Ein solches Verfahren lässt diese Verhältnisse mehr auffallend scheinen und kann man solche Betrachtung dabei, als eine einleitende zur weiteren Behandlung und Trennung der Tiere, ausnutzen. Ausserdem, können wir dabei rasch und leicht die wichtigen Unterschiedsmerkmale für diese Raubtierfamilien finden.

Aber ehe wir zur kranio-metrischen Zusammenstellung der Caniden und Feliden übergehen, wäre es nicht überflüssig, uns klar zu machen, was für Tabellen wir hier haben und wie sie zusammengestellt sind. Diese Fragen erfordern desto mehr eine nähere Erörterung, da es überhaupt allerlei Tabellen gibt; wie bekannt, kann man solche Tabellen nach verschiedenen Prinzipien und für verschiedene Zwecke zusammenstellen. So sind z. B. ganz verschie-

denartig zusammenzustellen 1) einerseits diejenigen Tabellen, die den Zweck haben den Gang jedes Merkmales, bzw. jedes Maasses, zu verfolgen und 2) andererseits diejenigen Tabellen, die den Zweck haben den correlativen Gang der verschiedenen Merkmale bei ein und demselben Tiere zu verfolgen. Es ist sicher, dass beiderlei Tabellen ganz anders zu kombinieren sind: in den ersten sind die Maasse ein und desselben Merkmales bei den verschiedenen Tieren zu vergleichen, während in den zweiten die verschiedenen Merkmale bei ein und demselben Tiere wiederzugeben sind.

Aber es gibt noch eine dritte mögliche Reihe der Tabellen, in der alle hier erwähnten Merkmale bei ein und demselben Tiere zusammengestellt sind. Solche Tabellen haben zum Zweck den Typus jedes Tieres festzustellen; um jetzt in einer besonderen Tabelle die so zusammengestellten Tiertypen miteinander zu vergleichen, führt man in diese letzte Tabelle die vorigen Tabellen, als deren Teile, ein, so dass man aus den einzelnen Tabellen eine grosse Tabelle zusammenstellt.

§ 4. Man kann aber denselben Zweck erreichen ohne dabei eine solche grosse Tabelle besonders zusammenzustellen, und zwar wenn man in Gedanken allein eine solche Kombination der Reihen und Tabellen nach den schon zusammengestellten, Tabellen der ersten, zweiten und dritten Reihen sich vorstellt.

Der Anschaulichkeit und besserer Orientierung halber kann man jedesmal auch die entsprechenden Curventafeln aufzeichnen, was die Zusammenstellung erleichtert.

Wir haben aber keineswegs alle diese Tabellen zusammengestellt, vielmehr verkürzen wir die Zahl der Tabellen so, dass wir nur eine Art derselben geben, auf deren Grund dem Leser die Möglichkeit gegeben ist, die übrigen Tabellenreihen selbst herzustellen. Er soll dabei nur neue Kombinationen von Reihen vornehmen, die entweder die Merkmale, oder die Tiere anzeigen; das hängt davon ab, ob er bei dieser Zusammenstellung der Tabellen sich den Zweck stellt: das Merkmal in seinem Evolutionsgange kennen zu lernen, oder den Typus des Tieres, d. h. die correlativen Verhältnisse der Merkmalsgruppen bei jedem Tiere festzustellen. Für die hier gegebenen Tabellen haben wir als Zweck genommen: den Gang jedes Merkmales bei allen hier vertretenen Tieren zu verfolgen, während wir die Zusammenstellung der anderen Ta-

bellensreihen auf Grund der hier gegebenen Tabellen den Lesern selbst überlassen. Dafür geben wir Hinweisungen auf die entsprechenden Reihen der hier angeführten Tabellen. Mit anderen Worten überlassen wir den Lesern die Möglichkeit aus den hier gegebenen Tabellen die einzelnen Reihen der Tiere oder Merkmale zu entnehmen und dieselben in einer neuen Tabelle zu combinieren, oder bloss in Gedanken zu vergleichen. Da aber es sicher ist, dass die gleichzeitige Betrachtung aller möglichen Kombinationen der Tabellen doch einen nicht unwesentlichen Vorzug hat den Lesern die schon ausgeführte Betrachtung zu bestätigen, so haben wir diesen Nachteil einigermaßen ausgeglichen. Und zwar kombinieren wir die Kurventafeln so, dass in denselben ein anderes Prinzip bewährt wurde: während wir in den Zifferntabellen die Bestimmung des Evolutionsganges des Schädels uns zum Zwecke gestellt haben, stellen wir hier die Bestimmung der korrelativen Verhältnisse zwischen den verschiedenen Merkmalsgruppen bei denselben Tieren in den Vordergrund. In anderen Kurventafeln versuchten wir aber den Entwicklungsgang aller hier genommenen Merkmale bei ein und demselben Tiere zusammenzustellen, um die Möglichkeit zu haben: durch die Zusammenstellung solcher Tabellen bei allen hier genommenen Tieren dieselben kurz und so zu sagen auf den ersten Blick zu charakterisieren.

Somit haben wir einerseits das Weglassen einiger Tabellen einigermaßen ersetzt, und andererseits gleichzeitig die Rahmen der Schrift und die Gebühren der Ausgabe derselben ziemlich stark verringert.

§ 5. Um jetzt bei der Betrachtung des Sagittalschnitts einerseits eine gewisse Uebersichtlichkeit zu erhalten und andererseits nur die wesentlichen Züge zu betonen, ziehen wir es vor hier auf dem Boden der geometrischen Konstruktion zu bleiben; diese Methode, sowohl auch die Methode der Bearbeitung der kranio-metrischen Merkmale ist von mir schon an einer anderen Stelle dargestellt worden (siehe darüber meine Schrift: «Versuch einer kranio-metrischen Zusammenstellung einiger Vertreter der verschiedenen Säugetierordnungen»).

Dies bedeutet keineswegs, dass wir für jeden Schädel eine besondere Konstruktion des Sagittalschnitts aufzeichnen, sondern nur, dass wir bei der Zusammenstellung der einzelnen Maasse die

Auswahl derselben so kombinieren, um diese Maasse in jedem Falle als die Seiten oder Diagonalen irgendeines Dreieckes uns vorzustellen. Dadurch erhalten wir die Möglichkeit diese Verhältnisse immer bildlich zu veranschaulichen und eine grössere Uebersichtlichkeit zu erzielen.

Die Anschaulichkeit kann aber auch dadurch erzielt werden, dass wir gleichzeitig solche linearen Maasse vergleichen, die wir uns als aus einem Punkte fächerartig ausgehenden Linien vorstellen. Z. B., nehmen wir an, dass wir die Maasse: N-Pr., N-Rhinion, Nas-Br., Nas-Lambda, Nasion-Opisthion und Nasion-Basion miteinander zusammenstellen wollen, diese Zusammenstellung aber erleichtern wir dadurch, dass wir alle diese Maasse, als aus einem Punkte, und zwar vom Nasionpunkte ausgehenden Linien denklich vorstellen. Somit können wir unsere Aufgabe folgendermaassen definieren: es ist festzustellen: welche Linien, die am Schädel von dem Nasion ausgehen, am meisten wachsen, welche stehen bleiben u. s. w. Da dabei einige Linien nach vorne, andere nach hinten, nach oben, oder unten gerichtet sind, so gibt uns eine solche gleichzeitige Zusammenstellung solch kombinatorisch ausgewählten Maasse einen Hinweis darüber, welche Teile des Schädels eine relative Zunahme oder Abnahme oder ein Stehenbleiben des Wachstums aufweisen. Das wäre unmöglich, wenn wir gleichzeitig z. B. das Maass Nas-Rhinion mit dem Maasse Basion-Lambda, oder Bregma-Lambda vergleichen würden, da alle diese Maasse von verschiedenen Punkten ausgehen und zu verschiedenen Punkten gezogen sind. In den Fällen, wo wir Linien zum Vergleich nehmen, die aus verschiedenen Punkten ihren Anfang nehmen, ist es vorzuziehen, wenn wir diese Linien als Seiten eines Dreieckes oder Viereckes darstellen.

Wir versuchen hier beide Methoden anzuwenden, 1) erstens die gleichzeitige Betrachtung aller hier genommenen und von ein und demselben Punkte ausgehenden Linien zu geben und 2) zweitens eine solche Zusammenstellung der Maasse anzuführen, die sich auf die geometrische Vorstellungsweise gründet.

Wie bekannt, können bei jeder Zusammenstellung entweder die absoluten, oder die relativen Werte der Merkmale oder auch beide benutzt werden. Wir benutzen wie die absoluten sowohl auch die relativen Maasse, weil, wie wir es unten sehen werden, beide Wege ihre besondere Bedeutung haben. Wir könnten zwar

ausserdem auch noch die Winkel- und Flächenmaasse bestimmen und dieselben zusammenstellen, aber wir haben diese Seite des kranio-metrischen Verfahrens fast unberücksichtigt gelassen, weil wir hier keineswegs beabsichtigen alle Methoden des kranio-metrischen Verfahrens anzuführen: vielmehr wollen wir hier durch die Anwendung eines Teiles derselben Methoden diejenigen Fragen zu lösen versuchen, die den übrigen Tatsachen aus den Gebieten Paläontologie, vergleichenden Anatomie und Embriologie an die Seite zu stellen sind. Was die gleichzeitige Anwendung wie der absoluten, sowohl der relativen Maasse ein und desselben Merkmales betrifft, so benutzen wir beide Maasse deshalb, weil wir glauben, dass manchmal auch die absoluten Maasse allein die Frage lösen können, besonders da, wo die zusammenzustellenden Tiere zu einander so nahe stehen, dass sie fast nur nach den Körpergrössen zu trennen sind.

§ 6. Zu diesen vorläufigen Bemerkungen sei hier noch hinzugefügt, dass wir bei der Bestimmung der relativen Maasse für alle Maasse ein und denselben Divisor nehmen: und zwar die s. g. basinasale Länge (Bas-Nas.). Dadurch bekommen die relativen Maasse einen grossen Vorzug, da dieselben miteinander ohne weiteres immer vergleichbar sind, weil sie (d. h. die Indexe) durch die Division auf ein und dasselbe Maass erhalten werden. Dies gibt uns die Möglichkeit jedes relative Maass mit jedem anderen gleichartigen ohne weiteres zu vergleichen, ohne es nötig zu haben jedesmal neue relative Werte für dieselben zu bestimmen, was der Fall wäre, wenn wir die Indexe so bestimmten, wie es üblich ist. Wie bekannt, dividirt man zu diesem Zwecke für jeden Index jedesmal zwei Maasse aufeinander und bekommt so die relativen Maasse; aber diese relativen Maasse sind ihrerseits mit einander keineswegs vergleichbar; vielmehr, wenn wir solche Indexe miteinander vergleichen wollen, müssen wir jedesmal diese Indexe aufeinander teilen, während unserem Verfahren folgend, wir nur die relativen Maasse ohne Weiteres miteinander zusammenzustellen brauchen.

§ 7. Zur besseren Orientierung derjenigen Leser, deren meine oben citierte Schrift, die einen methodologischen Charakter trägt, nicht bekannt ist, führe ich die wichtigsten Sätze derselben an.

1) Wir nehmen am Sagittalschnitte des Schädels nur die fol-

genden Punkte, deren gegenseitige Lage bei den verschiedenen Caniden und Feliden wir zu bestimmen versuchen wollen.

Basion
Prosthion
Rhinion
Nasion
Bregma
Lambda
Opisthion

Obleich man am Sagittalschnitte des Schädels noch mehrere andere Punkte nehmen könnte, begnügen wir uns hier mit diesen.

§ 8. Um jetzt diejenigen Unterschiede zu finden, die in der gegenseitigen Lagebeziehung derselben Punkte bei den verschiedenen Caniden und Feliden bestehen, messen wir die Abstände zwischen je 2 Punkten ab und versuchen nachher auf diesen Maassen fussend, einerseits die Indexe, die Winkelmaasse usw. festzustellen, andererseits den Sagittalschnitt geometrisch zu konstruieren.

Wie bekannt, ist es möglich zwischen den hier genommenen Punkten des Sagittalschnittes des Schädels zahlreiche Combinationen von je 2 Punkten zu bekommen, so dass man viele Maasse erhalten kann. Um aber die Zahl der direkten Maasse möglichst zu verringern, nahmen wir nur die unten verzeichneten Combinationen von je 2 Punkten. Die Gründe, warum wir diese Combinationen der absoluten Maasse zwischen je 2 Punkten vorziehen, beruhen auf der Erfahrung der Möglichkeit mittels dieser Maasse die geometrische Konstruktion des Sagittalschnitts des Schädels herzustellen. Es ist nicht zu leugnen, dass auch andere Kombinationen der Punkte und folglich auch andere absolute Maasse einen gewissen Sinn haben und demnach mit vollem Recht genommen werden können. Wir begnügen uns aber hier nur mit diesen Maassen, da wir glauben, dass dieselben für den Zweck dieser Schrift genügen.

Somit nahmen wir folgende Maasse am Schädel ab:

- 1) Basion-Nasion
- 2) Basion-Rhinion
- 3) Basion-Prosthion
- 4) Basion-Bregma

- 5) Basion-Lambda
- 6) Basion-Opisthion
- 7) Nasion-Prosthion
- 8) Nasion-Bregma
- 9) Nasion-Lambda
- 10) Nasion-Opisthion
- 11) Rhinion-Prosthion
- 12) Bregma-Prosthion
- 13) Bregma-Rhinion
- 14) Bregma-Lambda
- 15) Bregma-Opisthion
- 16) Lambda-Prosthion
- 17) Lambda-Rhinion
- 18) Lambda-Opisthion

Von diesen Maassen kann man einige nicht direkt am Schädel abmessen, sondern auf dem konstruierten Bilde des Sagittalschnitts des Schädels bestimmen.

§ 9. Mit den absoluten Maassen allein ist aber nicht vieles zu erreichen, während die relativen Maasse, d. h. die Indexe mehr von Nutzen sind, da sie den Einfluss der Körpergrösse einigermaßen nivellieren und für die gleichzeitige Zusammenstellung verschiedener Tiere mehr als die absoluten Maasse geeignet sind. Wir bestimmten folgende relativen Maasse oder Indexe:

1) 100 $\frac{\text{Basion-Rhinion}}{\text{Basion-Nasion}}$	9) 100 $\frac{\text{Nasion-Opisthion}}{\text{Basion-Nasion}}$
2) 100 $\frac{\text{Basion-Prosthion}}{\text{Basion-Nasion}}$	10) 100 $\frac{\text{Rhinion-Prosthion}}{\text{Basion-Nasion}}$
3) 100 $\frac{\text{Basion-Bregma}}{\text{Basion-Nasion}}$	11) 100 $\frac{\text{Bregma-Prosthion}}{\text{Basion-Nasion}}$
4) 100 $\frac{\text{Basion-Lambda}}{\text{Basion-Nasion}}$	12) 100 $\frac{\text{Bregma-Rhinion}}{\text{Basion-Nasion}}$
5) 100 $\frac{\text{Basion-Opisthion}}{\text{Basion-Nasion}}$	13) 100 $\frac{\text{Bregma-Lambda}}{\text{Basion-Nasion}}$
6) 100 $\frac{\text{Nasion-Prosthion}}{\text{Basion-Nasion}}$	14) 100 $\frac{\text{Bregma-Opisthion}}{\text{Basion-Nasion}}$
7) 100 $\frac{\text{Nasion-Bregma}}{\text{Basion-Nasion}}$	15) 100 $\frac{\text{Lambda-Prosthion}}{\text{Basion-Nasion}}$
8) 100 $\frac{\text{Nasion-Lambda}}{\text{Basion-Nasion}}$	16) 100 $\frac{\text{Lambda-Rhinion}}{\text{Basion-Nasion}}$

Einige von den hier angeführten Indexen sind aber von grösserer und einige von minderer Bedeutung; infolgedessen können wir einige von denselben fallen lassen, und nur die wichtigsten Indexe ausnutzen. Dennoch sei es hier bemerkt, dass die Bedeutung jedes Indexes erst nach seiner Prüfung an möglichst grösserem und verschiedenartigem Materiale festzustellen ist. So verfahren wir auch und, obgleich wir alle diese Indexe bestimmten, benutzten wir dennoch nur wenige von ihnen, wie wir es unten sehen werden. Aus der Erfahrung haben wir den Schluss gezogen, dass die übrigen Indexe von solch kleiner Bedeutung sind, dass wir ruhig dieselben hier fallen lassen dürfen.

Eine geometrische Darstellung und Zusammenstellung des Materials wurde hier von uns nur in Gedanken ausgeführt d. h. wir bestimmten auf Grund der absoluten Maasse, die direkt am Schädel abzunehmen sind, die Winkel- und Flächenmaasse und zwar so, dass wir wie für die Bestimmung der Winkel so auch für die Flächenmaasse entsprechende Formeln $S = \sqrt{p(p-a)(p-b)(p-c)}$; $\operatorname{tg}^2 \frac{1}{2} A = \sqrt{\frac{(p-b)(p-c)}{p(p-a)}}$ benutzten, wo a, b, c drei Seiten des entsprechenden Dreieckes bezeichnen, während $p = \frac{a+b+c}{2}$, S = Flächenmaass, A = Winkelmaass ist.

§ 10. Manchmal fühlt man aber, dass es unentbehrlich ist eine wirkliche geometrische Konstruktion auszuführen. Dann verfahren wir nach den üblichen Regeln des geometrischen Konstruktionsverfahrens.

a) Wir stellen uns vor, dass die Lage eines Maasses, hier der s. g. basinasalen Länge, schon gegeben und folglich die Lage der Endpunkte derselben (Basion und Nasion) bekannt ist.

Um jetzt zum Zwecke einer schnelleren Zusammenstellung die konstruierten Sagittalschnitte in gleicher Ebene vor uns zu haben und so dieselben bei den verschiedenen Caniden und Feliden miteinander zu vergleichen, nahmen wir als Regel an, dass die Lage der basinasalen Länge eine horizontale sei. Dann werden alle Sagittalschnitte leicht und ohne weiteres zusammenstellbar.

b) Konstruiert man den Sagittalschnitt des Schädels weiter so, dass man die übrigen Punkte nach ihrer Lage auf Grund der Lage zweier anderer Punkte bestimmt; so z. B. wenn wir den Breg-

ma-Punkt bestimmen wollen, so muss man von den Punkten Basion und Nasion mit den Zirkelbeinen Radien umschreiben, deren Zusammentreffen den Punkt Bregma bestimmt. Es ist nur nötig, in einem Falle den Abstand der Zirkelbeine dem Maasse Basion-Bregma, im anderen Falle dem Nasion-Bregma gleichgross zu haben. So bestimmt man auch die übrigen Punkte; und nachdem alle diese Punkte bestimmt sind, vereinigen wir dieselben miteinander und bekommen alsdann den konstruirten Sagittalschnitt des Schädels, auf dem wir weiter noch die anderen Maasse, die Winkelmaasse und Flächenmaasse bestimmen können.

II.

Nun wenden wir uns zur kranio-metrischen Zusammenstellung der Caniden und Feliden.

§ 11. Stellen wir uns vor, dass wir eine Reihe fächerartig ausgehender Linien vom Punkte Basion bis zu den übrigen Punkten im Vergleich mit der basinasalen Länge (Bas.-Nasion) relativ schon bestimmt haben. Versuchen wir jetzt festzustellen, wie diese Linien sich bei den Caniden und bei den Feliden verhalten, welche von denselben bei den ersten grösser, bei den letzten kleiner oder umgekehrt sind? Zu diesem Zwecke betrachten wir die summarischen Ziffern in den entsprechenden Tabellen (1—5) und die Currentafel Nr. 1, dabei finden wir, dass die folgenden Maasse bei den Caniden grösser sind, als bei den Feliden.

- 1) Basion—Prosthion
- 2) Basion—Rhinion

während die Maasse:

- 1) Basion—Bregma
- 2) Basion—Lambda
- 3) Basion—Opisthion

bei den Caniden relativ genommen kleiner sind, als bei den Feliden.

Da aber die Reihe der bei den Feliden abnehmenden Maasse vor dem Basionpunkte liegt, während die Reihe der bei den Feliden zunehmenden Maasse hinter und über dem Basion sich befindet, so können wir hier den Schluss ziehen, dass bei dem Ueber-

gange von den Caniden zu den Feliden eine relative Verkürzung aller vor dem Basion liegenden Maasse und umgekehrt eine relative Vergrößerung der oberen Maasse stattfindet.

Nehmen wir jetzt den Punkt Nasion und stellen wir die relativen Werte der von demselben Punkte zu den übrigen Punkten des Sagittalschnitts fächerartig ausgehenden Maassen zusammen. Dabei finden wir, dass die folgenden Maasse bei dem Uebergange von den Caniden zu den Feliden: 1) Nasion-Prosthion 2) Nasion-Rhinion abnehmen, während die anderen Maasse: 1) Nasion-Bregma 2) Nasion-Lambda 3) Nasion-Opisthion relativ genommen zunehmen (siehe dazu die Tabellen Nr. Nr. 6—10 und die Kurventafel Nr. II).

Da aber die erste Reihe der Maasse im Vergleich mit dem Nasion unten und vorne, während die zweite Reihe der Maasse hinter dem Nasionpunkte liegt, so bestätigt somit auch diese Betrachtung des Ganges aller vom Nasionpunkte ausgehenden linearen Maasse, dass die vorne und unten liegenden Maasse bei dem Uebergange von den Caniden zu den Feliden abnehmen, während die hinter und oben liegenden Maasse zunehmen.

Ebenso können wir für den Ausgangspunkt einer anderen Reihe von Linien den Bregma- oder den Lambdapunkt nehmen und so die aus diesen Punkten ausgehenden Linien miteinander zusammenstellen. Dabei bekommen wir fast immer eben dieselben Ergebnisse, die schon oben angeführt worden sind. Und zwar weisen alle nach vorne und unten gerichteten linearen Maasse bei dem Uebergange von den Caniden zu den Feliden eine Verkürzung auf, d. h. sie sind bei den Caniden immer grösser, als bei den Feliden, während die nach hinten und oben gerichteten linearen Maasse den entgegengesetzten Gang durchmachen, d. h. sie sind bei den Caniden kleiner, als bei den Feliden. Wir enthalten uns von der Anführung besonderer entsprechender Curventafeln, und überlassen den Lesern selbst die Zusammenstellung der entsprechenden Maasse nach den Grundtabellen durchzuführen, umsomehr da wir, wie wir es unten sehen werden, noch eine Gelegenheit haben werden diese Verhältnisse näher kennen zu lernen, wenn wir zur Betrachtung derselben von einem anderen Standpunkte übergehen.

§ 12. Aber ehe wir uns zu einer solchen Aenderung der Betrachtungsweise wenden, halten wir es hier für angemessen, noch

eingehender zu erörtern, was die oben angeführten Beispiele der linearen Zusammenstellung einzelner Maasse geben können, ohne dass wir dabei gezwungen wären die Winkel- und Flächenmaasse zu bestimmen und dafür eine geometrische Konstruktion tatsächlich oder bloss in Gedanken auszuführen. Tatsächlich könnten wir aus der oben angeführten Zusammenstellung den Schluss ziehen, dass die verschiedenen Maasse während ein und desselben Evolutionsganges, d. h. während des Ueberganges von dem Canidentypus zu dem Felidentypus des Schädels einen verschiedenen Gang aufweisen, und diese Verschiedenheit drückt sich aus nicht nur darin, dass einzelne Maasse dabei sich vergrössern, während andere demgegenüber sich verkleinern, sondern auch darin, dass diese Zunahme der einzelnen Maasse und diese Abnahme der anderen nicht gleichmässig bei allen zunehmenden und allen abnehmenden Maassen sich äussert. Vielmehr besteht ein grosser Unterschied in dieser Zunahme oder Abnahme zwischen den einzelnen Maassen. So z. B. wenn wir aufmerksam die Zunahme aller hier angeführten Maasse verfolgen (s. dazu die Curventafeln Nr. I—IV), so finden wir, dass dieselben nicht gleichmässig zunehmen. Wir bemerken nämlich, dass die Maasse 1) Bregma-Lambda 2) Nasion-Lambda mehr zunehmen, als die Basion-Bregma oder Nasion-Opisthion; weiter zeigt eine solche Zusammenstellung, dass es eine Reihe von Maassen gibt, die, obgleich sie bei dem Uebergange von den Caniden zu den Feliden eine mässige Vergrösserung aufweisen, dennoch im Vergleich mit den mehr zunehmenden Maassen, als abnehmende oder als stehengebliebene zu betrachten sind. So z. B. sind als solche Maasse die folgenden anzuerkennen: 1) Nasion-Bregma im Vergleich mit dem Bregma-Lambda, oder mit Nasion-Lambda 2) Nasion-Opisthion im Vergleich mit Nasion-Lambda. Aber wenn wir dieselben Maasse mit solchen vergleichen, die sich bei dem Uebergange von den Caniden zu den Feliden stark verkürzen, so z. B., wenn wir mit dem Nasion-Rhinion und Nasion-Prosthion das Maass Nasion-Bregma u. s. w. zusammenstellen, oder mit den Maassen Basion-Prosthion, Basion-Rhinion das Maass Nasion-Opisthion vergleichen, dann erscheinen uns auch solche Maasse als zunehmende. Schon aus diesen Darlegungen ist es klar, dass es nötig ist, um den relativen Gang jedes Merkmales feststellen zu können, den Gang dieser Maasse mit dem Gange der anderen Maasse zu-

sammenzustellen. Nur durch solche gleichzeitige Betrachtung mehrerer Maasse kann man bestimmt und relativ die gegenseitigen Verhältnisse zwischen denselben kennen lernen.

§ 13. Sind wir aber nach einiger Ueberlegung mit Notwendigkeit zum Schlusse gekommen, dass es am besten wäre mehrere Maasse gleichzeitig zu betrachten, so taucht von selbst eine neue Frage auf: welche Maasse von allen genommeen Maassen gleichzeitig sammenzustellen sind? Und wenn wir diese Frage stellen, so ergibt sich ohne weiteres eine solche Lösung derselben, die uns sagt, dass man am besten vorgeht, wenn man diejenigen Maasse miteinander nach ihrem Gange gleichzeitig sammenzustellen, die sich zwischen einander in irgendeinem correlativen Zusammenhange befinden. So besteht z. B. ein, in ihrer Bedeutung noch zu erklärender correlativer Zusammenhang zwischen dem Wachstume einiger Teile des Schädels. So ist nicht zu leugnen, dass wenn ein Teil des Schädels, z. B. der Gesichtsschädel, mehr entwickelt ist bei einem Tiertypus, z. B. hier bei den Caniden, als bei anderen Tiertypen z. B. Feliden, so ist der andere Teil des Schädels, der Hirnschädel mit dem Gesichtsschädel verglichen bei den ersten minder entwickelt als bei den zweiten. Aber es ist sicher, dass selbst die Frage, welche Maasse miteinander in irgendwelchen Verhältnissen bestehen, erst nachdem zu lösen ist, wenn wir vorerst den Gang aller dieser Maasse genau kennen gelernt haben.

Darum empfiehlt es sich als Regel sich immer die Aufgabe zu stellen erst den Gang aller Maasse für sich kennen zu lernen und nur dann zwischen den Gängen derselben Maasse die correlativen Verhältnisse zu suchen.

Als Ausnahme und dabei als eine Verbesserung des Zusammenstellenverfahrens wäre es vielleicht wünschenswert, die Combinationen derjenigen Maasse zu wählen, die als Seiten irgendeines Dreieckes oder Viereckes darzustellen sind. Dies erleichtert uns die Zusammenstellung.

Wenn aber die Dreiecke oder Vierecke so kombiniert werden, dass einige Seiten derselben dem Gesichtsschädel, während die anderen dem Hirnschädel angehören, so wird gleichzeitig ein Fortschritt erreicht, weil wir dadurch gleichzeitig auch die gegenseitigen Verhältnisse dieser beiden Teile des Schädels einigermaßen feststellen können.

§ 14. So kommen wir Schritt für Schritt zum Schlusse, dass die geometrische Darstellungsweise des Sagittalschnitts des Schädels einen wesentlichen Vorzug hat, welchen wir auf einem Beispiele kurzweg veranschaulichen können. Wenn wir z. B. auf Grund der obigen Kurven und Tabellen den Schluss ziehen, dass die Gesichtsmasse bei dem Uebergange von den Caniden zu den Feliden eine Verkürzung, während die Hirnmasse eine relative Zunahme aufweisen, so gibt uns diese Feststellung keine Vorstellung darüber welche Veränderungen der Gesichts- oder Hirnschädel dabei erfahren hat, welche umgestaltenden Wirkungen die Verkürzung des Gesichtsschädels, wie auf die Konfiguration des Gesichtsschädels, so auch auf diejenige des Hirnschädels mit sich zieht. Tatsächlich genügt es nicht, wenn wir sagen, dass der Gesichtsschädel kleiner, während der Hirnschädel grösser wird, weil wir weiter sehen werden, dass die dabei erhaltenen Dreiecke oder Vierecke nicht nur nach den Grössenverhältnissen voneinander sich unterscheiden, sondern auch nach ihrer Gestalt, nach ihren Winkelmaassen, Seitenverhältnissen u. s. w. Und weil diese Verhältnisse zu suchen und festzustellen eben die Aufgabe der geometrischen Betrachtungsweise ist, so können wir hier ohne weiteres zu einer solchen Betrachtung übergehen.

Den Schädel teilt man gewöhnlich auf die Gesichts- und Hirnschädelteile. Die Teilungsebene entspricht ungefähr derjenigen Ebene, in der auch die basinasale Länge, d. h. ein von uns genommenes Maass, liegt. Folglich können wir annehmen, dass die basinasale Länge (Bas.-Nas.) den Sagittalschnitt des Schädels teilt 1) auf das Gesichtsviereck, welches hier durch die Punkte: Nasion-Rhinion-Prosthion-Basion umzeichnet ist, und 2) auf den Hirnschädel, der hier durch das Fünfeck (Nasion-Bregma-Lambda-Opisthion-Basion) dargestellt ist. Die horizontale Lage der basinasalen Länge erlaubt uns eine leichte Zusammenstellung beider Teile des Schädels, da der Gesichtsschädel vor und unter der basinasalen Länge, während der Hirnschädel hinter und über derselben liegt.

III.

Versuchen wir jetzt bei den Caniden und Feliden erst den Gesichtsschädel, dann den Hirnschädel und endlich den gegenseitigen Zusammenhang derselben zusammenzustellen.

A. Der Gesichtsschädel.

§ 15. Man muss bei der Zusammenstellung der Caniden und Feliden dem Gesichtsschädel eine grosse Bedeutung beimessen, da der grosse Unterschied, der in dieser Hinsicht zwischen denselben besteht, sie fast erschöpfend trennt. Das ist auch leicht zu begreifen, da der phylogenetische Gang der Feliden von den canidenähnlichen Tieren, wie es nach den paläontologischen Befunden zu ersehen ist, vornehmlich in der Verkürzung der Zahnzahl und folglich des Gesichtsschädels sich äusserte. Da die Verkürzung und auch Reduktion der Zähne vornehmlich auf die Länge des Gesichtsschädels einen Einfluss ausübte, so passen die Sagittalmaasse, als die geeignetsten Längedimensionsmaasse, für eine solche Zusammenstellung der Caniden und Feliden ganz besonders.

Der Gesichtsschädel ist hier durch die Punkte: 1) Nasion, 2) Basion, 3) Prosthion und 4) Rhinion umzeichnet. In diesem Vierecke sind die 4 Seiten 1) Nasion-Rhinion 2) Nasion-Basion 3) Basion-Prosthion und 4) Rhinion-Prosthion und 2 Diagonalen (Nasion-Prosthion und Basion-Rhinion) zusammenzustellen. Man kann aber von ihnen auch nur die einzelnen nehmen, so z. B. nur die 3 Maasse: 1) Nasion-Prosthion 2) Nasion-Rhinion und 3) Prosthion-Rhinion und dabei fast gänzlich die Caniden und Feliden von einander trennen, oder nur die anderen 3 Maasse, wie z. B. 1) Nasion-Prosthion, 2) Nasion-Basion und 3) Basion-Prosthion, deren Zusammenstellung uns auch ein vorzügliches Mittel gibt.

Endlich kann man eine andere Kombination der Maasse hier nehmen, z. B. 1) Basion-Nasion, 2) Basion-Rhinion und 3) Basion-Prosthion; oder 1) Nasion-Prosthion, 2) Nasion-Rhinion und 3) Nasion-Basion, und dabei bekommt man jedesmal recht gute Ergebnisse, denn die Trennung der hier zusammenzustellenden Tiere wird immer erzielt.

Aber wir brauchen keineswegs alle diese Kombinationen von den gleichzeitig zu vergleichenden Indexgruppen unbedingt hier darzulegen, es genügt vielmehr hier nur einzelne von ihnen anzuführen, während den Lesern die Möglichkeit gegeben ist die Bedeutung jeder von diesen Kombinationen von Merkmalen bei der Zusammenstellung der Tiere selbst zu prüfen. Zu diesem Zwecke bedarf man nur eines: man muss alle diese Maasse in den entspre-

chenden Tabellen und Curven einzeln verfolgen oder in einer besonderen Tabelle die Maasse jeder Kombinationsgruppe vereinigt gegeben haben, dann wird es für Jeden möglich eine solche kombinatorische Zusammenstellung der Maassengruppen leicht durchzuführen.

§ 16. Für die Zusammenstellung der Caniden mit den Feliden lassen wir die absoluten Maasse vorläufig ausser acht und betrachten nur die relativen Maasse oder die s. g. Indexe. Sieht man aber für jedes Maass die in einzelnen Tabellen angeführten summarischen Angaben für die Caniden besonders und für die Feliden besonders durch, so findet man folgendes:

I. Bei den Caniden sind folgende Maasse relativ grösser, als bei den Feliden:

- 1) Nasion-Rhinion
- 2) Basion-Prosthion
- 3) Basion-Rhinion und
- 4) Nasion-Prosthion.

Die Reihenfolge, in der diese bei dem Uebergange von den Caniden zu den Feliden sich verkürzenden Maasse hier angeführt sind, entspricht ungefähr dem Grade ihrer Verkürzung.

II. Dem gegenüber und gleichzeitig vergrössern sich die folgenden Maasse:

- 1) Rhinion-Prosthion und
- 2) Nasion-Basion.

Da aber dieses letzte Maass von uns bei der Indexbestimmung, als Divisor genommen wird, so kann diese Vergrösserung desselben hier, als Schluss, gezogen werden: denn es ist klar, dass, wenn die ersten 4 Maasse im Vergleich mit dem Maasse Basion-Nasion sich relativ verkürzen, so muss das letzte Maass sich folglich vergrössern. Besonders kennzeichnend ist hier die Vergrösserung der relativen Werte des Maasses Rhinion-Prosthion.

§ 17. Kurz gesagt, können wir die bei dem Uebergang von den Caniden zu den Feliden an dem Gesichtsschädel stattfindenden Veränderungen so definieren:

I. Es verkürzen sich die relativen Werte der Entfernungen folgender Punkte vom Basionpunkte:

- 1) bis zum Prosthionpunkte, mehr, als
- 2) von demselben Punkte bis zum Rhinion.

II. Ihrerseits verkürzen sich die Entfernungen folgender Punkte vom Nasion:

- 1) bis zum Rhinion mehr, als
- 2) bis zum Prosthion.

III. Gleichzeitig erfährt die Entfernung des Punktes Rhinion vom Prosthion eine verhältnissmässig grosse Verlängerung.

IV. Was die basinasale Länge (Bas-Nas) betrifft, so bleibt dieselbe, als eine während der Indexbestimmung immer für gleich-gross angenommene Einheit; wenn man aber überlegt, dass die meisten übrigen Maasse im Vergleich mit demselben sich verkürzen, so kann man daraus schliessen, dass auch dieses Maass, d. h. der Abstand vom Basion bis zum Nasion, relativ genommen, eher zu-, als abnimmt.

V. Um jetzt das kranio-métrische Verfahren einigermaassen zu vereinfachen, müssen wir selbst aus diesen wenigen Merkmalen nur diejenigen wählen, die uns den Unterschied zwischen beiden Raubtierfamilien mit Klarheit wiedergeben. Als solche Merkmale können hier erst:

- 1) die relativen Werte des Abstandes Rhinion-Prosthion und dann
- 2) die entsprechenden Werte der basalveolaren Länge (des Abstandes: Bas-Prosthion) gelten, wie es leicht zu ersehen wird, wenn man die entsprechenden Reihen der Indextabelle und der Curventafel durchsieht.

B. Der Hirnschädel.

§ 18. Wie es aus den oben angeführten Tatsachen ohne weiteres klar ist, besteht der grösste Unterschied zwischen den Caniden und Feliden namentlich in Hinsicht des Gesichtsschädels darin, dass derselbe bei den Feliden wie relativ, sowohl auch absolut genommen, kleiner ist, als bei den Caniden; weiter haben wir gesehen, dass der Gesichtsschädel bei dem Uebergange von den Caniden zu den Feliden ausser der relativen und absoluten Abnahme auch einige Umgestaltungen erfährt, da die verschiedenen Maasse des Gesichtsschädels bei den Caniden einerseits und bei den Feliden andererseits unter sich ganz verschieden verhielten, dass nämlich einige von ihnen sich verkürzen und die anderen sich verlängern. Es ist sicher, dass der Felidenschädel in seinem Gesichtsteile an-

ders gestaltet wird, als der Canidenschädel, obgleich der erste von dem zweiten herzuleiten ist. Wir werden unten sehen (s. unten C), dass diese relative Abnahme des Gesichtsschädels bei den Feliden im Vergleich mit den Caniden mehr klaffend erscheint, wenn wir erst den Gesichtsschädel im Vergleich mit dem Hirnschädel ein und desselben Tieres kennen lernen und dann die verschiedenen Tiere nach dem Zusammenhange der beiden Schädelteile miteinander vergleichen. Dort versuchen wir eine solche korrelative Zusammenstellung beider Schädelteile bei den Caniden und Feliden besonders kennen zu lernen: hier aber ziehen wir es vor erst den Hirnschädel als einen besonderen Teil des Schädels für sich kennen zu lernen ebenso, wie wir dies bei der Betrachtung des Gesichtsschädels taten.

§ 19. Die besondere und unabhängig vom Gesichtsschädel ausgeführte Zusammenstellung des Hirnschädels bei den Canidomorphen einerseits und bei den Felidomorphen andererseits zeigt uns, dass die Feliden sich von den Caniden nicht nur nach dem Gesichtsschädel, sondern auch nach dem Hirnschädel unterscheiden. Dieser Unterschied ist hier ebenso kennzeichnend, wie der Unterschied zwischen denselben Raubtierfamilien nach dem Gesichtsschädel und verdient hier desto mehr eine besondere Betonung, dass man gewöhnlich in solchen Fällen nur die Verhältnisse des Gesichtsschädels und das gegenseitige Verhältnis zwischen dem Gesichtsschädel und dem Hirnschädel kennen lernt. Man geht dabei von paläontologischen Erwägungen aus, die uns besagen, dass der Felidentypus des Schädels von dem Canidentypus durch die Verkürzung der Zähnezahl und der ebendeshalb stattfindenden Abnahme des Gesichtsschädels hervorgegangen zu denken ist. Daraus kann man einigermaßen auf indirektem Wege zum Schlusse kommen, dass der Hirnschädel folglich dabei zunehmen sollte. Eine kranio-metrische Zusammenstellung des Canidenschädels mit demjenigen der Feliden bestätigt nicht nur die Zunahme des Hirnschädels und die Abnahme des Gesichtsschädels bei den Feliden im Vergleich mit den Caniden, sondern zeigt uns auch, dass grosse Umgestaltungen dabei vorgehen. Tatsächlich, wenn man die verschiedenen Maasse des Hirnschädels bei denselben Tieren miteinander zusammenstellt, so findet man gleich, dass einige Maasse bei den Feliden relativ genommen grösser geworden sind, als bei den Caniden, andere aber kleiner; während

noch andere sich nicht so stark abgeändert haben. Es ist klar, dass bei einer solchen Sachlage die Umzeichnung des Sagittalschnitts des Schädels bei den Feliden eine andere sein soll, als bei den Caniden. Am besten und am leichtesten stellt man den Hirnschädel zusammen, wenn man bei denselben die absoluten oder selbst die relativen Werte der Sehnen des Stirnbeins und der Scheitelbeine miteinander vergleicht. S. dazu die entsprechenden Tabellen und Curventafeln.

§ 20. Aber man kann einen solchen Evolutionsgang im Gebiete des Hirnschädels auch anders ausdrücken und zwar so, wenn wir irgendeine Länge des Hirnschädels, z. B. Nas-L. nehmen und dann auf dieser Länge bestimmen, wie viel von diesem ganzen Maasse auf den vorderen, und wie viel auf den hinteren Teil dieser Schädelänge kommt. Man kann diese Bestimmungen nur an den konstruierten Sagittalschnitten des Schädels machen, da es unmöglich ist direkte Messungen auszuführen. Ebenso können wir an den Höhendimensionen den oberen und unteren Teil derselben bestimmen, wobei als Höhe hier die s. g. bregmatische Höhe des Schädels genommen wird; um jetzt diese Längen und Höhen des Schädels auf 2 entsprechende Teile ihrerseits zu teilen, nehmen wir als Teilungspunkt der lambdanasalen Länge den Treffpunkt derselben Linie mit der bregmatischen Höhe an; entsprechend wird eben derselbe Kreuzungspunkt beider Linien (d. h. der basinasalen Länge und der bregmatischen Höhe) auch als Teilungspunkt bei der Teilung der bregmatischen Höhe auf einen unteren und einen oberen Teil genommen.

Hier, in den entsprechenden Tabellen und Curventafeln sind die entsprechenden Ziffern angeführt, deren Durchsicht uns folgendes zeigt: 1) der vordere Teil des Schädels, der hier durch den vorderen Teil der lambdanasalen Länge vertreten wird, ist bei den Caniden grösser, als bei den Feliden.

2) Dementsprechend ist der hintere Teil des Schädels, der hier durch den hinteren Teil der lambdanasalen Länge dargestellt ist, bei den Caniden kleiner, als bei den Feliden. Somit können wir den Schluss ziehen, dass bei dem Uebergange von dem Canidentypus des Schädels zu dem Felidentypus eine relative Verkleinerung des vorderen, und eine relative Vergrößerung des hinteren Teiles des Schädels stattfindet.

3) Ebenso zeigt uns die Zusammenstellung des oberen Teiles des Schädels mit dem unteren, dass der obere Teil bei den Caniden kleiner, der untere Teil—grösser ist, als bei den Feliden. Folglich können wir den Evolutionsgang des Schädels von den Caniden zu den Feliden nach diesem Merkmale so ausdrücken: der obere Teil im Vergleich mit dem unteren Teile des Schädels nimmt relativ zu. Schon aus diesen Darlegungen ist es klar, dass die Verkürzung des Gebisses nicht nur eine relative Vergrösserung des Hirnschädels, sondern auch eine entsprechende Umgestaltung wie des Gesichtsschädels, so auch des Hirnschädels mit sich gebracht hatte.

§ 21. Aber diese Verhältnisse wären viel klaffender ausgefallen, wenn wir am Stirnbein den vorderen, den s. g. glabellaren Teil von dem hinteren, s. g. cerebralen Teile desselben von aussen leicht trennen könnten. Dann würde der Unterschied zwischen den Caniden und Feliden viel klaffender erscheinen, da der glabellare Teil des Stirnbeins eben bei den Caniden grösser ist, als bei den Feliden. Da aber die Scheitelbeine ihrerseits im Vergleich mit dem Stirnbeine bei den Caniden kleiner sind, als bei den Feliden, wird diese relative Abnahme des Stirnbeins bei dem Uebergange von dem Canidentypus zu dem Felidentypus des Schädels im grössten Teile durch die Abnahme des glabellaren Teiles bei den Feliden bedingt. Es ist wahrscheinlich, dass der cerebrale Teil des Stirnbeins allein genommen, bei den Feliden grösser sein würde, als bei den Caniden, wenn wir diesen Teil direkt messen könnten; es ist aber schwer diese Maasse abzunehmen, weil man den Punkt «Glabella», der das Stirnbein auf 2 Teile teilt, nicht leicht und nicht bestimmt finden kann.

Wir können diese verschiedenen phylogenetischen Verhältnisse der verschiedenen Teile des Hirnschädels bei den Caniden einerseits und bei den Feliden andererseits, auch anders aufdecken. Wir haben oben gesehen, dass die verschiedenen Maasse des Schädels so zusammengestellt sein können, dass wir dieselben als aus einem Punkte ausgehende Linien vorstellen, dann wird in die Betrachtungsweise derselben Maasse ein neues Prinzip eingeführt, welches korrelative Verhältnisse zwischen denselben Maassen feststellen lässt. So lässt z. B. eine gleichzeitige Zusammenstellung der relativen Werte der folgenden Maasse:

- 1) Nasion-Bregma
- 2) Nasion-Lambda
- 3) Nasion-Opisthion

den Satz bestätigen, dass die oben liegenden Maasse bei den Caniden kleiner sind als bei den Feliden.

Ebenso bestätigt eine gleichzeitige Betrachtung aller vom Basionpuncte ausgehenden linearen Maasse den Schluss, dass die nach vorne gerichteten Maasse, wie z. B. Basion-Prosthion, Basion-Rhinion, Basion-Nasion, relativ genommen bei den Caniden grösser sind, als bei den Feliden, während die nach hinten gerichteten Maasse, wie z. B. Basion-Bregma, Basion-Lambda und selbst Basion-Opisthion bei den Caniden kleiner sind, als bei den Feliden.

Aber wir ziehen es vor hier auf diese Verhältnisse nicht mehr zurückzukommen und nur auf die oben angeführten Sätze hinzuweisen.

§ 22. Wir können diesen Unterschied im Schicksale der vorderen, hinteren, oberen und unteren Teile des Hirnschädels auch mit Winkel- und Flächenmaassen ausdrücken. So zeigt z. B. die Winkeltabelle für Nas., dass der Nasionwinkel im Dreiecke Nas-Br-L., der gegenüber der Seite-Bregma-Lambda liegt, bei den Caniden kleiner, als bei den Feliden ist, während der Lambdawinkel in demselben Dreiecke, welcher der Stirnbeinsehne gegenüber liegt, bei den Caniden grösser ist, als bei den Feliden.

Ebenso zeigt die Winkeltabelle f. Basion, dass der Basionwinkel im Dreiecke Nas-Br-Basion bei den Caniden grösser ist, als bei den Feliden, während derselbe Basionwinkel im Dreiecke Bas-Br-Lambda bei den Caniden kleiner ist, als bei den Feliden, und dies geschieht nur deshalb, weil im ersten Falle der Winkel Basion gegenüber der Stirnbeinsehne, im zweiten Falle gegen der Sehne der Scheitelbeine liegt; aber wir wissen, dass die Stirnbeinsehne bei dem Uebergange von dem Canidentypus des Schädels zu dem Felidentypus, als ein abnehmendes, während die Sehne der Scheitelbeine, als ein zunehmendes Maass zu betrachten ist.

Diese Tatsache erklärt uns ohne weiteres die oben angeführten Winkelverhältnisse. Ähnlicher Beispiele für die Bestätigung der hier gezogenen Schlüsse können noch mehrere angeführt werden.

Am besten aber bestätigen diese Verhältnisse die Flächenmaasse, so dass dieselben keiner weiteren Erörterung bedürfen. So

zeigt z. B. die hier angeführte Flächenmaassentabelle, dass das Flächenmaass des vorderen Dreieckes, des s. g. Stirndreieckes bei den Caniden relativ genommen grösser ist, als bei den Feliden, während eben dasselbe Maass für das hintere Dreieck bei den ersten kleiner ist, als bei den zweiten.

Ebenso sehen wir, dass das Flächenmaass des oberen Dreieckes Nas-Br-Lambda bei den Caniden kleiner ist als bei den Feliden, während eben dasselbe Maass des unteren Dreieckes des Hirnschädels Nas-Lambda-Opisthion bei den Caniden viel grösser ist, als bei den Feliden.

§ 23. Fassen wir alles zusammen, was hier über die Umgestaltungen am Hirnschädel gesagt wird, so können wir diese Ergebnisse kurzgefasst so definieren:

Der Entwicklungsgang der felidenähnlichen Tiere von den canidenähnlichen, dessen Bestätigung durch die Existenz zahlreicher entsprechender Uebergangsformen gesichert ist, hat sich zuerst in der relativen Abnahme des Gesichtsschädels geäussert, dann folgte die relative Zunahme des Hirnschädels, als eine durchaus korrelativ entsprechende Erscheinung. Aber ausserdem folgten aus derselben Abnahme des Gesichtsschädels noch einige weiteren Umgestaltungen wie am Gesichtsschädel selbst, sowohl und besonders am Hirnschädel. Wir brauchen es nicht diese Umgestaltungen hier nochmals aufzuzählen, und begnügen uns damit dieselben allgemein folgendermassen zu definieren. Die relative Verkürzung des Gesichtsschädels, die besonders während der postembryonalen Entwicklung der Tiere bemerkbar wird, brachte mit sich die Verschaffung solcher Verhältnisse des Wachstums für die verschiedenen Schädelteile, dass einige von denselben in ihrem Wachstum begünstigt, während andere benachteiligt wurden. Als zuzunehmende Teile sind hier die hinteren und oberen Schädelteile anzuerkennen, während die vorderen und unteren Teile des Schädels als die dabei benachteiligten sich erweisen.

Kurzgesagt, verschafft die Abnahme des Gesichtsschädels bei den Feliden (im Vergleich mit den Caniden) dem Hirnschädel die Möglichkeit viel mehr nach oben und hinten zuzunehmen, als dies bei den Caniden zugelassen wurde.

Hätten wir hier auch die Quermaasse zur Betrachtung einge-
zogen, so könnten wir feststellen, dass der Hirnschädel bei dem

Uebergänge von den Caniden zu den Feliden auch in den Breitdimensionen stark zugenommen hat.

Um zu zeigen, dass diese Tatsache nicht bloss eine Voraussetzung ist, sondern auch einige Gründe für sich hat, führen wir einige bei den Caniden und Feliden zu diesem Zwecke zusammengestellten Quermaasse an. Tatsächlich, wie dies aus der entspr. Tabelle zu sehen ist, sind die vorderen Quermaasse (hier die kleinste Oberkieferbreite) bei den Caniden grösser, als bei den Feliden, während das mehr nach hinten liegende Maass (z. B. die s. g. Asterionbreite) bei den Caniden kleiner ist, als bei den Feliden. Ebenso sehen wir, dass das oben liegende Quermaass, die s. g. Stephionbreite, bei den Caniden kleiner ist, als bei den Feliden, während das unten liegende Maass, die s. g. Ohrpunktenbreite bei den Caniden grösser ist, als bei den Feliden. So können wir bestimmt sagen, dass die Abnahme des Gesichtsschädels, die den Uebergang von den Caniden zu den Feliden kennzeichnet, mit sich eine völlige Umgestaltung aller Schädelteile brachte.

C. Das zwischen dem Gesichts- und Hirnschädel bestehende Verhältniss.

§ 24. Obgleich wir aus dem oben gesagten den Schluss ziehen können, dass der Hirnschädel bei den Feliden in einer günstigeren Lage sich befindet, als bei den Caniden, so halten wir es hier für angebracht, noch einige Beweise oder Merkmale einer solchen Verbesserung in ihren gegenseitigen Lagenverhältnissen anzuführen. Dazu bedarf es nur einer gleichzeitigen Zusammenstellung zweier Maasse, von denen das eine dem Gesichtsschädel, das andere aber dem Hirnschädel gehört. Es empfiehlt sich dabei, um den Unterschied zwischen den Caniden einerseits und den Feliden andererseits mehr aufzuhellen, von diesen Maassen in jedem Teile des Schädels diejenigen zu nehmen, nach denen in beiden Fällen diese Raubtierfamilien sich von einander mehr auffallend unterscheiden. Da wir aber schon aus dem oben gesagten wissen, dass für den Gesichtsschädel die Abnahme des Maasses Nasion-Rhinion, während für den Hirnschädel die Zunahme der Sehne der Scheitelbeine am meisten kennzeichnend sind, so begnügen wir uns vorläufig mit der Zusammenstellung des Ganges ihrer relativen Werte oder der In-

dexe bei den Caniden einerseits und bei den Feliden andererseits. Die entspr. Tabelle und Curventafel geben uns eine solche Zusammenstellung, deren Durchsicht uns zeigt, wie die Unterschiede zwischen beiden Raubtierfamilien durch solche Auswahl der zusammenzustellenden Merkmale mehr auffallend erscheinen. Um sich von der grossen Bedeutung einer solchen Betrachtungsweise zu überzeugen, empfiehlt es sich die hier angeführten Curven mit den Curven derjenigen Indexe zusammenzustellen, die auch den Zusammenhang dieser beiden Schädelteile einigermaßen ausdrücken. So gelten in diesem Sinne die Indexe, die als ein Anzeiger des Schädelprognathismus bekannt sind, z. B. 100 Bas-Prosthion

Basion-Nasion.

Dann kommt man zum Schlusse, dass die oben angeführte kombinatorische Zusammenstellung der am meisten abnehmenden Masse am Gesichtsschädel mit den am meisten zunehmenden Massen am Hirnschädel einen grossen Vorteil haben sollte.

Es bedeutet keineswegs, dass die übrigen Masse für solche Zwecke unbrauchbar sind. Vielmehr kann man sagen, dass jedes Merkmal des Gesichtsschädels mit jedem Merkmale des Hirnschädels zusammengestellt immer einen Sinn hat, da es das gegenseitige Verhältniss zwischen diesen Teilen des Schädels einigermaßen ausdrücken lässt. So lässt z. B. eine solche gleichzeitige Zusammenstellung des Ganges des Maasses Nasion-Rhinion (im Gesichtsschädel) einerseits und des Maasses Nasion-Bregma andererseits (im Hirnschädel) bei den Caniden und den Feliden fast einen ebenso grossen Unterschied entdecken, den wir oben durch die gleichzeitige Zusammenstellung der Masse Nasion-Rhinion und Bregma-Lambda erzielt haben.

Den Unterschied zwischen dem Gesichtsschädel und Hirnschädel bei den Caniden und Feliden kann man auch durch die Winkel- und Flächenmasse bestimmen. So sehen wir aus der Tabelle ganz klar, dass der Nasion-Winkel im Gesichtsschädel bei den Caniden grösser ist, als bei den Feliden, während der Nasion-Winkel im Stirndreiecke (Nas-Br-Basion) bei den Caniden viel kleiner ist, als bei den Feliden.

Noch mehr überzeugend kann man diese Verhältnisse beweisen, wenn man die Flächenmasse heranzieht. Nehmen wir einerseits einfachheitshalber im Gesichtsschädel nur das s. g. Gesichts-

dreieck (Nas-Prosth.-Basion), und anstatt des Hirnschädelvier-eckes nur einen Teil desselben, das Stirndreieck (Nab-Br-Basion) und stellen wir ihre Flächenmaasse zusammen. In der Flächenmaassentabelle sind die absoluten und relativen Maasse ihrer Flächen angeführt, so dass die Flächenmaasse des Stirndreieckes auf die Flächenmaasse des Gesichtsdreieckes dividiert sind, während die Flächenmaasse des Gesichtsdreieckes immer für 1000 mm angenommen werden.

Eine Durchsicht dieser Tabellen zeigt uns, dass das Stirndreieck im Vergleich mit dem Gesichtsdreieck bei den Caniden kleiner ist, als bei den Feliden, obgleich wir oben schon gesehen haben, dass eben dasselbe Stirndreieck mit dem Scheitelbeindreiecke zusammengestellt bei den Caniden grösser ist, als bei den Feliden. Eben diese Verhältnisse lassen uns den allgemeinen Satz aufstellen, dass die vorderen Teile des Schädels bei den Caniden mehr entwickelt sind, als bei den Feliden. Dadurch erklärt sich auch die Tatsache, dass:

1) Das Gesichtsdreieck bei den Caniden grösser ist, als bei den Feliden, und

2) Das Stirndreieck bei den Caniden auch grösser ist, als bei den Feliden, wenn man dasselbe mit dem mehr nach hinten liegenden Scheitelbeindreiecke zusammenstellt; aber wenn man dasselbe mit dem vorne liegenden Gesichtsdreiecke vergleicht, dann wird das Stirndreieck bei den Caniden kleiner erscheinen, als bei den Feliden.

§ 25. Somit können wir die allgemeinen Fragen und die Umrisse der Konturen der Zusammenstellung des Sagittalschnitts des Schädels bei den Caniden und Feliden im grossen und ganzen für erledigt halten. Es sei hier nur noch darauf hingewiesen, dass wie es aus den oben angeführten Darlegungen ohne weiteres zu sehen ist, die geometrische Betrachtungsweise solcher Fragen die Untersuchung derselben vielfach erleichtert und vereinfacht.

Was die zwischen diesen Raubtierfamilien bestehenden Verhältnisse betrifft, so können wir bestimmt sagen, dass die von den Feliden durch die phylogenetische Entwicklung erworbene Verkürzung des Gesichtsschädels und Verringerung der Zahnzahl eine Verbesserung der Schädelbauverhältnisse bei denselben mit sich gebracht hat.

Indem wir uns hier mit der Erwähnung dieser Tatsache begnügen, möchten wir die wichtige Bedeutung dieser Befunde betonen. Wie gesagt, ist die Herleitung der Feliden von den canidenähnlichen Vorfahren paläontologisch unzweifelhaft festgestellt. Die kranimetrische Definierung derselben Erscheinung verdient hier desto mehr einer besonderen Erwähnung, dass wir eben solche Verhältnisse zwischen den benachbarten Tierfamilien, bei den verschiedenen Säugetierordnungen vielfach finden; so ist z. B. hier zu erwähnen, dass wir eben solche Verhältnisse finden, wenn wir 1) den Pavian und Gibbon, 2) den Cebus und Ateles, 3) Semnopithecus und Cercopithecus miteinander zusammenstellen. Es ist sicher, dass diese Tatsachen eine besondere Betrachtung verdienen und eine grosse Bedeutung für die Lösung der allgemeinen phylogenetischen Fragen haben; aber wir können keineswegs bei denselben lange weilen, da diese Fragen ausser dem Rahmen unserer Schrift bleiben, obgleich wir dieselben unten noch nebenbei berühren werden.

IV.

Die innere Gliederung der Caniden und Feliden.

§ 26. Die innere Gliederung der Canidomorphen und Felidomorphen, nach den kranimetrischen Tatsachen beurteilt, erhält hier eine desto grössere Bedeutung, dass die deskriptive und vergleichende Anatomie und Morphologie, sowie die Phylogenie bis jetzt keinen endgültigen Bescheid über diese Verhältnisse gefunden haben. Wir wissen nur die Tatsache, dass wie die Caniden, so auch die Feliden ihrerseits sich in eine Reihe von Arten teilen; es gibt auch vielerlei Versuche diese Arten in einzelne Subfamilien oder Genera zu vereinigen, die Gründe aber, wonach diese oder andere Tiere in ein Genus oder Subgenus eingezählt werden, sind von einer nicht unanfechtbaren Bedeutung: manchmal fühlen wir mit Recht, dass alle diese Gründe leicht gestürzt werden können.

In der Tat, wenn wir diejenigen Gründe, die man bei der Einteilung dieser Raubtierfamilien als s. g. Unterschiedsmerkmale annimmt, uns vergegenwärtigen, so sehen wir gleich, dass diese Merkmale keineswegs irgend einen Anspruch auf eine phylogenetische Bedeutung haben dürfen. Wie bekannt, teilt man die Cani-

den in die Unterfamilien: der Lupinen und der Vulpinen. Die Feliden ihrerseits teilen sich in Felinae und Lynxinae.

Beachten wir nur die Merkmale, die bei dieser Einteilung in Aussicht genommen werden, so finden wir, dass allen diesen Merkmalen eher eine biologische, als eine phylogenetische Bedeutung beizumessen ist: und zwar unterscheiden sich die Lupinen z. B. von den Vulpinen, erstens nach der Körpergrösse, zweitens nach dem Habitus.

Dem Schädel nach sehen wir aus der unten angeführten kranio-metrischen Zusammenstellung, dass die Vulpinen von den Lupinen sich nach denjenigen Merkmalen unterscheiden, die wir keineswegs als Familienmerkmale betrachten können, vielmehr könnte man annehmen, die Vulpinen und Lupinen seien die grösseren und kleineren Abarten ein und derselben Art, höchstens ein und desselben Genus. Zu denselben Verhältnissen und zu derselben Erklärung dieser Merkmale führt uns auch die kranio-metrische Zusammenstellung der Lupinen und Vulpinen.

§ 27. Diese Verhältnisse stehen, wie wir wissen, keineswegs im Einklang mit den Ergebnissen der Systematiker, die mehr bestrebt sind die bis jetzt bestehenden Einteilungen noch mehr zu parzellieren und selbst die Varietätsrassen für selbständige Arten zu erklären. Es ist sicher, dass wenn man von dem phylogenetischen und dem vergleichend-anatomischen Standpunkten aus die Gründe überlegt, auf denen die manigfache, nicht immer übereinstimmende Einteilung der kleineren Feliden gegründet ist, so wird von diesen Gründen nach scharfer Prüfung nichts übrig bleiben.

Wie bekannt, teilen sich die Canidomorphen und Felidomorphen in eine Reihe von Arten ein, doch sind die zwischen denselben bestehenden Zusammenhänge bis jetzt nicht völlig geklärt. Und wenn wir uns hier zu dieser Frage überhaupt wenden, so beabsichtigen wir dabei nicht die Lösung der bis jetzt unerklärt gebliebenen Probleme der inneren Zergliederung dieser Raubtierfamilien zu geben, sondern wollen nur einen Versuch machen, die kranio-metrischen Gründe dieser inneren Zergliederung der Caniden einerseits und der Feliden andererseits zu prüfen.

Da aber wir hier nicht mit allen, sondern nur mit einigen Vertretern dieser Raubtierfamilien zu tun haben, so können wir

sogar bei einer solchen Beschränkung unserer Aufgabe keineswegs auf eine vollständige Lösung derselben rechnen.

§ 28. Nachdem wir somit die Zusammenstellung des Sagittalschnitts bei den Caniden und Feliden im grossen und ganzen als erledigt betrachten dürfen, halten wir es nicht für überflüssig auch die innere Gliederung der Caniden und Feliden einigermaßen zu erörtern. Zu diesem Zwecke haben wir für jedes Glied der Caniden und Feliden eine besondere Curventafel hergestellt, und nachher diese Tafeln miteinander zusammengestellt. Besondere Tabellen zu diesem Zwecke anzuführen brauchen wir keineswegs, da alle dies bezüglichen Angaben, die für die hier angeführten Curventafeln benutzt wurden, in den schon oben angeführten Tabellen zu finden sind.

Sieht man diese Curventafeln durch, so kann man zu den folgenden Schlüssen kommen: 1) Alle Caniden (bezw. alle Feliden) relativ genommen bleiben im Rahmen der für die entsprechende Raubtierfamilie bestimmten Variationsbreiten, so dass alle Caniden dem Canidentypus, alle Feliden dem Felidentypus des Schädels angehören. Diese auf den ersten Blick leicht erklärbare Tatsache bestätigt dennoch eine andere, nicht minder wichtige Tatsache, die zu beweisen eben die Aufgabe der oben angeführten kranio-metrischen Zusammenstellung der Feliden und Caniden war. Somit können wir sagen, dass der Schädelbau einen Evolutionsgang von den Caniden zu den Feliden durchgemacht hat und dass dieser Gang sich in einer Reihe von kranio-metrischen Merkmalen äusserte. Die Aufgabe dieses speziellen Teiles besteht eben darin um zu suchen, ob zwischen den Caniden einerseits, und zwischen den Feliden andererseits sich solche Tiere aufweisen lassen, die in den Rahmen der entsprechenden Art als höher oder niedriger stehende angesehen werden dürfen.

Betrachtet man zu diesem Zwecke die entsprechenden Tafeln, so findet man, dass es keine Möglichkeit gibt zwischen den Caniden und Feliden verschiedene Entwicklungsstufen aufzudecken, da alle Unterschiede, die zwischen den verschiedenen Caniden, bezw. Feliden zu finden sind, eher einen Charakter der Variätät höchstens der Artenunterschiede haben. Den grössten Unterschied zwischen den verschiedenen Caniden z. B. findet man, wenn man einerseits den *C. lupus* und andererseits den *C. familiaris* zusam-

menstellt. Aber eben einen solchen Unterschied können wir auch dann finden, wenn wir die verschiedenen Hunderassen mit einander vergleichen. Um uns davon zu überzeugen, vergleichen wir miteinander einerseits die Curven des *C. lupus* mit den Curven des *C. familiaris*, und andererseits die Curven der verschiedenen Hunderassen. Dabei können wir bestimmt sagen, dass die Unterschiedsmerkmale in beiden hier genommenen Fällen einen überaus ähnlichen Gang aufweisen. Und wenn dem so ist, so folgt daraus der Schluss, dass auch die Unterschiede zwischen den einzelnen Canidenarten keineswegs die Rahmen der Varietäten-Unterarten, sondern höchstens nur die Artenunterschiede überschreiten.

So sind diese Verhältnisse zu beurteilen, wenn man nur den Sagittalschnitt des Schädels in Aussicht nimmt; es ist möglich, dass, wenn wir die anderen Normen des Schädels berücksichtigten, dann wir auch grössere Unterschiede finden könnten; aber diese Tatsache könnte man nur so erläutern, dass auch diese Unterschiede innerhalb der Artenunterschiede zu suchen seien; das beste Beispiel dazu bildet eben der Mensch, der im Sagittalschnitt des Schädels genommen, kleinere, nach den Quermaassen aber grössere Unterschiede aufweist.

Eben in diesem Sinne kennzeichnend ist die Tatsache, dass die beste Trennung der verschiedenen Canidenarten (bzw. Felidenarten) nicht nach den relativen, sondern nach den absoluten Maassen gemacht wird.

§ 29. In der That, lässt die Durchsicht der Curventafeln, und der entsprechenden Angaben der Tabellen feststellen, dass die Caniden sich nach der Körpergrösse, hier nach den absoluten Maassen des Sagittalschnitts des Schädels so unterscheiden, dass es Caniden von grösserer, mittlerer und kleinerer Körpergrösse gibt. Zu den ersten gehört der *C. lupus* und teilweise der *Canis familiaris*, zu den zweiten gehört der *Canis aureus*, und zu den dritten—der *C. vulpes* und der *Canis lagopus*.

Bezw. sind zwischen den Feliden der *Leo* und *Tigris* die grössten, der *F. lynx* nimmt eine mittlere Stelle ein, während die *F. caudata* etc. als die kleinsten Feliden erscheinen.

Es ist zu betonen, dass der Unterschied nach den absoluten Maassen mehr auffallend ist bei der Zusammenstellung des Wolfes (*C. lupus*) mit dem Schakal (*C. aureus*), während der Unterschied

zwischen dem Schakal und dem Fuchs nicht so gross ist. Ebenso verhalten sich einerseits der *Leo tigris* und *F. lynx*, während der *F. lynx* und *F. chaus-caudata* catus nicht so auffällige Unterschiede aufweisen.

§ 30. Soeben haben wir die grosse Bedeutung der absoluten Maasse bei der Betrachtung der inneren Gliederung der Caniden und Feliden nachdrücklich betont. Aber wir müssen hier bemerken, dass die Heranziehung der relativen Maasse solche Verhältnisse aufweisen lässt, die uns besagen, dass die grösseren Caniden und Feliden im Vergleich mit den kleineren auch nach den relativen Maassen zusammenstellbar sind. Und zwar haben die grösseren Caniden und Feliden, relativ genommen, auch grössere Gesichtsmaasse als die kleineren Vertreter derselben. Dies geschieht aus dem Grunde, dass die Gesichtsmaasse bei den grösseren Tieren mit dem Zunehmen der Körpergrösse mehr zunehmen, als die Hirnschädelmaasse. Dadurch verändern sich die relativen Verhältnisse zwischen den Gesichts- und Hirnschädelmaassen zu gunsten der Gesichtsmaasse. Wenn man die entsprechenden Curventafeln durchsieht, so stellt man fest, dass die Gesichtsmaasse bei den grösseren Caniden und Feliden im Vergleich mit den kleineren mehr zugenommen haben, als die Hirnschädelmaasse. Z. B. sind Bas-Pr., Nas-Pr., Nas-Rhin, Bas-Rhin, Pr-Rhin, relativ genommen, bei den grösseren Caniden grösser, als dies zu erwarten war im Vergleich mit den kleineren Caniden und mit den Hirnschädelmaassen. Es genügt zu diesem Zwecke, wenn wir in den Curventafeln die Curven der entsprechenden Maasse vergleichen einerseits bei dem Wolfe und Leo, und andererseits bei dem *C. aureus* und *F. lynx*.

Dabei finden wir, dass diese Maasse bei den ersten relativ grösser sind im Vergleich mit dem Maasse Basion-Nasion, als bei den zweiten.

Darin äussert sich der Einfluss der Körpergrösse auf die Gestaltung des Schädels. Somit können wir sagen, dass die Gesichtsmaasse mit dem Zunehmen der Körpergrösse mehr zunehmen, als die Hirnschädelmaasse. Eben deshalb dürfen wir solche Unterschiede zwischen den einzelnen Canidenarten (bzw. zwischen den einzelnen Felidenarten) keineswegs als phylogenetische Merkmale ansehen.

Vielmehr, können wir denselben die Bedeutung von solchen Merkmalen beimessen, die mit dem Maasse der Körpergrösse korrelativ verknüpft sind, oder besser ausgedrückt, von dem Maasse der Körpergrösse mitbedingt werden. In der That, sind die grösseren Tiere überall in der Säugetierreihe mit grösserem Gesichtsschädel versehen, als die kleineren Tiere ein und derselben Tiergattung. Deswegen scheint es uns immer, dass die kleineren Tiere dem Schädel nach besser gebaut sind, als die grösseren. So ist es auch bei den Caniden und Feliden.

§ 31. Bei der Durchsicht eben derselben Tabellen lässt sich feststellen, dass die Unterschiede zwischen den Caniden diejenigen der Rassenmerkmale keineswegs übertreffen. Eine Ausnahme bildet hier nur *C. vulpes*, der, obgleich nach der Körpergrösse dies nicht zu erwarten war, schlimmere Schädelbauverhältnisse aufweist, als der Wolf und Schakal. Somit können wir die Vermutung aufstellen, dass vielleicht wir dabei andere phylogenetische Stufe haben: obgleich der Fuchs der Körpergrösse nach kleiner ist, als der Wolf, und folglich bessere Schädelbauverhältnisse, als der letzte, aufweisen müsste, so gibt dennoch die Zusammenstellung der Currentafeln unzweideutig den Eindruck, dass der Fuchs im Gegenteil schlimmere Schädelbauverhältnisse hat, als der Wolf und der Schakal.

Diese Vermutung lässt sich auch mittels anderer Merkmale bestätigen.

§ 32. Zu dem oben erwähnten Einflusse der Körpergrösse auf die Gestaltung des Schädels sei hier noch einiges über die Bedeutung des Alters des Tieres für die Schädelbauverhältnisse hinzufügen. Der Einfluss der Körpergrösse und der Einfluss des Alters der Tiere auf die Konfiguration der Schädelumrisse sind miteinander innig geknüpft. Je grösser das Tier mit dem Wachstum wird, desto mehr äussert sich auch der erwähnte Einfluss der Körpergrösse. Somit können wir sagen, dass bei ein und demselben Tiere in der Kindheit bessere Schädelbauverhältnisse zu finden sind, als in der Jugend, in der Jugend aber bessere, als im reifen Alter, u. s. w.

Dies hängt davon ab, dass die Zunahme der Körpergrösse für das Wachstum des Gesichtsschädels bessere Verhältnisse schafft, als für das Wachstum des Hirnschädels. Diese Tatsache lässt sich an allen Säugetieren beweisen. Caniden und Feliden ma-

chen dabei keine Ausnahme, wie es aus der entsprechenden Tabelle zu sehen ist.

Die Durchsicht dieser Tabelle zeigt uns auch den grossen Einfluss der Körpergrösse auf die Gestaltung des Schädels. Stellt man nämlich z. B. fest, wieviel grösseren Einfluss der Körpergrösse auf das Wachstum des Schädels man bei den grösseren Caniden (*C. lupus*), oder bei den grösseren Feliden (*F. leo* oder *F. tigris*) im Vergleich mit den kleineren Caniden (*C. vulpes*, *C. lagopus*), oder den kleineren Feliden (*F. lynx*, *F. chaus*, *F. catus*) findet, so kommt man zum Schlusse, dass die Verschlechterung der Schädelbauverhältnisse, die bei allen Tieren mit dem ontogenetischen Wachstum vor sich geht, desto mehr ihre Geltung zeigt, je grösser das Tier ist. So finden wir eine grössere Verschlechterung der Schädelbauverhältnisse bei dem Wolfe, oder bei dem Leo *tigris*, als bei dem Fuchse oder bei der Katze.

Indem wir diese Verhältnisse betonen, können wir daraus auch folgenden praktischen Schluss ziehen: jedesmal, wenn man die kranimetrische Zusammenstellung der Tiere vornimmt, muss man dabei immer die Verhältnisse der Körpergrösse und des Alters berücksichtigen, und nur alsdann darf man eine solche Zusammenstellung tadellos ausnützen.

Mit anderen Worten: man muss erst das Material nach dem Alter und nach der Körpergrösse verteilen, und nur dann dasselbe zusammenstellen; sonst ist es im voraus zu erwarten, dass die dabei gewonnenen Ergebnisse einer weiteren Prüfung von dem oben angeführten Standpunkte aus bedürfen. Zum Bedauern, waren wir nicht imstande dieser Regel zu folgen, da wir vollens-nollens ein solches Material hatten, das aus zufälligen Acquisitionen bestand, nicht aber planmässig gesammelt wurde. Dennoch konnten wir uns nicht enthalten, selbst ein solches Material auszunützen, da wir erstens auf kein anderes hoffen dürften, zweitens zu viel Zeit brauchen würden um ein genügendes Material aus allen nötigen Tieren zu verschaffen, und drittens glaubten, dass selbst ein ungenügendes Material, planmässig und nach klar gestellten Zwecken bearbeitet, doch einige Schlüsse zu ziehen erlaubt, die für künftige Untersuchungen einen Weg bereiten könnten.

So können wir, nachdem wir diese Regel für künftige Arbeiten aufgestellt haben, unsere Forschungen ruhig weiter ausführen

und hoffen, dass es in späterer Zeit möglich sein wird, diejenigen Fehler auszuweichen, die von uns hier zugelassen worden sind.

§ 33. Nachdem wir die innere Gliederung der Caniden und Feliden kennen gelernt haben und dabei zu dem Schlusse gekommen sind, dass die Unterschiede zwischen den Canidenarten (bezw. zwischen den Felidenarten) den Charakter von biologischen, und überhaupt von Varietätsunterart-Unterschieden haben, können wir jetzt uns zu den daraus folgenden Problemen wenden.

Aus dieser Tatsache lässt sich folgern, dass die Zusammenstellung der verschiedenen Arten der Lupinen (*C. lupus* und *C. aureus*), sowie die der Vulpinen (*C. vulpes* und *C. lagopus*) eine Verknüpfung dieser Unterschiedsmerkmale herstellen soll. Mit anderen Worten, kann die Betrachtung der Rassenunterschiede innerhalb der verschiedenen Canidenarten diese Canidenarten miteinander verknüpfen, und so den allgemeinen Typus der Caniden näher feststellen. Zu unserem Bedauern müssen wir hier bemerken, dass wir keine Möglichkeit hatten, die Rassen der Canidenarten kennen zu lernen. Deswegen sind wir gezwungen, diese Frage offen zu lassen, wenigstens vorläufig. Aber um zu zeigen, dass die Rassen- und besonders Unterarten-Unterschiede manchmal so auffallend sein können, dass es scheint als ob wir hier Gattung- und selbst Familienunterschiede vor uns haben, führen wir folgendes Beispiel an.

Es ist bekannt, dass der Hund, der sich in mehrere Rassen teilt, so grosse Unterschiede zwischen seinen Rassen aufweist, dass man gezwungen war sich der erst von Pallas geäusserten Meinung anzuschliessen. Man hat die Vermutung gemacht, dass die verschiedenen Hunderassen von den entsprechenden Caniden abstammen sollen. Man hat dabei von den verschiedenen Caniden in erster Linie den Wolf mit seinen Lokalrassen als den Stammvater des Hundes gemeint; aber, wenn man in Aussicht nimmt, wie gross die Rassenunterschiede bei dem Hunde sind, und dabei sich vergegenwärtigt, dass die Unterschiede zwischen den verschiedenen Canidenarten, nach dem Sagittalschnitt beurteilt, keineswegs die Rassenunterschiede des Hundes überschreiten, so kommt man zum Schluss, ob es nicht besser wäre, den Satz von Pallas so zu verstehen, dass die verschiedenen Hunderassen von den verschiedenen Canidenarten stammen. Um zu zeigen, dass eine solche Vermutung keineswegs übertrieben sei, führen wir diejenigen Tabellen

an, in denen einige Hunderassen zusammengestellt werden und vergleichen diese Tabellen mit den obenangeführten Tabellen, in denen die verschiedenen Canidenarten miteinander zusammengestellt worden sind.

§ 34. Von den verschiedenen, fast unzähligen Hunderassen, können wir hier nur die folgenden anführen:

- 1) den Zughund der borealen Völker von den Inseln der Behringstrasse, s. g. «Laiky»,
- 2) den Dog,
- 3) den *Canis molossus*,
- 4) den *Canis fricatus*,
- 5) s. g. Kaukasushund.

Da aber wir bisjetzt den Hund überhaupt mit keiner Art der Caniden zusammengestellt haben, so ziehen wir gleichzeitig auch die entsprechenden Ziffern des Wolfes, des Schakals und des *Vulpes* heran. Eine solche gleichzeitige Zusammenstellung der Hunderassen wie miteinander, sowohl auch mit anderen Canidenarten lässt die Tatsache feststellen, dass die Unterschiede zwischen den hier vertretenen Hunderassen keineswegs diejenigen zwischen den verschiedenen Canidenarten übertreffen. Das bedeutet keineswegs, dass die wirklichen Unterschiede zwischen den verschiedenen Canidenarten den Unterschieden zwischen den Hunderassen in allen Hinsichten gleichen, da wir wissen, dass die wirklichen Unterschiede zwischen den ersten viel grösser sind, als diejenigen bei den Hunderassen, weil die Hunderassen durch Domestikation, Ernährungs- und sonstige gleiche Bedingungen sich allmählich einander näherten, während die Canidenarten eben wegen der Ungleichheit der Existenzbedingungen mehr und mehr sich von einander entfernten, selbst dann, wenn sie so nahe gestanden wären, wie die Rassen ein und derselben Tierart. Nimmt man diese Verhältnisse in Aussicht, und betrachtet man nachdem diese Tabellen und Curventafeln, so kommt man zum Schluss: die Unterschiede zwischen den verschiedenen Hunderassen übertreffen nicht wesentlich diejenigen zwischen den verschiedenen Canidenarten. Folglich können wir die Vermutung äussern, dass die Hunderassen von den verschiedenen Canidenarten herzuleiten sind, so, dass wir sagen können, dass die Hunde nicht nur von dem Wolfe, sondern auch von dem Schakal und selbst von dem Fuchse stammen dürften.

Indem wir diese Vermutung äussern, halten wir dennoch für notwendig, hier zu bemerken, dass zum Zwecke ihrer Begründung nötig ist die Hunderassen reichlicher vertreten zu haben, und auch die verschiedenen Canidenarten nach ihren Rassenunterschieden vorerst kennen zu lernen. Diesen Erfordernissen gerecht zu werden sind wir nicht imstande, deshalb äussern wir diese Vermutung bloss, als eine Fragestellung, nicht aber als einen Satz.

§ 35. Hier möchten wir noch folgendes hinzufügen: wünscht man die Rassenverhältnisse kennen zu lernen, so muss man darauf achten erst das entsprechenderweise zusammengestellte Material zu beschaffen und dasselbe wie nach dem Alter so auch nach den Körpergrössenunterschieden zu verteilen und nur alsdann darf man solch bearbeitetes Material für das einzelne Tier mit den ebenso behandelten Materialien der anderen Tiere zusammenstellen.

Dabei müssen wir aber einen immer möglichen Fall im Auge behalten: es kann sein, dass die hier genommenen Sagittalmaasse für die Aufhellung der Rassenunterschiede keineswegs genügen. Dann müssen wir andere Maasse nehmen, wie die Quermaasse, oder die Maasse der verschiedenen Normen des Schädels.

Einen solchen möglichen Fall müssen wir desto mehr voraussehen, dass man überhaupt die Rassenunterschiede in engen Rahmen einer Reihe von besonderen Merkmalen variieren sieht, und, was besonders zu betonen ist, variieren eben diejenigen Merkmale, die nur Rassen eines einzelnen Tieres von den anderen Rassen unterscheiden. So ist z. B. möglich, dass bei den Feliden bestimmte Merkmale sich für die Aufhellung der Rassenunterschiede eignen, während bei den Caniden ganz andere Merkmale dazu dienen können. Und die Feststellung dessen, welchen Merkmalen in jedem Falle und bei jedem Tiere was für eine Bedeutung zukommt, ist nur dann möglich, wenn das möglichst grösste Material von diesen Standpunkten aus geprüft worden ist.

Somit stellt man den Werdegang jedes Merkmales bei jedem Tiere fest, so dass man die Möglichkeit bekommt innerhalb jedes Tieres die Rasseneinteilungen nach diesem Merkmale durchzuführen. Ohne eine solche vorhergehende Prüfung jedes Merkmales, ohne die Feststellung des Werdeganges desselben nehmen alle kranimetrischen Zusammenstellungen einen zufälligen Charakter an und verlieren dabei grösstenteils ihren Sinn.

V.

Die Bedeutung der erbgenetischen Forschungen für das Kennenlernen der Caniden und Feliden.

§ 36. Wie es sich aus dem oben angeführten Versuche einer Zergliederung der Canidenarten (bzw. der Felidenarten) ergeben hat, weisen die verschiedenen Canidenarten solche Unterschiede auf, die innerhalb der Arten- und selbst innerhalb der Unterartenunterschiede sich fast vollständig einreihen lassen. Aber es ist bekannt, dass solche nahe verwandte Arten und besonders Unterarten der Tiere einer und derselben Tierart unter sich mischen können und diese Mischlinge fruchtbar sind. Wenn Beispiele einer solchen Mischung zwischen den verschiedenen Felidenarten bisjetzt unbekannt sind, so zeigen zahlreiche Beispiele und Experimente, dass eine Mischung und Paarung zwischen Wolf und Hund recht möglich ist und solche Mischlinge fruchtbar sind.

Ebenso kann man die Möglichkeit Mischlinge zu bekommen von dem *Canis familiaris* und *Canis aureus* feststellen, so dass man daraus schliesst, dass die Haushunde einiger Länder, wo der Schakal seine Verbreitung hat, auch von demselben stammen können. Und sind nur Mischlinge von dem Fuchse mit Hunde nicht bekannt, obgleich die Unterschiede zwischen dem Fuchse, Schakal und einigen Arten des *Canis familiaris* so winzig sind (vom Standpunkte der vergleichenden Anatomie gemessen), dass die Möglichkeit einer künstlichen Mischung zwischen dem Fuchse und anderen Canidenarten nicht ausgeschlossen sein soll.

Und selbst dann, wenn es überhaupt unmöglich wäre die Mischlinge zwischen dem Fuchse und Haushunde zu bekommen, können wir nicht ohne weiteres den Schluss ziehen, dass einige Hundarten von dem Fuchse nicht stammen könnten.

Bei der grossen Aehnlichkeit des Fuchses mit dem Wolfe, Schakale und selbst mit dem Haushunde zeigt diese Tatsache nur folgendes: die Fuchsen entfernten sich mehr, als die übrigen Canidenarten von Haushunden und als diese letzten voneinander. Folglich können wir nur einen Schluss ziehen, dass der Fuchs zwischen den lebenden Canidenarten die älteste Art darstellt, welche gezähmt wurde.

§ 37. Wenn dem so ist, wenn die Canidenarten oder—besser zu sagen—Unterarten unter sich mischen können, so wäre es vielleicht angebracht, die zwischen ihnen bestehenden genetischen Zusammenhänge mit den Methoden der Genetik und der Phaenogenetik zu untersuchen. Wir weisen darauf hin, dass ein solcher Weg von einigen Forschern schon betreten wurde, und zwar versuchten Schäm e u. a. die Abstammung des Haushundes durch die Anwendung der variationstatistischen Methoden und durch die phaenogenetische Interpretation der variationstatistischen Ergebnisse festzustellen.

Wenn wir z. B. auf Grund der Variationstatistik zwischen dem Wolfe in Betreff irgendeines Merkmales Zweigipfeligkeit aufdecken und daraus den Schluss ziehen, dass folglich bei dem Wolfe 2 verschiedene Rassen oder Unterarten bestehen, so können wir behaupten, dass auch die Haushunde von denselben Rassen des Wolfes stammen sollen, falls eine ebensolche variationstatistische Untersuchung desselben Merkmales bei dem Haushunde ebenso Zweigipfeligkeit des Ganges der binominalen Curve aufweist.

Es ist sicher, dass logisch genommen dem so sein soll. Aber wenn man der Frage näher zu treten versucht, so kommt man zur Ueberzeugung, dass dieser Weg nicht ohne weiteres anzunehmen ist. Verfolgt man die Gründe, welche wir für die beschränkte Anwendung der erbgenetischen Methode bei der Betrachtung der vergleichend anatomischen und morphologischen Fragen anführen, so bekommt man eine Vorstellung davon, warum wir diesen Weg hier nicht betreten haben. Diese Gründe sind folgende:

§ 38. Variationsstatistischen Untersuchungen eine phaenoanalytische Interpretation zu geben und dieselben als Mischformen oder Bastardformen sich vorzustellen darf man nur in dem Falle, wenn wir wissen, dass die hier zusammenzustellenden Objekte sich wirklich unter sich mischen, kurz gesagt, wenn die Tatsache der Mischung, der Bastardierung nicht nur möglich und wahrscheinlich ist, sondern auch sicher und tatsächlich und immer stattfindet.

Dann können wir, dann müssen wir sogar die variationsstatistischen Ergebnisse einer phaenoanalytischen Untersuchung unterziehen.

Aber in unserem Falle, wo wir die Wölfe mit den Schakalen

und Haushunden zusammenstellen, haben wir keine solche Ueberzeugung. Gewiss, können die Wölfe und selbst die Schakale mit dem Haushunde sich mischen, aber dies bedeutet doch nicht, dass sie in der Natur unter sich wirklich mischen. Vielmehr ist das entgegengesetzte bekannt, dass sie nur künstlich gepaart werden können, wenn der Wolf gezähmt ist.

Und wenn wir folglich eine solche Ueberzeugung nicht haben, so dürfen wir auch nicht die Methoden der Genetik auf eine solche variationsstatistische Untersuchung anwenden,

§ 39. Zweitens ziehen wir es vor, hier die Methoden der Variationsstatistik nicht streng durchzuführen, weil eine Durchführung dieser Methode an solchem Materiale, wie wir und die meisten Forscher in ihrer Verfügung haben, eine gewisse Gefahr bereitet. Die Zweigipfeligkeit der Curve nach dieser Methode schreibt uns vor hier zwei verschiedenen Rassen,—Unterarten zu suchen, während diese Zweigipfeligkeit oft ganz leicht und ohne Anstrengung anders zu erklären ist. Stellen wir uns vor, dass wir nur einige Dutzende von Schädeln haben, was auch gewöhnlich der Fall ist, und in diesem Materiale einerseits junge Tiere, andererseits premature Tiere vertreten sind, was auch zu erwarten ist, wenn man den zufälligen Charakter der Zusammenstellung unserer Sammlungen sich vergegenwärtigt. Dann bekommen wir für diese Schädel eine zweigipfelige Curve. Es scheint uns, dass wir 2 Rassen, 2 Tiere haben: tatsächlich aber nur 2 Altersstufen ein und desselben Tieres.

Die variationsstatistische Methode kann man nur dann streng durchführen, wenn wir gleichmässig ausgewähltes und nach dem Alter, nach dem Geschlecht zusammengestelltes Material haben und wenn wir jede einzelne Altersstufe, jedes einzelnes Geschlecht besonders betrachten. Und wenn wir dabei an einem grösseren Materiale an der binominalen Curve Zweigipfeligkeit aufdecken, dann können wir den Schluss ziehen, dass wir hier 2 verschiedene Rassen haben.

Und wer darf behaupten, dass wir meistens in unseren Museen ein solches Material haben?

Das Gesagte erklärt, warum wir hier den Weg, den Schämee und andere betreten haben, nicht einzuschlagen wagten.

§ 40. Drittens verhalten wir uns hier ablehnend gegen die

Methoden der Genetik, weil wir vorläufig nicht imstande sind, bestimmt zu sagen, ob jedem der von uns genommenen Merkmale die Bedeutung eines erbgenetischen Merkmales beizumessen ist und ob überhaupt irgend einem von diesen Merkmalen eine solche Bedeutung zukommt. Diese Frage in erster Linie zu lösen und erst dann zu den erbgenetischen Prüfungen sich zu wenden ist eine Vorbedingung für solche Forschungen, weil nicht alle Merkmale, sondern nur Rassenmerkmale dazu passen; während einige Merkmale Artenunterschiede zeigen können, zeigen die anderen die Unterschiede von grösserem Masstabe. Der Sinn aller erbgenetischen Forschungen ist eben Merkmale der verwandschaftlichen Beziehungen im Rassensinne zu finden, während der Zweck einiger Merkmale ist die grösseren und mehr allgemeinen phylogenetischen Beziehungen aufzudecken. Um zu zeigen, wie vorsichtig wir dabei vorgehen müssen, führen wir einige Beispiele an. Wir haben oben gesehen, dass z. B. die Caniden sich von den Feliden nach dem Merkmale

100 Sehne der Scheitelbeine
Basinasale Länge

sehr auffallend unterscheiden. Wollen wir jetzt diesem Merkmale eine erbgenetische Bedeutung geben und dasselbe als solches ausnutzen, so werden wir in eine schwierige Lage geraten und zwar deshalb, weil dieses Merkmal keine rassenbestimmende und erbgenetische Bedeutung haben kann, da eben solche relative Werte dieses Index, welche wir bei den Feliden finden, auch bei den Affen zu finden sind. Aber daraus den Schluss zu ziehen, dass diese Affen den Feliden näher stehen, als den Caniden, wäre sicher ein Unsinn. Die Aehnlichkeit der Gänge irgendeines Merkmales darf keineswegs immer als Gleichheit der Abstammung aufgefasst sein. Es ist nötig erst immer den Gang des Merkmales und seine angebliche Bedeutung festzustellen und nur dann darf dasselbe in dem entsprechenden Sinne und zu dem entsprechenden Zwecke angewendet werden. Z. B. der Zweck des hier genommenen Merkmales ist uns zu zeigen, dass die Caniden und die Feliden mehr von einander entfernt sind, als dies nach ihrem Gebisse und nach ihrem Gesichtsschädel zu erwarten wäre. Die Aehnlichkeit der Feliden

mit einigen Affen in diesem Merkmale bedeutet nur, dass es zwischen den verschiedenen Ordnungen der Säugetiere Tiere von verschiedenem Hirnschädelbau gibt, und dass ähnliche Verhältnisse in diesem Merkmale in verschiedenen Säugetierordnungen zu finden sind. Daraus können wir nur den einen Schluss ziehen, dass dieses Merkmal allgemeinere mögliche Verschiedenheiten im Schädelbauverhältnisse aufweist, als Rassen- und Artenverhältnisse, und selbst als Familienordnungsverhältnisse, weil wir ähnliche Verhältnisse nach diesem Merkmale in verschiedenen Säugetierordnungen, z. B. zwischen den Raubtieren Primaten finden können. Und wie wir aus dieser Tatsache keineswegs einen Schluss ziehen können über die Feststellung der angeblichen Verwandtschaftlichkeit oder das Entferntsein zwischen den jedesmal nach diesem Merkmale zu vergleichenden Tieren, so dürfen wir nicht dasselbe Merkmal im erbgenetischen Sinne ausnützen. Wir könnten noch mehrere Beispiele anführen um zu zeigen, dass die Feststellung der erbgenetischen Bedeutung des Merkmales eine Vorbedingung für solche Forschungen ist.

Und wenn dem so ist, so ist es auch sicher, dass wir bei der Durchführung von solchen Untersuchungen vorsichtig vorgehen müssen um überzeugt zu werden, dass unsere Forschungen nicht umsonst ausgeführt würden und einen Sinn haben.

Wer darf aber hoffen, dass bei den kranimetrischen Untersuchungen solche Vorbedingungen schon als erfüllt betrachtet werden können? Niemand, weil solche Forschungen erst ihre Ausführung beginnen. Und deswegen ist fast jeder Forscher gezwungen immer erst solche Feststellung der Bedeutungen der verschiedenen Merkmale durchzuführen, um nur dann das entsprechende Merkmal auszuwählen und zu einem erbgenetischen Zwecke während der Forschungen auszunützen.

§ 41. Jetzt ist es verständlich, warum wir die Methoden der erbgenetischen Forschung nicht ausgenutzt haben: 1) erstens weil wir erst feststellen sollten, welchen Merkmalen eine solche Bedeutung beizumessen ist, und diese Feststellung bleibt noch aus; 2) zweitens weil unser Material nicht so beschaffen ist um solche Ziele vor uns zu stellen; das Material war ungleichmässig wie nach der Zahl der Tiere; sowohl nach dem Alter und Geschlecht zusammengestellt, während nur die entsprechende Zusammenstel-

lung des Materials als Pfand für die Richtigkeit der Ergebnisse gelten kann.

Demgemäss hat diese Schrift nur den Zweck zwischen den Caniden und Feliden Artenunterschiede und Zusammenhänge feststellen zu versuchen, d. h. allgemeinere Fragen der Raubtierenphylogenie zu prüfen, während es den künftigen Forschern überlassen wird für die Aufstellung und Lösung der mehr speziellen Fragen das entsprechend zusammengestellte Material zu beschaffen, den erbgenetischen Gang und Charakter jedes Merkmales zu prüfen und festzustellen und dann auch die angeblichen erbgenetischen Zusammenhänge wie zwischen dem Wolfe und Hunde, sowohl zwischen den anderen Caniden, und auch innerhalb jeder einzelnen Canidenart zu suchen und zu finden. Sonst werden alle solche Bemühungen nur Bemühungen bleiben.

VI.

Über einige Versuche die Abstammungsfragen der Haushunde erbgenetisch zu lösen.

§ 42. Wir haben die Gründe angeführt, weswegen wir an unserem Materiale erbgenetische Versuche auszuführen nicht wagten. Deshalb könnten wir auch solche Versuche, die von anderen Forschern gemacht wurden, hier vorläufig beiseite lassen, wenn die Autoren dieser Versuche im übrigen keine unannehmbaren Sätze zugelassen hätten. Da aber dieselben, wie Sch ä m e selbst, sowohl auch die seinem Beispiele gefolgten G ö t z e und D o r n h e i m, eine Reihe von unannehmbaren Sätzen zugelassen haben, so halten wir für angemessen einigermaßen diese Versuche zu berühren. Wie es aus seinen Schriften zu sehen ist, hat der erste (Sch ä m e)¹ gemeint, dass er die üblichen, von ihm als topographische bezeichneten Maasse ausser Acht lassen dürfe, weil diese nach seiner Ansicht für die Frage der Abstammung der Hunderassen zu wenig beitragen, und statt dieser hat er neue Maasse eingeführt. Auf die nicht völlige Richtigkeit dieser Behauptung des Herrn Sch ä m e wurde schon von den im übrigen ihm folgenden Herren G ö t z e und D o r n h e i m unsere Aufmerksamkeit gelenkt. Sie zeigten, dass zwi-

¹) *Jahrb. f. Jagdkunde*, Bd. 6, J. 1922, S. 209—264.

schen den von Schäme selbst angenommenen Maassen sich auch solche befinden, die als topographische anzusehen sind. Wir fügen noch hinzu, dass die Methode des Kennenlernens der einzelnen Knochen nicht neu ist und nicht von Schäme erst eingeführt wurde, sondern vielmehr eine alte, wenn auch nicht so oft gebrauchte Methode der Kraniometrie darstellt. Es sind auch Gründe vorhanden, warum die Kraniometrie den s. g. topographischen Merkmalen einen Vorzug gibt, nämlich weil dieselben mehr geben können, als die Methode der einzelnen Knochen, die ausserdem auch mehr Zeit und ein komplizierteres Messensverfahren verlangt.

Schon altersher ist bekannt, dass es für die Aufdeckung der selbst zwischen benachbarten Tieren bestehenden Unterschiede nötig ist die gegenseitige relative Lagebeziehung der einzelnen Knochen kennen zu lernen. Selbst Schäme stellt fest, dass während des postembryonalen Wachstums des Schädels eine Verlagerung und Verschiebung der verschiedenen Knochen, besonders des Oberkiefers stattfindet, und dass die verschiedenen Hunderassen nach diesem Merkmale von einander eben dadurch unterschieden werden können, dass einige von ihnen als die Jugendformen, einige als die Mittelformen und endlich andere als der Riesenwuchs, d. h. als die Altersformen anzunehmen sind. Wir können keineswegs diese letzte Behauptung in ihrem vollen Maasse anerkennen, wie wir es gleich unten sehen werden, es ist aber sicher, dass wenn Schäme alle Konsequenzen aus seinen Sätzen ziehen will, dann muss er auch die Notwendigkeit und die grosse Bedeutung, selbst den Vorzug, der topographischen Merkmale annehmen.

Wir können nur hinzufügen, dass die Sache anders steht, weil, wie dies schon Götze und Dornheim¹ bemerkten, selbst Schäme die topographischen Maasse anwendet. Und nur darin äussert sich die neue Methode, dass Schäme von allen möglichen Merkmalen nur einige nimmt und zwar diejenigen, die an dem Oberkiefer, an dem Stirn- und Scheitelbeinen u. s. w. zu finden sind.

§ 43. Zweitens ist es zu betonen, dass Schämes Behauptung, die Hunderassen sollten nur als die konstant gewordenen Altersstufenformen darstellen, keineswegs neu ist, sie ist vielmehr, als eine neu aufgetauchte Theorie der anthropologischen Kraniometrie anzusehen.

¹) *Zeitschrift f. Tierzucht und Züchtungsbiologie*, Bd. V, SS. 75—99.

Wie bekannt, sind im Beginn des XX Jh. Ranke und Waruschkin bestrebt die Rassenunterschiede am Schädel des Menschen als konstant gewordene Altersstufenunterschiede anzusehen und deshalb die kurzköpfigen, als im Jugendstadium sich befindende Rassen, die langköpfigen aber als solche, die ihre postembryonale Entwicklung durchgemacht haben, zu betrachten.

Die weitere Prüfung dieser Behauptungen ergab aber folgendes: obgleich das postembryonale Wachstum des Schädels überhaupt eine Verlängerung des Schädels im Vergleich mit dem Schädel des neugeborenen Kindes verursacht, sind dennoch die Rassenunterschiede des Schädels bei dem Menschen keineswegs so leicht und so naiv zu erklären. Es ergab sich weiter, dass am Schädel der verschiedenen Menschenrassen solche Merkmale da sind, die keineswegs als Merkmale der verschiedenen Altersstufen sind.

So sind als solche phylogenetische Rassenmerkmale des Menschen z. B. die Nasenbreite, die Beschaffenheit der Nasenbeine und die s. g. Nasen- und Nasenbeinprognathie zu betrachten, dieselben Merkmale eben bei den niederen Menschenrassen und bei den Kindern relativ genommen mehr ähnlich sind, als bei den höheren Menschenrassen und bei den erwachsenen Menschen.

So ist es wahrscheinlich auch bei den Hunderassen.

Und wenn wir einige Merkmale an den verschiedenen Hunderassen als die konstant gebliebenen Merkmale der verschiedenen Altersstufen uns vorstellen, so werden wir gezwungen, die anderen Merkmale nur durch phylogenetische Ursachen zu erklären. Und die Feststellung dessen, welche Merkmale welchen Sinn haben können, ist die Sache ihrer vorherigen Prüfung an einem möglichst grossen und gleichmässig vertretenen Material.

§ 44. Selbst die Tatsache, dass zwischen den Haushunden die Klein-, Mittel- und Riesenwuchsformen zu unterscheiden sind, kann aber eben, als die Bestätigung derjenigen Vermutung angesehen werden, dass die verschiedenen Hunderassen von den verschiedenen Canidenarten stammen sollen. Tatsächlich, wenn wir zwischen den wilden Caniden eben dieselben Wuchsformen finden, welche auch bei den Hunderassen wiederkehren, so ist dies nur zweierlei zu erklären: entweder sind die Hunderassen monophyletischer Abstammung (von dem Wolfe z. B.) und erst dann zergliederten sie sich wegen der verschiedenen Verhältnisse und der unglei-

chen Entwicklungsbedingungen auf die verschiedene Wuchsformen, wie wir dies auch bei den wilden Canidenarten finden, oder, vielmehr, stammen die verschiedenen Hunderassen von den verschiedenen Canidenarten ab und deshalb waren sie von Anfang an schon polyphyletisch zur Entwicklung nach den verschiedenen Richtlinien praedisponiert geworden.

Da aber die verschiedenen Canidenarten mit den Haushunden sich mischen können, so wäre vielleicht am besten alle diese Verhältnisse sich so vorzustellen, dass die wilden Canidenarten miteinander so innig verknüpft sind, dass sie als die von ein und demselben Urahn abgeleiteten zu betrachten sind, weshalb die Möglichkeit der Zähmung der Hunde von den verschiedenen wilden Canidenarten nicht unwahrscheinlich sein soll, obgleich auch eine Zulassung nicht unannehmbar sein soll, dass die Domestikation in den Haushunden nicht nur die Erhaltung der zwischen den verschiedenen Canidenarten bestehenden Unterschiede begünstigte, sondern auch die grössere Variierung der ursprünglichen von den wilden Formen übernommenen Merkmale verursachte, wie es bei der Domestikation überhaupt zu erwarten ist. Und jede Forschung soll eben die Feststellung dieser verschiedenen möglichen Verhältnisse zum Zwecke stellen:

§ 45. Drittens ist zu betonen, dass Schäme, obgleich er die von ihm genommenen Merkmale durch das Stehenbleiben der Hunderassen an den verschiedenen Altersstufen zu erklären versucht, dennoch eben diese Merkmale als Abstammungsmerkmale auszunützen probiert, was nicht ganz zutreffend ist. Schäme gründet seinen Versuch auf der Methode der Anwendung der variationsstatistischen Methode, die in der Genetik angenommen ist. Er glaubt, dass, wenn die Hunde und die Wölfe in einigen Merkmalen die Zweigipfeligkeit des Curvenganges aufweisen, wir daraus den Schluss ziehen können, dass die Hunde von den Wölfen stammen sollen.

Es ist aber nicht klar, warum wir so und nicht umgekehrt schliessen können, dass die Wölfe von den Hunden abstammen? Eine solche Annahme wäre auch möglich, wenn wir nicht wüsten, dass der Hund als ein gezähmtes Tier, von einem wilden Tiere stammen soll und nicht umgekehrt.

Eine solche Methode ist unzureichend und bedarf einer Kor-

rektur. Wir fragen nach der Abstammung des Hundes und versuchen dabei diese Frage durch die Anwendung einiger Merkmale und nach einer Methode zu lösen, und dabei fühlen wir uns gezwungen erst den Satz anzunehmen, dass die Hunde von den Wölfen stammen sollen. Der Sinn der Feststellung irgendwelcher Merkmale zur Trennung von zwei mit einander abstammungsgeschichtlich zusammenhängenden Tieren muss eben darin bestehen, um zu zeigen, wie diese Merkmale uns denjenigen Evolutionsgang vorstellen, den diese Tiere durchmachten. Kurz gesagt, müssen wir erst feststellen, was geschehen war, als z. B. der Hund sich von dem Wolfe entwickelte, und welche Merkmale diesen Uebergang von dem Wolfe zum Hunde am besten aufdecken lassen? Wir finden in der Schrift von Schäme diese Voraussetzung jeder abstammungsgeschichtlichen Forschung keineswegs erfüllt und sogar nicht in den Vordergrund gestellt.

Es ist selbstverständlich, dass wir in diesem Falle in den Behauptungen Schämes einen nur zufällig getroffenen Schluss sehen können.

Diese Tatsache spricht zwar zum Nachteil solcher Forschungen, es ist aber auch nicht zu leugnen, dass selbst solche den Weg für künftige Arbeiten bereiten, und zwar dadurch, dass sie zeigen, dass in den Fragen der Abstammung von solchen Tieren, die sicher nahe verwandt sind, erbgenetische Forschungen nicht nur fruchtbar, sondern auch unentbehrlich sind, da immer in den Fällen, wo vor uns nur Rassen- oder Varietäts- höchstens Unterarten-Unterschiede vorliegen, immer erbgenetische Zusammenhänge bestehen können.

Aber wir müssen dabei nicht vergessen, dass jede erbgenetische Forschung eine Reihe von Bedingungen verlangt, ohne die diese Forschung jedes Sinnes entbehrt. Wir meinen, dass wir hier diese Bedingungen nicht besitzen, und deshalb haben wir vorgezogen den erbgenetischen Weg bei der Fragestellung nach der Abstammung des Haushundes und nach der inneren Zergliederung der Caniden nicht zu betreten.

§ 46. Endlich wenden wir uns zu Schämes Untersuchungsmethoden. Schäme glaubt, dass die von ihm gewählten Merkmale (Oberkiefer-Breite, Länge, Jochbogenlänge, Scheitelbeinenlänge und Stirnbeinlänge) den Typus des Schädels am besten herauschälen

lassen, da sie den Altersunterschieden nicht so unterworfen sind. Wir meinen, dass eben in diesem Punkte Schämes Voraussetzungen unzutreffend sind. Z. B., er misst die Oberkieferlänge so, dass der Zwischenkiefer draussen bleibt, weil nach seiner Meinung eben der Zwischenkiefer am meisten den Einfluss der Kaumuskulatur erfährt, während der Oberkiefer ausser diesem Einflusse wächst. Wer die Caniden und überhaupt die Raubtiere von diesem Standpunkte aus betrachtet, der wird sich bald darin überzeugen, dass eben der Oberkiefer am grössten die Last der Kaumuskelntätigkeit erfährt, weil die Zähne die bei den Raubtieren am meisten arbeiten: dens caninus (Eckzahn) und Reisszahn (dens sektorius) eben in dem Oberkiefer liegen.

So können wir mit Bestimmtheit sagen, dass der Oberkiefer eben am meisten nicht den Typus des Schädels, sondern den Einfluss des Alters, der Domestikation und der Ernährungsweise wiedergeben kann und in diesem Sinne vom Zwischenkiefer sich nicht wesentlich unterscheidet; an einer anderen Stelle aber weist Schäme darauf hin, dass eben nur der Oberkiefer Domestikationseinwirkungen unterliegt und zwar sowohl in seiner Länge, wie auch in seiner Breite, während die anderen Maasse nach seiner Meinung eine solche Abhängigkeit von den Domestikationserscheinungen nicht aufweisen (Vergl. dazu die SS. 212 und 213). Solche Widersprüche sind vielfach zu bemerken in den Schämes Bemerkungen über die Bedeutung der verschiedenen von ihm genommenen Maasse.

Eben dasselbe kann man mit vollem Recht auch über die Lochbogenlänge sagen.

Was die Längen des Stirnbeins und der Scheitelbeine betrifft, so ist hier erst darauf zu achten, wie Schäme diese Maasse am Schädel abnimmt. Er misst diese Maasse in den unteren Teilen dieser Beine (s. l. c. S. 212). Wenn wir aber darauf achten, dass diese unteren Teile der Scheitelbeine in derjenigen Area sich befinden, wo am grössten der Einfluss der Kaumuskeln sich äussert, so können wir uns auch vorstellen, warum bei den erst geborenen jungen, oder bei den mit Milchzähnen versehenen Tieren die obere Breite und Länge dieser Beine grösser ist, als die untere Breite. Tatsächlich scheint es uns, dass in diesem Alter der Schädel des Hundes oben breiter ist, unten allmählich sich verschmälert, wäh-

rend mit dem Wachstum die umgekehrten Verhältnisse allmählich ihren Werdegang beginnen, so dass bei den erwachsenen Hunden die unteren Breiten derselben Beine die grössten, die oberen—die kleinsten Breiten des Schädels darstellen. Dies hängt davon ab, dass die Tätigkeit der Kaumuskeln das Wachstum der oberen Teile und Breiten derselben Beine verzögert, der unteren Teile aber begünstigt.

So sehen wir, dass fast alle von Sch ä m e gewählten Maasse und Merkmale den Einfluss des Alters, der Domestikation und der Körpergrösse am meisten herauschälen lassen, während sie das Typische am Schädel am wenigstens aufdecken können.

Alles dies zeigt uns, wie vorsichtig man vorgehen muss, wie wichtig ist erst den Werdegang und die Bedeutung jedes Merkmales festzustellen und nur dann dieselben in einem oder anderem Sinne zu benützen.

§ 47. Nun wenden wir uns zur Prüfung derjenigen Ergebnisse, zu denen Sch ä m e und andere ihm gefolgtten Forscher gekommen sind.

Wir dürfen also als feststehend ansehen, dass nur die Rassen—und Unterartenunterschiede durch erbgenetische Forschungen gesucht und gefunden werden können, während alles, was dieselben übersteigt, der phylogenetischen Forschung gehört und durch die kranimetrische variationsstatistische Untersuchungsmethode durchzuführen ist. Forschungen im letzten Sinne wurden schon altersher getrieben, und die variationsstatistische Methode, die eben zur Lösung der Abstammungsfragen der Tiere verwendet wurde, ist eine alte Methode; neu ist nur die Anwendung derselben zu erbgenetischen Zwecken. Wir betonen diese Tatsache deshalb, weil die meisten erbgenetischen Forschungen bei den Haushunden zum Zwecke haben eben solche Merkmale festzustellen, die nur Rassenmerkmale darstellen, wie z. B. die Farbe, die Haarenverteilung u. s. w. ¹⁾

Wie gesagt, hat Sch ä m e die variationstatistischen Untersuchungen am Schädel der Haushunde erbgenetisch erörtert, und seinem Beispiele sind nachher auch G ö t z e und D o r n h e i m gefolgt.

¹⁾ Es seien hier genannt z. B. die diesbezüglichen Arbeiten von Anker, Lang, Little, Wriedt u. v. a.

Wir sind keineswegs dagegen um auch an dem Schädel solche Merkmale zu finden, die für die Herauschälung der Erbanlagen von Nutzen wären; wir glauben, dass es eine solche Möglichkeit geben muss und wahrscheinlich irgendwann auch geben wird.

Aber um eine solche Möglichkeit zu haben, muss man erst die Vorbedingungen verschaffen, über die wir oben schon ausführlich gesprochen haben.

Wir sagten da, dass Schäme solche Vorbedingungen nicht geschaffen hat; es bleibt uns nur die Schämeschen Ergebnisse zu prüfen, um uns darin zu überzeugen, dass ohne solche Vorbredingungen nicht vieles zu erreichen ist.

§ 48. Obgleich wir schon oben gesehen haben, dass nicht alle Merkmale des Schädels für die erbgenitischen Forschungen gelten können (Siehe § 44—47), doch ist es nicht überflüssig, hier die Ergebnisse von Schäme und anderen zu prüfen, inwieweit wir in denselben wirkliche Beweise der Anwesenheit in den Haushunden —und Wölfen—Geschlechtern von nur 2 Haupttypen, als konstanten genotypischen Komponenten, feststellen können. Eine solche Prüfung ist um so mehr wünschenswert, weil die Bedeutung der von Schäme genommenen Merkmale eine andere sein kann, als die Schämesche Interpretation (s. ob.). Um jetzt einigermaßen ohne jede Vorbeurteilung die Schämeschen Gründe anzuführen, werden wir möglichst treu den Gang seiner Meinungen und der seiner Nachfolger wiedergeben.

Schäme hat auf Grund der Abnahme von 7 Maassen am Schädel und auf Grund der Durchführung zwischen denselben bestimmter Zahlenverhältnisse, s. g. Indexen, sowie auf Grund deren variationstatistischer Bearbeitung den Schluss, gezogen, dass innerhalb des ganzen Hundegeschlechtes 2 erbliche Typen zu unterscheiden sind:

1) der Jagdhundtyp, der nach seiner Meinung am reinsten bei den deutschen Doggen vertreten ist, wurde von Schäme als Decumanidestyp bezeichnet, weil er seinen prähistorischen Urahn in *C. decumanus* hat. Dieser Decumanidestyp hat einen Kopf mit langem Parietale und kurzem Maxillare.

2) der zweite erbliche Typ der Haushunde wurde von Schäme, als Veltridestyp bezeichnet und wird durch einen Kopf mit langem Parietale, kurzem Frontale und kurzem Maxillare charak-

terisiert. Dieser Typ. ist nach Schäm e am reinsten bei den Schäferhunden, s. g. Windhunden, vertreten und hat seinen prähistorischen Urahn im *C. fam. veltrides*, wonach er auch seinen Namen erhielt.

Wir lassen vorläufig alle Schämeschen Gründe unberührt. Götze und Dornheim, die seinem Beispiele gefolgt sind, haben dieselben geprüft, einige von denselben angemommen, einige fallen gelassen und zu anderen etwas neues hinzugefügt; deshalb ziehen wir es vor, wie die Schämeschen Gründe, so auch diejenigen von Götze und Dornheim gleichzeitig zu betrachten.

§ 49. Wie gesagt, haben Götze und Dornheim sich denselben Zweck gestellt, den Schäm e zu erreichen versuchte; die Schämesche Methode nahmen sie erst an, aber nachdem sie sich davon überzeugten, dass die Schämeschen Merkmale für diesen Zweck nicht ausreichen könnten, führen sie einige Neuerungen ihrerseits ein und dabei zogen sie den Schluss, dass ein und dasselbe Material, nach den Schämeschen Merkmalen zusammengestellt, keine Grundlage für die Trennung der rezenten Haushunde in 2 Haupttypen gibt, während dasselbe Material nach dem von Götze und Dornheim eingeführten Merkmale betrachtet, eine solche Trennungsmöglichkeit verschaffe. Götze und Dornheim erklären diese Tatsache einfach dadurch, dass Schäm e, wie sie selbst sagen, «erst einfach nach dem Augenmaass und freier Urteilsbildung die typischen Vertreter der ihm vorschwebenden beiden Grundformen (der Decumaniden und der der Veltriden) aus einer verhältnissmässig grossen Zahl von Mischformen herausgriff und nur darnach die typenmässigen Indexgrenzen normierte», was nach ihrer Meinung «ein biologisch anfechtbares und nicht sehr objektives Verfahren» sei (s. *Z. f. Tierzuchtung u. w.* Bd. V, Ss. 76).

Nachdem die Autoren den Schämeschen Weg verlassen, und wie sie selbst dies betonend behaupten «einen anderen Weg betreten», neues Material zu dem Schämeschen Materiale hinzugefügt und ausser der Schämeschen Zahlenverhältnisse (Indexen) noch 2 neue Indices eingeführt haben, sind sie trotzdem eben zu denselben Ergebnissen, wie Schäm e, gekommen.

§ 50. Und als Ursache einer solchen Tatsachenumkehrung haben sie die folgende Erklärung gegeben: wie die Schämeschen Indices, so auch der eine von den 2 der von ihnen eingeführten Inde-

xe, stellen solche Merkmale dar, «welche auch den Stammvätern der Haushunde schon gemeinsam waren».

Deshalb können diese Merkmale nach ihrer Meinung keine Unterschiede zwischen den Decumaniden und Veltriden aufdecken. Anders liegt es bei der Anwendung des zweiten von den Autoren selbst eingeführten Merkmalen. Hier lässt sich, wie dies die Autoren selbst behaupten, «wenigstens bei den typentreuen Schädeln» der beiden Gruppen ein sehr deutlicher Unterschied feststellen.

§ 51. Diese Tatsache betonen wir hier besonders deshalb, weil es sicher ist, dass die Bedeutung der Merkmale und deren Auswahl für die Fragestellung und besonders für die Lösung der Frage keinem Zweifel unterliegt. Alles hängt davon ab, welche Merkmale wir benutzt haben. Deshalb müssen wir erst kurz auch die Merkmale, wie diejenigen von Schäm e, sowohl auch die der beiden Autoren: Götze und Dornheim, erwähnen.

Schäm e hat aus den 7 Einzelmaassen die folgenden Zahlenverhältnisse, d. h. Indiexen gebildet:

- 1) Parietallänge: Frontallänge: Maxillarlänge
- 2) Maxillarbrette, Maxillarlänge
- 3) Maxillarlänge: Jochbogenlänge: Basilarlänge
- 4) Basisbreite: Maxillarbrette: Maxillarlänge.

Götze und Dornheim haben 2 folgende Zahlenverhältnisse eingeführt

- 5) Keilbeinbreite, Basilarlänge: Hirnschädellänge.
- 6) Basisbreite: Keilbeinbreite Basilarlänge: Hirnschädelbreite.

Von diesen 6 Indexen lassen die ersten fünf Zahlenverhältnisse nach den Ergebnissen von Götze und Dornheim kein Unterschied zwischen den Decumaniden und Veltriden aufweisen. Sie schliessen daraus, dass wir hier offenbar ein für die gesammte *Canis familiaris*—Gruppe konstantes gemeinsames Merkmal vor uns haben, welches auch den Stammvätern des Haushundes schon gemeinsam war. Und nur das letzte (6) Merkmal, d. h. das Zahlenverhältnis zwischen den folgenden linearen Maassen (Basisbreite: Basilarlänge: Hirnschädellänge) lässt die Unterschiede, wenigstens zwischen den typentreuen Schädeln der beiden Schäm eschen Gruppen feststellen.

Tatsächlich, schwankten die Verhältniszahlen bei den Schäm

deln mit dem vorwiegenden Decumanidestypus des Normalwuchses nach ihren Angaben in folgenden Grenzen:

10 : (26,4—30,63) : (11,8—13,23),

während dieselben Grenzen bei dem Veltridestypus

10 : (30,69—34,5) : (13,05—15,27)

betragen, d. h. die Grenzen der Schwankung liegen hier viel höher, als bei den Decumaniden.

Nachher haben Götze und Dornheim auch die kleinwuchsformigen Hunde, d. h. die von Schäme und ihnen für solche angenommenen Palustrishunde und Jugendformen der jetzigen Hunde vereint genommen und dabei genau dieselben Verhältnisse gefunden.

Decumaniden der Palustrisgruppe:

10 : (25,25—26,93) : (12,39—12,45)

Veltriden 10 : (28,5—5—32,91) : (13,0,2—14,36)

Aber dies alles trifft, nach ihrer Meinung nur die typentreuen Schädel, während bei den viel zahlreicheren Mischformen die Grenzen des neuen von Götze und Dornheim aufgestellten Zahlenverhältnisses sich ebenso verwischen, wie bei den Schämeschen Indexzahlen. (Sic!) (S. ebenda S. 91).

Wir meinen aber, dass es selbst aus den letzten Darlegungen von Götze und Dornheim klar wird, dass ihr letztes Merkmal: Basisbreite: Basislänge: Hirnschädellänge die Typenunterschiede weniger aufweisen kann, als die Schämeschen Merkmale, weil eben dieses Merkmal solche Maasse einschliesst, die die allgemeine Züge der Stammväter der Haushunde mehr aufdecken können, als die Schämeschen Zahlenverhältnisse.

§ 53. Nichtsdestoweniger, und aus den für uns bis jetzt nicht völlig geklärten Gründen, erklären Götze und Dornheim eben diese von Schäme aufgestellten Haupttypen der Haushunde für die Stammväter der heutigen Hunde.

Als Grund zu solcher Ueberzeugung, führen beide Autoren die variationstatistische Methode und den Gang der binomialen Kurven an.

Schäme hat an solchen Kurven für seine Merkmale zwei Gipfel, Götze und Dornheim aber drei Gipfel gefunden, aber Götze und Dornheim haben diese 3 Gipfel auf zwei zurückgeführt, weil nach ihnen der 2 und 3 Gipfel durch die Spaltung der Veltridesform in 2 Untervarietäten entstanden seien.

Selbst Götze und Dornheim fühlen, dass es nötig ist bei solchen Feststellungen erst immer danach zu suchen, ob wir hier wirkliche genotypische, oder vielmehr paratypische Verschiedenheiten vor uns haben: und als Bestätigung der Möglichkeit einer solchen Erörterung führen sie die Meinung Iohannsens an, dass selbst das erbgenetisch völlig gleiche Material auch 2 oder selbst 3 Gipfel der binomialen Kurven zeigen kann, wenn das zu untersuchende Material aus solchen Individuen besteht, die sich unter ganz verschiedenen Lebensbedingungen entwickelten: solche Varianten sind als Standortvarianten bekannt.

Aber Götze und Dornheim sind so in ihrer Meinung überzeugt, dass wir hier nur mit den genotypischen Verschiedenheiten zu tun haben, dass sie folgendes behaupten: weil ihr Material rein zufällig gesammelt wurde und nichtdestoweniger in ihm zwei Gruppen von Individuen von uns getroffen wurden, so erklären sie, dass hier die Mehrgipfeligkeit der Curven als eine nicht durch verschiedene Lebenslage, sondern durch verschiedene Erbanlagen entstandene Erscheinung darzustellen ist.

Als weiteren Beweis für die genotypische Bedeutung der mehreren Varietätszentren führen Götze und Dornheim diejenige Tatsache an, dass einige Merkmale dominant, andere rezessiv, wieder andere intermediär sich zu verhalten scheinen, was schon Schäume betont hat; Götze und Dornheim vergessen dabei, dass sie selbst eingangs nachdrücklich darauf hingewiesen haben, dass für die Trennung der 2 Typen im Haushundgeschlechte nach den Schämeschen Merkmalen keine wirkliche Grundlage zu finden ist. (S. I. c. Ss. 98).

Wenn wir uns aber vergegenwärtigen, dass Götze und Dornheim im ganzen nur 107 Schädel gehabt haben, und diese 107 Schädel jetzt nach den 3 Wuchsformen und einer Jugendform geteilt haben, so dass sie diese Schädel in 3 Gruppen verteilten, und in jeder Gruppe dann die binominalen Curven aufzeichneten, so wird uns ohne weiteres klar, dass solches Verfahren keine Garantie für die Aufbündung der Rassen- und Erbanlagenverschiedenheiten geben kann.

§ 54. Aber fragen wir erst, ob wir in den Curven, die Götze und Dornheim angeführt haben, wirklich 2 Zentre, 2 Gipfel haben? Wir meinen, dass dies nicht der Fall ist, weil die beiden

Gipfel zu einander so nahe stehen und sich so wenig unterscheiden nach den relativen Maassen der Merkmale, dass hier keine Rede sein kann von genotypischen oder paratypischen Verschiedenheiten, wenn wir jede Gruppe für sich betrachten. Wenn wir aber diese Gruppen miteinander und gleichzeitig mit den verschiedenen wilden Canidenarten vergleichen, so finden wir, dass die Unterschiede zwischen den Gruppen der Haushunde ziemlich gut mit den Unterschieden zwischen den wilden Canidenarten zusammenfallen, selbst dann, wenn wir nur die von denselben Autoren angeführten Angaben in Ansicht nehmen. Siehe dazu auch die unten als die Beilagen angeführten Erläuterungen der Tabellen und Curventafel.

Weiter hätten wir mehr Schädel gehabt, so würden sich wahrscheinlich auch diese Lücken zwischen den Gipfeln verwischen und die 2 Gipfel würden uns in einer mehr idealen binomialen Curve vereinigt erscheinen, was wir nicht vergessen dürfen.

Weiter, nahmen G ö t z e und D o r n h e i m die Plus- oder Minus-Varianten von dem Mittelwerte. Wir glauben, dass wenn wir 107 Schädel in 3 Gruppen verteilen und in jeder Gruppe einen Mittelwert für jedes Merkmal bestimmen, so bekommen wir einen solchen Mittelwert, der von dem wirklichen Mittelwerte weit entfernt ist; wenn wir aber noch Plus- oder Minus- Varianten bestimmen, und für diese binomiale Curven aufzeichnen, so entfernen wir uns von der wirklichen Sachlage um so mehr, je weniger Schädel wir in jeder Gruppe haben.

Die Bestimmung der Mittelwerte und der Plus- oder Minus-Varianten sowie, überhaupt, die Ausführung der variationstatistischen Forschungen zum Zwecke die Rassenunterschiede festzustellen, hat einen Sinn, und garantiert gute Ergebnisse nur dann, wenn wir möglichst zahlreich vertretenes Material haben; wenn wir aber solches Material nicht in Verfügung haben, dann ist es vorteilhaft die Bestimmung der Rassen- Verschiedenheiten fallen zu lassen und nur Arten- oder Unterartenunterschiede festzustellen.

§ 55. Wenn wir aber die Ergebnisse, zu denen Sch ä m e, G ö t z e und D o r n h e i m gekommen sind, näher prüfen wollen, so können wir mit einiger Wahrscheinlichkeit zum Schlusse kommen, dass wir in den Schämischen Haupttypen der Haushunde ein Abbild der alten Einteilung fast aller Haustierassen erblicken. Es ist bekannt, dass man schon seit der Entdeckung von Resten der

Haustiere in den Pfahlbauten von Mitteleuropa zwei Rassen unterschied: eine brachycephale und eine dolichocephale Rasse fast bei jedem Haustiere: bei den Rinden, den Pferden, den Schafen u. s. w.; in dieser Einteilung der Haustiere, die schon seit Rütimyer besteht, fehlte nur die Einteilung der Hunde. Schäme hat diese Lücke auszufüllen versucht, wofür wir ihm Dank schulden müssten; wenn wir nicht fühlten, dass eine solche Einteilung der Haustier-
rassen uns jetzt keineswegs begnügen kann.

Die alte Einteilung der Haustierrassen in die kurzköpfige und langköpfige (was den Schämeschen brachygnathen und dolychognathen Hunderassen entspricht) entspricht der damaligen Einteilung der Menschenrassen von Europa: damals unterschied man auch nur zwei Rassen des Menschen: kurzköpfige und langköpfige und glaubte, dass diese Einteilung genügt um den Typus des Menschen sowie denjenigen der Haustiere zu bestimmen.

Jetzt wissen wir aus der Anthropologie, dass es verschiedene kurzköpfige und langköpfige Menschenrassen geben kann; z. B. langköpfig sind) 1) die s. g. nordische Rasse von Europa, 2) die s. g. mediterrane Rasse von Europa, 3) die Ainen, 4) Australier, 5) Neger u. s. w.; kurzköpfig sind: die brachyhypsicephalen von Kleinasien, von Mitteleuropa, oder s. g. alpine Rasse und gleichzeitig auch die Mongolen, und alle diese Rassen sind nach ihren anderen Merkmalen leicht zu unterscheiden.

Jetzt kann niemand sich mit einer Bestimmung der Kurz- oder Lang-Köpfigkeit begnügen, da z. B. die europäischen und kleinasiatischen kurzköpfigen kurz- und hochköpfig, schmalnasig, breitstirnig u. s. w. sind, während die ostasiatischen (mongolischen) kurzköpfig, niedrigköpfig, schmalstirnig, breitnasig und breitgesichtig sind. Ebenso unterschieden sich von einander die verschiedenen langköpfigen Menschenrassen.

So steht die Sache wahrscheinlich auch bei den verschiedenen Haustierrassen (einschliesslich der Hunde), weil die Bestimmung derselben, als brachygnathen, dolichognathen u. s. w. keineswegs den Typus derselben präzis definiert.

§ 56. Auf diese Tatsache hinweisend, halten wir dennoch für angemessen hier zu bemerken, dass es sicher ist, dass zwischen den Hunden, sowohl wie auch bei allen Tieren und besonders Haustieren Rassenunterschiede an allen Teilen des Körpers und fol-

glich auch am Schädel zu finden sind, deren Feststellung eine der wichtigsten Aufgaben der Rassenkunde sein soll.

Es ist klar, dass diese Unterschiede einige Kriterien für die Erbanalyse der entsprechenden Tiere geben können, aber es ist auch sicher, dass man vorerst diese Rassenunterschiede finden muss, und sie nur alsdann erbgenetisch ausnützen kann.

§ 57. Weiter ist es zu betonen, dass wie Schäm e selbst, sowohl G ö t z e und D o r n h e i m nur den Wolf als den Stammvater des gesammten Hundegeschlechtes annehmen, während sie den Schakal und den Fuchs aus den Stammvätern der Hunde ausschliessen. Sie führen dafür folgende Beweise: es ist schwierig den Fuchs zu zähmen, deshalb derselbe auch als der Stammvater nicht gelten kann; der Schakal muss auch ausgeschlossen werden, obgleich er mit dem Hunde Mischlinge geben kann, weil der Merkmalsgang die Schämeschen Haupttypen aufdecken nicht lässt. Wir meinen, dass diese Gründe keineswegs ausreichen, um uns in Wahrheit dieser Ergebnisse zu überzeugen.

Aus dem oben angeführten darf man mit Bestimmtheit sagen, dass die Frage über die Abstammung der Haushunde eine Frage darüber ist, welche wilde Arten der Caniden gezähmt werden könnten und wirklich gezähmt wurden.

Stellt man die Abstammungsfrage der Haushunde so, so kommt man zum Schlusse, dass alle wilde Canidenarten gezähmt werden können, selbst der Fuchs, über den die Meinung geäussert wurde, dass er nicht gezähmt werden kann, weil er einsam und nicht gesellig lebt. Man vergisst dabei, dass die für Zählung gewählten Tiere im Jugendalter genommen werden, und die Zählung des Fuchses leichter ist, als die des grossen und viel gefährlicheren Wolfes.

Wenn wir uns alles dies vergegenwärtigen, wenn wir uns auch diejenige Tatsache vergegenwärtigen, die selbst Schäm e und andere Forscher mehrmals festgestellt haben, dass der Schakal mit dem Haushunde sich mischen kann, dann wird alles dafür sprechen, um die Vielheit der Zählungswege und der gezähmten Canidenarten für die Abstammung der Haushunde anzuerkennen.

Sonst ist es unverständlich, warum wir den Wolf für den Stammvater der Hunde annehmen, während wir den Schakal aus der Stammväterreihe derselben ausschliessen, obgleich wie der

Wolf, so auch der Schakal mit den Haushunden Mischlinge geben kann. Wir können uns im Grund nicht vorstellen, warum wir den Wolf zu zähmen für möglich halten, während wir die Zählung des Fuchses, als unmöglich betrachten, wenn vergleichend-anatomische und kranio-metrische Ergebnisse dagegen nichts erheben?

§ 58. Es ist sicher, dass wir hier eine Neigung zur freien Beurteilung der Tatsache aufweisen und deshalb müssen wir uns auf streng logisch durchdachten und auf objektiv geprüften Tatsachen basieren.

Aber um solches objektives Tatsachenmaterial zu haben, muss man sich erst einige Vorbedingungen verschaffen, über die wir schon oben mehrmals gesprochen haben.

Zusammenfassend, können wir sagen, dass die Zeit noch nicht gekommen ist, wo wir imstande wären, die Rassenunterschiede der Haushunde und deren Erbanlagen zu finden. Das höchste, was wir jetzt tun könnten, wäre die Artenvarietätsunterschiede zu bestimmen.

Bisdahin müssen wir erst das entsprechend beschaffene und nach dem Alter und Geschlechte verteilte Material sammeln und wenn dieses Material zahlreich wird, dann können wir auch die Rassenunterschiede suchen und die Erbanalyse ausführen, weil die variation-statistische Untersuchung ein zahlreich und plan- und gleichmässig vertretenes, aber nicht zufällig gesammeltes Material verlangt.

§ 59. Nachdem wir die Abstammungsfrage der Haushunde mehr oder weniger auseinandergesetzt haben, können wir auch über die gezähmten Feliden, d. h. über die Hauskatzenabstammung kurz folgendes hinzufügen. Die verschiedenen Untersuchungen darüber kann man so zusammenfassen, dass man die Abstammung der Hauskatzen von den Aegypten herleitet und *Felis maculata* oder *F. ochraeacea* Schreb. für den Stammvater aller Katzenrassen annimmt. Diesbezügliche Gründe sind eher den archäologisch-ethnologischen, als den vergleichend-anatomischen und erbgenetischen Tatsachen entnommen. Die erbgenetischen Forschungen berühren auch hier meistens die Haarfarbenverteilung u. s. w. Wenn wir aber die obenangeführten kranio-metrischen Unterschiede zwischen den verschiedenen Felidenarten von der kleinen Körpergrösse (wie dies sind: *F. catus*, *F. maculata*, *F. planiceps*, *F. chaus*, *F. silvestris*),

und selbst einige kleine Lynxvarietäten in Ansicht nehmen, so finden wir, wie es schon oben oftmals angedeutet wurde, dass nach dem Schädelbau bis jetzt wenigstens wir keinen morphologisch-anatomischen Grund hätten, um die Möglichkeit ihrer Zähmung überhaupt auszuschliessen. Das bedeutet keineswegs, dass die Hauskatzen von allen diesen wilden Katzenarten stammen: es ist möglich, dass die zähmen Katzen nur von einer Katzenart z. B., von *F. maculata*, selbst von ein und derselben Rasse dieser Katzenart abstammen, aber wir können diese Tatsache auf Grund anderer Tatsachen bestätigen, da die vergleichend-anatomischen Tatsachen einer Vielheit und Möglichkeit der Zähmung verschiedener Katzenarten nicht widersprechen¹⁾.

§ 60. Stellen wir uns vor, dass wir die Abstammungsfrage der Haushunde und Hauskatzen mehr oder weniger erörtert haben und zum Schlusse gekommen sind, dass wir jetzt nicht imstande sind diese Fragen kranimetrisch erschöpfend zu lösen und deshalb nur die Richtlinien und angebliche Vermutungen anzeigen können. Dennoch fühlen wir klar, dass wir dabei die wichtigste Frage unberührt gelassen haben: wie die Zähmung den Schädel umgestaltete und welche Merkmale als Zähmungsmerkmale anzusehen sind: deshalb und Kurzheit wegen halten wir für angemessen hier eine Tatsache zu betonen. Kranimetrische Zusammenstellung der Haushunde (hier die der s. g. «Laiky») mit dem Wolfe, wie mit den anderen Hunderassen zeigt uns, dass die zähmen Hundarten sich von den entsprechenden wilden Hundarten (hier die Laiky von den Wölfen) in einigen Merkmalen ebenso unterscheiden, wie die grösseren wilden Hundarten von den kleineren, wie z. B. der Wolf von dem Schakal, Fuchse, und noch mehr kann man sagen, wie die Feliden überhaupt von den Caniden. Kurz, haben die zähmen Hundarten bessere Schädelbauverhältnisse, als die wilden. Diese Tatsache lässt sich bestätigen durch die Zusammenstellung der entsprechenden Ziffern in allen denjenigen Tabellen, die die Gesichtsmasse in sich einschliessen. Weil aber diese Verbesserung der Merkmale bei den zähmen Hundarten im Vergleich mit den entsprechenden wilden Hundarten sich eben und hauptsächlich im Gesichtsschädel äusserte, so können wir daraus den folgenden Schluss ziehen:

¹⁾ So meint auch Weber, s. seine «Säugetiere» I. A. S. 530:

1) Die Zählung verschafft bessere Schädelbauverhältnisse, besonders im Gesichtsschädel.

2) Die mehr und mehr kultivierten Hunderassen schreiten in der Verbesserung der Merkmale eben nach derjenigen Richtung fort, in welcher Richtung die alten zähmen Rassen im Vergleich mit den wilden Fortschritt durchmachten, d. h. üben die besseren Existenzbedingungen bei der Zählung auf den Schädel, einen den Schädelbau verbessernden Einfluss aus, obgleich nicht in so größerem Umfange, als es bei den ersten Schritten der Zählung der Fall war.

3) Da der Hirnschädel dabei bei der Zählung in seinem Typus keine nennenswerte Veränderung aufweist, so dass der Canidenschädel vom Felidenschädel ebenso leicht zu unterscheiden ist, ob wir die zähmen oder wilden Arte zum Vergleichen haben, so können wir schliessen, dass die Verbesserungen, die bei der Zählung zu merken sind, innerhalb der Arten- oder Subfamilien-Unterschieden variiren, und sie vornehmlich die Merkmale des Gesichtsschädels und des gegenseitigen Verhältnisses zwischen dem Gesichts- und Hirnschädel betreffen, während sie den Hirnschädel, nach dem Typus beurteilt, mehr unberührt bleiben lassen. Am leichtesten kann man diese Tatsache feststellen, wenn man die Curve des Maasses Br—L.—mit den Curven Nas—Rhin, Br—Rhin u. s. w. bei ihnen zusammenstellt. Es ist zu merken nur die Zartheit der Knochen, die wenig gestaltende Wirkung der Kaumuskeln, d. h. die Merkmale der Kultur, s. g. rachitische Einflüsse.

Eben dasselbe kann man auch über die Hauskatzen im Vergleich mit den wilden Katzen sagen.

Diese Tatsache betonend, machen wir gleichzeitig uns darauf aufmerksam, dass selbst die endgültige Bestätigung und Aufklärung dieser Verhältnisse nur dann erzielt werden kann, wenn wie die zähmen, sowohl die wilden Hundearten (bzw. Katzenarten) nach ihren Rasseneinteilungen kennen gelernt und mit einander zusammengestellt wurden.

§ 61. Wenn wir alles, was oben über die wilden und zähmen Caniden- oder Felidenarten und über die zwischen ihnen bestehenden genetischen Beziehungen auseinandergesetzt haben, zusammenfassen, so können wir sagen, dass die innere Zergliederung

der Caniden- und Felidenarten bis jetzt keineswegs als völlig geklärte vorzustellen ist. Es ist aber sicher, dass diese Frage eine besondere Bedeutung nicht nur für das Kennenlernen der Caniden und Feliden unentbehrlich ist, sondern sie wird auch für die Aufklärung der allgemeinen Fragen über die Entfaltung der Arten und deren Gliederung auf Abarten und Varietäten von Nutzen sein. Wir wissen aber, wie weit wir in unseren Kenntnissen von diesem Stande stehen, wie vieles ist zu tun, um einigermaßen der Lösung der hier aufgestellten Fragen näher zu treten.

Wir haben gesehen, dass selbst die Bedeutung und der Werdegang der einzelnen Merkmale nicht völlig geklärt wird, es ist sicher, dass alle Ergebnisse bei solcher Sachlage einen zufälligen Charakter tragen werden.

§ 62. Um zu zeigen, wie vorsichtig dabei zu verfahren ist, wenden wir zu der oben gestellten Frage über die phylogenetischen Zusammenhänge zwischen den Caniden und Feliden. Wir haben zu diesem Zwecke eine kranio-metrische Zusammenstellung gegeben und diese Zusammenstellung im Einklang mit der üblich angenommenen Teilung der Raubtiere nach den Gebissverhältnissen so gedeutet, dass wir den Merkmalen einen Charakter von Uebergangsmerkmalen gegeben haben. Wir liessen die Abstammung der Feliden von den Caniden zu, und erklärten den Unterschied zwischen denselben nach den einzelnen Merkmalen so, dass wir uns ebenso den Evolutionsgang jedes Merkmales von den Caniden zu den Feliden vorstellten. Wir werden unten sehen, dass nicht alle Merkmale so zu beurteilen sind, dass es nötig ist eine Reihe von Bedingungen in Durchsicht zu nehmen und so die Bedeutung der Merkmale zu erörtern.

Eine weitere Erörterung derselben Merkmale von dem Standpunkte der anderen Bedingungen zeigt uns aber gleich, dass es möglich ist denselben Merkmalen eine andere Bedeutung zu geben, als wir von der Annahme ausgehend, dass die direkte oder indirekte Abstammung der Feliden von den Caniden unanfechtbar ist, oben gegeben haben; daraus ergibt sich die Notwendigkeit, als Regel anzunehmen, dass die Bedeutung irgend eines Merkmales bei der Zusammenstellung nur als dann sicher festzustellen ist, wenn wir die Zusammenstellung der Tiere nach diesem Merkmale *ceteris paribus* durchgeführt haben.

So können wir, wie für die Ueberzeugung in die Möglichkeit solcher Verhältnisse, sowohl auch für die Prüfung der oben gewonnenen Ergebnisse über die zwischen den Caniden und Feliden bestehenden phylogenetischen Zusammenhängen, gleich zum folgenden Teile dieser Schrift übergehen, wo wir einen Versuch geben, die Ergebnisse der kranimetrischen Zusammenstellung kritisch zu behandeln und dieselben in Einklang mit den neueren Ergebnissen der paläontologischen Forschung zu bringen. Weiter werden wir hier dieselben Merkmale, die wir oben bei den Caniden und Feliden zusammenstellten, auch bei den übrigen Raubtieren und selbst bei den anderen Säugetierordnungen verfolgen, um den wirklichen Sinn des Werdeganges derselben Merkmale kennen zu lernen. Wir werden dann sehen, dass wir dabei gezwungen werden diese Verhältnisse und die Gänge einiger Merkmale etwas anders zu deuten, als bisjetzt; demgemäss werden wir uns die phylogenetischen Zusammenhänge zwischen den Caniden und Feliden anders vorstellen müssen, als wir uns dieselben am Anfang vorstellten.

(Fortsetzung folgt).

С. М. ШИКЛЕЕВ (Ростов на-Дону).

МАТЕРИАЛЫ ПО ФАУНЕ CLADOCERA ГРУЗИИ.

Настоящая работа является результатом обработки материала по фауне Cladocera, собранного мною и проф. А. Н. Бартеневым в 28 и 29 годах. В этой работе описаны несколько новых вариаций. Для большинства из них я даю названия и этим самым мне, отчасти, хотелось бы заострить на них внимание моих коллег. Что же касается таксономических значений, описанных вариаций, то я их пока не предрешаю.

Прежде чем приступить к изложению материала, я считаю своим товарищеским долгом выразить мою искреннюю и глубокую благодарность проф. А. Н. Бартенеvu за весьма полезные советы, указания и всякого рода содействия, оказанные при обработке материала.

Оз. Инкит ¹.

Оз. Инкит (Пицунда) ² лежит с сев.-зап. от Пицундского монастыря на расстоянии 4-х километров и 2—3-х километров от левого берега реки Бзыби. Оно отличается сильной заболоченностью.

В прибрежных зарослях преимущественно встречаются следующие виды:

¹) См. Шиклеев—23 и 24, Малеев—11 и Сатунин—19.

²) См. Меликсет-Беков—44, Ростовцев—18, Брун—13, Кулаковский—9.

Ситник (*Inneus effusus* L.), рагос (*Typha latifolia* L.), ежеголов (*Sparganium ramosum* H.), тростник (*Phragmites communis* Trin), белянка (*Leucojum aestivum* L.), осока (*Cyperus ladius* D.) и др.

Водная растительность состоит главным образом, из: роголистника (*Ceratophyllum demersum* L.), урути (*Myriophyllum spicatum* L.), вод. ореха (*Trapa colchica* N.) и др. (см. Малеев 1927 г.).

В августе месяце наблюдается интенсивное цветение воды в связи с массовым равитием синезеленки. Кроме того, озеро богато рыбами (*Cyprinus carpio*, *Nemachelus* sp.), раками (*Astacus*), большим обилием земноводных черепах и змей.

Всего из этого озера мною взято 30 проб сеткой Апштейна, из них—12 проб 10. VII. 28 г.; 10 проб 18. IX. 28 г. и 8 проб 11. VIII. 29 г. В них оказались:

	20. VI. 28 г.	18. IX. 28 г.	11. VIII. 29 г.
1. <i>Diaphanosoma brachyurum</i>	—	много	несколько
2. <i>Ceriodaphnia reticulata</i>	—	несколько	—
3. <i>Ceriodaphnia quadrangula</i> v. <i>hamata</i>	—	немного	—
4. <i>Ceriodaphnia laticaudata</i>	ед. экзempl.	—	—
5. <i>Moina micrura</i>	ед. экзempl.	много	порядочно
6. <i>Bosmina longirost.-cornuta</i>	4 экзempl.	несколько	много
7. <i>Bosmina longirostris-bre-</i> <i>vicornis</i>	—	1 экзempl.	—
8. <i>Alona rectangula-Richardi</i>	единич. экз.	един. экз.	2 экзempl.
9. <i>Alona guttata</i>	2 экзempl.	несколько	4 экзempl.
10. <i>Alona rectangula</i> var.?	—	1 экзempl.	—
11. <i>Alonella excisa</i>	1 экзempl.	много	1 экзempl.
12. <i>Alonella exigua</i>	един. экз.	много	много
13. <i>Grabtoleberis testudinaris</i>	—	1 экзempl.	—
14. <i>Peracantha truncata</i>	м н	о г о	—
15. <i>Chydorus sphaericus</i>	—	много	—

Этим составом список *Cladocera* далеко не исчерпывается (см. Шиклеев 23 и 24).

Оз. Анышхцара ¹.

Это озеро по размерам значительно меньше оз. Инкита. Оно имеет неправильно трехперстную форму с сильно заболоченными берегами. Анышхцара с более богатой оригинальной растительностью. Прибрежные заросли состоят, главным образом, из тростника (*Phragmites communis* T.), рагоса (*Typha latifolia* L.),

¹) См. Малеев—11 и 12, Сатурнин—19.

касатика (*Iris pseudocorus* L.), вежа (*Cicatus verosa* L.), ситника (*Juncus lamprocarpus* E.) и друг. Среди водной растительности можно отметить—кувшинку (*Nymphae alba* L.), кубышку (*Nuphar luteum*, роголистник (*Ceratophyllum demersum* L.), рдес (*Potamogeton lucens* L.), пузырчатку (*Utricularia vulgaris* L.), водокрас (*Hydrocharis morsus* L.), вод. орех (*Trapa colchica*) и др. (см. Малеев). Кроме того, можно отметить большое обилие мокриц (*Asselus*) гамарусов (*Gamarus* sp.), мальков, рыб, ужей, черепах (*Testudo vera*, *Emis orbicularis*) и проч.

Взято всего 28 проб как с берега, так и из середины озера средней сеткой Апштейна. В пробах при определении оказалось:

	10. VII. 28 г.	12. VIII. 29 ¹	17. X. 28 г.
1. <i>Simocephalus vetulus</i> . . .	ед. экзempl.	—	2 экзempl.
2. <i>Simocephalus serrulatus</i> . . .	много	—	много
3. <i>Scapholeberis mucronata</i> . . .	много	един. экз.	много
4. <i>Macrothrix rosea</i>	—	2 экзempl.	—
5. <i>Macrothrix hirsuticornis</i> . . .	—	—	много
6. <i>Alona rectangula</i> var. <i>pulchra</i>	единич. экз.	единич. экз.	много
7. <i>Alona rectangula</i> var.?	1 экзempl.	—	—
8. <i>Alonella exigua</i>	1 экзempl.	—	единич. экз.
9. <i>Alonella barroisi</i>	—	—	много
10. <i>Peracantha truncata</i>	един. экз.	много	много
11. <i>Pleuroxus aduncus</i>	1 экзempl.	—	единич. экз.
12. <i>Chydorus sphaericus</i>	—	—	единич. экз.

Оз. Бебе-сыр².

Озеро Большой Бебе-сыр располагается в 12 килом. от Очемчири, в 1¹/₂ килом. от шоссе на Зугдиди. Озеро лежит среди лесистой местности. Само оно утопает в густых прибрежных и водных зарослях, состоящих, преимущественно, из тростника (*Clad. mariscus* R.), ситника (*Juncus effusus* L.), рагоса (*Typha latifolia* L.), осоки (*Clad. mariscus* R.), касатика (*Iris pseudocorus* L.), плакуна (*Luthrum salicaria* L.), китайской розы (*Hibiscus roseus* T.), вербейника (*Lysimachia vulga-*

¹) В 29 г. в начале августа озеро было залито нефтью. Кроме того за отсутствием лодки я ограничился несколькими береговыми пробами, которые дали очень немного.

²) Малеев—11 и 12, Сатунин—19.

ris L.), вод. ореха (*Trapa colchica* N.), кувшинки (*Nuphar luteum* S.), Кроме этого озера (Большой Бебе-Сыр) имеется Малый Бебе-Сыр, который для нас оказался недоступным. За отсутствием лодки нами было взято 12 планктонных проб с берега из различных районов 15. VII. 28 г.

1. *Diaphanosoma brachyurum* (в больш. проб.).
2. *Simocephalus vetulus* (в 1 пробе 4 экз.).
3. *Simocephalus exprinosus-congeneri* . (больш. проб.).
4. *Moina rectirostris* (1 экзempl.).
5. *Scapholeberis mucronata* (единич. экзempl.).
6. *Bosmina longirostris-curvirostris* . . (в больш. проб.).
7. *Acroperus angustatus* " "
8. *Alona guttata* var. *tuberculata* " "
9. *Alona guttata* (1 экзempl.).
10. *Alona rectangula-Richardi* (единич. экзempl.).
11. *Camptocercus rectirostris* (в 2 проб.).
12. *Alonella excisa* "
13. *Alonella exigua* (в 1 проб. 1 экзempl.).
14. *Alonella nana* (остаток от створок).
15. *Peracantha truncata* (во всех пробах).
16. *Pleuroxus laevis* (един. экзempl.).
17. *Chydorus sphaericus* (во всех пробах).
18. *Ceriodaphnia setosa* (1 экз.).

Болото неподалеку от озера Бебе-сыр.

15. VII. 28 г., 2 пробы, в которых найдено:

1. *Alona rectangula* var. *rectangula* . . . (несколько экзempl.)
2. *Alona guttata* "
3. *Peracantha truncata* (много)
4. *Chydorus sphaericus* "

Лужи близ сел. Охури.

15. VII. 28. 2 пробы и 2 пробы 15. IX. 28 г.

1. <i>Simocephalus exprinosus</i> v. <i>congeneri</i>	15. VII.	15. IX.
2. <i>Ceriodaphnia reticulata</i>	много	порядочно
3. <i>Alona guttata</i>	порядочно	много
4. <i>Peracantha truncata</i>	един. экз.	—
5. <i>Pleuroxus laevis</i>	много пор.	порядочно
6. <i>Chydorus sphaericus</i>	единич. экз.	—
	много	много

Очемчири.

Болото за мостом в 3-х километрах от города. Этот водоем утопает в гуще ивняка. Он пророс осокой. Взято 5 проб 15. VII. 28 г. и 15. IX. 28 г. 10 проб.

1. <i>Diaphanosoma brachyurum</i>	15. VIII. 28. много	15. XI. 28. порядочно
2. <i>Ceriodaphnia reticulata</i>	един. экз.	много
3. <i>Bosmina longirostris-curvirostris</i>	—	един. экз.
4. <i>Alona guttata</i>	много	порядочно
5. <i>Alona rectangula-Richardi</i>	—	порядочно
6. <i>Alonella excisa</i>	—	единич. экз.

Очемчири.

Проточная заводь реки Адзыхва. Она расположена около самого города. 10 проб, в них найдено:

1. <i>Simocephalus vetulus</i>	15. VII. 28. порядочно	15. IX. 28. много
2. <i>Ceriodaphnia megops</i>	—	—
3. <i>Scapholeberis mucronata</i>	единич. экз.	5 экзemp.
4. <i>Alona rectangula-Richardi</i>	единич. экз.	много
5. <i>Chydorus sphaericus</i>	много	много

Очемчири. Болото проросшее тростником и осокой у самого моста через р. Адзыхва—10 проб.

1. <i>Alona rectangula-Richardi</i>	15. VII. 28. порядочно	15. IX. 28. много
2. <i>Peracantha truncata</i>	—	много
3. <i>Alonella excisa</i>	—	един. экз.
4. <i>Alonella exigua</i>	—	един. экз.

Оз. Палеостом¹ (Поти).

Озеро Палеостом лежит недалеко от морского берега по левой стороне р. Риона, от которого оно отделено небольшой полоской суши. Окрестность озера сильно заболочена. На сев.-востоке в озеро впадает река Пичора.

Параллельно западному берегу озера течет речка Капарча, Капарча отделена от Палеостома небольшой полоской земли, на которой образовалось несколько прорывов (каналов),

¹) См. Сатуни—1, Ульянин—22, Остроумов—3, Кеслер—10 и Френберг—20.

соединяющих Палеостом с Капарчей, а, следовательно, и с морем. Озеро приблизительно имеет около 4 килом. в длину. В августе наблюдается интенсивное цветение воды, которое обусловлено изумительным развитием синезеленки. Нередко у берегов образуются окраины из желтовато-зелено-голубоватой пены синезеленки. Это озеро представляет громадный интерес по своему биологическому режиму с одной стороны и генезису—с другой¹. В этом озере найдены представители морской фауны. Еще Де-Филипп отметил род *Palaemon*; Чернявский (21) нашел *Orchertia*, *Montagui*, *Podopsis pontica*, *Talitrus* и др. Кеслер (10) приводит большой список рыб, водящихся в озере Палеостоме, из отмеченных заходящие морские обитатели—*Mugiecephalus*, *Mugie aurotus*, *Clupea caspica* и др. Кроме того, указаны молюски (*Anadonta posciphalus*, *Unit tumidus*, *Paludina ochatina*) и др. Отмечено также и большое число представителей из других групп животных.

Мною найдено большое количество медуз из группы Анто-медуз². Одним словом, фауна Палеостома довольно богата и разнообразна, несмотря на очень беглое и поверхностное обследование моими предшественниками, мне всего этого разнообразия констатировать не удалось, главным образом потому, что количественный и качественный состав фауны вообще и *Cladocera* в частности резко меняется в зависимости от степени осолонения озера, о чём нам придется говорить особо.

Всего из этого озера было взято сеткой Апштейна 50 проб, из них: 10 проб—15. X. 28 г., 12 проб—17. VI. 28 г., 5 проб—20. V. 29 г., 18 проб—18. VIII. 29 г. Три последних группы проб взяты проф. Бартевым.

При определении оказалось:

	20. V. 29.	17. VI. 28.	18. VIII. 29.	15. IX. 28.
1. <i>Diaphanosoma brachyurum</i> . . .	—	много	—	ед. экз.
2. <i>Ceriodaphnia setosa</i>	1 экзмп.	—	—	—
3. <i>Simocephalus vetulus</i>	—	1 экзмп.	—	—
4. <i>Ceriodaphnia pulchella</i>	—	1 экзмп.	—	—
5. <i>Bosmina longirostris-curvirost.</i>	ост. рак.	много	—	—

¹) Этими вопросами мы займемся в специальной статье, которая готовится к печати.

²) Медузы будут опубликованы особо (Материал собран проф. Бартевым).

6. <i>Bosmina longirost.-pellucida</i>	ед. экз.	ед. экз.	—	—
7. <i>Bosmina longirostris-similis</i>	—	—	—	—
8. <i>Bosmina longirostris-cornuta</i>	—	—	—	—
9. <i>Bosmina longir.-brevicornis</i>	ост. рак.	много	—	—
10. <i>Scapholeberis mucronata</i>		4 экз.	—	—
11. <i>Alona rectangula-Richardi</i>	ост. рак.	много	ост. рак.	—
12. <i>Alona rectangula-carelica</i>	—	ед. экз.	—	—
13. <i>Chydorus sphaericus</i>	ост. рак.	ед. экз.	ост. рак.	ост. рак.

Речка Тхорынка.

15. IX. 28 г.,—2 пробы взяты проф. Бартечевым.

1. *Diaphanosoma brachyurum* един. экземпляр
2. *Bosmina longirostris-brevicornis* . . . 3 экземпляра
3. *Alona* sp.? 1 экз. (слабо сохран. рак.).

Бакуриани. Торфяное болото.

Расположено на холме в 3-х километрах от станции Бакуриани. Это болото имеет круглую форму около 60 метров в диаметре. Береговая зона растительности состоит преимущественно из осоки, вся же остальная площадь проросла мхом, среди которого в самом центре болота имеется несколько небольших колодцев, до которых мне добраться не удалось. С двух диаметрально противоположных концов этого болота прорыты каналы для его осушения.

За мое пребывание, воды в этом болоте было очень немного. Пробы пришлось брать из просочин мха. Всего взято 5 проб 10. X. 28 г., в коих оказалось:

1. *Simocephalus vetulus* (в большинстве проб)
2. *Ceriodaphnia reticulata* "
3. *Ceriodaphnia quadrangula* "
4. *Simocephalus exprinosus* (в двух пробах в кол. 5 шт.)
5. *Scapholeberis mucronata* (порядочно во всех пробах)
6. *Streblocercus serricaudatus* (много во всех пробах)
7. *Acroperus angustatus* " " " "
8. *Acroperus harpae* (5 экз. в двух пробах)
9. *Alona rectangula-Richardi* (4 экземпляра)
10. *Alona affinis* var. *dentata* (много)
11. *Alonella excisa* (во всех пробах)
12. *Alonella exigua* (един. экз. во всех пробах)
13. *Grabtoleberis testudinaris* (1 экземпляр)
14. *Chydorus sphaericus* (много во всех пробах)

Пока обработаны только *Cladocera*.

Бакуриани. Болото № 2.

Этот водоем располагается 1 километром дальше торфяного болота. Он представляет из себя тип полумохового болота. Он имеет почти овальную форму с проросшей осокой и тростником береговой зоной и довольно большим открытым водяным плесом. Наибольшая глубина около 1½ метра. По размеру несколько меньше первого. Из него взято 5 проб 10. X. 28 г., в которых оказалось:

1. *Simocephalus vetulus* (в большинстве проб)
2. *Ceriodaphnia quadrangula* " " "
3. *Scapholeberis mucronata* " " "
4. *Streblocercus serricaudatus* (един. экземп. во всех пробах)
5. *Acroperus angustatus* (много во всех пробах)
6. *Alona affinis* (един. экзем. во всех пробах)
7. *Alonella excisa* " " " " "
8. *Chydorus sphaericus* (много во всех пробах)

Окрестности Батума.

Пруд близ ст. Натанеби. Этот водоем располагается в ½ километре от вокзала по направлению к Потти почти у самой линии железной дороги. Прибрежная зона растительности состоит преимущественно из осоки, тростника и кувшинки. Он имеет вытянутую форму, приблизительно около 20 метров в длину и 40—в ширину.

С берега мною взято 4 пробы 7. X. 29 г., в которых найдено:

1. *Simocephalus vetulus* (много во всех пробах)
2. *Ceriodaphnia megops* " " " "
3. *Eurycercus lamellatus* " " " "
4. *Alonella excisa* (един. экземпл. во всех пробах)

Несколько однотипных болот между Натанеби и Кобулету. Из них взято 10 проб 7. IX. 28 г. и 10 проб—16. VI. 28 г. (проф. Бартеневым).

1. <i>Daphnia pulex</i>	7. IX. 28.	16. VI. 28.
2. <i>Scapholeberis mucronata</i>	много	—
3. <i>Simocephalus vetulus</i>	един. экзем.	—
4. <i>Simocephalus exprinosus-congeneri</i>	—	един. экзем.
5. <i>Ceriodaphnia reticulata</i>	много	много
	"	много

6. <i>Ceriodaphnia megops</i>	много	един. экзempl.
7. <i>Macrothrix hirsuticornis</i>	един. экз.	—
8. <i>Alona affinis</i>	един. экз.	—
9. <i>Peracantha truncata</i>	много	много
10. <i>Chydorus sphaericus</i>	много	много

Болото между ст. Кобулети и Дехва.

4 пробы 17. VI. 28 г. (сбор проф. Бартенева).

1. <i>Simocephalus vetulus</i>	(много)
2. <i>Simocephalus exprinosus</i>	(единич. экзempl.)
3. <i>Ceriodaphnia reticulata-serrata</i>	(много)
4. <i>Ceriodaphnia megops</i>	(единич. экзempl.)
5. <i>Peracantha truncata</i>	(единич. экзempl.)

Водоем по дороге между Поти и Чаладиди.

2 пробы 22. VI. 28 г. (сбор проф. Бартенева).

1. <i>Simocephalus vetulus</i>	(много)
2. <i>Simocephalus exprinosus-congeneri</i>	(много)
3. <i>Ceriodaphnia reticulata</i>	(порядочно)

Окрестности Тифлиса.

Озеро Черепашье. Из этого озера взято 16 проб проф. Бартеневым сеткой Апштейна, из коих—4 пробы 11. VI. 28 г., 8 проб—4. V. 29 г. и 4 пробы—10. V. 29 г. В них было найдено:

	4. V. 29.	10. V. 29.	11. VI. 28.
1. <i>Daphnia magna</i>	2 экзempl.	—	—
2. <i>Simocephalus exprinosus-congeneri</i>	единич. экз.	порядочно.	много.
3. <i>Simocephalus vetulus</i>	много	много	много
4. <i>Ceriodaphnia reticulata</i>	—	2 экзempl.	порядочно
5. <i>Alona rectangula</i> v. <i>caucasica</i>	—	—	1 экзempl.
6. <i>Danhevedia crassa</i>	единич. экз.	—	един. экз.
7. <i>Pleuroxus aduncus</i>	много	много	много
8. <i>Chydorus latus</i>	—	—	1 экзempl.
9. <i>Chydorus sphaericus</i>	—	—	—

СИСТЕМАТИЧЕСКАЯ ЧАСТЬ.

Diaphanosoma brachyurum Liev. ¹⁾

Этот вид найден: в оз. Палеостоме 17. VI. 28 г.; 15. IX. 28 г.; Бебе-Сыре 15. VII. 28 и Инките 20. VI. 28 г.

¹⁾ Настоящая работа сдана в печать в 1929 г., поэтому вся литература, появившаяся в печати за последнее время, в том числе и наши работы, нами в расчет не принята.

Во всех указанных местах этот вид составляет характерную часть населения. Вид этот в Инките необычайно малых (0,30 мм.) размеров. Этот вид был для Кавказа отмечен Шиклеевым (23 и 24) в оз. Инките 3. VIII. 28 г. и Верещагиным (3) в 1 экз. в оз. Ханчалы, 19. VI. 1907 г.

Daphnia pulex De-Geer.

Вид этот встречается сравнительно редко и лишь в следующих 2-х вариантах:

а) var. *pulex* De-Geer.—в болотах между ст. ст. Натанеби и Кобулети—7. IX. 29 г.

б) var. *obtusa* Sars—встречен в большом числе экземпляров в болотах Совхоза III Интернационала. Среди типичных форм найдены экземпляры, у которых передне-лобный край сильно вогнут (см. рис. 1), как у var. *Middendorffina*.

Этот вариант для Кавказа был (см. Шиклеев 24) отмечен для болот Адлера 15. VI. 28 г. и окрестностей Батума 15. VI. 28 г. Кроме того, этот вариант был найден Верещагиным (3) в оз. Карнабельском 23. VI. 1902 г.

Daphnia magna Straus.

Этот вид (♀ и ♂) найден в оз. Черепашьем 4. V. 29 г. в 2-х экземплярах. Кроме того, этот вид был отмечен (Шиклеев 23—24) для болот на горе Псеашхо, близ армянских балаганов 14. VII. 27 г.

Simocephalus vetulus Muller.

Вид этот найден в оз. Анышхцаре 10. VII. 28 г., 17. IX. 28 г.; в оз. Бебе-Сыре 15. VII. 28 г.; в луже близ селения Охури 15. VII. 28 г.; 15. IX. 28 г.; в проточной заводи р. Абзыква 15. VII. 28 г.; 15. IX. 28 г.; в оз. Палеостоме 17. VI. 28 г.; в торфяном и полумоховых болотах в Бакуриани. 10. IX. 28 г.; в болотах между ст. ст. Кобулети и Натанеби 17. IV. 28 г.; в оз. Черепашьем 4. V. 29 г., 10. V. 29 г., 10. V. 29 г. и 11. VI. 28 г. Кроме того, для Кавказа был отмечен (Шиклеев 23 и 24) для водоемов на горе Ачишхо 11. VIII. 27 г., на горе

Псеашхо 14. VIII. 27 г., в окрестностях Адлера 15. VI. 28 г.; в совхозе III Интернационала 3. VIII. 27 г., в окрестностях Сочи 25. VII. 28 г. Затем, Верещагиным (3) в оз. Карнабельском 25. VI. 1907 г., в окрестностях сел. Кайшаури на высоте 2000 м. 28. VI. 1911 г., в оз. Базалетском на высоте 1100 мет. 26. VI. 1911 г.; у ст. Пассанаури 27. VI. 11 г.; близ Чиаури 11. VI. 11 г.; в Н. Афоне и, наконец, Richard (29) из окрестностей Тифлиса 1895 г.

Среди экземпляров, найденных в Бебе-Сыре, кроме типичных, встречаются формы, у которых варьирует форма глаза от вытянутого до круглого, а также варьирует и количество крупных щетинок на нижне-заднем углу створок от 3 до 6.

***Simocephalus exprinosis* var. *congeneri* Scho dler.**

Этот вид имеет довольно широкое распространение на Кавказе. Много найдено в болотах между Нотанеби и Кобулету 10. VI. 28 г.; между Кобулету и Дехва 17. VI. 28 г. и между Поту и Чаладиди 22. VI. 28 г.; в оз. Бебе-Сыре 15. VII. 28 г.; в болоте близ Охури 15. VII. 28 г. Кроме того, отмечался (Шиклеев 23 и 24) для Имеретинской бухты 17. VI. 28 г.; окрестности Поту 20. VI. 28 г. и (Верещагин 4) для оз. Базалетского 26. VI. 11 г.

***Simocephalus serrulatus* Koch.**

Этот вид имеет довольно ограниченное распространение на Кавказе. Мною найдено большое число в оз. Анышхцаре 10. XII. 28 г.; 17. XI. 28 г.; и несколько экземпляров в оз. Бебе-Сыре 15. VII. 28 г. Кроме того, отмечен (Шиклеев 24) для Инкита 3. VIII. 27 г. У всех экземпляров сильно развит задний медиальный выступ створок.

***Ceriodaphnia reticulata* Jurine.**

Вид этот встречается в двух вариантах:

а) var. *typica* Jurine, который найден мною в луже близ селения Охури 15. VII. 28 г., в болоте за мостом близ Очеччири 15. VII. и 15. IX. 28 г.; в болоте между Натанеби и Кобулету 7. IX. 28 г.; 16. VI. 28 г.

b) var. *Serrata* Sars—найден в оз. Черепашьем 4. V. 29 г.; 10. V. 29 г.; 11. VI. 28 г.; в оз. Инките 20. VI. 28 г.; 18. IX. 28 г.; 11. VIII. 29 г.; в болоте между Кобулети и Дехва 17. VI. 28 г.

Количество зубцов на базальном коготке у var. *typica* колеблется в 4-х видах: от 3-х до 7-ми (5—7, 3—5, 4—6). Среди экземпляров этого варианта на ряду с гладкой и неясной скульптурой встречаются экземпляры с резко выраженной шестигранной сетчатостью. Для Кавказа был отмечен (Шиклеев 23 и 24)—для Инкита 3. III. 27 г. и совхоза III Интернационала 3. VIII. 27 г.; (Верещагин 3)—для оз. Нурие-гель 2. VII. 1912 г.; в оз. Корнабельском: высота 5908 ар. 25. VI. 1907 г.; в оз. Цунда 17. VI. 1907 г.; в оз. Базалетском 26. VI. 11 г.; в оз. близ Кайшаури 28. VI. 11 г. и, наконец, отмечен Richard'ом (29) из «оз. около Тифлиса» 1895 г.

***Ceriodaphnia pulchella* Sars.**

Этот вид имеет довольно ограниченное распространение на Кавказе. Он найден мною всего лишь в 1 экземпляре в оз. Палеостоме 17. VI. 28 г. и, кроме того, был отмечен на Кавказе (Шиклеев 23 и 24) для Инкита 3. VIII. 27 г.; совхоза III Интернационала 3. VIII. 27 г.; (Верещагин 4) между ст. ст. Натанеби и Кобулети 11. VII. 10 г. У экземпляров из оз. Инкита варьирует: выпуклость лба, форма головы, размеры глаза и общая форма тела. На ряду с формами, с гладкими створками встречаются экземпляры, у которых резко выражена шестигранная ретикуляция.

***Ceriodaphnia quadrangula* var. *typica* Sars.**

Этот вариант найден в большом числе экземпляров в совхозе III Интернационала 20. VI. 28 г.; в торфяном болоте близ Бакуриани 10. IX. 28 г. Для Кавказа этот вариант новый.

***Ceriodaphnia quadrangula* var. *hamata* Sars.**

Вариетет этот обнаружен всего лишь в нескольких экземплярах в оз. Инките. Как форма, так и длина щита на фор-

никсе сильно варьирует, что отмечалось для этого вида Верецагиным (5). Для Кавказа вариант этот новый.

***Ceriodaphnia laticaudata* Muller.**

В исследованной местности вид встречался в единичных экземплярах в оз. Инките 20. VI. 28 г. (Шиклеевым 24)—отмечался для того же озера 3. VIII. 27 г. и окрестностей Адлера 15. VI. 28 г. Для Кавказа вид этот новый.

***Ceriodaphnia rotunda* Sars.**

Вид этот найден в единичных экземплярах в болотах III Интернационала 20. VIII. 11. VIII. 29 г.

***Ceriodaphnia megops* Sars.**

Этот вид найден в заводи близ Очемчири, 15. VII. 28 г. Нами (Шиклеев 23 и 24) отмечался для болот окрестностей Адлера 15. VI. 28 г. и, кроме того, указан (Верецагиным 4) для канавы в 2-х килом. от Кобулети.

***Ceriodaphnia setosa* Matile.**

Вид этот имеет, повидимому, весьма ограниченное распространение. Он найден всего лишь в 1 экземпляре в оз. Бебе-Сыре 20. V. 29 г. Для Кавказа вид этот новый.

***Moina rectirostris* Leydig.**

Этот вид имеет ограниченное распространение на Кавказе. Мною он найден в одном экземпляре в оз. Бебе-Сыре 15. VII. 28 г. Вместе с самками встречен самец. Кроме того, нами (Шиклеев 23 и 24) он уже отмечался для оз. Инкита 3. VIII. 27 г., окрестностей Адлера 15. V. 28 г. и оз. Абрау 12. VI. 28 г. Отмечен также (Верецагиным 4) для оз. Нурiegel 2. VII. 12 года.

***Moina rectirostris* var. *caucasica* Schik.**

Этот вариант отличается от основной формы строением и вооружением кауды (рис. 2). У нашего варианта на латераль-

ной поверхности кауды вместо 9—14 оперенных зубцов имеется 16 зубцов. Затем, над основанием базального коготка, вместо одного оперенного шипа находится целая гребенка, которая состоит из 6—7 зубчиков. Вариегат этот найден в совхозе III Интернационала 18. IX. 28 г.

***Moina macropora* Koch.**

Вид этот в 1 экземпляре найден в оз. Инките 18. IX. 28 г. Для Кавказа вид этот новый.

***Moina micrura* Kurz.**

Этот вид имеет весьма ограниченное распространение по Кавказу. Мною он обнаружен всего лишь в одном озере Инките 20. VI. 28 г.; и 11. VIII. 29 г. и 18. IX. 28 г. Для Кавказа вид этот новый. Инкитские экземпляры отличаются необычайно малой величиной.

***Scapholeberis mucronata* Muller.**

Вид этот довольно широко распространен по Кавказу. Нами он найден: в оз. Анышхцаре 10. VII. 28 г.; 12. VIII. 29 г., 17. IX. 28 г.; в оз. Бебе-Сыре 15. VII. 28 г.; в заводи близ Очемчири 15. VII. 28 г.; 15. IX. 28 г.; в оз. Палеостоме 17. VI. 28 г.; в болоте близ Бакуриани 10. IX. 28 г.; в болотах между Натанеби и Кобулету 7. IV. 28 г.; Инките 3. VIII, совхозе III Интернационала 13. VIII. 27 г. Для Кавказа этот вид новый.

***Bosmina longirostris-cornuta* Jurine.**

Вид этот чрезвычайно сильно варьирует (см. Stingelin 31 и 32, Keilhack 26, Steuer 33, Talwitz 28, Мейснер 17, Lilljeborg 27, Eckman 25).

Вариацию эту я нашел в большом количестве в оз. Инките 20. VI. 28 г., 18. IX. 28 г., 11. VIII. 29 г., 3. VIII. 27 г. и Палеостоме 17. VI. 28. Эту морфу *vernalis* или *cornuta* Верещагин (6) называет весенней вариацией вида *longirostris*, что противоречит моим данным, так как я var. *cornuta* находил в Инките с 20 июля по 18 сентября. При чем наибольшего раз-

вития она достигает в конце августа. По мнению Stingelina (31) тусго в конце лета сильно укорачивается, чего я подтвердить никак не могу для экземпляра из озера Инкита, так как тусго наибольшего своего развития достигает в конце лета. Вероятнее всего длина тусго обуславливается какими то другими факторами. Не только вид этот, но и семейство до меня для Кавказа не было известно (См. Шиклеев 23 и 24).

***Bosmina longirostris-brevicornis* Helich.**

Эта вариация найдена в большом количестве в оз. Палеостоме 17. VI. 28 г. У моих экземпляров длина тусго антенн I-й пары и форма тела чрезвычайно сильно варьируют. На ряду с более или менее типичными формами (рис. 3 и 4) встречаются экземпляры, у которых антенны I-й пары почти совершенно редуцированы (рис. 5) ¹. Между ними имеются все переходы (рис. 6, 7 и 8). Кроме того, и форма антенн довольно заметно варьирует. Встречаются все переходы от более или менее изогнутых (рис. 4, 9) до совершенно прямых (рис. 10). По форме антенны последний экземпляр (рис. 10) удивительно напоминает *B. longirostris-certiantenna* Wieg. (Верещагин 6). Нередко встречаются и такие экземпляры, у которых одна антенна более или менее развита, а другая редуцирована (рис. 9). Экземпляры изображенные на рис. 3, 6, 7 и 8 по форме антенн и форме тела очень походят на *Bosmina globosa* Lilljeborg, но отличаются от последнего, главным образом, присутствием тусго. Длина тусго варьирует от хорошо развитого (рис. 5, 8 и др.) до полного отсутствия (рис. 10). Не меньше варьирует также и форма тела. Лучше всего это видно на рисунках с 5 по 10. Морфа эта для Кавказа новая.

***Bosmina longirostris-curvirostris* Fischer.**

Эта форма найдена в Бебе-Сыре 15. VII. 28 г.; в оз. Палеостоме 20. V. 29 г., 20. VI. 28 г. и в 1 экземпляре в оз. Инките 3. VIII. 27 г. Для Кавказа новая.

¹) Эта вариация была мною описана как новая форма (см. Шиклеев, 24, предвар. сообщ.).

***Bosmina longirostris-pellucida* Stingelin.**

Эта форма найдена в нескольких экземплярах в оз. Палеостоме 20. V. 29 г. и 17. VI. 28. Для Кавказа новая.

***Bosmina longirostris-similis* Lilljeborg.**

Несколько экземпляров этой формы найдено в Палеостоме 21. VI. 28 г. Мои экземпляры от типичных отличаются отсутствием тусого и имеют шестигранную ретикуляцию. Для Кавказа новая.

***Macrothrix rosea* Jurine.**

Найден в 2-х экземплярах в оз. Анышхцаре 12. VIII. 29 г. Вид этот для Кавказа новый.

***Macrothrix hirsuticornis* var. *arctica* Sars.**

В большом числе экземпляров вариегат этот найден в оз. Анышхцаре 17. IX. 28 г. От типичного он несколько отличается формой и строением антенн I-й пары (см. рис. 11). В СССР этот вид найден не был.

***Streblocercus serricaudatus* Fischer.**

Этот весьма интересный вид мной обнаружен в торфяном болоте близ Бакуриани 10. IX. 28 г. Кроме этого, он был найден в водоемах на горе Ачишхо 10—11. VIII. 27 г. Форма раковины и вооружение нижне-заднего края раковины у моих экземпляров резко варьирует. Встречаются такие особи, у которых верхне-задний угол створок $>90^\circ$ (рис. 12), на ряду с особями, у которых этот угол совершенно отсутствует (рис. 13). Кроме того, нередко попадаются такие экземпляры, у которых нижне-задний край раковины почти лишен щетинок. Для Кавказа этот вид новый.

***Eurycercus lamellatus* Muller.**

Этот вид имеет довольно ограниченное распространение на Кавказе. Мною он обнаружен в пруду близ ст. Натанеби 10. IX. 29 г.

Верещагин (3) указывает этот вид для оз. Модатопина 20. VII. 07 г., оз. Ханчанлы 19. VI. 07 г.; оз. Чалдыря 26. VI. 07 г.

***Camptocercus rectirostris* Schodler.**

Этот вид найден в небольшом числе экземпляров в оз. Бебе-Сыре 15. VII. 28 г. Кроме того, нами он уже отмечался (Шиклеев 26) для оз. Инкита 3. VIII. 27 г. и водоемов на горе Ачишхо 10. VIII. 27 г.

***Camptocercus rectirostris* var. *abrau* var. nova.**

Форма тела эллипсоидная. Лобно-затылочный край выдается в виде большого шлема; рострум короткий и тупой. Грудно-брюшной край раковины выпуклый; брюшной край ровный. Задне-нижний угол меньше 90° и вооружен 4 зубчиками; верхне-задний угол 90° . Створки заштрихованы 19 полосками. Пигментное пятно немного меньше глаза, Общая форма кауды, как у *C. rectirostris*. Спинной край ее вооружен 13 гладкими зубцами; на латеральной поверхности кауды располагаются 13—15 пучков тонких волосков; каждый пучок состоит из 4—5 волосков. Коготок с гладким добавочным зубцом. На самой середине дорзальной поверхности коготка имеется 1 шип; промежуток между шипом и добавочным зубцом покрыт тонкими волосками. Длина раков 0,7 мм., высота 0,5 мм. (рис. 14 и 15).

***Acroperus angustatus* Sars.**

Этот вид на Кавказе имеет весьма ограниченное распространение. Он мною обнаружен в большом числе экземпляров всего лишь в одном месте—в болотах близ Бакуриани 10. IX. 28 г. Наши экземпляры несколько отличаются от типичных форм тем, что зубчики, расположенные на дорзальной поверхности кауды, у наших экземпляров сидят группами по 3—4 зубчика в каждой. Для Кавказа вид этот новый.

***Acroperus harpae* Baird.**

♀♂ этого вида найдены в небольшом числе экземпляров в тех же торфяных болотах под Бакуриани 10. IX. 28 г.

Этот вид для Кавказа отмечен (Верещагиным 3) для р. Мадатапин-чай 1 экз. 21. VI. 07 г.; оз. Базалетского 26. VI. 11 г.; из речки близ Чиаур 15. VI. 11 г.

Alona guttata Sars.

Вид этот довольно широко распространен по Кавказу. Мною он найден в оз. оз. Инките 20. VI. 28 г., 11. VIII. 29 г. и 18. IX. 28 г.; Палеостоме 15. VII. 28 г.; в болоте близ оз. Бебе-Сыр 15. VII. 28 г.; в луже близ сел. Охури 15. VII. 28 г.; в болоте у моста близ Очемчири 17. VII. 28 г. Кроме того, нами (Шиклеев 23 и 24) отмечен для Инкита 3. VIII. 27 г.; болот Ачишхо 10. VIII. 27 г.; болот Адлера 15. VI. 28 г.; окрестностях Сочи 15. VII. 27 г.; в речке близ Пиленково 17. VII. 27 г. Richard (31) отметил для оз. Чалдыря.

Alona guttata var. *tuberculata* Linkö.

В большом числе экземпляров я констатировал этот вариант в оз. Бебе-Сыре 15. VII. 28 г. Вместе с этим вариантом обнаружена в небольшом числе и основная форма. Никаких переходов найти не удалось. Этот вариант довольно редко встречается.

Alona rectangula var. *rectangula* Sars.

Этот вариант найден в болоте неподалеку от оз. Бебе-Сыр 15. VII. 28 г. Вариант этот для Кавказа новый (Шиклеев 24).

Alona rectangula var. *Richardi*.

Это самый распространенный вариант по Кавказу. Мною он обнаружен в оз. Инките 20. VI. 28 г., 18. IX. 28 г., 11. VIII. 29 г.; в оз. Бебе-Сыре 15. VIII. 28 г.; в заводи р. Адзкыва 15. VII. 28 г., 15. IX. 28 г. в оз. Палеостоме 20. V. 29 г., 17—20. VI. 28 г., 18. VIII. 29 г., 15. IX. 28 г. в торфяных болотах близ Бакуриани 10. IX. 28 г.

Кроме того, этот вариант был отмечен (Верещагиным 3) в маленькой речке близ Чиаури 15. VI. 11 г. и в речке близ ст. Ларс 30. VI. 11 г.

***Alona rectangularis* var. *carelica* G.**

Этот вариант я наблюдал в небольшом числе экземпляров в оз. Палеостоме 17—20. VI. 28 г.

Этот вариант в пределах С.С.С.Р. не найден.

***Alona rectangularis* var. *pulchra* G.**

В большом числе экземпляров этот вариант найден в оз. Бебе-Сыре вместе с другими вариациями.

Правильнее было бы этот вариант выделить в самостоятельный вид, но мы пока не берем на себя смелость, за отсутствием достаточного материала.

Для С.С.С.Р. этот вариант новый.

♀ *Alona rectangularis* var. *caucasica* var. *nova*.

Форма тела эллипсоидная. Створки заштрихованы 18—20 линиями, которые соединены поперечными анастомозами. Дорзальный край раковины выпуклый; верхне-задний угол не выражен; нижне-задний край закруглен; угол нижне-переднего края раковины близок к 90°; брюшной край раковины либо прямой, либо имеет небольшой выступ в медиальной части. Глаз немного меньше пигментного пятна. Рострум короткий и тупой; длина его почти равна расстоянию от глаза до пигментного пятна (рис. 16). Антенны первой пары не достигают нижнего края рострума.

Кауда (рис. 17) по общей форме напоминает кауду var. *Richardi*. Задний конец заметно расширен довольно глубокой анальной выемкой. Коготок длинный и прямой; он покрыт маленькими щетинками на всем протяжении; базальный шип прямой и длинный. Дорзальный край кауды покрыт 10-ю пучками длинных щетинок; каждый пучок состоит из 4—5 щетинок. Латеральная поверхность несет тоже 8 пучков тонких еле заметных волосков; каждый пучок состоит из 4—5 волосков. По общей форме кауды этот вариант ближе всего подходит к var. *rectangularis*, но резко отличается вооружением кауды. Он найден в оз. Черепашьем 4. VI. 29 г., 10. V. 29 г., 11. VI. 28 г.

♂ *Alona rectangula* var. *caucasica* (рис. 18 и 19).

Тело эллипсоидное. Створки заштрихованы параллельными рядами. Верхне-задний и нижне-задний края створок закруглены; нижний край раковины слегка выпуклый. Рострум короткий и прямой. Антенны I-й пары дистальным концом не достигают нижнего края рострума. Глаз приблизительно равен величине пигментного пятна. Губной отросток овальный с закругленным нижним концом. Кауда по общей форме подходит на кауду *v. rectangula*. По дорзо-латеральному краю кауды располагаются 5—6 пучков тонких еле заметных волосков. Каждый пучок состоит из 3—4 волосков. Анальная выемка глубокая. Края анальной пластинки покрыты тонкими ресничками. Коготок большой изогнутый и гладкий. Базальный зубец длинный, приблизительно равен двум третям длины коготка.

Длина раков ♀	. . .	0,36 мм.
Высота » ♀	. . .	0,20 »
Длина » ♂	. . .	0,50 »
Высота » ♂	. . .	0,34 »

Alona affinis Leyd.

Этот вид широко распространен по Кавказу. Мною он найден в болоте близ Бакуриани 10. IX. 28 г. Кроме того, нами (Шиклеев 23 и 24) он отмечался для оз. оз. и болот гор. Ачишхо, Псеашхо и др.

Alona affinis var. *dentata* Werest.

Этот, в высокой степени, интересный вариант обнаружен мною в большом числе экземпляров в торфяном болоте близ Бакуриани 10. IX. 28 г.

Наши экземпляры несколько отличаются от описанного Верещагиным (6). Во-первых; грудно-брюшной край резко выпячен; брюшной край заметно вогнут (рис. 20). Количество зубцов на верхне-нижнем углу варьирует от 1 до 3. Для Кавказа этот вариант новый. В С.С.С.Р. найден только в Нижегородской и Рязанской губ. (см. Шиклеев 23).

***Alona Protzti* Hart.**

Этот вариант отличается от типичной формы, главным образом, вооружением кауды. У типичной формы дорзальный край кауды несет 8 небольших шипиков. У моих экземпляров, кроме этих шипиков, на латеральной поверхности имеется 6 пучков тонких волосков (см. рис. 21); каждый пучок состоит из 6—8 волосков. Другие отличия мало существенны.

***Grabtoleberis testudinaria* Fischer.**

Этот вид найден только в оз. Инките 18. IX. 28 г., 3. VIII. 27 г. и совхозе III Интернационала 3. VIII. 27 г. (Шиклеев в 23 и 24).

***Alonella excisa* Fischer.**

Вид часто встречается в оз. Инките 20. VI. 28 г., 11. VIII. 29 г., 18. IX. 28 г.; в оз. Бебе-Сыре 15. VII. 28 г.; в болотах под Очемчири 15. VII. 28 г.; в торфяном болоте близ Бакуриани 10. IX. 28 г. Кроме того, отмечен нами (Шиклеев в 23 и 24) для оз. Инкита и совхоза III Интернационала 3. VIII. 27 г., болота близ оз. Абрау 12. VI. 28 г.

***Alonella exigua* Lilljeborg.**

Вид этот найден в оз. Инките 20. VI. 28 г., 11. VIII. 29 г., 18. IX. 28 г. и 3. VIII. 27 г. (Шиклеев в 23 и 24); оз. Анышцаре 10. VII. 28 г., 17. IX. 28 г.; в оз. Бебе-Сыре 15. VII. 28 г.; в болотах близ Бакуриани 10. IX. 28 г. и, кроме этого, отмечен нами (Шиклеев в 36) для болота близ оз. Абрау 12. VI. 28 г. Экземпляры оз. Бебе-Сыр совершенно лишены зубцов на нижне-заднем углу створок.

***Alonella nana* Baird.**

Этот чрезвычайно интересный вид имеет очень ограниченное распространение на Кавказе. Он нами найден в оз. Бебе-Сыре 15. VII. 28 г. (остатки створок) и, кроме того, отмечался нами (Шиклеев в 23 и 24) для оз. Инкита, Совхоза 3. VIII. 27 г. и болота близ Абрау 12. VI. 28 г.

Alonella barroisi Richard¹ (**Chydorus barroisi** R.).

Вид этот под именем *Pleuroxus barroisi* был описан Richard'ом и впоследствии был отнесен (Сарсом 34) к роду *Chydoris*. Последним его описал Верецагин (7) для оз. Виктория Нианца (Ц. Африка). Мои экземпляры отличаются от описанных Верецагиным следующими признаками:

All. barroisi (мои экземпляры).

1) Проксимальная часть нижнего края створок и передний их край покрыты волосками. Волоски на грудно-брюшном (переднем) краю сидят пучками по 3—4 в каждой, а на проксимальном нижнем краю — по одиночке.

2) Створки имеют шестигранную скульптуру.

3) *Labrum* имеет от 1 до 5 зазубрин.

4) Нижний конец тупой или заостренный.

All. bar. (Верецагина).

1) Проксимальная часть нижнего края створок и передняя их часть без волосков.

2) Створки гладкие.

3) Имеет 4—6 зазубрин.

4) Всегда тупой.

По своему комплексу признаков этот вид меньше всего подходит под характеристику рода *Pleuroxus*, а также и рода *Chydorus*.

Очень небольшие размеры тела; характерная ретикуляция, характерный зубец на нижне-заднем углу створок; зазубренный как у *Alonella sculpta* v. *insulcata* Stingelin, *labrum*, форма и вооружение кауды и, наконец, сходство по образу жизни все это дает мне основание совершенно безыскусственно отнести этот вид к роду *Alonella*². Вид этот найден в оз. Анышхцаре и лиманчике близ оз. Абрау. Для С.С.С.Р. найден впервые.

Peracantha truncata Muller.

Вид широко распространен по Кавказу. Он найден в оз. оз. Инките 20. VI. 28 г., 11. VIII. 29 г., 3. VIII. 27 г., 18. IX. 28 г.; Анышхцаре 10. VII. 28 г., 12. VIII. 29 г., 17. IX. 28 г.; Бебе-

¹) См. Шиклеев 36.

²) В моей работе (Шиклеев 23) говорится о вариации кауды этого вида. По небрежности типографии рисунок, изображающий кауду этой вариации, значится под № 1.

Сыре 15. VII. 28 г., в луже близ Охури 15. VII. 28 г.; 15. IX. 29.; в болотах близ Очемчири 11. VIII. 28 г., 15. IX. 28 г.; в болотах между Натанеби и Кобулету 7. IX. 28 г.; между Кобулету и Дехва 17. IX. 28 г.

У этого вида чрезвычайно резко варьирует вооружение кауды (Шиклеев 23) и общая форма створок.

Pleuroxus laevis Sars.

Этот вид найден в оз. Бебе-Сыре 15. VII. 28 г.; в луже близ Охури 15. VII. 28 г.; в полупроточных болотах близ Очемчири 15. VII. 28 г. Нами (Шиклеев 24) он отмечался для Инкита и Совхоза III Интернационала 3. VIII. 27 г.

Pleuroxus aduncus Schodler.

Этот вид найден в оз. Аныщцаре 10. VII. 28 г., 17. IX. 28 г. и оз. Черепашьем 4. VI. 29 г. и 11. VI. 28 г.

Pleuroxus aduncus var. transcaucasica var. nova.

Эта вариация по форме тела и по общей форме кауды больше всего напоминает *Pl. aduncus f. coelatus* Weig. но наши экземпляры (рис. 22 и 23) все же резко отличаются от описанного Weigold'ом.

Наши экземпляры.

1) Форма створок слегка вытянута.

2) Нижне-задний край раковины имеет 1 зубец.

3) Задняя половина раковины гладкая.

4) Рострум почти прямой и короткий.

5) Дорзальный край вооружен 5 парами: одиночных щетинок и 10 пучками.

6) Латеральная поверхность кауды несет 5 пучков волосков.

7) Коготок короткий и неправильно изогнут.

8) Анальная выемка большая.

Экз. Weigold'a.

1) — сильно вытянута.

2) — 2 зубца.

3) — заштрихована и вооружена шипиками.

4) — длинный и изогнутый.

5) — 6 пар одиночных и 4 пучка.

6) — без пучков.

7) — длинный и почти прямой.

8) — небольшая.

Chydorus sphaericus Muller.

Этот широкораспространенный вид встречается в большинстве водоемов Кавказа.

В заключение должен отметить, что я пока воздерживаюсь от обсуждения таких вопросов, как происхождение водоемов Кавказа и фауны *Cladocera* этих водоемов; происхождение эндемиков и реликтовых форм *Cladocera* Кавказа; вариационная изменчивость некоторых эндемиков и редких для С.С.С.Р. видов на Кавказе; географическое распространение *Cladocera* по Кавказу и пр.

Всем этим вопросам будет посвящена специальная работа после обработки материала по фауне *Cladocera* Кавказского Заповедника.

Ростов на-Дону
1929.

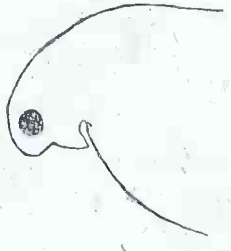
ЛИТЕРАТУРА.

1. Брун Н., Черноморье, часть II, Одесса, 1896 г., стр. 245.
2. Вейсиг С. М., Материалы к познанию колодраток. Северной Персии: *Изв. А.Г.У.* 1928, т. 7.
3. Верещагин Г. Ю., Заметка о *Cladocera* Карсского плоскогорья и Батумского побережья. Оттиск из работ Лабор. Зоол. Кабинета Варш. университета.
4. Верещагин Г. Ю., К фауне *Cladocera* Кавказа. Оттиск из работ Лабор. Зоол. Каб. Варш. унив. 1911 г.
5. Верещагин Г. Ю. К познанию фауны *Cladocera* Днепра и водоемов его долины и окрестностей Киева: *Ежегод. Зоол. Музея Акад. Наук*, т. XXX, в. I, 1929 г.
6. Верещагин Г. Ю., К планктону оз. Великого, Новгород. губ. Оттиск из работ Лаб. Зоол. Каб. Варш. унив. 1911 г.
7. Верещагин Г. Ю., Несколько данных по фауне Entomostraca Центральной Африки. Оттиск № 5.
8. Воронов Н., Несколько слов о планктоне озер западной части Закавказья.
9. Кулаковский Ю., Где был построен имп. Юстинианом храм для Абазгов: «Археол. Изв. и Заметки», т. V, 1897, стр. 36.
10. Кеслер К. Ф., Путеш. по Закавк. краю в 1875 г.: *Труды СПб. Общ. Ест.*, т. VIII, прил. стр. 10—29.
11. Малеев В. П., Материалы по водно-болотной растительности Абхазии: *Изв. Абх. Науч. Общ.*, в. III, 1926 г., стр. 12.

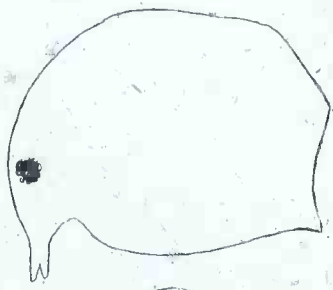
12. Малеев В. П., Пицундская сосновая роща: *Тр. Абхаз. Науч. Общ.* т. I, в. 2, 1927 г.
13. Марр Н. Из Лингвистической поездки в Абхазию: *Изв. Акад. Наук*, 1913 г. № 6, стр. 323—24.
14. Меликсет-Беков, Древнейшая Пицунда у Понта Евксинского: *Зап. Кавк. Отд. Им. Русск. Геогр. Общ.*, кн. XXIX, в. 4, 1916 г.
15. Остроумов А., Краткий отчет о гидробиологических исследованиях в 1897 г.: *Изв. Ак. Наук*, т. VIII, 1897 г., стр. 167—71.
16. Остроумов А., Отчет о Завед. Морской Биолог. стан.: *Зап. Новорос. Общ. Ест.* 1892, т. XVII, стр. 1—16.
17. Мейснер, Очерк зимней фауны оз. Кабана: *Труды Кавк. Общ. Ест.*, 1904, т. 39, в. 3.
18. Ростовцев А. Пицундская сосновая роща, стр. 27: *Зап. Кав. Отд. Р. Геогр. Общ.*, кн. XXIX, в. 4.
19. Сатунин, По Черноморскому побережью: *Жур. Ест. и Геогр.* 1911 г., № 2, стр. 13.
20. Фрейберг П., Поездка на Кавказ с зоологической целью: *Прот. имп. Общ. Люб. Ест. Зоол. Отд.*, 12 окт. 1887 г.
21. Чернявский, Прот. 8-го Засед. Зоол. Секции II-го Съезда Ест. и Врачей в Москве.
22. Ульянин, Заметки о моих поездках по Черноморскому побережью: *Изв. имп. Общ.-Люб. Этн. и Митр.*, т. IX, ч. I, 1871 г., стр. 88—9, 26.
23. Шиклеев С., Материалы по фауне Кавк. гос. Запов. и Черноморского побережья: *Труды Сев. Кавк. Ассоц. Иссл. Инст.*, № 63., вып. 13.
24. Schiklee S., Die Cladocerenfauna der Kaukasischen Hegegewasser und des Strandes des Schwarzen Meeres: *Arch. f. Hydrobiologie* Bd. XXI.
25. Eckman, Die Phyllopoden, Cladoceren und freilebende Copepoden der nordschwedischen Hochgebirge: *Zool. Jarb. Abt. f. Syst.*, Bd. 21, 1905.
26. Keilhack, Süßwasserfauna Deutschlands. Heft. 10: Phyllopada 1909.
27. Lilljeborg, Cladocera Suecia: *Nova Acta Regiae Societ. Scient. Ups.* Ser. 3, vol. XIX, 1901.
28. Talwitz, Pflanzen u. Thierwelt des Moritzburger Grossteiches bei Dresden: *Annal. de Biologie lacustre*, vol 1, 1906.
29. Richard, Cladoceres et copepodes recueillis par M. Kowrajsky près de Tiflis et dans le lac de Goktscha: *Bul. d. l. Soc. Zool. d. France*, 1895, v. 20.
30. Richard, Sur la faune de quelques lacs du Caucase d'après les recoltes de M. Kowrajsky: *Bul. d. l. Soc. Zool. d. France*, v. 21.
31. Stingelin, Ueber d. jahreszeitliche individuelle und locale Variation bei Crustaceen nebst einigen Bemerkungen über die Fortpflanzung bei Daphniden und Lynceiden: *Forschung. der Biol. Stat. Plön*, 1897, Bd. 15.

32. Stingelin, Die Cladoceren der Umgebung von Basel: *Revue Suisse de Zoologie* 1895, Bd. 3.
33. Steuer, Entomostrakenfauna der alten Donau bei Wien: *Zool. Jarb. Abt. f. Syst.*, Bd. 15, 1901, H. 1.
34. Sars, On Some South-African Entomostraca raised from dried mud: *Videnskabeligt Selskabs Skrifter. 1 Math.-naturh. Klasse*, 1895, № 8, p. 25.
35. Richard, Cladoceres, recueillis par M^{er} Barrois en Syrie et en Egypte: *Revue Biolog. du Nord d. l. France*, t. VI, p. 16.
36. Шиклеев С., Материалы по фауне Cladocera окрестностей города Сасова и села Огарева, Рязанской губ.: *Русский Гидрол. Журнал* т. VIII, в. 10/12 1929 г.
37. Жузе Н., Cladocera пресных водоемов гор. Ленкорани: *Изв. Азербайд. Гос. Унив. Отд. Естест. и Медицины*, том 8, 1929 г.
38. Фадеев Н., К сведению о фауне оз. Закавказья: *Тр. С.-К. Гид. Станции*, т. I, в. I, 1925.
39. Тарноградский Д., Материалы к познанию флоры и фауны водоемов Персидского побережья Каспийского моря: *Труды Сев.-Кавказ. Гидрост.* 1926, т. I, в. III.

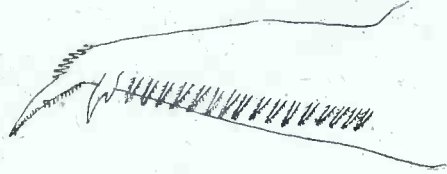
1



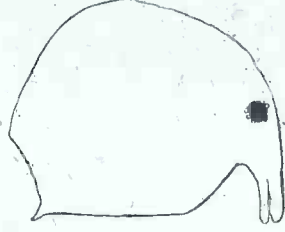
7



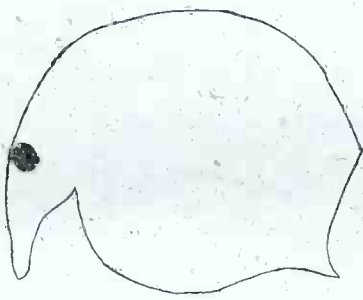
2



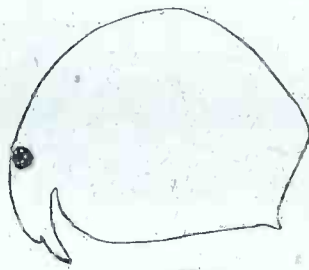
8



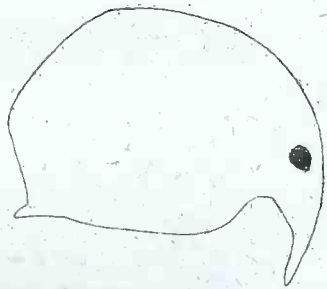
3



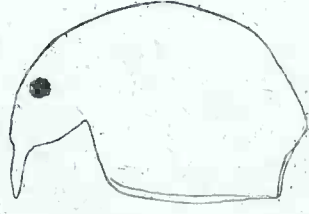
9



4



10



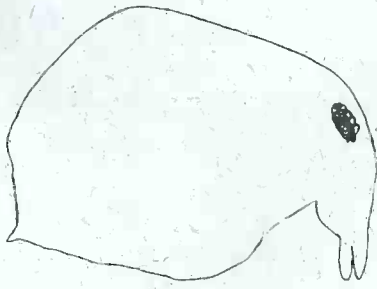
5



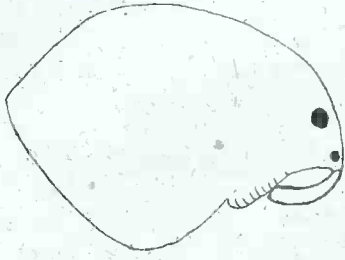
11



6

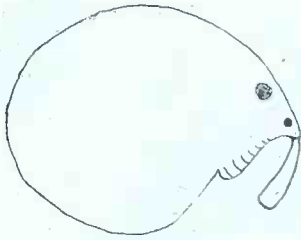


12

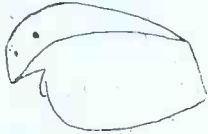


С. Шиклеев. Материалы по фауне Clodocera Грузии.

13



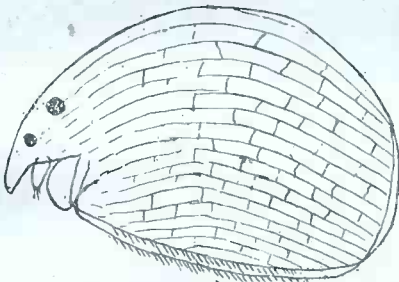
14



15



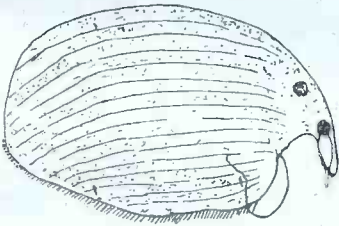
16



17



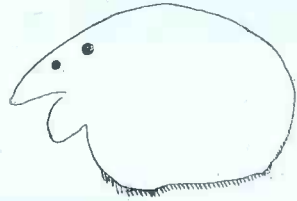
18



19



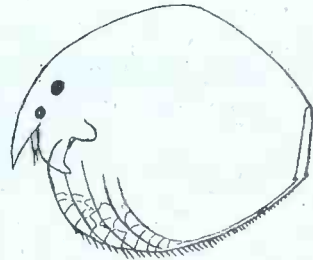
20



21



22



23



С. Шиклеев. Материалы по фауне Слудосера Грузии.

Я. Д. КИРШЕНБЛАТ (Ленинград).

ОБЗОР КАВКАЗСКИХ ПРЕДСТАВИТЕЛЕЙ РОДА *NEBRIA* LATR.

Кажется даже странным, что одна из наиболее интересных триб кавказской фауны жужелиц, а именно *Nebriina* до сих пор осталась совершенно неразработанной. Bänniger в своей прекрасной работе (*Entomologische Mitteilungen*, XIV 1925) разделил *Nebria* на группы, но к сожалению не дал определительной таблицы.

Настоящий обзор написан на основании коллекции Зоологического Музея Академии Наук С.С.С.Р. (A.S.), коллекции Зоологического отд. Музея Грузии (M.G.) и моих собственных сборов на Кавказе (с. т.). Кроме того, мною были осмотрены с любезного разрешения проф. Г. А. Кожевникова типы *Nebria* из коллекции Мочульского (Музей 1-го Московского Госуд. Университета).

1. *Nebria* (s. str.)¹ *mniszehi* Chaud.

Baksan, prope m. Elbrus 10. VIII. 29. (Unxov) Svanethia [sub. *N. Svanetica* Jureck]; Via mil. Georgiae. [sub. *N. Dinniki* Lutsch.] Kazbek [sub. *N. parallelpipeda* Motsch.]; Gvilethi, prope Kazbek 22. VII. 86 (Ананов 1 эк., A. S.); fl. Ardoti-tzcali in Chevsuria [Leder]; Daghestan [ex Jacobson].

В области Главного хребта. Редок.

2. *Nebria* (s. str.) *picicornis* F. subsp. *luteipes* Chaud.

Весь Кавказ. По берегам рек. Поднимается в горы, но не высоко. Все кавказские экземпляры относятся к форме *luteipes* Chaud, являющейся хорошо выраженной географической расой.

¹) Bänniger (1928) относит *N. mniszehi* к подроду *Patrobonebria*.

Показание Schneider'a о нахождении f. typica близ Тифлиса (Sololaki-Schlucht) конечно ошибочно.

3. *Nebria* (s. str.) *nigerrima* Chaud.

Babuk, prope Sotshi 22. VI. 11 (Brjansky A. S.); jug. Kluchor 24. VII. 11.-(id.); jug. Bassa in Svanethia 21. VII. 11. (id.); Lail tshala in Svanethia 25. VII. 11. (Schelkovnikov, M. G.). Dartlo [Koenig]; Kvishchethi [Chaud]; Blo in Chevsuria [Leder], Chevsuria [Koenig]; Bakuriani, distr. Gori (Kozlovsky, M.G.), 17. VII. 28 (Kirschenblatt c. m.); Manglisi (A. S.); lac. Gök-göl 14. VII. 12 (Schelkovnikov, M.G.); Adzhikent 2. VIII. 12 (Vasilinin, M. G.); Semenovka, prope Gandzha 23. V. 09 (Brjansky, A. S.).

По берегам горных речек и потоков.

4. *Nebria* (*Helobia*) *brevicollis* Fabr.

Batum [Koenig]; Tshakva, prope Batum (Romashov); ms. Nakherali Chaud; Kutais [Chaud] [Leder]. Chotevi [Chaud].

Bänninger выяснил, что тип *N. elongata* Fisch.-W. не что иное, как обыкновенный экземпляр *N. brevicollis* и что Chaudoir, а за ним (следуя его описанию) и все другие авторы неправильно понимали этот вид, принимая за него *N. verticalis* Fisch.-W.—*N. rufomarginata* Fisch.-W.—недокрашенный экземпляр *N. brevicollis*.

5. *Nebria* (*Alpaeus*) *schlegelmilchi* Adams.

Kuban (M. G.); jug. Santshara in Svanethia 30. VIII. 13 (Satunin, M.G.); Adzhara [Koenig], Kazbek [Schneider] [Leder] (A. S.); Gudauri (A. S.); Chevsuria [Leder]; ms. Tzroli in Chevsuria 25. VIII. 28. (Kirschenblatt c. m.); mts. Massara in Thushethia 16. VIII. 28. (id.); Lagodechi (Mlokosjevitsh, M. G.); jug. Zekara 1. VI. 11. (M. G.); Borzhom (M. G.); Bakuriani distr. Gori 29. VI. 12. (Kozlovsky, M. G.); ms. Tschra-Tzcharo 16. VIII. 95. (A. S.); 15. VII. 28. (Kirschenblatt c. m.); ms. Kodian, distr. Gori (A. S.); lac. Tabitzchuri 24. VI. 88. (A. S.); ms. Shavnabad 2500 m. VII. [Schneider]; ms. Shambobel 2500 m. VIII. [id]; mts. Thrialetli (Kozlovsky, M. G.); Ala-chantshally, distr. Gandzha 2. VII. 12 (Schelkovnikov, M. G.); Adzhikent (Maljuzhenko, A. S.), Nucha 4. VIII. 01 (Schmidt, A. S.).

Широко распространен по всему Кавказу.

6. *Nebria (Alpaeus) bonellii* Adams.

Mts. Arabica 7000' (Koenig, M.G.); Tshamashcha, distr. Suchum 27. VIII. 13. (Satunin, M.G.; jug. Santshara in Svanethia 9500' 30. VIII. 13. (id.); jug. Tshishchil in Svanethia inf. 15. VII. 11 (Schelkovnikov, M.G.); Latpari 11. VII. 88 (Koenig, M.G., A.S.); Hormaghala in Ossethia mer. 18. VII. 28 (Bogatshev, M.G.); mts. Chalatzä in Oss. mer. 20. VII. 28 (id.); Tzoma, distr. Gori 12. VII. 28 (id.); Chevsuria [Leder]; ms. Lomis-mtha 7000'. (Koenig M.G.); Abastuman [Chaud], Bakuriani, distr. Gori 8. VII. 13 (Kozlovsky, M.G.); ms. Tschra-Tzcharo. 15 VII. 28 (Kirschenblatt c. m.); Sanislo VIII. 13 (Kozlovsky, M.G.); Mamutli [Koenig];

var. *cechenoides* Reitt.

Kursunas, distr. Majkop 29. IX. 09 (Shaposhnikov M.G.); Tshelepzi, distr. Maik. 28. VIII. 94 (Prichodjko, A. S.); Rambak, d. Maik. 28. VIII. 94. (id.); Dzhubga (M.G.); mts. Arabica 7000' (Koenig, M.G.); fl. Klitsh prope Suchum 13. VIII. 28 (Bogatshev, M.G.); Teberda 16. VIII. 28 (id.), VIII. 07 (M.G.); jug. Kluchor 1. VIII. 09 (A.S.) 15. VIII. 28 (Bogatshev).

7. *Nebria (Alpaeus) viridipennis* Reitt.

Abago (Starck, A.S., M.G.); Atshishcha 15. VIII. 10. (Brjansky, A.S.); Fanagorigskoe, prope Krasnodar VI. 07 (id.); Zagdan, prov. Kuban 30 VIII. 10. (id.); fl. Laba-minor 11. VIII. 10. (id.); jug. Donguz-orun 19. VIII. 11 (id.); jug. Nachar 25. VII. 11 (id.); Elbrus 6. VIII. 11 (id.); jug. Bassa in Svanethia 21. VII. 11 (id.).

8. *Nebria (Alpaeus) commixta* Chaud.

Guriel in Adzharia [Chaud].

В коллекциях не представлен.

9. *Nebria (Alpaeus) hyantis* Reitt.

Tshoroch [Reitt.], 96 (Herz, 1 ex., M.G.).

Единственный экземпл. этого вида в колл. Зоолог. Музея А. Н. получен от Моравица с этикеткой «Transcaucasien» и, по всей вероятности, происходит из окрестностей Артвина. Экземпляр в Музее Грузии из колл. Кёнига с этикеткой «Caucas. Tschoroch.»

10. *Nebria (Alpaeus) fischeri* Fald.

Adzhara [Koenig]; Alp. Cauc. 2 ex. (A. S.).

Очень редкий вид.

11. *Nebria (Alpaeus) alpicola* Motsch.

Abusar-dagh 8500' distr. Olthisi (Koenig, A.S., M.G.); Perli-dagh 10000' (id.).

12. *Nebria (Alpaeus) arashinica* Reitt.

Koer-ogly, prope Kars 21. IX. 02 (Satunin A. S.); Handagh in Arashin [Reitt.]; Abdagh, prope Ordubad [Reitt.].

Отличается от предыдущего лишь четырьмя черными основными члениками усиков. Переднеспинка стянута кзади совершенно так же. Возможно, что мы имеем здесь дело с восточной расой *N. alpicola* Motsch.

13. *Nebria (Alpaeus) verticalis* Fisch.-W. (*oblonga* Motsch.).

Kazbek [Leder], 26. VI. 09 (Skorikov, A.S.); Gudauri VIII. 06 (A.S.); Chevsuria [Leder]; Achieli in Chevsuria 26. VIII. 28 (Kirschenblatt, c. m.); ms. Rkinis-mtha in Thushethia 16. VIII. 28. (id.); Thuschethia (sub. *oblonga* Motsch); Chotshaldagh, prope Lagodechi VI. 07 (M. Iokosjevitch, A.S., M.G.).

Bänninger установил, что:

N. verticalis Fisch.-W. (1828) [= *N. elongata* Chaud. (non Fisch.-W.) (1846)]. В «Käfer Russlands» Мочульским была описана из Тушетии *N. oblonga*. Благодаря короткому и крайне неудовлетворительному описанию этот вид до сих пор оставался неизвестным. В коллекции Мочульского рядом с *N. verticalis* Fisch.-W. стоит экземпляр совершенно изъеденного и изломанного жука с этикеткой «*N. oblonga* m. Tuschetia». От жука осталась лишь большая часть брюшка и надкрылий и одна нога. Этот экземпляр не случайно поставлен к *verticalis*, так как и по сохранившимся частям можно установить его принадлежность к этому виду. Следовательно:

N. oblonga Motsch (1850) = *N. verticalis* Fisch.-W.

14. *Nebria (Alpaeus) faldermanni* Mén.

Talysh (Mén., type, A.S.), Shindan-Kalasi in Talysh (3 ex., M.G.); Elbrus 1895 (Rost, A.S.).

15. *Nebria (Alpaeus) retrospinosa* Heyd.

Fischt [Reitt.]; Atschishcho [id.]; jug. Dongus-orun 19. VIII. 11. (Brjansky, A.S.); jug. Nachar 25. VII. 11 (id.); Teberda VIII. 07 (M.G.); Svanethia [Reitt.], ms. Bu-ulgen, Prov. Kuban 8. IX. 09 (Brjansky, A.S.).

16. *Nebria (Alpaeus) longicornis tristicula* Reitt.

Abago et Fischt in Circassia [Reitt.], Svanethia [id.].

В коллекциях не представлен.

17. *Nebria (Alpaeus) longicornis* Motsch.

Berg Massara in den Tuschineralpen. August (Motsch. 4 ex.); mts. Massara 16. VIII. 28 (Kirschenblatt, c. m.); ms Tzrolj in Chevsuria 25. VIII. 28 (id.).

Вänniger предположил, что вид Мочульского идентичен с *diaphana* Dan. но местоуказание Моч. неправильно. Это предположение ошибочно: если даже экземпляр, который находился у Вänniger'a и есть *diaphana*, то 4 экз. в колл. Мочульского с этикеткой «Berg Massara in den Tuschineralpen», а равно и собранные мною в горах Тушетии и Хевсурии 11 экз. принадлежат к подроду *Alpaeus* и на *N. diaphana* походит очень мало: тело у них уже, цвет, изменяясь от смоляно-черного до каштанового, рыжим никогда не бывает. От *N. caucasica* Mén. вид Мочульского отличается продольной переднеспинкой и более длинными усиками.

18. *Nebria (Alpaeus) caucasica* Mén.

Teberda 31. VII. 09. (A.S.); Kazbek [Leder]; Abago et Fisht (Reitt.); Gudauri (Zolotarev, A.S.); Chevsuria [Leder]; ms. Digverdi, prope B-Samkirno in Thusethia 26 juli (sub tenella Motsch); Daghestan? (A.S.); Armenia [Leder].

19. *Nebria (Alpaeus) kubanensis* Lutschn.

Teberda 7000' [Lutschn]; jug. Muchinskii 9000' [id.]; fl. Gona-tshir 7000' [id.]; Chatipara 10.262' [id.] jug. Bassa in Svanethia 21. VII. 11 (Brjansky, A.S.); Ulu-asine 24. VIII. 11 (id.).

20. *Nebria (Alpaeus) gotschi* Chaud.

Armenia [Chaud] jug. Machar 21. VII. 07 (A.S.).

21. *Nebria (Alpaeus) motschulskyi* Chaud.

Bum, distr. Nucha (3 ex., M.G.).

В описание этого вида у Мочульского (*Käfer Russlands*) вкралась ошибка: длина вместо $5\frac{1}{2}$ l. указана $3\frac{1}{2}$ l. (Мною просмотрен и промерен экземпляр из коллекции Мочульского).

22. *Nebria (Alpaeus) patruelis* Chaud.

Svanethia (Reitt.); ms. Tsheguola in Mingrelia (Rostombekov, M.G.); Glola [Chaud], ms. Hormaghala, distr. Ratsha 8500'—9500' 28. XII. 28 (Bogatshev, c. m.); ms. Chalatza in Ossethia mer. 19. VII. 28 (id.).

23. *Nebria (Alpaeus) lederi* Reitt.

M. Fischt (Reitt. A.S., M.G.).

Перечисленными 23 видами фауна Кавказа в пределах рода *Nebria*, конечно, далеко не ограничивается. Будущие сборы на альпийских лугах по краям снежных пятен и ледников дадут еще ряд новых видов. Особенно интересными в этом отношении явятся, по всей вероятности, совершенно неизученные горы Армении и Аджаристана.

Общим с Европой является лишь один вид—*N. brevicollis* F. Все остальные виды эндемичны для Кавказа (в широком смысле слова) и провизорно могут быть распределены на следующие группы:

1) Широко распространенные в крае:

N. picicornis luteipes Chaud.

N. nigerrima Chaud.

N. bonellii Adams (исключая var. *cechenoides* Reitt.).

N. schlegelmilchi Adams.

N. caucasica Mén.

2) Обитающие на протяжении всего Главного хребта:

N. mniszechi Chaud.

N. verticalis Fisch.-W.

N. longicornis Motsch.

- 3) Населяющие лишь восточную часть Главного хребта:

N. motschulskyi Chaud.

- 4) Населяющие Западный Кавказ (и ближайшую к нему часть Кубанской обл.):

N. bonellii var. *cechenoides* Reitt.

N. viridipennis Reitt.

N. commixta Chaud.

N. retrospinosa Heyd.

N. tristicula Reitt.

N. lederi Reitt.

N. kubanensis Lutschn.

- 5) Обитатели басс. Чороха:

N. hyantis Reitt.

N. fischeri Reitt.

- 6) Виды, свойственные Армении (вкл. быв. Карсскую обл.):

N. alpicola Motsch.

N. arashinica Reitt.

N. gotschii Chaud.

Распространение *N. faldermanni* Mén. остается пока невыясненным (найдена в Талыше и на Эльбурсе).

В заключение привожу краткую определительную таблицу кавказских *Nebria*, составленную мною на основании литературных данных и просмотренного материала:

- 1 (8). Episternen der Hinterbrust mehr als zweimal länger als breit. Körper geflügelt.
- 2 (7). Oberseite der Tarsen kahl. subg. *Nebria* s. str.
- 3 (4). Kopf und die Spitze des Abdomens bräunlichrot. Oberseite pechschwarz. Fühler, Taster und Beine rot oder bleichgelb. 14—16 mm. *N. picicornis luteipes* Chaud.
- 4 (3). Kopf in seinem grössten Teile, Halsschild und Flügeldecken schwarz.
- 5 (6). Basalrand der Flügeldecken in der Mitte mit tiefen Ausschnitte. Die Mitte der Brust und des Abdomens rötlich (manchmal die Vorderbrust ganz schwarz). 18—20 mm. *N. mniszehi* Chaud.

- 6 (5). Der Ausschnitt des Basalrandes der Flügeldecken undeutlich. 12—14 mm. *N. nigerima* Chaud.
- 7 (2). Oberseite der Tarsen mit kleinen Härchen bedeckt subg. *Helobia* Steph.
 Seitenrand der Flügeldecken mit dem Basalrande unter einem deutlichen spitzen Winkel zusammentreffend. Pechschwarz, die Epipleuren des Halsschildes und der Flügeldecken und die Spitze des Abdomens rötlichbraun. 9—14 mm. *N. brevicollis* Fabr.
- 8 (1). Episternen der Hinterbrust höchstens nur $1\frac{1}{2}$ mal. Hochalpine ungeflügelte Formen. länger als breit. subg. *Alpaeus* Bon.
- 9 (10). Flügeldecken mit verworrenen Längseindrücken und Querrunzeln. Schwarz *N. schlegelmilchi* Adams.
- 10 (9). Flügeldecken mit Punktstreifen.
- 11 (18). Oberseite metallisch glänzend.
- 12 (15). Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen mit Quereindrücken.
- 13 (14). 12—15 mm. Oberseite meistens kupferrot, manchmal Kopf und Halsschild dunkelgrün, seltener die ganze Oberseite einfarbig grün oder violett. *N. bonellii* Adams.
- 14 (13). 17—18 mm. Oberseite grün oder blaugrün, manchmal kupferrot mit blauen Seitenrande des Halsschildes und der Flügeldecken (ab. *ardua* Starck)
bonellii var. *cechenoides* Reitt.
- 15 (12). Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen ohne Quereindrücke.
- 16 (17). Hinterwinkel des Halsschildes zahnförmig nach hinten verlängert, Oberseite dunkelgrün. 13—16 mm.
N. viridipennis Reitt.
- 17 (16). Hinterwinkel des Halsschildes nach hinten nicht verlängert. Oberseite mit grünem metallischem Glanze *N. commixta* Chaud.
- 18 (11). Oberseite schwarz oder braun, nicht metallisch glänzend.
- 19 (22). Flügeldecken schwach wellig gerunzelt.
- 20 (21). Unterseite schwarz. 17 mm. *N. hyantis* Reitt.
- 21 (20). Die Mitte der Brust und des Abdomens rötlichbraun.

- Dritter Zwischenraum der Flügeldecken ohne Porenpunkte. 13—15 mm. *N. fischeri* Fald.
- 22 (19). Oberseite der Flügeldecken nicht gerunzelt.
- 23 (32). 3—5. Ventralsegment jederseits der Mitte mit einem borstentragenden Punkte.
- 24 (27). Der Seitenrand des Halsschildes in der Mitte mit zwei borstentragenden Punkten.
- 25 (26). Erstes Fühlerglied dunkel pechschwarz, 2—4-pechschwarz mit hellerer Spitze, die letzten braun. 13—15 mm. *N. alpicola* Motsch.
- 26 (25). Vier ersten Fühlerglieder schwarz. 13—15 mm.
N. arashinica Reitt.
- 27 (24). Der Seitenrand des Halsschildes in der Mitte mit einem borstentragenden Punkte.
- 28 (31). Schenkel pechschwarz oder schwarz.
- 29 (30). Körper gross: 15—18 mm. Halsschild sehr breit gerandet. Dritter Zwischenraum der Flügeldecken mit 4—6 Porenpunkten. *N. verticalis* Fisch.-W.
- 30 (29). Körper kleiner—11—13 mm. Halsschild normal.
N. faldermanni Mén.
- 31 (28). Schenkel rot. Körper pechschwarz oder kastanienbraun. Fühler, Taster und die Abdomenspitze rostrot. Basalglieder der Taster gelb. $9\frac{1}{2}$ —12 mm.
N. retrospinosa Heyd.
- 32 (23). 3—5. Ventralsegment jederseits der Mitte mit mehreren borstentragenden Punkten.
- 33 (42). Halsschild nach hinten schwach verengt.
- 34 (39). Kleinere Arten, von 9—12 mm. Länge.
- 35 (36). Flügeldecken breitoval *N. tristicula* Reitt.
- 36 (35). Flügeldecken länglich oval.
- 37 (38). Halsschild longitudinal. Fühler reichen bis zum hinteren Drittel der Flügeldecken. Pechschwarz bis kastanienbraun. Fühler, Taster und Beine rot. 9—11 mm. *N. longicornis* Motsch
- 38 (37). Halsschild von quadratisch bis stark quer. Fühler bis zum hinteren Drittel der Flügeldecken nicht reichend. Beine rot oder schwarz. 9—12 mm.
N. caucasica Mén.

- 39 (34). Grössere Arten, von $12\frac{1}{2}$ —14 mm.
 40 (41). Schenkel schwarz. Flügeldecken länglich oval.
N. kubanensis Lutschn.
 41 (40). Schenkel rot. Flügeldecken oval. . *N. gotschi* Chaud.
 42 (33). Halsschild nach hinten stark verengt.
 43 (44). Die Breite der Flügeldecken fast doppelt so gröss, als die
 des Halsschildes. 15—16 mm. *N. motschulskyi* Chaud.
 44 (43). Die Breite der Flügeldecken kaum grösser, als die
 des Halsschildes.
 45 (46). Flügeldecken langoval. Oberseite tiefschwarz bis
 braun. Beine schwarz oder rot. 12—15 mm.
N. patruelis Chaud.
 46 (45). Flügeldecken kurzoval. Tiefschwarz. 12—13 mm.
N. lederi Reitt.

ЛИТЕРАТУРА.

- Bänninger, Die Nebrini: *Entomologische Mitteilungen*, XIV, 1925.
 Chaudoir, M. Enumeration des Carabiques recueillis pendant un
 voyage au Caucase et dans les provinces transcaucasiennes par baron M.
 de Chaudoir et le baron A. de Gotsch, Kiew 1846.
 Faldermann, F. Fauna Transcaucasica, I.
 Fischer von Waldheim, G. Entomographia Imperii Rossic
 III, 1828.
 Якобсон, Г. Г. Жуки России и Западной Европы, СПб. 1905.
 Koenig, E. Coleoptera Caucasica in: Radde, Museum Caucasicum
 I, Tiflis 1899.
 Motschoulsky, V. Die Käfer Russlands, Moskau 1850.
 Schneider, O. und Leder, H. Beiträge zur Kenntniss der kau-
 kasischen Käferfauna.

3. ცაგარელი.

კოლხეთის მცენარეთა ტიპები ქსნის ხეობაში

1929 წლის ზაფხულს, ქსნის ხეობაში ჩემ მიერ შეკრებილი იყო მცენარეთა ნიმუშები. მე იქ სპეციალური დავალებით არ მიმგზავრია და ჩემ მიერ ამ ხეობაში მცენარეთა შეგროვებას პირადი ინციატივის ხასიათი ჰქონდა. შემოწმებულ მცენარეთა შორის მრავალი საინტერესო ეგზემპლარი აღმოჩნდა. ამჟამად ჩვენ მხოლოდ კოლხეთის მცენარეთა ტიპებს ვაქვეყნებთ. მათი გამოქვეყნება საგულისხმოდ მიგვაჩნია იმის გამო, რომ საერთოდ აღმოსავლეთ საქართველოში კოლხეთის ფლორის ელემენტების გავრცელების შესახებ ნაკლებად არის დაწერილი, ზოგიერთის შესახებ კი არავითარი ცნობები არ მოიპოვება.

ნიმუშების შეკრება სწარმოებდა აგვისტოში. ასე დაგვიანებით ნიმუშების შეკრების გამო, უეჭველია, კოლხეთის ბალახოვან მცენარეთა ზოგიერთი სახეები გამოგვრჩა, ვინაიდან ამ დროსთვის მათი ევგეტაციური პერიოდი დასრულებულია.

ქსნის ხეობის მცენარეულობისათვის ეს პირველი ცდა არის, მას ჯერ ბოტანიკური დეტალური კვლევა არ ჰღირსებია. ქსნის ფლორის გამოკვლევა უსათუოდ საინტერესო სურათს გადაგვიშლის და იქ კოლხეთის ელემენტების არსებობას და მასთან დაკავშირებით სხვა საკითხებსაც საბოლოოდ გააშუქებს.

ქსნის ხეობა მდებარეობს შუა ქართლში მდინარე მტკვრის მარცხენა ნაპირას, ქსანი სათავეს იღებს ყელის ტბიდან, მთელი სიგრძის მანძილზე ორივე მხრით მას უერთდება შენაკადები და დაახლოებით ოთხმოცდა ათი კილომეტრის განვლის შემდეგ რკინის გზის სადგურ ქსანთან მდ. მტკვარს უერთდება.

ქსნის სათავეში ამართულია სუბ-ალპები, მდინარის მიმდინარეობის მიმართ იგი დაბლდება და მუხრანის ველით თავდება.

ჩვენ მიერ აქ მოყვანილი ნიმუშები 600—2117 მეტრის სიმაღლეზეა აღებული.

მარშრუტი აღებული იყო სოფელ ოძისიდან ყელის ტბამდე, უმთავრესად მდებარე ქსნის მარჯვენა ნაპირის გასწვრივ. ჩვენ მიერ დათვალიერებული ადგილები სამხრეთ ოსეთის ავტონომიურ ოლქს ეკუთვნის.

ამ წერილში განხილული მცენარეები ხევის ჩრდილო ფერდობზე გვხვდება. ყველა ესენი ერთ თანასახოგადობასა ჰქმნიან.

აქ მოყვანილი მცენარეები კოლხეთის ტყის ელემენტებს ეკუთვნიან და მათი ასეთი დაჯგუფება გვაფიქრებინებს, რომ ეს მცენარეები ქსნის ხეობაში ოდესღაც გავრცელებულ პონტოს ტყის რელიქტს წარმოადგენენ.

კოლხეთის ტიპების შენარჩუნება აღმოსავლეთ საქართველოს ამ ადგილებში გამოწვეული უნდა იყოს ხეობის განსაკუთრებული გეოგრაფიული მდებარეობით: ირგვლივ შემოფარგვლა, ცივი ქარებისაგან დაფარვა და ნალექთა სიუხვე ხელს უწყობდა ამ მცენარეთა შენარჩუნებას ქსნის ხეობაში.

Taxus baccata L.—უთხოვარი-ურთხელი. მდინარე ქსნის მარცხენა და მარჯვენა შენაკად ხეობებში გვხვდება, ის ამ ადგილებში ყოველგან წითლის ქვეტყეს წარმოადგენს; უთხოვარის გავრცელებას ქსნის ხეობაში შემთხვევითი ხასიათი არა აქვს, რადგან რამოდენიმე ადგილას იგი საკმარის ფონს ჰქმნის. ასეთი ადგილია ალექსიანთხევი და მდ. ცხრაძმის შენაკადი (უკან-უბანი). დაახლოებით ერთ ჰექტარზე 54 უთხოვარი დავითვალეთ. გვხვდება როგორც ბუჩქები, აგრეთვე ხეები, საშუალო სისქე უთხოვარის დიამეტრისა 60 სანტ. უდრის.

ზოგიერთი უთხოვარის გული გამოფიტულია და ფულუროს წარმოადგენს, რაც უეჭველად მისი ხანგრძლივი სიცოცხლის დამადასტურებელია.

საინტერესოა ის გარემოება, რომ ბევრ ალაგას, სადაც უთხოვარია გავრცელებული, საგრძნობი რაოდენობით მოიპოება ნორჩი უთხოვრები, ზოგიერთი ეკზემპლარის სიმაღლე იელის ბუჩქების სიმაღლეს აღემატება, უმთავრესი ნაწილი კი აღნიშნულ ბუჩქებშია მოყოლილი. ქსნის ხეობაში ნორჩი უთხოვარის არსებობა იშვიათი მაგალითის ნიმუშია. ეს გარემოება საბუთს გვაძლევს ვიფიქროთ, რომ ბუნების ძვირფასი ძეგლი, უთხოვარი და ზოგიერთი სხვა წარმომადგენელი პონტოს ფლორისა, ქსნის ხეობაში კიდევ დიდხანს იარსებებენ, თუ ისინი დაცული იქნებიან.

Vaccinium Arctostaphylos L.—მოცივი (ადგილობრივი სახელი: წითელი ცოცხი). ნიმუში აღებულია ქსნის შენაკადის ჩრდილი ფერდობებიდან, ყველგან საკმარისად არის გავრცელებული.

Daphne pontica L.—შემჩნეულია ყველგან, სადაც კი გვხვდება თუხოვარი, მისი გავრცელება მოცივის გავრცელებას ჩამორჩება. ხარობს კარგად, ჰისი სიმაღლე ჩვეულებრივია. აღებულია ნაყოფიანი ნიმუშები.

Ilex aquifolium L.—ბაძგი (ადგილობრივი სახელი შავ-ფიჩხა). აღმოჩენილია მხოლოდ ორ ფერდობზე: სოფ. ახმაჯისა და მორბედიანთ ხევის. ორსავე ფერდობზე საკმარისად არის გავრცელებული. მისი ადგილობრივი სახელი „შავ-ფიჩხა“ იმას ამტკიცებს რომ მას დიდი გავრცელება ჰქონია და შესაძლებელი ყოფილა მისი ხმარება ფიჩხად.

Prunus laurocerasus L.—წყავი (ადგილობრივი სახელი „ირმის საკვნეტელა“)¹. აღებულია მხოლოდ მორბედიანთ ხევიდან. გავრცელება ნაკლები აქვს, ვიდრე *Ilex*-ს.—მცხოვრებლების გადმოცემით წყავი დიდი რაოდენობით მოიპოვებოდა, იგი იჩეხებოდა სხვადასხვა საჭიროებისათვის, რამაც გამოიწვია მისი შემცირება.

Viburnum orientale Pall.—ნიმუშები აღებულია ჩრდილო ფერდობებზე; ქვეტყის სახით მას დიდი გავრცელება აქვს.

Azalea pontica L.—იელი. მთელ ხეობაში საკმარისად არის გავრცელებული. ხშირია მისი არსებობა ჩრდილო ფერდობზე ქვეტყის სახით და აგრეთვე გატვიტლებულ ადგილებშიაც.

Hedera Helix L.—სურო, ფათალო. მრავლად მოიპოვება მდინარე ქსნის ჭალებში. ის გვხვდება როგორც ხეებზე დახვეული, აგრეთვე ნიადაგზე გართხმული. ჭალების გარდა ფათალო გვხვდება ჩრდილოეთ ფერდობზეც ხემათ აღწერილ მცენარეებთან ერთად.

აღმოსავლეთ საქართველოში *Hedera Helix* და *Azalea pontica*-ს საკმარისად დიდი გავრცელება აქვს, განსაკუთრებით კახეთში. აღნიშნული მცენარეები ჩვენ აქ მხოლოდ იმისათვის დავასახელებთ, რომ ქსნის ხეობაში მათი არსებობა დანარჩენ მცენარეებთან ერთად ჰქმნის პინტოს ფლორის მთლიან სურათს.

Buxus sempervirens L.—ბზა. ქსნის ხეობაში ძველი ეკლესიის წანგრევებთან უსათუოდ შეხვდებით ბზის ბუჩქებს. ზოგიერთ ადგილას ბზის საუკეთესო ეკზემპლარები მოიპოვება, რომელთა სისქე და სიმაღლე მაქსიმალურია.

ბზის ბუჩქების გავრცელება ეკლესიასთან უსათუოდ ხელოვნურია. მაგრამ ჩვენ ვინახულებთ სოფელ იკოთთან ბზის პატარა კორო-

¹) ირმის საკვნეტელას დასავლეთ საქართველოში *Ilex*-ს უწოდებენ.

მი, რომლის ახლო-მახლო არავითარი ნანგრევები არ მოიპოვება და არც სოფელში ახსოვს ვისმე ეკლესიის თუ სხვა შენობების არსებობა. საფიქრებელია, რომ ხემ მიერ ნახული კორომი იმ ხეობაში ხელოვნურად გავრცელებული ბზის ნაყოფია, ისევე, როგორც საგურამოს ქედზე არსებული ბზის კორომი, რომელიც მე დედევის აქვს მოყვანილი¹.

ამჟამად მცენარეთა ტიპების გავრცელება ქსნის ხეობაში ადასტურებს იმას, რომ ამ მხარეში ტყის მეორადი წარმოშობის პროცესი დიდ წინააღმდეგობას განიცდიდა.

П. П. ЦАГАРЕЛИ.

ЭЛЕМЕНТЫ КОЛХИДСКОЙ ФЛОРЫ В КСАНСКОМ УЩЕЛЬИ.

Резюме.

Публикуемый мной материал собран на высоте 600—2117 метров, преимущественно по правой стороне реки Ксанки в области Южной Осетии; растения взяты на северных склонах и представляют одно сообщество. Приведенные растения являются представителями колхидской флоры и говорят о реликте когда-то распространенного понтийского леса по Ксанскому ущелью что безусловно было вызвано особым расположением района (отсутствие холодных ветров и достаточное количество осадков).

Taxus baccata L. Тисс, нежной. Встречается в оврагах по обоим берегам Ксанки. Всюду он представляет подлесок господствующего букового леса. Распространение тисса в Ксанском районе не носит случайного характера. Во многих пунктах встречается тисс в большом количестве, в особенности он имеет распространение в Алексиант-хеви и сел. Укан-убани, подрайона Цхралзма. В этих пунктах на каждом гектаре в

¹ О предельных линиях распространения некоторых растений в Закавказьи. сб. «გრეთვე, Троицкий, Самшиг на Сагурамском хребте Изв. ТГПИ т. III (1928).

среднем насчитывается 54 экземпляра. Встречаются они деревьями, в виде кустарников. Средняя толщина деревьев тисса равняется 60 см., стволы некоторых экземпляров выветрены, что говорит об их долгой жизни. Интересно то явление, что мы встречаем экземпляры молодых тиссов, которые по высоте своей часто не превышают *Rhododendron flavum* Don. Существование молодых экземпляров тисса явление редкое; это дает нам возможность утверждать, что драгоценный памятник природы тисс надолго продержится в Ксанском ущельи при соответственной охране.

Vaccinium Arctostaphylos L. Черника кавказская. Образцы взяты на северных склонах оврагов. Распространение всюду достаточное.

Daphne pontica L.—Волчегондик понтийский. Находится всюду где имеется тисс, распространение его меньше кавказской черники. Экземпляры хорошо развиты. Образцы взяты с плодами.

Ilex aquifolium L.—Падуб. Обнаружен только в двух местах, на северных склонах сел. Ахмаджи и Морбедиант-кари. В обоих пунктах распространение их достаточное. Местное название кустарника «шав-пичха» указывает на то, что он имел применение в домашнем хозяйстве.

Prunus laurocerasus L.—Лавровишня. Образцы найдены только на северных склонах Морбедиант-хеви. Распространение его меньше чем *Ilex*'а.

Viburnum orientale Pall.—Имеет достаточно большое распространение в качестве подлеска на северных склонах.

Rhododendron flavum Don. (= *Asalea pontica* L.)—Одурь кавказская. Распространение имеет по всему Ксанскому ущелью, большей частью встречается в виде подлеска на северных склонах и на открытых местах.

Hedera Helix L.—Плющ обыкновенный. Большой частью встречается по прибрежным рощам реки Ксанки, есть вьющиеся и ползущие. Экземпляры *Hedera helix* находятся также всюду на северных склонах где только встречаются колхидские экземпляры. В Восточной Грузии. *Hedera helix* и *Rhododendron flavum* имеет большое распространение, в особенности, в Кахетии.

Buxus sempervirens L.—Самшит. О самшите, встречаю-

щемся на Сагурамском хребте, упоминают Я. С. Медведев¹ и Н. А. Троицкий². В Ксанском ущельи почти всюду около церковных развалин встречаем самшит.

В некоторых пунктах имеются наилучшие экземпляры самшита, рост и ширина которых максимальны. В сел. Икоти Ксанского ущелья в лесу встречаются кустарники самшита, около которых нет признаков бывших церквей или же жилого помещения. До детального обследования Ксанского района существование икотского самшита надо признать как результат одичалости церковного самшита. Современный характер распространения вышеозначенных элементов колхидской флоры по Ксанскому ущелью свидетельствует о том, что в данном ущельи процесс вторичного облесения встречал сильное сопротивление.

¹) Я. С. Медведев, О предельных линиях распространения некоторых растений в Закавказьи.

²) Н. А. Троицкий, Самшит на Сагурамском хребте: *Изв. ТГПИ* том III. 1928.

Л. Ш. ДАВИТАШВИЛИ (Москва).

CARDIIDAЕ КУЯЛЬНИЦКИХ ОТЛОЖЕНИЙ ГУРИИ.

(Табл. I и II).

Первое упоминание о куюльницких отложениях в Гурии мы находим в статье С. Ильина (Новые данные о плиоцене Гурии: *Изв. Гл. Геол. Разв. Упр.* 1930 г., XIX, № 4), который указывает на то, что в районе сел. Хварбети и Эцери на киммерийские отложения без перерыва налегают песчано-глинистые отложения со своеобразной фауной. «В нижней части разреза встречаются *Didacna multicostata* Rouss. var. *crassa* Andrus., *Didacna Gurievi* Desh. и др., выше встречаются прослой, переполненные раковинами *Dreissensia rostriformis* Desh. var. *gibboides* Andrus., к которым в верхней части присоединяются многочисленные *Monodacna* sp., *Limnocardium* sp., *Proso-dacna* sp. и *Vivipara* sp.». Относя эти отложения к куюльницкому ярусу, С. Ильин указывает еще следующие формы, встреченные в них: *Dreissensia Weberi* Sen., *Dr. polymorpha* Pall. var. *pakweschica* Sen., *Dr. rostriformis* Desh. var. *subgibba* Andrus.

В 1928 г., собирая материалы по стратиграфии верхнетретичных отложений Западной Грузии по поручению Государственного Исследовательского Нефтяного Института в Москве, я встретил куюльницкие отложения в трех пунктах.

Обнажение 1. На левом берегу реки Орапо в местности Спотieti.

1) Вверху—ракушник с *Dreissensia rostriformis* Desh. мощностью в 0,5 м.

2) Конгломерат из мелкой плохо окатанной гальки, в верхней части сравнительно бедный ископаемыми, а в нижней части содержащий *Viviparus mandarinicus* Sen., *Viviparus* sp.

(крупная форма), *Dreissensia rostriformis* Desh. var., *Didacna Medeae* n. sp. var. *Celaeno* n. var., *Monodacna donacoides* Andrus. var. *postdonacoides* n. var., *Didacnomya phasiaca* n. sp., *Prosodacna postduabica* n. sp., *Limnocardium Misargyridae* n. sp., *Limnocardium* n. sp., ex gr. *subsyrmiense* Andrus. (крупная форма), *Arcicardium* sp. и др.

3) Глина не слоистая, серая, песчанистая с рассеянными в ней *Dreissensia rostriformis* Desh. var., *Dr.* cf. *decepiens* May.

Общая мощность обнаженных слоев около 6 м: Залегающие близко к горизонтальному.

Обнажение 2. Сел. Цихисперди.

1) Вверху—глина светло-серая с *Dreissensia rostriformis* Desh. var., около 3 м.

2) Глина с обильной фауной паквешинского типа: *Vivipara mandarunicus* Sen., *Chartoconcha postcimmerica* n. sp., *Didacna Medeae* n. sp.

Слои слабо падают на ЮЗ 195°—200°.

Обнажение 3. К северу от станции Мерия Озургетской ветки (с. Гогорети). Здесь в свите известковистых песчаников и песчанистых серых глин, падающих на ЮВ 140° под углом 50°—55°, я записал следующие слои.

Вверху—прослой раковинного детритуса с редкими целыми раковинами главным образом рода *Dreissensia*: *Dr. polymorpha* Pall. var. и другие килеватые формы близки к куяльницким дрейссенсиям Паквеша, *Suchumica* sp., *Neritina* sp. *Monodacna* cf. *donacoides* Andrus.

Ниже встречен ракушник с *Dreissensia polymorpha* Pall. var. и *Dr. rostriformis* Desh., другими дрейссенсиями и редкими *Cardiidae*: *D. Medeae* n. sp., *Chartoconcha* и др. Еще ниже—светлый грубослоистый известковистый песчаник с обильной, но плохо сохранившейся фауной: *Didacna Medeae*, *Chartoconcha postcimmerica* n. sp., *Monodacna donacoides*, var. *Viviparus mandarunicus*, *Suchumica multicostata*.

Еще ниже в песчанистых глинах встречены тонкие прослой ракушника с *Didacnomya vulgaris* Sinz. и *Limnocardium* n. sp. [вид несколько напоминающий *Limnocardium praemoquicum* David. См. Давиташвили. О некоторых представите-

лях семейства *Cardiidae* кимерийских отложений Закавказья: *Бюлл. Миск. общ. исп. прир.* (отд. геол.). Вып. 1—2. 1930 г.]

Таким образом верхняя часть отложений куяльницкого яруса бассейна р. Натанеби представлена, повидимому, слоями с *Dreissensia rostriformis* Pall. var., *Dr. polymorpha* Pall. var. и другими дреиссенсидами. Впрочем, имеющих у меня данных недостаточно для окончательного суждения по этому вопросу. Возможно, что частичное или почти полное исчезновение кардиид связано с опреснением бассейна к концу куяльницкого века. Если это так, то возникает вопрос, не соответствуют ли дреиссенсиевые слои Гурии верхнему отделению, а нижележащие пласты—нижнему отделению куяльницкого яруса у Одессы по В. Ласкареву (В. Ласкарев, О новых местонахождениях третичных млекопитающих: *Зан. Новор. Общ. Ест.*, 1911 г., XXXIII).

Следует отметить и фациальные отличия фауны куяльницких слоев с *Cardiidae*: грубозернистые пески и конгломераты Спотисти содержат своеобразную разновидность *Didacna Medeae* var. *Calaeno* n. var. с очень мощными кардинальными зубами, массивность которых достигает иногда исключительного развития. Тут же были встречены многие другие формы, не найденные в глинах Цихис-перди, где *Didacna Medeae* представлена типичной формой, действительно сильно напоминающей *D. multistriata* Rouss. и где кроме последней часто встречаются раковины *Chartoconcha postcimmeria* n. sp.

Известковистые песчаники Гогорети очевидно содержат фауну, занимающую среднее положение между фаунами указанных выше мест. Следует отметить также своеобразный состав фауны нижней части разреза Гогорети, где наряду с *Didacnomya vulgaris* Sinz. я встретил *Limnocardium* n. sp. aff. *praetoquicum*. Очевидно все приведенные типы фаун слоев с кардидами, за исключением, может быть, последнего (песчанистой глины с прослоями ракушника, содержащего *Didacnomya vulgaris* Sinz. и *Limnocardium* n. sp. aff. *praetoquicum*), соответствуют тем или иным биоценозам куяльницкого озера-моря.

Кроме гурийского материала я описываю здесь некоторые формы из коллекции куяльницких моллюсков Паквеша (Абхазия), собранной геологом И. В. Качарава, которому при-

ношу глубокую благодарность за передачу мне этой коллекции.

Род *Cardium* Linné.

Все солоноватовидные формы семейства *Cardiidae* я условно рассматриваю, как представителей разных подродов рода *Cardium*, хотя обычно эти подроды считаются самостоятельными родами. Основания для такой группировки приводятся мною в моей статье о *Cardiidae* чаудинского горизонта, и я не буду возвращаться к этому вопросу¹.

Didacna Medeae n. nom.

Табл. I, рис. 1—3.

1910. *Didacna multistriata* Rouss. Andrussow. Studien über die Brackwassercardiden, Lief. II: *Mém. Ac. Sciences St.-Pet.* Vol. XXV. N° 8. Тб. X, рис. 5—6.

1931. *Didacna multistriata* Rouss. var. *crassa* Andrus. Крестовников. Куяльницкий ярус. Руководящие ископаемые нефтеносных районов Крымско-Кавказской области. Вып. X. Стр. 17 Тб. 1 рис. 19 и 20.

Эта форма весьма близка к *D. multistriata* Rouss. из киммерийских отложений, но всегда отличима от последнего вида. Раковина у описываемой формы крупнее, толстостеннее, макушки у нее обычно несколько более выступают над замочным краем. Зубной аппарат у нее массивнее. Число ребер у *D. Medeae* обычно несколько меньше, чем у *D. multistriata* (приблизительно 36—40 против 42—43), хотя у экземпляров *D. Medeae* из Паквешы число ребер доходит до 42. У экземпляров из Цихис-перди ребер немного меньше (35—38), чем у паквешинских.

В замочном аппарате правой створки имеются: небольшой бугорковидный передний кардинальный зуб, за ним треугольная кардинальная ямка, а за ямкой—довольно крупный задний кардинальный зуб, который у гурийских экземпляров

¹) Л. Ш. Давиташвили, К познанию фауны чаудинского горизонта: *Изв. ассоц. научно-иссл. инст. при физ.-мат. фак. 1. М.Г.У* Г. III, № 2—А.

массивнее, чем у паквешинских. Имеется также по одному боковому зубу спереди и сзади. В левой створке видим один кардинальный зуб, довольно крупный, а за ним ямка для заднего кардинального зуба правой створки. Боковые зубы рудиментарны или отсутствуют.

Размеры:

	1	2	3
Д ¹	42,4	38,8	40,2
Ш	39,1	32,8	35,7
Т	11,5	11,7	15,6

Местонахождение. Паквещи (Абхазия). Гогорети (Гурия).

***Didacna Medeae* n. sp. var. *Celaeno* n. var.**

Табл. I, рис. 4—11.

Под этим именем я описываю крупные весьма толстостенные экземпляры с очень массивным замком из Спотиеги. Эти крупные раковины напоминают общим обликом *D. Gurievi* Desh.²⁾, но несомненно генетически тесно связаны с *D. Medeae*. Массивность и толстостенность раковин этого вида значительно варьирует, и можно подобрать экземпляры, представляющие переходы от обычных экземпляров *D. Medeae* из Цихисперди,—которые уже несколько более массивны, чем паквешинские,—к *D. Medeae* var. *Celaeno*.

В пределах этой последней разновидности мы видим колебания в толстостенности раковины и мощности замка, о которых дают некоторое представление наши рисунки на табл. I, рис. 4—11.

Размеры (не крупного целого экземпляра):

Д	55,7
Ш	45,8
Т	16,7

Сходство нашей разновидности с *D. Gurievi* Desh. совершенно поверхностное, внешнее. Насколько можно судить по имеющимся у нас экземплярам, ребра у *D. Medeae* var. *Celaeno*

¹⁾ Д—длина; Ш—ширина; Т—толщина.

²⁾ Andrussow N. Studien über die Brackwassercardiden, Lief. II. *Mém. Ac. Sciences. St. Pétr.* Vol. XXV, N° 8, стр. 28, табл. VII, рис. 1—8.

гладки и покрыты струйками нарастания, никогда не обнаруживая той тонкой сетчатой скульптуры, которая наблюдается у хорошо сохранившихся экземпляров *D. Gurievi*. У последней на заднем поле ребер больше, чем у рассматриваемой разновидности (до 15 у *D. Gurievi* и 8—9 у *D. Medeae* var. *Celaeno*).

Кроме того у *D. Gurievi* макушки более наклонены кпереди и киль резче выражен, а кардинальный зуб правой створки более высок, менее вытянут в дорзовентральном направлении и, насколько мне известно, никогда не достигает такой массивности, которая наблюдается у некоторых экземпляров *D. Medeae* var. *Celaeno*.

Встречена в кюльнических отложениях Спотieti (Гурия).

Didacna exlex n. sp.

Табл. I, рис. 12 и 13.

Раковина умеренной величины, коротко-овальная, довольно тонкостенная, слабо неравносторонняя, выпуклая, с мало выступающими макушками. Киль заметен лишь на макушке, ниже которой он быстро сглаживается. Замочный край слабо выпуклый; передний—более выпуклый; задний несколько выпрямленный, косо нисходящий к нижне-заднему углу раковины; нижний край весьма слабо выпуклый. На переднем поле 17 ребер. Из них 12 передних треугольны в поперечном разрезе как в верхней части наружной поверхности, так и у края; следующие же за ними ребра менее высоки и уплощаются, причем предкилевое и килевое ребра имеют широкий и весьма пологий передний склон, обращенный кпереди, и узкий, круто ниспадающий задний. Промежутки, разделяющие ребра, плоски, довольно отчетливо отграничиваются от ребер и уже последних. На заднем поле около 4 ребер, которые тем слабее и неправильнее развиты, чем они ближе к заднему крылу замочного края.

В правой створке видим маленький бугорковидный передний кардинальный зуб, несколько более высокий задний кардинальный зуб, а из боковых—рудиментарный верхний передний; удлиненный пластинчатый нижний передний и пластинчатый

задний. Реберные бороздки внутренней поверхности, глубокие у краев, проникают в макушечную область.

Встречена в кузальницких отложениях Паквёши.

Размеры:

Д	31,2
Ш	29,3
Т	10,7

Следует отметить сходство этой формы с некоторыми представителями группы *D. intermedia* Eichw. (например, *D. multintermedia* Andrus. и *D. plurintermedia* Andrus).

Встречена в Паквёши.

Limnocardium Misargyridae n. sp.

Табл. II, рис. 19—21.

Раковина средней величины, тонкостенная с умеренно выдающейся макушкой. На переднем поле 19—20 ребер; передние ребра переднего поля крышевидны на всем своем протяжении, при чем задняя, более широкая грань полого наклонена кзади, а узкая передняя круто падает кпереди. Средние ребра переднего поля крышевидны в макушечной области, но значительно уплощаются ниже нее, и у нижнего края раковины лишь весьма слабо возвышаются над промежутками. Ближайшие к килю ребра переднего поля отчетливо крышевидны и полого наклоненными широкими гранями обращены вперед. На заднем поле 5—6 тонких слабо развитых ребер. На правой створке два кардинальных зуба и два передних боковых зуба. Число задних боковых зубов неизвестно.

Эта форма встречена в кузальницких отложениях Спигиети (Гурия) и Паквёши (Абхазия).

Monodacna pleonexia n. sp.

Табл. II, рис. 1—6.

Раковина умеренной величины, обычно тонкостенная, овальная, неравносторонняя, довольно выпуклая, со слабо выступающими макушками, которые заметно завернуты вперед. Киля нет. Передняя ветвь замочного края несколько вогнутая,

задняя же почти прямая, вернее очень слабо выпуклая; обе ветви сходятся друг с другом под углом около 120° — 130° . На переднем поле 31—35 совершенно плоских ребер, разделенных узкими («линейными») промежутками. На заднем поле около 11 более узких ребер. Лунка узка, отчетливо отделена от покрытой ребрами поверхности раковины, углублена; щиток удлиненный, еще более узкий и менее отчетливо обособленный. Нимфы умеренной длины. На правой створке видны: очень слабый рудимент переднего кардинального зуба (иногда, впрочем, отсутствующий), маленький бугорковидный задний кардинальный зуб и по одному пластинчатому боковому зубу спереди и сзади. Внутренняя поверхность покрыта реберными бороздками; из них лучше развиты те, которые направляются к средней части нижнего края. Мантийная линия с явственным округленным синусом.

Размеры:

	1	2	3
Д	22,8	19,1	16,7
Ш	20,5	16,7	13,6
Т	7,2	5,5	4,2

Найдена в куяльницких отложениях Паквешви.

Эта форма весьма близка к *M. Lebedenzevi* Andrus. var. *sub-Lebedinzevi* n. var. из дуабских слоев (более короткой разновидности камышбурунского киммерийского вида, см. табл. II, рис. 7) и повидимому генетически непосредственно связана с этой дуабской разновидностью, отличаясь от нее тенденцией к еще большей укороченности.

Нельзя не отметить поразительного сходства с *M. Sjogreni* Andrus.¹, от которой наша форма отличается, повидимому, менее редуцированным замком.

¹) Присутствие в куяльницких отложениях представителей *Cardiidae*, похожих на *Cardiidae*. апшеронского яруса, представляется мне пока необъяснимым. Возможно, что мы имеем тут всего лишь поразительную конвергенцию. Несколько более правдоподобным мне кажется такое допущение: некоторые куяльницкие формы—предки апшеронских видов—жили в куяльницко-акчагыльское время не только в куяльницком, черноморском бассейне, но и в акчагыльском, более соленом бассейне; только в последнем они ютились в наиболее опресненных участках (устья рек и пр.), почему они не встречаются в акчагыльских отложениях. Опре-

Monodacna donacoides Andrus. var. **postdonacoides** n. var.

Табл. II, рис. 8 и 9.

Эта форма несомненно связана генетически с *M. donacoides* киммерийских отложений Камышбуруна и Дуаба. Наружная поверхность гладка и блестяща, и ребра либо вовсе незаметны, либо выделяются лишь как полоски иного оттенка, чем промежутки, их разделяющие. Характерные особенности, отличающие куюльницкие раковины от типа, состоят в меньшей неравносторонности и меньшей длине немного более выпуклой раковины. Кроме того имеется, впереди кардинальной ямки, маленький бугорковидный передний кардинальный зуб, который, впрочем, заметен иногда и у *M. donacoides* Andrus. forma typica.

Размеры:

Д	21,3
Ш	12
Т	3,6

Описываемая разновидность встречается в куюльницких отложениях на р. Орапо и в Гогорети.

Chartoconcha postcimmeria n. sp.

Табл. II, рис. 22 и 23.

Овальная, довольно короткая, слабо неравносторонняя, умеренной величины, довольно выпуклая, гладкая раковина. Макушки слабо выдаются над замочным краем и приплюснуты. В правой створке имеется маленький рудиментарный бугорковидный кардинальный зуб. Мантийная линия цельная. Эта форма очень близка к *Ch. Bayerni* R. Но егп., но легко отличается от нее относительно толстостенной раковинной, несколько менее неравносторонней и несколько более короткой. Передний край округло выпуклый, задний косвенно срезанный.

На макушке иногда заметны рудименты ребер в виде немногих коротких, быстро угасающих радиально расходящихся острых валиков.

Существование бассейна на заре апшеронского века могло вызвать быстрое распространение этих соловатоводных элементов.

Эта форма встречена в куюльницких отложениях Пашвеша и Гурии (Цихис-перди, Гогорети).

***Didacnomya phasiaca* n. sp.**

Табл. II, рис. 10—16.

Эта форма несомненно тесно связана генетически с *Didacnomya vulgaris* Sinz.

Раковина средней величины, толстостенная, почти равно-сторонняя, довольно выпуклая. Макушка совсем не выдается над замочным краем и уплощена. Плоская макушечная область наружной поверхности указывает на то, что молодая раковинка до известного возраста была плоской, что подтверждается присутствием таких раковинок. При вертикальном положении плоскости симметрии раковины макушечная площадка почти горизонтальна и чуть-чуть наклонена кпереди. Ветви замочного края сходятся друг с другом под очень большим тупым углом. Передний край округло-выпуклый; задний—косо срезанный; нижний—очень слабо выпуклый. На переднем поле около 13 ребер. Самые передние ребра, числом около трех, слабо развиты и часто маскируются следами нарастания. Следующие ребра переднего поля довольно резки и определенно треугольны в поперечном разрезе; промежутки их разделяющие, плоски, несколько уже ребер, резко отграничены от последних. Хорошо обособлены и заметно углублены узкие лунка и щиток.

На правой створке два кардинальных зуба, из которых передний слабо развит и имеет вид маленького бугорка, а задний довольно массивен. Кроме того имеются боковые зубы: один передний и один задний. На левой створке один довольно массивный кардинальный зуб.

Размеры:

	1	2
Д	30,7	28,2
Ш	25,7	22,1
Т	10,1	9

Встречена в куюльницких отложениях Спотieti и Гогорети (Гурия).

Prosodacna postduabica n. sp.

Табл. II, рис. 17 и 18.

Небольшая толстостенная (особенно в верхней своей части) раковина, округленно треугольного очертания, короткая, вытянутая в дорзовентральном направлении, с высокой макушкой. На переднем поле 11 ребер; которые тем шире, чем ближе они расположены к килю. В передней части переднего поля, непосредственно над массивным передним боковым зубом, ребер совсем не видно. Ребра развиты в виде резких валиков на макушке; ребра килевой области тут даже пластинчатые; но ниже макушки ребра слабо выступают и уплощаются. На большем своем протяжении они кажутся совершенно плоскими, а при внимательном рассмотрении можно заметить, что они, хотя и очень плоски и округлены, все же сохраняют треугольный поперечный разрез. Ребра отчетливо отграничены от плоских промежутков, которые значительно уже ребер. На заднем поле отчетливо развито лишь узкое первое закилевое ребро, позади которого заднее поле круто ниспадает к краю раковины и имеет лишь небольшое число очень слабых радиальных струек, соответствующих ребрам. Однако последнее, самое заднее ребро проходит по заметному перегибу поверхности, за которым расположена довольно широкая полоса, лишенная ребер.

В правой створке имеется массивный нижний передний боковой зуб, слабо развитый рудимент кардинального зуба в виде маленького плохо обособленного валика и длинный задний боковой зуб.

Эта форма, встреченная в куюльницких отложениях Спотieti (Гурия), весьма близка к *Pr. Cobalcescui* Font. var. *duabica* David.; но отличается от последней более широкой раковинной с несколько более выступающей макушкой, а также числом ребер (у *Pr. Cobalcescui* Font. var. *duabica* David., на переднем поле 8—10 ребер, не считая первого закилевого ребра, которое по строению сходно с килевым, а у *Pr. postduabica* соответственно—11 ребер). Кроме того несколько иначе устроен у описываемой формы зубной аппарат. Возможно, далее, что у нее треугольность поперечного разреза ребер выражена слабее, чем у дуабской формы. (См. Давиташвили,

l. с., стр. 182—183, а также Давиташвили и Крестовников. Дуабскис пласты. Рук. иск. нефт. районов Крымско-кавказской обл. 1931. Стр. 15 и 16).

Arcicardium n. sp.

Табл. II, рис. 24.

Я даю изображение этой формы, так как представители данного подрода не были до сих пор известны из отложений куяльницкого яруса.

Раковина из Спотieti, повидимому близка к *Arc. acardo* Desh. и в некоторых отношениях к *Arc. pseudacardo* Andrus.

Поверхность покрыта отчетливо заметными плоскими ребрами, которые разделяются очень узкими промежутками. Поверхность не приподымается к килю, в противоположность *Arc. acardo*.

Плохая сохранность двух имеющихся у меня обломков лишает меня возможности более полно и более точно описать эту форму.

L. C. DAVIDACHVILI (Moscow).

ON THE FAMILY CARDIIDAE OF THE KUJALNIK BEDS IN GURIA.

The Kujalnik beds (the Upper Pliocene) have been discovered in Guria (Georgia, Caucasus) independently by the writer in 1928 and by S. I. Ilyine, who mentioned this horizon in a paper published in 1930¹. The Kujalnik is here composed of light gray clays, calcareous sands and conglomerates and contains the following forms: *Didacna Medeae* n. sp., *D. Medeae* n. sp., var. *Celaeno* n. var., *Didacnomya vulgaris* Sinz. var., *Didacnomya phasiaca* n. sp., *M. donacoides* Andrus. var. *postdonacoides* n. var., *Prosodacna postduabica* n. sp. *Limnocardium* aff. *subsyrmiense*

¹) S. Ilyine, New data on the Pliocene of Guria. *Bull. Chief Geol. Dir.* XLIX, № 4.

n. sp., *Limnocardium Mysargyridae* n. sp., *Chartoconcha postcimmeria* n. sp., *Arcicardium* sp., *Dreissensia rostriformis* Desh. var., *Dr. cf. decipiens* May., *Dr. polymorpha* Pall. var., *Viviparus mandarinicus* Sen., *Suchumica cf. multicostata* Sen., *Viviparus* sp., etc.

The upper portion of the Kujalnik studied at 3 points proved to be characterized by the predominance of *Dreissensidae*. The absence or rarity of *Cardidae* may be due to the further freshening of the sea-lake in the later portion of the Kujalnik age.

The writer describes some new forms from the Kujalnik beds of Guria and in addition some species from the same beds in Abchasia (Pakvesi). The synonymy and dimensions of the forms are given in Russian text, where the capitals Д, Ш and Т stand respectively for the length, width (depth) and thickness.

Didacna Medeae n. sp.

Plate I, fig. 1—3.

This species is *D. multistriata* Rouss. var. *crassa* Andrus. pridem.¹ The form is best regarded a separate species, and not a variety of the species established by Rousseau, but it cannot be designated as *D. crassa* Andrus., the latter specific name being preoccupied by Eichwald's form. Nevertheless *D. Medeae* is closely related to *D. multistriata* Rouss., being distinguished from the latter by the following features: Our form is larger, has much thicker valves and more solid cardinal teeth; the ribs of the anterior field are somewhat more numerous than those of *D. multistriata* Rouss.

Localities: Zihis-Perdi (Guria) and Pakvesi (Abhasia).

Didacna Medeae n. sp. var. **Celaeno** n. var.

Plate 4, fig. 11.

This variety has very thick valves and extremely large cardinal teeth, the dimensions of the latter being indeed extraordinary for the family *Cardidae*.

Locality: Spotieti (Guria).

¹) Andrussov. Studien über die Brackwassercardiden Lief. II Mém. Ac. Sci. St. Pét. Vol. XXV. № 8. Pl. X, fig. 5—6.

Didacna exlex n. sp.

Plate I, fig. 12—13.

Shell medium-sized, rather thin, inflating, beaks low. Sculpture consists of 17 ribs on the anterior field. 11 foremost ribs are triangular in cross-section up to the ventral margin, while the remaining 6 ribs are flattened in their lower portions. On the posterior field there are about 5 ribs which are thinner and less distinct; the right valve has two anterior lateral teeth, the upper one being rudimentary, two cardinals and one lamellar posterior lateral. Deep grooves corresponding to ribs are seen on the inner side.

The form much resembles some representatives of the group of *D. intermedia* Eichw. from the Apscheronian beds (for instance, *D. multintermedia* Andrus., *D. plurintermedia* Andrus.).

Locality. The Kujalnik beds of Pakvesi (Abchasia).

Prosodacna postduabica n. sp.

Plate II, fig. 17—18.

Shell is rather small, with thick valves, short, with high beaks. It is closely related to *Pr. Cobalcescui* Font. var. *duadica* David.¹, but has more numerous ribs on the anterior field (11 as compared with 8—10).

Didacnomya phasiaca n. sp.

Plate II, fig. 10—16,

Shell medium-sized, rather heavy, almost equilateral; umbos extremely low; adult specimens inflated, small ones rather flat. Cardinal teeth (one in the left valve and two in the right valve) rather massive except the anterior cardinal tooth of the right valve, this tooth being small. There are two laterals (one anterior and one posterior) in the right valve. The pallial sinus distinct, but shallow. Sculpture consisting of about 13 sharp ribs, triangular in

¹) L. Davidasvili. On some forms of the family *Carditidae* from the Cimmerian beds of Transcaucasia. *Bul. Soc. Nat. Moscou. Sect. géol.* Vol. VIII, fasc. 1—2. 1930. P. 182.

cross-section, on the anterior field (i. e. before the ridge) and thin obscurely visible ribs on the posterior field (behind the ridge). Interspaces between the ribs of the anterior field flat, distinctly separated from the ribs.

Locality. Spotiety (Guria).

***Limnocardium Misargyridae* n. sp.**

Plate II, fig. 19—21.

Shell medium-sized, thin, inflat, with full, but rather low beaks. Sculpture consisting of 19—20 ribs on the anterior field (before the ridge) and 5—6 ribs on the posterior field (behind the ridge). The foremost ribs of the anterior field are triangular in cross-section and somewhat unsymmetrical, their broad posterior flanks gently sloping backwards. The middle ribs are rapidly flattened. The ridge rib and the ribs nearest to it are triangular in cross-section, their broad anterior sides gently sloping forwards.

The right valve with two anterior lateral teeth and two cardinals; the number of the posterior laterals is unknown.

Locality. Spotiety (Guria) and Pakvesi (Abchasia).

***Monodacna pleonexia* n. sp.**

Plate II, fig. 1—6.

This form is closely related to *M. Lebedinzevi* Andrus. var. from the Duab beds of Abchasia, being distinguished from the latter by shorter shell; while the Duab variety of *M. Lebedinzevi* differs from the type (characteristic for the Cimmerian beds of Kamys-Burun, Kerc peninsula) in that the latter is still more elongate. It is essential to emphasize the striking resemblance of our form with *M. Sjogreni* Andrus. of the Apscheronian beds.

Locality. The Kujalnik beds of Pakvesi.

***Monodacna donacoides* Andrus. var. *postdonacoides* n. sp.**

Plate II, fig. 8—9.

This variety is very closely associated with the typic form, being somewhat shorter than the latter.

Locality. Kujalnik beds of Spotiety and Gogoreti (Guria).

Chartoconcha postcimmeria n. sp.

Plate II, fig. 22—23.

The obvious distinction of this form *Chartoconcha Bayerni* R. Hoern. consists in that the shell of the latter is very thin while that of *Chartoconcha postcimmeria* is much heavier thus hardly justifying the generic name.

ОБЪЯСНЕНИЕ ТАБЛИЦ. EXPLANATION OF PLATES.

Таблица I. Plate I.

- Рис. 1—3. *Didacna Medeae* David. n. sp. Цихис-перди. Zihis-Perdi.
 Рис. 4—11. *Didacna Medeae* David. n. sp. var. *Celaeno* David. n. var. Спотieti. Spotieti.
 Рис. 12—13. *Didacna exlex* David. n. sp. Паквеша. Pakvesi.

Таблица II. Plate II.

- Рис. 1—6. *Monodacna pleonexia* David n. sp. X2. Паквеша. Pakvesi.
 Рис. 7. *Monodacna Lebedinzevi* Andrus. var. sub-*Lebedinzevi* David. n. var. Пласты Дуаба. Duab beds.
 Рис. 8—9. *Monodacna donacoides* Andrus. var. *postdonacoides* David. n. var. Спотieti. Spotieti.
 Рис. 10—16. *Didacnomya phasiaca* David. n. s. Спотieti. Spotieti.
 Рис. 17—18. *Prosodacna postduabica* David. n. sp. Спотieti, Spotieti.
 Рис. 19—20. *Limnocardium Misargyridae* David. n. sp. Спотieti. Spotieti.
 Рис. 21. *Limnocardium Misargyridae* David. n. sp. Паквеша. Pakvesi.
 Рис. 22—23. *Chartoconcha postcimmeria* David. n. sp. Паквеша. Pakvesi.
 Рис. 24. *Arcicardium* sp. Спотieti. Spotieti.

პროკოპი კესარიელის ცნობები საქართველოს
შესახებ*.

ბრძოლა პეტრას გარშემო.

Ἐς τε Λαζικήν πρώτα μὲν
ξύλα παμπληθῆ ἐς νηῶν ποίησιν
ἐπιτηδείως ἔχοντα ἔπεμψεν, οὐδενὶ
φράσας ἐφ' ὅτι δὴ αὐτὰ πέμψειεν,
ἀλλὰ τῷ λόγῳ μηχανὰς ἐν Πέ-
τρας¹ τῷ περιβόλῳ καταστησόμενος
ταῦτα ἔστειλεν. ἔπειτα δὲ Περ-
σῶν μαχίμους τριακισίους ἀπε-
ξάμενος, Φάβριζόν τε, οὐπερ ἀρ-
τίως ἐπεμνήσθη, αὐτοῖς ἐπιστή-
σας ἐνταῦθα στέλλει, ἧ δὴ ἐπηγ-
γελλε Γουβάζην ὡς λαθραϊότητα
διαχρήσασθαι· τὸ γὰρ ἐνθένδε
αὐτῷ μελήσειεν. τὰ μὲν οὖν ξύλα
ταῦτα ἐπεὶ ἐς Λαζικήν ἐκομίσθη,
κεραυνοβλήτα ἐξαπιναίως γένο-
μενα τετεφρώσθαι ξυνέβη· Φάβρι-
ζος² δὲ ξὺν τοῖς τριακισίοις ἐς Λα-
ζικήν ἀφικόμενος ἔπρασσεν ὅπως δὴ
ἀμφὶ Γουβάζῃ τὰ πρὸς τοῦ Χρσ-
ρῶου ἐπηγγελεμένα ὑποτελοίη. ἐτύγ-
χανε δὲ τῶν πρὸς ἐν Κόλχοις³ λο-

II 29. მან (ე. ი. ხოსრომ) ჯერ
გაგზავნა ლაზიკეში აუარებელი ხე-
ტყე, რომელიც ხომალდების გასა-
კეთებლად იყო გამოსადგევი, და
არავის გაუშხილა, თუ რისთვის გაგ-
ზავნა ისინი, მაგრამ საფიქრებელი
იყო, რომ ისინი გაგზავნა პეტრას
კედელზე მანქანების დასადგმელად.
ხოლო შემდეგ გამოარჩია სამასი
მამაცი სპარსელი, მათ სათავეში
დააყენა ფაბრიზი, რომელიც ახ-
ლახან მოვიხსენიე, და გაგზავნა იქ
მასვე უბრძანა მოეკლა გუბანი, რაც
შეიძლება უფრო მალულად: დანარ-
ჩენზე კი ის თვითონ იზრუნავდა.
როდესაც ის ხე-ტყე ლაზიკეში
მოვიდა, უცებ მათ მენი დაეცა და
ფერფლად იქცა. ფაბრიზი სამასი-
თურთ ლაზიკეში რომ მივიდა,
დაიწყო მოქმედება, რათა აესრუ-
ლებია, რაც მას ხოსროსგან ჰქონ-
და ნაბრძანები გუბანის შესახებ.

* იხ. ს ა ქ. მ უ ხ. მ თ ა მ ბ ე ტ. VI, 315 შდ.

¹) Πέτρης] Πέτραις G.—²) Φάβριζος P.—³) Κόλχαις VG.—

γίμων, Φαρσάνσης ὄνομα, τῷ Γουβάζῃ προσκεχυκῶς ἐς μέγα τέ οἱ ἀπ' αὐτῶν ἐμπεπτῶκως ἔχθρος καὶ ὡς ἤκιστα θαρσῶν τῷ βασιλεῖ ἐς ὕψιν ἦκειν. ὕπερ ἐπεὶ ὁ Φάβριζος¹ ἔγνω, τὸν Φαρσάνσην² μεταπεμφάμενος ἐκοινολογεῖτό τε καὶ τὸν ἀπαντα λόγον ἐξενεγκῶν ἀνεπαυθάνετο τοῦ ἀνθρώπου ἔπη οἱ ἐπιχειρητέα³ ἐς τὴν πράξιν εἶη. ἔδοξε τοίνυν σφίσι ἐπὶ κοινῆς βουλευσαμένους Φάβριζον μὲν ἐν Πέτρα τῇ πόλει γενέσθαι, μεταπέμφασθαι δὲ Γουβάζην ἐνταῦθα, ὅπως οἱ ἀγγέλλοι ἔσα δὴ βασιλεῖ ἀμφὶ τῷ ξυνοίσοντι Λαζοῖς δοκοῦντα εἶη. ἀλλ' ὁ Φαρσάνσης κρύφα τῷ Γουβάζῃ ἐσήμηγε τὰ πρασσόμενα. διὸ δὴ Γουβάζης παρὰ μὲν Φάβριζον οὐδ' αὖτ' ἦλθεν, ἐκ δὲ τοῦ ἐμφανοῦς ἐς ἀπόστασιν εἶδε. Φάβριζος⁴ δὲ Πέρσαις μὲν τοῖς ἄλλοις τοῦ ἐν Πέτρα φυλακτερίου ἐπιμελεῖσθαι πάσῃ δυνάμει ἐπέστελλε καὶ τὰ ἐς πολιορκίαν ὡς ἀσφαλέστατα ἐξαρτύεσθαι, αὐτὸς δὲ ξὺν τοῖς τριακοσίοις ἐπ' οἴκου ἀπρακτος ἀνεχώρησε. Γουβάζης⁵ δὲ ἀνενεγκῶν ἐς Ἰουστινιανὸν βασιλέα τὰ παρόντα σφίσι τῶν μὲν τὰ πρότερα πεπραγμένων Λαζοῖς ἔδειτο συγγνώμονα εἶναι, ἀμῶναι δὲ σφίσι δυνάμει τῇ πάσῃ ἀπαλλαξείουσι

აღმოჩნდა კოლხიდის მცხოვრებლებში ერთი დიდებულთაგანი, სახელად ფარსანსი, რომელსაც გუბაზისათვის შეურაცხყოფა მიუყენებია და მასთან ამის გამო დიდს შულღში ჩავარდნილა და სრულიად ველარ ბელავდა. მეფეს დანახვებოდა. როდესაც ფაბრიზმა ეს გაიგო, მან დაიბარა ფარსანსი და გამართა მოლაპარაკება: მან უამბო საქმის მთელი ვითარება და შეეკითხა მას, თუ როგორ უნდა შესდგომოდა ის საქმეს. მათ ერთად ითათბირეს და დაადგინეს, რომ ფაბრიზი ქალაქ პეტრაში წასულიყო და იქ დაებარებინა გუბაზი, ვითომც იმიტომ, რომ ეცნობებოდა მისთვის, თუ რა განზრახვები ჰქონდა. მეფეს ლაზების საკეთილდღეოდ. მაგრამ ფარსანსიმ ჩუმად აცნობა ეს ამბავი გუბაზს. იმიტომ გუბაზი სრულიად არ მივიდა ფაბრიზთან და ცხადადაც განდგომა განიზრახა. ფაბრიზმა უბრძანა დანარჩენ სპარსელებს პეტრას დაცვისათვის ეზრუნათ ყოველი ძაღლით და რაც შეიძლება მტკიცედ მომზადებულიყვნენ გარემოცვისათვის, თვითონ კი სამასი სპარსელითურთ უშედეგოდ დაბრუნდა შინ. გუბაზმა აცნობა მდგომარეობა იუსტინიანე მეფეს და სთხოვდა ეპატიებოდა ლაზებისათვის ის, რაც მათ წინათ ჩადინეს, და ყო-

¹) Φάβριζος GP. — ²) Φαρσάνσην VG. — ³) ἐπιχωρητέα? (Haury III 392). — ⁴) Φάβριζος P. — ⁵) აქიდან დაწყებული კონსტანტინეს ექსცეპტებში (W) ასე ვკითხვლობთ: ὅτι Γουβάζης ὁ Λაζიკის ὁ βασιλεὺς πολιορκούμενος παρὰ Περσῶν ἀνήγγελεν ἐς Ἰουστινιανὸν βασιλέα...

της Μήδων ἀρχῆς. οὐ γὰρ κιντὰ
μόνας δυνήσεσθαι Κόλχους¹ ἀπο-
κρούσασθαι τὴν Περσῶν δύναμιν.

Ταῦτα ἐπεὶ βασιλεὺς Ἰουστινι-
ανὸς ἤκουσε, περιχαρῆς γενόμενος
ἄνδρας ἑπτακισχιλίους καὶ Δαγισ-
θαίην ἄρχοντα καὶ Τζάνους χι-
λίους ἐς ἐπικουρίαν Λαζοὺς ἔπε-
μφεν. οἱ δὲ ἐν γῆ τῇ Κοχλίδι
γενόμενοι ἄμυ Λαζοὺς τε καὶ τῷ
Γουβάζῃ ἐνοστρατοπεδευσάμενοι ἀμ-
φὶ τὸν Πέτρας περίβολον ἐς πελορι-
κίαν καθίσταντο. Περσῶν δὲ ἐν-
ταῦθα ὄντων καρπερώτατα ἐκ τοῦ
περιβόλου ἀμυνομένων, χρόνον τῇ
προσεδρεία πλὴν τετρίψθαι ξυ-
έβη, ἐπεὶ καὶ τὰ ἐδώδιμα ἐνα-
ποθέμενοι σφίσι οἱ Πέρσαι διαρ-
κῶς ἔτυχον². τούτοις δὲ ὁ Λι-
σρῆς ξυντραχηθεὶς στρατιὰν π.λ.
λήν ἰπέων τε καὶ πεζῶν³ ἐπ'
αὐτοὺς ἔστειλεν, οἷς δὲ ἄρχοντα
Μερμερόην ἐπέστεισεν. ὡν περ ὁ
Γουβάζης αἰσθόμενος τῷ Δαγι-
σθαίῳ ἐπίκρινά βουλευσάμενος
ἐποίει τάδε.

Βόας ὁ ποταμὸς ἕξεισιν ἄγχι-
στά πη τῶν Τζανικῆς⁴ ἑρίων ἐν
Ἀρμενίῳ⁵, οἱ δὲ ἄμφι τὸ Φαρά-
γγιον φῆκνται, καὶ τὰ μὲν πρῶ-
τα ἐν δεξιᾷ ἐπὶ πλεῖστον χωρεῖ,
βραχὺς τε ἰὼν καὶ πόνῳ οὐδενί

ველი ლონით ხელი შეეწყო მათ-
თვის, რომ განთავისუფლებულიყ-
ვნენ მიღთა ძალაუფლებისაგან. კოლ-
ხები ხომ საკუთარი საშუალებე-
ბით ვერ შესძლებდენ სპარსელ-
თა ძალა უკუეგდოთ.

როდესაც იუსტინიანე მეფემ ეს
მოისმინა, ძალიან ესიამოვნა და
გააგზავნა ლაზების დასახმარე-
ბლად შვიდი ათასი კაცი, სარდა-
ლი დავისთე და ათასი ჭანო. ესე-
ნი რომ კოლხიდაში მივიდნენ, ლა-
ზებთან და გუბაზთან ერთად და-
იბნაკეს პეტრას კედლებთან და-
ალყა შემოარტყეს. როდგან იქ მყო-
ფი სპარსელები მამაცად იცერიე-
ბდნენ მტერს კედლებიდან, დიდო
ღრო დასჭირდა გარემოცვას, ვი-
ნაიდან სპარსელებს კარგა ბლომად
მოემარაგებიათ თავიანთთვის სურ-
სათი, მაგრამ ამ საქმეებით შეშინე-
ბულმა ხოსრომ გაგზავნა მათ (ი. ი.
რომაიკობის) წინააღმდეგ დიდძალი
ჯარი ცხენოსნებისა და ქვეით-
თა, რომელთა სარდლად მერმე-
როე დააყენა. ეს რომ გაიგო გუ-
ბაზმა, დაგითვისთა შეთანხმებით
გადაწყვიტა შემდეგნაირად მო-
ქცეულიყო.

მდინარე ბოასი გამოდის სადღაც
ჭანეთის საზღვრების მახლობლად.
არმენიელთა აღგილებში, რომლე-
ბიც ფარანგიონის მახლობლად ცხო-
ვრობენ. თავში ის კარგა მანძილზე
მარჯვნივ მიმდინარეობს. თხელია

1) Κολχούς VG.—2) ἔτυχον] εἶχον W.—3) ἰπέων τε καὶ πεζῶν
ავლიო W-ს. 4) Τζανικῶν G.—5) Ἀρμενίῳ VG.

γινόμενος ἐσβατὸς ἅπασιν ἄχρι
 ἐς χῶρον, οὗ δὴ ἐν δεξιᾷ μὲν
 Ἰβήρων τὰ ὄρια ἐστὶ, καταντικρὺ
 δὲ τελευταῖα ὄρος ὁ Κανύκασος. ἐν-
 ταῦθα ἔθνη ἄλλα τε πολλὰ καὶ
 Ἄλανοί τε καὶ Ἀβασγοὶ φηκῆνται
 Χριστιανοί¹ τε καὶ Ῥωμαίους φί-
 λοί ἐκ παλαιοῦ ὄντες, Ζήχαι τε
 καὶ μετ' αὐτοὺς Οὐννοι, οἳ Σά-
 βειροι ἐπικαλοῦνται. ἐπειδὴν δὲ
 ὁ παταμὸς οὗτος ἀφίκηται ἵνα δὴ
 τοῦ τε Κανύκασου καὶ Ἰβηρίας²
 τὰ ὄρια³ ἐστὶν, ἐνταῦθα ἐπιγινυμέ-
 νων οἱ καὶ ἄλλων ὑδάτων μείζων
 τε παρὰ πολὺ γίνεται καὶ Φᾶ-
 σις ἀπὸ Βόα τὸ ἐνθένδε καλοῦ-
 μένος φέρεται, ναυσίπορος γεγε-
 νημένος ἄχρι ἐς τὸν Εὐξείνῳ κί-
 λούμενον πόντον, οὗ δὴ οἱ καὶ
 τὰς ἐκβολὰς ξυμβαίνει καὶ αὐτοῦ
 ἔφ' ἐκάτερα Λαζική ἐστίν. ἀλλ'
 ἐν δεξιᾷ μὲν ξυμπᾶσα ἐπὶ πλείστον
 ἢ χώρα πρὸς τῶν τῆδε ἀνθρώπων
 οἰκεῖται μέχρι τῶν Ἰβηρίας ὄριων.
 κῶμαί τε γὰρ αἱ Λαζῶν πᾶσαι
 τοῦ πικταμοῦ ἐντὸς ἐνταῦθά εἰσι
 καὶ πολισμοῖα ἐκ παλαιοῦ σφίσι
 ταύτῃ πέποιήθηται, ἐν τῆς Ἀρχαϊό-
 πολις, ἐχυρωτάτη οὖσα, Σεβιστό-
 πολις τε ἐνταῦθα καὶ τὸ Πιτιῶντος
 φρούριόν ἐστι Σκάνδα τε καὶ Σαρα-
 πανίς πρὸς τοῖς Ἰβηρίας ὄροις.
 πόλεις μὲντοι ἄξιολογώταται ἐν-
 ταῦθά εἰσι Ῥαδόπολις καὶ Μοχή-
 ρησις⁴. τῆς δὲ ποταμοῦ ἐν ἀρισ-

და არავითარ სიძნელეს არ წარმოა-
 დგენს არავისთვის ფონში გასასვ-
 ლელად ვიდრე იმ ადგილამდე,
 სადაც მარჯვნივ იბერთა საზღვრე-
 ბი არის, ხოლო პირისპირ კავკა-
 სის მთა თავდება. აქ ბევრი სხვა-
 დასხვა ტომი ცხოვრობს, მათ შო-
 რის ალანებიც და აბასგებიც, რო-
 მლებიც ქრისტიანენი არიან და
 ძველითგანვე რომაელთა მეგობრე-
 ბი; აგრეთვე ზიქნიც და მათ შემ-
 დგე ჰუნებიც, რომელთაც სავირე-
 ბი ეწოდება. მის შემდეგ რაც ეს
 მდინარე მიალწევს იმ ადგილს,
 სადაც კავკასიისა და იბერიის სა-
 ზღვრებია, აქ, რადგან მას ბევრი
 სხვა წყალიც ემატება, ის იზრდება
 ძალიან და ნაცვლად ბოასისა ამი-
 ერიდან ფასისად წოდებული განა-
 გრობს მდინარეობას, ნაონობისა-
 თვის გამოსადეგი ვიდრე ევქსინად
 წოდებულ ზღვამდე, სადაც მისი
 შესართავია, და მის ორივე მხრით
 ლაზიკე არის. მაგრამ მარჯვნივ
 მთელი ის ქვეყანა დიდ მანძილზე
 ვიდრე იბერიის საზღვრებამდე და-
 სახლებულია ადგილობრივი მცხო-
 ვრებლებით. ლაზთა სოფლები ხომ
 აქ ყველა მდებარეობს მდინარის
 აქითა ნაპირას⁵ და ქალაქებიც მათ
 ძველითგანვე აქ აუშენებიათ, მათ
 შორის არის არქეოპოლისი, ძალიან
 გამაგრებული, სევასტოპოლიც არ-
 ის აქ და პიტუენტის სიმაგრეც,
 ხოლო სკანდა და სარაპანი იბე-

1) Χριστιανοίς P.—2) Ἰβηρίας G.—3) ὄρια V.—4) V.—5) Μοχό-
 ρησις P. სხვა ხელნაწერებში Μοχήρησις.

5) τῆς ποταμοῦ ἐντὸς ნიშნავს „მდინარის აქითა მხარეს, ხოლო თუ

τερᾶ Λαζικῆς μὲν τὰ ἕρῖα ἔστι
 μέχρι ἐς ἡμέρας ἑδὸν ἐνζώνων ἀν-
 θρωπῶν, ἔρημον δὲ ξυμβαίνει ἀνθρώ-
 πων τὴν χώραν εἶναι. ταύτην
 προσοικῶσιν Ῥωμαῖοι τὴν χώραν,
 οἱ Ποντικαὶ ἐπικαλοῦνται. ἐν μὲν
 οὖν τοῖς Λαζικῆς¹ ἑρίαις², ἐνθα δὴ
 ἄνθρωποι οὐδαμῆ ᾤκηοντες, Πέτραν
 Ἰουστινιανὸς [ὁ] βυσιλεύς τὴν πό-
 λιν³ ἐν τοῖς κατ' ἐμὲ χρόνοις ἐδεί-
 ματό. οὐπερ Ἰωάννης, ὁ Τζῖβος
 ἐπικαλούμενος, τὸ μονοπῶλιον κα-
 ταστησάμενος, ὥσπερ μοι ἐν τοῖς
 ἔμπροσθεν λόγοις ἐρρήθη, αἴτιος
 τῆς ἀποστάσεως Λαζοῖς γέγονεν.
 ἐκ δὲ Πέτρας πόλεως ἴοντι εὐθύς
 πρὸς ἀνεμὸν νότον οἱ Ῥωμαίων ἕρῖ
 ἐκδέχονται, γαρία τε παλαιά-
 νθρωπι ἐνταῦθα ἔστι, τό τε Ῥι-
 ζαῖον καλούμενον καὶ Ἀθηναί-
 ἄλλα τὰ ἄλλα μέχρι Τραπεζου-
 τίων.

ἡνίκα μὲν οὖν ἐπηγάγοντο
 Χοσρόην Λαζοὶ Βόαν ποταμὸν
 διαβάντες τὸν τε Φᾶσιν ἐν δεξιᾷ
 ἔχοντες ἐς Πέτραν ἡλθον, τῷ μὲν

როის საზღვრებისაკენ. ყველაზე
 შესანიშნავი. ქალაქები კი მაინც
 არის აქ როდოპოლის და მოხირო-
 სი. მდინარის მარცხნივ, ისეთ მან-
 ძილზე, რომელსაც ერთ დღეში გა-
 ივლის მსუბუქად დატვირთული
 კაცი, ლაზიკის საზღვრებია, ხოლო
 ეს მხარე მოსახლეობას მოკლებუ-
 ლი ჩანს. ამ მხარის მეზობლად
 რომაელები ცხოვრობენ, რომელ-
 თაც პონტოელები ეწოდებათ. ლა-
 ზიკის მიწაწყალზე, იმ ადგილას,
 სადაც ადამიანებს არასოდეს არ
 უცხოვრიათ, იუსტინიანე მეფემ
 ჩემს დროს ქალაქი პეტრა გააშენა.
 აქ იოანე, ეგრეთწოდებული ციბე,
 მონოპოლიონის დამაწესებელი—
 როგორც ეს ჩემ მიერ ზემოთ იყო
 მოხსენებული—ლაზთა განდგომის
 მიზეზი შეიქმნა. ქალაქ პეტრადან
 პირდაპირ რომ მიდიხარ სამხრე-
 თისაკენ, გხედება რომაელთა სა-
 ზღვრები, აქ-კი ადგილები მჭიდრ-
 ოდ არის დასახლებული: რიხედ
 წოდებული და ათინა და ზოგი
 სხვაც ვიდრე ტრაპეზუნტამდე.

როდესაც ლაზები წინ მიუძღვებო-
 დენ ხოსროს, მათ გადავლეს მდინა-
 რე ბოასი და ისე მივიდენ პეტრაში,
 რომ ფასისი მარჯნივ ჰქონდათ,

πενταμῶν ἐκτός—„მდინარის იქითა მხარეს“. ჩანს, პროკოპის ცნობა დაწერი-
 ლია იმ ადამიანის მიერ, რომელიც მდინარის ჩრდილო მხარეს არის დაბინავე-
 ბული. საფიქრებელია, რომ ეს ცნობა ამოღებული აქვს პროკოპის იმ მოხსენებე-
 ბიდან, რომლებსაც უგზავნიდენ კონსტანტინოპოლის ცენტრალურ ხელისუფლე-
 ბას ლაზიკის ქვემო ჩამოვლილ ციხე-სიმაგრებში დაბინავებული სამხედრო შტაბის-
 ნაწილები.

1) Λαζικῆς G.—2) ἑρίαις P] γαρίαις VQ.—3) τὴν πόλιν გამო-
 ტოვებულია VQ-ში.

λόγῳ προνοήσαντες ὡς μὴ χρόνῳ
 τε καὶ πόνῳ πολλῷ διαπορι-
 μέυεσθαι ἀναγκάζονται ποταμὸν
 Φάσιν, οὗ βουλόμενοι δὲ τὰ σφέ-
 τερα οἰκία Πέρσαις ἐνδείκνυσθαι.
 καίτοι¹ δῆσσιδος πανταχόθι Λαζική
 ἐστιν ἐντὸς τε καὶ ἐκτὸς ποταμοῦ
 Φάσιδος. σκόπελοι γὰρ ὑπερφυεῖς
 ἐφ' ἑκάτερα τῆς χώρας ὄντες
 στενωποὺς ἐπὶ μακρότατον ἐνταῦ-
 θα πιοῦνται. κλεισούρας ἔλλη-
 νίζοντες τὰς τοιχύτας ὁδοὺς Ῥω-
 μαῖοι καλοῦσιν. ἀλλ' ἐπεὶ τότε
 Λαζική ἀφύλακτος ἐτύγχανεν οὐ-
 σα, ῥῆστα δὴ ἐν Πέτρα ξὺν τοῖς
 ἡγεμόσι Λαζαῖς ἐγένοντο Πέρσαι.

Νῦν δὲ ὁ Γουβάζης μαθὼν τὴν
 Περσῶν ἔφοδον τῷ Δαγισθίῳ ἐπέ-
 στελλε πέμψαι μὲν τινας, οἱ φυλά-
 ξουσι τὸν στενωπὸν ἰσχυρότατα, ὃς
 ἐκτὸς Φάσιδος ποταμοῦ ἐστι, τὴν
 μέντοι προσεδρεῖαν ὡς ἥμιστα
 λῦειν, ἕως τὴν τε Πέτραν καὶ Πέ-
 ρσας τοὺς ἐνταῦθα ἐξελεῖν δύνων-
 ται. αὐτὸς δὲ παντὶ τῷ Κόλχων²
 στρατῷ ἐς τὰ Λαζικῆς ἔσχατα
 ἦλθεν, ὡς τὸν ἐνταῦθα στενωπὸν
 διαφυλάξων δυνάμει τῇ πύσῃ.
 ἐτύγχανε³ δὲ πολλῷ πρότερον Ἄλα-
 νοὺς τε καὶ Σαβείρους ἐς ξυμμα-
 χίαν ἐπαγόμενος, οἵπερ ἄμολό-

თითქოს იმიტომ, რომ მათ წინას-
 წარ განჭვრიტეს, რათა მდინარე
 ფასისის გადასასვლელად არც დრო
 და არც შრომა დასჭირვებოდათ მე-
 ტი, ხოლო ნამდვირად იმიტომ, რომ
 არ სურდათ სპარსელებსათვის
 ეჩვენებიათ თავიანთი საბინადროე-
 ბი, თუმცა ლაზიკე ყველგან, მდინა-
 რე ფასისის როგორც აქითა ისე
 იქითა მხარეზე, გაუვალია. ქვეყნის
 ორსავე მხარეს უზარმაზარი კლდე-
 ბია, რომლებიც იქ დიდს მანძილ-
 ზე ვიწრობებს ქმნიან. ასეთ გზებს
 რომაელები «კლისურებს» უწო-
 დებენ — ელლინური გამოთქმით.
 მაგრამ რადგან მაშინ ლაზიკე და-
 უწყველი აღმოჩნდა, სპარსელები
 მათ წინამძღოლ ლაზებთან ერთად
 სწრაფად გაჩნდნენ პეტრაში.

ახლა გუბაზმა რომ გაიგო სპარ-
 სელთა შეტევის შესახებ, შეუთვალა
 დაგისტეს გამოეგზავნა რამდენიმე
 კაცი, რომლებიც, რაც შეიძლება
 უფრო მტკიცედ, დაიცავდნენ იმ ვი-
 წრობს, რომელიც მდინარე ფასისის
 იქით იყო, ხოლო ალყა არავითარ
 შემთხვევაში არ მოეხსნა, სანამ ისი-
 ნი პეტრას და იქ მყოფ სპარსელებს
 არ დაიპყრობდნენ. თვითონ-კი კოლ-
 ხების მთელი ჯარით ლაზიკის სა-
 ზღვრებისაკენ წავიდა, რათა მთე-
 ლი ძალღობით დაეცვა იქ მყოფი
 ვიწრობი. კარგა ხნის წინათ მან
 კავშირში ჩაითრია ალანები და

¹) καίτοι Dindorf] καί τι P.—²) Κολχῶν VG.—³) აქიდან და-
 წყნებული კონსტანტინეს ექსცერპტებში
 βασιλεὺς Ἄλανοὺς καὶ Σαβείρους ἐς
 ξυμμαχίαν ἐπηγάγετο, οἵπερ...

γῆσαν κεντηναρίων οὐχ ὅσον ἀδῆωτον Λαζοῖς ξυμφυλάξειν τὴν γῆν, ἀλλὰ καὶ Ἰβηρίαν οὕτω καταστήσεσθαι ἀνδρῶν ἔρημὴν ὡς μηδὲ Πέρσαις ἐνθύνδε τὸ λοιπὸν ἰέναι δυνατὰ ἔσεσθαι. ταῦτά τε σφίσι τὰ χρήματα βασιλέα Γουβάζης ὑπέσχετο δώσειν. αὐτὸς μὲν οὖν ἀνεγεγκῶν ἐς βασιλέα Ἰουστιανὸν τὰ ξυγκείμενα τῆς τε βαρβάρους τὰ χρήματα ταῦτα ἰκέτευε πέμπειν καὶ Λαζοῖς ἕγαν κεκακωμένοις παραψυχὴν προσέσθαι τινά. ἔφασκε δὲ καὶ εἰ αὐτῷ τὸ δημόσιον τὰς συντάξεις ὀφείλειν ἐνιαυτῶν δέκα, ἐπεὶ ἐν τοῖς σιλευνταρίοις ἐν παλατίῳ ταστόμενος οὐδὲν κεκομισμένος ἐνθύνδε εἶη, ἐξ οὗ δὴ ἐς γῆν τὴν Κολχίδα Λοσρόης ἦλθε¹. βασιλεὺς δὲ Ἰουστιανὸς ἐπιτελέσει μὲν διανοεῖτο τὴν αἴτησιν, ἐπιγενομένης δὲ οἱ ἀσχολίας τινὸς οὐκ ἔπεμψε τῷ κατήκοντι χρόνῳ τὰ χρήματα. Γουβάζης μὲν οὖν ταῦτα ἐποίει.

Δαγισθαῖος δὲ (ἦν γὰρ τις νεανίας πρόλεμόν τε διανεγεκεῖν Μηδικὸν οὐδ' ἀμῆ ἀξιοχρεως) τοῖς περὸ οὐσιν οὐκ ἐπιτηδείως ἐχρήτη. δέον οὖν ἀμέλει το πλείστον τοῦ στρατοῦ ἐς τὸν στενωπὸν στείλαι, τάχα δ' ἂν που καὶ αὐτὸν τῷ ἔργῳ τούτῳ παραγενέσθαι, ἐς ἑκατὸν ἀνδρας, ὥσπερ τι πάρεργον διαχειρίζων, ἔπεμψε μόνους· αὐτὸς δὲ Πέτρων παλιორῶν παντῶν.

საბიროები, რომლებმაც აღუთქვეს სამ კენდინარად არა თუ აუოხრობლად დაეცვათ ლაზებისათვის მათი მიწაწყალი, არამედ იბერიაც ისე გაეუკაცურებიათ, რომ სპარსელებს ამიერიდან აღარ შესძლებოდათ უკვე იქ მისვლა. გუბაზი დაჰპირდა, რომ მეფე მათ მისცემდა ამ ფულს, თვითონ-კი აცნობდა იუსტინიანე მეფეს ამ პირობების შესახებ და სთხოვდა გამოეგზავნა ბარბაროსებისათვის ეს ფული და მეტად განადგურებულ ლაზთათვის წარეცა რაიმე ნუგეში. ის ამბობდა, რომ ხახინას თვითონ მისი მართებს ათი წლის სარგო, რადგან თუმცა იგი პალატის სილენტიარიებში ჩანიშნეს, მაგრამ მას არაფერი მიუღია იქიდან, მის შემდეგ რაც ხოსრო კოლხიდაში მოვიდა. იუსტინიანე მეფე ფიქრობდა დაეკმაყოფილებია ეს თხოვნა, მაგრამ რაღაც მისი მოუცლევლობის გამო არ გაუგზავნა ფული სათანადო დროს. აი, ეს ქმნა გუბაზმა.

დაგისტემ-კი ვერ გამოიყენა არსებული პირობები, როგორც საჭირო იყო (ის ხომ ახალგაზრდა იყო და სრულებით არ ჰქონდა უნარი მიღებთან ომისთვის გაეძლო). თუმცა, ცხადია, საჭირო იყო მეტი წილი ჯარისა ვიწრობში გავგზავნა და, სადაც სამარცაღია; თვითონაც მიეღო ამ საქმეში მონაწილეობა, მაგრამ მან მხოლოდ ას კაცამდე გაგზავნა, თი-

1) ἦλθε] ἐπ' ἦλθε W.

τῶ στρατῷ¹ εὐδὲν ἴγυσε, καίπερ τῶν πολεμίων ἐλίγον ὄντων. κατ' ἀρχὰς μὲν γὰρ εὐχ ἦσσαν ἢ πεντακόσιοι καὶ χίλιοι ἦσαν, πρὸς Ῥωμαίων δὲ καὶ Λαζῶν ἐν χρόνῳ πολλῶν τειχομαχοῦντων βαλλόμενοι τε καὶ ἀρετὴν ἐπιδεικνύμενοι μάλιστα πάντων ὧν ἡμεῖς ἴσμεν, θνήσκουσί τε πολλοὶ καὶ σφίσι ἐξ ἐλίγους κομιδῆ ἀποκεκρίσθαι ξυνέπεσε. Πέρσαι μὲν ὧν ἐξ ἀπογυωσίν τε καὶ ἀπορίαν ἐμπεπτωκότες ἦσυχῆ ἔμενον, Ῥωμαῖοι δὲ ἀμφὶ τὸ τεῖχος δῶρυχα ἐν χώρῳ ἐλίγῳ πεποίηται, ὃ τε ταύτη περιβόλος εὐρύς ἔπεσεν, ἀλλὰ ξυνέβη τούτου δὴ τοῦ χώρου ἐντὸς εἶκημα εἶναι εὐδὲν τοῦ περιβόλου διαστηχός, ὃ δὴ ἐξικνεῖτο ἐς τὸ πεπτωκὸς ἐφεξῆς ἔλον· καὶ ἀντὶ τοῦ τείχους περισσόμενοι γενόμενον ἐν τῷ ἀσφαλεῖ οὐδὲν τι ἦσσαν αὐτοὺς καθίστη. ἔπερ Ῥωμαίους ξυνταράξει σιδηρῆ ἔσχεν. εὐ γὰρ εἰδότες ὡς αὐτὸ δὴ τούτο ἐτέρωθεν ἐργαζόμενοι τὴν πόλιν ῥᾶστα αἰρήσουσιν, εὐέλπιδες πολλῶν ἐπι μᾶλλον ἐγένοντο. διὸ δὴ ὁ Δαχισθαῖος βασιλεῖ μὲν τὰ ξυνερχθέντα ἐδήλου, ἀθλα δὲ αὐτῆς νίκης ἐν παρασκευῇ εἶναι προὔτεινετο, σημήνας ὅσοις δὴ αὐτόν τε καὶ τὸν ἀδελφὸν τὸν αὐτοῦ χρῆν βασιλέα δωρήσασθαι. Πέτραν γὰρ αἰρήσειν οὐ πολλῶν ὑστερον. Πέρσαι μὲν οὖν Ῥω-

თქონ მეორეხარისხოვან რომესთან. ჰქონოდეს საქმე: ხოლო თვითონ მთელი ჯარით პეტრასათვის ალყა შემოეკრეცა მაგრამ არაფერი გამოუდიოდა, თუმცა მტერი იქ მცირერიცხოვანი იყო. თავში ხომ ისინი იყვნენ არა ნაკლებ ათას ხუთასისა, ხოლო ბევრი დაიბოცნენ, როდესაც მათზე იერიშები მოჰქონდათ რომაელებსა და ლაზებს, რომლებიც დიდხანს გარსებრტყნენ ქალაქს, და დიდი სიყოჩაღე გამოიჩინეს, ყველა იმათზე მეტი, ვისაც ჩვენ ვიცნობთ, და მოხდა ისე, რომ მათი რიცხვი ძალზე მეტად შემცირდა. სასოწარკვეთილებაში და გაჭირებაში ჩაპარდნილი სპარსელები გაუნძრევლად იდგნენ, რომაელებმა კი კედელთან თხრილი გააკეთეს მცირეოდენ მანძილზე და ამ თხრილთან ზღუდე მაშინვე ძირს დაეცა. მაგრამ იმ ადგილის შიგნით ერთი სახლი ყოფილა, რომელიც ზღუდისაგან სრულებით არ იყო დაშორებული: ეს სახლი მოხვდა მთელი იმ ჩამონგრეული ნაწილის ადგილას და ის აღმოჩნდა გარემოცულთათვის კედლის მაგიერი და არა ნაკლებ დაიცვა ისინი. ამ გარემოებას რომაელები სრულიადაც არ შეუშვოთებია, რადგან იმათ კარგად იცოდნენ, რომ თუ ამგვარსავე ვერჩაბს სხვაგან ვათხრიდნენ, ქალაქს ადვილად აიღებდნენ, და უფრო მე-

¹) τῶ (ἄλλῳ) στρατῷ Herwerden: *Mnemosyne* (Haury III, 392).

μαίους τε καὶ Τζάνους καρπερώ-
 τατα τειχομαχοῦντας παρὰ δόξαν
 ὑφίσταντο, καίπερ ὀλίγοι ἀπολε-
 λειμμένοι ἐξ ἄγαν. ἐπεὶ δὲ Ῥω-
 μαῖοι τειχομαχοῦντες οὐδὲν ἦγνον,
 ἐπὶ τὸ διορῦσσειν αὐτοὺς ἐτρέπον-
 το. ἐξ τόσον τε τοῦ ἔργου τούτου
 ἀφίκοντο, ὡς μυχέτι ἐπ' ἐδάφους
 τὰ τοῦ περιβόλου θεμέλια εἶναι,
 ἀλλ' ἐπὶ κενῶν ἐκ τοῦ ἐπὶ πλεῖ-
 στον ἐστάναι, πεσοῦμενα, ὡς τὸ
 εἰκόσ, αὐτίκα δὴ μάλα. καὶ εἰ
 μὲν Δαγισθαῖος εὐμῦς ἦμελε πῦρ
 τοῖς θεμέλοις ἐνάψαι, οἷμαι εὐ-
 θυσαρὸν σφίσι τήν πρόβην ἀλῶναι·
 νῦν δὲ τὰς ἐκ βασιλέως καρδο-
 κῶν ἐλπιδας μέλλων τε ἀεὶ καὶ
 τριβῶν τὸν χρόνον ἡσυχῇ ἔμενε.
 ταῦτα μὲν οὖν ἐν τῷ Ῥωμαίων
 στρατοπέδῳ ἐπράσσετο τῆδε.

1) ზემოთ (VI 362 შდლ) განვიხილეთ პეტრას საკითხი და მივედით იმ დასკვნამდე, რომ პეტრა ახლანდელი ბათომის მახლობლად არის საძიებელი, და თან დაეშუბატეთ, რომ Πეტραι რომელიღაც ადგილობრივი სახელის თარგმანს უნდა წარმოადგენდეს მსგავსად: ჰიპპოს-ცხენისწყლისა, არქეოპოლის-ნოქალაქებისა, როდოპოლის-ვარდციხისა. ამასთანავე ეს ისეთი პუნქტი უნდა ყოფილიყო, რომელიც ხელსაყრელ პირობებს ქმნიდა ვაჭრობისათვის და სავაჭრო მიმოსვლისათვის და აგრეთვე სამხედრო საქმიანობისთვის, ე. ი. კარგი საზღვაო ნავთსადგურის პირობებს აკმაყოფილებდა. საკითხის დამატებითმა შესწავლამ მიგვიყვანა ამ დასკვნამდე, რომ პეტრა ახლანდელი ბათომი უნდა იყოს. ბათომის შემდეგდროინდელი ეკონომიური და სამხედრო მნიშვნელობა გვაფიქრებინებს, რომ მას ანალოგიური მნიშვნელობა შეიძლება ჰქონოდა წინათაც, როდესაც ბიზანტია ვაჭრობის მონოპოლიის ცენტრს ირჩევდა ლაზიკეში და როდესაც სპარსეთი ზღვაზე გასავალს ეძებდა. ასეთი პუნქტი შეიძლება ყოფილიყო ახლანდელი ბათომი, მით უმეტეს რომ, როგორც ზემოთ იყო ნაჩვენები (VI 363), მასალების განხილვამ მიგვიყვანა იმ დასკვნამდე, რომ ეს პუნქტი უთუოდ ბათომის მახლობლად არის საძიებელი. გარდა ამისა თვით სახელწოდების განხილვა იძლევა შემდეგ სურათს: ბათომი ისევე ნაწარმოები სახელია, როგორც ბორჯომი, წრომი, თორთომი და სხვა, ე. ი. -ომ-სუფიქსით ნაწარმოები სახელია; ხოლო ძირი ბათ უნდა ენათესავებოდეს სვანურ სიტყვას „ბაჩ“, რომელიც ქვას ნიშნავს (შდ. Πეტρα—ქვა). (-ომ-სუფიქსის გარკვევისათვის შეადარე -ამ- და -ომ-სუფიქსები მეგრულსა და ქანურში: Н. М а р р, Гр. чанск. яз. გვ. 73; И. Кипшидзе, Гр. мингр. яз. გვ. 0125—0126; ა. ჩიქობავა, ონ-სუფიქსი მეგრულში: ტფ. უნ. მოამბე VI, 305—311).

საქართველოს მუზეუმის მოამბე, VII.

კვირველია, სულ მალე ჩამოინგრეოდა. და დაგისტეს რომ მაშინვე მიეცა ცეცხლი საძირკველისათვის, მე ვფიქრობ ქალაქი უმალვე იქნებოდა მათ მიერ აღებული. მაგრამ ახლა, რადგან ეს მეფისაგან რალაც წყალობას მოელოდა, სულ აყოვნებდა და უსაქმურად ატარებდა დროს. აი ასეთი იყო მდგომარეობა რომაელთა ბანაკში.

Μερμεράης δέ, ἐπεὶ τοὺς Ἰβη-
ρίας ἕρουε παντὶ τῷ Μήδων στρατῷ.
ἡμειψε, πρὸς τὰ ἐχώρει, ποταμὸν
Φᾶσιν ἐν δεξιᾷ ἔχων· εἰδὼ γὰρ
τῶν ἐπὶ Λαζικῆς χερσίων ἴεναι
οὐδὲ μὴ θελε, τοῦ μὴ τί οἱ τὰς-
τη ἔμπροσθεν ἀπεντιάσαι. Πέτρων¹
γὰρ πόλιν καὶ Πέρσας τοὺς ἐν-
ταῦθα διασώσασθαι ἐν σπυδῆ
εἶχε, καίτοι καὶ μοῖρὰ τις τοῦ
περιβόλου καταπεπτῶκει ἐξ ἁπι-
ναίως². ἦσθη γὰρ, ὥσπερ μοι
εἴρηται ἄνδρες τε τοῦ Ῥωμαίων
στρατοῦ ἐς πεντήκοντα ἐμειλῶ-
σιν ἐν τῇ πόλει γενόμενοι βρασιλέα
Ἰουστινιανὸν ἀνεβῶν καλλιπικον.
ἦγειτο δὲ αὐτῶν νεανίας τις Ἀρ-
μένιος³ γένος³, Ἰωάννης ὄνομα,

II 30. ხოლო მერმეროემ, როდესაც
მან მიდთა მთელი ჯარით განვლო
იბერიის საზღვრები, წინ გასწია,
ისე რომ მდინარე ფასისი მარ-
ჯენივ ჰქონდა⁴: იმან არ მოინდომა
ლაზიკის სოფლებზე გაეარა სადმე,
რომ იქ მას რაიმე დაბრკოლება
არ შეხვედროდა. ის ეშურებოდა
გადაერჩინა ქალაქი პეტრა და იქ
მყოფი სპარსელები, თუმცა კედ-
ლის ერთი ნაწილი უკვე ჩამონ-
გრეულიყო უცებ. ის ხომ ჰაერში
იყო დაკიდებული, როგორც ეს
ჩემ მიერ უკვე იყო ნათქვამი; ორ-
მოცდაათიოდე მოხალისე რომა-
ელთა ჯარიდან ქალაქში შევიდა
და გაიძახოდა: იუსტინიანე მეფე
გამარჯვებულიო. მათ წინამძღო-

¹) Πέτρων—εξαπιναιας გამოტოვებულია VG-ში.— ²) ἁρμενιος G.— ³) γενόμενος VG.

⁴) მსვლელობა სპარსელთა ჯარისა, რომელსაც გამყოლებად ლაზები მიუძღვებიან და რომელიც პეტრასკენ მიეშურება, აღწერილია პროკოპის მიერ მდინარე ბოასისა და ფასისის აღწერასთან დაკავშირებით: „როდესაც ლაზები წინ მიუძღვებოდნენ ხოსრიას, მათ გადავლო ეს მდინარე ბოასი და ისე მივიდნენ პეტრაში, რომ ფასისი მარჯვნივ ჰქონდათ (ზემოთ გვ. 124); მერმეროემ, როდესაც განვლო იბერიის საზღვრები, წინ გასწია ისე, რომ მდინარე ფასისი მარჯვნივ ჰქონდა“. ვინაიდან ჯარის სვლა ბოას-ფასისის უკავშირდება, პროკოპიმ მოისურვა ამ მდინარეების აღწერა, რომელიც მოცემულია ზემოთ 123-ნ გვერდებზე. ეს აღწერა არ არის ნათელი. პირიქით, ბოასი ისეა აღწერილი, რომ მკითხველს ექმნება შთაბეჭდილება, რომ აქ ლაპარაკია არა ერთზე, არამედ ორს სხვადასხვა მდინარეზე. მართლაც:

ა) „მდინარე ბოასი გამოდის ჭანეთის საზღვრების მახლობლად, არმენიელთა ადგილებში“ და ერთვის შავ ზღვას. ამის მიხედვით ბოასი მართლაც ახლანდელ ჭოროხს უდრის, როგორც ფიქრობენ მკვლევარნი (Tomaschek: RE;

Θωμᾶ υἱός, ὄνπερ Γουζγην ἐπίκλη-
σιν ἐκάλοιν. εὐτος ὁ Θωμᾶς πολλὰ
τῶν ἀμφὶ τὴν Δαζικὴν ὀχυρωμάτων
ἔδειματο, βχσιλέως ὅτι ἐπαγγεῖλαν-
τος, καὶ τῶν ἐκείνη στρατιωτῶν
ἦρξεν, ἔμφρων τε βχσιλεῖ ἔδοξεν
εἶναι. ὁ μὲν εὖν Ἰωάννης, Περσῶν
σφίσιον ἐξ χειρᾶς ἐλθόντων πλγ-

ლობდა ერთი ახალგაზრდა წარ-
მოშობით სომეხი, სახელად იოან-
ნე, თომას ძე, რომელსაც მეტსახე-
ლად გუზის ეძახდენ. ეს ის თო-
მაა, რომელმაც, მისდამი მეფის
მიერ გაცემული ბრძანებით, ააგო
მრავალი სიმაგრე, ლაზიკის გარ-
შემო. რომ არის, და ის სარდლობ-

III 575; Hübschmann, Die altarmenischen Ortsnamen: *Indogerm. For-
schung.* 16,358).

ბ) „მის შემდეგ, რაც ეს მდინარე მიაღწევს იმ ადგილს, სადაც კავკასიისა და იბერიის საზღვრებია, აქ... ნაცვლად ბოასისა ამიერიდან ფასისად წოდებულს, განაგრძობს მდინარეობას, ნაოსნობისათვის გამოსადეგი ვიდრე ევქსინად წოდებულ ზღვამდე“ (ზემოთ გვ. 124); ხოლო ქვემოთ (იხ. გვ. 145) პროკოპი ამბობს: „ჭანეთის მთებიდან ჩამოდის მდინარე, სახელად ბოასი, რომელიც, მის შემდეგ რაც გამოივლის მრავალ ჭალას და შემოუვლის მთაგორიან ადგილებს, ლაზების სოფლების მახლობლად გასწევს და ერთვის ეგრეთწოდებულ ევქსინის პონტს, მაგრამ უკვე აღარ ეწოდება ბოასი... მას, სხვათა შორის, ადგილობრივი მცხოვრებლები აკამფსისს უწოდებენ“. აქ პროკოპი ბოასის გაგრძელებად ერთ შემთხვევაში ფასისს თვლის, ხოლო მეორე შემთხვევაში აკამფსისს. ამ წინააღმდეგობას ჰიუფშმანი (I. c.) იმით ხსნის, თითქოს პროკოპის აქ შეცდომა მოსვლოდეს: ვინაიდან ჭანეთის მთებიდან გამომდინარე წყალს (ჭოროხს) არ რიანე (Peripl. 7, 4-5) *Δαμαψις* უწოდებს, პროკოპის პირველ ადგილას ფასისის ნაცვლად აკამფსისს უნდა ეწეროსო. მაგრამ მხედველობაშია მისაღები, რომ პროკოპის იმ ცნობაში, სადაც ბოასის გაგრძელებას ფასისი ეწოდება, იქვე ნათქვამია, რომ ეს სახელი ეწოდება მას იმ ადგილიდან, სადაც კავკასიისა და იბერიის საზღვრებიაო. ასეთი საზღვრები კი, ყოველ შემთხვევაში, ჭოროხის ხეობაში საძიებელი არ არის.

გ) ამ მდინარის ორივე მხრით ლაზიკე არის. მარჯვნივ, ვიდრე იბერიის საზღვრებამდე, დასახლებულია ადგილობრივი მცხოვრებლებით, რომელთაც აქ გაუშენებიათ ქალაქები: არქეოპოლისი, სევასტოპოლისი, პიტოუქტი, სკანდე, სარაპანი, როდოპოლისი, მონირისი; ხოლო მარცხნივ თხლად არის დასახლებული და არავითარი ქალაქი არ მოიპოვება, გარდა პეტრას ციხისა (ზემოთ გვ. 124-5). როდესაც —ხოსრო, ლაზების წინამძღოლობით, პეტრაში მიდის, მას ბოასის გადალახვის შემდეგ ფასისზე გადასვლა არ სჭირდება; თვით ლაზებმა გაატარეს სპარსელები ისე, რომ თავიანთი დასახლებული ადგილები (ე. ი. ბოასის გაგრძელების —ფასისის —მარჯვნივ მდებარე ქალაქები) არ აჩვენეს. რომ ამ აღწერილობაში ბოასი ყველგან ჭოროხს უდრიდეს, იბერიიდან მომავალი ჯარი მდინარეზე გადაუსვლელად და მის მარცხენა ნაპირას სვლით პეტრაში (ბათომში) ვერ მივა.

ჩვენის აზრით საქმის ვითარება ასეთია. *Βοας*-ი პროკოპის ნახმარი აქვს სხვადასხვა მნიშვნელობით იმისდა მიხედვით, თუ რა წყაროთი სარგებლობს, პროკოპი იცნობდა იმ წყაროებს, რომლებიც ბერძნულ-რომაულ ლიტერატურაში არსებობდა. და ამ ლიტერატურული წყაროებიდან უნდა მომდინარეობდეს ჭოროხის

γείς ἀτύχη ξὺν τοῖς ἐπαμένοις ἐς
τὸ στρατόπεδον ἀνεχώρησεν, ἐπεὶ
οὐδείς οἱ τῶν ἐκ τοῦ Ῥωμαίων
στρατοῦ ἕτερος ἀμύνων ἦλθε· Πέρ-
σης δὲ ἀνὴρ, Μιρράνης ὄνομα, ἕσπερ
τοῦ ἐν Πέτρα φυλακτερίου ἦρχεν,
ἀμφὶ τῇ πύλει δεισάσας, Πέρσαις
μὲν παῖσιν ἐπέστελλε τῆς φυλακῆς

და იქ მყოფ ჯარს: შეფე მას გო-
ნიერ კაცად თვლიდა, იოანე
სპარსელებთან ხელჩართულ ბრძო-
ლის დროს დაჭრილ იქმნა და მა-
შინვე უკან გამობრუნდა ბანაკში
თავისი ჯარითურთ, რადგან რო-
მაელთა ჯარიდან არავინ მივიდა
მის დასახმარებლად; ერთმა სპარ-

აღწერა, როდესაც ლაპარაკია იმის შესახებ, რომ ბოასი იწყება არმენიის მოსაზ-
ღვრე მთებიდან, ზღვასთან მიახლოვებისას ის სახელს იცვლის, მას ეწოდება
Αχαμύς. ასეთი ცნობა აკამფსისის შესახებ მიეპოვება პლინიუსს, არჩიანეს და
სხვებს. მაგრამ ბიზანტია-სპარსეთის სამხედრო ოპერაციების აღწერის დროს
პროკოპის ძირითადი წყარო იყო ის მოხსენებები, რომლებიც შტაბს მოსდიოდა
ფრონტიდან, იმ შტაბს, რომელშიაც თვით პროკოპიც იჯდა, როგორც მრჩეველი,
ამ მოხსენებებში, რასაკვირველია, იქნებოდა ცნობები იმის შესახებ, თუ რა გზით
მოდოდენ სპარსელები, რა მდინარეები გადმოლახეს და რა დასახლებული პუნქ-
ტები გამოიარეს. და ამ, შტაბში მოწოდებულ, ცნობებს რომ იყენებდა პროკოპი
თავისი ნაშრომისათვის, ის მათ ავსებდა იმ ლიტერატურული მასალათ, რომელიც
მის ხელთ იყო.

ვინაიდან 1) სპარსელთა ბაზა ამ ოპერაციების დროს იბერიაში იყო; 2) ერ-
თი რომელიდაც მდინარის (Βοας) გადმოლახვით და წინ წასვლით მისი სანაპი-
როებით ისინი მოექცნენ ფასისის მარცხნივ და ისე მივიდნენ პეტრაში (ბათომში),
რომ ფასისი, ხელმარჯვნივ ჰქონდათ; 3) ამ ფასისის მარჯვნივ არის ქალაქები
არქეპოლისი, პიტინტი, სკანდე, სარაპანი, როდოპოლისი, მოხირისი,—ჩვენ
ვფიქრობთ, რომ ეს Βοας-ი არის ყვირილა, რომელიც გადმოლახეს სპარსელებმა
იბერიიდან გადმოსვლისას; ხოლო ამ Βοას-ყვირილას იმ ადგილიდან, სადაც მდინარე
ნაოსნობისათვის გამოსადეგი ხდება თვით შავ ზღვამდე, ეწოდება Φασად-რიონი,
რომლის მარჯვნივ მდებარეობს ყველა ზემოჩამოთვლილი პუნქტი, გარდა როდოპო-
ლისისა, რომელიც—თუ ის ახლანდელ ვარდციხეს უდრის—რიონის მარჯვნივ
კი არ მდებარეობს, არამედ თვით რიონზე. რიონის მარცხნივ, მართლაც, არცერ-
თი იმ პუნქტთაგანი არ მდებარეობს, გარდა პეტრასი (ბათომისა), რასაც პროკო-
პიც აღნიშნავს. ასეთი იყო ის ცნობები, რომლებიც შტაბში მოვიდა ბრძოლის ვე-
ლიდან. ხოლო ვინაიდან Βοას-Αχαμύς შესახებ არსებობდა ლიტერატურული ცნო-
ბები, ესენი შეერია სამხედრო ოპერაციების ტერიტორიიდან მიწოდებულ ცნობებს
Βοას-Φασად-ის შესახებ. ეს შერევა ტექსტიდანაც ჩანს; თუ დაუკვირდებით 123
გვერდზე მოცემულ ტექსტს, დავინახავთ, როგორ მოულოდნელად წყდება სიტყვა
და ბოასის შესახებ იწყება ლაპარაკი.

ამგვარად აღწერილობა სამხედრო ოპერაციებისა და ჯარის მიერ განვლი-
ლი ტერიტორიისა ეთანხმება იმას, რომ ბოასი გავიგოთ როგორც ყვირილა,
ხოლო ფასისი როგორც რიონი. აქ ჩვენ გვაქვს კიდევ ერთი მაგალითი ადგი-
ლობრივი სახელის გადათარგმნისა. როგორც ცხენისწყალი, ნოქალაქევი, ვარდციხე
და სხვა გადათარგმნეს ბერძნებმა, ისე ყვირილა გადაუთარგმნიათ Βοას-ად (ზმნი-
საგან βοαω=ყვირი).

ἐς τὸ ἀκριβὲς μάλιστα ἔχεσθαι, αὐ-
τὸς δὲ παρὰ Δαγισθαῖον σταλείς
θῶπᾶς τε καὶ ἀπατηλοὺς προτεί-
νετο λόγους, οὐδενὶ πόνῳ ὁμολο-
γῶν οὐ πολλῶ ἕστερον ἐνδῶσειν
τὴν πόλιν. ταῦτη τε πρᾶκροῦσα-
σθαι ἴσχυσεν, ὡς μὴ ἐς τὴν πό-
λιν αὐτίκα τῷ Ῥωμαίων στρατῷ
ἐσιτητᾶ εἶναι¹.

Οἱ δ' ἄμφι Μερμερόην ἐπειδὴ
ἀφίκοντο ἐς τὸν στενωπὸν, ἐνταῦ-
θα σφίσι τὸ Ῥωμαίων φυλακτῆ-
ριον ὑπηγνῆσθαι ἐξ ἑκατὸν ὄντες,
καρτερώς τε ἡμύνοντο, καὶ τοὺς
τῆς εἰσόδου ἀπειρωμένους ἀνέσ-
τελλον. Πέρσαι δὲ οὐδαμοῦ ὑπε-
χώρουν, ἀλλὰ τοὺς κτεινομένους
αἰεὶ ἕτεροι ἐκδεχόμενοι πρόσω-
χῶρουν, παντὶ σθένει τὴν εἰσ-
δὸν βιαζόμενοι. θνήσκουσι μὲν
Πέρσαι πλεον ἢ χίλιοι, κτείνου-
τες δὲ Ῥωμαῖοι ἀπείπον, τρῦ τε
ἐμίλου σφᾶς βιαζομένου ὑπεχώρη-
σάν τε καὶ ἐς τῶν ἐκείνη ὁρῶν
τάς ὑπερβύλας ἀναδραμόντες ἐσώ-
θησαν. ταῦτα Δαγισθαῖος μαθὼν
αὐτίκα τὴν προσεδρείαν διέλυσεν,
οὐδὲν τῷ στρατῷ ἐπιστείλας, ἐπὶ
Φᾶσιν τε ποταμὸν ἤλαυνε· καὶ οἱ
Ῥωμαῖοι ξύμπαντες εἶποντο, τὰ
σφέτερα αὐτῶν ἐν τῷ στρατοπέδῳ

სელმა, სახელად მიორანმა, რომე-
ლიც პეტრაში მცველ რაზმს წი-
ნამძლოლობდა და რომელსაც ქა-
ლაქის რაცემის შიში ჰქონდა, უბრ-
ძანა ყველა სპარსელებს ძალიან
ფრთხილად ყოფილიყვნენ დაცვის
დროს, თვითონ კი წავიდა დაგის-
თესთან და პირფერი და ცბიერი
სიტყვებით აღუთქვამდა, რომ სულ
მალე დაუბრკოლებლად ჩააბარებ-
და ქალაქს. ასეთი მოტყუებით
მან შესძლო ის, რომ რომაელთა
ჯარს მაშინვე აღარ უცდია ქა-
ლაქში შესვლა.

როდესაც მერმეროეს, ჯარი მო-
ვიდა ვიწრობში, იქ რომაელთა
მცველი რაზმი დახვდა, ასე კაცისა-
გან შემდგარი, რომელიც ძლიერ
იცავდა თავს და ვიწრობში შე-
სვლის მცდელებს იგერიებდა. სპარ-
სელები კი არ იხვედნენ, არამედ
მოკლულებს მუდამ სხვები ცვლი-
დნენ და წინ მიიწვევდნენ და მთელი
ძალღონით შესაეალს არღვევდნენ.
სპარსელებიდან ათასზე მეტი კაცი
დაიხოცა; ხოლო რომაელები უღე-
ტისაგან მოცლალნენ და, როდესაც
დიდი ბრბო მოაწვა მათ, უკან
დაიხიეს და თავს უშველეს იქაური
მთების მწვერვალებზე გაქცევით.
როდესაც ეს დაგისთემ გაიგო, მა-
შინვე მოხსნა ალყა და ისე გას-
წია მდინარე ფასისისაკენ, რომ
არაფერი უბრძანებია ჯარისათვის.
რომაელებიც ყველანი გაყვნენ და
თავიანთი ქონება ბანაკში და-

1) იენაი ხელნაწერები.

ἀπολιπόντες. Πέρσαι δὲ τὰ ποιούμενα κατιδόντες τὰς τε πύλας ἀνέψαυον καὶ ἐπεξελθόντες ἀμφὶ τὰς καλύβας τῶν πολεμίων ἦλθον, ὡς τὸ στρατόπεδον ἐξαιρήσουντες. Τζάνοι¹ δὲ (οὐ γὰρ Δαγισθαίῳ ἐπισπόμενοι ἔτυχον) ἐβοήθουν ἐνταῦθα δρόμῳ, τρεψάμενοί τε πόνῳ οὐδενὶ τοὺς πολεμίους πᾶσις ἐκτειναν. Πέρσαι μὲν οὖν φεύγοντες ἐντὸς τοῦ περιβόλου ἐγένοντο, Τζάνοι¹ δὲ ληισάμενοι τὸ Ῥωμαίων στρατόπεδον εὐθὺς τοῦ Ῥιζαίου ἐχώρησαν. ἔνθεν δὲ ἐς Ἀθήνας ἐλθόντες διὰ Τραπεζουτίων ἐπ' οἴκου ἀπεκομίσθησαν.

Μερμερόης δὲ καὶ ὁ Μήδων στρατὸς ἐνταῦθα ἦλθον ἡμέρᾳ μετὰ τὴν Δαγισθαίῳ ὑπαγωγὴν ἐνάτῃ· οὐδὲ ἀπολελειμμένους ἐκ τοῦ Περσῶν φυλακτηρίου τραυματίας μὲν καὶ ἀπομάχους γεγενημένους πεντήκοντα καὶ τριακοσίους εἶδον, ἀκραιφνεῖς δὲ πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν μόνους· οἱ γὰρ ἄλλοι ἄπαντες ἐτεθνήκεισαν. ὦνπερ τὰ σώματα οἱ περιόντες τῷ περιβόλου ἐκτὸς οὐδαμῇ ἔρριψαν, ἀλλὰ τῷ τῆς ὀσμῆς δυσώδει ἀποπνιγόμενοι παρὰ δόξαν ἀντεῖχον, ὡς μὴ τινα ἐς τὸ πολιορκεῖν προθυμίαν τοῖς πολεμίσις, ἅτε τῶν πλείστων ἀπολωλότων σφίσι περὶ ἔχονται ὁ τε Μερμερόης ἐπιτωθάζων διακρύων τε καὶ θρήνων ἀξίαν Ῥωμαίων

სტოვეს. ხოლო სპარსელებმა რომის დანიხნეს, გააღეს კარები, გამოვიდნენ და მტრის კარვებთან მივიდნენ, რათა ბანაკი დაერბიათ. ჭანებმა კი (ისინი ხომ დაგისტეს არ გაჰყოლიან) იქ მიაშურეს საშველად, ადვილად აოტეს მტერი და ბევრი მოკლეს. სპარსელები გაიქცენ კედლის შიგნით, ხოლო ჭანებმა დაარბიეს რომაელთა ბანაკი და დაიხიეს რიხესკენ, იქიდან კი ათინაში მივიდნენ და ტრაპეზუნტით შერ დაბრუნდნენ.

მერმეროე და მიდონ ჯარი მივიდნენ იქ მეცხრე დღეს დაგისტეს დახვევის შემდეგ. სპარსელთა მკველ რაზმიდან იქ მან იპოვა გადარჩენილი დაჭრილი და ომისათვის გამოუსადეგარი სამასორმოცდაათი, ხოლო უვნებლად გადარჩენილი მხოლოდ ასორმოცდაათი: დანარჩენნი ყველანი დახოცილიყვნენ. ამათი გვამები გადარჩენილებს კედლის იქით კი არ გადაეყარათ, არამედ, თუმცა მათ ახრჩობდა მკრალი სუნი, მაგრამ იტანდნენ ამას ყოველგვარი მოლოდინის გარეშე, რათა, რადგან მეტი წილი სპარსელი დაღუპული იყო, არ შეემატებიათ გარემოცვის სიმხვევე. მერმეროეს ეს ამბავი სასაცილოდ არ იყო და ამბობდა რომაელთა სახელ-

1) Τζάνοι G.

τὴν πολιτείαν ἔφασκεν εἶναι, οἷς γε δὴ ἐς τοῦτο ἀσθενείας περιεστήκει τὰ πράγματα, ὡς πενήτη-
 κοντά τε καὶ ἑκατὸν ἀτειχίστους¹ Πέρσας μηδεμιὰ ἐξελεῖν δεδυνή-
 σθαι. καὶ τοῦ μὲν περιβόλου ἀνοικ-
 οδομήσασθαι ὅσα κίτταπεπτώκει
 ἐν σπουδῇ ἐποιεῖτο· ἐπεὶ δὲ οὕτε
 τίτανον ἐν τῷ παραυτικά οὔτε τι
 ἄλλο τῶν ἐς τὴν οἰκοδομίαν ἐπιτη-
 δείων ἐν παρασκευῇ εἶχεν, ἐπε-
 νόει τάδε. φυλάκους λιγυῆς, οἷς δὴ
 Πέρσαι τὰ ἐπιτήδεια σφίσι ἐσε-
 χομίσαντο ἐς γῆν τὴν Κολχίδα²,
 φάμμου ἐμπλησάμενος ἐς τῶν
 λίθων τὴν χώραν ἐτίθετο, οἷ δὴ
 ἐνταῦθα βαλλόμενοι ἀντὶ τοῦ τρι-
 χου ἐγίνοντο. καὶ τρισχιλίους μὲν
 τῶν μαχίμων ἀπολεξάμενος αὐτοῦ
 εἶασεν, οἷσπερ τὰ ἐδάδιμα οὐκ ἐς
 χρόνου κατέθετο μῆκος, ἐπιστεί-
 λας τοῦ περιβόλου τῆς οἰκοδομίας
 ἐπιμελεῖσθαι· αὐτὸς δὲ παντὶ τῷ
 ἄλλῳ στρατῷ ὀπίσω ἀπήλαυνεν.
 ἐπεὶ³ τέ οἱ ὀδοῦ τῇ αὐτῇ ἐνθίνδε
 ἰόντι οὐδεὶς τῶν ἀναγκαίων ἐγί-
 νετο πόρος, ἅπαντα ἐν Πέτρα λι-
 πόντι, ἅπερ ἐπιφερόμενος ἐξ Ἰβη-
 ρίας ὁ στρατὸς ἔτυχεν, ἄλλην τιὰ
 παρείαν εἶναι διὰ τῶν ταύτη ὁρῶν
 διενφεῖτο, ἵνα δὴ ἀνθρώπους οἰ-
 κεῖν ἔμαθεν, ὅπως ληϊζόμενοι
 ἀποζῆν δύνωνται. ἐν ταύτῃ τῇ
 παρείᾳ τῶν τις ἐν Λαζοῖς λογί-
 μων, Φούβελις ὄνομα, Πέρσας αὐ-

მწიფო ცრემლებისა და ტირილის
 ღირსია; მათი საქმეები ისეთ უძ-
 ლურებაში ჩავარდნილიყო, რომ
 ვერავითარი ხერხით ვერ შესძლე-
 ბიათ ასორმოცდაათი გაუმავრე-
 ბელი სპარსელის დაპყრობა, და ის
 ეშურებოდა კვლავ აეშენებია კედ-
 ლის ის ნაწილი, რომელიც ჩა-
 მონგრეული იყო, ხოლო, რადგა-
 ნაც მას არც კირი ჰქონდა მზად
 იმ წუთს, არც სხვა რამ, აღშენე-
 ბისათვის საჭირო მასალა, შემდეგი
 მოისაზრა. ქვების ადგილას მან
 დაალაგა ტილოს ტომრები, რომ-
 ლებითაც სპარსელებმა თავისა-
 თვის საჭირო სურსათი მოიტანეს
 კოლხიდაში, და აავსო ისინი ქვი-
 შით. ეს ტომრები იქ იქმნა დაყ-
 რილი და კედლის მგვიერი გახ-
 დენ. სამი ათასი მეტროლიც გა-
 მთარჩია მან და იქ დასტოვა, რო-
 მელთაც სურსათი დაუტოვა, არც
 თუ დიდი ხნის საყოფი, და უბრ-
 ძანა ეზრუნათ კედლის აშენები-
 სათვის. თვითონ კი მთელი და-
 ნარჩენი ჯარით უკან გაბრუნდა.
 რადგანაც მას, იმავე გზით იქით-
 კენ მიმავალს, არაფერი საჭირო
 სახსარი აღარ ხვდებოდა, ყველაფე-
 რი კი, რაც ჯარმა იბერიიდან მოი-
 ტანა, პეტრაში დასტოვა, გადას-
 წყვიტა წასულიყო სხვა გზით, იქა-
 ურ მთებზე, სადაც—გაიგო მან,
 რომ მცხოვრებლები იყვნენ, რათა
 ჯარისკაცებს შესძლებოდათ რბე-

1) ათეისტოუს გამოტოვებულია G-ში— 2) Κολχίδα G.— 3) აქიდან დაწყე-
 ბულა ვიდრე ამ ნაწილის ბოლომდე (ჟეი) გამოტოვებულია VG-ში.

λιζομένους ἐνήδρευσε, Δαχισθαίον
 ἄμα Ῥωμαίων δισχιλοῖς ἐπαγόμε-
 νος, οἱ δὲ τῶν Περσῶν ἐξ ἐπι-
 δρομῆς ἔππους νέμοντάς τινας ἔκ-
 τειναν, ἔππους τε ληισάμενοι δι'
 ὀλίγου τὴν ἀναχώρησιν ἐπαήσαν-
 το. οὕτω μὲν ὁ Μερμερόης τῷ
 Μήδων στρατῷ ἐνθίνδε ἦει.

Ὁ δὲ Γουβάζης, μαθὼν ἕσα
 δὴ Ῥωμαῖοις ἐν τε τῇ Πέτρᾳ καὶ
 τῷ στενωπῷ ξυνηγῆθη γενέσθαι,
 εὐδὲ ὡς ἔδεισεν, οὐδὲ τὴν ἐν τῷ
 κατ' αὐτὸν στενωπῷ φυλακὴν
 εἶασεν, ἐνταῦθα σφίσι τὴν κεφα-
 λὴν τῆς ἐλπίδος οἴομενος εἶναι.
 ἐξηπίστατο γὰρ ὡς, ἦν καὶ Ῥω-
 μαίους ἐκτὸς Φάσιδος ποταμοῦ
 βιασάμενοι Πέρσαι τὸν στενωπὸν
 διαβῆναι καὶ ἐν Πέτρᾳ γενέσθαι
 δεδύνηται, εὐδὲν ἂν ἐνθίνδε Λα-
 ζῶν τῇ χώρᾳ προστρέψαιτο βλά-
 βας, Φᾶσιν διαβῆναι οὐδεμιᾶ μη-
 χανῆ ἔχοντες, ἄλλως τε καὶ νηῶν
 εὐ παρουσῶν σφίσιν. ὁ γὰρ πο-
 ταμὸς οὕτως βιάθους μὲν εἴπερ
 τις ἄλλος ἰκανώτατα ἔχει, εὐρὺς
 δὲ ἐπὶ πλεῖστον διήκει. τῆς μὲν-
 τει ῥύμης αὐτῶν τοσαύτον περίε-
 στιν ὥστε δὴ ἐς τὴν θάλασσαν

ვით ერჩინათ თავი. ამ გზაზე ლაზ-
 თა ერთი დიდებულითაგანი, სახე-
 ლად ფუბელი, ჩაუსაფრდა დაბი-
 ნავებულ სპარსელებს, მას მოჰყავ-
 და დაგისთე ორი ათასი რომაე-
 ლითურთ, რომელთაც დახოცეს
 მოულოდნელად რამოდენიმე ცხე-
 ნის-მწყემსი, და, ცხენებიც რომ
 დაიტაცეს, ცოტა ხნის შემდეგ
 უკან დაბრუნდნენ. ამრიგად მერმე-
 როე წავიდა იქიდან მიდთა ჯა-
 რითურთ.

გუბაზმა რომ გაიგო, რაც რომ-
 მელებს გადახდათ პეტრაში და
 ვიწრობშიაც, არც შეშინდა, არც
 მის მიერ დაჭერილი ვიწრობის და-
 ცვას გაანება თავი, რადგან ფი-
 ქრობდა, რომ იქ იყო მათთვის
 თავიდათავი იმედი. იმან კარგად
 იცოდა, რომ, თუ სპარსელები და-
 ძლევედნენ რომაელებს მდინარე
 ფასისის იქით¹ და ვიწრობის გა-
 დასვლას და პეტრაში მისვლას შე-
 სძლებდნენ, ვერავითარ ზიანს ლაზ-
 თა მიწა-წყალს ამით ვერ მიაყე-
 ნებდნენ, რადგან ისინი ვერას ვხით
 ვერ გადალახავდნენ ფასისს, განსა-
 კუთრებით იმიტომ, რომ მათ ნა-
 ვები არ ჰქონდათ. ამ მდინარეს
 ხომ სიღრმე აქვს სხვებზე არა ნა-
 კლები, სიგანიითაც დიდ მანძილ-
 ზეა გადაჭიმული: სისწრაფეც მას
 ისეთი აქვს, რომ ზღვაში ჩასული

¹) აქ (εκτος Φασίδος ποταμου) იგულისხმება რიონის მარცხენა ნაპირი (სამხ-
 რეთით), ვინაიდან ამ ცნობის მიმწოდებელი რიონის ჩრდილოეთით არის (შდ. ზემოთ
 გვ. 124, შენ 5.), ისევე როგორც ცოტა ქვევით (გვ. 137, ზევიდან 5 სტრ.) „მდი-
 ნარის აქით“ იგულისხმება რიონის მარჯვენა ნაპირი, სადაც „სიმაგრეებიც გაუ-
 კეთებიათ ლაზებს“ (არქეოლოგიის და სხვ.).

ἐκβαλῶν¹ ἐπὶ μακρότατον κατὰ
μόνας χωρεῖ, οὐδαμῆ ταύτη ἐπι-
μιγνύμενος. ἕδωρ ἀμέλει πότιμον
τοῖς ἐκείνη ναυτιλλομένοις ὑδρεύεσ-
θαι πάρεστιν ἐν μέσῳ πελάγει.
καὶ φυλακτῆρια μέντοι τοῦ ποτα-
μοῦ ἐντὸς πεποιήνται πανταχόθι²
Λαζοί, τοῦ μηδὲ ναυσι διαπορ-
θιμουςμένοις τοῖς πολεμίοις ἀπόβασιν
ἐς τὴν γῆν εἶναι. βασιλεὺς δὲ
Ἰουστινιανὸς Σαβείρων μὲν τῷ
ἔθνηι τὰ ξυγκείμενα χρήματα
ἔπεμψε, Γουβάζην³ δὲ καὶ Λαζοὺς
χρήμασιν ἄλλοις δεδώρηται. ἐτύγ-
χανε δὲ πολλῶ πρότερον καὶ ἄλλο
στράτευμα λόγου ἄξιον ἐς Λαζικὴν
πέμψας, οἷ οὐπω ἀφικόμενοι ἐνταῦ-
θα ἔτυχον. ἦρχε δὲ αὐτῶν Ῥεκι-
θαγγο⁴ ἐκ Θράκης, ἀνὴρ ξυνετός
τε καὶ ἀγαθὸς τὰ πολέμια. ταῦτα
μὲν οὖν ταύτη πη εἶχε.

Γενόμενος δὲ ὁ Μερμερόης ἐν τοῖς
ἔθρεσιν, ὡσπερ μοι εἴρηται, Πέτραν
ἐνθῆνδε τῶν ἐπιτηδείων ἐμπιπλάναι
ἐν σπυρῆν εἶχεν. ἐπαρκέσειν γάρ
τῷ ἐνταῦθα φυλακτῆρῶ ἐς τρι-
χιλίους ὄντι τὰ ἐδώδεια οὐδαμῆ
ῶετο, ἅπερ εἰσκομισάμενοι ξὺν
αὐτοῖς ἔτυχον. ἀλλ' ἐπεὶ τὰ ἐν ποσὶ
σφίσι γινόμενα μόλις ἀπέχρη ἐς
τὴν δαπάνην. τῆ στρατιᾶ ταύτη,
οὐχ ἦσσαν ἢ τριαμυρίοις ἄνσι, καὶ
ἀπ' αὐτοῦ οὐδὲν ἔ τι. καὶ λόγου
ἄξιον πέμπειν ἐς τὴν Πέτραν οἰοί-
τε ἦσαν, λογισάμενος εὕρισκε σφί-

ის კარგა მანძილზე. ცალკე მიმდი-
ნარეობს, ისე, რომ მას არ უერ-
თდება. ამიტომ იქ მონაოსნეთა-
თვის მოსახერხებელია შუა ზღვაში
მიიღონ სასმელი წყალი⁵. და მდი-
ნარის აქით ყველგან სიმაგრეებიც
გაუკეთებიათ ლაზებს, რათა ნა-
ვეებით მომავალი მტრისათვის ხმე-
ლეთზე გადმოსვლა არ ყოფილიყო
შესაძლებელი მეფე იუსტინიანემ
საბიროს ტომს გაუგზავნა დაპი-
რებული ფული, ხოლო გუბანი და
ლაზები კიდევ ფულით დაასაჩუქ-
რა. დიდი ხნით ადრე კი გაგზავნა
მან ლაზიკეში მრავალრიცხოვანი
ჯარი, რომელიც იქ ჯერ კიდევ
არ მისულიყო. მათ სათავეში იდგა
რეკითანგე თრაკიელი, კაცი გო-
ნიერი და სამხედრო საქმეების
მცოდნე. ასეთი იყო საქმის ვითარ-
ება.

მერმეროე რომ მთებში მივიდა,
როგორც ჩემ მიერ იყო ნათქვამი,
ის ეშურებოდა იქიდან პეტრას-
თვის სურსათი მიეწოდებია. მი-
სი აზრით, იქაურს, სამი ათას კა-
ცისიანს შემდგარ მცველ რაზმს არ
ეყოფოდა სურსათი, რომელიც მას
ჰქონდა მარაგად. მაგრამ, რადგან
ის, რაც მათ გზავნა იპოვეს, ძლივს
ჰმაროდა ამ ჯარის გამოსაკვებად,
რომელიც სულ ცოტა ოცდაათი
ათასი კაცისაგან შედგებოდა, და
იქიდან ვერაფერს გაგზავნიდნენ პე-
ტრაში, რომ სათქმელად ღირე-

¹) ἐκβαλῶν G.— ²) πανταχοθι VG, πανταχοθεν P.— ³) Γουβαζην—δεδωρηται
გამოტოვებულია VG-ში.— ⁴) Ρεκιθακος G.

⁵) ასევე აქვს აღწერილი შავ ზღვაში შერთული ფასისის სასმელის წყალი
არარიანის (Peripl. 8, ed. Hercher, p. 91; Л а т ы ш е в I, 220).

σιν ἄμεινον εἶναι τὸ μὲν πλεον-
 τῶν στρατοῦ ἀπαλλάσσεσθαι ἐκ
 γῆς τῆς Κολχίδος¹, ὀλίγους δὲ
 τινὰς ἐνταῦθα μείναι, οἳ δὴ ἕμελ-
 λον τῶν ἐπιτηδείων, οἷς ἂν ἐντύ-
 χοιεν, πολλὰ μὲν ἐς τὸ ἐν Πέτρα
 φυλακτῆριον ἐσχυρίζεσθαι, τοῖς δὲ
 ἄλλοις αὐτοὶ διαρκῶς χρῆσθαι.
 ἄνδρας δὲ ἐς πεντακισχιλίους
 ἀπολεξάμενος αὐτῶν εἶασεν, οἷς
 δὴ ἄρχοντας ἄλλους τε τρεῖς καὶ
 Φάβριζον² κατεστήσατο. πλείους
 γὰρ ἐνταῦθα λείπεσθαι οὐ οἳ ἔδο-
 ξεν ἐπάναγκες εἶναι, πολεμίων
 οὐδ' αὐτῶν ὄντων. αὐτὸς δὲ τῷ ἄλλῳ
 στρατῷ ἐς τὴν Περσαρμενίαν ἐλ-
 θὼν ἡσυχάζεν ἐν τοῖς ἄμφοι Δού-
 βις χωρίοις.

Οἳ δὲ πεντακισχιλιοι, ἐπεὶ ἐγγυ-
 τέρω τῶν Λαξικῆς ἐσχάτων ἤλ-
 θον, παρὰ ποταμὸν Φᾶσιν ἐστρα-
 τοπεδεύσαντο ἅπαντες, ἐνθεν τε
 κατ' ὀλίγους περιούντες ἐληίζοντο
 τὰ ἐκείνη χωρία. ἂν δὴ ὁ Γουβά-
 ζης αἰσθόμενος τῷ Δαγισθαίῳ
 ἐπέστελλε βοηθεῖν ἐνταῦθα σπουδῆ
 δράσειν γὰρ σφίσι τοὺς πολεμίους
 κακὸν τι μέγα δυνατὰ ἔσεσθαι.
 ὁ δὲ κατὰ ταῦτα ἐποίει, παντὶ τε
 τῷ Ῥωμαίων στρατῷ ἐπίπροσθεν
 ἦει, ἐν ἀριστερᾷ ἔχων ποταμὸν
 Φᾶσιν, ἕως ἐς χῶρον ἀφίκετο ἵνα
 δὴ οἱ Λαῶι ἐστρατοπεδεύοντο ἐν
 τῇ ἐτέρᾳ τοῦ ποταμοῦ ὄχθῃ. ἐτύγ-
 χανε δὲ ταύτῃ ὁ Φᾶσις διαβητὸς
 ὢν, ὅπερ Ῥωμαῖοι μὲν καὶ Πέρ-

ბოდა, მან (ე. ი. ხოსრომ) მიზან-
 შეწონილად დაინახა მეტი წილი
 ჯარისა გაეყვანა კოლხიდიდან და
 მცირეოდენნი დაეტოვებია იქ,
 რომლებიც იმ სურსათიდან რომ-
 მელსაც იშოვიდენ, მეტნაწილს პე-
 ტრას სიმაგრეში მიაწოდებდენ,
 დანარჩენს კი თვითონ მოიხმარ-
 დენ. მან გამოარჩია და დასტოვა
 იქ ხუთი ათასი კაცი, რომელთა
 სათავეშიც დააყენა ფავრიხი და
 სამი სხვა სარდალი. მისი აზრით
 საჭირო არ იყო იქ მეტის დატო-
 ვება, რადგან მეტრი არსად არ
 ჩანდა. თვითონ კი დანარჩენი
 ჯარით მოვიდა პერსარმენიაში და
 დაისვენა დენის მახლობელ სოფ-
 ლებში.

როდესაც ეს ხუთიათასი ლაზი-
 კის საზღვრების მახლობლად მივი-
 და, ყველანი დაბანაკდენ მდინარე
 ფასისის გასწვრივ და იქიდან
 ჯგუფჯგუფად უვლიდენ იქაურ
 სოფლებს და არბევდენ. ეს რომ
 გუბაზმა გაიგო, სთხოვა დაგისტეს
 საჩქაროდ მიშველებოდა იქ, ვინაი-
 დან მათთვის შესაძლებელი გახდე-
 ბოდა მეტრისათვის დიდი ვნება
 მიეტანათ. ისიც ასე მოიქცა და
 რომაელთა მკელი ჯარით წინ
 გაემართა, ისე რომ მდინარე ფა-
 სისი მარცხნივ ჰქონდა, ვიდრე იმ
 ადგილს მიაღწევდა, სადაც, მდი-
 ნარის მეორე ნაპირას, ლაზები
 იყვნენ დაბანაკებული. ამ ადგი-
 ლას ფასისის ფონს გადასვლა შეი-

1) Κολχίδος G.— 2) Φαυρίζον P.

σαι ἀπειρία τῶν ἐκείνη χωρίων ὡς ἦριστα ὑπερπάζον, Λαζοὶ μὲν-
 τοι ἐξεπιστάμενοι ἐνταῦθα διέβη-
 σαν ἐξαπιναίως καὶ ἀνεμίγνυντο τῷ
 Ῥωμαίων στρατῷ· Πέρσαι δὲ ἄν-
 δρας χιλίους τῶν ἐν σφίσι δοκί-
 μων ἀπολεξάμενοι ἔπεμψαν, ὡς
 μή τις ἐπὶ τὸ στρατόπεδον κα-
 κουργήσων ἴσι. ἄνπερ δῖο ἐπὶ
 κατασκευῇ προτερήσαντες καὶ
 παρὰ δόξαν ἔς τοὺς πολέμιους
 ἐμπεπτωκότες τὸν πάντα λόγον
 ἐσήγγειλαν. διο δὴ Ῥωμαῖοί τε
 καὶ Λαζοὶ τοῖς χιλίοις ἐξαπιναίως
 ἐπέστησαν, οὐδεὶς τε αὐτῶν δια-
 φυγεῖν ἔσχεν, ἀλλ' οἱ μὲν πολλοὶ
 διεφθάρησαν, τινὰς δὲ αὐτῶν καὶ
 ζαυρήσαντες οἱ τε ἀμφὶ Γουβάζην
 καὶ Δαγισθαίων τό τε μέτρον τῶν
 Μήδων στρατοῦ καὶ τὸ τῆς ἐδοῦ
 μῆκος μαθεῖν ἴσχυσαν, καὶ ὅπη περὶ
 αὐτοῖς τὰ παρόντα ἔχει. ἄραντες
 εὖν παντὶ τῷ στρατῷ ἐπ' αὐτοὺς
 ἤεσαν, διαριθμούμενοι ὅπως πόρρω
 που τῶν νυκτῶν ἐπιπέσοιεν σφίσι·
 τετρακισχίλιοι δὲ καὶ μύριοι ἦσαν.
 οἱ μὲν οὖν Πέρσαι πολέμιον εὐ-
 δὲν ἐν νῷ ἔχοντες μακρὸν τινα
 ὑπνόν ἐκάθυσον· τὸν τε γὰρ πο-
 ταὸν ἀπόρευτον ᾔροντο εἶναι καὶ
 τοὺς χιλίους, οὐδενὸς σφίσι ὑπαν-
 τιάσαντος, ἐπὶ μακρότατον πη-
 δῶν εἶναι. Ῥωμαῖοι δὲ αὐτοῖς καὶ
 Λαζοὶ ἄρρητον βλάβος ἀπροσδό-
 κητοὶ ἐπιπεσόντες τοὺς μὲν ἔτι
 ὑπνον αἰρουμένους εὖρον, τοὺς δὲ
 ἄρρητῃ ἐξ ὑπνου ἐγγεγερμένους καὶ
 γυμνοὺς ἐπὶ τῶν στρωμάτων

ძლებოდა, რაც რომაელებსა და
 სპარსელებს იმ ადგილების უცო-
 დნელობის გამო აინუშშიაც არ
 მოსდიოდათ, ლაზებმა კი ეს იცო-
 დენ, უეცრად გადავიდნ იქ და
 შეუერთდნ რომაელთა ჯარს. სპარ-
 სელებმა გამოარჩიეს და გაგზავნეს
 ათასი კაცი, მათში ყველაზე უფრო
 გამოცდილები, რათა არავინ წა-
 მოსულიყო და არ აეოხრებია მათი
 ბანაკი. ამათგან ორნი დაზ-
 ვერვის მიზნით წინ მიდიო-
 დნ და მოულოდნელად მტრის
 ხელში ჩავერდნ, და მათ უამბეს
 ყველაფერი მგონს. ამის წყალობით
 რომაელები და ლაზები უეცრად
 თავს დაესხნ იმ ათას კაცს. და
 ვერც ერთმა ამათგან ვერ მოახერ-
 ხა გაქცევა: ბევრი დაიღუპა, ხოლო
 ზოგიერთი მათგანი ტყვედ წაი-
 ყვანეს. გუბაზისა და დავისთეს კა-
 ცებმა, რომელთაც მოახერხეს მათ-
 გან გაეგოთ მიღთა ჯარის რაოდენობა
 და ისიც, თუ რა სიშორეზე რა
 მდგომარეობაში იყვნენ ისინი.
 ისინიც გამოემართნენ მთელი
 ჯარით და წამოვიდნ მათ წინააღმდეგ
 იმ გამოანგარიშებით, რომ გვიან
 ღამით მათ თავს დასხმოდნ:
 ისინი თოთხმეტი ათასი იყვნენ.
 სპარსელები კი მტრს არ მოელოდნ
 და ღრმა ძილში იყვნენ, რადგან,
 იმათი აზრით, მდინარეზე
 გადმოსვლა შეუძლებელი იყო,
 და ის ათასი კაცი დიდ მანძილზე
 წავიდა წინ ისე, რომ მათ ვერავინ
 შეხვდა მოწინააღმდეგე, ხოლო
 რომაელები და ლაზები ჯერ

κλειμένους. διὸ δὴ αὐτῶν οὐδενὶ ἐς
 ἀλκὴν ἰδεῖν ξυνηγέχθη, ἀλλ' οἱ
 μὲν πλεῖστοι καταλαμβανόμενοι
 ἔθνησκον, τινὰς δὲ καὶ ἐζώγρησαν
 οἱ πολέμιοι, ἐν τοῖς καὶ τῶν ἀρ-
 χόντων ἓνα τετύχηκεν εἶναι, ὀλί-
 γοι δὲ τινες ἐν σκότῳ διαφεύγον-
 τες ἐσώθησαν. τό τε στρατόπεδον
 Ῥωμαῖοι καὶ Λαῖοι αἰρουσι καὶ
 τὰ σημεῖα πάντα, ὄπλα τε πολλὰ
 καὶ χρήματα μεγάλα ἐλήσαντο,
 καὶ ἵππων τε καὶ ἡμίονων μέγα
 τι χρήμα. ἐπὶ μακρόττον δὲ τὴν
 δίωξιν ποιησάμενοι καὶ Ἰβηρίας
 πόρρω ἀφίκοντο. ἔνθα δὴ καὶ
 ἄλλοις τισὶ Περσῶν ἐντυχόντες
 πολλοὺς ἔχτειναν. οὕτω μὲν ἐκ
 Λαζικῆς Πέρσαι ἀπήλλαξαν, Ῥω-
 μαῖοι δὲ καὶ Λαῖοι τὰ τε ἄλλα ἐπι-
 τήδεια καὶ ἄλευρα παμπληθῆ ἐν-
 ταῦθα εὐρόντες ἅπαντα ἔκαυσαν
 ἅπτερ ἐξ Ἰβηρίας¹ οἱ βάρβαροι
 ἐπηγάγοντο, ἐφ' ᾧ ἐς Πέτραν ἐσ-
 κημίσονται. Λαζῶν τε πολλοὺς
 ἐλίποντο ἐν τῷ στενωπῷ, ὡς μη-
 κέτι Πέρσαις ἐς Πέτραν τὰ ἐπι-
 τήδεια ἐσκομίζεσθαι δυνατὰ εἶη,
 ἔσν τε τῆ ἄλλῃ λεία καὶ τοῖς
 ἀίχμηκλώτοις ἀνέστρεφον. καὶ τέ-
 ταρτον ἔτος ἐτελεύτα Ῥωμαίοις
 τῆς ἐς Πέρσας ἐκχειρίας, τρίτον
 καὶ εἰκοστὸν ἔτος Ἰουστινιανοῦ
 βασιλέως τὴν αὐτοκράτειρα ἀρχὴν
 ἔχοντος (Haury I 289, 17-303, 12).

¹) ἱβηρίας G.

კიდევ რიყრაყზე რომ მოულოდ-
 ნელად თავს დაესხენ, ზოგიერთები
 ძილში იპოვეს, ზოგიერთებს კი ის
 იყო გამოეღვიძათ და ტიტველები
 ისხდენ ლოგინებზე. ამიტომ არც
 ერთ მათგანს აღარ მოუხდა შებრ-
 ძოლებაზე ფიქრიც: მეტი წილი
 მოკლულ იქმნა, ხოლო ზოგიერ-
 თები, რომელთა შორის ერთი სარ-
 დალიც აღმოჩნდა, მტერმა დაატ-
 ყვევა, მცირეოდენი კი სიბნელეში
 გაიქცა და გადაარჩა. რომაელებმა
 და ლაზებმა აიღეს ბანაკი და ყვე-
 ლა დროშები, დაიტაცეს ბევრი
 იარაღი და დიდძალი ფული და
 აუარებელი ცხენი და კერძოვირი.
 ისინი დიდ მანძილზე დაედევნენ
 მტერს და მიაღწიეს იბერიის სი-
 ღრმეში. იქაც შეხვდნენ სხვა სპარ-
 სელებს და ბევრი მოკლეს. ამრი-
 გად, სპარსელები გავიდნენ ლაზიკი-
 დან, ხოლო რომაელებმა და ლა-
 ზებმა სხვა სურსათიც და აუარე-
 ბელი ფქვილიც იპოვეს იქ და ყვე-
 ლაფერი დასწვეს, რაც კი ბარბა-
 როსებს იბერიიდან წამოეღოთ,
 რათა პეტრაში შემოეტანათ. მათ
 მრავალი ლაზი დასტოვეს ვიწრობ-
 ში, რომ სპარსელებს აღარ შეს-
 ძლებოდათ პეტრაში სურსათის
 შეტანა, და დანარჩენი ნადავლითა
 და ტყვეებით უკან დაბრუნდნენ.
 რომაელებს გაუთავდათ მეოთხე
 წელი სპარსელებთან დროებითი
 ზავისა, ოცდამესამე წელი იუსტი-
 ნიანე მეფის თვითმპყრობელობისა.

DE BELLO GOTHICO.

ქანეთისა და ლაზეთის აღწერა.

“Ὅσα μὲν ἄχρι τούδε μοι δεδιήγηται, τῆδε ξυγγέγραπται ἢ περὶ δυνατὰ ἐγεγυει ἐπὶ χωρίων ἐφ’ ὧν δὴ ἔργα τὰ πολέμια ξυνηγέθη γενέσθαι διελόντι τε καὶ ἄρμωσ-μένῳ τοῖς λόγοις, οἷπερ ἰδὴ ἐξενεχθέντες πανταχόθι δεδήλωνται τῆς Ῥωμαίων ἀρχῆς. τὸ δὲ ἐνθὺνδε οὐκέτι μοι τρόπων τῶ εἰρη-μένῳ ξυγκείσεται. γράμμασι γὰρ τοῖς ἐς τὸ πᾶν δεδηλωμένοις οὐκέτι εἶχον τὰ ἐπιγινόμενα ἐναρμόζεσθαι, ἀλλ’ ὅσα κατὰ τοὺς πολέμους τοῖσδε γεγονέναι ξυνέβη, ἔτι μέντοι καὶ ἐς τὸ Μήδων γένος, ἐπειδὴ τοῖς ἔμπροσθεν λόγοις ἐξήνεγκα, ἐν τῶνδε μοι τῶ λόγῳ πάντα γεγράφεται, ἱστορίαν τε αὐτῶν ἐπάναγκες ποιήσθαι ξυγκείσθαι. ἦδη μὲν οὖν ἕσα ξυνέβη ἄχρι ἐς τὸ τέταρτον ἔτος τῆς πενταετηρίδος ἐκεχειρίας, ἢ Ῥωμαῖοις ἐγεγόνει καὶ Πέρσαις, ἐν τοῖς ἔμπροσθέν μοι δεδιήγηται λόγοις τῶ δὲ ἐπιγινόμενῳ ἐνιαυτῶ Μηδικῆς στρατιᾶς πολὺς ἕμιλος ἐς γῆν τὴν Καλιχίδα. ἐσέβαλον οἷσπερ ἐφεισθήκει Πέρσης ἀνήρ, Χεριάνης¹ ἔνμα, πολέμων ἐσάγαν πολλῶν ἔμπειρος, καὶ αὐτῶ ξύμμαχοι βάρβαροι τοῦ Ἀλανῶν γένους πολλοὶ εἶποντο. οὗτος ὁ στρατὸς

VIII 1. რაც ჩემ მიერ აქამდე მოთხრობილი, დაიწერა ისე, როგორც ეს შესაძლებელი იყო იმ ადგილების მიხედვით, სადაც საომარი ამბები დატრიალდა; ასე დავანაწილე და ავკინძე მე ის წიგნები, რომლებიც გამოქვეყნდა და გაიცნეს ყველგან, რომაელთა მთელ სამყაროში. აქიდან კი მე უკვე აღარ შემიძლია ზემოხსენებული წესით ვწერო. ვინაიდან საყოველთაოდ გამოქვეყნებულ ნაწერებს მე უკვე ვეღარ მივაკერებ იმ ამბებს, რაც შემდეგ მოხდა. მე ამ წიგნში აღვწერ ყველაფერს, რაც ამ ომების დროს მოხდა, იმასაც, რაც მიღთა ტომთან დატრიალდა,—მის შემდეგ რაც მე უკვე გამოვეცი ჩემი წიგნები—ასე რომ ამათი ისტორია აუცილებელია ქრელი გამოვიდეს. ჩემ მიერ ხომ წინა წიგნებშია მოთხრობილი ის, რაც იმ ორმოცდაათწლიანი ზავის მეოთხე წლამდე მოხდა, რომელიც რომაელებსა და სპარსელებს შორის დაიდვა. ხოლო შემდეგ წელს მიღთა ჯარის დიდი სიმრავლე შეიქრა კოლხეთის ქვეყანაში. მათ სათავეში ედგა ერთი სპარსელი, სახელად ხორიანე, ომებში ძალიან გამოცდილი: მას მოკავშირეებად მისდევდა მრავალი ბარბაროსი

1) Χορσάνης L.

ἐπειδὴ ἀφίκοντο ἐς χώρην τῆς
 Λαζიკῆς, ἣ ἐπικληθεῖται Μοχῆρησις¹,
 ἐν ἐπιτηδείῳ στρατοπεδευσάμενοι
 ἔμενον. ῥεῖ δὲ πᾶσι ἐνταῦθα πο-
 ταμὸς Ἴππις,² οὗ μέγας οὐδὲ νυ-
 σίπορος, ἀλλὰ καὶ ἵππευσι καὶ
 ἀνδράσι πεζοῖς ἐσβατός, οὗ δὲ ἐν
 δεξιᾷ τὸν χάρακα ἐποίησαντο, ἐν
 παρὰ τὴν ὄχθην, ἀλλὰ κατὰ πο-
 λὺν ἀπέθεν, ὅπως δὲ τῆς τάδε ἀνα-
 λεγόμενοις ἔκδηλα τὰ ἐπὶ Λαζι-
 κῆς χωρία ἔσται ἔσα τε γένη ἀν-
 θρώπων ἀμφ' αὐτὴν ἴδρυνται, καὶ
 μὴ ὑπὲρ τῶν ἀφανῶν σφίσι ὥσπερ
 οἱ σκιαμαχοῦντες διαλέγεσθαι
 ἀναγκάζονται, οὗ μοι ἀπὸ καιροῦ
 ἔδειξεν εἶναι ἀναγράφασθαι ἐνταῦ-
 θα τοῦ λόγου ἄντινα δὴ τρόπον
 ἀνθρώποι οἰκοῦσι τὸν Εὐξείνιον
 καλούμενον Πόντον, οὐκ ἀγνοοῦντι
 μὲν ὡς καὶ τῶν παλαιστέρων τισὶ
 γέγραπται ταῦτα, οἰόμενοι δὲ οὐκ
 ἐς τὸ ἀκριβὲς αὐτοῖς πάντα εἰρησ-
 θαι ὧν γέ τινες Τραπεζουγτίων
 ὁμόρους ἢ Σάνους³ ἔφασαν, εἰ
 τανῶν Τζάνοι ἐπικληθῶνται, ἣ
 Κόλχοις⁴ εἶναι, Λαζοὺς ἑτέρους
 καλέσαντες, οἳ καὶ νῦν ἐπὶ τούτου
 προσαγορεύονται τοῦ ὀνόματος.
 καίτις ἔστι τούτων οὐδέτερον.
 Τζάνοι μὲν γὰρ τῆς πικρίας
 ὡς ἀποτάτω ὄντες περισσεύουσι
 τοὺς Ἀρμενίους⁵ ἐν τῇ μεσογειᾷ
 καὶ ὄρη πολλὰ μεταξὺ ἀποκρέ-
 ματι, λίαν τε ἄβατα καὶ ὠλας

აღანთა ტომიდან. როდესაც ეს
 ჯარი ლაზიკის იმ ადგილში მი-
 ვიდა, რომელსაც მოხიროსი ეწო-
 დება, დასაბანაკებლად დადგა მო-
 ხერხებულ ადგილას. იქ ჩამოდის
 მდინარე იპპის, არც დიდი და არც
 ნავთსავალი, რომლის გადასვლა
 შეუძლიათ ცხენოსანთ და ფეხდა-
 ფეხ მავალთაც; ამის მარჯვენა ნა-
 პირას გაიკეთეს თხრილსიმაგრე,
 მაგრამ ნაპირას კი არა, არამედ
 კარგა მოშორებით იქიდან. რომ
 ამის წამკითხველთათვის ნათლად
 წარმოსადგენი იყოს ლაზიკის ქვე-
 ყნები და ისიც, თუ რა ტომები
 მკვიდრობენ მის გარშემო, და რომ
 ისინი იძულებული არ იყვნენ ილა-
 პარაკონ მათთვის უცნობ მოვლე-
 ნებზე, მსგავსად აჩრდილის მეტრ-
 ძოლთა, მე ვფიქრობ უდროოდ არ
 იქნება აღვწერო ამ წიგნში, თუ
 როგორ არიან ხალხები დასახლე-
 ბული ეგრეთწოდებულ ევქსინის
 პონტზე; მე კარგად ვიცი, რომ
 ზოგიერთს ძველ მწერალთაგან ეს
 აღწერილი აქვს, მაგრამ ვფიქრობ,
 რომ მათ ზედმიწევნით არა აქვთ
 ყველაფერი განხილული: ზოგიერ-
 თი მათგანი ამბობს, რომ ტრაპე-
 ზუნტიელთა მოსახლეობის არიან
 ან სანები, რომელთაც ახლა ჭანე-
 ბი ეწოდებათ, ან კოლხები, სხვანაი-
 რად ლაზებს რომ ეძახდნენ, რომე-
 ლნიც ახლაც იმავე სახელს ატა-
 რებენ. თუმცა არც ერთი ამათგან

¹) Μοχῆρησις K, Μουχειρησις L.—²) ἵππης. K, ἱασπις L, ἵππις Dind.—

³) τραπεζῶν ἰομορροῦς ἦσαν ἡοῦς K, ἰομορροῦς λαζῶν τζανούς L.—⁴) Κολχούς.—

⁵) ἡαρμενίους K.

κρημνώθη, χώρα τε πολλή ἔρημος ἀνθρώπων ἐς αἰεὶ οὐσα καὶ χαράδραι ἀνέκβατοι καὶ λόφοι ὑλώδεις καὶ σήραγγες ἀδιέξοδοι, οἷς δὴ ἅπασι μὴ ἐπιθαλάσσιοι εἶναι διείργονται Τζάνοι. Κόλχους δὲ <οὐχ> οἶόν τέ ἐστι μὴ τοὺς Λαζῆς εἶναι, ἐπεὶ παρὰ Φᾶσιν ποταμὸν ᾤκηγται· τὸ δὲ ὄνομα μόνον οἱ Κόλχοι, ὥσπερ ἀνθρώπων ἕθνη καὶ πολλὰ ἕτερα, τανῦν ἐς τὸ Λαζῶν μεταβέβληται. χωρὶς δὲ τούτων καὶ μέγας αἰὼν μετὰ τοὺς ἐκεῖνα ἀναγραφάμενους ἐπιγενόμενος αἰεὶ τε συννεωτερίζων τοῖς πράγμασι τὰ πολλὰ τῶν καθεστῶτων τὰ πρότερα νεώχων καὶ ἰσχυροσεν ἐθῶν τε μεταστάσεις καὶ ἀρχόντων καὶ ὀνομάτων διαδοχὰς. ἅπερ μοι διαμετρήσασθαι ἀναγκαῖστατον ἔδοξεν εἶναι, οὐ τὰ μυθώδη περὶ αὐτῶν ἀπαγγέλλοντι ἢ ἄλλως ἀρχαῖα, οὐδὲ ἐπη ποτὲ Πόντου τῶν Εὐξείνου δευθῆναι τὸν Προμηθεῖα ποιηταὶ λέγουσι· μύθου γὰρ ἱστορίαν παρὰ πᾶσι κεχωρισθαι οἶμαι· ἀλλ' ἐς τὸ ἀκριβὲς διεξιόντι τὰ τε ἕνόματα καὶ τὰ πράγματα, ἕσα δὴ τανῦν ἐπιχωρίζει τῶν τόπων ἐκείνων ἑκάστη. ყნებ მითიურს ან უაღრესად ძველ ცნობებს, არც იმას, რომ პრომეთე ევქსინის პონტთან სადღაც მიჯაჭვული იყო, როგორც პოეტები ამბობენ (მე ვფიქრობ, რომ დიდი განსხვავებაა მითსა და ისტორიას შორის), – არამედ ზედმიწევნით მოვიყვან იმ სახელებს და მოვლენებს, რომლებიც ამჟამად თითოეულ ამ ადგილს შეეფერება.

სიმატოლეს არ შეეფერება. ჭანები ხომ ზღვის ნაპირს ძალიან არიან დაშორებული და არმენიელების გვერდით ცხოვრობენ შუახმელეთზე და შუაში აღმართულია მრავალი, მეტად მიუვალი და სრულიად ციციბო, უზარმაზარი ქვეყანა, სრულიად უკაცური, გადაუვალი თხრილები, ტყიანი მწვერვალები და უზო-უკვლო ნაპრალები; ყველა ამით ჭანები გამოირჩევიან, როგორც არაზღვისპირა მცხოვრებლები, კოლხები კი შეუძლებელია არ იყვნენ იგივე ლაზები, ვინაიდან ფასისის მდინარეზე მოსახლეობენ. ხოლო სახელი „კოლხები“, როგორც სხვა მრავალი ტომებისა, ამჟამად „ლაზთა“ სახელად შეიცვალა. გარდა ამისა ამ ამბების დამწერთა შემდეგ მრავალი საუკუნე გავიდა, რომელმაც ბევრი ცვლილება შეიტანა არსებულ მდგომარეობაში. მომხდარ ამბებთან დაკავშირებით, როგორც მაგალითად, ხალხთა გადასახლებასთან და მმართველთა და სახელწოდებათა შეცვლასთან დაკავშირებით. მე აუცილებლად დავინახე ყველაფერი ეს გაკვლეული ყოფილიყო; ამათ შესახებ მე არ ვაქვეყნებ.

Ὅντος τοίνυν ὁ Πόντος ἀρχεται μὲν ἐκ Βυζαντίου καὶ Καλχη-

VIII 2. ამრიგად, ეს პონტო იწყება ბიზანტიდან და კალქედონი-

δόνος, τελευτᾶ δὲ ἐς Κόλχων τὴν γῆν. καὶ αὐτὸν ἐν δεξιᾷ ἐσπλέοντι Βιθυνοὶ¹ τε καὶ οἱ αὐτῶν ἐχόμενοι Ὀνωριάται καὶ Παφγαγόνας ᾤκη-
ται, οἱ δὲ ἄλλα τε χωρία καὶ Ἡράκλειάν τε καὶ Ἄμαστρον ἐπι-
θαλασσίας πόλεις ἔχουσι, καὶ μετ' αὐτοὺς οἱ Ποντικοὶ ἐπικαλούμενοι, μέχρι ἐς Τραπεζοῦντα πόλιν καὶ τὰ ταύτης ὄρια. ἐνταῦθα πολίσ-
ματά τε ἄλλα ἐπιθαλασσιῶνα καὶ Σινώπη τε καὶ Ἄμισος οἰκεῖται, Ἄμισος δὲ ἄγχιστα τὸ τε Θερμίσκουρον² καλούμενον καὶ Θερμῶ-
δων ποταμὸς ἐστίν, οὗ δὲ τῶν Ἄμαζόνων, στρατόπεδον γεγενῆ-
σθαι φασιν. ἀλλὰ περὶ μὲν Ἄμαζόνων γεγράφεται μοι οὐ πολλῶ ὀπισθεν. Τραπεζοῦντων³ δὲ τὰ ὄρια διήκει ἐς τε κώμην Συσούρ-
μενα καὶ τὸ Ῥιζαῖον⁴ καλούμενον χωρίον, ὅπερ Τραπεζοῦντων διέχει δυοῖν ἡμέραιν ἑδὸν διὰ τῆς παραλίης ἐς Λαζικήν ἰόντι. Τραπεζοῦν-
τος δὲ μοι ἐπιμνησθέντι οὐ παρι-
τέον τὸ πλείστω παραλόγῳ τῆδε ξυμβαῖνον. τὸ γὰρ μέλι ἐν ἄπχισ-
τοῖς περὶ Τραπεζοῦντα⁵ χωρίοις πικρὸν γίνεται, ἐνταῦθα μόνον στασιαζομένης τῆς ἀμφ' αὐτὸ δόξης τούτων δὲ δὴ τῶν χωρίων ἐν δεξιᾷ τὰ Τζανική⁶ ὄρη πάντα ἀνέχει, ἐπέκεινά τε αὐτῶν Ἀρμένιοι Ῥωμαίων κατήκοοι ᾤκηται. ἐκ τούτων δὲ τῶν Τζανικῶν ὄρων κάτεισι ποταμὸς Βόχς ὄνομα, ὃς δὲ ἐς τε

დან, ხოლო თავდება კოლხების ქვეყანასთან. პონტოში რომ შედიხარ, მარჯვნივ ცხოვრობენ ბითონიელები და მათი მეზობლები ონორიატები და პაფლაგონელები, რომელთაც უჭირავთ ზღვისპირა ქალაქები პერაკლია და ამასტრისი და სხვა ადგილებიც, ამათ შემდეგ ცხოვრობენ ეგრეთწოდებული პონტოელები ვიდრე ტრაპეზუნტის ქალაქამდე და მის საზღვრებამდე. აქ სხვა ზღვისპირა ქალაქებს შორის არის სინოპი და ამისე, ხოლო ამისის მახლობლად არის ეგრეთწოდებული თემისკურე და მდინარე თერმოდონი, სადაც, როგორც ამბობენ, ამაზონთა ბანაკი იყო, მაგრამ ამაზონებს მე ცოტა ქვევით შევეხები. ტრაპეზუნტიელთა საზღვრები ვრცელდება დაბა სუსურმენემდე და ეგრეთწოდებულ რიზემდე, რომელიც ლაზიკეში ზღვით მიმავალისათვის ორი დღის საგალი გზით არის დაშორებული ტრაპეზუნტს. რადგან ტრაპეზუნტი ვახსენე, არ შეიძლება გვერდი აუარო ერთ მოვლენას, რომელსაც იქ სრულიად მოულოდნელად ვხედავთ; სახელდობრ, თავლი ტრაპეზუნტის გარშემო მდებარე ყველა ადგილას მწარეა, და, ამრიგად, მხოლოდ აქ საწინაღმდეგო მწარმოდგენა არსებობს თავლის შესახებ. ამ ადგილების მარჯვნივ აღმართულია ჭანეთის მთები, რომელთა გადაღმა რომაელთა ქვეშევრდომი

¹) Θημισκουριον K, Θημισκουρον L.— ²) ἡμαζωνων K.— ³) τραπεζοῦντων L.—
⁴) ριζεων || ριζεον L.— ⁵) περὶ τραπεζοῦντα] τραπεζοῦντος L.— ⁶) τζακῆς K.

λόχμας παμπληθεῖς ἰῶν καὶ χώραν
 λοφώδη περιερχόμενος φέρεται μὲν
 ἄγχιστα τῶν Λαζικῆς χωρίων,
 ποιεῖται δὲ τὰς ἐκβολὰς ἐς τὸν
 Εὐξείνιον καλούμενον Πόντον, οὐ
 μέντοι Ἰόας καλούμενος. ἐπειδὴν
 γὰρ τῆς θαλάσσης ἐγγὺς ἴκηται,
 τὸ μὲν ὄνομα μεθίησι τοῦτο, ἐτέ-
 ρας δὲ τὸ ἐνθίνδε προσηγορίας
 μεταλαγχάνει, ἐκ τῶν οἱ ἐπιγινω-
 μένων ὄνομα κτώμενος. Ἀκαυψιν
 γὰρ αὐτὸν τὸ λοιπὸν καλοῦσιν
 οἱ ἐπιχώριοι, τούτου δὴ ἔνεκα,
 ὅτι δὴ κάμψαι αὐτὸν τῆς θαλάσσης
 ἀναμιχθέντα ἀμήχανά ἐστιν, ἐπεὶ
 ξὺν ῥύμῃ τοσαύτῃ καὶ δξύτητι
 τοῦ ῥοῦ τὰς ἐκβολὰς ποιεῖται, τα-
 ραχὴν τοῦ ῥοθίου παλλὴν ἐπίπρο-
 σθεν ἐργαζόμενος, ὥστε ὡς πορ-
 ρωτάτω τῆς θαλάσσης ἰῶν ἄπρο-
 ρον ποιεῖται τὸν ταύτη διάπλουν·
 οἱ τε ναυτιλλόμενοι ἐνταῦθα τοῦ
 Πόντου, εἴτε Λαζικῆς εὐθὺς πλέον-
 τε; εἴτε καὶ ἐνθίνδε ἀπάραντε;,
 οὐκέτι ἐξῆς διαπλεῖν δύνανται.
 κάμψαι¹ γὰρ τοῦ ποταμοῦ τὸν
 ῥοῦν οὐδαμῆ ἔχουσιν, ἀλλὰ πορρω-
 τάτω μὲν ἀναγόμενοι τοῦ ἐκείνη
 πελάγους, ἐπὶ μέσον δὲ πρὸς τὸν
 Πόντιον ἰόντες, οὕτω δὴ ἀπαλλάσ-
 σεσθαι τῆς τοῦ ποταμοῦ ἐκβλήτης
 δύνανται. τὰ μὲν οὖν ἀμφὶ ποτα-
 μὸν Βόαν² τοιαῦτά ἐστι.

Μετὰ δὲ τὸ Ῥιζαῖον³ αὐτὸν ὄ-
 μων ἀνθρώπων ὄροι⁴ ἐκδέχονται,
 εἰ δὴ Ῥωμαίων τε καὶ Λαζῶν

არმენიელები ცხოვრობენ. ამ ჭანე-
 თის მთებიდან ჩამოდის მდინარე,
 სახელად ბიასი, რომელიც მის შემ-
 დგე, რაც გამოივლის მრავალ ჭა-
 ლას და შემოუვლის მთავარიან
 ადგილებს, ლაზიკის სოფლების მა-
 ხლობლად გასწევს და ერთვის ეგ-
 რეთწოდებულ ევქსინის პონტს, მა-
 გრამ უკვე აღარ ეწოდება ბიასი.
 ვინაიდან, როდესაც ის ზღვის მა-
 ხლობლად მიდის, იცვლის ამ სა-
 ხელს და იქიდან სხვა სახელწო-
 დებას მიიჩქმევს: სახელს ის თავის
 მიმდევართავან იძენს. მას, სხვათა
 შორის, ადგილობრივი მცხოვრე-
 ბლები აკამფსის უწოდებენ იმის
 გამო, რომ მისი დამორჩილება
 ზღვასთან შეერთების ადგილას,
 შეუძლებელი ხდება, ვინაიდან ისე-
 თი სისწრაფითა და სიმწვავეით
 უერთდება და ისეთი დიდი ხმაუ-
 რომით მიიწევს წინ, რომ ზღვის
 კარგა მოშორებით მომდინარეც
 შეუძლებელს ჰქმნის ზღვაში შეცუ-
 რვას: ასე რომ პონტოს იმ ადმი-
 ლას მცურავნი ვერც შიგ ლაზი-
 კეში ახერხებენ შენავებას, ვერც
 იქიდან გამოსვლას და ვერც ახ-
 ლოს გაცურვას, ვინაიდან არსად არ
 შეუძლიათ დაიმორჩილონ წყლის
 მდინარება, არამედ შორს უნდა
 ავიდნენ ზღვაში, სადმე შუა პონ-
 ტოში მივიდნენ და ასე აიცილინონ
 მდინარის შესართავი. აი ის, რაც
 მინდოდა მეთქვა მდინარე ბიასის
 შესახებ.

1) Καλυψαι Κ.— 2) ποταμου βοα Κ.— 3) ριζεον L, ριζαιον Κ.— 4) ορη L.

μεταξὺ ψήγεται. καὶ κώμη τις, Ἀθήναι ὄνομα, ἐνταῦθα οἰκεῖται, οὐχ ὅτι Ἀθηναίων ἀπικαι, ὡσπερ τινὲς οἶονται. τῆδε ἰδρῦσαντο, ἀλλὰ γυνή τις Ἀθηναία ὄνομα ἐν τοῖς ἄνω χρόνοις κυρία ἐγεγόνει τῆς χώρας, ἡσπερ ὁ τάφος ἐνταῦθα καὶ εἰς εἰς ἐστὶ. μετὰ δὲ Ἀθήνας Ἀρχαβίς¹ τε οἰκεῖται καὶ Ἀφάρους, πόλις ἀρχαία, ἣ τοῦ Ριζαίου διέχει ἑδῶ ἡμερῶν τριῶν μάλιστα. αὐτῆ Ἀψურτος τὸ παλαιὸν ὠνομάζετο, ὁμώνυμος τῷ ἀνθρώπῳ διὰ τὸ πάθος γεγενημένη. ἐνταῦθα γὰρ φασιν οἱ ἐπιχώριοι ἐξ ἐπιβουλῆς Μηδείας τε καὶ Ἰάσονος τὸν Ἀψურτὸν ἐξ ἀνθρώπων ἀφανισθῆναι, καὶ δι' αὐτὸ τὴν ἐπωνυμίαν τὸ χωρὶον λαβεῖν ὁ μὲν γὰρ ἐν ἐκείνῳ ἀπέθνησκε, τὸ δὲ ἀπ' αὐτοῦ ὠνομάζετο. ἀλλὰ πολὺς ἄγαν μετὰ ταῦτα ἐπιπρέρσας ὁ χρόνος καὶ ἀνθρώπων ἀναρίθμους διαδοχαῖς ἐνακμάσας αὐτὸς διαφθεῖραι μὲν τὴν τῶν πραγμάτων ἐπιβελῆν ἴσχυσεν ἐξ ὧν τὸ ὄνομα ἔσχηκεται τοῦτο, ἐς δὲ τὸν νῦν φαινόμενον τρόπον μεταρρυθμῆσαι τὴν προσηγορίαν τῷ τόπῳ. τοῦτου δὲ τοῦ Ἀψურτου καὶ τάφος ἐς τῆς πόλεως τὰ πρὸς ἀνίσχοντα ἦλθεν ἐστίν. αὐτῆ πάλις ἦν τὸ παλαιὸν πολυάνθρωπος, καὶ τείχους μὲν αὐτὴν περιέβαλε μέγα τι χρέμμα, θεάτρῳ δὲ καὶ ἰπποδρόμῳ ἐκαλλωπίζετο καὶ τοῖς ἄλλοις ἄπασιν,

როზეს მოსდევს მიწაწყალი ერთი ხალხისა, რომელიც რომელღებსა და ლაზებს შორის მოსახლეობს. იქ მდებარეობს ერთი სოფელი, სახელად ათენი, ეს ჰქვია მას არა იმიტომ, რომ ის ათინელთა ახალშენი იყოს, როგორც ზოგიერთები ფიქრობენ, არამედ ერთი ქალი ყოფილა, სახელად ათინურ, წინა ხანებში ამ ქვეყნის ბატონი, რომლის საფლავს იქ ახლაც აჩვენებენ. ათენის შემდეგ მდებარეობს არქაბე და აფსარუც, რომელიც კაი სამი დღის სავალი გზით არის როზეს მოშორებული. ის ძველად აფსურტად იწოდებოდა, მას კაცის სახელი დაერქვა ერთი შემთხვევის გამო: ამბობენ, რომ აფსურტე მოკლულ იქმნა მედეას და იასონის ვერაგობის წყალობით და ამის გამო ამ ადგილმა მიიჩქვა მისი სახელი. ის ხომ ამ ადგილას მოკვდა და მისგან იწოდდა ასე. მაგრამ ძალიან დიდი ხანი გავიდა მის შემდეგ და აღამიანთა ურიცხვ ცვლასთან დაკავშირებით შეირყვნა იმ გარემოებათა ვითარება, რომელთაგან ეს სახელი მომდინარეობს, და ახლა ამნაირად გადასხვაფერდა ამ ადგილის სახელიწოდება. ამ აფსურტეს საფლავი ქალაქის აღმოსავლეთით არის, ეს ქალაქი ძველად მრავალმცხოვრებიანი ყოფილა. მას გარშემო უვლიდა მრავალი კედელი და შემკული იყო თეატრითა და იპო-

¹) αρχιβίς L, αρχιβίς K.

οἷσπερ πόλεως μέγεθος δείκνυσθαι
 εἶωθε. νῦν δὲ δι' αὐτῶν ἄλλο σὺ-
 δὲν ἀπιλέλειπται, ἔτι μὴ τῆς κα-
 τασκευῆς τὰ ἐδόχη.

Ὡστε εἰκότως θαυμάσειεν ἄν-
 τες τῶν Κέλχους φαμένων Τρα-
 πεζουντίων ἑμβόρους¹ εἶναι. τὴν τε
 μὲν γὰρ καὶ τὸ δέρας ξὺν τῇ Μη-
 δεῖα σιλήσας Ἰάτων οὐκ ἐπὶ τὴν
 Ἑλλάδα καὶ τὰ πάτρια ἤθη φυγῶν
 φαίνετο, ἀλλ' ἔμπαλιν ἐπὶ Φᾶσιν
 τε ποταμὸν καὶ τοὺς ἐνδοτάτω
 βυρβάρους. λέγουσι μὲν οὖν ὡς
 κατὰ τοὺς Τραϊανοῦ τῆς Ῥωμαίων
 αὐτοκράτορος χρόνους κατάλογοι
 Ῥωμαίων στρατιωτῶν ἐνταῦθα τε
 καὶ μέχρι ἐς Λαζῶν καὶ Σαγίνων²
 ἰδρυντο. τὰ δὲ νῦν ἄνθρωποι ἐν-
 ταῦθα οἰκιστοὶ οὕτε τοῦ Ῥωμαίων
 οὕτε τοῦ Λαζῶν βασιλέως κατή-
 κτοι ὄντες, πλὴν γε δι' ἔτι Χρι-
 στιανοῖς οὖσιν οἱ Λαζῶν ἐπίσκο-
 ποι τοὺς ἱερεῖς³ καθίστανται σφίσι.
 καὶ αὐτὰ ἔνσπινδοί τε καὶ φίλοι
 ἀμφοτέροις ἐθέλοντες εἶναι, τ. ὡς
 ἐξ ἑκατέρων παρὰ τοὺς ἑτέρους
 αἰεὶ στελλομένους παραπέμψειν
 διηγενκῶς ἠμολόγησαν. ὁ δὲ δι' φαί-
 νονται καὶ ἐς ἡμῶν ὄντες. ἀνά-
 τας γὰρ ἰδίαις τ. ὡς παρὰ θιατέ-
 ρου βασιλέως ἐς τὸν ἕτερον στελ-
 λομένους ἀγγέλους ναυτιλλόμενοι
 παραπέμπουσι. φόρου μέντοι ὑπο-

დრომით და მას მრავალი სხვა რა-
 მეც ჰქონდა, რაც ჩვეულებრივ ქა-
 ლაქის სიდიდის მომასწავებელია.
 ამჟამად აქიდან სხვა არაფერია
 დარჩენილი, გარდა ნაშენობათა
 საძირკვლებისა⁴.

ასე რომ გაკვირვების ღირსია ის,
 ვინც ამბობს, რომ კოლხები ტრაპე-
 ზუნტელების მოსახლვრე არიანო.
 იქ რომ იასონმა მედიასთან ერთად
 ვერძი გააძრო, ელადში და სა-
 მშობლო ქვეყანაში კი არ უნდა
 გამოქცეულიყო, არამედ უნდა მო-
 ბრუნებულყო ბარბაროსებისაკენ.
 ამბობენ აგრეთვე, რომ რომაელთა
 თვითმპყრობელ ტრაიანეს დროს
 იქ ვიდრე ლაზების და საგინების
 ქვეყნამდე დაფუძნებულ იქმნა რო-
 მაელ ჯარისკაცთა რაზმები. ამჟა-
 მად კი იქაური მცხოვრებლები
 არც რომაელთა და არც ლაზთა
 მეფის ქვეშევრდომები არ არიან
 გარდა იმისა, რომ, რადგან ისინი
 ქრისტიანები არიან, ლაზთა ეპის-
 კოპოზები უწყებენ მათ მღვდელ-
 მსახურებს. ისინი ისწრაფვიან ორი-
 ვესთან მშვიდობიან და მეგობრულ
 ურთიერთობაში იყვნენ და ყოველ-
 თვის თანხმდებიან ხოლმე მიაცი-
 ლონ ერთი მხრიდან მეორესთან
 მიმავალი მოციქულები. ასე იქცე-
 ვიან ისინი ჩვენ დრომდე: ისინი
 თავიანთი მსუბუქი ხომალდებით
 მიაცილებენ ხოლმე ერთი მეფის
 ვზირებს, რომელნიც მეორე მეფე-

1) Τραπεζουντιων ἑμβόρους L.— 2) σαγίνων K; σαγινας L.— 3) εἰς ἱερεῖς L.

4) აფსარუს—აფსირტეს შესახებ ლიტერატურა იხ. RE II 266 და 284.

τελεῖς οὐδαμῇ γεγένηται ἐς τόδε τοῦ χρόνου. τούτων δὲ τῶν χωρίων ἐν δεξιᾷ ὄρη τε λίαν ἀπότομα ἀπικρέμαται καὶ χώρα ἔρημος ἐπὶ πλεῖστον διήκει. καὶ αὐτῆς ὑπερθεὶν οἱ Περσαρχόμενοι καλούμενοι ῥήγνται, καὶ Ἀρμένιοι¹ οἱ Ῥωμαίων κατήκοοι εἰσι μέχρι ἐς τοὺς Ἰβηρίας ὄρους διήκοντες.

Ἐκ δὲ Ἀφροῦντος πόλεως ἐς Πέτρων τε πόλιν καὶ τοὺς Λαζῶν ὄρους, οὗ δὴ τελευτᾷ ὁ Ἐξείνος Πόντος, μῆξ ἐστὶν ἡμέρας ὀδῆς. ἀπολήγων δὲ ὁ Πόντος ἐνταῦθα μῆνζειδῆ τίθεται τὴν ἀκτὴν. καὶ ὁ μὲν τοῦ μῆνοειδὸς τοῦτου διὰ πλυσῆς ἐς πεντήκοντά τε καὶ πεντακασίους μάλιστα σταδίους διήκει, τὰ δὲ αὐτὸν ὀπισθεν ἑξήμπακτα Λαζική τέ ἐστι καὶ ἀνόμασται. μετὰ δὲ αὐτὸς κατὰ τὴν μεσόγειαν Σκαμιά² τε καὶ Σουαγία ἐστὶ. ταῦτα

სთან მიდიან. დღემდე ისინი არავითარ გადასახადს არ იხდიან. ამ ადგილების მარჯვნივ აღმართულია მეტად ციცაბო მთები და გაქიმულია უმეტესად უდაბური ადგილები. ამის გადაღმა ცხოვრობენ ეგრეთწოდებული პერსარმენიელები და არმენიელები, რომლებიც რომაელების ქვეშემრდომები არიან და რომელთა მიწაწყალი იბერიის საზღვრებამდე ვრცელდება.

ქალაქ აფსარუნტიდან ქალაქ პეტრამდე და ლახთა საზღვრებამდე სადაც ეგქსინის პონტო თავდება, ერთი დღის სავალი გზა არის. პონტო რომ თავდება აქ, ქმნის ნახევარმთვარის მსგავს ნაპირს. ამ ნახევარმთვარის გადასავალი უდრის ხუთასორმოცდაათ სტადიონს, ხოლო მის უკან მდებარე მთელი ქვეყანა არის ლახური და ასეც იწოდება. ამათ შემდეგ შიდა ხმელეთში მოდის სკვიმია და სვანია, ეს ტომები ლახთა ქვეშევრდომებ-

¹) და არმენიოი გამოტოვებულია K-ში. — ²) ვაჰაია K, ვაჰაია L, ვაჰაია Dindorf. აღსანიშნავია ის გარემოება, რომ ხელნაწერები ამ ადგილას იძლევიან: უნარო ფორმას (ვაჰაია), ხოლო ნარიანი ფორმა (ვაჰაია) გამომცემლის, დინდორფის, კონიექტურას წარმოადგენს, და ამ ფორმით ეს გეოგრაფიული სახელწოდება განმეორებული აქვთ სხვა გამომცემლებსაც. პროკოპი სხვა ორ ადგილასაც (BG VIII, 14 და VIII, 16) იხსენიებს ამ პროვინციას (აქ ორივეჯერ მოცემულია ფორმა ვაჰაია—ყოველ შემთხვევაში გამომცემლებს სხვა ვარიანტები არა აქვთ აღნიშნული კრიტიკულ აპოკრიფში) და ყველგან იგი მოხსენებულია სვანეთთან ერთად შიდა ხმელეთში, როგორც საკუთარი მთავრის მქონე და ლახეთში შემავალი ქრისტიანული პროვინცია. აღწერილობის მიხედვით ეს პროვინცია უნდა უდრიდეს ლეჩხუმს, რომლის ძირეული ნაწილის ჩხუმციხუმის მიახლოებების გადმოცემას წარმოადგენს ბერძნული ვაჰაია თუ ვაჰაია უდრის ლეჩხუმს, მაშინ იქ სრულიად ზედმეტი და, მაშასადამე, კანონიერად უნდა ჩაითვალოს ხელნაწერებში ამ ადგილას მოცემული ფორმა, ხოლო სხვა ადგილებში მოცემული ვაჰაია შედეგი უნდა იყოს ამ ფორმის (ლეჩხუმ—ვაჰაია) გააზრებისა ბერძნული ნიადაგზე, სადაც არსებობდა სახელი ვაჰაია (როგორც საზოგადო ისე საკუთარი).

Ὡς τὰ ἔθνη Λαζῶν κατήκεια τυ-
 χάνει ὄντα. καὶ ἄρχοντα; μὲν οἱ
 τῆδε ἄνθρωποι τῶν ἑμογενῶν τι-
 νας ἔχουσιν, ἐπειδὴν δὲ τῶν ἀρ-
 χόντων τινὲ ἐπιγένηται ἢ τέλειος
 ἡμέρα τοῦ βίου, ἕτερον αὐτοῖς ἀν-
 τικαθίστασθαι πρὸς τὸν Λαζῶν
 βασιλέως ἐς αἰεὶ εἴθισται. ταύτης
 δὲ τῆς χώρας ἐκ πλαγίου μὲν
 παρ' αὐτὴν μάλιστα τὴν Ἰβηρίαν¹
 Μέσχοι Ἰβήρων ἐκ παλαιοῦ κα-
 τήκοι φηγεται, τὰ οἰκία ἐν ὄρε-
 σιν ἔχοντες. ὄρη δὲ τὰ Μέσχων
 οὐ σκληρὰ οὐδὲ καρπῶν ἀφορὰ
 ἔστιν, ἀλλ' εὐθηνοῦσιν ἀγαθοῖς
 ἔπασι, ἐπεὶ καὶ οἱ Μέσχοι γεωρ-
 γοὶ δεξιοὶ καὶ ἀμπελώνες τυγχά-
 νουσιν ἐκεί ὄντες². ταύτη δὲ τῆ
 χώρα ὄρη ἐπίκεινται ἄγαν τε
 ὑψηλὰ καὶ ἀμφιλαφεῖ καὶ δεινῶς
 ἔβρατα. καὶ ταῦτα μὲν ἄχρι ἐς τὰ
 Καυκάσια ὄρη διήκει. ὀπισθεν δὲ
 αὐτῶν πρὸς ἀνίσχοντα ἦλιον Ἰβη-
 ρία ἔσσι, μέχρι ἐς Περσαρμενίου;
 διήκουσα. διὰ δὲ τῶν ὄρων, ἃ
 ταύτη ἀνέχει, Φάσις ποταμὸς κά-
 τεισιν, ἐκ τῶν Καυκασίων ἀρχό-
 μενος καὶ κατὰ μέσον τὸ μηνοει-
 δὲς τοῦ Πογτου ἐκβάλλει. ταύτη
 τε ἡπειρον ἐκατέραν αὐτὸν διο-
 ρίζειν τινὲς οἴονται. τὰ μὲν γὰρ
 ἐν ἀριστερῇ κατιόντος τοῦ ῥοῦ

არიან. იქაურ მცხოვრებლებს მთა-
 ვრებად ჰყავთ თვისტომთაგანნი,
 ხოლო როდესაც მთავარს აღსას-
 რულის დღე მიაღება, მათ ჩვეუ-
 ლებრივ მეორე მთავარი ენიშნება
 ლაზთა მეფის მიერ. ამ ქვეყნის
 გვერდით, სახელდობრ იბერიის
 გასწვრივ ცხოვრობენ ძველითაგანვე
 იბერთა ქვეშევრდომი მესხები,
 რომელთაც მთებში აქვთ საბინა-
 დრო ადგილები. მესხეთის მთები
 არც მწირია და არც ნაყოფიერე-
 ბას მოკლებული, არამედ სავსეა
 ყოველგვარი სიკეთით, რადგან მე-
 სხებიც მარჯვე მიწის მუშები
 არიან და იქ ვენახებიც არის³. ამ
 ქვეყანაში მთები მეტად მაღალია,
 უზარმაზარი და საშინლად მიუვა-
 ლი. და ისინი გავრცელებულია
 ვიდრე კავკასიის მთებამდე. ამათ
 უკან აღმოსავლეთით არის იბერია,
 რომელიც პერსარმენიელებამდე
 აღწევს. ამ მთებით, რომლებიც აქ
 არის, ჩამოდის მდინარე ფახისი,
 რომლის სათავე კავკასიის მთებ-
 შია, და ერთვის პონტოს ნახევარ-
 მთვარა ნაპირის შუაშა. ზოგიერ-
 თები ამბობენ, რომ აქ ფახისი ორად
 ჰყოფს ხმელეთს. ჩამომდინარე
 წყლის მარცხნივ არის აზია, ხოლო
 მარჯვნივ ევროპად იწოდება. ევ-
 როპის ნაწილშია ლაზთა ყველა

რომლის წარიან ფორმას გაუჩინია ო ლეჩხუმ-საჰაში.—პროკოპი კესარიელამდე
 საჰაია არსად არ იხსენიება ბერძნულ წყაროებში (არც „ლეჩხუმი“ გვხვდება ძველ-
 ქართულ საისტორიო ძეგლებში), თუ არ ჩავთვლით გეოგრაფოს პტოლემეს
 მიერ მოხსენებულ ეთნიკურ სახელს საჰაია (Geogr. V, 9, 19), რომელსაც, რო-
 გორც კონტექსტიდან ჩანს, ლეჩხუმთან გეოგრაფიულად კავშირი არ უნდა ჰქონ-
 დეს. — ¹) Ἰβηρίαν Κ. — ²) δεξιοὶ ἀλλως τε καὶ ἐς ἀμπελώνας τυγχάνουσιν ὄντες L.

³) მდ. ივ. ჯ ა ვ ა ნ ი შ ვ ი ლ ი, საქართველოს ეკონომიური ისტორია II, 110.

Ἄσια ἐστὶ, τὰ δὲ ἐν δεξιᾷ. Ἐν-
 ῥώπη ὠνόμασται. κατὰ μὲν οὖν
 τὴν τῆς Εὐρώπης μοῖραν ξύμπαντα
 Ἀσίων τὰ οἰκία ξυμβαίνει
 εἶναι, ἐπὶ θάτερα δὲ οὔτε
 πόλισμα οὔτε ἄλλο τι ὄχρωμα
 οὔτε κώμην τινὰ λόγου ἀξίαν Ἀ-
 ζοὶ ἔχουσι, πλὴν γε δὴ ἐπι Πέ-
 τραν Ῥωμαῖοι ἐνταῦθα ἐδείμαντο
 πρότερον. κατὰ ταύτην δὲ· που
 τὴν Ἀζιῆς μοῖραν ἀπέχειτό,
 ὡσπερ οἱ ἐπιχώριοι λέγουσι, κα-
 τὰ δὲρας ἐκεῖνο, οὔπερ ἔνεκα αἱ
 ποιηταὶ τὴν Ἀργὸν ἀποτετοργεῦ-
 σθαι μυθολογοῦσι. λέγουσι δὲ ταῦ-
 τα, ἐμὴν γνώμην, ἀληθιζόμενοι
 ἦρισται. οὐ γὰρ ἔν, οἶμαι, λαθῶν
 τὸν Αἰήτην Ἰάσων ἐνθύνδε ἀπηλ-
 λάσσετο ζῦν τῇ Μηδεῖα. τὸ δὲρας
 ἔχων, εἰ μὴ τὰ τε βασιλεία καὶ
 τὰ ἄλλα τῶν Κόλχων οἰκία τοῦ
 χωρίου διεύρογετο Φάσιδι ποταμῷ,
 ἔνι δὴ τὸ δὲρας ἐκεῖνο καίσθαι
 ζυνέβαινον, δὲ δὴ καὶ αἱ ποιηταὶ
 παραδηλῶσιν αἱ τὰ τοιαῦτα ἀν-
 γραψάμενοι. δὲ μὲν οὖν Φάσις
 τῆδε φερόμενος, ἡπὲρ μοι δεδιγ-
 γηται, ἐς αὐτὸν που λήγοντα ἐκ-
 βάλλει¹ τὸν Εὐξείνου Πόντον. τοῦ
 δὲ μηγεῖδοῦς κατὰ μὲν τὴν μίαν
 ἀρχήν, ἡ τῆς Ἀσίας ἐστὶ, Πέτρα
 ἡ πόλις ἐτύχχανεν οὔσα, ἐν δὲ τῇ
 ἀντιπέρας ἄκτῃ κατὰ τὴν τῆς Εὐ-
 ροπῆς μοῖραν Ἀψιδίων ἡ χώρα
 ἐστὶ. Ἀσίων δὲ κατὰ τὴν εἰσοὶ καὶ
 Χριστιανῶν γεγόνασιν ἐκ παλαιῶ

საბინადრო ადგილები, ხოლო მეორე ნაწილში არც რაიმე ქალაქი აქვთ ლაზებს, არც სიმაგრე და არც დაბა, მოხსენების ღირსი გარდა იმისა, რომ რომაელებმა იქ პეტრა ააშენეს წინათ. სადაც ლაზების ამ ნაწილში, როგორც ადგილობრივი მცხოვრებლები ამბობენ, ის საწმისი იხანებოდა, რომლის გულსთავის, პოეტების ზღაპრობით, არგო იქმნა განმზადებული. ჩემის აზრით, ამას ამბობენ ისინი სრულიად უსაფუძვლოდ. მე ვფიქრობ, იასონმა რომ მედევასთან ერთად საწმისი წამოიღო, ის ვერ ასცდებოდა მალულად, რომ მეფის სასახლე და კოლხთა სხვა-საბინადრო ადგილები მდინარე ფაზისით არ ყოფილიყო გამოცალკევებული იმ ადგილს, სადაც ის საწმისი იყო დაცული, რომელსაც ამ ამბების აღმწერელი პოეტები იხსენიებენ.

მაშასადამე. ფაზისი, იქ მომდინარე, როგორც ეს ჩემ მიერ მოთხრობილია, ერთვის ევქსინის პონტს, იქ, სადაც ეს უკანასკნელი თავდება. ნახევარმთვარას იმ ერთ საწყისში, რომელიც აზიისა არის, მდებარეობს ქალაქი პეტრა, ხოლო მის პირისპირ, მეორე ნაპირას, ევროპის ნაწილში აფსილების ქვეყანაა. აფსილები ლაზების ქვეშევრდომნი არიან და ისინი ძველითგანვე ქრისტიანები იყვნენ, როგორც სხვა დანარჩენი ტომებიც.

¹) εὐβαλλεῖ L, ἐὐβαλλεῖ K.

οἱ Ἀψίλοι, ὡσπερ καὶ τῆλλα რომლებიც მე ამ წიგნში მოვიხ-
 ჷნუპანτα ჳმუი, ὡსპერ ἔμνήσθην სენიე.
 ჳს τῶδε τοῦ λόγου (Haurý II, 487-496).

აბაზგები და მათი მეზობლები. აბაზგების გაქრისტიანება.

Ταύτης δὲ τῆς χώρας κατ'ὕπερ-
 θεν ὄρος το Καυκάσιόν ἐστι. τοῦτο
 δὲ τὸ ὄρος, ὁ Καυκάσος, ἔς τοσόνδε
 ἕψος ἀνέχει, ὡστε δι' αὐτοῦ τῶν
 μὲν ὑπερβιῶν οὔτε ὄμβρους οὔτε
 νιφετοῦς ἐπιψάθειν ποτέ. τῶν γὰρ
 νεφελῶν αὐτὰς ἀπασῶν κατ'ὕπερ-
 τέρας ξυμβαίνει εἶναι. τὰ δὲ ῥέσα
 μέγχει τῶν ἐσχάτων χιόνων ἔμπλεα
 διγχεκέξ ἐστι. καὶ ἀπ' αὐτοῦ οἱ
 πρόπ. δεξ ὑψηλὴ ἐσάγαν τυγγάνου-
 σιν ὄντες, οὐδέν τι καταθέεστεροι
 τῶν ἐν τοῖς ὄρεσι τοῖς ἄλλοις σκα-
 πέλων. τῶν δὲ τοῦ Καυκάσιου ὄρους
 περιπόδων οἱ μὲν πρός τε βορρᾶν
 ἀνεμῶν καὶ ἥλιον δύνοντα τετρα-
 μένοι ἔς τε Ἰλλυριους καὶ Θρά-
 κας διήκουσιν, οἱ δὲ πρός τε ἀν' ἰσ-
 χόντα ἥλιον καὶ ἀνεμῶν νότον ἔς
 τὰς εἰεξόδους ἔξιχνῶσνται αὐτὰς,
 αἱ τὰ τῆδε φηγμένα Οὐγγικὰ
 ἔμνη ἔς γῆν τῆν τε Περσῶν καὶ
 Ῥωμαίων ἄγουσιν. ὡსპერ ἀτέρα
 μὲν Τζῶρ ἐπικέκληται, ἣ δὲ δῆ

VIII 3. ამ ქვეყნის გადაღმა კა-
 ვკასიონის მთაა. ეს მთა, კავკასი,
 ისეთ სიმაღლეს აღწევს, რომ მის
 თხემებს არასდროს არ ეხება არც
 წვიმა, არც თოვლი. ეს თხემები
 ყველა ღრუბლებზე უფრო მაღ-
 ლაა აღმართული. შუა ნაწილი ვი-
 დრე ბოლომდე მუდამ თოვლით
 არის დაფარული. და მისი მთისძი-
 რები ფრიად მაღალია და არც
 ერთი იოტით არ არის უფრო და-
 ბალი, ვიდრე ყველა სხვა მთის
 კლდეები. კავკასიონის მთის ძირე-
 ბიდან ზოგიერთი ჩრდილოეთითა
 და დასავლეთით არის მოქცეული
 და აღწევს ილირიელთა და თრაკ-
 თა ქვეყნებს, სხვები კიდევ აღმო-
 სავლეთითა და სამხრეთით აღწევს
 იმ გასავლებს, რომელთაც იქ მო-
 სახლე ჰუნთა ტომები სპარსელთა
 და რომაელთა მიწაწყალში გა-
 ყავს. ამ გასავლებიდან ერთს ჩური
 ეწოდება, ხოლო მეორეს ძველით-
 განვე კასპიის კარს ეძახიან¹. ის ქვე-

1) აქ პროკოპი იხსენიებს ორ კარს, რომლებითაც ჰუნებს შეეძლოთ გად-
 მოსვლა კავკასიის გადაღმიდან და სპარსელთა და ბიზანტიელთა მიწაწყალში
 შესვლა. ერთია კასპიის კარი, რომელსაც პროკოპი მუდამ დარიალის კარის აღ-
 სანიშნავად ხმარობს (იხ. ხემათ ტომი VI 349). რაც შეეხება მეორეს, რომელსაც
 აქ ეწოდება ტჯორ, არავითარი ეჭვი არაა, რომ ის და რ უ ბ ა ნ დ ი ს კ არ ი ა. დაწე-
 რილობა ტჯორ შეიძლება წაკითხულ იქნეს სხვადასხვანაირად: წურ, ჭურ, ჯურ
 და სხვ.. ძველ-ბერძნულს აფრიკატები არ მოეპოვებოდა. მართალია, სალამპარაკო
 ენაში უკვე დიდი ხანია რაც ისეთი უცხო სიტყვები შემოდიოდა, სადაც აფრიკა-
 ტები (ც, ჩ და სხვ.) მოიპოვებოდა, მაგრამ დიდი ხნის განმავლობაში სალიტერა-
 ტურო ენა გაურბოდა ახალი გრაფიკული კომპლექსების შემოღებას და კმაყოფილ-

ἐτέρα Πύλη ἐκ παλαιοῦ Κασπία
ἐκλήθη. ταύτην δὲ τὴν χώραν, ἣ
ἔξ ὄρουσ τῶν Καυκάσου ἄχρι ἐς
τὰς Κασπίας κατατείνει Πύλα,
Ἄλανοὶ ἔχουσιν, αὐτόνομον ἔθνος,
οἷ δὴ καὶ Πέρσαις τὰ πολλὰ ἕσυ-
μαχοῦσιν, ἐπὶ τε Ῥωμαίους καὶ
ἄλλους πολεμίους στρατεύουσι. τὰ
μὲν οὖν ἄμφω τῷ ὄρει τῷ Καυκα-
σίῳ ταύτη πη ἔχει.

Ὅννοι δὲ, οἱ Σάβειροι ἐπικα-
λοῦμενοι, ἐνταῦθα ᾤκηται καὶ
ἄλλα ἄττα Ὅννικὰ ἔθνη. ἐν-

ყანა, რომელიც კავკასის მთიდან
დაწყებული კასპიის კარამდე გადა-
ჭიმული, ალანებს უჭირავთ, თვით-
თავად ტომს, რომელნიც სპარსე-
ლებს უკავშირდებიან ხშირად და
რომაელებისა და სხვა მტრების
წინააღმდეგ ილაშქრებენ. აი ის,
რაც კავკასიონის მთას შეეხება.

აქ ცხოვრობენ ჰუნები, ეგრეთ-
წოდებული საბირები, და ზოგიერ-
თი სხვა ჰუნური ტომებიც. აქი-
დან დაიძრნენ, როგორც ამბობენ,
ამაზონები და თემისკურისა და

დებოდა იმით, რომ არსებული ასოებისა და ასოთ-კომპლექსების საშუალებით გა-
მოხატავდა ამ უცხო სიტყვებს. ასე, მაგალითად, ს ტ რ ა ბ ო ნ ი „წიწამურისათვის“
(Συσταμύρα) და „ჭანებისათვის“ (Σαννοί) ხმარობს Σ-ს და ამით მხოლოდ მიახლო-
ვებითს გამოხატავს აღწევს (შესაძლებელია, თვით ქართულში ამ სიტყვებს პირ-
წმინდად ახლანდელი წ და ჭ არც ჰქონიათ, მაგრამ ყოველშემთხვევაში საფიქრ-
ბელი არაა, რომ აქ ს ყოფილიყო). შემდეგ, ბიზანტიურ ეპოქაში, როდესაც ლი-
ტერატურაში საზოგადოდ ხალხური ელემენტები შემოიჭრება, თანდათან ეთმობა
ადგილი ახალ ასოთ-კომპლექსებს და ჩვენ ვხედავთ, რომ ბიზანტიელ მწერლებს
შემოაქვთ კომპლექსი ტჯ, რომელიც ერთს გარკვეულ ბგერას კი არ გამოხატავს,
არამედ ექვს სხვადასხვას (ც რ წ ჭ ძ ჯ). ასე, მაგალითად, იწერება: Τζαμσჯიჯ (შდ.
«ოქრობეჭედი... ჩიმიშკისა [ვარიანტი: წამიშკისა] ბოძებული იოანესდა»: ათონის
კრ. გვ. 17), Βαγασβατζე, ე. ი. ვარაზნაჩე (Cedrenus II 488), ტჯაჯაჯი (შდ. «სა-
წანგროა»: ათონის კრ. გვ. 50), ტჯაჯი (ჭანები), სარდალი ტჯეტჯ (შდ. ძველი და-
წერილობა Σιეტჯ), ტჯიჯ (იოანე „ციბე“, რომლის მეტსახელი, საფიქრებელია,
იყო არა „ციბე“, როგორც ჩვენ ტრადიციულად გვაქვს მიღებული, არამედ „ჯ ი-
ბ ო“; ვინაიდან ვაჭრობის მონოპოლიის უფრო უმტიკივანელოდ გატარების მიზ-
ნით იუსტინიანემ, როგორც ჩანს, დანიშნა ლაზიკეში, წინანდელი მმართველის
პეტრე სტრატეგოსის გადაყენების შემდეგ, რომელმაც ვერ შესძლო ვაჭრობის მონ-
ოპოლის გატარება, ერთი ადგილობრივი წარმოშობის პირთაგანი, «არა წარჩი-
ნებულთა და არა სახელოვანთა შთამომავალი» იოანე).

ამრიგად, პროკოპის ტჯაჯ შეიძლება გაგებულ იქნეს „ჩურ“, „ჭურ“ „ჯურ“
და სხვა. ქართული და სომხური მასალების საშუალებით ძნელი არ არის იმის დად-
გენა, რომ აქ გვაქვს ფორმა ჩურ. სომხურ წყაროებში დარუბანდის კარს (გასა-
ვალს, სიმაგრეს და იქ არსებულ ქალაქს) ეწოდება მოს ე ხ ო რ ე ნ ე ლ ი ს ისტო-
რიაში ილინ ღირაჟ და კაკიუნ ღირაჟ. იქაც, სადაც ღირაჟ სწვრია, ვარიანტები
იძლევიან ღირაჟ. მოს ე კალანკატუელსაც (1913 წლის ტფილისის გამ. გვ. გვ.
104, 133, 336 და სხვაგანაც) ყველგან აქვს ჩ-ფორმა („ჩოთ“ ან „ჩოლ“). იგივე
დარუბანდის კარი უნდა იგულისხმებოდეს, როდესაც „შუშანიკის წამების“ ავტო-
რი სწერს: «ხოლო პიტიაშხი ჩ ო რ დ წარემართა... და ვითარ მოიწია ჯოჯიკ,

Θένδε μὲν τὰς Ἀμαζόνων¹ ἄρ-
μησθαί φασι, ἀμφὶ δὲ τὸ Θε-
μισκουρον² καὶ πεταμὸν τὸν
Θερμῶδοντα ἐνστρατοπεδεύσασ-
θαι, ἡπέρ μοι ἔναγχος εἰρηται,
οὗ δὴ πόλις ἐν τῷ παρόντι Ἀμι-
σός ἐστι. τανῦν δὲ σὺδαμῆ τῶν
ἀμφὶ τὸ Καυκάσιον ὄρος χωρίων
Ἀμαζόνων τις μνήμη ἢ ὄνομα
διασώζεται, καίτοι καὶ Στραβῶνι
καὶ ἄλλοις τισὶ λέγῃσι ἀμφ’ αὐ-
ταῖς πολλοὶ εἰρηγται. ἀλλὰ μοι
δοκοῦσι μάλιστα πάντων τὰ γε
κατὰ τὰς Ἀμαζόνων ξὺν τῷ ἀλη-
θεῖ λόγῳ εἰπεῖν, ὅσιν ἔφασαν οὐ
πῶποτε γένος γυναικῶν ἀνδρείων
γεγενῆσθαι, οὐδ’ ἐ<v> ὄρει μὲ-
νω τῷ Καυκάσιῳ τῆν τῶν ἀν-
θρώπων φύσιν φεσμῶν τῶν οἰκεί-
ων ἐξίστασθαι, ἀλλὰ βαρβάρους.
ἐκ τῶνδε τῶν χωρίων στρατῷ με-
γάλῳ ξὺν γυναιξὶ ταῖς αὐτῶν ἰδίας
დაიბანაკეს ῥα მდინარე თერმოლონტის ირგვლივ, დასტოვეს იქ

მდინარე თერმოლონტის გარშემო-
დაბანაკდენ, როგორც მე ამასწი-
ნათ მოვიხსენიე, სადაც ამჟამად
ქალაქი ამისე არის. დღესდღეობით
კავკასიონის მთის გარშემო მდე-
ბარე ადგილებში არსად არავი-
თარი ხსოვნა ან სახელი ამაზონთა
არაა დაცული, თუმცა სტრაბო-
ნისა³ და ზოგიერთი სხვა მწერლის
მიერ მათ შესახებ ბევრი თქმულა.
მაგრამ, მე ვფიქრობ ამაზონების
შესახებ ყველაზე უფრო ახლოს
არიან ჭეშმარიტებასთან ისინი,
რომელნიც ამბობენ, რომ არას-
დროს არ არსებულა ვაჟკაცური
ქალების გვარი და მხოლოდ კავ-
კასიონის მთაში აღამიანთა ბუნე-
ბა ვერ უკუაგდებდა საკუთარ კ-
ნონებს, არამედ რომ ბარბაროსე-
ბმა გამოილაშქრეს ამ ადგილები-
დან აზიაზე დიდძალი ჯარითა
და თავიანთი ცოლებითურთ და,

უკუანა სდევდა პიტიაშხსა და მიეწია მას საზღვართა ჰერეთისათა»
(ს. გორგაძის გამ. ტფ. 1917, გვ. 13, 30 შდ.). «ჰერეთის საზღვართა»-კენ მიმარ-
თულება მიუთითებს სწორედ დარუბანდის კარზე. მეორე ადგილას ვარსკენ პი-
ტიანში ემუქრება შუშანიკს «ანუ ნებაჲ ჩემი ყავ და მოვედ ტაძრად! უკუეთუ არა
მოხვიდე შინა, ჩორდ წარგცე შენ ანუ კარად კარაულითა» (იქვე, გვ. 15, 24
შდ.), აქ მუქარა, ვფიქრობთ, შეეხება საზღვარგარეთ გაქეგებას და მითითებუ-
ლია ორი კარი: ჩრდ.-აღმოსავლეთისა („ჩორ-ი“) და სამხრ.-დასავლეთისა („კარი“).
ამგვარად ირკვევა, რომ „შუშანიკის წამების“ ავტორი დარუბანდის კარისთვის
ზმარობს იმავე ტერმინს, რომელიც სომხურში იხმარება („ჩორ“, მიმართულ. ბრუნვა:
„ჩორდ“; ღურ, ნათეს. ბრ. ღირაჲ-ჩორისა). სხვა ქართულ წყაროებში კი, როგორც
ცნობილია, ამ კარს ეწოდება „ზღვის კარი“. ლეონტი მროველი სწერს:
«აღაშენა ქალაქი ზღვის კარს და უწოდა სახელი დარუბანდი, რომელი
ითარგმნების დაჲსა კარი» (მმდ. ქ. ცხ. 10).—მენანდრე ამ გასაყალს უწო-
დებს Ἰζον (Exc. de leg. დე ბოროის გამ. 1903 წ. გვ. 180).

1) *ημαζόνων* *K* აქაც და ქვევითაც. — 2) *μημισκουρον* *L*.

3) შდ. სტრაბონი XI, 5 და XII, 3 (ed. A. Meineke, II ტომი. გვ. გვ. 708.
შდ. და 772 შდ.

ἐπὶ τὴν Ἀσίαν στρατεῦσαι, στρα-
τόπεδόν τε ἀμφὶ ποταμὸν Θερ-
μῶδοντα πείρησμένους ἐνταῦθα
μὲν τὰς γυναῖκας ἀπολιπεῖν, ἀν-
τιὺς δὲ γῆν τῆς Ἀσίας τὴν πλε-
λὴν καταθέοντας, ὑπαντιασάντων
σφίσι τῶν τῆδε φηγμένων, ἅπαν-
τας ἐξ ἀνδρῶπων ἀφανισθῆναι,
εὐθένα τε αὐτῶν τὸ παράπαν ἐπα-
νήκειν ἐς τῶν γυναικῶν τὸ χαρά-
κωμα, καὶ τὸ λοιπὸν ταύτας δὴ τὰς
γυναῖκας, ὁεῖ τῶν περιείκων καὶ
ἀπορία τῶν ἐπιτηδείων ἀναγκασ-
θεῖσας, τὸ τε ἀρρενωπὸν ἀμφιέσασ-
θαι εὐτε ἐθελουσίαις καὶ ἀνελομένας
τὴν πρὸς τῶν ἀνδρῶν ἐν τῷ στρα-
τοπέδῳ ἀπολελειμμένην τῶν ἔπλων
σκευήν, καὶ ταύτη ἐξοπλισαμέ-
νας ὡς ἄριστα ἔργα ἀνδρείαι. ἔξιν
ἀρετῇ ἐπιδείξασθαι, διεύθυμένης
ἐς τούτο αὐτὰς τῆς ἀνάγκης, ἕως
δὴ ἀπάσαις διαφθαρῆναι ξυέπε-
σε. ταῦτα δὲ ὡδέ πη γεγόνει
καὶ ἔξιν τῆς ἀνδρασί τὰς Ἀμα-
ζόνας στρατεύσασθαι καὶ αὐτὸς
οἶομαι, τεκμηριούμενος οἷς δὴ καὶ
χρὴν τῷ κατ' ἐμὲ ξυνηγέθη γενέ-
σθαι. τὰ γὰρ ἐπιτηδεύματα μέχρι
ἐς τοὺς ἀπογόνους παραπεμπόμενα
τῶν προγεγενημένων τῆς φύσεως
ἐνδάλμα γίνεται. Οὕτως τείνων
καταδραμόντων πηλλάκις τὴν Ῥω-
μαίων ἀρχήν, τοῖς τε ὑπαντιασα-
σιν ἐς χεῖρας ἐλθόντων, τινὰς
μὲν αὐτῶν πεσεῖν ἐνταῦθα τετ-
τήχηκε, μετὰ δὲ τῶν βαρβάρων τὴν
ἀναχώρησιν Ῥωμαῖσι διερευνώμε-
νοι τῶν πεπτωκότων τὰ σῶματα

ცოლები, ხოლო თვითონ მთელ
აზიას შეესივნენ; აქ მათ წინააღმდე-
გობა გაუწიეს მცხოვრებლებმა და
ყველანი მოისპნენ ისე რომ არც
ერთი მათგანი აღარ დაბრუნებუ-
ლა ცოლების ბანაკში. და, აჰა, ეს
ქალები, მეზობლების შიშით და
საარსებო საშუალებათა უქონლო-
ბით იძულებულნი შეიმოსნენ ვაჟ-
კაცურობით—თუმცა სურვილის წი-
ნაააღმდეგ—და ხელში აიღეს მათი
ქმრების მიერ ბანაკში დატოვებუ-
ლი საჭურველი, და როდესაც აუ-
ცილებლობამ აიძულა ისინი, შეი-
არალებულებმა სათნოებით გამოა-
ჩინეს საუკეთესო ვაჟკაცური საქ-
მეები, ვიდრე ყველანი არ დაილუ-
პნენ. რომ ეს ასე უნდა მომხდა-
რიყო და ამაზონები თავიანთ
ქმრებთან ერთად უნდა იყვნენ გა-
მოლაშქრებული, ვფიქრობ მეც და
საბუთად მაქვს ის მოვლენები, რო-
მლებიც ჩვენს დროსაც მოხდა. წი-
ნაპართა ბუნების ანარეკლს წარ-
მოადგენს ხომ მემკვიდრეებში გად-
მოსული ადათ-ჩვეულებები. ასე,
როდესაც ჰუნები ხშირად შემოე-
სეოდნენ ხოლმე რომაელთა სამფ-
ლობელის და მოწინააღმდეგეებს.
უვარდებოდნენ ხელში, ზოგიერთი
მათგანი იქ დაილუპა, ხოლო ბარ-
ბაროსთა გაბრუნების შემდეგ რო-
მაელებმა რომ დასინჯეს დალუ-
პულთა გვამები, მათ შორის ქა-
ლებიც იპოვეს. სხვათა შორის, ქა-
ლებისაგან შემდგარი ჯარი, რო-
გორც ჩანს, არსად არც აზიასში
და არც ევროპაში არ არსებულა,

καὶ γυναῖκας ἐν αὐτοῖς εὗρον. ἄλλο μέντοι γυναικῶν στρατεύμα οὐδαμῆ τῆς Ἀσίας ἢ τῆς Εὐρώπης ἐπιχωριάζον ἐφάνη, οὐ μὴν οὐδὲ τὰ Καυκάσια ὄρη ἀνδρῶν ἔρημα γεγενῆσθαι πῶποτε ἀκνήϊσμεν. περὶ μὲν οὖν τῶν Ἀμαζόνων ταυαῦτα εἰρήσθω.

Μετὰ δὲ Ἀψιλίους τε καὶ τοῦ μνησειδοῦς τὴν ἑτέραν ἀρχὴν ἐς τὴν παραλίαν Ἀβασγοὶ ᾤκηγται, ἄχρι ἐς τὰ Καυκάσια ὄρη διήκοντες. οἱ δὲ Ἀβασγοὶ Λαζῶν μὲν κατήκιστοι ἐκ παλαιῶ ἦσαν, ἀρχοντας δὲ ὁμογενεῖς δύο ἐσάει εἶχον. ὧν ἄτερος μὲν ἐς τῆς χώρας τὰ πρὸς ἐσπέραν, ὁ δὲ δὴ ἕτερος ἐς τὰ πρὸς ἀνίσχοντα ἥλιον ἴδρυτο. οἱ δὲ βάρβαροι οὗτοι μὲν ἄχρι μὲν ἐς ἐμὲ ἄλση τε καὶ ὕλας ἐσέβοντο. θεοὺς γὰρ τὰ δένδρα βαρβάρῳ τινὶ ἀφελεία ὑπώπτειον εἶναι. πρὸς δὲ τῶν ἐν σφίσιον ἀρχόντων τὰ δεινότατα διὰ φιλοχρηματίας μέγεθος ἔπασχον. ἄμφω γὰρ αὐτῶν οἱ βασιλεῖς, ἕσσης ἂν παιδῶς ἐν τούτῳ τῷ ἔθνηι ἀγαθὸς τε τὴν ὄψιν καὶ τὸ σῶμα κηλοῦς ἴδοιεν, τούτους δὴ δακνῆσαι οὐδεμιᾶ ἐκ τῶν γεινχμένων ἀφέλκοντες εὐνούχους τε ἀπεργαζόμενοι ἀπέδειξαντο ἐς Ῥωμαίων τὴν γῆν τοῖς ἀνεῖσθαι βουλεμένοις χρημάτων μεγάλων. τοὺς τε αὐτῶν πατέρας ἔκτεινον¹ εὐθύς, τοῦ μὴ αὐτῶν τινὰς εἴσασθαι ποτε τῆς ἐς τοὺς παῖδας ἀδικίας τὸν

არც ოდესმე გვსმენია, რომ კავკასიონის მთები დაცალიერებულიყოს მამაკაცებისაგან. აი ის, რაც ამაზონების შესახებ უნდა მეთქვა. აფსილებისა და ნახევარმთვარა ნაპირის შემდეგ მეორე ნაწილში ზღვის პირას ამაზგები მოსახლეობენ, რომელთა საბინადრო ადგილები კავკასიონის მთებამდე გრძელდება. ამაზგები ძველითგანვე ლაზების ქვეშევრდომები იყვნენ, ხოლო მუდამ ჰყავდათ ორი თვისტომი მთავარი. ამათგან ერთი დაცვსებული იყო დასავლეთის ნაწილში, ხოლო მეორე აღმოსავლეთისაში. ეს ბარბაროსები ჩვენს დრომდისაც თაყვანს სცემდნენ ჭალებსა და ტყეებს. ხეები ბარბაროსს რაღაც გულუბრყვილობის გამო ღმერთებად წარმოუდგენია. თავიანთი მთავრებისაგან საშინელი ჩაგვრა აქვთ მათ გამოცდილი იმათი ვერცხლის-მოყვარეობის წყალობით. მათი ორივე მეფე, როგორც კი დაინახავდნ ამ ტომში კარგი გარეგნობისა და ლამაზი ტანის ბავშვებს, დაუყონებლივ დააშორებდნ მათ მშობლებს, ევნუქებად გადაიქცევდნ და გზავნიდნ რომაელთა ქვეყანაში, რათა იქ მიეყიდათ მსურველთათვის დიდძალ ფულზე. მათ მამებს კი მაშინვე კლავდნ, რათა ზოგიერთი მათგანი არ ცდილიყო ოდესმე ეზლო მეფისათვის მათი შვილების მიმართ ჩადენილი უსამართლობისათვის, ხოლო ზოგიერთი ქვეშევრდომთა-

¹) εκτεινον L] εθισον. K.

βασιλέα ἐγχειριεῖν, μηδὲ σπόπτ. ὑς
 αὐτοῖς τῶν κατηκόων τινὰς ἐντα-
 ϑα εἶναι. ἢ τε τῶν υἱέων εὐμορφί-
 σφίσιον ἐς τὸν ὄλεθρον ἀπεκρίνετο.
 διεφθείροντα γὰρ οἱ τολκίπωροι,
 παίδων θανάσιμον δεδυσσυχηκότες
 εὐπρέπειαν. καὶ ἀπ' αὐτῶν τῶν
 ἐν Ῥωμαίοις εὐνούχων οἱ πλεῖ-
 σται καὶ εὐχ ἦρισται ἐν τῇ βασι-
 λέως ἀντὶ γένος Ἀβασγοῖ ἐνύ-
 χων ὄντες. ἐπὶ τούτοις δὲ Ἰου-
 στυνιανοῦ βασιλεύοντος ἅπαντα
 Ἀβασγοῖς ἐπὶ τὸ ἡμερώτερον τε-
 τήχηκε μεταμπίσχεσθαι. τὰ τε
 γὰρ Χριστιανῶν δόγματα εἰλοντα
 καὶ αὐτοῖς Ἰουστινιανὸς βασιλεὺς
 τῶν τινῶν ἐκ Παλατίου εὐνούχων
 στείλας, Ἀβασγὸν γένος, Εὐφρα-
 τῆν ὄνομα, τοῖς αὐτῶν βασιλεῦσι
 διεκρηγίδησεν ἀπειπε² μηδένα τὸ λοι-

განი კიდევ მათთვის საეკვო არ
 ყოფილიყო, და ამრიგად შვილე-
 ბის სილამაზე მათთვის დალუპვის
 მომასწავლებელი იყო, ვინაიდან
 ისინი ილუპებოდნენ საცოდავნი,
 შვილების საბედისწერო სილამა-
 ზით გაუბედურებულნი. აქიდან
 არის, რომ მეტი წილი ევენუქებისა
 რომეღთა ქვეყანაში, განსაკუთ-
 რებით კი მეფის სასახლეში, ტო-
 მით აბაზგები არიან. შემდეგ, იუს-
 ტინიანეს¹ მეფობისას აბაზგების
 მდგომარეობა შეიცვალა, უმჯო-
 ბესი გახდა. იმათ მიიღეს საქრი-
 სტიანო რწმენა და იუსტინიანე
 მეფემ მათ პალატის ერთი ევენუხ-
 თაგანი გაუგზავნა, ტომით აბაზგი,
 სახელად ევფრატა. მან სასტიკად
 აღუკრძალა მათ მეფეებს, რომ მათ
 ამიერიდან აღარავინ გაესაჭურო-

1) აქიდან დაწყებული ამ თავის ბოლომდე მთლიანად შესულია ევანგელისტისტორიაში“ (IV, 22; გამოც. Bidez-Parmentier London 1898, გვ. 170, 17-32), საიდანაც ეფერემ მცირემ თავის „უწყებაში“ გადმოიტანა (ქრონიკები I, 53). ეფერემის „უწყებიდან“ კიდევ ეს ნაწყვეტი შეუტანიათ შვესებულ „ქართლის ცხოვრებაში“ (ზ. ჭიჭინაძის გამოცემა, გვ. 228). „უწყებაში“ სწე-
 რია: «ხოლო აფხაზთათვის ევანგელ ეპიტანესი საეკლესიოსა მოთხრობასა შინა
 თვისა აღწერს ოცდამეორესა თავსა შინა და იტყვს ესრეთ: მათვე ყამთა შინა იუს-
 ტინიანეს მეფობისათა აფხაზნიცა შეიცვალნეს უმჯობესად და ქრისტიანობისად
 შეიწყნარეს ქადაგება: რამეთუ პალატსა შინა იუსტინიანე მეფისასა იყო ვინმე სა-
 კურისი, აფხაზი ნათესავით და ევფრატი სახელისდებით, რომელი წარვიღინა მე-
 ფისა მიერ ქადაგებად მათდა და აღთქმად ვითარმედ ამიერიტგან არცა ერთილა
 ვინ ნათესავისა მათისაგანი განკუებულ იქმნეს მამაკაცობისაგან რკინისა მიერ
 ოქლებითა ბუნებისადათა [ორი უკანასკნელი სიტყვა აკლია ქ. ცხ.-ს].
 რამეთუ მრავალნი იყვნეს მათგანნი მსახურ სამეფუფოსა საწოლისა, რომელთაჲ
 საჭურის იცის წოდებაჲ ჩუეულებაჲან. ვინაჲცა იუსტინიანე ტაძარი წმიდისა ღუ-
 თისამშობლისაჲ აღაშენა აფხაზეთსა შინა [ქ. ცხ. უმატებს: ბიჭვინტას] და
 მღდელნი დაადგინნა მას შინა, რათა უგანცხადებულესად ასწავებდნენ შჯულსა
 ქრისტიანობისასა».

პროკოპის ამ ადგილით ისარგებლა აგრეთვე ნიკიფორე კალისტემ:
 Nicephori Call. XVII, 13: Patr gr. ტომი 147 გვ. 256.

²) ἄπειπε K] ἐπειπε L.

πόν ἐν τούτῳ τῇ ἔθνει τὴν ἀρρενω-
πίαν ἀπειψιλύσθαι, σιδήρῳ βιαζό-
μένης τῆς φύσεως. ὁ δὲ ἄσμενοι
Ἄβασγοὶ ἤκουσαν. καὶ τῇ τῆς Ῥω-
μαίων βασιλέως ἐπιτάξει θάρρουν-
τες ἤδη τὸ ἔργον τοῦτο σθένει παντὶ
διεκώλουν. ἐδεδοίει γὰρ αὐτῶν ἕκασ-
τος μὴ πᾶτε παιδίσκον πικτῆρ εὐ-
πρεποῦς γένηται. τότε δὲ Ἰουστι-
νιανὸς βασιλεὺς καὶ ἱερὸν τῆς θεί-
τόχου ἐν Ἄβασγοῖς αἰκοδομη-
σάμενος, ἱερεῖς τε αὐτοῖς κατασ-
τησάμενος, διεπράξατο ἅπαντα
αὐτοῖς ἡθῆ τῶν Χριστιανῶν ἐκ-
διδάσκεισθαι, τοὺς τε βῆσιλεις
ἄμφω Ἄβασγοὶ καθελόντες αὐτι-
κα ἐν ἐλευθερίᾳ βιωτεῦν ἐδό-
κουν. ταῦτα μὲν οὖν τῆδε ἐχώ-
ρησε. (Haurgy II, 496,4-500,10).

Μετὰ δὲ τοὺς Ἄβασγῶν ἔρους κα-
τὰ μὲν ἕρος τὸ Καυκάσιον Βροῦχί-
ψκηνηται, Ἄβασγῶν τε καὶ Ἀλα-
νῶν μεταξὺ ὄντες. κατὰ δὲ τὴν
παραλίαν Πόντου τῆς Εὐξείνου
Ζήχου¹ ἴδρυνται. τοῖς δὲ δὲ Ζή-
χοις² κατὰ μὲν παλαιὸν ὁ Ῥω-
μαίων αὐτοκράτωρ βασιλέα καθί-
στη, τὸ δὲ νῦν οὐδ' ἔτι οὖν Ῥω-
μαίους ἐπακούσουσιν οἱ βάρβαροι
οἱ τοῖ. μετὰ δὲ αὐτοῖς Σαγίνοι³ μὲν
αἰκόουσι, μίτραν δὲ αὐτῶν τῆς πα-
ραλίας Ῥωμαῖοι ἐκ παλαιῶν ἔσχον.
φρούρια τε δευμάμενοι ἐπιθαλασ-
σίδια δύο, Σεβαστόπολιν τε καὶ
Πιτιοῦντα⁴, διαὶν ἡμέραιν ἐδῶ

სებიათ, ბუნებაზე ძალა არ ეხმა-
რათ დანით. ამას აბაზგები სიხა-
რულით შეხვდნენ. რომაელთა მე-
ფის ბრძანებით გამხნეებულნი,
ისინი მთელი თავისი ძალღონით
ეწინააღმდეგებოდნენ ამ საქმის ჩა-
დენას: თითოეულ მათგანს ხომ ეში-
ნოდა, ოდესმე არ გამხდარიყო
ლამაზი ბავშვის მამა. მაშინ იუს-
ტინიანე მეფემ აბაზგების ქვეყანა-
ში ღვთისმშობლის ტაძარიც ააშე-
ნა⁵ და მათ მღვდელმსახურნი დაუ-
ყენა და მიაღწია იმას, რომ მათ
შეითვისეს საქრისტიანო წესები.
მალე ორივე მეფე მოსპეს აბაზგებ-
მა და გადაწყვიტეს თავისუფ-
ლად ეცხოვრათ. აი, ამ ამბებს
ჰქონდა აქ აღვლილი.

VIII 4. აბაზგების საზღვრების
შემდეგ კავკასიონის მთის გასწ-
ვრივ ცხოვრობენ ბრუქები, აბაზ-
გებსა და ალანებს შუა. ხოლო ევ-
ქსინის პონტოს ნაპირას ზიქები
არიან დამკვიდრებული. ზიქებს
ძველად რომაელთა თვითმპყრო-
ბელი უყენებდა მეფეს, ამჟამად
კი ეს ბარბაროზები არაფერში
ალარ ემორჩილებიან რომაელებს.
ამათ შემდეგ ცხოვრობენ საგინე-
ბი; ამათი მიწაწყლის ზღვისპირა
ნაწილი ძველითგანვე ეპყრათ რო-
მაელებს. რომაელებმა აქ ზღვის-
პირას ორი სიმაგრე გააშენეს: სე-
ბასტოპოლისი და პიტიუხტი, რო-

¹) ჴეჩოი L. — ²) ჴეჩოის L. — ³) საგინი L] საგინი K. — ⁴) პუტიოუნტა L.

⁵) უვაროვის (MAK IV) და კონდაკოვის (P. Dp. IV, 36) აზრით
ბიჭინთაში (შდ. ქ. ცხ.ის დამატება: ჰიჭ. 228), ხოლო კულაკოვსკის გა-

ἀλλήλοιον ἔιχοντα, φρουράν ἔν-
ταῦθα στρατιωτῶν τὸ ἐξ ἀρχῆς
κατεστήσαντα. τὰ μὲν γὰρ πρὸ-
τερα κατάλογον Ῥωμαίων στρα-
τιωτῶν τὰ ἐπὶ τῆς ἀκτῆς πάντα
χωρὶς ἐκ τῶν Τραπεζუნτος ἑρῶν
ἄχρι ἐς τοὺς Σαγίνας² εἶχον, ἡπὲρ
μὲν εἶρηται· ὡν δὲ μόνα τὰ δῶο

მოკვლევიტ („Где построил Юст. храм для абазгов“: *Арх. Изв. и зам.* 1897, № 2) სებასტოპოლისში 548 წლის მახლობლად (შდ. *BZ* 6,636).

1) საგინებს ანუ სანიგებს პროკოპი ეწება ოთხ ადგილას: BG VIII, 2 და VIII, 4 (იხ. აქვე გვ. გვ. 147, 157, 158 და 159). ამ ადგილებში ნათლად ჩანს, რომ ცნობა ეწება ამ ტომის ძველს, წინა საუკუნეების მდგომარეობას და არა ავტორის დროინდელ ვითარებას. «ამბობენ, რომ რომაელთა თვითმპყრობელ ტრაიანეს დროს იქ ვიდრე ლაზებისა და საგინების ქვეყნამდე დაფუძნებულ იქმნა რომაელ ჯარისკაცთა რაზმები» (გვ. 147); ზიქების «შემდეგ ცხოვრობენ საგინები, ამათი მიწაწყლის ზღვისპირა ნაწილი ძველითგანვე ეპყრათ რომაელებს. რომაელებმა აქ ზღვის პირას ორი სიმაგრე გააშენეს: სებასტოპოლი და პიტინტი, რომლებიც ერთმანეთს ორი დღის სავალი გზით არიან დაშორებულნი, და იმთავითვე ჩააყენეს იქ მცველი რაზმი. პირველ ხანებში რომაელ ჯარისკაცთა რაზმებს ეპირათ მთელი ადგილები ტრაპეზუნტის საზღვრებიდან დაწყებული ვიდრე საგინების ქვეყნამდე» (გვ. 157-158). აქ გადმოცემულია იგივე ამბები, რაც აღნიშნული აქვს არრიანეს (და აგრეთვე V საუკ. ანონიმ-გეოგრაფოსს): «აბაზგების შემდეგ ცხოვრობენ სანიგები, სადაც გაშენებულია სებასტოპოლი; სანიგთა მეფეს სპადაგას შენგან [ე. ი. ჰადრიანესაგან] აქვს მიღებული სამეფო ძალაუფლება» (*Peripl.* 11,3, cf. *Hercher* p. 93); «მდინარე [აქეთნტი] ჰყოფს ზიქებს და სანიგებს» (იქვე გვ. 99). «შენგან» ნიშნავს კეისარს Traianus Hadrianus.

რომ აქ ძველი ამბები იგულისხმება და, მაშასადამე, რომ ჩვენ გვაქვს საქმე ლიტერატურულ ცნობასთან და არა VI საუკუნის შესახებ ფაქტთან (თითქოს პროკოპის დროს აქ საგინები||სანიგები ცხოვრობდნენ), და რომ თვით პროკოპისაც არა აქვს ნათელი წარმოდგენა ამ საგინებზე, — ჩანს შემდეგი საბუთიდანაც: პროკოპი, მის შემდეგ რაც ტრაიანეს დროინდელ ამბებს ეწება, განაგრძობს: «ამ ადგილების [უნდა იგულისხმებოდეს: საგინების საბინადრო ადგილები] მარჯვნივ აღმართულია მეტად ციცაბო მთები და გაკიმულია უდაბური ადგილები. ამის გადაღმა ცხოვრობენ ეგრეთწოდებული პერსარმენიელები და არმენიელები, რომლებიც რომაელების ქვეშევრდომნი არიან და რომელთა მიწაწყალი იბერიის საზღვრამდე ვრცელდება» (ზემოთ გვ. 148). ასეთი აღწერილობა, პროკოპის სხვა ადგილების მიხედვით (იხ. მაგ., ზემოთ ტ. VI, 330), გულისხმობს არა სანიგებს, არამედ «წინა ხანებში სანებად წოდებულ» კანებს. *L* ხელნაწერის გადამწერს, როგორც ჩანს, საეკვოდ მიუჩნევია აქ ფორმა *σαγίνας* (თუ კი ეს ფორმა იყო) და იძლევა *σαγίνας*, რომელიც შესაძლებელია შერყვნილი *σαγίνας* (ე. ი. სანიგები) იყოს (ცნობები სანიგების შესახებ შეკრებილი და განხილული აქვს *Kiessling*: *RE* VIII, 267 შდ.).

²) *σαγίνας K*.

ταῦτα φρουρία ἐλέλειπτο σφίσιν, οὐδὲ τὰ φυλακτήρια καὶ ἐς ἐμὲ εἶχον, ἐπειδὴ Χοσρόης, ὁ Περσῶν βασιλεὺς, Λαζῶν αὐτὸν ἐπαγαγομένων ἐς τὴν Πέτραν, στρατεύμα Περσῶν ἐνταῦθα στέλλειν ἐν σπουδῇ εἶχε, τὴν τε τὰ φρουρία ταῦτα καθέξιντας καὶ καθιζήσομένους ἐν τοῖς ἐνταῦθα φυλακτηρίοις. ἄπερ ἐπεὶ οἱ Ῥωμαίων στρατιῶται προαιθεῖν ἴσχυσαν, προτερήσαντες τὰς τε οἰκίας ἐνέπρησαν καὶ τὰ τεῖχη ἐς τὸ ἔδαφος καθελόντες ἕς τε τὰς ἀκάτους μελλήσει ὑβδεμιᾶ ἐσβάντες ἐς ἡπειρον εὐθὺς τὴν ἀντιπέρας καὶ Τραπεζοῦντα πόλιν ἐχώρησαν, ζηλωσάντες μὲν τῆς αὐτῶν φρουρίων διαφθῆρα τὴν Ῥωμαίων ἀρχήν, κέρδος δὲ αὐτῇ πορισάμενοι μέγα, ὅτι δὴ τῆς χώρας ἐγκρατεῖς οὐ γέγονασιν οἱ περσέες. ἄπρακτοι γὰρ ἀπὸ αὐτοῦ ἐς τὴν Πέτραν ἀνέστρεφον Πέρσαι. ταῦτα μὲν εὖν τῆδε ξυνηγέθη γενέσθαι.

Ἐπεὶ δὲ Σαγίνας Οὐγγικὰ ἔφυγη πολλά ἰδρύνται (Haury II, 500-501).

გუთები ტეტრაქსიტები.

εἴτε δὲ τῆς Ἀρείου δόξης ἐγένοντο ποτε οἱ Γότθοι οὕτως, ὥσπερ καὶ τὰ ἄλλα Γεθδικὰ ξυνηγῆ, εἴτε καὶ ἄλλο τι ἀμφὶ τῆ δόξη αὐτοῦ ἴσχυτο, οὐκ ἔχω εἰπεῖν, ἐπεὶ οὐδὲ αὐτοὶ ἴσασιν, ἀλλ' ἀφελεία τε τανῶν καὶ ἀπραγμοσύνη πολλῆ τιμῶσι τὴν δόξαν. εὖνται

როგორც ეს ჩემ მიერ უკვე ითქვა: ამჟამად კი მათ ღარჩა მხოლოდ ეს ორი სიმაგრე, სადაც ჩვენ დრომდე ჰქონდათ საღარაჯოები, როდესაც ხოსრომ, სპარსთა მეფემ, ლაზები რომ წარმოუძღვენ მას პეტრასაკენ, გადასწყვიტა იქ სპარსთა ჯარის გაგზავნა ამ სიმაგრეების ასაღებად და იქ, საღარაჯოებში, ჩასადგომად. როდესაც რომაელთა მხედრებმა ეს წინდაწინ გაიგეს, დაასწრეს და გადასწვეს სახლები, ძირამდე დაანგრიეს კედლები, დაუყოვნებლივ ჩასხდნენ ხომალდებში, გასწიეს პირისპირ მდებარე ხმელეთისაკენ და მივიდნენ ქალაქ ტრაპეზუნტში და ამრიგად, თუმცა ზარალი მიაყენეს რომაელთა ძალაუფლებას სიმაგრეების მოსპობით, მაგრამ მით დიდი სარგებლობაც მოუხვეჭეს იმ მხრივ, რომ მტრებმა ვერ დაიპყრეს ეს ქვეყანა: სპარსელები ხომ იქიდან უშედეგოდ გაბრუნდნენ პეტრასში. აი ის, რაც იქ მოხდა.

საგინების ზემოთ დამკვიდრებულთა ჰუნთა მრავალი ტომი.

მე არ შემძლია ვთქვა, ეს გუთები (ტეტრაქსიტები) ოდესმე არიოზის მოძღვრებას მისდევდნენ, როგორც გუთთა დანარჩენი ტომები, თუ სხვა რამ ახასიათებდა მათ რწმენას, ვინაიდან არც თვითონ იცოდნენ ეს, მაგრამ ამჟამად ისინი სიმარტივით და გაუართუ-

ἐλίγω πρότερον (λέγω δὲ, ἡνίκα
πρώτον τε καὶ εἰκαστὸν ἔτος
Ἰουστινιανὸς βασιλεὺς τὴν αὐτο-
κράτειρα εἶχεν ἀρχήν) πρέσβεις
τέτταρας ἐς Βυζάντιον ἔπεμψαν,
ἐπίσκοπον σφίσι τινὰ θεόμενον
δοῦναι· ἐπεὶ ὅστις μὲν αὐτοῖς ἱε-
ρεὺς ἦν, τετελευτήκει εὐ πολλῶν
πρότερον, ἔγνωσαν δὲ ὧς καὶ
Ἀβραχὰς ἱερέα βασιλεὺς πέμψαι,
καὶ αὐτοῖς προθυμότερα Ἰουστι-
νιανὸς βασιλεὺς ἐπιτελεῖ ποιήσας
τὴν δέξιον ἀπεπέμψατο (Haury
II, 502).

ლებლად მისდევენ ამ სარწმუნოე-
ბას. ცოტა ხნის წინათ (ასე ვამ-
ბობ, ვინაიდან იუსტინიანე მეფის
თვითმპყრობელობის ოცდა პირ-
ველი წელიწადი იყო) იმათ ოთხი
მოციქული გამოგზავნეს ბიზანტია-
ში და თხოულობდნენ მათთვის ეპის-
კოპოზის მიცემას; ვინაიდან, მათ
რომ მოძღვარი ჰყავდათ, ცოტა
ხნის წინათ გარდაცვლილა, ხო-
ლო მათ გაეგოთ, რომ მეფეს აფ-
ხაზებისათვის მოძღვარი გაეგზავნა
და იუსტინიანე მეფემაც სიამოვ-
ნებით აუსრულა ეს თხოვნა და
გაისტუმრა ისინი.

ექვსინის პონტო.

ἐκεῖνο μέντοι διαφανές ἔστιν,
ὅτι Πόντου τοῦ Εὐξείνου τὰ ἐν
δεξιᾷ, εἶη δ' ἂν ἐκ Καλχηδόνος
ἐς ποταμὸν Φᾶσιν, δεῦν καὶ πεν-
τήκοντα ἔσθ' ἡμερῶν ἔστιν εὐζῶ-
ν ἄνδρ'· ὃ δὲ, εὐκ ἄνω τρόπον
τεκμηριούμενος φαίη ἂν τις· καὶ
τὴν ἐτέρην τοῦ Πόντου μοῖραν μέ-
τρου τοῦδε εἶναι εὐ πολλῶν ἄπο-
θεν (Haury II, 509,1-7).

VIII 5. ეს კი ცხადია, რომ ევ-
ქსინის პონტოს მარჯვენა მხარეზე
რომ იარო, კალქედონიდან ვიდრე
მდინარე ფაზისამდე, ორმოცდა-
თორმეტი¹ დღის სავალი გზაა.
მსუბუქად შეიარაღებული კაცისა-
თვის. შეუფერებელი არ იქნება ით-
ქვას, რომ პონტოს მეორე ნაწი-
ლის მანძილიც დაახლოვებით ასე-
თივე იქნება.

მდინარე ფაზისი.

[პროკოპი იხილავს ამ თავში (VIII 6) გეოგრაფოსთა აზრებს
აზიისა და ევროპის საზღვრების შესახებ. ზოგიერთთა აზრით, ამ
ორი ხმელეთის გამყოფია მდინარე ტანაისი].

ἦν δὲ τινὰ ποταμὸν διερῆζειν VIII 6. ხოლო თუ რომელიმე
ἀμφω τὰ ἡπειρᾶ λεχτέον, εὐτως· მდინარე უნდა ჩაითვალოს ამ ორი
δὲ, ἐκεῖνας ἔ Φᾶσις ἂν εἴη. κα- ხმელეთის გამყოფად, ასეთი უნდა

¹) სხვა ადგილას პროკოპი ამბობს: «აზიური ნაწილის გასწვრივ გზა კალ-
ქედონიდან მდინარე ფაზისამდე, ორმეტიც კოლხების ქვეყანაში მომდინარეობს
და პონტოში ჩადის, გაივლება ორმოც დღეში (BV I, 1. იხ. ზევეთ ტომი VI 320).

ταντικρὺ γὰρ περιμῶν τοῦ ἐν Γαδείροις φερόμενος. ταῖν ἡπειροῖν κατὰ μέσον χωρεῖ, ἐπεὶ ὁ μὲν πορθμὸς ἐξ Ὁκεανοῦ ἐξῶν θαλάσσαν τήνδε ἀπεργαζόμενος τὰ ἡπειρῶ ταῦτα ἐφ' ἑκάτερα ἔχει, ὁ δὲ Φάσις κατ' αὐτόν που λήγοντα μάλιστα ἰὼν Εὐξείνιον Πόντον ἐς τοῦ μνηοειδοῦς τὰ μέσα ἐκβάλλει, τὴν τῆς γῆς ἐκτομῆν ἀπὸ τῆς θαλάσσης διαφανῶς ἐκδεχόμενος. ταῦτα μὲν οὖν ἑκάτεροι προτεινόμενοι διαμάχονται. ὧς δὲ οὐ μόνος ὁ πρότερος λόγος, ἀλλὰ καὶ οὗτος ὑπερ ἀρτίως ἐλέγχεμεν, μήκει τε χρόνου κεκόμψεται καὶ ἀνδρῶν τινῶν παλαιωτάτων δόξῃ, ἐγὼ δηλώσω, ἐκείνῳ εἰδῶς ὧς ἐκ τοῦ ἐπὶ πλεῖστον ἀνθρώποι ἀπαντες, ἢν τινος φθάσῃσι λόγου ἀρχαῖου πεπειρημένοι τὴν μάθησιν, οὐκέτι ἐθέλουσι τῇ τῆς ἀληθείας ζητήσει ἐμφιλοχωροῦντες ταλαιπωρεῖν, οὐδὲ νεωτέραν τινὰ μεταμαθεῖν ἀμφ' αὐτῶν δόξαν, ἀλλὰ αἰεὶ αὐτοῖς τὸ μὲν παλαιότερον ὑγιές τε δοκεῖ καὶ ἔντιμον εἶναι, τὸ δὲ κατ' αὐτοὺς εὐκαταφρόνητον νομίζεται εἶναι καὶ ἐπὶ τὸ γελοιῶδες χωρεῖ. πρὸς δὲ τοῦτοις τανῦν οὐ περὶ νοερῶν ἢ νοητῶν τινος ἢ ἀφανῶν ἄλλως γίνεταί τις ζήτησις, ἀλλὰ περὶ ποταμοῦ τὲ καὶ γῶρας. ἄπερ ὁ χρόνος οὔτε ἀμείβειν οὔτε πη ἀποκρύψασθαι ἴσχυσεν. ἢ τε γὰρ πείρα ἐγγύς καὶ ἡ ὄψις ἐς μαρτυρίαν ἰκανωτάτη, οὐδὲν τε παρεμποδισθήσεσθαι. οἶμαι τοῖς τό ἀληθῆς εὐ-

იყოს ფაზისი. ის ხომ ლადირთა სრუტის პირისპირ მიმდინარეობს და ორ ხმელეთს შუა გადის: ოკეანეიდან გამომდინარე სრუტე ამ ზღვას ქმნის და ეს ხმელეთები ორივე მხრივ აქვს, ფაზისი კი ხომ ეგქსინის პონტოს ბოლოსკენ მიმდინარეობს და ერთვის მას ნახევარმთვარა ნაწილის შუაში და აშკარად მისდევს ზღვისგან გამოქრბულ ხმელეთის ნაკვეთს. ასეთ შეხედულებებს აყენებს ორივე მხარე გეოგრაფოსთა და დავობს. რომ არა თუ პირველი აზრი, არამედ ეს უკანასკნელიც—მე რომ ახლახან შევეხე—დროთა ვითარებისა და ძველ ვინმე კაცთა წყალობით უსაფუძვლოდ გავრცელებულა, მე ახლავე ნათელგყოფ: მე ხომ ვიცი, რომ ყველა ადამიანს მეტწილად სჩვევია, რომ, თუ კი მათ ერთხელ შეითვისეს რამე აზრი, ისინი აღარ ცდილობენ ქეშმარიტება გამოიკვლიონ, არც რაიმე ახალ აზრს ამის შესახებ ლეებულობენ, არამედ მათ ძველი აზრი მიახნობთ საღად და პატივსაღებად, ხოლო თანამედროვე აზრს სათაკილოდ და სასაცილოდაც კი თვლიან. სხვათა შორის, საკითხი ეხება არა რაიმე მოჩვენებადს, წარმოსადგენს ან ბუნდოვან რასმე, არამედ მდინარესა და ქვეყანას, რომელთა არც შეცვლა და არც რამენაირად დაფარვა შეუძლია დროთა ვითარებას, ვინაიდან საგანიც ახლოსაა და მხედველობაც, საკმაო საბუთად გამოდგება, და, ჩემის აზრით, არა-

ρέσθαι ἐν σπουδῇ ἔχουσιν. ὁ τάλ-
 λυν Ἀλικαρνασεὺς Ἡρόδοτος ἐν τῇ
 τῶν ἱστοριῶν τετάρτῃ φησὶ μίαν
 μὲν εἶναι τὴν γῆν ξύμπασαν, νο-
 μίζεσθαι δὲ εἰς μείρας τε καὶ προ-
 σηγγορίας τρεῖς διαρεῖσθαι, Λιβύην
 τε καὶ Ἀσίαν καὶ Εὐρώπην. καὶ
 αὐτῶν Λιβύης μὲν καὶ τῆς Ἀσίας
 Νεῖλον τὸν Αἰγύπτιον ποταμὸν
 μεταξὺ φέρεσθαι, τὴν δὲ δὴ Ἀσίαν
 τε καὶ Εὐρώπην διορίζειν τὸν
 Κόλχον Φᾶσιν. εἰδὼς δὲ τινας
 ἄμφι Τανάϊδι ποταμῷ ταῦτα οἴεσ-
 θαι, καὶ τοῦτο ἐν ἑστέρω ἐπέειπε.
 καὶ μοι οὐκ ἄπο καιροῦ ἔδοξεν εἶ-
 ναι αὐτὰ τοῦ Ἡροδότου τὰ γράμ-
 ματα τῷ λόγῳ ἐνθῆναι ὧδέ πη
 ἔχοντα „Οὐδὲ ἔχω συμβαλέσθαι
 „ἀπὸ τοῦ μὴ ἐούσῃ γῆ ὀνόματα
 „τριφάσια κέαται, ἐπωνυμίην ἔχο-
 „ντα γυναικῶν, καὶ δρίσματα αὐτῇ
 „Νεῖλος τε ὁ Αἰγύπτιος ποταμὸς
 „ἐτέθη καὶ Φᾶσις ὁ Κόλχος. αἱ
 „δὲ Τανάϊν ποταμὸν τὸν Μαιῶνιν¹
 „καὶ πορθμήα τὰ Κιμμέρια λέ-
 „γουσιν“. ἀλλ' ὁ καὶ ὁ τραγῳδῶσιδος
 Αἰσχύλος ἐν Προμηθεὶ τῷ Λυο-
 μένω εὐθύς ἀρχόμενος τῆς τραγω-
 δίας τὸν ποταμὸν Φᾶσιν τέρμονα
 καλεῖ γῆς τε τῆς Ἀσίας καὶ τῆς
 Εὐρώπης.

ფერი შეუშლის ხელს იპას, ვისაც
 ჭეშმარიტების გამორკვევა აქვს
 გახზრახული. ასე, ჰეროდოტე ჰა-
 ლიკარნასელი «ისტორიათა» მეც-
 თხე წიგნში ამბობს, ქვეყანა ერთს
 მთლიან ერთეულს წარმოადგენსო,
 ხოლო ფიქრობს, რომ იგი განიყო-
 ფება სამ ნაწილად და სამ სახელ-
 წოდებას ავანიღბს: ეს არის ლიბია,
 აზია და ევროპა. ამათგან ლიბია-
 სა და აზიას შორის ეგვიპტის
 ნილოსი ჩადის, ხოლო აზიასა და
 ევროპას კოლხეთის ფაზისი ჰყოფს.
 რადგან მან იცოდა, რომ ზოგი-
 ერთი მკვლევარი ასეთად მდინარე
 ტანიიდს თვლიდა, ამის შესახებაც
 დაუმატა მან შემდეგ. მეც შეუფე-
 რებლად არ მივიჩნიე ჰეროდოტეს
 ეს სიტყვებიც დამერთო ჩემი მო-
 თხრობისათვის. ის ამბობს: «ვერ
 მიმხედარვარ რატომ არის, რომ
 ერთ მთლიან დედამიწას სამნაირი
 სახელი მიეკუთვნება, რომლებიც
 ქალთა სახელებისაგან მომდინა-
 რეობენ, და მას საზღვრებს უდებენ
 ნილოსი, ეგვიპტისა და ფაზისი
 კოლხეთისა. სხვები მდინარე ტა-
 ნიიდს, მეოტისსა და კიმერიულ
 სრუტეს ასახელებენ». ტრაგედიე-
 ბის მწერალი ესქილე კი «განთავი-
 სუფლებულ პრომეთეში»², ტრაგე-

¹) თვით ჰეროდოტეს (IV, 45) ამ ხელის სახელწოდების იონიური ფორმა აქვს ნახმარი (Μαιητην).

²) ეს ცნობა ამოღებული აქვს პროკოპის არჩიანეს «პერიპლუსიდან» (თავი 19, ed. Hercher 99, 19 შდრ: καιτοι Αισχυλος εν Προμηθει Λυομενωι τον Φασιν ἰορον. της Ευρωπης και της Ασιας ποιει. და მოჰყავს ექსილეს სიტყვები:

τηι μεν διουμον χθονος Ευρωπης
 μεγαν ηδ' Ασιας τερμονα Φασιν).

Κακίεινο δέ μοι τῷ παρόντι εἰρήσεται, ὡς τούτων δὴ τῶν τὰ τριαυτα σοφῶν οἱ μὲν τὴν Μαιῶτιν οἴονται Λίμνην ἀπεργάζεσθαι τὸν Εὐξείνιον Πόντον, καὶ αὐτοῦ τὸ μὲν ἐν ἀριστερᾷ, τὸ δὲ ἐν δεξιᾷ τῆς Λίμνης χωρεῖν, μητέρα τε διὰ τοῦτο τοῦ Πόντου καλεῖσθαι τὴν Λίμνην. ταῦτά τέ φασι τεκμηριούμενοι, ὅτι δὴ τοῦ καλουμένου Ἰεροῦ ἢ τούτου δὴ τοῦ Πόντου ἕκρογ' ἐπὶ Βυζαντίου καθάπερ τις παταμὸς κάτεισι καὶ ἀπ' αὐτοῦ πέρας εἶναι τοῦτο τοῦ Πόντου οἴονται. οἱ δὲ τοῦ λόγου κατηγοροῦντες ἀποφάινουσιν ὅτι δὴ μία τις ἐξ Ὠκεανῶ ἕρμυα ἢ θάλασσα οὐρα καὶ οὐδαμῆ ἐτέρωθεν ἀπολήγουσα ἐς γῆν τὴν Λαζῶν κατατείνει, πλήν γε εἰ μή τις, φασί, τὸ ἐν ταῖς ὀνόμασι διαλλάσσον ἑτερότητα εἶπη, ὅτι δὴ τὸ ἐνθίνδε ἢ θάλασσα Πόντος ὠνόμασται. εἰ δὲ τὰ ρεύματα ἐκ τοῦ Ἰεροῦ καλουμένου κάτεισιν ἐς Βυζαντίον, οὐδὲν τοῦτο πρᾶγμα (Haury II, 510—513).

Ἐν δὲ Λαζიკῇ πανταχόθεν ἢ γῆ τῆς θαλάσσης ἀπεκρυσσομένη τὴν πρόθεσιν καὶ ἀναχαιτίζουσα τὸν αὐτῆς ἑρόμεν, πρῶτόν τε καὶ μόνον ἀπυλῆγειν αὐτὴν ἐνταῦθα

დიის დასაწყისშივე, მდინარე ფაზისს ასახელებს აზიის ქვეყნისა და ევროპის საზღვრად.

აქვე იმასაც ვიტყვი, რომ ამ საკითხის მკოდნეთაგან ზოგნი ფიქრობენ, რომ მეოტის-ტბა ქმნის ევქსინის პონტოს, რომელიც აქ ნაწილობრივ ტბის მარცხნივ, ნაწილობრივ მის მარჯვნივ მიმდინარეობს; ამიტომ მეოტისი პონტოს დედად ითვლება ამას იმიოთ ასაბუთებენ, რომ ამ პონტოს დენი ეგრეთწოდებული ჰიერონიდან¹ ბიზანტიონისაკენ ისე მოთქრიალებს, როგორც რალაც მდინარე, და ამის გამო ფიქრობენ, რომ ეს არის პონტოს სასრული. სხვები კიდევ ამ აზრს არ იზიარებენ და აცხადებენ, რომ ოკეანიდან დაწყებული ზღვა ერთი მთლიანია და ისე, რომ სხვაგან არსად ბოლოვდება, ლაზების ქვეყნამდეა გადაჭიმული, თუმცა—ამბობენ ისინი—სახელთა ცვლასთან ერთად არსებობს განსხვავებასაც მიუთითებენ, ზღვა კი ამიერიდან პონტოდ იწოდებაო. რომ ეგრეთწოდებული ჰიერონიდან მომავალი დენი ბიზანტიონისაკენ მოთქრიალებს, ამას არავითარი მნიშვნელობა არა აქვსო.

ლაზიკეში კი მიწა ყოველგნით ზღვიდანაა წამოჩრილი და მის დენს აფერხებს და ამჩივარ ის ერთადერთია, რომ აქ ზღვის სასრულს ქმნის, და ცხადად მოწმობს,

1) ჰიერონი ადგილია თრაკიის ბოსფორის აზიურ ნაპირას ბიზანტიონის (კონსტანტინეპოლის) მახლობლად.

πειει, τὸ δημιουργοῦ δηλονότι τὰ
 ἕρια σφίσι τῆδε θεμένου. ἀπτο-
 μένη γὰρ ἢ θάλασσα τῆς ταύτης
 ἡϊόνος οὔτε πρόσω χωρεῖ οὔτε πη
 ἐξ ὑψος ἐπαίρεται μεῖζον, καίπερ
 πανταχόθεν αἰε περιρρεομένη πο-
 ταμῶν ἐκβολαῖς ἀναρίθμων τε καὶ
 ὑπερφῶν ἄγαν, ἀλλ' ἀναποδί-
 ζουσα ἑπίσω ἐπάνεισιν αὐθις καὶ
 μέτρον διαριθμουμένη τὸ ταύτης
 ἴδιον, διασώζει τὸν ἐξ αὐτῆς ὄρον,
 ὡσπερ τινὰ δειμαίνουσα νόμον,
 ἀνάγκη τε τῆ ἀπ' αὐτοῦ ἐς τὸ
 ἀκριβὲς σφίγγομένη καὶ φυλασσο-
 μένη μὴ τι τῶν ξυγχειμένων ἐκ-
 βᾶσιν φανείη. τὰς γὰρ ἄλλας ἀπά-
 στας τῆς θάλασσης ἀκτὰς οὐκ ἀπ'
 ἐναντίας αὐτῆ, ἀλλ' ἐκ πλαγίου
 ξυμβαίνει κείσθαι. ἀλλὰ περὶ μὲν
 τούτων γινωσκέτω τε καὶ λεγέτω
 ἕκαστος ἐπη αὐτῷ φίλον (Haurgy
 II, 515,7—23).

რომ შემოქმედს აქ ზღვისთვის სა-
 ზღვარი დაუდგენია. რადგან აქ
 ზღვა თავის ნაპირებს ეხეთქება, ის
 ვერც წინ მიიწევს და ვერც უფრო
 მაღლა აწევას ახერხებს (თუმცა მას
 ყოველმხრივ შეუწყვეტივ ერთ-
 ვის ურიცხვ და მძლავრ მდინარე-
 თა ნაკადები), არამედ უკან იხევს
 და კვლავ თავის ადგილს უბრუნ-
 დება: ის გამოითვლის თავის კუ-
 თვილ ზომას და იცავს მიჩენილ
 საზღვარს, თითქოს რაღაც კანონ-
 ნის ეშინოდეს, ამ კანონით გამო-
 წვეულ აუცილებლობის საფუძველ-
 ზე იზღუდავდეს თავს და ფრთხი-
 ლობდეს არ გადაუხვიოს დაწესე-
 ბულ პირობებს. ყველა დანარჩენი
 ზღვის-პირი ხომ მის პირისპირ კი
 არ მდებარეობს, არამედ განზე.
 მაგრამ ამ საკითხის შესახებ დე თი-
 თოეულმა ის აზრი იქონიოს, რო-
 მელიც მას მოსწონს¹.

1) ფაზისის, როგორც ევროპისა და აზიის საზღვრის, საკითხს ეხება პრო-
 კოპი კიდევ ორ ადგილას:

ა) BG VIII, 2: «ამ მთებით, რომლებიც აქ არის, ჩამოდის მდინარე ფა-
 ზისი, რომლის სათავე კავკასიის მთებშია, და ერთვის პონტოს ნმხევარმთვარა
 ნაპირის შუაში. ზოგიერთები ამბობენ, რომ აქ ფაზისი ორად ჰყოფს ხმელეთს.
 ჩამომდინარე წყლის მარცხნივ არის აზია, ხოლო მარჯვნივ ევროპად იწოდება.
 ევროპის ნაწილშია ლაზთა ყველა საბინადრო ადგილები, ხოლო მეორე ნაწილში არც
 რაიმე ქალაქი აქვთ ლაზებს, არც სიმაკრე და არც დაბა, მოხსენების ღირსი, გარ-
 და იმისა, რომ რომაელებმა იქ პეტრა ააშენეს წინათ» (იხ. ზემოთ გვ. 149—150).

ბ) De aedificiis VI, 1, 6—8: «მდინარე ნილოსი იხედვის ქვეყნიდან გვერ-
 პტზე მომდინარეობს და ორად ჰყოფს იმ ქვეყანას ვიდრე ზღვამდე. მდინარით
 გაყოფილი მიწა ორივე ნაწილში თავთავის სახელს ატარებს. მდინარის მარჯვნივ
 აზიად იწოდება ვიდრე კოლხეთის ფაზისამდე; რომელიც საზღვრავს აზიასა და
 ევროპის მიწას, ან ვიდრე კიმერიულ სრუტემდე და მდინარე ტანაირამდე. ამის
 შესახებ ერთმანეთს ეკამათებიან ამ საკითხის მცოდნენი, როგორც ეს ჩემ მიერ
 განმარტებულია ომების შესახებ წიგნებში» (Haurgy III 172).

სპარსეთისა და ლაზიკეს ურთიერთობა
ხოსროს დროს.

Ὅταν δὲ ὁ Χοσρόης ἔνεκα Λαζიკῆς μεταποιεσθαι διὰ σπουδῆς εἶχεν ἤδη μὲν πρόσθεν μοι ἐρρήθη· ὃ δὲ διὰ αὐτὸν τε καὶ Πέρσας μάλιστα πάντων ἐς τοῦτο ἤνεγκεν, ἔνταῦθα δηλώσω, ὅτι δὴ καὶ χάραν τήνδε περιηγησάμενος ξύμπασαν σαφῆ τὸν περὶ τούτου πεποίηκα λόγον. πολλάκις οἱ βάρβαροι αὐτοί, Χοσρόου σφίσιν ἡγουμένου, στρατῶν μεγάλῳ ἐμβαλόντες ἐς Ῥωμαίων τὴν γῆν εὐδειγῆτα μὲν τοῖς πολεμίοις ἐπήνεγκαν πάθη, ἀπερ μοι ἐν τοῖς ὑπὲρ αὐτῶν λόγοις ἐρρήθη, αὐτίς δὲ ὄφελος οὐδ' ἔτι οὖν ἀπενεγκμένοις ἐνθένδε τοῖς τε χρήμασι καὶ τοῖς σώμασι προσκεκακῶσθαι ζυνέπεσε. πολλοὺς γὰρ ἀπρβεβληκότες ἀεὶ ἀπηλλάσσοντο ἐκ Ῥωμαίων τῆς γῆς. διὸ δὴ ἐς ἡμῶν ἐπανίντες τὰ πάτρια Χοσρόη ὡς λαθραϊτάτα ἐλοιδοροῦντο καὶ διαφθορέα τῶν Περσῶν γένους αὐτὸν ἀπεκάλουν. καὶ ποτε καὶ ἐκ Λαζიკῆς ἐπανήκοντες, ἐπειδὴ ἔνταῦθα πάθεισιν ἔτυχον ἠμιληκότες ἀνηκέστοις τις, ζυστήσεσθαί τε ἐκ τοῦ ἐμφανούς ἐπ' αὐτὸν ἔμελλον καὶ διαχρήσεσθαι θανάτῳ οὐκ ἔστι, εἰ μὴ προμαθῶν ἐφυλάξωτο, θάπεία

VIII 7. თუ რატომ ცდილობდა ხოსრო ლაზიკის ხელში ჩაგდებას, ეს ჩემ მიერ უკვე ზემოთ არის მოთხრობილი¹. ხოლო თუ რამ აიძულა ის და სპარსელები უწინარეს ყოვლისა ამაზე შიფინიბერიცყინ, აქვე განვმარტავ, ვინაიდან მთელი ეს ქვეყანა აღვწერე და ნათლად დავადგინე ჩემი აზრი ამის შესახებ. ეს ბარბაროსები, ხოსროს წინამძღოლობით, ხშირად შეიჭრებოდნენ ხოლმე რომაელთა ქვეყანაში დიდძალი ჯარით და თავის მოწინააღმდეგეს ენითუთქმელ ვნებას აყენებდნენ, რაც ჩემ მიერ ამის შესახებ დაწერილ წიგნებშია მოთხრობილი², ხოლო ისინი აქ არა თუ რამე სარგებლობას ნახულობდნენ, არამედ ძალიანაც ზარალდებოდნენ ქონებრივადაც და ფიზიკურადაც: მუდამ დიდძალ ჯარს კარგავდნენ ისინი და ისე სტოვებდნენ რომაელთა მიწაწყალს. ამიტომ, როდესაც სამშობლოში ბრუნდებოდნენ, ჩუმჩუმად ილანძლებოდნენ ხოსროს მიმართ და სპარსელთა ერის დამღუპველს უწოდებდნენ მას. და აი ერთხელ, როდესაც ისინი ლაზიკიდან დაბრუნდნენ, მის შემდეგ რაც იქ საშინელი ზარალი ნახეს³, იმათ განიზრახეს

1) იგ. ზემოთ „მოამბე“ VI, 369 შდ.

2) ე. ი. De bello pers. ს I და II წიგნებში.

3) ამავე ამბებზე ლაპარაკობს პროკოპი «საიდუმლო ისტორიაში» (თავი 2, 21 შდ.; Haury III 18—19).

πολλῆ τοὺς ἐν σφίσι λογιματά-
τους περιελθῶν. καὶ ἀπ' αὐτοῦ
ἀπολογεῖσθαι τὴν κατηγορίαν
ἐθέλων μέγα τι ὄφελος Περσῶν
τῇ ἀρχῇ ἐκπορίζεσθαι διὰ σπου-
δῆς εἶχε. πόλει γοῦν Δάρας αὐ-
τίκα ἐγχεχειρηκῶς ἀπεκρούσθη,
ἐνθὲνδε, ὥσπερ μοι εἴρηται, ἐς
ἀπόγνωσιν τε τῆς τοῦ χωρίου
ἐπικρατήσεως παντάπασιν ἦλθεν.
οὐδὲ γὰρ αὐτὸ ἐξ ἐπιδρομῆς ἐξαι-
ρήσειν τὸ λοιπὸν εἶχεν¹, οὕτω φυ-
λασσομένων τῶν ἐκείνη φρουρῶν,
οὔ μὴν οὐδὲ πολιορκῶν μηχανῇ
τινι περιέσεσθαι αὐτῶν ἤλπιζε. τὰ
τε γὰρ ἄλλα τῶν ἐπιτηδείων
ἔσσει ἐν πόλει Δάρας διαρκῶς
ἔστιν ἐξεπίτηδες ἀποκείμενα ὅπως
δὴ ἐς μέγα τι χρόνον διαρκέσειε
μῆκος, καὶ πηγῇ ἀγγιστὰ πη-
φαιμένη ἐν χώρῳ κρημνῶδει πο-
ταμὸν ἀπεργάζεται μέγαν, ὥσπερ
τῆς πόλεως εἰς φέρεται, οὐ δα-
ναμένων τῶν ἐπιβουλεύειν ἐφιμεμέ-
νων ἐτέρωσέ πη αὐτὸν ἀποτρέ-
πειν ἢ τρόπῳ τῷ ἄλλῳ διὰ τὴν
δυσχωρίαν βιάζεσθαι (Haury
II, 515,24—517,8).

აშკარად შეთქმულიყვენ მის წი-
ნალმდეგ და საზარელი სიკვდი-
ლით მოეკლათ ის, რა კიდევ მოხ-
ებოდა ასე, რომ ხოსროს წინას-
წარ არ შეეტყო ეს და ზომები არ
მიეღო და პირფერობით არ მოე-
ქონა თავი დიდგვარიანთათვის.
ამიტომ, რომ გაემართლებია თავი
იმ ბრალდებისაგან, განიზრახა:
რამე დიდი სარგებლობა მოეპო-
ვებია სპარსელთა სახელმწიფოსა-
თვის. და, აი, მაშინვე სცადა ქა-
ლაქი დარა ეგდო ხელთ. მაგრამ
უკუქცეულ იქმნა იქიდან, როგორც
უკვე ვთქვი², და მან სრულიად
დაკარგა იმედი ამ ადგილის დაპ-
ყრობისა. მას ხომ არც იერიშით
შეეძლო მისი ალება, რადგან იქ
მყოფი მცველები თხიზრად დარა-
ჯობდენ, არც მით უმეტეს იმედი
ჰქონდა, რომ ალყას შემოარტყამ-
და და რაიმე მანქანებით აჯობებ-
და მათ. ყოველგვარი სურსათი-
ხომ მუდამ საკმაო რაოდენობით
მოეპოვებოდა ქალაქ დარას, რათა-
დიდ ხანს ჰყოფნოდათ, და წყაროც
იქვე ახლოს გადმოდიოდა ციცაბო-
ადგილას და დიდ მდინარეს ქმნი-
და, რომელიც პირდაპირ ქალაქის-
კენ მიმდინარეობდა, ისე რომ
ვინც დააპირებდა შემოტევას ვე-
ლარ შეძლებდა მეორე მხრით გა-
მოტრიალებულიყო ან სხვანაირად
დაეძლია იგი, რადგან ადგილი
ძნელმისასვლელი იყო.

¹) ჰაურის ამ, ბერძნულისათვის უჩვეულო, გამოთქმას ასწორებს *ελπιδα ειχεν*

²) ამის შესახებ პროკოპის მოთხრობილი აქვს BP II 28 პეტრას. გარშემო-
წარმოებული ბრძოლის აღწერის (იხ. ზემოთ გვ. 121) წინ.

Ταύτης οὖν, ὡσπερ μοι εἴρηται, ἀπιτυχῶν ὁ Χοσρόης τῆς περιᾶς ἐξ ἔγνωσαν ἦλθεν ὥς, ἦν καὶ πόλιν αἱ Ῥωμαίων ἐτέραν τινα παραστήσασθαι δυνατὰ εἶη, ἀλλὰ καθιζέσθαι οὐ μὴ ποτε οἷός τε εἶη ἐν μέσῳ Ῥωμαίων, ὀχυρωμάτων τῆς πολεμίας ἀπολελειμμένων ὀπίσω πολλῶν. καὶ Ἀντιόχειαν γὰρ τοῦτου δὴ εἶνεκα ἐξ ἔδαφος καθελὼν ἦνίκα ἐξεῖλεν, ἀπηλλάγη ἐκ Ῥωμαίων τῆς γῆς. διὸ δὴ μετewρισθεὶς τὴν διάνοιαν ἐπὶ μακροτέρας ἐλπίδος ἄχειτο, διερευνόμενος ἀμήχανα ἔργα. ἀναῆ γὰρ ἔχων ἐντινα τρόπον ἐπ' ἀριστερᾷ Πόντου τοῦ Εὐξείνου οὔτοι δὴ βάρβαρα, < οἷ > ἀμφὶ τὴν Μαϊώτιν ὠκηγται Λίμνην, [καὶ] ἄδεῶς κατατρέχουσι Ῥωμαίων τὴν γῆν, οὕτω καὶ Πέρσαις Λαζικὴν ἔχουσι πόνῳ οὐδενὶ δυνατὰ ἔσεσθαι ἔλεγεν, ἦνίκα ἀνβουλομένοις ἦ, εὐθύς Βυζαντίου ἰέναι, οὐδ' ἀμῆ διαπειρομεισομένοις τὴν θάλασσαν, ὡσπερ καὶ τὰ ἄλλα βαρβαρικὰ ἔθνη, ἄτακτα ἴδρυται, ἔσαι δρῶσι. διὰ ταῦτα μὲν Λαζικῆς Πέρσαι μεταπειοῦν-

ამ ცდამ რომ უნაყოფოდ ჩაიარა, როგორც ეს უკვე მოვიხსენიე, ხოსროს მივიღა იმ დასკნამდე, რომ თუ ის რომაელთა სხვა რომელიმე ქალაქის დაპყრობას შეძლებდა, ვერასოდეს ვერ მოახერხებდა მის შენარჩუნებას, თუ კი ის რომაელთა მიწაწყლის შუაგულში იქნებოდა, რადგან მოწინააღმდეგეს უკან მრავალი ციხე-სიმაგრე დარჩებოდა. ამიტომაც იყო, რომ მან ანტიოქია მიწასთან გაასწორა, როდესაც ის აიღო, და ამრიგად რომაელთა მიწაწყალს მოშორდა. შემდეგ, გათამამებული, ის უფრო შორეული იმედის წიაღში გადავარდა და შეუძლებელ საქმეებს გასდია. მას გაეგოსაიდანაც, რომ ევქსინის პონტოს მარცხნივ ის ბარბაროსები, რომლებიც მეოტისტის ირგვლივ ბინადრობდნენ, უშიშრად არბევდნენ რომაელთა მიწაწყალს, და მან თქვა: სპარსელებიც, თუ ისინი ლაზიკეს ხელთ იგდებენ, ადვილად შეძლებენ, როდესაც კი მოისურვებენ, ბიზანტიონამდე მისვლას.¹ ზღვაზე გადაუსვლელად, ისევე როგორც სხვა-

1) სპარსელთა მეფის ამ გეგმის შესახებ ლაპარაკობს პროკოპი აგრეთვე BP II, 28: «ყველაზე უფრო კი, მას იმედი ჰქონდა, ლაზიკის მხრით გაძლიერება სპარსელებისათვის იმით იქნებოდა სასარგებლო, რომ იქიდან შეტევით ისინი ადვილად შეძლებდნენ თავს დასხმოდნენ, ხმელეთითაც და ზღვითაც, ეგრეწოდებულ ევქსინის პონტზე მდებარე სოფლებს, დაემორჩილებიათ კავადოკიელები, მათი მოსახლეობა გალატიელები და ბითონიელები, ისე რომ მათ არავინ წინააღმდეგობას არ გაუწევდა. ამიტომ უნდოდა ხოსროს ლაზიკის შემოერთება» (იხ. ზემოთ VI 370—371). ამასვე მიუთითებენ ხოსროს ხომ თვით ლაზებიც (BP II, 15; იხ. ზემოთ VI, 35 6).

ται. ἐγὼ δὲ ἔμην τὴν ἐκβόλην βάρβαροςული ტომები, რომლებ-
 τιν ἄλλοι ἐπιεισάμην ἐπάγειμι¹. ბიც იქ დამკვიდრებულან, მუდამ
 დათარეშობდნო. ამის გამო იყო, რომ სპარსელებმა სცადეს ხელთ
 ეგდოთ ლაზიკე. მაგრამ მე შეწყვეტილ მოთხრობას დავუბრუნდე-
 ბი¹ (Haury II, 517,19—518,11).

**ბრძოლა ლაზ-ბიზანტიელებსა და სპარსელებს შორის იპპისის
 ნაპირას 550 წელს.**

Χοριάτης μὲν οὖν καὶ ὁ Μήδων
 στρατὸς ἐστρατηπεδεύσαντο ἀμφὶ
 ποταμὸν Ἴππιον. ἐπειδὴ δὲ ταῦτα
 Γουβάζης τε, ὁ Κέλχαν βασιλεὺς,
 ἔμοχθε καὶ Δαγισθαῖος ὅσπερ ἠγεῖτο
 τὸν Ῥωμαίων στρατὸν, ἐπίκεινα
 βυλευσάμενοι ἦγον ἐπὶ τοὺς πο-
 λεμίους τὸ Ῥωμαίων καὶ Λαζῶν
 στρατεύμα. γενόμενοι τε Ἴππιδοῦ
 τοῦ ποταμοῦ ἐπὶ θάτερα καὶ αὐ-
 τοῦ ἐνστρατηπεδευσάμενοι τὰ πα-
 ρόντα ἐν βουλήν εἶχον, πότερα
 μένουσί τε αὐτοῖς καὶ δεχομένοις
 ἐπιόντας τοὺς πολεμίους ξυγίσει
 μᾶλλον ἢ ἐπὶ τὸν πολεμίους σφί-
 σιν ἰένειν, ὅπως δὴ θάρσους τὸν
 σφετέρου ποιησάμενοι ἐπίδειξιν
 Πέρσαις, ἐνδηλά τε τοῖς ἐνλῆτοις
 καταστησάμενοι ὡς καταφρόνηματι
 ἐπ' αὐτοὺς ἴωσι, τῆς τε ξυμβολῆς
 αὐτῆς ἄρχοντες δευλῆσαι τῶν ἀν-
 θισταμένων τὸ φρόνημα ἔκταν
 εἶεν. ἐπειδὴ τε ἡ γνώμη ἐνίκα
 τῶν ἐπὶ τοὺς πολεμίους παρακα-

VIII 8. ხორიანემ და მიდთა ჯარმა
 მდინარე იპპისის მახლობლად დაი-
 ბანაკეს. როდესაც ეს გაიგეს გუბაზ-
 მა, კოლხთა მეფემ, და დაგისტემ,
 რომელიც რომაელთა ჯარს წინამ-
 ძლოლობდა, მათ ერთად გადასწ-
 ყვიტეს წაყევანათ მტრების წი-
 ნააღმდეგ რომაელთა და ლაზთა
 ჯარი. მდინარე იპპისის მეორე
 მხარეს რომ მიალწიეს და იქ დაი-
 ბანაკეს ითათბირეს მდგომარეო-
 ბის შესახებ, სახიერობნი იმის შე-
 სახიბ, თუ რა უფრო ხელსაყრელი
 იქნებოდა: დამდგარიყვნენ და
 მტრების შემოტევას დახვედრო-
 დენ თუ თვითონ მიეტანათ იერი-
 ში მტრებზე, რათა ეჩვენებიათ
 სპარსელებისათვის თავიანთი სი-
 ვაჟკაცე და ცხადეყოთ მოწინააღ-
 მდეგეებისთვის, რომ ისინი სი-
 ძულვილით აღიყირნი მიდიან მათ
 წინააღმდეგ და, ამ ბრძოლას რომ
 იწყებენ, შესწევთ უნარი მოპირდა-
 პირეთა თავგასულობა შეანელონ.

¹) მოგვაგონებს ქართველი ისტორიკოსების გამოთქმას: «ხოლო ჩვენ კუა-
 ლად აღვიდეთ პირველსავე სიტყუასა», «ამიერ კუალად ვიპყრათ ნეშტი იგი თხრო-
 ბისა და პირველსავე სიტყუასა აღვიდეთ», ან «ხოლო აწ კუალად აღვედინ სიტ-
 ყუად ჩვენი პირველ-დაწყებულთა სიტყუათა» (ბ ა ს ი ლ ხ ა რ ხ მ ე ლ ი: მ. ჯანა-
 შვილი, ქართ. მწერლობა II, გვ. 16, 32, 41).—პ რ ო კ ო პ ი ამის შემდეგ განაგრ-
 ძობს მოთხრობას მოხირობისთან მომხდარი ბრძოლის შესახებ, რომელიც მან BG
 VIII, 1-ში შეწყვიტა (იხ. ზემოთ გვ. 142, სტრ. 12).

λέντων, ἄρμηγτο ἐπ' αὐτοὺς εὐ-
 ϑιῶν ἀπαγγελίας. ἐνταῦθα Λαῶνι Ῥω-
 μαίοις ξυντάσσεσθαι οὐκέτι ἠξίουσιν
 προτεινόμενοι ὅτι δὴ Ῥωμαίοι
 μὲν οὔτε πατρίδας οὔτε τῶν ἀναγ-
 καιοτάτων προκινδυνεύοντες ἐξ
 τὸν ἀγῶνα κινδυνεύονται, αὐτοῖς δὲ
 ὑπὲρ τε παίδων καὶ γυναικῶν καὶ
 γῆς τῆς πατρῴας ὁ κίνδυνός ἐστιν.
 ὥστε καὶ γυναικας τὰς σφετέρους
 ἐρῶντες, εἰ σφίσι πρὸς τῶν ἐναν-
 τίων ξυμβαίῃ κρατεῖσθαι. ταύτη
 δὴ τῇ ἀνάγκῃ τῆν οὐκ οὔσαν
 αὐτοῖς ἀρετῆν αὐτοσχεδιάσειν
 ὑπώπτουσιν. πρῶτοί τε αὐτοὶ κατὰ
 μόνους ἄργων τοῖς πλεῖστον δόσε
 ἔναί ἕπως αὐτοὺς μὴ ξυνταρά-
 ξωσιν ἐν τῷ ἔργῳ Ῥωμαίοι, οὐχ
 ὁμοια σφίσι ἐξ τὸν κίνδυνον
 προσθιμύμενοι. ταῦτα νεανιουσα-
 μένων Λαῶν περιχαρῆς ὁ Γου-
 βάζης γενόμενος μικρὸν τε ἀπο-
 θεν Ῥωμαίων αὐτοὺς ξυγκαλέσας
 τὰ δὲ παρεκελεύσατο. „Παραίνεσιν
 „μὲν ἐξ εὐψυχίαν ὀρμῶσαν οὐκ
 „οἶδα εἴ τινα δεῖ πρὸς ἡμᾶς, ἂν ἄνδρες,
 „πεισῆσθαι. οἷς γὰρ ἡ τῶν πραγ-
 „μάτων ἀνάγκῃ τῆν προθυμίαν
 „ἀνίστησι, παρακελεύσεως ἂν οὐ-
 „δεμίαν προσδεῖν οἶομαι, ὅπερ
 „καὶ ἡμῖν ἐν γε τῷ παρόντι τε-
 „τύχηκεν. ὑπὲρ γυναικῶν γὰρ καὶ
 „παίδων καὶ γῆς πατρῴας καὶ
 „ἀπλοῦς εἰπεῖν ὑπὲρ τῶν ἔλων ὁ
 „κίνδυνός ἐστιν, ὑπὲρ ὧν ἡμῖν
 „ἐπίσται Πέρσαι. τοῖς δὲ τι ἀφαι-
 „ρεῖσθαι τῶν ὑπαρχόντων βιάσθαι
 „μὲν ἐξ οὐδεις τῶν πάντων παρα-

რადგანაც გაიმარჯვა იმათმა აზრმა,
 რომელნიც მტრის წინააღმდეგ გა-
 რამდენიმე მოითხოვდნენ, ყველანი
 გაემართნენ მაშინვე მათ წინააღმ-
 დეგ. აქ ლაზები ვერ თვლიდნენ შე-
 საძლებლად რომაელებთან ერთად
 შერაზმულიყვნენ, ისინი აყენებდნენ
 დებულებას, რომ რომაელები ბრძო-
 ლაში წასვლით არც სამშობლოს-
 თვის იკლებენ თავს საფრთხეში,
 არც ნათესავებისათვის, მათ კი,
 საფრთხე მოელისთ შვილებისთვის,
 ცოლებისთვის და სამშობლო ქვე-
 ყნისთვის. ასე რომ იმათ თავიან-
 თი ცოლებისა უნდა შერცხვესთ,
 თუ მოწინააღმდეგეებისაგან დამარ-
 ცხებული იქნებიან. ამიტომ ისინი
 აუცილებლად თვლიდნენ მოეპოვათ
 ვაჟკაცობა, რომელიც მათ აკლდათ.
 იმათ ძალიან უნდოდათ, რომ პირვე-
 ლნი სძვერებოდნენ მარტონი მტერს,
 რათა მათთვის საქმეში ხელი არ
 შეეშალათ რომაელებს, რომელ-
 ნიც მათსავით არ იყვნენ აღფრ-
 თოვანებულნი სახიფათო ბრძოლა-
 ში. ლაზები რომ ასე აღფრთოვა-
 ნებით ლაპარაკობდნენ, გუბაზს ძა-
 ლიან გაეხარდა, მოუხმო მათ რომ-
 მაელებისაგან ცოტა მოშორებით,
 და ასე მიმართა: „მე არ ვიცი, ვაჟ-
 კაცებო, საჭიროა თუ არა კიდევ
 რჩევა-დარიგებით მომართვა თქვე-
 ნდამი თქვენ აღსაფრთოვანებლად.
 ვინაიდან მე ვფიქრობ, რომ არა-
 ვითარცა მოწოდება აღარ ესაჭი-
 როება იმათ, ვინც გარემოებათა
 საჭიროებითაა უკვე აღფრთოვანე-
 ბული, რასაც ჩვენთან ამჟამად

„χωρεῖ. ὑπερμάχεσθαι τῶν προσή-
 „κόντων ἀναγκαζούσης τῆς φύσεως.
 „οὐκ ἀγνοεῖτε δὲ ὡς Πέρσαις τὴν
 „πλευρνεξίαν οὐδὲν ἴστησιν, ἐν ἐξου-
 „σίᾳ γεγονόσι τοῦ θύνασθαι, εὐδὲ
 „ἄρξουσι μόνον ἡμῶν ἢ τάξουσι
 „φόρουσ ἢ τὰ ἄλλα κατηκόουσ
 „ποιήσονται, εἴ τι μὴ ἐπιελήσ-
 „μεθα ὧν Χοσρόης ἐγκχεῖριγεν
 „ἐφ' ἡμῖν οὐ πολλῶ πρότερον, ἢν
 „ἄν περιέσονται ἡμῶν τῷ πολέμῳ.
 „ἀλλὰ μῆδὲ ἄχρι τοῦ λόγου προιέ-
 „τω μοι τὰ τῆς Περσῶν πείρας,
 „μῆδὲ διαλιπέτω τὸ Λαζῶν ὄνο-
 „μα. εὐ χαλεπὸς δέ, ὧ ἄνδρες,
 „ἡμῖν ὁ πρὸς Μήδους ἀγῶν, πολ-
 „λάκις αὐτοῖς καὶ ἐς χεῖρας ἐλ-
 „θεῖσιν καὶ ὑπερβαλλομένοις τῇ
 „μάχῃ. τῷ γάρ ξυνειθισμένῳ τὸ
 „δύσχαλον οὐδαμῆ πάρεστι, προ-
 „δαπανηθείσης τῆς τ.σ. ἔργου
 „ταλαιπωρίας μελέτη καὶ πείρα.
 „ὥστ' ἄρα τ.σ.τ.σ. καὶ καταφρονεῖν
 „τῶν πλεμίων ἀτὲ νενικημένων
 „ἐν ξυμβολαῖς καὶ οὐχ ὁμοίως
 „φρασσομένων ἡμᾶς δεήσει. φρό-
 „νημα γάρ δυσλαθὲν ἀπαξ παλιν-
 „δρομεῖν ἤκιστα εἴωθε. ταῦτα
 „τοῖσιν ἐκλογιζόμενοι μετὰ τῆς
 „ἀγαθῆς ἐλπίδος τοῖς ἐναντίοις
 „ἐμὸς σε χωρεῖτ' ὦ.

აქვს ადგილი. საფრთხე არსებობს
 ხომ ცოლებსთვის, შვილებისთვის
 სამშობლო ქვეყნისთვის და, ერთი
 სიტყვით, ყველაფრისთვის, რის
 გამოც სპარსელებმა ჩვენზე იერიში
 მოიტანეს. არავინ არ დაუთმობს
 იმათ, ვინც რასმე ართმევს მას და-
 ლით მისი ქონებიდან, კინაიდან
 ბუნება აიძულებს მას იბრძოლოს
 თავისი საკუთრებისთვის. თქვენ
 კარგად იცით, რომ წინ აღარა-
 ფერი უდგება სპარსელების ანგა-
 რებას, როდესაც მათ ეს შეუძ-
 ლიათ; თუ ისინი ამ ომში გაი-
 მარჯვებენ, არც თუ მხოლოდ და-
 გვიმორჩილებენ ან ხარკს დაგვადე-
 ბენ ან სხვა რამესაც დაისაკუთრე-
 ბენ—ნუ დავივიწყებთ იმასაც, რაც
 ამას წინათ ხოსრომ ჩაიდინა ჩვენ
 მიმართ—მაგრამ დე სიტყვის ფარ-
 გლებში ნუ დავვირჩება სპარსთა
 საქმეები, დე ნუ აღიგვება სახელი
 ლაზთა. ძნელი არ არის, გაეკაცებო,
 მიღთა წინააღმდეგ ბრძოლა ჩვენ-
 თვის, რომელთაც ხშირად გავვიმარ-
 ჯვინა მათზე ხელ-ჩართულ ბრძო-
 ლაში. მიჩვეულისათვის არ არსე-
 ბობს არავითარი სიძნელე, ვინაიდან
 საქმის სიღუბჭირე წინდაწინვე ქრე-
 ბა მეცადინეობისა და უამოცდი-
 ლების წყალობით. ასე რომ შესა-
 ფერისი იქნება გძულდესთ მტრე-
 ბი, როგორც ბრძოლაში დაბარც-
 ხებულნი და არა თქვენსავით აღ-
 ფრთოვანებულნი. ერთხელ დამორ-
 ჩილებული სიამაყე, ჩვეულებრივ,
 ველარ აღორძინდება. მაშ, იქო-
 ნიეთ ეს მხედველობაში და შეებრ-

Τοσαῦτα Γουβάζης εἰπὼν ἐξήγε
τὸ Λαζῶν στρατεύμα, καὶ ἐτάξαν-
το ὡδε. πρῶτοι μὲν οἱ Λαζῶν
ἵππεῖς τεταγμένοι ἀπ' ἐναντίας
ἦσαν, ὅπισθεν δὲ οὐκ ἀγχιστά-
πη, ἀλλ' ὡς ἀπωτάτω, ἢ Ῥω-
μαίων ἵππος αὐτοῖς εἶπετο. τού-
των δὲ δὴ τῶν Ῥωμαίων ἡγοῦν-
το Φιλήγαγός τε, Γήπαις γένος,
δραστήριος ἀνήρ, καὶ Ἰωάννης
Ἀρμένιος. διαφερόντως ἀγαθὸς
τὰ πωλέμια, Θωμᾶ υἱὸς, ὅνπερ
ἐπίκλησιν ἐκάλουν Γούζην, οὗ δὴ
κὼν τοῖς ἔμπροσθεν λόγοις ἐμνήσ-
θη. ἐν ὑστέρω δὲ Γουβάζης τε
ὁ Λαζῶν βασιλεὺς καὶ Δαγισθαῖος
ὁ Ῥωμαίων στρατηγὸς ζῦν τοῖς
ἀμφοτέρων περὶ οἷς εἶποντο, λογι-
σάμενοι ὡς, εἰ τοῖς ἵππεῦσι τρα-
πήναι ξυμβάη, ἐς αὐτοὺς ῥᾶσταν
σώθησονται. Ῥωμαῖοι μὲν οὖν
καὶ Λαζαὶ τῷ τρόπῳ τούτῳ ἐτά-
ξαντο, Χοριάνης δὲ ἀνδρας μὲν
χιλίους τῶν οἱ ἐπομένων ἀπολε-
ξάμενος τεθωρακισμένους τε
καὶ τὰ ἄλλα ἐξωπλισμέ-
νους ὡς ἄριστα, πρόσω ἐπὶ
κατασκοπῇ ἔπεμφεν, αὐτὸς δὲ
παντὶ τῷ ἄλλῳ στρατῷ ὅπισθεν
εἰ, φυλακτῆριον ὀλίγων τινῶν ἐν
τῷ στρατοπέδῳ ἀπολιπών. προτε-
ρήσασα δὲ ἡ Λαζῶν ἵππος ἀτι-
μάζει τὰς ἐπαγγελίας οἷς ἔδρα-
σεν, ἐπὶ τῶν ἔργων διαβλαψασα
τὰς πρόσθεν ἐλπίδας. τὰς γὰρ

ძოლეთ მოწინააღმდეგეს აღუყიღნი-
კეთილი იმედებით“.

ეს რომ თქვა გუბაზმა, გამოი-
ყვანა ლაზთა ჯარი და ისინიც
შემდეგნაირად განეწყვენ. პირ-
ველ რიგში ლაზთა ცხენოსნი-
დაირაზმნენ მგნის პირისპირ, უკან,
არა ახლოს, არამედ კარგა მოშო-
რებით, მისდევდა მათ რომაელთა
ცხენოსანი ჯარი. ამ რომაელებს
წინამძღოლობდნენ ფილეგაგე, ტო-
შით გეპელი, ნიჭიერი კაცი, და
იოანე არმენიელი, მშვენიერი მკო-
დნე სამხედრო საქმეებისა, თომას
შვილი, რომელსაც მეტსახელად
გუზს—ეძახდნენ, ამის შესახებ მე წინა-
წიგნებში მქონდა მოხსენებული¹.
ბოლოს მიყვებოდნენ ლაზთა მეფე
გუბაზი და რომაელთა სარდალი
დავისთე თავთავისი ქვეითა ჯა-
რით, იმ ანგარიშით, რომ თუ ვინი-
ცობაა ცხენოსნები უკუიქცეოდნენ,
ისინი ადვილად გადარჩენილიყ-
ვნენ მათი საშუალებით. ამნაირად
განეწყვენ რომაელები და ლაზე-
ბი, ხორიანემ კი გამოარჩია თავისი
მხლებლებიდან ათასი კაცი, შე-
ჭურვილი აბჯრით და სხვა რამითაც
საუკეთესოდ შეიარაღებული, და
წინასწარ ვაგზავნა დასახვერავად,
ხოლო თვითონ მთელი დანარჩენი
ჯარით უკან მიიღოდა, ბანაკში კი
დასტოვა მცირერიცხოვანი რაზმი.
ლაზების ცხენოსანი ჯარი რომ
წინ მიიწევდა, მან თავისი მოქმე-
დებით დაარღვია დაპირებები და
წინდაწინ მოცემული იმედები სა-

¹) იხ. ზემოთ გვ. 131.

των πολεμίων προδρομοῖς ἐντε-
 τυχηγίτες ἔξαπιναιῶς οὐκ ἐνεγ-
 κόντες τε τὴν αὐτῶν ὄψιν, τρέψαν-
 τες αὐτίκ᾽ αὖτις Ἴππους, κέσμω
 οὐδενὶ οπίσω ἀνέστρεφον, τοῖς
 τε Ῥωμαίοις ἐπειγόμενοι ἀνεμί-
 γνυντο, ἐς αὐτοὺς οὐκ ἀπαξισυν-
 τες καταφυγεῖν, εἰς δὲ ξυντάσσεσ-
 θαι τὰ πρότερα ᾤκνουν. ἐπειδὴ
 δὲ ἀμφοτέροι ἀλλήλων ἄγχιστα-
 ῖναιτο, χειρῶν μὲν τὰ πρότερα
 οὐδέτεροι ἦρχον οὐδὲ ξυνέμισγον,
 ἀλλὰ τῶν ἐναντίων ἑκάτεροι
 ἐπιόντων μὲν ἀνεπόδιζον, ὑπο-
 χωρούντων δὲ ἐπεβάτευον, ἐς τε
 ὑπὸ γαγᾶς καὶ παλινδιῶξεις καὶ
 ἄγχιστρέφους μεταβολᾶς πολὺν
 τινα κατέτριψαν χρόνον.

Ἦν δὲ τις Ἄρταβάνης ὄνομα
 ἐν τούτῳ τῷ Ῥωμαίων στρατῷ, Περ-
 σαρμένιος γένος, ὅσπερ ἐς Ἄρμε-
 νίους τοὺς Ῥωμαίων κατηκόους
 πολλῶ πρότερον ἀπητυομοληκῶς
 ἔτυχεν, οὐχ ἀπλῶς, ἀλλὰ φονη-
 ρῶν Περσῶν εἶχοσι καὶ ἑκατὸν ἀνδ-
 ρῶν μαχίμων, Ῥωμαίοις τὴν ἐς
 αὐτοὺς πίστιν πεπονημένος ἐχέγ-
 γασον. Βαλεριανῷ γάρ τίτε στρα-
 τηγοῦντι ἐν Ἀρμενίῳς ἐς ὄψιν ἔλ-
 θῶν ἄνδρας πεντήκοντα Ῥωμαίους
 οἱ αὐτῷ διδόναι ἐδείτο. ταχὺν τε
 ὄνπερ ἐβούλετο, ἐς φρούριον ἐν
 Περταρμενίῳς κείμενον ἦει. εὖ
 δὲ ἑκατὸν τε καὶ εἶχοσι Περσῶν
 φυλακτῆριον ὑπὸ τῷ φρουρίῳ αὐ-
 τόν ξὺν τοῖς ἐπιμένουσιν ἐδέξαντο,

ქმით ვერ გაამართლა. როდესაც
 ისინი უცებ მტრის წინა რაზმებს
 შეხვდნენ, ვერ შესძლეს მათ პირის-
 პირ ყოფნა, მაშინვე მოაბრუნეს
 ცხენები, უმწყობროდ გამობრუნდნენ
 უკან და მიაშურეს რომაელებთან
 შესაერთებლად; არ ითაკილეს
 იმათთან თავის შეფარება, ვისთა-
 ნაც წინათ ერთად დარაზმვას
 აყოვნებდნენ. როდესაც ორივე ერთ-
 მანეთის ახლოს მივიდოდა, არც
 ერთი არ იწყებდა ბრძოლას, არა-
 მედ თითოეული მათგანი ხან უკან
 იხევდა, როდესაც მოწინააღმდე-
 გეებს იერიში მოჰქონდათ, ხან თვი-
 თონ შეუტევდა ხოლმე თუ ისინი
 უკან იხევდნენ, და ამ დახევასა და
 კვლავ-შეტევაში და ხშირ-შირ
 ცვლილებებში მათ კარგა დიდი
 დრო დახარჯეს.

რომაელთა ჯარში იყო ერთი
 კაცი, სახელად არტაბანი, ტომით
 პერსარმენიელი, რომელიც კარგა
 ხნის წინათ გადავიდა რომაელთა
 ქვეშევრდომ არმენიელების მხარე-
 ზე, — უბრალოდ კი არა, არამედ
 ას ოცი კარგი მეზრძოლი სპარსე-
 ლის მოკვლით რომაელებს მათლა-
 მი დიდი ერთგულება დაუმტკიცა.
 ის ხომ გამოცხადდა არმენიელთა
 მაშინდელ სარდალთან, ვალერიან-
 ნესთან, და მოსთხოვა მიეცა მისთვის
 ორმოცდაათი რომაელი; რომ აუსრუ-
 ლეს, რასაც ითხოვდა, ის წავიდა
 პერსარმენიელების ქვეყანაში მდებ-
 არე სიმაგრისაკენ. აქ ის მისი
 მხლებლებითურთ მიიღეს სიმაგრის
 ცველმა სპარსელებმა, ასოცმა

οὐπω ἐνδύγων ὄντα ἔτι δὴ μετα-
 πορευθεὶς τὴν πολιτείαν νεωτερί-
 ζει. ἔ δὲ τοὺς τε εἰκοσι καὶ ἑκα-
 τὸν κτείνοντας καὶ ξύμπαντα ληϊσά-
 μενος τὰ ἐν τῷ φρουρίῳ
 χρήματα, μεγάλα ὑπερφυῶς ὄντα,
 παρὰ Βαλεριανὸν καὶ τὸ Ῥωμαί-
 αιν στρατε μα ἤλθε, πιστός τε
 σφίσι ἀπ' αὐτοῦ φανείς Ῥω-
 μαίοις τὸ λοιπὸν ξωνεστράτευεν.
 οὗτος Ἀρταβάνης ἐν ταύτῃ τῇ
 μάχῃ δύο ξὺν αὐτῷ τῶν Ῥωμαίων
 στρατιωτῶν ἐπαγόμενος ἐν μετ-
 αιχμίῳ ἐγένετο, οὐ δὴ ἀφίκοντο
 καὶ τῶν πελεμίων τινές. ἐφ' οὖς
 Ἀρταβάνης ὀρμήσας, τῶν Περσῶν
 ἕνα, ψυχῆς τε ἀρετῆς καὶ σώματος
 ἀλκῆς ἐπιεικῶς μέγαν, τῷ δόρατι
 εὐθύς ἔκτεινεν, ἔκ τε τῷ ἔππου
 ῥίψας προσουδίξει χαμαί. τῶν δὲ
 τις βαρβάρων παρὰ τῷ πεπτωκότι
 ἐστῶς ζίφει κατὰ κόρρης τὸν Ἀρ-
 ταβάνην ἐπάταξεν, οὐ καιρίαν
 πληγὴν. ἄτερός τε τῶν τῷ Ἀρ-
 ταβάνῃ ἐπισπομένων, Γότιθος γέ-
 νος, τοῦτον δὴ τὸν ἄνδρα, τὴν
 χεῖρα ἔτι ἐν τῇ τοῦ Ἀρταβάνου
 κεφαλῇ ἔχοντα, κατὰ λαγόνῃ
 ἐπιτοχῶν τὴν εὐώνυμον διεχρή-
 σατο. καὶ οἱ χίλιοι τοῖς ξυμπε-
 πτωκόσιν ἐκπεπληγμένοι ὀπίσω
 ἐχώρουν, τὸν τε Χοριάνην σὺν
 τῷ ἄλλῳ Περσῶν τε καὶ Ἀλανῶν
 στρατῷ ἔμενον καὶ οὐκ ἐς μακ-
 ρὰν ἀνεμίγνυντο σφίσι.

Ἦδη δὲ καὶ οἱ ἀμφὶ Γουβάζην
 καὶ Δαγισθαῖον πεζοὶ ἐς ἑπτεῖς
 τοὺς σφετέρους ἀφίκοντο καὶ ἡ

კაცმა, რომელთაც არ იცოდენ,
 რომ ის გადაუღდა თავის ქვეყანას
 და გულში სხვა ზრახვები აქეს.
 იმან კი დახოცა ეს ას ოცი კაცი,
 გაძარცვა სიმაგრის მთელი ქონება,
 რომელიც ძალიან დიდი იყო, და
 მოვიდა ვალერიანესთან და რომა-
 ელთა ჯართან და, რადგან ის
 ამიერიდან მათთვის სანდოდ ჩნდა,
 რომელებთან ერთადაც ლაშქრობ-
 და ხოლმე. ამ ბრძოლის დროს ეს
 არტაბანი ორი რომელი ჯარის-
 კაცის თანხლებით ორივე ჯარის-
 შუა შვეიდა, სადაც მოწინააღმდე-
 გეებიდანაც მოსულ იყვნენ ზოგიერ-
 თები. არტაბანი გაემართა მათ
 წინააღმდეგ და უმაღვე მოკლა
 ჰოროლით ერთი სპარსელთაგანი,
 კაცი თვალსაჩინო. როგორც სუ-
 ლიერი სივაჟაკით ისე სხეულის
 სიმტკიცით, მოსხლიტა ის ცხენი-
 დან და მიწაზე დაანარცხა. ხოლო
 ერთმა ბარბაროსთაგანმა, რომე-
 ლიც მოკლულის გვერდით იდგა,
 მახვილით დაჭრა არტაბანი თავ-
 ში, მაგრამ არა სასიკვდილოდ.
 მეორე კანისკაცმა, არტაბანის
 მხლებლებიდან, ტომით გუთმა,
 მარცხენა გვერდში ჩასცა ამ კაცს.
 რომელსაც არტაბანის თავზე ჰქონ-
 და ხელი მძიმოქნეოი, და მოკლა
 იგი. და ის ათასი კაცი გაბრუნდა
 უკან, მომხდარი ამბებით თავზარ-
 დაცემული, და ელოდენ ხორიანეს
 სპარსელთა და ალანთა დანარჩენი
 ჯართოვრით და მალე შეუერთდენ
 მათ.

ხოლო გუბაზისა და დავისთეს

μάχη ἐν χερσὶν ἀμφοτέρωθεν ἦν. τότε δὴ Φιλήγαγός τε καὶ Ἰωάννης, ἐλάσσοις εἶναι ἢ ἐνεγκεῖν ἐπιούσαν τὴν τῶν βαββάρων ἵππον οἰόμενοι μάλιστα ἐπεὶ ἀπέγνωσαν τὴν Λαζῶν δύναμιν, ἀπὸ τῶν ἵππων ἀποθορόντες ταυτὸ πρῶτον ἀναγκάζουσι Ῥωμαίους τε καὶ Λαζοὺς ἅπαντας. ἐς φάλαγγά τε ὡς βιβητάτην ταξάμενοι πεζοὶ μειωπηδὸν ἀντίοι τοῖς πολεμίοις ἐστῆσαν ἅπαντες, τὰ δόρατα ἐπανατεινόμενοι σφίσι. οἱ δὲ βάρβαροι οὐκ ἔχοντες ὅ τι γένωνται (οὔτε γὰρ ἐπιθραμεῖν πεζοῖς γε οὔσι τῆς ἐναντίας ἐδύναντο οὔτε αὐτῶν ξυστραξάσαι τὴν φάλαγγα εἰς τὴν ἴσχυ) ἐπεὶ αὐτοῖς εἰ ἵπποι τὰς τε τῶν δοράτων αἰχμαῖς καὶ τῶ τῶν ἀσπίδων πικτάγω ἀχθόμενοι ἀνεχάτιζον, ἐπὶ τὰ τόξα ἔβλεπον ἅπαντες, ἐλπίδι θαρσύνοντες ὡς πληθεῖ βελῶν ῥᾶστα τοῖς πολεμίοις ἐς φυγὴν τρέφονται. καὶ Ῥωμαῖοι εἰς Λαζοὺς ἅπανσι ταυτὸ τῆς ἐπιούσης. ἑκατέρωθεν τε συχνὰ ἐς ἀλλήλους τριξήματα ἦεν, ἐκ τε ἀμφοτέρων πολλοὶ ἐπιπτόν. ἦέροισι μὲν οὐκ καὶ Ἄλανι μάλιστα συνεχῆ τὰ βέλη πολλῶ ἔτι μάλλον ἢ εἰ ἐναντίοι ἀφίσταν, ἀλλ' αὐτῶν τὰ πολλὰ [ἐς] τὰς ἀσπίδας ξυββαίνεν ἀποκρούεσθαι. ἐν τούτῳ δὲ τῶ πολεμῶ Χοριάνη τῆς Περσῶν ἄρχοντι βεβλήσθαι ξυββῆ. ὑφ' ἑσσομέντο! οὐτος ἀνήρ βληθείη, φανερόν οὐδενί. γέγονε τῆς γὰρ

ქვევითა ჯარები მივიდენ თავიანთ ცხენოსნებთან და ორივე მხრით დაიწყო ხელჩართული ბრძოლა. მაშინ ფილეგაგემ და იოანემ, რომელნიც ფიქრობდენ, რომ უძლეური იყვნენ და ბარბაროსთა ცხენოსანი ჯარის შემოტევას ვერ გაუძლებდენ, რადგან საკმაოდ გაიცნეს ლაზთა ძალა და მისი იმედი არ ჰქონდათ, ჩამოხდენ ცხენებიდან და აიძულეს რომაელები და ლაზები ასევე მოქცეულიყვნენ ყველანი. ორმა ფალანგით დარაზმული ქვევითა ჯარები მტრის პირისპირ დადგენ და დაუმინხეს მათ ჰოროლები. ბარბაროსებმა არ იცოდენ რა ექნათ (რადგან ქვევითად მყოფი მოწინააღმდეგისთვის, არც შეტევა შეეძლოთ არც მათი ფალანგის დაშლა), ვინაიდან ჰოროლთა წვერებით და ფარების ხმაურით შეწუხებული ცხენები ყალბხე დგებოდენ, და ყველამ მიხედა მშვილდს და აღინთო იმედით, რომ ისრების სიმრავლით მალე აოტებდენ მტრს. რომაელებიცა და ლაზებიც, ყველანი, ასევე მოიქცნენ. ორივე მხრიდან ხშირ-ხშირად მოდიოდა ისრები, ორივე მხრით ბევრი ეცემოდა. სპარსელები და ალანები, რასაკვირველია, გაცილებით უფრო მეტ ისრებს უშვებდენ, ვიდრე მოწინააღმდეგეები. მაგრამ მრავალი ისარი ფარს ხვდებოდა და უკუვარდებოდა. ამ ომში სპარსთა მთავარი ხორიანეც დაიჭრა, ხოლო გამოურკვეველი იყო, თუ ვინ და-

τινι ἐκ τοῦ ὀμίλου τῶν ὀστρακτος
 ἐς τε τοῦ ἀνθρώπου τὸν ἀρχένο-
 παγεις εὐψωρὸν αὐτὸν διεχρή-
 σατο, ἐνόησεν τε θανάτω ἀνδρὸς ἢ
 τε μάχη ἐκλίθη καὶ πρὸς τοὺς
 Ῥωμαίους ἢ νίκη ἐχώρει. ὁ μὲν
 γὰρ ἐκ τοῦ ἵππου ἐς τὸ ἔδαφος
 ἐπὶ στόμα πεσὼν ἔκειτο, δρόμῳ
 δὲ πολλῶ ἐπὶ τὸ χαράκιμα οἱ
 βάρβαροι ἦεσαν, οἱ τε Ῥωμαῖοι
 ξὺν τοῖς Λαζοῖς ἐπιστόμενοι πολ-
 λούς ἔκτεινον, ἐλπίδα ἔχοντες
 αἰρήσειν αὐτοβυεῖ τὸ τῶν ἐναν-
 τίων στρατόπεδον. ἀλλὰ τις τῶν
 Ἀλανῶν [ἐς] εὐψυχίας πέρι καὶ
 σώματος ἰσχύος <εὐ> ἦκων, το-
 ξεύειν τε συχνὰ ἐφ' ἐκάτερα δια-
 φερόντως ἐξεπιστάμενος, ἐς τοῦ
 χάρακος τὴν εἰσοδὸν στενοτάτην
 οὖσαν εἰστήκει, ἐμπόδιος τε τῆς
 ἐπιουσί παρὰ δόξαν ἐπὶ πλεῖστον
 ἐγένετο. Ἰωάννης δὲ, ὁ τοῦ Θω-
 μά παις, μόνος ὡς ἀγχοτάτω παρ'
 αὐτὸν ἦκων ἐξαπιναιῶς τὸν ἀν-
 θρωπον δόρατι ἔκτεινεν, οὕτω τε
 Ῥωμαῖοι καὶ Λαζοὶ τοῦ στρατο-
 πέδου ἐκράτησαν. καὶ τῶν βαρ-
 βάρων πλείστοι μὲν αὐτοῦ διεφ-
 θάρησαν, οἱ δὲ λοιποὶ ἀπεκομίσ-
 θησαν ἐς τὰ πάτρια ἦθη, ὡς ἐκά-
 στω δυνατὰ γέγονεν. αὕτη μὲν
 οὖν ἡ Περσῶν ἐσβολὴ ἐς γῆν
 τὴν Κολχίδα γενομένη ἐς τοῦτο
 ἔτελεύτα. καὶ ἄλλη δὲ Περσῶν
 στρατιὰ τὸς ἐν Πέτρῳ φραυρὸς
 τῷ τε τῶν ἐπιτηδείων πλήθει
 καὶ πᾶσι τοῖς ἄλλοις ἐπιρρώσαντες
 ἀνεχώρησαν (H a u r y II, 518-525).

ჭრა ეს კაცი. მოხდა ისე, რომ ისა-
 რი, ვისლაც მიმართულეებით რომ
 მოდიოდა, ჩაერჭო მას პირდაპირ
 კისერში და მოკლა იგი; ერთი კა-
 ცის სიკვდილმა ბრძოლის ბედი
 გადასწყვიტა და გამარჯვება რომ-
 ძაელების მხარეს დარჩა. ცხენიდან
 მიწაზე პირქვე დაცემული იღვა ის
 და ბარბაროსები დიდის სიბრბი-
 ლით გაემართნენ თავის ბანაკისა-
 კენ; რომაელებმა ლაზებთან ერ-
 თად ბევრი ამოყლიტეს და იმედი
 ჰქონდათ, რომ პირველი იერიშის-
 თანავე გაანადგურებდნენ მოწინა-
 აღმდეგეთა ბანაკს. მაგრამ ერთი
 ალანთაგანი ვაჟკაცობით და სხეუ-
 ლის ძალით გამოჩენილი, რომელ-
 საც იშვიათად კარგად ეხერხებო-
 და სხვადასხვა მხრით ისრების
 ხშირი სროლა, დადგა ბანაკის მე-
 ტად ვიწრო შესავალში და, ყო-
 ველგვარი მოლოდინის გარეშე, შეა-
 ბრკოლა შემომსვენნი. იოანე, თო-
 მას შვილი, მარტო მიუახლოვდა
 მას მოულოდნელად და ჰოროლით
 მოკლა ის, და ამრიგად რომაელებმა
 და ლაზებმა ხელთ იგდეს ბანაკი-
 ძალიან ბევრი ბარბაროსი ექვე
 იქმნა მოკლული, ხოლო დანარჩე-
 ნებმა თავს უშველეს სამშობლო
 ქვეყანაში, რამდენადაც ეს თი-
 თოეულისათვის შესაძლებელი იყო.
 ასე დამთავრდა სპარსელების ეს
 შემოსევა კოლხეთის ქვეყანაში. და
 სპარსელთა დანარჩენი ჯარიც გა-
 ბრუნდა უკან, მის შემდეგ რაც
 მან გაამაგრა პეტრაში მყოფი
 მკველი რაზმები დიდძალი სანო-
 ვაგით და ყველა საჭირო საგნით.

აფხაზთა განდგომა.

Ἐν τούτῳ δὲ τότε ξυνηχέθη γενέσθαι. Λαῖοι Δαγισθαίων ἐς βασιλέα διέβαλλον, ἐς Βυζάντιον ἵκοντες, προδοσίαν τε καὶ μηδισμὸν ἐπιφέροντες. Πέρσαι γὰρ αὐτὸν ἰσχυρίζοντο ἀναπεισθέντα σὺ βεβουλῆσθαι, καταπεπτωκότος τοῦ Πέτρας περιβόλου ἐπιβατεῦσαι, τοὺς τε πολεμίους μισλάκους μεταξὺ φάμμου ἐμπλησαμένους καὶ αὐτῶν τὰς ἐπιβλάς ἀντὶ λίθων ποιησαμένους τοῦ περιβόλου ὅσα καταπεπτῶκει ταύτη κρατῶνασθαι. ἔλεγόν τε ὡς Δαγισθαῖος, εἴτε χρήμασιν εἴτε ὀλιγωρίᾳ ἐς τοῦτο ἡγμένους, τὴν ἐπιθεσίαν ἐς ἕτερόν τινα χρόνον ἀπέθετο, καὶ τοῦ καιροῦ τὴν ἀκμὴν ἐν τῷ παραυτίκα μεθῆκεν, ἥς γε οὐκέτι ἀντιλαβέσθαι οἶός τε ἐγγόνει. αὐτὸν οὖν βασιλεὺς ἐν τῷ αἰκήματι καθείρξας ἐτήρει. Βασσαν δέ, ἐξ Ἰταλίας σὺ πολλῶ ἔμπροσθεν ἤκοντα, στρατηγὸν Ἀρμενίων καταστησάμενος ἐς Λαζικήν πέμπει, ἀρχεῖν ἐπαγγείλας τοῦ ἐνταῦθα Ῥωμαίων στρατοῦ. σὺ δὲ καὶ Βενίλος, ὁ Βούζου ἀδελφός, ξὺν στρατῷ ἦδη σταλείς ἔτυχε καὶ Ὀδόναχός τε καὶ ἔ Βάβας ἐκ Θράκης καὶ Οὐλίγαγος Ἐρουλος γένος. Ὅτε Ναβέ-

IV, 9. აი, ასე მოხდა ეს. ლაზები მოვიდნენ ბიზანტიონში და დააბეზლეს მეფესთან დაგისთე: მას ისინი გამცემლობას და მედიზმს¹ აბრალებდნენ. ისინი ამტკიცებდნენ, რომ მან, სპარსელების მიერ ჩავონებულმა, არ მოინდომა შეტევა, მიუხედავად იმისა რომ პეტრას გალავანი დაეცა, და მტრებმა ქვიშით აავსეს ტომრები, ჩაალაგეს ისინი ქვების მაგიერ და ასე გაამაგრეს გალავანი იმ ადგილას, სადაც ის დანგრეული იყო. თქვეს მათ ისიც, რომ დაგისთემ—მოსციდვით თუ დაუღვევრობით ჩაიღინა ეს—გადადვა შეტევა სხვა დროისთვის და ხელიდან გაუშვა მაშინდელი მოხერხებული დრო, რომლის დაბრუნება უკვე შეუძლებელი შეიქმნა. მეფემაც ის სატუსალოში ჩაამწყვდია და მცველები მიუჩინა; ხოლო ბესსა, რომელიც ცოტა ხნის წინათ იტალიიდან დაბრუნებულიყო, არმენიელთა სტრატეგოსად დაადგინა და ლაზიკეში გააგზავნა: მას დაავალა იქ მყოფი რომაელი ჯარის სარდლობა. იქვე გაგზავნილ იქმნა ჯარითურთ ბუზეს ძმა ვენილე, ოდონაქე, ბაბა თრაკელი და ულიგაგე, ტომით ერული². ნაბედე კი ჯარით შეიჭრა ლაზიკეში და სხვა ისეთი:

¹) მედიზმი (μηδισμος)—მიდთა ე. ი. მიდიელთა მომხრეობა.

²) „ბუზეს ძმა ვენილე, ოდონაქე, ბაბა თრაკელი და ულიგაგე, ტომით ერული“: აქ მოხსენებული პირები არიან ცნობილი ბიზანტიელი სამხედრო მთლვაწეები: ბუზე (Βουζης) თრაკიელი 528 წელს ველიზარის-

θης ἐσφαλῶν ἐξ Ἀαζιῶν στρατῶ
 ἄλλο μὲν τι λόγιον ἀξιον ὑμῶν
 ἔδρασαν, Ἀβασχοῖς δὲ ἀποστᾶσι
 ἀπὸ τῆ Ῥωμαίων καὶ Ἀαζῶν ἐπι-
 χωριάσας τῆ στρατιᾶ ταύτης, παῖ-
 δας τῶν ἐν σφίσι λεγόμεν ἐξή-
 κοντα ἐν ἑμήρων λόγῳ πρὸς ὑ-
 τῶν ἔλαβε. τότε δὲ ποιούμενος
 ὁ Ναβέδης ὄνομα πάρεργον, καὶ
 Θεοδώραν Ὀψίτην ἑταίρησασαν

ღირსშესანიშნავი არაფერი მოუ-
 მოქმედია, ხოლო ამ ჯარითურთ
 ჩადგა რომაელებისა და ლაზებ-
 სიგან განდგომილ აფხაზთა ქვეყა-
 ნაში¹ და ხელთ იგდო მათგან მძევ-
 ლებად სამოცი ბავშვი, წარჩინე-
 ბულთა გვარებიდან. მაშინ ნაბედ-
 მა სხვათაშორის აფსილეთში ჰპო-
 ვა და ხელთ იგდო თეოდორა, თა-
 ნამეცხედრე ოფსიტესი (რომე-

თან ერთად იბრძოდა სპარსელების წინააღმდეგ მინდუოსში (Μινδουσε), ნიზიბინის
 მახლობლად (BP I, 13; ბიზანტიელები ამ ბრძოლაში დამარცხდნენ); 529 წელს
 მონაწილეობა მიიღო ველიზარის სარდლობით წარმატებით წარმოებულ ომში
 დარასთან (BP I, 13—14). სიტტას გარდაცვალების შემდეგ (539 წ.) ბუზე გაიგ-
 ზავნა არმენიაში და სპარსელებთან ომის განახლებისას (540 წ.) დანიშნულ იქნა
 აღმოსავლეთის სტრატეგოსად (magister militum per Orientem). ამ ომის დროს;
 542 წელს, ის შეუერთდა ბიზანტიელთა მთავარ სამხედრო ძალას, ველიზარის
 სარდლობით (BP II, 20).—უკანასკნელად ბუზეს ვხვდებით 554 წელს კოლხიდაში,
 სადაც ის ბესსასთან და მარტინესთან ერთად საომარ ოპერაციებს ხელმძღვანელობს
 («სარდლობენ ბესსა, მარტინე და ბუზე, კაცნი წარჩინებულნი და მრავალი
 ბრძოლის გადამხდელნი»: Agathias II, 18; Dindorf HGM II, 210, 30—32; იხ. ავ
 რეთვე Agathias III, 6; HGM II, 244 შდ).—ბუზეს ძმა ვენილე (Βενίλες), რო-
 მელიც ჩვენს ნაწყვეტში იხსენიება, ბიზანტიელების მიერ პეტრას აღების შემდეგ (551
 წელს) ხელმძღვანელობს ულიგაგესთან ერთადერთ ნაწილს ბიზანტიელთა 12-ათა-
 სიანი, მაგრამ ორ ნაწილად გაყოფილი, ჯარისა, რომელიც არქეოპოლისის მახლო-
 ბლად («მდინარე ფაზისის შესართავთა აქეთ») იბრძვის (იხ. ქვემოთ BG III, 13).
 —ოღონაქე 551 წელს ბაბა თრაკელთან ერთად მეთაურობს არქეოპოლისის ციხე-
 ში დაბანაკებულ სამათას ბიზანტიელს (BG VIII, 13) და დიდის წარმატებით
 დაიკავს ამ ციხეს.—ბაბა თრაკელი ამის გარდა 555 წელსაც მეთაურობს
 ბიზანტიელთა ჯარს კოლხიდაში (Agathias III, 19; HGM II, 270).—ულიგაგე,
 ტომით ერული, იგზავნება გსნდგომილი აბაზგების წინააღმდეგ ოპერაციების სა-
 წარმოებლად (ამის შესახებ იხ. წინამდებარე თავში). გარდა ამისა ულიგაგე ვენი-
 ლესთან ერთად, როგორც ზემოთ იყო ნათქვამი, არქეოპოლისის მახლობლად არის
 დაბანაკებული.—იგივე ულიგაგე (Ουλιγαγγος) 554 წელს კოლხიდაშია (Agathias
 III, 6; HGM II, 245..

¹) ნაბედეს წარსული მოღვაწეობიდან პროკოპისავე საშუალებით ვიცით
 შემდეგი: 541 წელს ის ხოსროს მიერ დანიშნულ იქნა ნიზიბინის მცველი რაზმის
 უფროსად და, ბიზანტიელების (თვით ველიზარის) აზრით, სპარსელებს შორის
 წარჩინებითა და სახელგანთქმულობით ხოსროს შემდეგ პირველი კაცი
 იყო (BP II, 18). 543 წელს პერსარმენიაში მთავარსარდლის თანამდებობა უჭი-
 რავს (BP II, 24) და სოფელ ანგლონთან (დუბიოს—დვინის მახლობლად) დაამარ-
 ცხებს ბიზანტიელებს (BP, II, 25).

(ὅς ἐγεγόνει Γουβάζου μὲν φείτος, Λαζῶν δὲ βασιλεύς) εὐρών ἐν Ἀφιλίαις εἶλεν, ἕς τε τὰ Περσῶν ἡθῆ ἀπήνεγκε. Ῥωμαία δὲ γένος ἡ γυνὴ ἐτύγχανεν οὐσα, ἐπεὶ ἐκ παλαιοῦ οἱ Λαζῶν βασιλεῖς ἕς Βυζάντιον πέμπυντες βασιλέως τε γνῶμη ξυγιόντες ἕς κίθός τισι τῶν ἀπὸ τῆς συγκλήτου βουλῆς γοναίχως ἐνθῆνδε γαμειάζ ἐκομίζοντο. καὶ Γουβάζης ἀμίλει Ῥωμαίας γυναικὸς ἐγεγόνει γένος. ἕτος δὲ ἔνεκα οἱ Ἀβασγοὶ οὕτως ἕς ἀπόστασιν εἶδον, ἐγὼ δηλώσω.

Ἐπειδὴ βασιλεῖς τούς σφετέρους καθείλιν, ἡπέρ μοι ἔναγχος δεδιήγηται. στρατιῶται Ῥωμαίων πρὸς βασιλέως στελλόμενοι ἐπεχωρίαζόν τε αὐτοῖς ἐκ τοῦ ἐπὶ πλείστον καὶ προσπεισθαι τῇ Ῥωμαίων ἀρχῇ τὴν χώραν ἡξίουν, κινά τε αὐτοῖς ἄττα ἐπέταττον. εἶσπερ Ἀβασγοὶ βιασιτέρους οὖσιν, ἀτεχνῶς ἤχθοντο. δεῖσαντες οὖν μὴ Ῥωμαίων δούλοι τὸ λοιπὸν ἔσονται, τούς ἀρχοντας αὐτοῖς κατεστήσαντο σφίσι Ὀψίτην μὲν ὄνοια ἕς τῆς χώρας, τὰ πρὸς ἀνίσχυντα ἦλιν, Σκεπαρῶν δὲ ἕς τὰ πρὸς ἑσπέραν. ἕς ἀγαθῶν γὰρ ἐκπεπωκότες ἀπγγωσιν τὰ πρότερον δόξαντα σφίσι μοχθηρὰ εἶναι τῶν ἐπιγενομένων ἄτε πονηριτέρων ὄντων, ὧς τὸ εἶκός,

ლიც გუბაზის ბიძა იყო, ლაზთა მეფე¹), და სპარსთა ქვეყანაში წაიყვანა. ეს ქალი ტომით რომაელი იყო, რადგან ძველითგანვე ლაზთა მეფეები ბიზანტიონში გზავნიდნენ ელჩებს და მეფის თანხმობით უნათესავდებოდნენ დარბაზისაკანთ, და მოჰყავდათ იქედან ქალები ცოლებად. ასე რომ, ცხადია, გუბაზი შთამომავლობით რომაელი ქალისაგან იყო. თუ რის გამო განდგენ ეს აბაზგები, ახრავი ნათელვყოფ.

როდესაც მათ თავიანთი მეფეები მოსპეს, როგორც ეს ჩემ მიერ ახლახან იყო მოთხრობილი², რომაელთა ჯარსკაცები, კეისრის მიერ წარგზავნილები, მათ ქვეყანაში იდგენ ხოლმე ძალიან ხშირად და მათ უნდოდათ ეს ქვეყანა დაემორჩილებიათ რომაელთა ძალებებისათვის, და მათ ახალ-ახალ რაღაც ჩესებს უმყარებდნენ. ამ ძალადობის გამო აბაზგები პირდაპირ აუტანელ მდგომარეობაში ჩავარდნენ. იმის შიშით, რომ ამიერიდან რომაელთა მონებად არ გამხდარიყვნენ, მათ კვლავ დაიყენეს თავისთვის მთავრები, აღმოსავლეთის ნაწილისათვის ოფსიტე სახელად, ხოლო დასავლეთისათვის სკეპარნა. ისინი რომ სასოწარკვეთილებაში ჩავარდნენ, ის, რაც წინათ ეგონათ რომ საზარელი იყო, გასცვალეს მომავალზე.

¹ ოფსიტე (Οψιτης) — ლაზთა მეფე, წათე I-ის ძმა და გუბაზის ბიძა (მდ. ივ. ჯავახიშვილი, ქართული სამართლის ისტორია I, 182). სხვა პირია ქვემოთ, ამავე თავში, მოხსენებული აფხაზთა მთავარი ოფსიტე.

² BG VIII, 3 (იხ. ზემოთ გვ. 157).

ἀντηλλάσσοντο, δυνάμιν τε ἀπ' αὐτοῦ τὴν Ῥωμαίων δειμαίνοντες Πέρσαις ὡς λαθραϊότατα πρ.σέ.χώρησαν. ἄπερ ἐπεὶ βασιλεὺς Ἰουστινιανὸς ἤκουσε, Βέσσαν ἐκέλευε στράτευμα λόγου ἄξιον ἐπ' αὐτ.ὺς στείλαι. ὁ δὲ π.λλοὺς ἀπολεξάμενος τοῦ Ῥωμαίων στρατοῦ, καὶ ἄρχοντας ἐπ.στήσας αὐτοῖς Οὐλίγαγόν τε καὶ Ἰωάννην τὸν Θάμᾶ υἱόν, αὐτίκα ἐπὶ τοὺς Ἀβασγούς ναυσὶν ἐπεμψεν. ἐτύγχανε δὲ ἄτερος μὲν τῶν ἐν Ἀβασγούτῃς ἡγουμένων, Σκεπαρναῶς θνητῶν, ἐν Πέρσαις τινὰ διατριβὴν ἔχων. μετὰπεμπτος γὰρ θλίψ.πρότερον παρὰ Χοσρόην ἀφίκτο. ὁ δὲ δὴ ἔτερος, τὴν Ῥωμαίων μαθίων ἐφοδον, τοὺς τε Ἀβασγούς ἀπαντας ἤγειρε καὶ ὑπαντιάζειν διὰ σπυρδῆς εἶχεν.

Ἔστι δὲ χῶρος μετὰ τοὺς Ἀψιλίας ἕρους ἐν τῇ ἕς τὴν Ἀβασγίαν εἰσόδῳ τοῖσδε ἕρος ὑψηλὸν ἐκ τῶν Καυκασίων ἀρχόμενον καὶ κατὰ βραχὺ ἐλασσόμενον. τε καὶ ὑπολήγον ὥσπερ τις κλίμαξ κατατείνει καὶ τελευτᾷ ἐς τὸν Εὐξείνιον Πόντον. καὶ φρούριον μὲν ἐχυρώτατόν. τε καὶ μεγέθους περὶ ἄξι.λογώτατον ἐκ π.λαιῶν Ἀβασγοῖ ἐν τῇ ὑπαρξίᾳ τοῦ ἕρους τούτου ἐδείμαντο. οὗ δὴ καταφεύγοντες ἐκκρούουσιν αἰεὶ τὰς τῶν πολεμίων ἐφ.δ.υς, σὺδαμῆ ἐχό.τιων τὴν δυσχωρίαν βιάζεσθαι. μία δὲ εἰσόδος εἰσάγ.υσά ἐστὶν ἕς τε τὸ φρούριον τοῦτο καὶ ἐς τὴν ἄλλην

მგრამ ცხადია უფრო საზარელზე, ამის გამო რომელთა შიშით სპარსელებს მიეკედლნენ სრულიად ფარულად. როდესაც ეს იუსტინიანე მეფემ გაიგო, უბრძანა ბესასს დიდძალი ჯარი გაეგზავნა მათ წინააღმდეგ. ხოლო ამან რომელთა ჯარიდან გამოარჩია ძრავალი, სარდლებად დაუდგინა მათ ულიგაგე და იოანე, თომას ძე, და მაშინვე ნავებით გაგზავნა ისინი აბაზგების წინააღმდეგ. აბაზგთა ერთი წინმძღოლთაგანი, სახელად სკეპარნა, სპარსეთში იმყოფებოდა: ცოტა ხნის წინათ ის ხოსროსთან დაებარებიათ და იქ წასულიყო. ხოლო მეორემ რომ შეიტყო რომელთა შემოტევის შესახებ, შეკრიბა ყველა აბაზგები და გადაწყვიტა შეხვედროდა მვირს.

აფსილიის საზღვრების შემდეგ აბაზგიის შესავალში ასეთი ადგილია: მაღალი მთაა გადაჭიმული, რომელიც კავკასიის მთებიდან იწყება და თანდათან ეშვება, როგორც კიბე, და ევქსინის პონტოსთან თავდება. ამ მთის ძირში აბაზგებს ძველადვე აუშენებიათ უმტკიცესი სიმაგრე ღირსშესანიშნავი სიდიდის. აქ შეხიზნულები მუდამ იგერიებენ მტრის შემოტევას, რომელსაც არსად არ შეუძლია ამ ძნელი ადგილის გადალახვა. ერთი შესავალი გზა მიდიოდა ამ ციხეშიც და აბაზგების დანარჩენ მიწაწყალზეც და იგი წყვილ წყვილად მიმავალთათვის ძნელად გასავლენ

Ἄβασγῶν χώραν, ἥπερ ἀνδράσι
 σύνδου ἐρχομένοις ἀπόρευτος τυ-
 χάνει οὐα. μηχανή γάρ οὐδεμία
 ἐστὶν ἐτι μὴ κατ' ἀνδρά καὶ μό-
 λης πεζεύοντα ἐνθένδε ἰέναι. τῆς
 τε ἀτραποῦ ταύτης ὑπέρκειται
 φάραγξ ἐσάγαν ἰκλήρα ἐκ τοῦ
 φρουρίου διήκουσα μέχρι ἐς τὴν
 θάλασσαν. φέρεται δὲ καὶ προ-
 σηγορίαν τῆς φάραγγος ἀξίαν ὁ
 χώρος, ἐπεὶ αὐτὸν ἑλληνίζοντες οἱ
 τῆδε ἀνθρώποι τὰ Τραχέαι καλοῦ-
 σιν. ὁ μὲν οὖν Ῥωμαίων στόλος
 μεταξὺ ἑρίων τῶν τε Ἀβασγῶν
 καὶ τε Ἀψιλίων, κατέπλευσεν,
 Ἰωάννης δὲ καὶ Οὐλίγαρος ἐς
 τὴν γῆν τοὺς στρατιώτας ἀποβι-
 βάσαντες πεζῇ ἐχώρουν, οἱ τε ναῦ-
 ται καὶ ἀκάτους ἀπάσαις παρὰ
 τὴν ἥλινα πῶ στρατῷ εἶποντο.
 ἐπειδὴ δὲ τῶν Τραχέων ὡς ἀγχε-
 τάτω ἐγένοντο, ἐξωπλισμένους τε
 ἑρῶσιν Ἀβασγούς ἀπαντας καὶ
 τῆς ἀτραποῦ ὑπερθεῖν, ἥς ἄρτι
 ἐμνήσθη, κατὰ τὴν φάραγγα ὄλην
 ἐν τάξει ἐστῶτας, ἀμηχανία τε
 πολλῇ εἶχοντο θέσθαι τὰ σφίσι
 παρόντα σὺδαμῇ ἔχοντες ἕως ἐν
 αὐτῷ πολλὰ λογισάμενος Ἰωάννης
 ἄχεσιν τινα τοῦ κακοῦ εὐρε. τὸν
 γάρ Οὐλίγαρον ξὺν πῶ ἡμίσει τοῦ
 στρατοῦ ἐντάσθη εἰσάσας αὐτὸς
 τοὺς ἄλλους ἐπαγόμενος τὰς ἀκά-
 τους ἐπλήρου. ἐρέσσοντές τε χῶ-
 ραν τὸν τῶν Τραχέων περιηλθόν τε
 καὶ διέβησαν ὄλην καὶ κατὰ νῶ-
 τας τῶν πολεμίων ταύτη ἐγένοντο.
 ἄρσαντες οὖν τὰ σημεῖα ἐς αὐτούς

ლი იყო. არავითარი შესაძლებ-
 ლობა არ არის იქ გასვლისა, თუ
 არა კაცად-კაცადად და ისიც ფე-
 ხით. ამ გზას ზედ ადგას ნაპრალო
 მეტად საზარი, რომელიც ციხი-
 დან ზღვამდეა გადაჭიმული. თვით
 ადგილიც ამ ნაპრალის შესაფერ-
 სახელწოდებასაც ატარებს: იქაუ-
 რი მცხოვრებლები ელლინურად
 მას „ტრაქეას“ უწოდებენ. რო-
 მელთა სტოლი აბაზგებისა და
 აფსილელთ საზღვრებს შუა ჩავიდა,
 ხოლო იოანემ და ულიგაგემ გა-
 დმოსხეს ჯარები ხმელეთზე და
 ფეხით გასწიეს, მეზღვაურები-კა-
 მთელი თავისი ხომალდებით ნაპირ-
 ნაპირ მისდევდნ ჯარს. როდესაც
 ისინი ტრაქეას მიუახლოვდნ,
 დაინახეს აბაზგები, ყველანი შე-
 იარაღენულნი, რომელნიც იმ გზის
 ზემოთ, რომელიც ახლახან მოვი-
 ხსენიე, მთელი ნაპრალის გასწვრივ
 იდგნ დარახმულნი, და დიდ გა-
 ჭირებაში ჩავარდნ, რადგან ვერ
 გარკვეულიყვნნ შექმნილ მდგომა-
 რეობაში, ვიდრე იოანემ დიდი ჩაფი-
 ქრების შემდეგ არ გამოძებნა ერთი
 საშუალება ამ უბედურების ჩინა-
 აღმრიგ. ულიგაგე ნახევარი ჯარი-
 თურთ იქ დასტოვა და თვითონ
 წაიყვანა დანარჩენები ხომალდებ-
 ზე. მათ გასტურეს, მოუარეს, და
 გაიარეს მთელი ადგილი ტრაქეისა
 და მოექცნნ მტერს ზურგით. მაშინ
 ამართეს მათ დროშები და გას-
 წიეს მტრის წინააღმდეგ. აბაზგებ-
 მა რომ დაინახეს, რომ მტერი
 მათ ორივე მხრით მოაწვა, ველარ

ήεσαν. Ἀβασγοὶ δὲ τῆς πλε-
 μίους σφίσιον ἑκατέρωθεν ἐγκειμέ-
 νους ἰδόντες ἐς ἀλκὴν μὲν οὐ-
 κἄτι ἐβλεπον, οὐδὲ τὴν τάξιν ἐφύ-
 λασσόν, ἐς ὑπαγωγὴν δὲ ξὺν πολ-
 λῇ ἀκοσμίᾳ τραπόμενοι πρόσω-
 ἐχώρουν, οὕτω τῷ δέει καὶ τῇ
 ἀπ' αὐτοῦ ἀμηχανίᾳ συμπεδιζό-
 μενοι ὥστε οὕτε τὴν πατρίαν
 σφίσι δυσχωρίαν ἔτι διαγινώσκειν
 ἐδύναντο ρῦτε πη εὐπετῶς ἐνθέν-
 δε ἵεσαι. Ῥωμαῖοι δὲ αὐτοῖς ἑκα-
 τέρωθεν ἐπισπόμενοι τε καὶ κα-
 ταλαβόντες πολλοὺς ἔχτειναν. ὁρό-
 μῳ τε ξὺν τοῖς φεύγουσιν ἐς τὸ
 φρουρίον ἀφικόμενοι ἀνακεκλιμένης
 ἔτι ἐπιτυχάνουσι τῆς ταύτης πυ-
 λίδος, οἱ γὰρ φύλακες ἐπιθειναι-
 τὰς θύρας οὐδαμῇ εἶχον, ἀλλὰ
 τοὺς φεύγοντας ἔτι ἐδέχοντο. τῶν
 τε φυγόντων τοῖς διώκουσιν ἀνα-
 μιχθέντων ἐπὶ τὰς πύλας ἵενται
 ἅπαντες, οἱ μὲν ἐπιθυμίᾳ τοῦ σώ-
 ζεσθαι, οἱ δὲ τοῦ τὸ φρού-
 ριον ἐξελεῖν. ἀνακεκλιμένας οὖν
 τὰς πύλας εὐρόντες συνεισέβαλον
 ἐς ταύτας ἀλλήλους. οἱ γὰρ πυ-
 λῶροι οὕτε διακρίνειν ἀπὸ τῶν πο-
 λεμίων τοὺς Ἀβασγοὺς εἶχον οὕτε
 τὰς πύλας ὑπερβιαζομένου τοῦ ὁμί-
 λου ἐπιτιθέναι. καὶ οἱ μὲν Ἀβασ-
 γοὶ ἄσμενοι ἐντὸς τοῦ περιβόλου
 γυμνόμενοι ξὺν τῷ φρουρίῳ ἤλίσκον-
 το, Ῥωμαῖοι δὲ τῶν ἐναντίων κέ-
 κρατηκέναι οἰόμενοι πόνῳ δυσκο-
 λωτέρῳ ἐνταῦθα ὁμίλουν. τῶν γὰρ
 οἰκῶν συχνῶν τε οὐσῶν καὶ οὐ
 πύλων διεχουσῶν ἀλλήλων, ἀλλὰ

შესძლეს წინააღმდეგობის გაწევა,
 ვერც სიმწყობრე შეინარჩუნეს და
 დიდის უთავბოლოობით უკან დაი-
 ხნეს დიდ მანძილზე; ისე დაუბნია
 თავგზა შიშმა და ამით გამოწვე-
 ულმა უმწყობრამ, რომ ვერც თა-
 ვიანთი მშობლიური ადგილის
 გარჩევა შესძლეს და ვერც იქიდან
 როგორმე ადვილად გამოსვლა.
 ხოლო რომაელები მათ ორივე
 მხრივ დაედევნენ, შეიპყრეს და
 ბევრიც მოკლეს. ოტებულებთან
 ერთად სიბრძლით რომ მივიდნენ
 ციხეში, იქაური კარიბჭე ღია და-
 ხვდათ. მცველებს თურმე ვერ
 მოეხერხებიათ კარების დახშვა,
 არამედ გამოქცეულებს ხედებოდენ.
 ოტებულნი და მათგებელნი ერთ-
 მანეთში იყვნენ არეული და ყვე-
 ლანი კარებისაკენ მიისწრაფოდნენ:
 ერთნი გადარჩენის სურვილით,
 ხოლო მეორენი ციხის ასაღებად.
 კარები გაღებული რომ იპოვეს,
 შიგ შეცვივდნენ ერთიერთმანეთზე.
 მეკარენი ხომ ვერ ახერხებდნენ
 ვერც აბაზგების გარჩევას მტრი-
 საგან, ვერც კარების დახშვას
 ბრძოს მოწოლის გამო. და გახა-
 რებული აბაზგები გალავნის შიგ-
 ნით რომ აღმოჩნდნენ, ციხესთან ერ-
 თად იქმნენ ხელში ჩავდებულნი,
 ხოლო რომაელებს ეგონათ, რომ
 უკვე სძლიეს მოწინააღმდეგე, მაგ-
 რამ იქ უფრო მძიმე გასაჭირში
 აღმოჩნდნენ. ეს იმიტომ, რომ რა-
 დგან სახლები ხშირ-ხშირი იყო
 და ერთიმეორეს დიდი მანძილით
 კი არ იყო დაშორებული; არამედ

καὶ τρόπον τείχους πανταχόθεν
 συμπεφραγμένων, Ἄβασγ-ι ἐξ αὐτὰς
 ἀναβάντες καὶ σθένει παντὶ ἀμυ-
 νόμενοι, τοὺς περλεμίους κατὰ κορυ-
 φὴν ἔβαλλον, πόνω καὶ φέβω καὶ
 τῷ ἐξ παιδῶν τε καὶ γυναῖκας ἐλέφ
 καὶ τῆ ἐνθύνδε ἀπορίᾳ ἐχόμενοι,
 ἕως Ῥωμαῖς ἐμπρῆσαι τὰς οἰκίας
 ἐξ ἔννοιαν ἤλθε. πῦρ τοίνυν αὐταῖς
 πανταχόθεν ἀνάψαντες τοῦ ἀγῶ-
 νος παντάπασι τούτου ἐκράτησαν.
 Ὁπίτης μὲν οὖν, ὁ τῶν Ἄβασγῶν
 ἄρχων, ξὺν ὀλίγοις τισὶ φυγεῖν
 ἴσχυσεν, ἕξ τε Οὐννοὺς τὺς πλη-
 σιοχώρους καὶ ὄρος τὸ Καυκά-
 σιον ἀνεχώρησε. ταῖς δὲ δὴ ἄλ-
 λοις ἢ ξὺν ταῖς οἰκίαις ἐξηγθρα-
 κωμένοις τετεφρῶσθαι ξυνέβη, ἢ
 ὑπὸ ταῖς τῶν περλεμίων γεγενῆσθαι
 χερσίν. ἐζώργησαν τὲ Ῥωμαῖοι
 καὶ τὰς τῶν ἀρχόντων γυναῖκας
 ξὺν γόνω παντὶ, τῶν τε φρουρίσιν
 τὸν περίβολον ἐξ ἔδαφος καθεῖλον
 καὶ τὴν χώραν ἔρημον κατεστή-
 σαντο ἐκ τοῦ ἐπὶ πλείστον. Ἄβα-
 σγοῖς μὲν οὖν τὰ τῆς ἀπεστασεως
 ἐξ τοῦτο ἐτελεύτη, ἐν δὲ Ἀψι-
 λίοις ἐγένετο τάδε (Haury II,
 525—530).

კედლის მსგავსად ყოველმხრივ შე-
 მოზღუდული, აბაზგები ზედ ავი-
 დენ და მთელი ძალღონით იცაფ-
 დენ თავს და დაუშინეს მტერს.
 ზევიდან, როგორც გაჭირებისა
 და შიშის გამო, ისე ბავშვებისა და
 ცოლების შებრალებისა და აუტა-
 ნელ მდგომარეობაში ჩავარდნის
 გამო; ბოლოს რომაელებს აზ-
 რად მოუვიდათ ამ სახლებისა-
 თვის ცეცხლი წაეკიდათ. მართ-
 ლაც ყოველმხრივ ცეცხლი ზოსდეს
 სახლებს და სრული გამარჯვებულ-
 ნიც გამოვიდენ ამ ბრძოლაში.
 ოფსიტემ, აბაზგთა მთავარმა, რამ-
 დენიმე კაცით მოახერხა გაქცევა
 და გაემართა მეზობელ ჰუნებში და
 კავკასიის მთებში. ხოლო დანარ-
 ჩენები ან ფერფლად იქცენ გადამ-
 წვარ სახლებთან ერთად, ან
 მტრის ხელში ჩავარდენ. რომაე-
 ლებმა დაატყვევეს მთავართა ცო-
 ლები მთელი მათი შთამომავლო-
 ბითურთ, ციხის გალავანი კი მი-
 წასთან გაასწორეს და მთელი მი-
 წაწყალი უდაბნოდ აქციეს. ასე
 დაბოლოვდა აბაზგების განდგომა.
 ხოლო აფსილების ქვეყანაში შემ-
 დევი მოხდა.

1) შევსებულ „ქართლის ცხოვრებაში“ შეტანილია შიო მღვიმელის „ცხო-
 რებიდან“ ამოღებული (საბინინი, სპ. სამოთხე, გვ. 236) ერთი ცნობა, რო-
 მელიც ეხება ბიზანტიელთა ლაშქრობას აფხაზეთის საზღვარზე განდგომილ ერ-
 თერთი ტომის წინააღმდეგ. ამ ცნობაში კვითხულობთ: «უამსა მას ოდეს თვთ-
 მპყრობელი იუსტინიანოს, მეფე ბერძენთა, ჰბრძოდა კერძოთა ოვსეთისათა; საზ-
 ლვარსა ავაზგ ასსა, ნათესბესა ტასკუნთასა (ქ. ცხ. აქაც და ქვევითაც „ხასკუნთა“),
 რამეთუ ექმნა მათ განდგომილება, მაშინ მოძღუანა (საბ. მოუძღუანა) ნიქი-
 დიდი იუსტინიანოს ფარსმანს, ქართუელთა მეფესა, და ევედრა რათა შეეწიოს
 მკედრობასა მისსა, ყოვლითა ძალითა თჳსითა, და ბრძოლა უყოს ტასკუნთა. ის-
 მინა უკუე ფარსმან ვედრება ბერძენთა მეფისა და დაუტევა ევაჯრე. მცველ სამეფ.

ავშილების განდგომა.

Ἀφίλοι μὲν ἐκ παλαιοῦ κα-
τήκοι Λαζῶν τυγχάνουσιν ἕντες·
ἔστι δὲ τι φρούριον ἐν ταύτῃ τῇ
χώρῃ ἔχυρὸν μάλιτσα, Τζιβιλῆν
αὐτὸ καλοῦσιν οἱ ἐπιχώριοι. τῶν
δὲ τις ἐν Λαζαῖς λεγίμων, Τερ-
δέτης ὄνομα, ἔσπερ εἶχε τὴν τοῦ
καλσυμένου μαγίστρου ἀρχὴν ἐν
τούτῃ τῷ ἔθνει, Γουβάζῃ τῷ τῶν
Λαζῶν βασιλεῖ προσκεκρυμμένως τε
καὶ χαλεπῶς ἔχων, Πέρσαις ἄμο-
λόγησε λάθρα τοῦτο δὲ ἐνδῶσειν

VIII 10. აფსილები ძველითგანვე
ლაზთა ქვეშევრდომები არიან. ამ
ქვეყანაში არის ერთი ციხე, მე-
ტად მტკიცე, ადგილობრივი მცხო-
ვრებლები მას წიბილეს უწოდებ-
ენ. ლაზთა შორის ერთმა წარჩი-
ნებულთაგანმა, სახელად ტერდეტ-
მა, რომელსაც ეგრეთწოდებული
მაგისტროსის ძალაუფლება ეპყრა
ამ ხალხში და რომელიც ლაზთა მე-
ფე გუბაზთან წაჩხუბებული იყო
და მასთან უკმაყოფილება ჰქონდა.

ფოსა (ქ. ცხ.: „სამეფოსა“) თვსსა. ხოლო თვთ უკუე წარვიდა, და შეწვენითა
ლუთისათა დაიმორჩილა ნათესავი იგი ტასკუნთა, და მთავარი მათნი ყოველნი
შეპყრობილნი წარავლინა წინაშე იუსტინიანესსა. მერმე (ქ. ცხ.: მერე) მოიქცა
თვსსავე (ქ. ცხ.: თვსადვე) სამეფოდ» (ქ. ცხ. კონსტანტინის გამ. I, 227; ს ა ბ ი
ნ ი ნ ი 236). შიოს ბიოგრაფიაში შეტანილი ეს ცნობა საჭიროებს ზოგიერთ გან-
მარტებას. იქ მოხსენებული «კერძოთა ოვსეთისაჲა, საზღვარსა ავაზგიასსა, ნა-
თესავსა ტასკუნთასა» მეტად ბუნდოვან გამოთქმას წარმოადგენს: ტასკუნთა ტომი
უცნობია (ბ რ ო ს ე ს შესაძლებლად მიანიხი მისი დაკავშირება კონსტანტინე პორ-
ფიროგენეტის მიერ De adm. imp. 42 თავში მოხსენებულ Καζαჯია სთან: H. de
la G. I 212); «კერძონი ოვსეთისანი» (თუ აქ „ალანეთი“ არაა) არ შეიძლება
ყოფილიყო «საზღვარსა ავაზგიასსა» და ამიტომ საფიქრებელია, რომ აქ ტექსტი
იყოს დამახინჯებული. მეორე მხრით, ამ ცნობის ისტორიული ხასი: თის უარყოფ-
ა და მისი ლეგენდარულად ჩათვლა თუნდაც იმ მოსაზრებით, რომ ამ დროს
ივერიას მეფეები აღარ ჰყავს (532 წლიდან იქ სპარსელები ბატონობენ) და, მაშა-
ლადავე, იუსტინიანე «ფარსმანს, ქართულთა მეფეს», დახმარებისათვის ვერ მი-
მართავდა, ჩვენ შეუძლებლად მიგვაჩნია. ვინაიდან იუსტინიანეს (527-565 წწ.)
ერთერთ ლაშქრობაზე შემკველი ცნობა ასურელ მამათა—და კერძოდ შიოს—სა-
ქართველოში მოღვაწეობის დროს (VI საუკუნის შუა წლებს) კარგად ეფარდება
(შდ. ივ. ჯ ა ვ ა ხ ი შ ვ ი ლ ი, ქართველი ერის ისტორია I³, 342) და გარდა ამისა
აფხაზთა საზღვრებში 550 წელს, პროკოპის ზემოთ მოყვანილი ცნობით, მეტად
მძლავრ შეტაკებას ჰქონია ადგილი ლაზ-ბიზანტიელებსა და მათგან განდგომილ
აფხაზებს შორის, საფიქრებელია, რომ, როდესაც სიტყვამ მოიტანა, შიოს „ცხო-
რების“ აღმწერელმა იუსტინიანეს (ე. ი. შიოს თანამედროვის) დროინდელი ეს
ამბავიც მოიხსენია. ძნელი საფიქრებელია, რომ ქართულ ცნობაში მოხსენებული
ლაშქრობა, რომლის დროს იუსტინიანეს იბერიისათვის მიუშართავს დახმარების
გამოსათხოვად, ისეთ ეპიზოდს ეხებოდეს, რომელიც იუსტინიანეს დროინდელ
ლაშქრობათა აღწერს, პროკოპი კესარიელს, გამორჩა. მაშასადამე, ჩვენი
ცნობა აფხაზეთში მომხდარ ამბებს ეხება და, რამდენადაც «ავაზგია» (Αβαζγία)

τὸ φροῦριον, στρατεύματ' τε
 Περσῶν ἐπαγόμενος ἐπὶ ταύτῃ τῇ
 πράξει ἐξ Ἀψιλίαν¹ ἦει. καὶ ἐπεὶ
 ἄγγιστα τῶν φρουρίου ἐγένοντο,
 πρῶτερῆσθε αὐτὸς ἦν τοῖς ἐπομέ-
 νοις οἱ Λαζοὶς ἐντὸς τῶν περιβόλου
 ἐγένετο, ἐπεὶ οἱ τὸ φυλακτῆριον
 ταύτῃ ἔχοντες ἀπιστεῖν τῷ Λαζῶν
 ἄρχοντι οὐδ' αὖτ' εἶχον, οὐδ' αὖτ' ἐξ
 αὐτὸν ὑποψία ἔχόμενοι. οὕτω τε
 ἀφ' ἰσχυροῦ τὸ Περσῶν στρατεύματ'
 τῷ φρουρίῳ ἔτερπτότ' ἔδεδῆατο.
 καὶ ἀπ' οὐτῶν Μῆδοι οὐ Λαζο-
 κῆν μόνον, ἀλλὰ καὶ Ἀψιλίαν¹

ფარულად აღუთქვა სპარსელებს,
 რომ ამ ციხეს გადასცემდა; ის კი-
 დეც წამოუძღვა სპარსთა ჯარს და
 აფსილიაში გაემართა ამ საქმის
 შესასრულებლად. როდესაც ისინი
 ციხეს მიუახლოვდნენ, თვითონ მისი
 მხლებელი ლაზებითურთ დაწი-
 ნაურდა და გალავნის შიგნით შე-
 ვიდა, რადგან ამ ციხის მკველ
 რაზმს არ შეეძლო არ ნდობოდა
 ლაზთა მთავარს. და როდესაც სპარ-
 სთა ჯარი ციხესთან მივიდა, ტერ-
 დეტმა ის შეუშვა. ამიტომ მიღებს
 ეგონათ, რომ მათ არა მხოლოდ

ბერძნული ფორმა, ის ბერძნული წყაროდან მომდინარეობს. და, როგორც პროკოპი კესარიელის მოთხრობაში აფხაზთა წინააღმდეგ ლაშქრობის აღწერა მოცემულია მათი მოსახლდრე აფსილების ტერიტორიის მდებარეობის აღწერასთან დაკავშირებით, ისე იმ ბერძნულ წყაროში, საიდანაც ქართული ცნობა მომდინარეობს, მოსალოდნელია ყოფილიყო ისეთი გამოთქმა: საიდანაც ქართველს გაეკეთებია «კერძოთა აფსილიეთისათა»; საზღვარსა ავაზგიასსა», რაც შემდეგ დაშინჯდა გამოთქმად «კერძოთა ოვსეთისათა».

გამოთქმა «ოვსეთისათა» აქ გამართლებული იქნებოდა იმ შემთხვევაში, რომ აქ «ოვსეთად» ალანთა ქვეყანა იგულისხმებოდა. მაგრამ, ვინაიდან, ჩვენის აზრით, ქართველი ბიოგრაფოსის ცნობა ბერძნულიდან მომდინარეობს; ძნელი საფიქრებელია, რომ იმ მწერალს, რომელმაც ბერძნული ფორმა Ἀψαζία დასტოვა, „ალანთა ქვეყანა“ «ოვსეთად» შეეცვალა: აქაც ის «ალანეთს» დასტოვებდა.

რაც შეეხება იმის შესაძლებლობას, რომ «ქართულთა მეფეს» (ან „მთავარს“) აღნაზრება აღმოეჩინა ბიზანტიელებისათვის, იმ დროს როდესაც ქართლში სპარსელები ბატონობდნენ და ბიზანტიასა და სპარსეთს შორის საომარი ომებ-რაციები იყო გაშლილი (პეტრა სპარსელებს უჭირავთ და რომელ სტრატეგოსს ბესსას ალყა აქვს მისთვის შემორტყმული), ამის შესახებ შემდეგს მივუთითებთ. ქართველი ისტორიკოსის ცნობით სპარსელთა ბატონობა ქართლში (ფართო გაგებით) VI საუკუნის შუა წლებში არ ვრცელდება მთელს აღმოსავლეთ საქართველოზე: «ფარსმან დაუწერა მას (ე. ი. სპარსთა მეფეს) მორჩილება და მსახურება, და წარვიდა სპარსთა მეფე. მიერითგან განიყუნეს ნათესავნი ვახტანგ მეფისანი, რამეთუ შვილნი დაჩისანი ჰსახურებდეს სპარსთა, შვილნი მირდატისნი დაადგრეს მორჩილებასა ბერძენთასა» (მ. მ. დდფ. ქ. ცხ. გვ. 187), ხოლო რამდენიმე წლის შემდეგ «შვილნი ბაკურისნი დარჩეს მთიულეთს კახეთისასა და ნათესავნი მირდატისნი, ვახტანგის ძისანი, რომელნი მთავრობდეს კლარჯეთს და ჯავახეთს. ოგინი დარჩეს კლდეთა შინა კლარჯეთისათა. სხუა ყოველი ქართლი, სომხითი და ასფურავანი დაიპყრეს სპარსთა და ჰბრძოდეს ბერძენთა» (იქვე, გვ. 190).

¹) Ἀψιλίαν L.—²) Τερπότης K.

ἔχουσαι τότε πρὸς αὐτῶν ὄντοι. οὐτε δὲ Ῥωμαῖοι οὐτε Λαῶνοι ἀσ-
 χελίᾳ τῇ ἀμφὶ Πέτρα τε καὶ τῶ
 Μήδων στρατῶ πιεζόμενοι Ἀψι-
 λίοις ἐπαμύνειν ἔσχον. ἦν δὲ τις
 γυνή τῶ ἄρχοντι τοῦ ἐντάϋθα φυ-
 λακτηρίου, Ἀψιλία γένος, τῆν
 ὄψιν εὐπρεπῆς μάλιστα. ταύτης
 θε τῆς γυναικὸς ἐκτόπως ἐρασ-
 θείς ἐξαπιναιῶς ὁ τοῦ Περσῶν
 στρατεύματος ἄρχων. τὰ μὲν πρῶ-
 τα πειρᾶν ἤρξατο, ἔπειτα δὲ, ἐπεὶ
 οἱ πρὸς τῆς γυναικὸς οὐδὲν προε-
 χῶρει, βιάζεσθαι μελλήσει αὐ-
 τὴν οὐδεμιᾶ ἐνεχείρησεν. οἷς δὴ
 δξὺ θυμωθεὶς ὁ τῆς γυναικὸς
 ἀνὴρ, αὐτὸν τε νύκτωρ καὶ ταύς
 ξὺν αὐτῶ ἐς τὸ φρούριον, εἰσελη-
 λυθότας ἅπαντας ἐκτείνε παρανά-
 λωμα τῆς τοῦ ἄρχοντος ἐπιθυμίας
 γεγενημένους, καὶ τὸ φρούριον, ἔσ-
 χεν αὐτός. Ἀβίλιοι¹ τε Κόλχων
 διὰ τοῦτο ἀπέστησαν, ἐπικαλοῦν-
 τες ὅτι δὴ σφᾶς πρὸς Περσῶν
 κακουμένους προσποιεῖσθαι ὀυ-
 δαμῆ ἤθελον. ἀλλὰ Γουβζίλης Ῥω-
 μαίων χιλιούς καὶ Ἰωάννην τὸν
 Θωμᾶ υἱόν, οὐπερ ἔναγχος ἐπεμ-
 νήσθη, ἐπ' αὐτούς ἐπεμφεν. ὅσ-
 περ αὐτούς πολλὰ τιμᾶσσεύων
 ἐπαγαγέσθαι ἀμαχτηὶ ἔσχε καὶ
 Λαζῶν κατηκόους κατεστήσατο
 αὐτοῖς. τὰ μὲν οὖν ἀμφὶ τε Ἀψι-
 λίοις καὶ Τζιβίλῃ¹ τῶ φρουρίῳ τῆδε
 ἐχώρησεν (Haurgy II, 530—532).

ლაზიკე, არამედ აფსილიაც თავის
 ხელში იგდეს. არც რომაელებს და
 არც ლაზებს არ შეეძლოთ დახმა-
 რება გაეწიათ აფსილებისათვის.
 ვინაიდან ისინი პეტრასთან ძარიან
 შევიწროებული იყვნენ მიდთა ჯა-
 რის მიერ. იმ მცველი რაზმის
 უფროსს ცოლი ჰყავდა, ტო-
 მით აფსილი, გარეგნობით მეტად
 მშვენიერი. სპარსთა ჯარის მთავა-
 რი მყისვე სიყვარულით აღიგზნა
 ამ ქალისადმი და ჯერ იწყო ცდა
 ნიღბით რაეთანხმებია იგი, ხოლო
 შემდეგ, როდესაც ამ ქალთან ვე-
 რათერს გახდა, გადაწყვიტა დაუ-
 ყოვნებლივ ძალა ეხმარა მასზე.
 ამით მეტად აღშფოთებულმა ქა-
 ლის ქმარმა ის და მასთან ერთად
 ციხეში შემოსულები ყველანი მო-
 კლა ღამით, რომელნიც, ამიერიე,
 მთავრის ვნებიანობის მსხვერპლნი
 შეიქმნენ, და ციხე თვითონ იგდო
 ხელთ. აფსილები ამიტომ კოლხებს
 გალაულდგენ და ამბობდენ, რომ
 კოლხებმა არ ისურვეს დახმარება
 აღმოეჩინათ მათთვის, როდესაც
 ისინი სპარსელების მხრით განსა-
 ცდელში იყვნენ ჩაყენებული. მაგ-
 რაც გუბაზმა გაგზავნა მათ წინა-
 აღმდეგ ათასი რომაელი და იოანე,
 თომას ძე, რომელიც ახლახან მო-
 ვისხენიე: იმან თავი მოუქონა მათ
 და უბრძოლველად შესძლო და-
 მორჩილება და ისინი კვლავ ლაზ-
 თა ქვეშევრდომები გახდნენ. აი,
 ასე წარიდართა აფსილებისა და წიბილის შესახები საქმეები.

1) Τζιβίλω L.—ხემათაც 183,5; Τζιβίλων L, Τζιβίλων K. აგათონა (IV, 15)
 ამ ციხეს უწოდებს το φρούριον το Τιβέλεος (HGM II 315, 32).

ბრძოლა პეტრასთან 550 წელს.

[თავში მოთხრობილია, 550 წელს რომ იუსტინიანემ პეტრე პატრიკიოსი გააგზავნა ხოსროსთან საზავო მოლაპარაკებისათვის და კონსტანტინეპოლში რომ ხოსროს ელჩად იზდიგუსნა ჩამოვიდა თავისი ამალითურთ და იუსტინიანესთან მოლაპარაკება გამართა].

Ἐν μὲν οὖν Βυζαντίῳ ταῦτα ἐπράσσετο. Βέσσαις δὲ παντὶ τῷ Ῥωμαίων στρατῷ Πέτρας ἐς πλείο-
 κίαν καθίστατο. Ῥωμαῖοι μὲν οὖν ἀμφὶ τὸ τεῖχος διώρυσσον, ἵνα δὴ καὶ Δαγισθαῖος τὰ πρότερα τὴν διώρυχα πεπειρημένος τὸν περίβολον ταύτη καθεῖλεν. ἔτσι δὲ δὴ ἐνέκα ἐς τὸν αὐτὸν χῶρον ᾠρυσσαν, ἐγὼ δηλώσω. οἱ τὴν πόλιν τὸ ἐξ ἀρχῆς ταύτην δειμάμενοι, ἐπὶ πέτρας μὲν ἔθεντο ἐκ τοῦ ἐπὶ πλείστον τὰ τοῦ περιβόλου θεμέλια, ἐνιαχῆ δὲ καὶ ὑπὲρ χύματος αὐτὰ ξυμβαινε κείσθαι. ἦν δὲ τις τοῦ τεύχους μοῖρα ἐς τῆς πόλεως τὰ πρὸς ἐσπέραν οὐ λίαν εὐρεία, ἣς δὴ ἐκατέρωθεν ἐπὶ πέτρας τινὸς σκληρᾶς τε καὶ ἀμυγᾶνου τοῦ περιβόλου τὰ θεμέλια ἐτεκτίναντο. ταύτην τοῖνον τὴν μοῖραν Δαγισθαῖος τε τὰ πρότερα καὶ τανῦν Βέσσαις διώρυσσον ἐμίως οὐκ ἐφείσθη τῆς τοῦ χωρίου φύσεως σφίσι περαιτέρω εἶναι, ἀλλὰ τὸ τῆς διώρυχος μῆκος συμμετρούσης τε αὐτοῖς καὶ πρυτανευσούσης εἰκότως. ἦνίκα οὖν Πέρσαι μετὰ τὴν Δαγισθαῖου ὑπαγωγὴν τὸ καταπέπτωκὸς τοῦτο τοῦ τεύχους ανοικοδομησασθαι ἤθελον, οὐ κατὰ τὰ πρότερα τὴν οἰκοδομίαν πεποι-

VIII 11. ასე მიმდინარეობდა საქმეები ბიზანტიონში. ბესსას კი რომაელთა მთელი ჯარით პეტრასთვის ჰქონდა ალყა შემორტყმული. რომაელებმა გამოთხარეს კედელთან, იქ, სადაც დაგისტემაც წინათხრილი გაკეთა და გალაენის ისნაწილი აიღო. თუ რატომ გამოთხარეს იმავე ადგილას, ახიჯი განვმარტავ. ეს ქალაქი რომ თავდაპირველად აუშენებიათ, გალაენის საძირკველი მეტწილად კლდეზე დაუფუძნებიათ, ხოლო ზოგან საძირკველი ტაგრუცზე დებულა. იყო ერთი ნაწილი კედლისა, ქალაქის დასავლეთით, არც თუ ძალიან ფართო, რომლის ორივე მხრით ერთ ოღრო-ჩოღრო და მოუხერხებელ კლდეზე გალაენის საძირკველი იყო აგებული. სწორედ ეს ნაწილი გამოთხარა წინათ დაგისტემ და აგრეთვე ბესსამაც ახლა, ვინაიდან ადგილის ბუნება ფართო გასაქანს კი არ აძლევდა ამათ, არამედ თხრილის სიგრძეს უზომავდა მათ და ბუნებრივად განსაზღვრავდა. როდესაც დაგისტეს გაბრუნების შემდეგ სპარსელებმა გადაწყვიტეს კედლის ამ დანგრეული ნაწილის კვლავ აგება, იმათ, წინანდებურად კი არ ააგეს, არამედ შემდეგნაირად: და-

ηγται, ἀλλὰ τρόπῳ τοιῷδε. ἀχλὺ-
 κος τὸν κενωθέντα ἐμπλησάμενοι
 χῶρον δοκοὺς παχείας αὐτοῦ ὑπερ-
 φεν ἐθεντο, ἄσπερ ἐνδελεχέστατα
 ξύσαντες ἑμαλάς τε παντάπασι κα-
 ταστησάμενοι ἔξευξαν μὲν ἕξ ἀλ-
 λήλας ἐς μέγα τι εὖρος, κρηπίδα
 δὲ αὐτὰς ἀντὶ φεμελίων ποιησά-
 μενοι τοῦ περιβόλου καθ' ὑπερφεν
 αὐτῶν ἐτεκμήναντο τὴν οἰκοδομίαν
 ἐμπείρωσ. ὅπερ οὐ ξυνέντες Ῥω-
 μαῖοι ἐνερθεῖν τῶν φεμελίων
 πειεῖσθαι τὴν δῶρυχα ῥοντο,
 καὶ τὸν χῶρον κενώσαντες ἕλον
 ἐκ τῶν δοκῶν, ὧν περ ἐπεμνήσθη
 ἀρίτως, ἐπὶ πλείστον τῆς γῆς
 τὸν μὲν περιβόλον κατασεισάσαι
 κατὰ πολὺ ἰσχυσαν, μοῖρά τε
 αὐτοῦ ἐξαπινάκιως κατεπεπτῶ-
 κει, οὐ μόντοι οὔτε πη ἐπὶ θά-
 τερα τὸ πεπτωχὸς τοῦτο ἐκλίθη
 οὔτε τις αὐτῶ τῶν λίθων ἐπι-
 βολῆ ξυνεταράχθη, ἀλλ' ἀκραί-
 φῆς ἕλον εὐθεία τινὶ καταβάσει
 ὥσπερ ἐκ μηχανῆς, ἐς τὸν κενω-
 θέντα χῶρον καταβάν ἔστη, καὶ
 τὴν οἰκίαν ἐφάλασσε χῶραν, οὐκ
 ἐς ὕψος ὅσον τὰ πρότερα, ἀλλ' ἕξ
 τι ἦσσαν, κενωθέντος οὖν πικτὸς
 τοῦ τῶν δοκῶν ἔγερθεῖν χῶρου
 ὑψιζάνειν αὐτὰς ἐνταῦθα ἔν τῇ
 ὑπὲρ αὐτὰς οἰκοδομίᾳ πάσῃ ξυ-
 νέβη. τοῖς δὲ Ῥωμαίοις αὐτῶ ὡς
 ἐσβατὸν ἐγεγόνει τὸ τεῖχος. ὁ
 γὰρ τῶν Περσῶν ἕμιλος, ἡνίκη
 πολὺς ξὺν τῷ Μερμερόῳ ἐνταῦθα
 ἦλθε, μέγα τι χρεῖμα τῇ πρόσθεν
 οἰκοδομίᾳ ἐνθήμενοι ὑψηλὸν ἐσά-

ცალიერებული ადგილი ააიხსეს.
 ქვიშით, მის ზემოთ დაალა-
 გეს მსხვილი ბოძები, რომლებიც
 ზედმიწევნით ვააშალიშინეს და
 სრულიად სწორად დადგენილი
 ექ | ც ო ო დ | ს ო ო ო ო ო და,
 ამრიგად რომ გამოიყენეს ეს ბო-
 ძები ბალავერად ნაცვლად გალავ-
 ნის საძირკველისა, მათ ზემოთ
 ააშენეს ნაგები. რომაელებმა ეს არ
 იცოდნენ და ეგონათ, რომ საძირ-
 კვის ქვემოთ გაჰყავდათ თხრილი,
 და, მთელი ადგილი რომ დააცა-
 ლიერეს იმ ბოძების ქვევით, რომ-
 ლებიც ახლახან მოვიხსენიე, შეს-
 ძღეს ძალიან შეერყიათ თითქმის
 მთელი ზღუდე, მისი ნაწილი კი
 ერთბაშად ძირს დაეცა, მაგრამ
 ისე, რომ დაცემული ნაწილი არც
 მეორე მხარეს მიაწვა, არც ქვათა
 წყობა შეირყა მის გამო, არამედ
 ის დაცალიერებულ ადგილში დაე-
 ცა მთლიანად და შეურყენელად
 ერთგვარი პირდაპირი დაშვებით,
 თითქოს მანქანის საშუალებითო,
 და დაიჭირა თავისივე საკუთარი
 ადგილი, მართალია არა ისეთ სი-
 მაღლეზე, როგორც წინათ, არამედ
 უფრო ნაკლებზე. მოხდა ისე, რომ
 როდესაც მთელი ადგილი ბოძე-
 ბის ქვეშ დაცარიელდა, ეს ბოძები
 მთელი მათზე აგებული შენობი-
 თურთ იქვე დაეშვა. ხოლო რომ-
 მაელებისთვის კედელი შეუვალი
 შეიქმნა, ვინაიდან სპარსელთა დიდ-
 მა ბრძომა, — მერმეროესთან ერთად
 იქ ხომ დიდძალი სპარსელობა
 მისულიყო, — წინანდელ ნაგებობას

γαν τὸν περίβολον ἔτεκτῆσαντο. Ῥωμαῖοι μὲν οὖν, ἐπειδὴ τοῦ περιβόλου τὸ κατασεισθὲν αὐτοῖς ἐστηκὸς εἶδον, διηποροῦντό τε καὶ ἀμηχανία πολλῇ εἶχοντο. οὐτέ γάρ διορυσσεῖν ἔτι ἠδύναντο, ἐς τοῦτο ἀποκεκριμένης τῆς κατώρουχας σφίσι, κριῶ τε χρῆσθαι οὐδαμῇ εἶχον, ἐπεὶ ἐν μὲν τῇ ἀνάγναι: ἐπιχομάχουν, ἡ δὲ μηχανὴ αὐτῇ ἐφέλκεσθαι οὐχ οἶα τέ ἐστιν. οὐ μὲν ἔν χωρίῳ ἑμαλῆ τε καὶ ἄλλαν ὑπέφ.

Τύχη δὲ τὴν ξυνεκύρησεν ἐν τούτῳ τῇ Ῥωμαίων στρατῷ εἶναι βαρβάρων τῶν Σαβείρων¹⁾ ὄλιγους τινὰς ἐξ αἰτίας τοιαύτας. οἱ Σάβειροι ἔθνος μὲν ἐστὶν Οὐννικόν, φηγεται δὲ ἀμφὶ τὰ Καυκάσια ὄρη, πάμπλου πληθὸς μὲν ἐσῆγαν ὄντες, ἐς ἀρχὰς δὲ πολλὰς ἐπιεικῶς διηρημένοι. τούτων δὲ τῶν ἀρχόντων οἱ μὲν τινὲς εἰσι τῇ Ῥωμαίων αὐτοκρατορίᾳ, οἱ δὲ τῇ Περσῶν βασιλείᾳ ἐκ παλαιῶν γινώριμοι. τοῖν τε βασιλείοις ἑκάτερος χρυσίον εἰσάγει τακτὸν τοῖς αὐτοῦ ἐνσπόνδοις προΐεσθαι, οὐκ ἐπέτειον μέντοι, ἀλλ' ἠγίκα ἂν ἐς τοῦτο αὐτὸν ἡ χρεία ἐνάγοι. τότε οὖν Ἰουστινιανὸς βασιλεὺς τῶν Σαβείρων τούς οἱ ἐπιτηδεύουσ ἐς τὴν ὀμαιχιμῶν παρακαλῶν ἐστειλέ τινα τὸν τὰ χρήματα περ' αὐτοὺς κομιῶντα. ὁ δὲ (πολεμίων γὰρ μεταξὺ) ἔντων

¹⁾ σαβείρων ἢ ἰβητῶν καὶ ἰβητῶν.

ბევრი მიაშენა და ძალიან მაღალი ზღუდე ააგო. რომაელებმა რომ დანახეს, რომ ზღუდის შენდრეული ნაწილი კვლავ გაიმართა, ველარსფერი გააწყვეს და სასოწარკვეთილებას მიეცნენ, რადგან მათ არც გამოთხრა შეეძლოთ უკვე, ვინაიდან გვირაბი ვერც ჩამოეგრათ, და არც კედლის მანქანის გამოყენება, ვინაიდან ისინი დაქანებულ ფერდობზე უკედლავდნენ, მანქანა კი შეიძლება მითრეულ იქნეს დავალებულსა და სრულიად სწორად აღიღას.

რალაც შემთხვევით რომაელთა ამ ჯარში მოხვედრილა რამდენიმე ბარბაროზი საბირი შემდეგი მიზეზის გამო. საბირები ჰუნთო ტომია, ისინი ცხოვრობენ კავკასიის მთების მახლობლად და მეტად მრავალრიცხოვანნი არიან და გაყოფილი არიან საკმაოდ ბევრ სამთავროდ. ზოგიერთი ამ მთავართაგან რომაელთა თვითმპყრობელს დაახლოვებია ძველთაგანვე, ზოგი კიდევ სპარსთა მეფესა. თითოეულ ამ მეფეთაგანს ჩვეულებად ჰქონდა თავისი მოკავშირეებისათვის განსაზღვრულ ოქროს ბოძება, მაგრამ არა ყოველწლიურად, არამედ როდესაც ამას საჭიროება მოითხოვდა. მაშინ იუსტინიანე კესარმა თხოვნით მიმართა საბირებს, რომლებიც მას მოკავშირეებად ესაჭიროებოდა, და გაუზავნა მათ ერთი კაცის ხელით ფული. ამ კაცმა კი ვერ შესძლო. თავისუფლად მისულიყო კავკასიის მთებში

ἐς ὄρη τὰ Καυκάσια ἵεναι ζῦν
 τῷ ἀσφαλεῖ ἄλλως τε καὶ χρή-
 ματα ἐπαγόμενος οὐδαμῆ εἶχεν)
 ἀφικνεῖται μὲν παρὰ τε τὸν Βέσ-
 σαν καὶ τὸ Ῥωμαίων στρατόπε-
 δον, ὅπερ ἐς τὴν Πέτρας πολι-
 ρίαν καθίστατο, παρὰ δὲ τοῖς
 Σαβείροις πέμψας ἐκέλευσεν αὐ-
 τῶν τινὰς ὅτι τάχιστα τοῖς τὰ
 χρήματα ληψιμένους παρ' αὐτὸν
 ἴκειν, οἳ τε βάρβαροι τρεῖς ἀπο-
 λεξάμενοι τῶν ἐν σφίσι ἀρχόν-
 των, ζῦν ὀλίγοις τισὶν ἐς Λαζι-
 κὴν εὐθὺς ἔπεμψαν· οἳ δὲ ἐν-
 ταῦθα γενόμενοι ζῦν τῷ Ῥωμαί-
 ων στρατῷ ἐς τὴνδε τὴν τειχο-
 μαχίαν κατέστησαν. οὗτοι ἐπεδῆ
 Ῥωμαίους εἶδον ἀπογόντας τε
 καὶ ἀπορουμένους τὸ παρὸν θέσ-
 θαι, μηχανὴν τινὰ ἐπετεχνήσαν-
 το; οἷα οὔτε Ῥωμαίων οὔτε Περ-
 σῶν τι, ἔξ οὗ γέγονασιν ἀνθ-
 ρωποι, ἐς ἔννοιαν ἦλθε, καί τοι τεχ-
 νιστῶν μὲν πολὺς ὄμιλος ἐν ἑκατέρᾳ
 πολιτείᾳ γέγονέ τε ἀεὶ καὶ τα-
 νῶν ἔστιν. ἐς χρεῖαν δὲ πολλάκις ἐς
 τὴν πάντα αἰῶνα κατέστησαν τῆς
 μηχανῆς ἑκάτεροι ταύτης, ἐς ἐρύ-
 ματά [τε] τειχομαχοῦντες ἐν χω-
 ρίοις σκληροῖς καὶ δυσβάτοις τισὶ
 κείμενα· ἀλλ' αὐτῶν οὐδενὶ τὸ
 εὐχθύμημα τοῦτο γέγενηται, ἢ περ
 τούτοις δὲ τοῖς βαρβάροις τανῶν
 γέγονεν· οὕτως ἀεὶ προϊόντι τῷ
 χρόνῳ συγγεωτερίζει τῶν πραγ-
 μάτων τὰς ἐπινοίας φιλεῖ τῶν
 ἀνθρώπων ἢ φύσις. κριὸν γὰρ αὐ-
 τοσχεδιάζουσιν οἱ Σαβείροι οὗτοι,

და ფულიც მიეტანა, ვინაიდან
 შუაში მტრები იყვნენ გაბავონი-
 ბერი, და მოვიდა ბესსასთან და
 რომეელთა ჯართან, რომელიც პეტ-
 რას გარემოცვას აწარმოებდა.
 მიუგზავნა საბიროებს და სთხოვა
 ზოგიერთ მათგანს, რომ მალე მი-
 სულიყვნენ მასთან და მიეღოთ
 ფული; ბარბაროზებმაც გამოარ-
 ჩიეს თავიანთ მთავრებს შორის
 სამი და რამდენიმე მხლებელი-
 თურთ პირდაპირ ლაზიკეში გამო-
 გზავნეს. ესენი რომ ნივიდენ იქ,
 რომეელთა ჯართან ერთად ზღუდის
 მბრძოლობაში ჩაებნენ. როდესაც
 ამათ დაინახეს, რომ რომეელები
 გაჭირებაში არიან და არ იციან,
 როგორ უშველონ შექმნილ მდგო-
 მარეობას, გამოიგონეს რაღაც მან-
 ქანა, რის მსგავსიც არც რომეელ-
 თაგან და არც სპარსელთაგანს
 ვისმე—მას აქეთ, რაც აღამიანები
 არსებობდენ,—აზრად არ მოსვლია,
 თუმცა ორივე სახელმწიფოში ყო-
 ველთვის დიდი ყოფილა რიცხვი
 რსტატებისა და ახლაც არის-
 თითოეულ ამ ქვეყანას ხშირად გა-
 მოუყენებია ყოველ ჟამს მანქანა,
 მკაცრ და ძნელმისაველ ადგილებ-
 ში მდებარე სიმაგრეთა ზღუდეებს
 შებრძოლებიან; მაგრამ არც ერთს
 მათგანს აზრად არ მოსვლია ის,
 რაც მაშინ ამ ბარბაროზებმა ქმნეს:
 ჟამთა მსვლელობაში მუდამ ასე
 სჩვევია აღამიანთა ბუნებას ახალ-
 გამოგონებათა მოპოვება. ეს საბი-
 რები იყენებენ ზღუდის მანქანას
 არა ისე, როგორც ამას ჩვეულებ-

οὐχ ἤπερ εἰώθει, ἀλλὰ καινουρ-
 γήσαντες ἐτέρῃ τῇ τρόπῳ. οὐ γὰρ
 δοκούς ἐς τὴν μηχανὴν ταύτην, οὐκ
 ὀρθίαι, οὐκ ἐγκαρσας ἐμβέβλη-
 νται, ἀλλὰ ῥάβδους παχεῖας τινὰς
 ἐς ἀλλήλας ξυνδέοντες, καὶ αὐτὰς
 ἀντὶ τῶν δοκῶν πανταχόμῃ ἐναρ-
 μοσάμενοι, βρυσαὶς τε τὴν μηχαν-
 νὴν καλύψαντες εἰς τὸ τοῦ κριοῦ
 διεσώσαντο σχῆμα, μίαν δοκὸν
 μόνην, ἥπερ εἴθισται, κατὰ μέσην
 τὴν μηχανὴν ἀναρτήσαντες χαλα-
 ραῖς τισιν, ἥσπερ τὸ ἄκρον ὄξύ-
 γεγεννημένον καὶ σιδήρῳ περικα-
 λυφθὲν ὥσπερ βέλους ἀκίς ἐμελλε
 συχναῖ κατὰ τοῦ περιβήλου ἐμ-
 βάλλεσθαι. οὕτω δὲ κοφὴν τὴν
 μηχανὴν ἀπειργάσαντο, ὥστε οὐ-
 κέτι αὐτὴν πρὸς ἀνδρῶν τῶν ἔνδον
 ὄντων ἐφέλκεσθαι ἢ διωθεισθαι
 ἀναγκαιὸν εἶεν, ἀλλ' ἀνδρες
 τεσσαράκοντα, εἰ καὶ τὴν δοκὸν
 ἀνασφύριον τε καὶ κατὰ τοῦ περι-
 βήλου ἐμβάλλεσθαι ἐμελλον, ἔνδον
 τῆς μηχανῆς ὄντες καὶ ὑπὸ τῶν
 βρυσῶν καλυπτόμενοι ἔφερον
 τὸν κριὸν ἐπὶ τῶν ὤμων
 οὐδενὶ π.νφ. τρεῖς μὲν οὐ-
 τοι οἱ β' ῥάβδοι μηχανὰς τοιαύ-
 τας ἐργάσαντο, τὰς δοκοὺς ξύν
 τῷ σιδήρῳ ἐκ τῶν κριῶν ἀφελ-
 μένοι, οὐδ' ὀρθοὶ Ῥωμαῖοι ἐν παρα-
 σκευῇ ἔχοντες οὐκ οἶδ' ἂν ἦσαν
 ἐς τὸ τεῖχος ἐφέλκειν ὑποδόντες
 δὲ αὐτῶν ἑκάστην οὐχ ἦσσαν ἢ
 κατὰ τεσσαράκοντα στρατιῶται
 Ῥωμαῖοι ἀριστοὺς ἀπολεχθέντες
 ὡς ἀγχοτάτω τοῦ τεύχους εἶεντο.

რივ აქვს ადგილი, არამედ სრუ-
 ლიად ახალი წესით. ამ მანქანაში
 ისინი ბოძებს, კი არ სდებდენ,
 სწორად ან მრუდედ, არამედ ერთ-
 მანეთთან გადაბმულ მსხვილ ჯოხებს
 და ბოძების ნაცვლად ყველგან
 ამათ მოაწყობდენ, მთელ მანქანა-
 საც ტყავით დაფარავდენ და ამ-
 ნაირად მალავდენ ზღუდის მანქანას;
 მხოლოდ ერთ ბოძს ჩამოჰკიდებდენ
 მანქანის შუაში, როგორც ეს ჩვეუ-
 ლებრივი იყო, ფომფლე ჯაჭვებით
 და ბოძის ბოლო, გაწვეტიანებული
 და რკინით მოფენილი, ხშირ-ხში-
 რად უშენდა ზღუდეს, ვითარცა ის-
 რის წვერი. იმდენად მსუბუქი გა-
 მოჰყავდათ მათ მანქანა, რომ უკვე
 კი აღარ იყო საჭირო იქაურ კაცებს
 ეთრიათ და ეზიდათ ის, არამედ
 ორმოცი კაცი, რომელსაც უნდა
 აეწია ბოძი და ესროლა ზღუდის
 წინააღმდეგ, მანქანის შიგნით რომ
 იმყოფებოდენ და ტყავით იყენენ
 დაფარული, სრულიად შეუწყუხებ-
 ლად წაიღებდენ ზღუდის მანქანას
 შიგნით. ამ სამმა პარბაროზმა
 გააკეთა ასეთი მანქანები, ბოძები
 რკინითურთ იმ ზღუდის მანქანებს
 გამოაცალეს, რომლებიც რომე-
 ლებს ჰქონდათ უკვე დამზადებული
 და კედელთან მოთრევა კი არ შე-
 ეძლოთ: თითოეული ასეთი მანქანა
 ჩიბარა სულ ცოტა ორმოცმა რომ-
 მელმა ჯარისკაცმა, სავანებოდ
 დარჩეულმა, რომლებსაც ის ზღუ-
 დესთან ახლოს მიიტანეს. თითოეუ-
 ლი მანქანის ორივე მხარეს იდ-
 გენ სხვა მეომრები, რომელთაც

ἑκατέρωθεν δὲ μηχανῆς ἐκάστης ἕτεροι ἴσταντο, τεθωρακισμένοι τε καὶ κράνεσι τὰς κεφαλὰς ἐς τὸ ἀκριβὲς κεκαλυμμένοι καὶ κοντοὺς ἔχοντες, ὥν περ τὰ ἄκρα σιδηροῖς ἀγκιστροειδέσιν ἐρήρειστο, τούτου δὲ παρεσκευασμένων αὐτοῖς ἕνεκα, ὅπως, ἐπειδὴν ἡ τοῦ χριστοῦ ἐς τὸν περιβόλον ἐμβολῆ ξυγχέη τὰς τῶν λίθων ἐπιβολὰς, τοῦτοις δὲ τοῖς κοντοῖς περιαιρεῖν τε τοὺς ξυγχεομένους τῶν λίθων καὶ ἀπορρίπτειν δυνατοὶ εἶεν. Ῥωμαῖοι μὲν οὖν ἔργου εἶχοντο καὶ τὸ τεῖχος ἤδη συχνῆς ταῖς ἐμβολαῖς κατεσειετο, οἱ δὲ τῶν μηχανῶν ἐφ' ἐκότερα ὄντας τοῖς ἀγκιστροειδέσι κοντοῖς τῶν λίθων τοὺς ξυνταρασσομένους ἀπὸ τῆς κατὰ τὴν οἰκονομίαν ξυνηχῆς ἐρρίπτουν, ἀλώσεσθαι τε ἡ πόλις αὐτίκα δὴ μάλα ἐπίδοξος ἦν. οἱ δὲ Πέρσαι ἐπενόουν τάδε. Ξυλιον πύργον, ὡς περ αὐτοῖς ἐκ παλαιοῦ παρεσκευάστο, καθυπερθεῖν τοῦ περιβόλου ἐτίθειντο, ἀνδρῶν ἐμπλεῶν τῶν ἐν σφίσι μαχιμωτάτων, ἦλοις τε σιδηροῖς καὶ θώραξι τὰς τε κεφαλὰς καὶ τὸ ἄλλο σῶμα περιβαλόντων. ἀγγεῖα δὲ θεοῦ τε καὶ ἀσφάλτου ἐμπλησθέντες καὶ φαρμάκου, ὡς περ Μιδιοὶ μὲν νάφθαν καλοῦσιν, Ἑλληνας δὲ Μηθεῖας ἔλαιον, πυρὶ τε ταῦτα ὑφάψαντες ἐπὶ τὰς μηχανὰς τῶν κριῶν ἐβαλλον, ὡς περ ὀλίγου ἐπιπράναι πύργου ἐδέξαν, ἀλλ'

აბჯარი ჰქონდათ ასხმული და თავი ჩათხუტით დაფარული ზედმიწევნით და ეჭირათ. შუბები, რომელთა ბოლოები ანკესისებურ რკინებს ეკრდნობა; ეს კი მათ იმის გულისთვის ჰქონდათ დამზადებული რომ, როდესაც მანქანის სროლა კედელზე ქვათა წყობას შეარყევდა, ამ შუბების საშუალებით შესძლებოდა მათ შერყეული ქვების განთავისუფლება და ამოძრობა. ასე მოჰკიდეს ხელი საქმეს რომაელებმა და კედელიც ხშირი რტყმისაგან ინძროდა, მანქანათა ორსავე მხარეს მდგომნი კი ანკესისებური შუბებით აძრობდნენ შენდებულ ქვებს შენობის წყობიდან და სრულიად მოსალოდნელი იყო, რომ ქალაქი მაშინვე აღებულ იქნებოდა. ხოლო სპარსელებმა ასე მოისაზრეს: ზღუდის ზემოთ მათ დადგეს ხის კოშკი, რომელიც ძველადვე დაემზადებიათ, აავსეს ის საუკეთესო მებრძოლებით, რომელიც შექურვილი იყვნენ რკინის ლურსმნებით და აბჯრით თავზედაც და დანარჩენ სხეულზედაც. მათ აავსეს ქოთნები გოგირდით, ასფალტით და ერთი საწამლაკით, რომელსაც მიდიელები ნავთას ეძახიან, ელიინნი კი მედეას ზეთს, მოუკიდეს მათ ცეცხლი და ესროდნენ ზღუდის მანქანებს, რომლებიც—ცოტა დააკლდა—თითქმის ყველა გადაიწვა. მაგრამ მანქანებთან მდგომნი, როგორც ნათქვამი იყო, განუწყვეტლად იგერიებდნენ ნასროლს იმ შუბების საშუალებით,

οὐ παρά ταύτας, ὡσπερ μοι ἐρρή-
θη, ἐστῶτες, τοῖς κοντοῖς, ὡν-
περ ἐπεμνήσθη ἀρτίως, ἐνδελε-
χέστατα περιαιροῦντες τὰ βαλλό-
μενα καὶ περικαθαίροντες, ἅπαντα
ἐς τὸ ἔδαφος ἐκ τῶν μηχανῶν
εὐθύς ἐρρίπτουν. οὐκ ἐπὶ πολὺ
δὲ πρὸς τὸ ἔργον τοῦτο ἀνθ' ἑξείν
ὑπώπτεισιν. τὸ γὰρ πῦρ οὐ προσ-
φάσειεν ἐνεπίμπρῃ αὐτίκα, εἰ μὴ
εὐθύσῳρον ἀποβληθείη. ταῦτα μὲν
οὖν ἐπράχσατο τῆδε.

Βέσπας δὲ αὐτὸς τετραρακισμέ-
νος καὶ ἕκταν ἐξοπλίσας τὸ στρα-
τευμα πολλὰς ἐς τὸ πεπτωκὸς τοῦ
τείχους προήγε. καὶ λέγω τσοσῶ-
τον παραθαρρύνας, ἕσον μὴ ἀμ-
βλῦναι τοῦ καιροῦ τὴν ἀκμήν, ἔρ-
γοις τῆς παρακαλεύσεως τὰ
λοιπὰ ἐνειμεν. ἀνὴρ γὰρ πλέον
ἢ ἐβδομήκοντα γεγονῶς ἔτην καὶ
παντάπασιν ἕξωρος ὡν ἦδη πρῶ-
τος ἐπέβη τῆς κλιμακος. ἐνταῦθα
μάχη καὶ ἀρετῆς ἐπίδειξις γίνε-
ται Ῥωμαῖοις τε καὶ Πέρσαις.
οἷαν ἔγωγε κατὰ τοῦτον τὸν χρό-
νον σὺδαμῆ οἶμαι ξυνερχομένην.
τὸ μὲν γὰρ βαρβάρων πληθὺς εἰς
δισχιλίους καὶ τριακοσίους ἔσχηται,
Ῥωμαῖοι δὲ ἐς ἑξακισχιλίους
ἐτήγγανον ὄντες. καὶ αὐτῶν ἕκα-
τέρωθεν ὅσοι οὐ διεφθάρησαν
τραυματῆται σχεδὸν τι γεγονάσι
πάντες, ὀλίγοις τε λίαν ἐπ'
ἀμφοῖς τοῖς σώμασι περιεῖναι
ξυνέβη.

რომლებიც ახლახან მოვიხსენიე-
სულეთავედნენ და უმაღვე მიწაზე
გადმოჰყრიდენ ხოლმე ყველაფერს,
მანქანებში ჩაცვივულს. მაგრამ
მათ დიდ ხანს ვერ გაუძლეს ამ
საქმეს; ვინაიდან ცეცხლი, სადაც
კი წაედებოდა, მაშინვე წაეკი-
დებოდა ხოლმე, თუ ის მაშინვე
არ იქნებოდა უკუგდებული. აი ასე
იყო საქმე.

ხოლო ბესსამ, თვითონაც რომ
შეიჭურვა და მთელი ჯარი რომ
შეაიარალა, მრავალი კიბე მიუყე-
ნა ზღუდის დაცემულ ნაწილს და
სიტყვით რომ აღაფრთოვანებდა
იმდენად, რომ შემთხვევის ძალა
არ შეესუსტებინა, დანარჩენი წა-
ქეზების საქმეებს მიანდო. ის ხომ
სამოცდაათ წელზე მეტის იყო და
სრულიად დაძაბუნებული, მაგრამ
პირველი შეუდგა კიბეს. აქ რომაე-
ლებსა და სპარსელებს შორის გაი-
მართა ისეთი ბრძოლა და ვაჟ-
კაცობის გამომჟღავნება, რომლის
მსგავსაც ამ ჩვენს დროში, ვფიქ-
რობ, არ ჰქონია ადგილი. ბარ-
ბაროსთა სიმრავლე ორიათას სამას
ულრიდა, ხოლო რომაელები ექვს-
ათასამდე იყვნენ. და ამათგან,
ორივე მხრით, ვინც არ დაიღუპა,
თითქმის ყველანი დაჭრილნი აღ-
მოჩნდნენ, ხოლო ძალიან მცირეო-
დენი უვნებელი სხეულით გადარ-
ჩა.

სეზგი მაკალათია.

კოლხური ღიდრაქმა *.

ქართული საუფსთამცოდნობისათვის უაღრესი მნიშვნელობა აქვს კოლხური ფულის საფუძვლიან შესწავლას. ამ ფულის გარკვევა არა ერთ ნუმისმატიკოსს უცდია¹, მაგრამ ამ ნუმისმატიკოსების შრომებში მეცნიერულად შესწავლილი და დადგენილი არ არის მისი ვარიანტების სხვაობა, წონა, შენადნობის შემადგენლობა, თვითღირებულება და სხვა, რომ შესაძლებელი იყოს კოლხური ფულის იმდროინდელი ღირებულებისა და ეკონომიური მნიშვნელობის წარმოდგენა. ამასთანვე მის უშუბლზე ამოჭრილი „ხატი“-ს ასახსნელად გამოყენებულია სრულიად უნიადაგო „ეგვიპტური“ ზღაპარი. ნუმისმატიკის ისტორიიდან ჩვენ ვიცით, რომ, როდესაც ლიდის სამეფოში მე-VII ს. ქრ. წ. ფული პირველად მოიჭრა, ის არაჩვეულებრივი სისწრაფით გავრცელდა იმდროინდელ კულტურულ ქვეყნებში. ფულის უპირატესობა ეკონომიურ ურთიერთობაში ერთობ საგრძნობი იყო და ამიტომ უკვე მე-V საუკ. ქ. წ. აღმოსავლეთისა და დასავლეთის დაწინაურებულ ქვეყნებში იჭრებოდა და ტრიალებდა ადგილობრივი ფულები².

ამ მხრივ სხვებს არც ძველი კოლხეთი ჩამორჩენია, რომელსაც მეზობელ ქვეყნებთან მჭიდრო ეკონომიური ურთიერთობა ჰქონ-

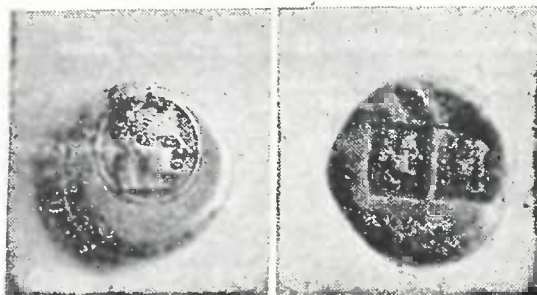
*) მოხსენებულია საისტ.-საეთნოგრაფიო საზოგადოების საჯარო კრებაზე 1929 წლის 1 თებერვალს.

1) Victor Langlois, Es ai de classification des Suites monétaires de la Géorgie, Paris, 1860, გვ. 11-13; B. Head, Historia Numorum, Oxford 1911, გვ. 495; E. A. Пахомов, Монеты Грузии, часть I, СПб. 1910 г. გვ. 6-8.

2) A. K. Марков, Древняя нумизматика, часть I, СПб. 1901 г. გვ. 17-21; B. Head, op. cit. Introduction § IV; M. Ernest Babelon, Catal. des mon. grec.; les Perses Achéménides, Paris 1893: იხილეთ Introduction.

და, განსაკუთრებით შავი ზღვის პირას მდებარე საბერძნეთის ახალ-შენებთან.

ამიტომ კოლხეთშიაც იკრებოდა ადგილობრივი ვერცხლის-ფული, ნუმიზმატიკაში კოლხურად ¹ წოდებული. კოლხური ფული სხვადასხვა ზომისა და წონისაა, რაზედაც დამყარებელი იყო მისი ფულადი თვითღირებულება. წვრილი კოლხური ფულები ჩვენში უამრავია აღმოჩენილი ², მსხვილი კი იშვიათად ჩნდება ³. ჩვენი მიზანია ამ მსხვილი კოლხური ფულის აღწერა და გარკვევა (იხ. სურ. 1).



სურ. 1.

AR. D.—20—21 mm., სისქე 2—4 mm. მისი წონა 8,705 gr.

AS. ამოკვეთილია გრძელთმიანი ქალის თავის პროფილი, რომელიც რკალშია ჩასმული.

¹) ეს აიხსნება იმით, რომ ასეთი ფულები ჩნდება მხოლოდ დასავლეთ საქართველოში, ძველი კოლხეთის ისტორიულ ფარგლებში, აღმოსავლეთ საქართველოში კი ის იშვიათია. რაც შეეხება მეზობელ ქვეყნებს, რომლებთანაც კოლხეთს კულტურულ-ეკონომიური კავშირი ჰქონდა, კოლხური ფულები იქაც არ აღმოჩენილა. ეს გარემოება ჩვენის აზრით იმით უნდა აიხსნებოდეს, რომ ძველად უცხოეთის ფულებს საზოგადოდ ყველგან ადნობდნენ, და მათგან შემდეგ ადგილობრივი ფული იკრებოდა (A. Марков, op. cit., გვ. 105—115).

²) უკანასკნელი დროის აღმოჩენათა შორის აღსანიშნავია 1928 წ. ხონის მაზლობლად, სოფ. ნახახულევში ნაპოვნი ასეთი წვრილი კოლხური ფულით სავსე თიხის ქილა (დაცულია სახელ. უნივერ. ნუმიზმატ. კაბინეტის კოლექციაში; ეს კოლექცია ამჟამად საქ. მუზეუმშია გადმოტანილი). 1929 წ. ასეთივე წვრილი კოლხური ფულები, რიცხვით 109 ცალი, აღმოჩნდა სოფ. დაბლაგომში (სამტრედია) და დაცულია საქარ. მუზეუმში № 20—29/1—109.

³) ჩვენს მუზეუმებში ასეთი მხოლოდ ოთხი ცალი მოპოვება: ერთი ცალი ინახება საქარ. მუზეუმის ნუმიზმატ. კაბინეტში № 15—28/1, რომლის სურათი და აღწერილობა აქვეა მოყვანილი. (სურ. 1); მეორე ცალი ინახება ტფილ. უნივერ. ნუმიზმატ. კაბინეტის კოლექციაში, განყ. I, № 26/1; და ორიც ქუთაისის მხარეთმცოდნ. მუზეუმში, რომელიც ნაპოვნია სოფ. ჯუმში (ზუგ. მაზრა) ე. ჯაბუას მიერ.

RS. ორ კვადრატში პირისპირ ამოჭრილია იმავე ქალის შომ-
კრო პროფილი (იხ. სურ. 1).

თავისი წონით ეს ფული უდრის ბერძნულ დიდრაქმას და შეი-
ცავს ექვს ობოლს (ბჰილტე)¹. მაგრამ კოლხური ფულის წონა ბერძ-
ნულის მსგავსად დროთა ვითარებაში იცვლებოდა. მაგალითად, კოლ-
ხური წვრილი ფულები 1,888 გრ.—2,284 გრ. იწონის და ბერძნული
ფულების აღრიცხვის ამათუიძ ძველი სისტემის ერთეულის შეფარ-
დებით უდრიდა $\frac{1}{2}$ დრაქმას=3 ობოლს. კოლხური დიდრაქმაც ასეთ
ცვლილებას განიცდიდა, მაგალითად, ქუთაისის მუზ. 2 ც. დიდრა-
ქმა იწონის 9,603 გრ. და 9,160 გრ. ტფილ. უნივერ. ნუმიზმატ. კა-
ბინეტისა კი იწონის 10,316 გრ. და ეთანაბრება ბერძნული ფულის
ეგრეთწოდებულ სპარსულ-აქემენიდურ სისტემას². ამგვარად ირკვე-
ვა, რომ ძველ კოლხეთში იჭრებოდა და ტრიალებდა ნახევარდრაქ-
მიანი და ორდრაქმიანი ვერცხლის ფულები. არსებობდა თუ არა
იქ ამაზე უკნინესი და უდიდესი ერთეულის ფულები, ამაზე გარკვე-
ული პასუხის გაცემა, სათანადო საბუთების უქონლობის გამო, ძნე-
ლია. ყოველ შემთხვევაში ორდრაქმასთან ერთად ადვილი შესაძლებე-
ლია ერთდრაქმიანი კოლხურიც ყოფილიყო გავრცელებული. ამის
დადასტურება კი შეუძლია მხოლოდ მომავალ აღმოჩენებს.

ახლა საინტერესოა გამოვარკვიოთ კოლხური ფულის შენადნო-
ბის პროცენტული შემადგენლობა და მისი ფულადი თვითღირებუ-
ლებაც. უნდა აღვნიშნოთ, რომ ამ მხრივ კოლხური ფული ისეთსავე
ცვალებადობას განიცდიდა, როგორც საზოგადოდ ძველი აღმოსავ-
ლეთისა და დასავლეთის ქვეყნების ყველა სისტემის ფულები. ფუ-
ლის შენადნობის პროცენტული შემადგენლობის ცვლას ოქრო-ვერ-
ცხლის მარაგის შეიცირების გარდა იწვევდა აგრეთვე სხვადასხვა
ხასიათის ეკონომიური კრიზისები, რომელთა შესანელებლად აღი-
დებდნენ ფულის არსებულ ლიგატურას, და ეს პროცესი ზოგჯერ
ფულის გაყალბებამდისაც კი მიდიოდა³.

კოლხური ფულის შენადნობი შეიცავს სპილენძსა და ვერ. ჰლს.
შათი პროცენტული შემადგენლობა ასეთია⁴:

Ag. 34.31%—35.50%

Cu 64.64%—65.45%

1) E. M. Придик, Греческие и римские монеты, СПб. 1905 г., გვ. 6.

2) E. M. Придик, op. cit., გვ. 6.

3) A. K. Марков, op. cit., გვ. 61—77.

4) ეს ანალიზი შესრულებულია ს.მ.უ.ს. სამეცნიერო ქიმიურ-ტექნიკური ან-
ტიტიტის ლაბორატორიაში 19/XII—1928. ანალიზი № 1185.

აქიდან ჩანს, რომ კოლხური ფულის შენაღობში დაახლოვებით ერთი მესამედი ვერცხლია, დანარჩენი კი სპილენძი.

თუ ჩვენ ახლა ამ კოლხურ ფულს ძველ ბერძნულ დრაქმას შევეუფარდებთ¹, შეგვიძლია მისი დაახლოვებითი თვითღირებულების გარკვევა (ი. წვრილი ნახევარდრაქმიანი კოლხური უღრიდა 12 კაპეიკს, აქ აღწერილი დიდრაქმა კი—48 კაპეიკს).

როდის არის მოჭრილი ეს კოლხური დიდრაქმა? საზოგადოდ უნდა აღინიშნოს, რომ კოლხური ფულები უცხოეთის ფულებთან იშვიათად ჩნდება. ცნობილია მხოლოდ ერთი შემთხვევა სურამში, სადაც ის აქემენიდურ „დარიკ“-თან (521—330 წ. ქ. წ.) აღმოჩნდა²; მაგრამ მოჭრის ტექნიკისა და ზოგი დამახასიათებელი ნიშნის მიხედვით კოლხური დიდრაქმა უნდა მივაკუთვნოთ საფასთა ისტორიის პირველი პერიოდის (700—480 წ. ქ. წ.) უკანასკნელ ეპოქას³. დიდრაქმა მოჭრილია და არა ჩამოსხმული. შუბლის ხატის პროფილს მონახულობის პრიმიტივობასთან ერთად ახასიათებს ცხვირის მოგრძო მოყვანილობა. მის სიძველეს განსაკუთრებით მოწმობს ზურგის ჩაღრმავებული ორი კვადრატი „quadratum incusum“, რომელიც დამახასიათებელია ამ პირველ პერიოდში მოჭრილი ფულებისათვის⁴. ამ კვადრატს ის ტექნიკური დანიშნულებაც ჰქონდა, რომ ჩაქუჩის დაკვრის დროს მოსაჭრელი ფულის გულგულა ყალიბიდან არ ამოვარდნილიყო.

მე-V საუკ. დასასრულიდან ამ კვადრატში ათავსებდნენ შუბლის შემცივრებულ ან სხვა რაიმე სიმბოლურ გამოსახულებას. ამგვარ ფულებს მეცნიერებაში ეწოდება «numi incusi»⁵. კოლხური ეს დიდრაქმაც ეკუთვნის ძველი ფულების ასეთ ტიპს და უნდა დათარიღდეს 5—4 საუკ. ქ. წ.⁶

რაც შეეხება შუბლის ხატის დეტალებს, მას თავისი მოხაზუ-

1) Брокгауз и Ефрон, Энциклоп. словарь кн. 16, გვ. 765. იხ. სიტყვა „დრაქმა“.

2) J. Bartholomaei, Lettres numismatiques et archéologiques, relat. à la Transcaucasie. 1859. გვ. 63.

3) B. Head, op. cit., Introduction, § VIII.

4) B. Head, op. cit., fig. N° 88, 111—123, 159, 169, 193, 203, 210, 218, 219, 259, 312, 326 და სხვა: E. Babelon, op. cit. Pl. III, VIII, XI, XIII და სხვა.

5) A. K. Марков, op. cit., გვ. 51—52; A. von Sallet, Münzen und Medaillen, Berlin, 1898, გვ. 2—5.

6) ამასთანვე ზურგის ორი კვადრატი შესაძლებელია იმის მაჩვენებელიც იყოს, რომ ფული ორდრაქმიანია.

ლობითა და სტილია, სრულიად შემთხვევით უკავშირებენ ეგვიპტურ ხელოვნებას¹, და ამის საბუთად მოყავთ ჰეროდოტეს ცნობები კოლხებისა და ეგვიპტელების ნათესაობის შესახებ².

ამ ჰიპოთეზის სრული უნიადაგობა ნათელი იქნება, თუ კოლხურ ფულს ძველი საბერძნეთის ახალშენებში და მცირე აზიაში მოკრილ პირველი პერიოდის ფულებს შევადარებთ. ამ არქაულ ფულებს, როგორც კოლხურ დიდრაქმას, ახასიათებს ხატის პროფილ-



სურ. 2.

თან ერთად ცხვირის მოგრძო მოყვანილობა, რომელიც ხელოვნების განვითარების მიხედვით თანდათანობით მოკლდება; სახეც ამავე დროს უფრო სწორსა და ლამაზ გამომეტყველებას ღებულობს³. ანალოგიურ მოვლენებს ვხედავთ კოლხურ ფულებზედაც, სადაც პროფილის უცვლელობის გვერდით დროთა განმავლობაში იცვლებოდა ცხვირისა და სახის მოხაზულობა. (იხ. სურ. 2) ასეთ ცვალებადობას, სა-

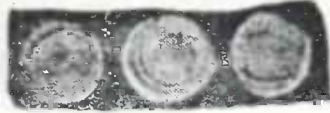
1) V. Langlois, op. cit., გვ. 12—13; E. A. Пахомов, op. cit. გვ. 7. ამ თეორიის უსაფუძვლობა გაკვირით აღნიშნა თავის სარეცენზიო წერილში პახომოვის „Монеты Грузии“-ს შესახებ ა. ო რ ე შ ნ ი კ ო ვ მ ა, რომელმაც კოლხური ფულები მათი სტილის მიხედვით სამართლიანად დაუკავშირა ბერძნულ არქაულ ფულებს (იხ. «Нумизм. сб.», т. I, Москва 1911 г., გვ. 665). მაგრამ ე. პ ო ხ ო მ ო ვ ი თავის საპასუხო წერილში ისევ მოძველებულ „ეგვიპტურ“ თეორიას ასაბუთებს (იხ. E. A. Пахомов, Несколько слов о происхождении рисунка „Колхидок“. Батум 1911 г.).

2) Herod. Hist. II, 104—105; В. Латышев, Изв. Греч. и Римск. писателей о Скифии и Кавказе, т. I, გვ. 8 და 434.

3) В. Head, op. cit. Fig. N°N° 207, 120, 92, 86, 50, 24, 77, 86 და სხვა.

ხვითი ხელოვნების განვითარების გარდა, უმთავრესად იწვევდა ფულის ყალიბის ხშირი გაცვითა და მისი ხელახლა დამზადება¹.

ამგვარად ზარათუხანის ტექნიკის და ხელოვნების პროცესების პარალელური განვითარება ორივე შემთხვევაში იძლეოდა ერთგვარი ტიპისა და სახის ფულებს და ამიტომ კოლხური ფულებიც საზოგადოდ ჰგვანან არქაულ ბერძნულს², განსაკუთრებით კი სირაკუზის ტეტრადრაქმას³.



სურ. 3.

კოლხური წვრილი ფულის, ნახევარდრაქმის, ზურგის ხარის თავის პროფილის ანალოგიებს (იხ. სურ. 3) ჩვენ ვხედავთ: სიბარისის, მაკედონიის, ლესბოსის, ლიდიისა და სხვა ფულებზე⁴. თვით ეგვიპტეში, ნილოსის მიდამოებში, მე-V—IV ს. ქ. წ. ტრიალებდა ბერძნული არქაული ტიპის ფულები, რომელთა წაბაძულობის ფულებსაც ადგილობრივი ხელისუფლება ჭრიდა⁵.

ამიტომ სრული უაზრობა იქნებოდა გვეფიქრა, რომ კოლხებს ეგვიპტური ხელოვნების წაბაძულობის ფულები ეჭრათ იმ დროს, როდესაც იქაც ათინური ყაიდის ფულები ტრიალებდა; და არ ესარგებლათ შავი ზღვის პირას მეზობლად მდებარე იმავე ბერძნული ახალშენების ფულის ნიმუშებით.

ერთი სიტყვით, ამ შედარებიდან ირკვევა, რომ კოლხეთის სამეფოში მე-V ს. ქ. წ. დროიდან იჭრებოდა და ადგილობრივ ტრიალებდა ბერძნული ყაიდის, ფორმისა და წონის ფულები. სამწუხაროდ ამ კოლხური ფულების შესახებ ძველ მწერლებს ცნობები არ მოეპოვებათ, რომ შესაძლებელი იყოს საკითხის ზედმიწევნით გარკვევა:

ახლა უნდა გადავიდეთ კოლხური ფულის ორივე გამოსახულებ-

1) A. K. Марков, op. cit., გვ. 51.

2) B. Head, op. cit., fig. N°N° 24, 77, 86 და სხვა.

3) B. Head, op. cit., გვ. 171, fig. 9; Alfred von Sallet, Münzen und Medaillen, Berlin, 1898, გვ. 9.

4) B. Head, op. cit., fig. 291, 44. 120, 248, 252, 312 და სხვა; E. Babelon, op. cit., Pl. V და XX.

5) E. Babelon, op. cit., Introduction, გვ. LVI-LIX; Pl. VIII, XI.

ბის ამოკითხვაზე და პირველყოვლისა გამოვარკვიოთ, თუ ვისი პროფილი უნდა იყოს მის შუბლზე ამოკვეთილი? მეცნიერებაში უკვე გარკვეულია, რომ ალექსანდრე დიდის გამეფებამდე მოჭრილ ფულებზე ათავსებდნენ მხოლოდ ადგილობრივ ღვთაებათა გამოსახულებებს: ათინას, აპოლონის, არტემიდის, აფროდიტეს, დემეტრეს, დიონისეს, ზევსის და სხვათა პორტრეტებს¹, რომლებიც ითვლებოდნენ ამათუიმ ქალაქის, ახალშენის, სამეფოს, მეურნეობის დარგის და სხვათა მფარველებად. შემდეგ კი დაიწყეს თვით მეფეების, მაგისტრატებისა და იმპერატორების პორტრეტების მათ მიერვე მოჭრილ ფულებზე მოთავსება. ეს პორტრეტები კი იცვლებოდა მათზე გამოხატული პირების ცვლასთან ერთად.

ამ მხრივ კოლხური ფულის შუბლზე გამოსახული ადამიანის პროფილს მთელი თავისი არსებობის მანძილზე არავითარი არსებითი ცვლილება არ ეტყობა, რაც იმის მაჩვენებელია, რომ ეს ადგილობრივი ღვთაების ხატია და არა რომელიმე მომაკდავი მეფის პორტრეტი. ამასთანავე ეს ქალღმერთია, რომელსაც ახასიეთებს გრძელი და გაშლილი თმა. ასეთივე სტილის პროფილი და გაშლილი თმა ახასიათებს სირაკუზის ტეტრადრაქმას, რომელიც წარმოადგენს ღვთაება არტემიდის არქაულ გამოსახულებას². არტემიდის კულტი³, როგორც მინდვრის, ტყის, წყაროების, ნადირის, ნაყოფიერების, შემდეგ მთვარისა და სხვათა მთავარ ქალღმერთისა, ძლიერ გავრცელებული იყო ძველ ქვეყნებში, რომლებიც მის გამოსახულებას ფულებზედაც ათავსებდნენ.

ქართულ მითოლოგიაში გრძელი თმა ახასიათებს ამ არტემიდის (დიანას) შესატყვის ღვთაებას ტყის დედოფალს, რომელსაც მეგრელები „ტყაში მათა“-ს (ტყის მეფე) უწოდებენ⁴, სვანები დალს⁵,

¹) B. Head, op. cit., Introduction, § VIII, IX. ფულებზე ამოჭრილი ამ ღვთაებათა ხატი წარმოადგენდა სახელმწიფოს ერთგვარ ბეჭედს, რომელიც თავდები იყო ფულის მართაწონილობისა და ლითონის სიწმინდის (A. K. Марков, op. cit., გვ. 24).

²) B. Head, op. cit., გვ. 171—172.

³) Roscher, Lexikon der gr. und röm. Mythologie s. v. Artemis (I, 558 ff.); Д. П. Шантепи—Де-ля-Сосей, История религии т. II, Моск. 1899 г. გვ. 245—294; Д. Фрэзер, Золотая ветвь, вып. I, 1928 г. გვ. 166—168.

⁴) И. Тепцов, Из быта и верований мингрельцев: СМОМПК, XVI, I, გვ. 12.

⁵) ეგნ. გაბლიანი, ძველი და ახალი სვანეთი, ტფილ. 1925 წ. გვ. 35—36.

აფხაზები „აჟეიფშაა“-ს¹, აღმოსავლეთ საქართველოში კი ნადირთ პატრონს ან ტყის ანგელოზს². ჩვენს ხალხურ რწმენაში ტყის ეს დედოფალი წარმოდგენილია ოქროს-გრძელთმიან ლამაზ ქალად, რომელიც ტყისა და ნადირის მფარველია. რომ ამ ტყის დედოფალის—არტემიდის კულტი და ტაძარიც მართლაც კოლხეთში ძველად არსებულა, ამას მოწმობენ ძველი მწერლებისა³ და ქართველი მემპტიანის ცნობებიც ქართველი მემპტიანის თქმით აწყურში ყოფილა ბომონი საკერპო, „რომელსა შინა იმსახურებოდეს ბილწნი ღმერთნი მათნი არტემი და აპოლონ“⁴.

ამგვარად ირკვევა, რომ ძველ კოლხეთში აპოლონთან ერთად არსებულა მისი დის არტემის შესატყვისი ქალღმერთის ადგილობრივი კულტი, რომელიც დღეს ჩვენში ზოგადად ცნობილია, როგორც ტყის დედოფალი და ნადირთა პატრონ ანგელოზი. მისი საკუთარი სახელის ერთერთი ფორმაც შესაძლებელია სვანურ დალში იყოს შემონახული, რომელიც ასეთივე ოქროს-გრძელთმიანი ქალღმერთია.

ჩვენი აზრით ამ გრძელთმიან „ტყაში მათა—დალი“-ს ხატი უნდა იყოს, ფულის მართაწონილობისა და ვერცხლის სიწმინდის თავდებად, კოლხურ ფულებზე ამოჭრილი.

ამის გარდა კოლხური წვრილი ფულის ზურგზე ჩვეულებრივად

¹) Н. Джанашия, Религиозн. веров. абхазов: *Хр. Вост.* т. IV, вып. I, Пгр. 1915 г. გვ. 107—108; Д. Гулия, Божество охоты и охотничий язык у абхазов, Сух. 1926 г.

²) ივ. ჯავახიშვილი, ქართველი ერის ისტორია, წ. I გვ. 89.

³) Diodori Sic. Bibliotheca historica (Латышев, op. cit., т. I, вып. II, გვ. 469). საზოგადოდ უნდა აღინიშნოს, რომ ძველი მწერლები კოლხეთისა და შემდეგ იბერიის აღწერის დროს იქაურ ღმერთებს ადგილობრივი სახელით კი არ იხსენიებენ, არამედ თითოეულ მათგანს კულტის მსგავსების მიხედვით აძლევენ შესატყვისი ბერძნული ღმერთის სახელს; მაგალითად, მზისას—აპოლონს უწოდებდნენ, ტყისა და ნადირისას—არტემიდა (ქართული არტემი), ბრძოლისას—არგესს და სხვა. ამიტომ ჩვენ არ ვიცით, ძველ კოლხეთში თუ რა ადგილობრივი სახელს ატარებდა ის ქალღმერთი, რომელსაც ბერძნები არტემიდს უწოდებდნენ.

⁴) მ. ბროსე, ქართლის ცხოვრება, წ. I, 1849 წ. გვ. 44. რომ ძველი მწერლებისა და ქართველი მემპტიანის ცნობებით არტემის (მთვარე) და მისი ძმის აპოლონის (მზე) კულტი და ტაძარი წარმართობის დროს ჩვენში მართლაც არსებულა, ამას ადასტურებს აგრეთვე 1899 წ. ყუბანის ოლქში აღმოჩენილი ერთი ვერცხლის ფიალა (φιάλη), რომელზედაც დაცულია ასეთი შესანიშნავი ბერძნული წარწერა: „Απρίλλωνος Ἰγυε ὄνοσ εἶμι τῆμ φάσι—მე ვარ (ვეკუთვნი) აპოლონ წინაძელოს, რომელიც ფაზისშია (ან ფაზისელის-ფოთელის), და ეს ფიალა დათარიღებულია მე-V საუკ. ქ. წ. (იხ. *И. Арх. К.*, вып. I, 1901 г. გვ. 99—100. სურ. 18. М. И. Ростовцев, Скифия и Боспор, Пгр. 1925 г. გვ. 571):

ხარის თავია გამოსახული (იხ. სურ. 3), რომელიც ქვეყნის მეურნეობის მთავარი დარგის, მესაქონლეობის თუ მიწათმოქმედების მაჩვენებელია. საზოგადოდ, როდესაც ძველი ქვეყნები ნატურალური მეურნეობიდან ფულად მეურნეობაზე გადავიდნენ თავიანთი მოჭრილი ფულების ზურგზე ათავსებდნენ მეურნეობის იმ ნაწარმოების გამოსახულებას, რომლითაც ესათუის კუთხე მდიდარი იყო და რომელიც მათ მთავარ სავაჭრო საქონელს წარმოადგენდა. მაგალითად, პირუტყვით მდიდარ ქვეყნებში ფულის ზურგზე ათავსებდნენ: ხარის, ცხენის, აქლემის და სხვათა გამოსახულებას; სადაც მიწათმოქმედებას მისდევდნენ, იქ პურის თავთავს, ყურძნის მტევანს, ზეთისხილს და სხვა¹. ზოგჯერ კი ათავსებდნენ მეურნეობის დამახასიათებელ რომელიმე იარაღის სიმბოლურ ნიშნებსაც. თვით ფულის პირვანდელი სახელწოდებაც ამ სავაჭრო (სავალუტო) საქონლის ეკვივალენტია. მაგალითად, ძველი ბერძნული „χρῆμα“ მრავლ. „χρῆματα“, ნიშნავდა პირუტყვს, მიწის ნაყოფს და სხვ.² ფულის აღმნიშვნელი ძველი ლათინური ტერმინი „pecunia“-ც პირუტყვს ნიშნავდა³. ასეთივე მნიშვნელობით იხმარებოდა ძველ ქართულში „ხვასტაგი“⁴, რასაც მოწმობს აგრეთვე კოლხურზე ამოჭრილი ხარის ეს თავიც.

მაგრამ ფულის ზურგის გამოსახულებას, საზოგადოდ, იმავე დროს ერთგვარი საკრამენტალური კავშირიც ჰქონდა მისსავე შუბლზე აღბეჭდილი ღვთაების კულტთან, რომლის მფარველად ეს ღვთაება ითვლებოდა. ქალღმერთი არტემიდი-დიანა ცნობილია, როგორც ტყისა და პირუტყვის მფარველი ღვთაება, და ამიტომ ხარი მის კულტთან დაკავშირებით ფულებზედაც იყო ამოჭრილი⁵.

კოლხური „ტყაში მათა-დალიც“ ასეთივე ტყის მეფე და ნადირთ პატრონია, ამიტომ კოლხურ ფულებზე ხარის თავის გამოსახულებასაც ერთგვარი რიტუალური დანიშნულებაც უნდა ჰქონოდა. და ამ ეკონომიურ-სარწმუნოებრივი გაგებით უნდა აიხსნებოდეს კოლხური ხვასტაგის ზურგზე აღბეჭდილი ხარის თავის მნიშვნელობაც.

¹) B. Head, op. cit., fig. 4, 14—18, 22, 35—40, 91—96, 207—210 და სხვა; L. A n s o n, Numismata Graeca, Summary and plates of part III, Agriculture, Lond. 1911 r. Pl. I—XXX.

²) A. K. М а р к о в, op. cit., გვ. 29—38.

³) A. K. М а р к о в, op. cit., გვ. 39—46.

⁴) მ. ბ რ о ს ე, ქართლის ცხოვრება წ. I, 1849. გვ. 30; საბა-სულხან ორბელიანი, ქართული ლექსიკონი, გვ. 395 (იხ. ხვასტაგი.—საქონელი და საყოფელი).

⁵) B. H e a d, op. cit., Fig. 206; Roscher, op. cit., გვ. 568 (იხ. სურ. Artemis Tauropolos).

S. MAKALATHIA.

DIE KOLCHISCHE DIDRACHME.

Die kolchische Münze gehört der ältesten Periode der Münzgeschichte an. Sie wurde von 5. vorchristlichen Jahrhundert ab geprägt und war in d. alten Kolchis (dem heutigen Westgeorgien), in seinen geschichtlichen Grenzen genommen, im Umlauf. Die kleinen kolchischen Münzen, die Halbdrachmen (Abb.—2), sind öfters gefunden worden, die grössern aber, die Didrachmen, stellen eine Seltenheit dar.

Zu den Eigentümlichkeiten der kolchischen Didrachme (Abb.—1) gehören neben der Primitivität der Prägungstechnik zwei vertieften Quadrate,—„Quadratum incusum“—, die mit den verkleinerten bildlichen Darstellungen der Vorderseite ausgefüllt sind. Deswegen gehört diese Didrachme zu den ältesten Münzen des Typus von „numi incusi“ und muss mit dem 5—4. Jahrhundert v. Chr. datiert werden. An deren Vorderseite ist eine langhaarige Göttin dargestellt, deren Profilumriss eine Stylverwandtschaft mit den Göttinnen der archaischen griechischen Münzen, besonders aber mit der archaischen Darstellung der Artemis an der syrakusischen Tetradrachme verrät. In der georgischen Mythologie charakterisiert das lange Haar eine der Artemis korrespondierende Göttin, die Waldkönigin Dali, die bis in die Gegenvart hinein in Georgien als Wald- und Wildbeschützerin betrachtet wird. Und diese Dali soll man, unseren Erachtens, als die Bürgschaft für das Vollgewicht und die Probeinheit an den kolchischen Münzen dargestellt haben.

Was nun das Bild des Stierkopfs (Abb.—3) an den kleinen kolchischen Münzen angeht, so ist dasselbe für die Naturalwirtschaft charakteristisch, bei welcher die Wertberechnung nach dem Vieh geschieht, ja selbst die altgeorgische Bezeichnung dieser Münzen „chwastagi“ gleich dem griechischen „χρήματα“ und dem lateinischen „pecunia“ so viel, wie „Vieh bedeutet“.

8. ბოჭორიძე.

რაჭის ისტორიული ძეგლები *.

11. ქვედა-უოშხა ¹.

ქვედა-უოშხას ჯვარცმის ეკლესია ერთნავეიანი შენობაა, 8,8×4 მ., ნაგები ნაწილობრივ შირიმისა და ნაწილობრივ ტინის თლილი ქვისა და კირისაგან; დვას მარტო კედლები, სახურავ-გადახდილი (გადაუხდიათ 1930 წლის გაზაფხულზე); იატაკი ფილაქნით არის დაგებული. ეკლესია განახლებულია: კედლები შიგნით და გარეთ გალესილია კირით; კარი აქვს სამხრ. და დას., სარკმელი აღმ. 1, სამხრ. 1, დას. 1 და ჩრდ. 1, სულ. 4. ტრაპეზის ადვილი დაფარულია ფიცრის მასალით, სამკვეთლო კედელშია გამოღებული. კარ-სარკმელი და კედლები მრავლად არის შემკული ჩუქურთმიანი ქვებით: ზოგი ქვა მთელია და თავის პირვანდელ ადგილასა დევს (მაგ. კარსარკმელი); უმეტესი ნაწილი კი ნატეხია და უწესრიგოდ არის მიწყობილი (ალბათ განახლების დროს) სხვადასხვა ადგილას, სახელდობრ: გარეთ — სამხრ. მხარეს (კარს და კედელს) აქვს 18 ქვა; აღმ. მხარეს (სარკმელს და კედელს) — 8; ჩრდ. მხარეს (კედელს) — 2; დას. მხარეს (კარ-სარკმელ-კედელს) — 18; შიგნით — სამხრ. მხარეს (კარს) — 2; ჩრდ. მხარეს (კედელს) — 2; დას. მხარეს (კარს და კედელს) — 2.² ეს ქვები შემკულია სხვადასხვანაირი სახეებით — ხვეულებით, ჯვრებით და სხვა, და ყველა შესანიშნავი ხელობისაა, ჩრდ. სარკმელი ძველად

*) იხილეთ საქართველოს მუზეუმის მოამბე, ტომი V, გვ. 163 შდდ.

1) ესა და რამდენიმე სხვა სოფელი წერილის წინა რიგში ანუ ნაწილში (იხ. საქ. მუზეუმის მოამბე, ტ. V, გვ. 163—222) უნდა ყოფილიყო დაბეჭდილი, მაგრამ გამორჩა, ვინაიდან მათი აღწერა შედგენილ იქნა არა პირველ მოგზაურობათა დროს, ე. ი. 1924—1927 წლებში, არამედ დაგვიანებით — 1930 წელს.

2) აღრიცხვა დაახლოვებითია; კარქვეშ შესაძლებელია სხვა ჩუქურთმიანი ქვებიც იყოს და ისინი შემდეგში გამოჩნდეს. ზემოაღნიშნული რიცხვი მხოლოდ ის არის, რაც დღესა ჩანს.

არ უნდა ყოფილიყო სრულებით; იგი ეკლესიის განახლების დროს უნდა იყოს გაყვანილი; იმავე დროს უნდა იყოს გადიდებული აღმ., სამხრ. და დას. სარკმელები.

ეკლესიის სამხრ.-აღმ., ყორის გარეთ, ორ ადგილას არის რალაც ძველი შენობიდან დარჩენილი კედლის ნანგრევი.

ამავე სოფელში არის ორი სალოცავი: ერთი „საგოლგოთო“, მეორე „საელიო“. „საგოლგოთო“ სალოცავი მდებარეობს ეკლესიის ზევითა ნაწილში, მცირე ტყიან ადგილას, სადაც სხვათა შორის დგას ორი მოზრდილი ცაცხვის ხე: აქ დღესასწაული — „გოლგოთობა“ სკოდნიათ აღდგომის მეორე დღეს. „საელიო“ სალოცავი მდებარეობს „საგოლგოთოს“ ზევით, სოფლის თავში მცირე ტყიანსავე ადგილას, სადაც სხვათა შორის დგას ოთხი ურთხელის ხე (დიდი 1, პატარა 3); აქ „ელიობას“ ძველად თემობა ანუ სათემოდ დასხდომა სკოდნიათ.

12. ტოლა.

ტოლას არის ორი ძველი ეკლესია: ერთი მაცხოვრისა, პირველ ტოლას ანუ პირველ უბანს, და მეორე სამებისა, მეორე ტოლას.

1. მაცხოვრის ეკლესია ერთნავიანი შენობაა, $6,3 \times 4,7$ m., ნაგები შირიმის ქვისა და კირისაგან (ჩრდ. და სამხ. კედლების ზედა ნაწილები ნაგებია რიყის ქვით). დგას მარტო კედლები, რომლებიც შიგნით და გარეთ გალესილია კირით. სახურავის უდიდესი ნაწილი გადახდილია, დარჩენილი ნაწილი კიდევ სულ დამპალია; იატაკად აგია სწორპირიანი ქვა. ეკლესიას კარი აქვს სამხრ. და დას., სარკმელი აღმ. 1, სამხრ. 1, დას. 1. ტრაპეზი საკურთხევლის შუაშია, სამკვეთლო კედელშია გამართული. საკურთხეველში არის ორი თახჩა (ერთი სამხრ., მეორე ჩრდ.).

ეკლესიას გარეთ, დას. მხარეს, კარის ასწვრივ აქვს ქვა ძველი ფორმის ჯვრის გამოსახულებით; უკანასკნელის ასწვრივ კიდევ კედელშივე ცხვრის (?) თავის გამოსახულებაა.

2. სამების ეკლესია ერთნავიანი შენობაა, $5 \times 3,8$ m., ნაგები კლდის ქვისა და კირისაგან. დგას მარტო კედლები, სახურავა გადახდილი. საკურთხევლის აღმ. ნაწილი სწორკუთხედიანია; კედლები შიგნით და გარეთ გალესილია კირით. კარი აქვს სამხრ., დას. და ჩრდ., სარკმელი აღმ. 1, დას. 1. ტრაპეზი საკურთხევლის შუაში ყოფილა, დღეს იგი ნახევრად დაქცეულია; სამკვეთლო კუთხეშია გამართული; საკურთხეველშივე არის პატარა თახჩები; შუა ეკლესი-

აში, ჩრდ. კედელში არის მოზრდილი თახჩა. ეკლესიას გარეთ, დას. კარის ზემოთ, აქვს ქვა ძველი ფორმის ჯვრის გამოსახულებით.

13. ლაღიში.

ლაღიშის წმ. გიორგის ეკლესია ერთნაგვიანი შენობაა, $7 \times 4,1$ m., ნაგები შირიმის თლილი ქვისა და კირისაგან; თალი ძველად ქვიტკირისა ჰქონია, რაც ცხადად ჩანს სამხრ. და ჩრდ. კედლების გადმოწეული თავებიდან, ხოლო შემდეგ, ალბათ დაქცევის გამო, ფიკრისა გადაუყვანიათ, ჰხურავს ყავარი, რომელიც ადგილ-ადგილ დამპალია; იატაკად დაგებულია თლილი ქვა; კარი აქვს სამხრ., დას. და ჩრდ.; სამხრ. კარს გარედან, მარცხენა ძირა ნაწილში უდევს ჩუქურთმიანი ქვა, რომელიც მოყოლილი უნდა იყოს აქ ეკლესიის განახლების დროს. სარკმელი არის: აღმ. 1, სამხრ. 1, დას. 1. ტრაპეზი შუა ეკლესიაშია გამართული; სამკვეთლო კედელშია გამოღებული; საკურთხეველში არის ორი თახჩა (ერთი სამხრ., მეორე ჩრდ.). ეკლესია მოხატული ყოფილა; მხატვრობისა დღეს ნაშთი-ღა არის: საკურთხეველის კონქში დახატულია ვედრება; მაცხოვარი და ღვთისმშობელი შენახული არიან წელამდე, ნათლისმცემელი კი სულ მოცილებულია. მხატვრობის კვალი მოჩანს აგრეთვე ჩრდ. და დას. კედლების ზევითა ნაწილებში; დანარჩენ ადგილებში კი მხატვრობა სულ მოსპობილია.

ეკლესია შიგნით დაზიანებულია: მისი იატაკი შეძრულია; ვილაც ბოროტმოქმედებს ამ უკანასკნელ წლებში ჩრდ.-დას. კუთხესთან გაუთხრიათ აკლდამები, ალბათ განძის პოვნის მიზნით; ადამიანის ძვლები მალაა ამოყრილი.

ეკლესიას დას. შირიმის ქვისგანვე მიშენებული აქვს საქალებო, $3,2 \times 5,2$ m.; მისი სახურავი დამპალია და დღეს ნახევრად ღია არის; კარი აქვს დას. და აღმ. (უკანასკნელი ეკლესიაში შედის). დას. კარის თავზე დევს ქვა სწორხაზოვანი ჯვრის გამოსახულებით (წრეში); მის ზევით საქარეზე არის ქვა მაცხოვრის გამოსახულებით; უკანასკნელის მარჯვნივ (ორი ქვის დაშორებით) და მარცხნივ (გვერდზევე) კიდევ ორი ქვაა გაშლილი ხელის გამოსახულებით¹.

ეკლესიას სამხრ. და ჩრდ. ჰქონია რალაც შენობები; დღეს მათი კვალი-ღაა დარჩენილი: სამხრ. მხარეს შენახულია საძირკველი, ხოლო ჩრდ. მხარეს—გარეთ გამოწეული კედელი; ამ გამოწეულ კედელზე

¹) ხელის გამოსახულება ოსტატების ნიშანია; აშით ისინი თავიანთ ნაშრომ-ნამუშავარს აღნიშნავდნ.

მალა დევს სამი მოზრდილი ქვა და ერთი მცირე (ნატეხი) ¹; ოთხივეზე ნაქანდაკეებია მთავარანგელოზები მედალიონებში (თითოეულზე თითო); ქანდაკება ორ ქვაზე კარგად არის შენახული; მესამეზე და მეოთხეზე კი მთავარანგელოზებს მხრებქვევითი ნაწილი დაზიანებულ აქვთ.

იმავე (ჩრდ.) მხარეს აღმ. კუთხესთან დევს ხის ჯვარი, $2,81 \times 1,91 \times 0,16$ m., დაშლილი.

იმავე (ჩრდ.) მხარეს, ეზოში დგას დიდი ცაცხვის ხე. ეკლესიას გარშემო გალავანი ჰქონია; დღეს იგი ნანგრევად არის; შესავალი კარი აქვს დას.-ით. გალავნის გარეთ, აღმ. მხარეს დგას ბზის ხეები.

ს ი ძ ვ ე ლ ე :

1 (ქ. 2772). მძივი, დიდი ზომის, 1 ცალი. შენიშვნა: მძივი ეკლესიაში გათხრილ აკლდამიდან უნდა იყოს ამოღებული.

14. გორისუბანი.

გორისუბნის წმ. ბარბაღეს ეკლესია ერთნავიანი შენობაა, $5,2 \times 3,3$ m., ნაგები შირიმის თლილი ქვისა და კირისაგან; სახურავი სულ გადახდილი აქვს; თალი კარგად არის შენახული; კედლები შიგნით და გარეთ გალესილია კირით; კარი აქვს სამხრ. და დას., სარკმელი—აღმ. 1, სამხრ. 1, დას. 1. ტრაპეზი მოშლილია, სამკვეთლო თახჩაშია გამართული; აღმ. კედელს მალა დატანებული აქვს ორი ქვევრი ხმისათვის; სამხრ. ნაწილში არის პატარა თახჩა.

ეკლესია მოხატული ყოფილა; დღეს მხატვრობისა მხოლოდ ნაშთი-ლა არის; ჩრდ. კედელზე დახ. ნაწილში მოჩანს ქალის (?) თავი, დაზიანებული: შენახულია მარტო პირისახის მარცხენა მხარე და შუბლის ზევითი ნაწილი, სხვა გამქრალია. მხატვრობის კვალი შერჩენილა აგრეთვე ეკლესიის გარეთაც, დას. კედელზე, ჩრდ. ნაწილში; აქ შენახულია მხოლოდ წითელი ფერი.

ეკლესიას ჩრდ. მიდგმული ჰქონია რალაც შენობა; ახლა მისი მხოლოდ საძირკველი-ლა მოჩანს.

ეკლესიის ჩრდ.-დას. არის ნანგრევი; აქ აღმოჩნდა ჩუქურთმიან-წარწერიანი ქვა, $27 \times 87 \times 14$ cm., რომელიც ძველად კარიბჭის თავზე უნდა დებულყო; უკანასკნელი ახლა დანგრეულია; ქვა ნახევარწრის ფორმისა არის; ზევითა ნაწილში აქვს შესანიშნავი ჩუქურთმა,

¹) ეს ქვები ვილაც პირის მივრ დაცვის მიზნით უნდა იყოს ამოღებული.

ხოლო ქვევითა ნაწილში კი ასომთავრული წარწერაა. სამწუხაროდ, ძველადვე ვიღაც უფიც ოსტატს მისთვის ძირა ნაწილი შეუჭრია და სხვა ფორმა მიუცია. ამ შეჭრისაგან წარწერა თითქმის სულ განადგურებულია: მოსპობილია მთავარი ადგილი მთლად (სტრიქ. მე-3 და მე-4); გარდა ამისა ქვას მარჯვენა გვერდი მოტეხილი და დაკარგული აქვს.

წარწერა:

- 1 სოსოგ¹ნმცხ²ბრიო და მთბ³რიო ყ⁴თა ს⁵ატ⁶რ
- 2 (მძლ)⁷რთა და ყ⁸თა წ⁹თა (ი)¹⁰თა მძრთა
- 3¹
- 4

იკითხება: სოსო (?) განმა(ჯხოველებელო და მელო-ბელო ყოველთა საუკუნეთაო მოძღვართა და ყოველთა წმიდათა ლოცვითა მადლითა

წარწერა პალეოგრაფიულად ეკუთნის მე-XI ს-ს; იგი ძლიერ ემსგავსება ნიკორწმიდისა და პატარა ონის ეკლესიების დას. კარის თავის წარწერებს.

ეკლესიის დას.-სამხრ. კუთხის გასწვრივ, ეზოში, 6—7 მეტრის მანძილზე დევს საფლავის ქვა, 60×29×27 cm., რომელზედაც გამოსახულია ძველი ფორმის ჯვარი. ქვას ზევითა (თავის) ნაწილი მოტეხილი უნდა ჰქონდეს.

ეკლესიის აღმ. მხარეს არის კლდე გამოქვაბული.

15. ბარეული.

ბარეულის „დედა-ღვთის“ ეკლესია ერთნავიანი შენობაა, 4,5×3,2 m., ნაგები შირიმის თლილი ქვისა და კირისაგან. დგას მარტო კედლები, ისიც ნაწილობრივ დაქცეული. კარი აქვს სამხრ., დას., და ჩრდ.; ტრაპეზი კედელზეა მიდგმული.

ტრაპეზს თავზე ადევს ქვა, 15,5×63×50 cm.; მას ქვედა ნაწილი მოტეხილი და დაკარგული აქვს; ქვის წინა პირზე გამოსახულია 5 წმიდანი, მდგომარე თითოეული ცალკე კამარაში, დაზიანებული წელს ქვევით (ქვის მოტეხისა გამო); აწერიათ ხუცურად: პირველს—წ¹ა|თ²|ე (წმიდაა თევდორე), მეორეს—წ³ა|მ⁴|., მესამეს—წ⁵ა|კ⁶., მეოთხეს—წ⁷ა|ნ⁸ე და მეხუთეს—წ⁹ა|ღ¹⁰ე.

1) არა ჩანს, თუ რამდენი ასო უნდა აკლდეს მე-3 და მე-4 სტრიქონებში.

ს ი ძ ვ ე ლ ე .

1 (ქ. 2771). ვერცხლზე (?) ნაჭედი რომელიღაც წმიდანის ხატის ნაშთი ¹: ფიცარი, 40×30,5 cm., აშიები — მთელი 2 ც., ნატეხი 7 ც., სულ 9 ცალი ², მთელ აშოასა და ზოგიერთ ნატეხზე ყვავილების ქედოილი სახეებია, ხოლო ორ ნატეხზე, რომელიც შეადგენს ძირა აშოის ნაწილს, არის დაზიანებული ასომთავრული წარწერა (მისი დასაწყისი მოცილებულია და დაკარგული):

მონ ³ სასოებით მოსაყსა | ში^ა | ში^რს | ჯ^ვს | ში^ა |

ი კ ი თ ხ ე ბ ა ; სასოებით მოსაყსა შენსა ზაქარი-
ას კვტას შვილსა ჰეოხ მეყავ დღესა მას განკითხვისასა.

ძეგლ ეკუთნის მე-XV ს-ს.

ეგების ეს ზაქარია კვტას შვილი იყოს ის ზაქარია, რომელიც მოხსენებული უოფილა ბეთლევის ეკლესიის მთავარი ხატის წარწერაში, (იხ. ბეთლევი, სიძველენი).

16. მიქარწმიდა.

მიქარწმიდის ეკლესია ქვიტკირის შენობაა ახალი დროისა.

ს ი ძ ვ ე ლ ე , აღმოჩენილი ეკლესიის ეზოში (დას. ყორეში) 1929 წელს.

1 (ქ. 2776). წარწერიანი ქვა, 20×42 cm., დაზიანებული: ზე-
ვითი ნახევარი მოტეხილი და დაკარგული აქვს; იგი დარჩენილი
უნდა იყოს ძველი ეკლესიიდან; ნაწერია გაკრული ხუცურით.

- 0
- 1
- 2 ა ზ ხ 3 ის
- 3 დამან და ჯ^რ და გ^რ და სო(თ)[ი]დით
- 4 ა გ^რიწ^რდითა ავაშინეთ წ^რი ისი
- 5 იკისიაჲ საიოცაჲდ ჰავრონთ
- 6 ჩ^რნთა და თაჲისა ჩ^რნისა და ყ^რითთა ძ[მ]
- 7 თა ჩ^რნთა აზნაურთა მთაჲითა დასა(რ)
- 8 ოცაჲდ ყვირთა და ნათესაჲთა ჩ
- 9 [წ]თათჲის (ა და) ს-რთ ჩ^რნთამშობითათჲის
- 10 . . . (თონ)ს დაისა. კისვ(ით) . . . ძ (ონ)

¹) ძეგლი გაუნადგურებიათ 1929—30 წლებში.
²) ფიცარი დაცულია ადგილობრივ ეკლესიაშივე, ხოლო აშიები ქუთ. მუზ. ში.
³) დაზიანებულია დაახლ. 7—8 ასო-ნიშანი.
⁴) აქამდე ერთი ნატეხია, ამის შემდეგ მეორე.

17. ხვანჭკარა.

ხვანჭკარას არის ორი ძველი ეკლესია—ღვთისმშობლისა და გოლგოთისა.

1. ღვთისმშობლის მიძინების ეკლესია (ყიფიანების უბანში) დგას სოფლის თავს კლდეებით შემოზღუდულ ადგილას; ძველი ერთნავიანი შენობაა, $7,8 \times 3,2$ m., ნაგები შირიმის თლილი და კლდის სწორპირიანი ქვისა და კირისაგან, განახლებული: ახლო წარსულში. დღეს ნანგრევად არის: სახურავი მოხდილია, კედლებს გარეთა პერანგი შემოცლილი აქვს, დას. კედელი, კარ-სარკმელი და ტრაპეზი დანგრეულია. საკურთხეველში არის ორი თახჩა (ერთი სამხრ., მეორე ჩრდ.); აქვე კედელში, შალა, დატანებულია ორი ქვევრი ხმ. სათვის.

ეკლესია მოხატული ყოფილა; მხატვრობა ნაშთად-ღა არის: საკურთხეველის კონქში მოჩანს ორი პირის (მაცხოვრისა და ნათლისმცემლის?) მუხლქვევითი ნაწილი; დანარჩენ ადგილებში მხატვრობა სულ მოცილებულია.

ეკლესიას გარშემო ჰქონია გალავანი, რომელიც დღეს ნანგრევად არის.

ეკლესიის აღმ. კლდეზე არის ზედა და ქვედა ციხეები, დას.ითაც არის ზედა-ციხე, ჩრდ. კიდეე „ნაციხვარი“ (კოშკი).

2. გოლგოთის ეკლესია ერთნავიანი შენობაა, $5,7 \times 3,8$ m., ნაგები შირიმის თლილი ქვისა და კირისაგან; ჰხურავს ყავარი, რომელიც ნახევრად დამპალია; სახურავი (თალის მაგიერი) ფიცრისა აქვს; კარი არის სამხრ. და დას.; სარკმელი—აღმ. 1, სამხრ. 1, დას. 1; უკანასკნელი (დას.) ახლაა ამოგებული. ტრაპეზი კედელზეა მიდგმული; საკურთხეველში არის 2 თახჩა (ერთი სამხრ., მეორე ჩრდ.).

18. ჩორჯო.

პატარა ჩორჯოს „საყიორის“ წმ. გიორგის ეკლესია ერთნავიანი შენობაა, $5,7 \times 3,2$ m., ნაკერი შირიმის ფილი ქვისა და კირისაგან. ჰხურავს ყავარი, რომელიც ნაწილობრივ დამპალია. სახურავი (თალის მაგიერი) ფიცრისა აქვს; კედლები შიგნით და გარეთ გაღესილია კირით; დას. კედელს გარეთ, საქარესთან, უდევს ქვა, რომელიც შემკული ყოფილა ჩუქურთმით; დღეს იგი ძლიერ დაზიანებულია: ჩუქურთმის ნაშთი შერჩენია მხოლოდ ძირა მარჯვენა კუთხეში. ეკლესიას კარი აქვს სამხრ. და დას.; სარკმელი—აღმ. 1, სამხრ. 1.

ტრაპეზი კედელზეა მიდგმული. საკურთხეველში არის ორი დიდი თახჩა: ერთი სამხრ., მეორე ჩრდ.; უკანასკნელში სამკვეთლო უნდა ყოფილიყო გამართული. აქვე, მაღლა, კედელში დატანებულია ორი ქვევრი ხმისათვის.

ეკლესია გაუტეხიათ 1930 წ. მაისში; წაუღიათ სიძველეები:

1. ვერცხლზე ნაჭედი წმ. გიორგის ხატი, 25×20 cm., (დაახლ.), შემკული 2 თვლით.

2. ზარი.

ეკლესიის ეზოში დგას მრავალწლოვანი ხეები: ურთხველი 7, ცაცხვი 3, მუხა 6.

გამოდმა ჩორჯოს არის ასეთივე ხეები: საელიოზე—ურთხველი მრავლად, სამების ახალი ეკლესიის ეზოში 3 ცაცხვი, საჯვარზე—ცაცხვი მრავლად.

19. ბოსტანა.

ბოსტანის ეკლესიის სიძველენი:

1 (ქ. 2141). შარხვანი, $30 \times 24 \times 8$ cm., ეტრატზე ხუტურად ნაწერი, დაზიანებული, ბოლოში ფურცელნაკლები.

2 (ქ. 2142). დავითნი, ქალაღზე ხუტურად ნაწერი, დაზიანებული, ფურცელნაკლები.

20. საკეცია.

სიძველენი, აღმოჩენილი სოფლის მახლობლად, მიწაში.

1 (ქ. 1897). თიხის საცრემლე, დიდი 1 ცალი.

2 (ქ. 1898). „ „ მცირე 1 ცალი.

3 (ქ. 1899). ბრინჯაოს რგოლები და სხვა, მთელი და ნატეხი, სულ 24 ცალი.

4 (ქ. 1900). რკინის ხანჯალი 3 ცალი.

5 (ქ. 1901). ცული 1 ცალი.

6 (ქ. 1902) რკინის შუბის წვერი 4 ცალი.

7 (ქ. 1903). რკინის რალაც იარაღი 2 ცალი.

8 (ქ. 1904). მძივი 3 ცალი.

21. ღვიარა.

ღვიარას არის ორი ეკლესია: ერთი ჯვარცმისა, ძველი; მეორე—წმ. თევდორესი, ახალი.

1. ჯვარცმის ეკლესია ერთნავიანი შენობაა, $6,4 \times 3,7$ მ., ნაგები შირიმის თლილი ქვისა და კირისაგან. დგას მარტო კედლებზე; შენობას სახურავიდან მარტო ნაშთიღა შერჩენია ადგილადგილ. შიგნით საკურთხევის აღმ. ნაწილი ძირს სწორკუთხედიანია, ხოლო 3 მ.-ს სიმაღლეზე ტრომპით (?) მრგვალდება. ეკლესიას კარი აქვს სამხრ. და დას., სარკმელი აღმ. 1, სამხრ. 1; აღმ. სარკმელზე შემკულია (ძირა ნაწილში) ცხვრის თავების (ორი) გამოსახულებით. ტრაპეზი კედელზეა მიშენებული, სამკვეთლო კუთხეში ყოფილა გამართული, იგი დღეს მოშლილია, საკურთხეველშივე არის ორი პატარა თახჩა.

ეკლესიის აღმ. და ჩრდ. დგას ბზის ხეები.

ეკლესიის დასწვრივ, ძირს, სერზე არის ციხის ნანგრევი.

2. წმ. თევდორეს ეკლესია ქვიტკირის შენობაა მე-XIX ს.-სა; ძველად ამ ადგილას ყოფილა ამავე სახელობის საჯვარე.

სიძველენი:

1 (ქ. 2778). ხის ჯვარი, $55,3$ (ტარითვე) $\times 28,5$ cm., ირგვლივ ვერცხლით შეჭედილი და შემკული ჭედილი ხატებით და 5 მოზრდილი თვლით (წინა მხარეს), დაზიანებული.

2 (ქ. 2779). ვერცხლზე ნაჭედი წმ. თევდორეს ხატი $1, 21 \times 17,3$ cm.; წმ. თევდორე ცხენზე მჯდომარეა; იგი შუბით გამირავს ვეშაპს; მას თავზე აწერია: წი თე (წმიდაი თევდორე).

ხატს ქვედა ამის ადგილას აქვს ხუტური წარწერა, რომელიც ყურადღებას იპყრობს პირუტყუმ ანუ პირშებრუნებით ნაჭედი ასოებით.

1. ქე გე . . ქებ. (?).

ადგილობრივი მცხოვრების, სიძველეთა დაცვის რწმუნებულის სიმონ გიორგის ძე დარახველიძის სახლს ალაყაფის კარის თავზე უდევს ხის კოჭი, შემკული ჯვრისა, მზისა და სხვა სახეებით.

ღვიარას მთაში, სოფლიდან 3 ვერსის დაშორებით, ნაძვანარ ადგილას, ადგილობრივ პირთა ცნობით, არის „სოჩბის“ წმ. გიორგის ეკლესია, ნაგები შირიმის ქვისა და კირისაგან. ამ ეკლესიიდან წამოღებული სიძველე—ვერცხლზე ნაჭედი წმ. გიორგის ხატი უკანასკნელ ხანამდე დაცული ყოფილა წმ. თევდორეს ახალ ეკლესიაში (სოფლად); ხოლო უკანასკნელ წლებში იგი გაუნადგურებიათ; დღეს მისგან დარჩენილია (თევდორეს ეკლ.-იაში) მხოლოდ ცალიერი ფიცარი, $39 \times 29,7$ cm. თვით „სოჩბის“ ეკლესიაში დღესაც და-

1) ადგილობრივ მას წმ. გიორგის ხატი ეწოდება.

ცული ყოფილა ლახტი, ზრო ანუ ესრის წვერი და სხვა ნივთები, რომელთა მუზეუმში გადმოტანა იკისრა ადგილობრივმა რწმუნებულმა ს. დარახველიძემ.

22. კლდისუბანი.

კლდისუბანს არის ორი ეკლესია: ღვთისმშობლისა და „ციხის“ წმ. გიორგისა.

1. ღვთისმშობლის ეკლესია დგას ქვედა სოფელს, მდ. რიცეულის¹ მარცხენა მხარეს. აგებულებით იგი გარედან წააგავს სამნავიან ბაზილიკას, ხოლო შიგნით კი წარმოადგენს სამ შენობას: ერთს დიდ ეკლესიას (დღეს შუა ნაწილი), შედარებით ახალს; მეორეს—პატარა ეკლესიას (სამხრ. ნაწილი), ძველს და მესამეს—გალერიას თუ რაღაც გრძელ შენობას (ჩრდ. ნაწილი), დიდი ეკლესიის თანამედროვეს (?). სამივე ეს შენობა ცალცალკე ნაწილს წარმოადგენს, ისინი ორგანულად არ არიან ერთმანეთთან დაკავშირებული; პირველი ორი კარგად არის დაცული, მესამეს კი დას.-ის მხარე დაქცეული აქვს. ყველა ნაგებია შირიმის² თლილი ქვისა და კირისაგან, თაღები ქვიტკირისა აქვთ, ჰხურავთ ყავარი.

დიდი ეკლესია (შუა ნაწილი) ერთნავიანი შენობაა, 10×4,2 m.; შიგნით გალესილია კირით; თალი კარგად არის შენახული; კარი აქვს დას., სამხრ. და ჩრდ. (უკანასკნელი ორი გვერდის შენობებში გადის); სარკმელი—აღმ. 1, დას. 1; ტრაპეზი საკურთხეველის შუაში დგას. საკურთხეველში არის ორი დიდი თახჩა: ერთი ჩრდ., მეორე სამხრ.; ჩრდ. თახჩაში სამკვეთლო უნდა ყოფილიყო გამართული, სამხრ.-ისაში სალარო.

პატარა ეკლესიაც (სამხრ. ნაწილი) ერთნავიანი შენობაა, 7,3×3,3 m.; მას კარნიზებად აქვს მოთეთრო ქვა, შემკული ჩუქურთმით; სამხრ. კედელში (გარედან) დატანებულია ჩუქურთმიანი სვეტის ორი ნატეხი; ერთი კარის მარჯვნივ, მეორე მარცხნივ; კარის ძირსაც დევს ამგარივე ქვა; იგი პირით შიგნით არის შებრუნებული და მასაც ჩუქურთმა უნდა ჰქონდეს; ყველა ეს ნატეხები ეკლესიის განახლების დროს მოჰყვებოდნენ აქ. კარი ეკლესიას აქვს სამხრ. და ჩრდ. (უკანასკნელი დიდ ეკლესიაში გადის); სარკმელი—აღმ. 1, დას.

1) ვახუშტი ამ წყალს სადმელის-ხევს უწოდებს (ვახ., საქ. გეოგო., ბრ. გამ., 374); ს. სადმელი აქვე მებობლად მდებარეობს.

2) შირიმის ქვას ადგილობრივ უწოდებენ: სპონტიოს, სპონტიკის, პონტიკის და ანოტიკის ქვას.

1. საკურთხეველი ორი საფეხურით არის აშაღლებული შუა ეკლესიიდან. კანკელი ქვიტკირისაა: შენახულია კედელი სიმაღლით 1 m.; მას აქვს მხოლოდ აღსავლის კარი. კანკელის წინა პირი შემკულია ყოფილა ქვის სვეტებით და კამარებით, რომლებიც დღეს თითქმის სულ დანგრეულია; ესენია:

1 ქვის სვეტი, $118 \times 22 \times 21$ cm., ოთხკუთხი, შემდ. ყვავილთა სახეებით.

2 " " $118 \times 21 \times 20$ " " " " "

3 " " $92 \times 18 \times 17$ " " " " "

4 " " 63 cm. სიმაღლით, მრგვალი.

5 " " 53 cm. " "

6 აღსავლის ქარის კაზარის ქვა, $68 \times 117 \times 13$ cm., სადა.

7 კამარის ქვა, $65 \times 97 \times 11$ cm., შემკული ჩუქურთმით.

8 " " $58 \times 75 \times 11$ cm. " "

ამ ქვებიდან პირველი ნომრით აღწერილი თავის პირვანდელადგილას დგას—ჩრდ. კუთხეში, მეორე გადმოქცეულია და თავის ადგილასვე გდია, დანარჩენი კი ყველა დას. კედელთან აწყვია (შიგნით).

ტრაპეზი კედელზეა მიდგმული; სამკვეთლო აღარა ჩანს სად იყო; საკურთხეველში არის თახჩა.

გალერიიდან თუ რალაც გრძელი შენობიდან (ჩრდ. ნაწილი) მთლიანად შენახულია მხოლოდ აღმ. ნაწილი, დას. ნაწილისა კი მარტო ნაწილია ჩანს. შენახული ნაწილი ზომით არის $4,3 \times 2,1$ m.; კარი აქვს დას. და სამხრ. (უკანასკნელი დიდ ეკლესიაში გადის); სარკმელი—აღმ. 1.

სიძველენი:

1. ფიცარზე ნახატი ჩვილედი ღვთისმშობლის ხატი, $28,4 \times 21,2$ cm., შეჭედილი ვერცხლით, რომელიც დაფერილია ოქროს წყალში და შემკული 21 თვლით (აკლია 1 თვალი) და მარგალიტის და სადაფის მძივებით. ხატის ზედა აშიასა და მარჯვენა გვერდის აშიის ზევითა ნაწილზე ყვავილოვანი სახეებია გამოყვანილი, ხოლო იმავე მარჯვენა გვერდის აშიის ქვედა ნაწილი, ძირა და მარცხენა გვერდის აშიები კი უჭირავს ასომთავრულ წარწერას.

ღვთისმშობელს აწერია: ყ^დ წ^ა (ყოვლად წმიდა), ყრმას—ძე^ლა (ძე ღვთისა).

აშიების წარწერა იწყება მარჯვენა აშიიდან (სტრ. 1), მერმე გადადის ძირა აშიაზე (სტრ. 2) და ბოლოს თავდება მარცხენა აშიაზე (სტრ. 3):

1) ასო ლ თავდაღმა ზის.

1. ძქ. ძსი. ყდქ. სხვ. მოჟ
2. ძდძიქვხთნამძმცხრძ
3. ა ჩმაასთნდრსოხთდსხრდსიანიჟა

იკითხება: ქწ ესე ყოვლად წმიდის ხატი მოჰქედე მე ჯავახ¹ თანამეცხედრემან ჩემმა ასთნდრ (?) საოხათ და სახსრად სულისა ჩვენისა.

2. სპილენძის ლანგარი მხედრული წარწერით: ძ. სვივის... ცხოვრისა. არის ვინც მოიპაროს. ისიმც. ჩისხაჟს. ძქს. უკზ.

ქორონიკონი უდრის 1739 წელს.

შენი შენა: ორივე ზემოაღწერილი სიძველე დაცულია ადგილ. მცხოვრების აკაკი გიორგისძე მხეიძის სახლში.

3 (ქ. 2770). ბრინჯაოს ჩაფრასტი ანუ ღილი სარტყლისა, შემკული ცხოველთა სახეებით, დაზიანებული.

2. „ციხის“ წმ. გიორგის ეკლესია დგას კლდის კუთხის შვირე წვერზე ზედა სოფლიდან 1 ვერსის დაშორებით; მას აღმ. დაქანებული კლდე აქვს, სამხრ. ოღნავი ვაკე და ისევ დაქანებული კლდე, დას. შედარებით საკმაოისი კლდიანი ვაკე და ჩრდ. პატარა კლდე და ძირს ვაკე: გზა შეუდის ჩრდ.-დას. მხრიდან; იგი ერთნავეიანი შენობაა, 5,6×3,55 m., ნაგები შირიმის თლილი ქვითა და კირისაგან; დგას მარტო კედლები, რომლებიც შიგნით და გარეთ გაღესილია კირით: აღმ. კედელი გარღვეულია ფანჯრის ხაზზე ზევიდან ქვევით. ეკლესიას ჰქონია ფიცრის სახურავი და ჰხურებია ყავარი, რომელიც გადაუხდია ქარს; იატაკად დაგებულია ცემენტი; კარი აქვს სამხრ. და დას., სარკმელი—აღმ. 1, სამხრ. 1. ტრაპეზი კედელზე ყოფილა მიდგმული, ახლა დანგრეულია. საკურთხეველში არის ორი თახჩა.

ეკლესიას გარშემო ჰქონია გაღავანი (ციხე?); შესაძლებულია ამის გამო ეწოდება მას სახელი „ციხისა“. ეკლესიის აღმ. და ჩრდ. არის ბზის ტყე, რომელიც დაუზიანებიათ უკანასკნელ ხანს.

ადგილობრივ პირთა გადმოცემით ეკლესიასთან სკოლიათ თემობა გიორგობას (ნოემბრის 10-ს) და ელიობას (ზაფხულში): „ჯერ აქ დასხდებოდენ თემად და მერმე სოფელში ჩავიდოდენ და იქ თემობდენ“-ო. ღამის-თევა სკოლიათ გიორგობას.

სიძველენი:

1 (ქ. 2769). რკინის ზრო ანუ ისრის წვერი—15 ცალი.

¹) ადგილობრივი მცხოვრები იაშვილები ჯავახს თავიანთ წინაპრად თვლიან.

23. სადმელი.

1. სადმელის თემის ეკლესიების სიძველენი, წამოღებული ადგილ. გლექომის საწყობიდან:

1 (ქ. 1878). ბეჭდები—

ა. თელიანი პირადი ბეჭედი წარწერით თვალზე.

ბ. დაბალი ლითონის თელიანი ბეჭედი 8 ცალი.

გ. " " უთვლო " 2 ცალი.

2 (სსსმ). დაბალი ლითონის თელიანი ბეჭედი—1 ცალი.

3 (ქ. 1879). ა. თელიანი საყურე 2 ცალი; ბ. მძივები 4 ცალი.

4 (ქ. 1881). ა. სპილენძის ფული რუსუდან დედოფლისა 1 ცალი; ბ. სპილენძის ფული აღმოსავლური 1 ცალი.

5 (ქ. 1880). ფიცრის კიდობანი, შემკული ჩუქურთმიანი სახე-ებით, ფეხმოტეხილი.

2. სადმელის საჩების ეკლესიის სიძველე, დაცული ადგილ. მცხოვრების ივანე სიმონისძე ჩიტალაძის სახლში:

1. დაბალ ვერცხლზე ნაჭედი წმ. გიორგის ხატი, 17,5×14 სმ. (გადაკრული ფიცარზე), შემკული 2 დიდ-პატარა თვლით. წმ. გიორგი მჯდომარე ცხენზე.

ხატი დაბალი ხელოვნებისაა, ეკუთნის მე-XVIII ს-ს.

3. სადმელის მცხოვრების დიანოზ. კერესელიძის მიერ შემო-წირული სიძველე:

1 (ქ. 1888). რომაული ვერცხლის ფული 1 ცალი.

24. ამბროლაური.

ამბროლაური მოხსენებული აქვს ვახუშტის თავის გეოგრაფიაში; იგი წერს: „ამბროლაურს ყოფილა სასახლე აწინდელთა მეფეთა ადგილის შემკობილებისა-თვის“-ო (გეოგრ. 374). სასახლისა დღეს ნაშთიც აღარ არის, ისტორიული ადგილი კი, სახელდობრ, დღევანდელი სკოლის ეზო და მიდამო ახლაც ისევ შემკულია ბუნე-ბით და საუცხოვო სანახაობას წარმოადგენს ზაფხულში; ეს არის მცირე, ოდნავ ამალღებული ლამაზი და მშვენიერი ვაკობი, რომელ-ზედაც დგას ორი მრავალსაოკუნოვანი შესანიშნავი ცაცხვის ხე: ერთი (დას. მხარეს) კოშკით და მეორე (აღმ. მხარეს) ეკლესიის ნანგრე-ვით. აღწერ ამ ძეგლებს.

ცაცხვის ხეები დგას ეზოს შუა გულში ერთი აღმ., მეორე დას. აღმ. მდგომი ცაცხვის ხის ძირას, ჩრდ. არის სწორი ქვა, ზომით

2,6×1,77×0,12 m., დადებული ოთხ მრგვალ დაბალ ფეხზე. მეორე, დას. მდგომი ცაცხვის ხის სამხრ. არის შეორე სწორი ქვა, ზომით 3×1,37×0,31 m., დადებული აგრეთვე ოთხ მრგვალ დაბალ ფეხზე. ორივე ეს ქვა მაგიდის მაგვარია და საზაფხულო სუფრად უნდა ყოფილიყო (?) მეფის სასახლის წინ, რომელიც (სასახლე) აქვე, მახლობელ მიდამოში იქნებოდა.

ცაცხვის ხეების დას. დგას ქვიტყირის კოშკი ოთხკუთხი ფორმისა.

ცაცხვის ხეების აღმ. არის ღვთისმშობლის (?) ეკლესიის ნანგრევი. ეკლესია უკანასკნელ ხანამდე მთელი ყოფილა. იგი დაუნგრევიათ 1925 წელს¹. დღეს მის ადგილას მხოლოდ ნანგრევი-ლა არის 1 m.-ს სიმაღლისა. ეკლესია ერთნავიანი შენობა ყოფილა, 10,4×5,9 m., ნაგები თლილი მოთეთრო ქვისა და კირისაგან. ნანგრევის გარშემო არის კარ-სარკმლიდან ჩამოყრილი შესანიშნავი ქვები, სახელდობრ:

- 1 დას. კარის-თავის ქვა, 1,83×1,03×0,23 m., ნახევარწრის ფორმისა, შემკული ჩუქურთმითა, ჯვრის გამოსახულებით და წარწერით, მარცხენა მხარე დაზიანებული (მომტვრეული აქვს ორი ნატეხი, რომელიც იქვე ინახება).
- 2 იმავე კარის სიმაღლის ქვა, 1,8×0,58×0,33 m., შემკული ჩუქურთ.
- 3 " " " " 1,8×0,52×0,31 " " "
- 4 სამხრ. კარის თავის ქვა, 0,98×1,55×0,25 m., ნახევარ წრის ფორმისა, შემკული ჩუქურთმითა, ჯვრის გამოსახულებით და წარწერით.
- 5 იმავე კარის სიმაღლს ქვა, 1,79×0,45×0,22 m., შემკული ჩუქურთ.
- 6 " " " " 1,79×0,48×0,38 " " "
- 7 სარკმლის ქვა, 1,08×0,71×0,31 " " "
- 8 ქვა, 76×57×16 cm., შემკული ჩუქურთმით.

წარწერები:

1. პირველი ნომრით აღწერილ დას. კარის-თავის ქვას აქვს წარწერები²:

¹; განათლების სახ. კომისარიატის სიძველეთა, ხელოვნების და ბუნების ძეგლთა დაცვის განყოფილების მიერ 1925 წელს გამოცემულ ბიულეტენში ხსენებული ძეგლის დამაქცეველად ჩემ მიერ გაუგებრობით დასახელებული იყო აკაგილ. თემალმასკომის თავმჯდომარე სერაპიონ ფანჯიკიძე (№ 2, გვ. 5). როგორც შემდეგ გამოირკვა, ეს პირი ამ საქმეში უდანაშაულოა და ბიულეტენის ცნობა ამ პირის მიმართ შეცდომად უნდა ჩაითვალოს.

²) RVA, XII, 61—62.

ჯვრის თავზე¹ ასომთავრულად—

1 ჯ'ი ქ'ი ძ'ია მგ'თა

ანუ: ჯვარი ქრისტესი ძლევა მტერთა².

ჯვრის ქვევით³ მხედრულად—

1 ქ'ი⁴: ადიდნის⁵: ოთ'ნ': ორთაყი: შინა: ცხორიბათა მიეთეთ:

მიეთე

2: გიორგი: და: თანა: მიცხიდრი: მისი: დედოფარი: დედოფარი: თამარ

3: და ძინი: მათნი: ადიქსანდრი: ჩოსვომ: და მამუაი⁶: ანდა: უკუნისამდი: ა'ნ:

2. მეოთხე ნომრით აღწერილ სამხრ. კარის-თავის ქვაზე არის მხედრული წარწერა⁷:

1 [ქ'ი ადიდნ] მიეთე გიორგი ს.ო [ალოშენა] იკრისია

2 [იხი] ყოყიად: წმიდისა: ო'თის: მშობდისა: საოხად: სუი

3 სა მისისათვის⁸

ბროსე ფიქრობს, რომ წარწერაში მოხსენებული მეფე არის იმერეთის მეფე გიორგი II⁹, რაც შეცდომაა; ეს არის მეფე გიორგი მე-III (მეუღლით თამარით და შვილებით: ალექსანდრე, როსტომ და მამუკაი), რომელიც მოხსენებულია გელათისათვის მიცემულ ორ შეწირულების წიგნში—1604¹⁰ და 1630 წლ.¹¹

ადგილობრივ პირთა ცნობით ეკლესიაში იატაკზე ყოფილა ადგილის უკანასკნელ მეპატრონეთა მაჩაბელთა გვარის ერთერთი წევრის საფლავის ქვა. ეკლესიის დანგრევის დროს განუზრახავთ მისი ახდა და საფლავის გათხრა: ქვა გაუტეხიათ, მაგრამ შერმე თავი გაუნებებიათ და დღეს იგი ნანგრევების ქვეშ არის მოყოლილი. სიძველე:

1 (ქ. 1886). ფიცარზე ნახატი დვთის მშობლის ხატი, 26,5×20

¹) იქვე, 62.

²) წარწერას ბროსე შეცდომით კითხულობს: „ჯი.უ. ძისა მეოხ დ.“-დ (იქვე).

³) იქვე, 61.

⁴) ბროსე შეცდომით კითხულობს: „ჭი“-დ (იქვე).

⁵) ბროსე: ადიდნ (იქვე).

⁶) იკითხება: მამუკაი; ბროსე შეცდომით კითხულობს: „მამია“ს (იქვე, 62).

⁷) იქვე, 62.

⁸) ამ ნაწერიდან ბროსეს მარტო მერვე სტრიქონის ორი სიტყვა აქვს გადმოწერილი, სახელდობრ: „ღვთისა მშობლისა“ (იქვე); იგი აზბობს, წარწერა გადასულია და მარტო ეს მოვიკითხეთ (იქვე).

⁹) იქვე.

¹⁰) საეკლ. საბ., I, 36; ქრძნ. II, 434.

¹¹) საეკლ. საბ., I, 48.

ცმ., შექედილი ვერცხლით, ოქროს წყალში დაფერილი და შემკული 62 დიდ-პატარა თვლითა და წვრილ მსხვილი მარგალიტით (აკლია თვალისა და მარგალიტიც); ხატთან ინახება სხვა, რომელიც ხატის 1 თვალი. ხატს ქვედა ნაწილში აზიის ადგილას აქვს ასომთავრული წარწერა.

1. ძწ ოწ: და წწო: ამზროლაჟრისა: ოწის: მშობწრო: დაიცოჟ: ორთაჟი: შწა: ცხოჟრბწთა.

2. მამკობი და შიქომწირჟი თიქიწი მთჟრწხისკწში ჟათაწიძი: სჟიწონ:

იკითხება: ქწ ღმერთო და წმიდაო ამზროლაულისა ღვთის მშობელო, დაიცევ ორთავე შინა ცხოვრებათა: მამკობი და შემომწირველი თქვენი მთავარებისკობოში ჟათაწიძე სჟიწონ.

წარწერა ყურადღებას იპყრობს დამწერლობის მხრივ: მასში ორ ადგილას ა-ს ნაცვლად ნახმარია ჟ, რომელიც აქ გადმოცემულია შავად.

ხატი ეკუთნის მე-XVII ს-ს. წარწერაში მოხსენებული მთავარებისკობოში სჟიწონ ჟათაწიძე ამ ხანის პირი არის. იგი მოხსენებულია რუსეთის ელჩების ტოლოჩანოვისა და იეველევის აღწერილობებში რამდენიმე ადგილას; ის არის ძმა მოლარეთ-უხუცესის ლომკაც ჟათაწიძისა¹, მას აქვს სასახლე და ფიცრული ეკლესია მთავარანგელოზის სახელზე კრიხულას აქეთ მდ. რიონთან; იგი იწვევს ელჩებს ეკლესიაში, სადაც ისინი ნახულობენ: 1. დროშა-ჯვარს ანუ მღვდელმთავრის წინსაძღოლს, შექედილს ვერცხლით და შემკულს თავში ოქროს ჯვრითა და თვალმარგალიტით და 2. ღვთისმშობლის ხატს, შექედილს ოქროთი და შემკულს ძვირფასი თვლებით². ამ სიძველეთაგან პირველი დღეს არსადა ჩანს, ხოლო მეორე შესაძლებელია იყოს ზემოაღწერილი ღვთისმშობლის ხატი, რომელიც ოქროსი კი არ არის, როგორც ამას ელჩები სწერენ³, მაგრამ ოქროს წყალში კი არის დაფერილი.

იგივე მთავარებისკობოსი სიწონი ხელს აწერს იმერეთის მეფის ალექსანდრე მე-III 1651 წლის საფიცრის წიგნს⁴.

ადგილობრივი რაიადმასკომის სახლი ფიცრას შენობაა, მრავალთვალი, ჩამოტანილი ძველად (1900 წლებში) ს. სხვაგვადან; იგი განახლებულ-გადაკეთებული უნდა იყოს. მას აქვს შესანიშნავი ჩუ-

1) ტოლ., 189.
 2) იქვე, 123.
 3) იქვე.
 4) იქვე, 195, 189, 190.

ქურთმიანი ხეები, სახელდობრ: აიენის სვეტი, შეღებილი წითლად— 7 ცალი; სიგრძის კოჭი, შეღებილი თეთრად, სახლის წინა მხარეს, მაღლა— 2 ცალი; ისეთივე კოჭები, შეღებილი წითლად, სახლის გარშემო, ძირს— 7 ცალი; სულ ერთად 16 ცალი. პირველი 9 (7+2) ზე საუცხოო ხელის ნამუშაურია. ეკუთნიან მე-XVI—XVII სს

25. იწა.

იწის ეკლესიის სიძველე:

1 (ქ. 1387). ვერცხლზე ნაქედი მთავარანგელოზების ხატი, გადაკრული ფიცარზე, $34,5 \times 25,5$ cm., ძლიერ დაზიანებული. მთავარანგელოზებს თავზე აქვთ ასომთავრული წარწერები: წა მქლ, ანუ. წმიდაჲ მიქელ და წი გბლ, ანუ წმიდაი გაბრიელ.

ხატს მარჯვენა მხარეს აშიის ადგილას დაკერებული აქვს ვერცხლის ფურცელი ასომთავრული წარწერით; ეს ფურცელი სხვა ხატიდან უნდა იყოს აღებული, რასაც ამტკიცებს ის, რომ მისი ორნამენტები სხვა არის, ხოლო ხატის არისა და აშიებისა კი სხვა.

საკერებლის წარწერა:

1 . . . რო: ში: ცოდვი: ხი(გ)იან

იკითხება: . . . რო (?) შეიწყალე ცოდვლი ხუტულ (თუ ხუტლუ?) აბქაშიძე?!

26. ხოტევი.

ხოტევის მაცხოვრის ეკლესია ახალი დაქცეულია; იგი ერთნა-ვიანი შენობა ყოფილა, ნაგები 1676 წელს თლილი ქვისა და კირისაგან, მოხატული შიგნით; მისთვის ადრევე სახურავი მოუხდიათ, ხოლო 1924 წლის გაზაფხულის დამლევს ის საძირკვლამდე დაუნგრევიათ. 1925 წელს ეკლესიის ნანგრევში მრავალ ქვას შერჩენილი ჰქონდა მხატვრობა, რომელიც მეტად ცოცხალი ჩანდა. 1927 წელს პირქვე დაცემულ ქვათა შორის ვიპოვე დას. და სამხრ. კარის წარწერიანი ქვები¹, რომლებიც საგანგებო ოქმით ჩაეაბარე ადგილ. ხელისუფლებას დასაცავად. მიუხედავად ამისა, ისინი 1927—1928 წლებში მაინც ადგილ. სკოლის შენობისათვის შეუჭმარებიათ: 1930 წელს არც ერთი მათგანი თავის ადგილას აღარ აღმოჩნდა; ყველა შენობაშია დაფარული ერთის გარდა, რომელიც პირით გარეთ დევს. ეს ქვებია:

¹) წარწერები მოყვანილი აქვს ბროსეს, მაგრამ შეცდომებით: (RVA, XII, 50—61), რომელთაგან მე აღვნიშნავ მხოლოდ ზოგიერთს.

1. დას. კარის თავიდან ჩამოგდებული ქვა 0,71×1,38 მ., მხედრული წარწერით ¹:

- 1 † ზოი სამებით | დადაგებულო | მიუწრომელო | და გარი | შერმოქწირი-
ლო | სივყაყო ² | და | [ძარი]
- 2 დათანარსო ³ | მამისა | და სულისა | წმიდაისაო ⁴ | მაცხოვარო | პირო ⁵
მლოთისაო | რათა | ვიგუდით | და | [აღვა]
- 3 შინეთ | იკრისა | ეს | შინი | ჩვენ | წილუკიძემ | მერაბ | და | თანა |
მეცხერდემ | ჩვენმა | ჩიჯაყძის ⁶ | [და]
- 4 რმა | სახსრადა | და საოხათ | სულისა | ჩვენისათვის | და ძეთა |
ჩვილთა]
- 5 გორგის | და | ქაიხოსროს | წასმართებრთ ⁷ | აღვაშინეთ | და | დაჯახა-
ვინეთ | და | შვიამაჯეთ | ხავითა | და | ჯგ
- 6 არითა | და | წიგნითა | მაცხოვარო | ხოვყვისაო | ვაძარი | შინი | და-
შვიწირი | ჩემის | ცოდვირის |
- 7 სულის | შესანდობლათ | კინი | და | მცირი | შესაწირაჟი | ესე | ვინ-
ცა | შენდობა | გვიბრძნო[თ] ⁸
- 8 ლმერამნ ⁹ | თქვენც | შეგინდაოს ¹⁰ | თქვენი | ცოდვანი | აღიშენა
იკრისა | ესე | ქვა | სამას
- 9 სამოცდა | ოთხსა ¹¹

ქორონიკონი უღრის 1676 წელს.

2. სამხრ. კარის თავის წარწერა ¹² ყოფილა სამ ქვაზე: კარის თავზე მდებარესა, მის მარცხნივ მცირე ნაჭერ ქვასა და კარის მარცხენა სვეტსა ანუ საყრდენ ქვაზე (უკანასკნელზე ზევითა ნაწილში) — ამ ქვებიდან პირველი გატეხილია ექვს (თუ მეტ) ნაწილად (ნანგრევიდან ამოვიღე 3 დიდი და 1 პატარა ნატეხი; ვერ ვიპოვე 2 წვრილი ნატეხი); მეორე მცირე ქვა არა ჩანს, ხოლო მესამე მთელია. წარწერა მხედრულივე არის; შეიცავს სულ 16 სტრიქონს: მათგან

- 1) RVA, XII, 60.
2) უნდა იყოს: სიტყვაო.
3) უნდა იყოს: და თანაარსო.
4) უნდა იყოს: წმიდისაო.
5) ასო პ ყველგან ჰ-ს მაგვარად არის ნაწერი.
6) უნდა იყოს: ჩიჯაყაძის.
7) უნდა იყოს: წასამართებლათ.
8) უნდა იყოს: გვიბრძნოთ.
9) უნდა იყოს: ლმერთმან.
10) უნდა იყოს: შეგინდოს.
11) აქ და ქვევითაც პუნქტირებაზეებით აღნიშნულია სამი წერტილი...
12) RVA XII, 60—61.

12 სტრ.-ნი ნაწერია პირველ ქვაზე და დანარჩენი 4 სტრ.-ნი (13—16) მეორე და მესამე ქვებზე. ზომა პირველი (გატეხილი) ქვისა (ყველა თავისი ნატეხებით) $0,61 \times 1,4$ m., მესამისა — $1,63 \times 0,7$ m.

წარწერა:

- 1 (ი) [ჰ]ი | მაცხოვარო | [გვიღრი | ვარ | მი | მერაბ |]¹ შენის | ღი-
ღებ[ით]
- 2 ჩვიტ | გვართა | ი[ონდათ] | ეს | რ[ა]ქა | მ(რ)ა[ვ]ლი | კიღის | კი-
ღებ[ით]
- 3 მეცა | შვიდავი | მრვი | არც | მვირ(თ)ა | გრდავირებით
- 4 ლ | აწ | ნახეთ | (რ)ა | ვიღ | კამრწვირ(მ)ან სოთრისა | ანშიდავით.
- 5 ი | პირვირ | ოღიშა | დავიბყარ | მამვირ | მივე | ბვირი ა
- 6 მვირვი | აი | რვი | სამვირვი | ყოვირან | მ(ო)ვირვი | მვირი ა
- 7 იწროთას | აიათ | ხონამღის | ლ ხონიც | [შ]ივან | ვრი ა
- 8 ლ აწ | ნახეთ | ესე | სოთვირ | თუ | როგო[რ:] ბინღის | თვირია ა |
- 9 ი | მი | ლავიანმა² | ვამვირდა | რვიან | [ო]ვით³ | დოვირთიანმა ნ
- 10 სრვი | მას⁴ | მონებდა | ივიყანა | დი[ბ]ყარო⁵ | მრვიკამიანმა ნ⁶
- 11 სწორ | თუვირვირან | ხვირვითვი | მან | კვივიანმა | ლ ხრვირვიანმა ნ⁷
- 12 ლ | ნახე[თ] | რა | თყო | სოთვირვიან | ამ მუხანთმან | შიანმა ნ
- 13 [ი] | შვირვირად |]⁸ | მვირღიდა⁹ | მასწავლა | მნივობა | ყოვირ | წესებ ი
- 14 [ნახეთ | სოთვირ]ისა | სივირვი | სიშვირ | ყოთვირვი | ესებ ი
- 15 [არ | მიანი]ა] წვირვირსა | თარიღს | თვირვირესებ ი
- 16 ლ არვის ვათავივირვის წვირთ ვიხ დანვირესებ ი¹⁰

ი კ ი თ ხ ე ბ ა :

ქ. ჰე მაცხოვარო, გვედრი ვარ მე მერაბ შენის დიდებით,
ჩვენ გვართა ქონდათ ეს რაქა მრავალი კიღის კიღებით;
მეცა შევმატე მრავალი არც მტერთა გარდაკიდებით.

1) სწორ ფრჩხილებში ჩასმული ოთხი სიტყვის ადგილი ქვას მოტეხილი და დაკარგული აქვს, ტექსტი აღდგენილია ბროსსეთი.

2) ბ რ ო ს ს ე: დადიანი (RVA, 60).

3) ბ რ ო ს ს ე: ღვითთ (იქვე).

4) ბ რ ო ს ს ე: სრულ-მან (იქვე).

5) ბ რ ო ს ს ე: დიმიყარო (იქვე).

6) ბ რ ო ს ს ე: მრავალ უამიან-მან (იქვე).

7) ბ რ ო ს ს ე: ბრძლიან-მან (იქვე).

8) სწორ ფრჩხილებში ჩასმული დასაწყისი ნაწილი ამა (მე-13) და შემდეგი ორი სტრიქონისა (მე-14 და 15) ყოფილა დაწერილი მეორე (დაკარგულ) ქვაზე; მე აღვადგინე ბროსსეთი.

9) ბ რ ო ს ს ე: მზარდიდა-მან (იქვე 61).

10) ბ რ ო ს ს ე: და ნაკუნესები (იქვე).

და აწ ნახეთ რა ვქენ ყრმაწვილმან სოფლისა ანზიდაებით.

ქ. პირველ ოდიშსა დავიბყარ მამული მეტად ბევრია,
მერმე აქ ჩემი სამეკიდრო ყოვლგან მოვშალე მტერია;
იწროთას აქათ ხოჯამდის და ხონიც შიგან ერია;

და აწ ნახეთ ესე სოფელი, თუ როგორ ბინდის ფერია.

ქ. მე დადიანმა გამზარდა ლევან ღვთივ დოვლათიანნან,
სრულ მას მონებდა ქვეყანა, დაიბყრო მრავალყმიანმან;
სწორ უპოველმან ხმელეთზე, მან ჭკვიანმან და ხრმლიანმან,

და ნახეთ, რა უყო სოფელმან ამ მუხანათმან ზიანმან.

ქ. შვლურად მზრდიდა, მასწავლა ზნეობა, ყოვლი წესები,
ნახეთ სოფლისა სიცრუე, სიზმარ ყოფილი ესები;
არ მიაჩნია წყეულსა უარეს უკეთესები,

და არავის გაუთავდების; წავალთ გლახ დანაკუნესები.

ორივე ზემოთმოყვანილ წარწერას ახასიათებს ანმეტობა.

ხოტევეშივე არის ძველი შესანიშნავი ციხე (შდ. ვახუშტი, გეოგრ. 374); მისი ერთი ნაწილი უკანასკნელ წლებში (1925—26) აღდილობრივ მცა ივრებლებს სახლის საშენებელ მასალად დაუნგრევიათ.

27. აგარა.

აგარის ეკლესია ჭვიტკირის ერთნავიანი შენობაა, ახალი დროის.

სიძველე:

1 (ქ. 1926). ვერცხლზე ნაქედი წმ. გიორგის ხატის ნაშთი—ფიციარი, 126,5 cm. × 75,5 cm., რომელსაც შექედილობიდან შერჩენია მხოლოდ ერთი ნაგლეჯი ძირა ნაწილში და მარჯვენა და მარცხენა აშიები; ნაგლეჯი შემკულია ჭედილი სახეებით და ასომთავრული წარწერით, აშიები კი ჭედილი მცირე ხატებით: მარჯვენა—ღვთისმშობლისა და იოანე მახარებლისა, მარცხენა—ნათლისმცემლის ხატით. ფიცირიდან აგლეჯილია და ცალკე ინახება შექედილობის ერთი ნაწილი ოთხ დიდ და ხუთ მცირე (სულ 9) ნაჭრად, რომელნიც შემკული არიან აგრეთვე ჭედილი სახეებით. ხატი გაუნადგურებიათ 1923—1924 წლებში.

წარწერა:

1 წო. გი. შიქყი. იფნ.

2 უიქიქ. მოძღვნი. სბა

3 მისი. შიქი. მოსიქი გა

4 ვშიქ. წო. გი. უშიქიქ.

5 ამუას. დაჟითსა.

იკითხება: წმიდაო გიორგი, შეიწყალე ევნუქიძე მოძღვარი საბა, მისი შვილი ზოსიმე, გავაშელი; წმიდაო გიორგი, უშველე მამუას, დაეითსა.

ძეგლის ნაშთი და წარწერა ეკუთნის მე-XVI—XVII სს.

28. სალხინო.

სალხინოს (ჭიჭინაძიანთ უბანი) ნასაჯვარევი მღებარეობს მღ. შაორის მარჯვენა მხარეს, ლბნიდან 1 ვერსის დაშორებით. ძველად აქ ეკლესია ყოფილა. ადგილი მშვენიერია და შესაძლებელია ამ ადგილას იყო ვახუშტის მიერ მოხსენებული სასახლე მეფეთა, რომლის შესახებაც იგი წერს თავის გეოგრაფიაში: „აგარის... კევის შესართავს ზევით არს შაორი: აქა ყოფილა საზაფხულო სასახლე აწინდელთა მეფეთა, ადგილის შვენიერებისა-თვის, კეთილ-აგარაკოვანი“-ო (გეოგრ., 374). ეკლესიას ჩვენამდე არ მოუღწევია; იგი დანგრეული და მიწა-გადაფარებული ყოფილა. ეს ნანგრევი 1925—1926 წლებში გაუთხრია ადგილ. მცხოვრებ ანტონ ივანესძე ჭიჭინაძეს, მისი მასალა (ქვა) წაუღია და თავისი საცხოვრებელი სახლი აუშენებია. დღეს აღნიშნულ ადგილას პატარა ქვებისა და კირის მეტი აღარაფერი ყრია. ხსენებული პირის ეზოში 1927 წელს ვნახე კანკელის შესანიშნავი ჩუქურთმიანი ქვები, რომლებიც ჯერ შენობაში დადებული არ იყო. მიუხედავად ორგზის გაფრთხილებისა, რომ ქვები დატული უნდა ყოფილიყო და რომ საბოლოო დასაცავად ისინი გადატანილ იქნებოდნენ ნიკორწმიდას, მას ერთი ფიქალი ბუხრის თავზე დაედვა „კალმის ქვა“-დ¹, ხოლო მეორე ფიქალი კი კალატოზ ბიჭია ივანესძე ქემოკლისძეს გაეტეხა და ერთ სვეტთან ერთად თავის სახლში წაეღო ს. თლულს. 1930 წელს ადგილობრივ დამხვდა მართო ორი სვეტი და ერთი სვეტის ნატეხი, რომელიც გადავიტანე ნიკორწმიდას და მოვათავსე ეკლესიაში. დანარჩენი ქვების იქვე გადატანა დაევალა ნიკორწმიდის სიძველეთა დაცვის რწმუნებულს ნ. კანდელაკს და ადგილობრივ ხელისუფლებას. ეს ქვებია:

კანკელის ფიქალი და სვეტი (იხ. სურ. 1) ².

1 ფიქალი, ქვედა მარცხენა კუთხე-ატეხილი, 89×91,5 cm.

2 „ „ ძლიერ დაზიანებული, 64×63.

1) „კალმის ქვა“ ეწოდება ბუხარზე „ფიტხის“ (გამოწეული ქვის) ზევით მდებარე ქვას.

2) სურათი გადაღებულია ჭიჭინაძის ეზოში 1927 წელს, როდესაც ქვები ჯერ ისევ მთელი იყო. აღწერილი არიან მარჯვნიდან მარცხნივ: ჯერ ფიქალები, მერმე სვეტები.

3 სვეტი, 104×15,5 cm.

4 „ დაზიანებული, 64×13,5 cm.

5 სვეტის ნატეხი, 43×14 cm.

6 სვეტი, დაზიანებული, 84×14 cm.

ჩუქურთმა შესანიშნავი ნამუშავარია და ეკუთნის მე-XIV—
XV სს.

29. თლული.

თლულის „ტეხისის“ წმ. გიორგის ეკლესია ერთნავიანი შენობაა¹, ნაგები თლილი ქვისა (ნაწილობრივ შირიმია) და კირისაგან, გადაკეთებული მე-XIX ს-ში (მომატებულია დას. ნაწილი და მასთანავე აშენებულია სამრეკლო). ზომით არის 13 (მარტო ძველი ნაწილი 8)×4 m.; საკურთხევლის ნაწილი გარეთ სამწახნაგოვანი არის, შიგნით კი ნახევარ-მრგვალი, კარი აქვს სამხრ. და დას. ეკლესია ძლიერ დაუზიანებიათ 1924—1925 წლებში: მოუხდიათ მისთვის ყავარი, აუყრიათ ქვის იატაკი, მოუშლიათ ფიცრის კანკელი, ადგილიდან დაუძრავთ ტრაპეზის მთლიანი ქვა, შემკული შესანიშნავი ჩუქურთმით და სხვა.

ეკლესიას გარეთ, ჩრდ. მხარეს, თაბაშირის მაგვარი ნივთიერებით შეღესილ კედელზე აქვს დაზიანებული ასომთავრული წარწერა. ეს ნივთიერება თავისი ბუნებით ძლიერ ემსგავსება ძმუისის თავის „მთასაყდრის“ (წმ. გიორგის ეკლ.) კანკელის ნივთიერებას.

წარწერა: ჩ-ო გი ში, ანუ: წმიდაო გიორგი შეიწყალე (თუ შეეწიე?)

შიგნით ეკლესია მოხატული ყოფილა; შენობის გადიდების დროს (მე-XIX ს-ში) იგი ნაწილობრივ კერით შეუღესიათ და დღეს მხატვრობა მხოლოდ საკურთხევლის ნაწილს და ჩრდ. კედელს-ღა. შერჩენია.

— საკურთხევლის ჩრდ. ნაწილში კირის ქვემოდან მოსჩანან მღვდელმთავრები და სხვ.; საკურთხევლის ტრიუმფალური კამარის ზევით დახატული არიან ანგელოზები.

ჩრდ. კედელზე დახატული არიან: პარველ რიგში, თალის ახლოს (აღმ.)—ჯვარცმა; მე-II რიგში: პირველ (აღმ.) ყალბ კამარაში

1) ეკლესია აღწერილია 1926 წელს; დღეს იგი აღარ არსებობს: 1927 წელს ახალგაზრდობას დაუქცევია ის კედლების გახვრეტის საშუალებით; მისი მასალა წაუღიათ და ადგილ. 4-წლედ ი სკოლის საძირკველი აუშენებიათ; ამ საძირკველს დაყოლილი აქვს ჩუქურთმიანი ქვები, სახელდობრ: აღმ. 1, სამხრ. 1, დას. 2, სულ 4:

საქართველოს მუზეუმის მოამბე, VII.

—გარდამოხსნა, მეორე (დას.) ყალბ კამარაში—აღდგომა, მე-III რიგში, პირველ ყალბ კამარაში—წმიდანები: კოზმან, დამიანე, პანტელეიმონ. ზემოაღწერილ სუჟეტებს და ხატებს წარწერები მრგვლოვანი ასომთავრული აქვს.

პილასტრზე, ზევიდან ქვევითამდე, დახატული არიან წმიდანები 6, მე-7—ძირს, ძლიერ დაზიან.; წარწერები მათ ბერძნულად აქვს.

სარწმუნოებრივი შინაარსის მხატვრობის გარდა არის კიდევ სხვა სურათებიც, სახელდობრ:

ჩირდილოეთის კედლის მე-III რიგის მეორე (დას.) ყალბ კამარაში დახატულია ორი პირი: მამაკაცი და მანდილოსანი; პირველი დასავლეთით, მეორე აღმოსავლეთით; მათ აქვთ მხედრული წარწერა: 1. წულუკიძე | მერაბ |; 2 თანა | მეცხედრე | მისი | ანიკა |. ესენი პირით ერთმანეთისაკენ არიან მიქცეული, ცალი ხელით უჭირავთ ეკლესიის მოდელი (მერაბს მარცხებით, ანიკას მარჯვენით) და მეორე აპყრობილი აქვთ სავედრებლად მაცხოვრისაკენ, რომელიც დახატულია ეკლესიის მოდელის თავზე და ორივე ხელით აკურთხევს მათ. ეს პირნი, თანამეცხედრენი ეკლესიის აღმაშენებელნი თუ დამხატვინებელნი უნდა იყვნენ. მათ შუა დგას ორი ახალგაზრდა; მერაბისაკენ მდგომს აწერია მხედრულად: გიორგი; მეორის წარწერა დაზიანებულია.

მერაბ წულუკიძე მე-XVII ს-ს პირია, მხატვრობაც იმავე ს-ს ეკუთნის და ეკლესიაც იმავე ხანის აშენებული უნდა იყოს (?).

მერაბ წულუკიძე თავისი თანამეცხედრითა და შვილებით გიორგით და ქაიხოსროთი მოხსენებულია ხოტევის აწ საძირკვლამდე დაქცეული ეკლესიის წარწერაში (იხ. ზემოთ ხოტევი). ეს წარწერა საბუთს გვაქლევს ვიფიქროთ, რომ მერაბ-ანიკას ქვემოთ მეორე ახალგაზრდას წარწერა, რომელიც დღეს დაზიანებულია და აღარ იკითხება, „ქაიხოსრო“ უნდა ყოფილიყო.

ეკლესიის სიძველე, დაცული ადგილობრივ გლეხკომში.

1. ვერცხლის ბარძიმი მხედრული წარწერით: † შამგწირე მე ბეჩუნამ კობახიძემ წმინდის გიორგის ტეხისას ბარძიმი ესე ჩემთვის და ჩემის | მეუღლის თნათი ¹ (sic) ბუხრაშვილის ქალის. სულის საოხათ და ვინც ეს ჩვენი შეწირული ბარძიმი გამოსწიროს წმინდის (sic) გიორგის | ტეხისოს ² (sic) მათ მორეთ მოსლას ჩვენი ცოდვის ნაცლათ განიკითხოს ქრისტეს წინაშენ.

ეკუთნის მე-XIX ს-ს დასაწყისს.

1) უნდა იყოს: თინათინ.

2) უნდა იყოს: ტეხისას.

30. წკადისი.

წკადისის წმ. გიორგის ეკლესია ერთნავიანი შენობაა, $6 \times 3,6$ მ., ნაგები შირიმის ქვისა და კირისაგან; თალი ფიცრისა აქვს; ჰხურავს ყავარი; კედლები შიგნით და გარეთ გალესილია კირით; კარი აქვს სამხრ. და დას.; სარკმელი აღმ. 1, სამხრ. 1, დას. 1; ტრაპეზი კედელზეა მიდგმული, სამკვეთლოც კედელთან არის გამართული. საკურთხეველში არის ორი პატარა თახჩა (ერთი სამხრ., მეორე ჩრდ.). საკურთხეველისავე მაღლა გადებულ „ღირე“სა და „სათავ“ ს და დას. კარებთან თალისათვის შედგმულ ბოძს აქვთ ხაზოვანი კრილობები.

ს ი ძ ვ ე ლ ე.

1. ზარი, დაახლ. 30 გირვ. (გატანილია სკოლაში სკოლის ზარად).

31 ველევი.

ველევის ეკლესია ქვიტკირის შენობაა ახალი დროისა.

ს ი ძ ვ ე ლ ე:

1 (ქ. 2198). ბრინჯაოს ჩაფრასტი ანუ ღილი სარტყლისა.

32. ბეთლევი.

ბეთლევის ღვთისმშობლის ეკლესია¹ ერთნავიანი შენობაა, $5,2 \times 3,2$ მ., ნაგები ქვიტკირისაგან; ჰხურავს ყავარი; გარედან გალესილია კირით; კარი აქვს სამხრ. და დას.; სარკმელი—აღმ. 1, სამხრ. 1, დას. 1; ტრაპეზი კედელზეა მიდგმული; სამკვეთლოს ადგილი არა ჩანს.

შიგნით ეკლესია მოხატულია, მხატვრობას წარწერები ასომთავრულად აქვს.

საკურთხეველის კონქში დახატულია ვედრება. მაცხოვარს თავთან აწერია: (ი)ꝛ | xꝛ; ღვთის მშობელს—დედაჲ | ღიꝛსა; ნათლისმცემელს—[წჲ იწე] ნთლს: | (მც)|[მწლი]; მთავარანგელოზთაგან ერთს აწერია: მქლ, მეორის წარწერა დაზიანებულია. პირველ რიგში (ძირს) დახატულია 6 მღვდელმთავარი, მათგან 3 სარკმლის მარჯვნივ, 3 მარცხნივ; აწერიათ: სარკმლის მარჯვნივ, პირველს— .:წჲ

¹) ეკლესია აღწერილია 1926 წელს; 1930 წელს იგი დაზიანებული აღმოჩნდა. სამხრ. და ჩრდ. კედლების მთავარი წარწერები (იაშვილისა და იოანე კვიციანისა) დღეს მცირე ნაშთად-ღა შერჩენილან. ეკლესია კრების სახლად გაუმართავთ, რასაც მიუყენებია ასეთი ზარალი.

ინე | ოქრო | პი(რ)ი:., მეორეს — :.წ.ე. გრიგოლ:.,¹ მესამეს —
 [.:წ.ე.:] კაპიტოლ:—; სარკმლის მარცხნივ, პირველს —:წ.ე ბა(სი)
 [ლი:., მეორეს —: წ.ე (ათა)ნ(ა)(სი):—, მესამეს —:წ.ე სეფ. .
 . . . ; ოქროპირს, გრიგოლს, ბასილს და ათანასეს ხელთ უჭი-
 რავთ გრავნილები, დაწერილი მრგვლოვანი ასომთავრულით, ხოლო
 დანარჩენთ (კაპიტონს და უკანასკნელს—დაზიანებულს) კი წიგნები-

ტრაპეზზე წინა მხარეს (დასავლ.) დახატულია ჯვარი წარწე-
 რით $\frac{... \text{I}^{\text{C}} | \text{X} \sim \text{C} : -}{\text{ჯ}^{\text{ნი}} | \text{ქ}^{\text{ნი}}}$ ანუ: $\text{I} \eta \theta \sigma \zeta \text{X} \rho \iota \sigma \epsilon \tau \zeta$
 ჯვარი ქრისტესი

თალის ჩრდილოეთ მხარეს დახატულია რომელიღაც სუჟეტი,
 დაზიანებული, და ჯვარცმა, ძლიერ დაზიანებული; სამხრეთის მხარეს
 —ხარება და შობა, ორივე დაზიანებული.

ჩრდ. კედლის პირველ რიგში დახატულია 6 მოციქული (მედა-
 ლიონებში); მათგან პირველი და მეექვსე დაზიანებულია წარწერე-
 ბით, დანარჩენებს აწერიათ: მეორეს —:წ.ე.: ანდ(რია):—, მესამეს —
 :.წ.ე.: (ბართლო)(მ.):, მეოთხეს —:წ.ე.: მარკოზ|:, მეხუთეს —წ.ე.:
 სწიმე|ონ:— . მე II რიგში დახატულია: პირველი საერო პირი (იხ. ქვ.),
 მეორე სასულიერო პირი (იხ. ქვ.), მესამე —[წ.ე.] გ.ი (წმიდაა გი-
 ორგი), ცხენზე, ძლიერ დაზიანებული; მეოთხე დიდებული (იხ. ქვ.)
 მეხუთე—უკანასკნელის შვილი (იხ. ქვ.).

სამხრ კედლის პირველ რიგში დახატულია 7 მოციქული (მე-
 დალიონებში); მათგან მეორე, მეოთხე, მეხუთე და მეექვსე დაზიანე-
 ბულია წარწერებით, დანარჩენებს აწერიათ: პირველს —[წ.ე] პეტრ[ე],
 მესამეს —:წ.ე თომა. მე-II რიგში დახატულია: პირველი—მღვდელ-
 მთავარი :.წ.ე , . . . , მეორე—ეკლესიის აღმასწავლებელი (იხ. ქვ.),
 მესამე—წ.ე ეკტრინა, მეოთხე—წ.ე თეკლა, მეხუთე—:წ.ე: ირინ|[ა].
 თეკლას და ირინას მხრებს ქვევითი ნაწილი ჩამოგლეჯილი აქვს კე-
 დელში კარის გამოღების გამო. მეექვსე (დას. კუთხესთან)—:წ.ე:
 ბრბრა.

დას. კედლის პირველ რიგში დახატულია მირქმა, დაზიან.;
 მე-II რიგში²—: წ.ე: დიტრი:—(წმიდაა დიმიტრი), ზის ცხენზე,
 გმირავს ვეშაპს; :.წ.ე | კ.ე, (წმიდაა კვირიკე), : წ.ე : | ივლიტა :.
 და წ.ე: აოდი|მოს: . | მლდე|ლს:—

სარწმუნოებრივი შინაარსის მხატვრობის გარდა არის კიდევ
 სურათები სხვადასხვა პირთა, სახელდობრ:

1) აქაც და ქვემოთაც ბევრგან ქარაგმა ზედმეტად ანუ უმნიშვნელოდ ზის.
 2) მე-II რიგი აღწერილია სამხრ. თიდან ჩრდ.თის მიმართულებით.

1. სამხრ. კედლის მე-II (ძირა) რიგში, კედელთან ახლოს, შლვდელმთავრის მარცხნივ (დას.) დახატული ყოფილა ეკლესიის აღმაშენებელი, დაჩოქილი; დღეს მისი ნაშთი-ლა მოჩანს: შენახულია თავის ნაწილი, ცხვირზემო, შემდეგ — მარჯვენა ხელი, გაპყრობილი აღმ.-თისაკენ, გვერდები (მცირედ) და მუხლქვემო ნაწილი ფეხამდე. იგი უფრო მანდილოსანსა ჰგავს (?); მას თავის ზევით აქვს დაზიანებული წარწერა:

... (რი): იასშვილი | სა ...
ნისა: რისაგან | ალი(ღ)შენა: ილი(ღ) | ს(ი)ა: (ს~ხ)ისა: (მ~ა) [:ბ(ი)თ(ღ)მ(ღ)ნისა:]
ლოთის: მშობილსა ... : იქს: რვა:—

იკითხება:

... ლი იასშვილი სა ...
ნისა, რომლისაგან აღეშენა ეკლესია სახელსა ზედა ბეთლემისა ღვთის მშობლისა, კორონიკონსა რვა, ე. ი. 1493 წელს.

2. ჩრდ. კედლის მე-II (ძირა) რიგში დახატული არიან შემდეგი პირნი (მდგომარენი): პირველი (საკურთხეველთან)—ყრმა, მეორე — ქართლის მთ.-ეპისკოპოსი.

მთ.-ეპისკოპოსის აწერია:

..ქარ(ღ)თისა, [მთა]((ღ)არ [:ღ] შსაშ[ი] და : ია : წ[ღ]ლიწა[ღსა:] |
ილი[ს]არ(ღ) მს: ჯუარის | შმა: კვ[ღ]ასშვილი | იღ |

იკითხება: ქართლისა მთავარეპისკოპოზი და ია წელიწადსა ელუსარემის (sic) ჯუარის მამა კვტასშვილი იოანე.

მთ.-ეპისკოპოსის სურათი ძლიერ დაზიანებულია: შენახულია მისი სახის მარჯვენა ნაწილი, მხრები და მარცხენა გვერდი წელამდე, დანარჩენი მოცილებულია.

ყრმას აწერია: ..ძმის: წილი[ი] მათი: მაქარია[.].

ყრმას ორივე ხელი აპყრობილი აქვს გულთან წელის ქვევით, მარჯვენა მხარე მოცილებულია. მისი წარწერიდან ჩანს, რომ იგი ძმისწულია მთ.-ეპისკოპოსისა და იქნებ უკანასკნელის შემდეგ (დას.) დახატული საერო პირისაც (თაყასი), რადგანაც წარწერა ამბობს: „ძმის წული მათი“ო.

მესამე დახატულია წმ. გიორგი (იხ. ზევ.); მეოთხე—დიდებული წარწერით:

..თაყა: კვ[ღ]ა(ს)[შვი]ლი: და: (იორი)[ი](თ)[:] (შ)იღნი: მი(ს)[ნი:]
შნს: ქნ: ლნ: ან:—

იკითხება: თაყა კვტასშვილი და უთრუთ შვილნი მისნი შეიწყალნეს ქრისტემან ღმერთმან, ამინ.

ამ პირს ხელები აღმ.-თისაკენ აქვს გაპყრობილი; იგი ძლიერ დაზიანებულია წელთან და ფეხებთან.

მეხუთე დახატულია ახალგაზრდა: ..შიდა:—მას ხელები აღმ.-თისაკენ აქვს გაპყრობილი; შენახულია მისი მარტო წელზევითი ნაწილი; იგი შვილი უნდა იყოს თაყასი.

დას. კედლის მე-II (ძირა) რიგში დახატული არიან შემდეგი პირნი (მდგომარენი) ¹: პირველი—ქალი. ..ისპა[ი]ნ:—, მას ხელები გულთან აქვს აპყრობილი; იგი ძლიერ დაზიანებულია წელთან და ფეხებთან. მეორე—წმ. დამიანე (წელამდე), რომელიც მარჯვენა ხელით აკურთხევს ისპანეს; მის (დამიანეს) მარჯვნივ არის წარწერა:

წ^ა: დამიანე შიქწყი. | სუი: . ის პაქინსი:—

მესამე და მეოთხე დახატული არიან ყრმანი (მესამე ისპანის მარჯვნივ, მეოთხე კარებთან): ..ასათ:—, ..უიარი ²:—, მათ ხელები გულთან აქვთ აპყრობილი; მესამეს მარჯვენა გვერდი და ფეხები დაზიანებული აქვს.

პირველი, მესამე და მეოთხე ნომრით აღწერილი პირნი თაყასივე შვილები უნდა იყვნენ.

დას. კარებში დახატული არიან მამაკაცები, მდგომარე, ხელაპყრობილი; მარჯვნივ, სამხრ. კედელზე—მაშქირა| თონჯაქისიქ:—მარცხნივ, ჩრდ. კედელზე—მიქია:| სინაქსიქ:.

ძველად ეკლესიას გარეშემო გალავანი ჰქონია, ღღეს მისი საძირკველილა მოჩანს.

როგორც ზემოთხსენილი სამხრ. კედლის წარწერიდან ირკვევა, ეკლესია აშენებულია და მოხატული მე-XV ს-ში, სახელდობრ 1493 წელს.

ორალელისძე—კვიტაშვილების ნატყუარი სასისხლო სიგელი 1473 წლ. იხსენიებს მლ.-მონ. იოანეს და მის ძმებს: თაყას, გიორგის, ასათს, სულას და საგინას ³. ამათგან იოანე და თაყა ალბათ ზემოაღწერილ ჩრდ. კედელზე დახატულ იოანეს და თაყას გულისხმობს.

ს ი ძ ვ ე ლ ე ნ ი :

1 (ქ. 2197). ეკლესიის მთავარი სიძველის—ოქროს ფურცელზე ნაჭედი „ბეთლემის“ ღვთისმშობლის ხატის ნაშთი: ხატის ზურგიდან ჩამოცვივნილი რალაც ნივთიერებათა ნაღულის ნატეხები ღვთის-

¹) აღწერილია ჩრდ.-თიდან სამხრ.-თის მიმართულებით.

²) წარწერებში ასოები ო და უ ერთნაირად არის დაწერილი—კუდით ძირს, ასე რომ შესაძლებელია სიტყვის პირველი ასო იყოს ო და არა უ, მაშინ სიტყვა წაიკითხება: თლარ.

³) საქ. სიძვ. III, № 462, გვ. 435—439.

მშობლის ხელისა, ტანისამოსისა, ყრმის თავისა და სხვ. გამოსახულებით—ერთი მცირე გროვა. ხატი, ზომით 45×35 cm. (დაახლ.), შემკული ყოფილა სამი დიდი იაგუნდით და ასომთავრული წარწერით; იგი გაუნადგურებიათ 1926 წლ. სექტემბერ-ოქტომბერში; ნაშთი გაბნეული იყო იატაკზე.

ადგილობრივმა მკვიდრმა მასწ. ალექსანდრე კვიციანიძემ აღმოაჩინა, რომ მას დიდი ხნის წინათ პალეოგრაფიული სისწორით გადმოუღია ხსენებული ხატის წარწერა, რომელიც შემდეგ ამოუკითხვინებია ვილაც გენათელი ბერისძეთის; ეწერათ: „ეს ხატი შემამწირავს ზაქარია კვიციანიძისა“ ო. დღეს ეს წარწერა ხსენებულმა პირმა ველარ იპოვა თავის ქალაქში. ზაქარია კვიციანიძის გვხვდება აგრეთვე ბარეულის დედა-ღვთის ეკლესიის ხატიდან დარჩენილ წარწერაში (იხ. ბარეული).

2 (ქ. 2199). სახარება-სამოციქულონი, ხუცურად ნაწერი, დამწერი, დაზიანებული, ფურცელ-ხაკლები.

3 (ქ. 2200). რომელიღაც საეკლესიო წიგნის ნაშთი, ეტრატზე ნაწერი ხუცურად, 3 ფურცელი.

4 (ქ. 2201). ჟამნი, ხუცურად ნაწერი, დაზიანებული, ფურცელ-ნაკლები.

33. შხივანა.

შხივანას მაცხოვრის ეკლესიის სიძველენი:

1 დაბალ ვერცხლზე ნაჭედი მაცხოვრის ხატი, გადაკრული ფიცარზე, 37,2×27 cm.; მაცხოვარს თავთან აწერია ასომთავრულად: იო იქ,

ხატს ქვედა აშის ადგილას აქვს მხედრული წარწერა:

ქ ჩყნ: შხივანას: ცხოვრებმან: სუთიძემან: დიმიტრის: ძიმა: | ბე-
ჯანამ: ისი: მაცხოვრის: ხავი: შიგამიჯი: ჩიშის: ბიძიბის: შიმწილობით:
რომ ძიღიათაც: ჩიჩნი: იყო: | საოხად: ჩიჩნთა: . . . |

ეკუთნის მე-XIX ს-ს დასაწყისს.

2 (ქ. 2196). წმ. გიორგის ხატი ბრპენისა, 16×9,7 cm., წმ. გიორგი მჯდომარეა ცხენზე და წუზრით ვეშაპს გმირავს. ხატს ზევითა და ქვევითა ნაწილში აქვს სომხური ასომთავრული წარწერა:

ზევითა ნაწილში¹—

1) წარწერა ამოიკითხა და თარგმნა პ. რ. ლ. მელიქსეთ-ბუგმა. რისთვისაც მას გულითად მადლობას ვუცხადებ.

1 ხიხიძე გ. ხ. სს. ა.ს.

2 ს-ჩ. აკაშვილი ფ-ხ. ფხიძე

ქვევითა ნაწილში —

3 რ-ქ. ჯაჭვიძე ი-ბ. ს.ს.

იკითხება:

1 ხააიძე გ. ხ. აა. აა. (?)

2 ა-რ. აკაშვილი გ-რ. ფხიძე

3 რ-ქ. ჯაჭვიძე ი-ბ. ს.ს.

თარგმანი:

1 ?

2 წმიდა მოწამე ქრისტესი გიორგი

3. წელსა სომეხთასა 1146 ამინ.

სომხური წელთაღრიცხვა 1146 უდრის 1697 წელს.

3 (ქ. 2202). ჟამის წირვის ნაშთი, 34×21 cm., ეტრატზე ხუცურად ნაწერი.

4 (ქ. 2203). ვასილ დიდის წირვის წესი, გადაწერილი ხუცურად ვინმე სვიმონის მიერ (აქვს მინაწერი) მე-XVIII ს-ში; დაზიანებული.

34. კვირიკეწმიდა.

კვირიკეწმიდის წმ. კვირიკე და იულიტეს ეკლესია სამნავიანი ბაზილიკაა, 9,25- (საკურთხევლამდე 5,7)×6,4 m., ნაგები თლილი ქვისა (ნაწილობრივ შირიმით) და კირისაგან. ჰხურავს ყავარი. თალი დაბჯენილია ორ სვეტზე. მთავარი აფსიდის საკურთხევლისა აღმოსავლეთით გამოწეულია გარეთ ხუთ წახნაგად; კარი აქვს სამხრეთით და დასავლეთით, სარკმელი—აღმ.-ით 4. სამრ.-ით 1 და დას.-ით 1.

1924—1925 წლ. შემდეგ ეკლესია დაცალიერებულია მთლად.

ეკლესიას აქვს წარწერები:

I. დასავლეთის კედლის სარკმლის თავზე ოდნავ ჩრდილოეთით, მხედრულად:

..ამისა: ამჟი

ნებღისა: ცოდნისა

გაიანის: შიქნოს:

ლთმან ამინ:

წარწერა პალეოგრაფიულად ეკუთნის მე-XVI—XVII სს.

II სამხ. კარის თავზე ჩუქურთმით გამოსახული ჯვრის გარეშემო არის ხუცური წარწერა გაკრული ხელით, რომელიც ძნე-

ლად იკითხება. დროის უქონლობის გამო იგი გასარკვევი და ამოსაკითხი დამრჩა. მოვიყვან მხოლოდ რამდენიმე ადგილს:

სახე	კ . .
ლითა	ცია . .
ლთისა	სქემა
ითა ესე	. . . .
ეკლესია	. . . .
. ვ . . ე	. . . .
. . . . .	. . . კორო
. ილ	ხე
ეს	ესე ეკლ
.	ესია
.
.
.

დასავლეთის კედლის წარწერის მიხედვით ეკლესია აშენებული უნდა იყოს მე-XVI—XVII ს-ში.

ეკლესიის აღმ.-სამხრ. 50 მ-ის დაშორებით არის ციხის ნანგრევი, რომელიც უნდა იყოს ვახუშტის მიერ მოხსენებული კვიტაშვილის ციხე (გეოგრ. 374). ეკლესიიდანვე დას.-სამხრ., ძირს, 4 ვერსის დაშორებით კლდის წვერზე არის სხვა ციხისა თუ კოშკის ნანგრევი.

35. ზემო კრიხი.

ზემო კრიხს არის მთავარანგელოზის ეკლესია¹, იგი მე-XVII ს-ში დაუთვალე რეზიდათ რუსეთის ელჩებს ტოლოჩანოვს და

¹) ცენტრარქივში დაცულია შეწირ. წიგნი, მიცემული ბატონ რუსუდანის მიერ ამ ეკლესიისადმი 1752 წელს; იქ ვკითხულობთ (ქარაჯმა გაზნნილია): „... (დაზიან.) ასულმან ბატონმან რუსუდან და ძემან ჩემმან გრიგოლ და ვახტანგ გყადრეთ და შემოგწირეთ თქვენ კრიხს მთავარანგელოზის საყდარს ფონჯავიძის ბეგარა ათანასეს და თამაზას რაიც ემართოს ჩინი ბეგარი ყოვლის ფერი სანთლის ფასათ შემოგწირავს. ეს ჩვენი შემოწირული ბეგარა თქვენს საყდარს არ მოეშალოს“ (ც.-არქ, ფ. 226, № 1593).

კრიხი მოხსენებულა აკრეთვე გრიგოლ კ-ხის მიერ ბიჭვინთისადმი მიცე-

იველევს, რომლებიც წერენ ¹: „მდინარე კრიხულას იქით (გალმა) მთაზე დგას ქვის ეკლესია, კარგი მშვენიერი, მიქელ მთავარანგელოზის სახელობისა“ ². ეკლესია ნაგებია თლილი ქვისა და კირისაგან; იგი ერთნაფიანი შენობაა, 13,4×5,7 m.; სამხრ. აქვს კარიბჭე სამწირველოთი (უკანასკნელნი გაერთიანებული არიან ერთმანეთთან; კარიბჭის დას. მხარე ამოგებულია); ჰხურავს ყავარი. ეკლესიას კარიბჭის სამხრ. და დას.; საკურთხეველის ნაწილი გარეთა მხრიდან ხუთწახნაგოვანია, შიგნით კი ნახევარ-მრგვალი. სამხრ. კარის თავი, კარიბჭის კარი და თალი და სამწირველოს სარკმელი შემკულია შესანიშნავი ჩუქურთმიანი ქვებით; მათში განსაკუთრებულ ყურადღებას იპყრობს კარიბჭის თალი: იგი აწყობილია ძვირფასად ნამუშავარი ქვებისაგან. ჩუქურთმიანი ქვები ეკლესიას შიგნითაც აქვს სვეტის თავებად, საკურთხეველის ჩრდ.-დას. კედლის (კანკელთან) ძირს, იატაკთან, კედელში (პირით დას.-თისაკენ) დატანებულია ქვის ქანდაკება დათვისა და ორი ბელის თავებისა, რომლებიც გადმოცემით დაუხოციან ამ ადგილშივე ყოფილ უდაბურ ტყეში ეკლესიის აშენების წინ. ტრაპეზი დღეს ეკლესიის შუაშია. ეკლესია განუახლებიათ 1884 წელს: დას. ნაწილისათვის სიგრძე მოუმატებიათ ძველი საქალების შემოერთებით; ამ განახლების დროს ნაწილი წარწერიანი და ჩუქურთმიანი ქვებისა გაუთლიათ და კედლებისათვის შეუხმარებიათ. ეკლესიის თალი გამსკდარია, სახურავი დაზიანებულია.

წარწერების პალეოგრაფიული ნიშნების მიხედვით და ხელოვნების თვალსაზრით ეკლესია თავის სამწირველოთი ეკუთნის მე-X—XI სს.

გარედან ეკლესიას აქვს წარწერები ქვებზე ³; მათში დას. კემულ შეწირ. შიგნში, მე-XVII ს-სა, სადაც ვკითხულობთ (ქარაგმა გახსნილია): „ჩვენ . . . ჩრდილოეთისა და აფხაზეთისა კათოლიკოზმან ლორთქიფანიძემ ბატონმან გრიგოლ ვიგულსმოდგინეთ . . . გკადრეთ და ზოგიძღვენით მცირე ესე შესაწირავი: . . . კრიხს სასახლე: კვირტას შკლის დარისპანისაგან შეწირული ერთი მოსახლე კაცი გუბერიძე კელოსანი სეხნია და მისი ძმები. იონა შ-ქარი და დათუა კელოსანი. მეორე. მოსახლე გიორგი და ჴოშიტა. მესამე მოსახლე გოჩია და მისი შკლი პაატა. მეოთხე მოსახლე პაატა და მისი შკლები გიორგი და თამაზა და ძმის წული მისი კაცია. მეხუთე მოსახლე მესხა გიორგი და მისი შკლები რაიც ამას ხვით წერილ არს მათის სარჩოთი ტყით წყლით აგარაკით სავენაკით შესავლით და გასავლით უძებრით და საძებრიანთ“ (ც. არქ., ფ. 226, № 5029).

¹) ამონაწერი მომყავს თარგმანით.

²) ტოლ., 122.

³) ს. კაკაბაძეს გადმოღებული აქვს წარწერები, მაგრამ შეცდომებით; გარდა ამისა მას აღნიშნული არა აქვს, თუ რომელ კედელზე არის ესათვის წარწერა (საიხ. ტ. კრ., IV, 106—107).

დღისა დაძრულია თავისი პირვანდელი ადგილიდან. წარწერები არის ასომთავრულიც და ნუსხა-ხუცურიც; ასომთავრული ნაწერია მსხვილი ხელით და საკმაო ჩაღრმავებით, ხოლო ნუსხური საშუალო ხელით და ოდნავი ჩაღრმავებით (უკანასკნელისა ზოგიერთი ასო და სტრიქონიც კი თითქმის არ მოჩანს). ეს წარწერები არის:

1. ჩრდ. კედელზე აღმ. მხრისაკენ ქვაზე მრგვლოვანი ასომთავრულით ¹—

ო¹ოგას²ენი |სოვცისათ²ეთაისასა ³

იკითხება: ოფალო, გაოვსვენე სოვცისა ფეთაისასა.

2. იმავე კედელზე, პირველი წარწერის მარცხნივ, დას.ით ქვაზე მრგვლოვანი ასომთავრულით ⁴—

ო¹ოგოვ¹ს¹ეფინ¹ს¹ოვცისამ¹ე¹იღაჲსა

იკითხება: ოფალო, გაოვსვენე სოვცისა შვილაჲსა.

3. იმავე კედელზე სარკმლის ქვევით მდებარე ქვაზე ზევითა ნაწილში არის ასომთავრული წარწერა, ქვევითა ნაწილი კი შემკულია ფოთლისა თუ ყვავილის სახის ჩოქურთმით. სწორედ იმავე წარწერის გაგრძელებაა დას. კარის მარცხნივ მდებარე ქვაზე, რომელიც დაცილებული და გადატანილი უნდა იყოს თავისი პირვანდელი ადგილიდან ეკლესიის განახლების დროს ⁵—

წ¹ნომთა¹ჟ¹ჩანგ¹ღ¹ზნო¹შ¹ე¹თმო¹ნა¹თქ¹ნით¹ე

იკითხება;

წმიდანო მთავარანგელოზნო, შეიწყალეთ მონა თქვენი თევდორე (თუ თეოფილე?)

4. დას. კედელზე სამხრ. კუთხისაკენ ქვაზე ასომთავრულით ⁷—

[წ¹ნომთ]რაგ¹ღ(მ) | [ნ]ო¹ჟ¹ეფ¹ | აიშ¹—ე

იკითხება: წმინდანო მთავარანგელოზნო, კვიტაი შეიწყალეთ.

1) საისტ. კრ., IV, 106.

2) ასო ფ-ს შემდეგ არის რაღაცა კვალი ამოფხვილის მაგვარად, ვგონებ ასო არ უნდა ყოფილიყო.

3) ს. კაკაბაძე: ფედისასა (საისტ. კრ., IV, 106).

4) საისტ. კრ., IV, 106.

5) იქვე.

6) ს. კაკაბაძე: მთავ-რ ანგ-ლოზნო (იქვე).

7) საისტ. კრ., IV, 106.

8) დამწერს, ვგონებ, სიტყვის შემოკლება სდომებია; ამისთვის ჯერ დაუწერია ასო ტ, მაგრამ მერმე იგი მთლად ამოუშლია და სიტყვის ყველა ასოები დაუწერია; ტ-ს მარჯვენა და ძირა ხაზები დღესაც მშვენივრად მოჩანს, მხოლოდ ამოშლილია მისი მარცხენა (მუტლის) მხარე.

5. სამწირველოს სამხრ. კედელზე სახურავთან ახლოს ქვაზე ასომთავრულად¹—

წმნომთჳრა(ნ)[გ]ლოზნოაღნომდბ(ღ)[ი][თ]რნი²³

იკითხება: წმინდანო მთავარანგელოზნო, ადიდეთ მადიდებელი თქვენი

პირველი, მე-2, მე-3 და მე-5 ნომრით აღწერილი წარწერები ერთი ხელით არის ნაწერი.

6. იმავე კედელზე, სარკმლის მარცხნივ მღებარე ქვაზე ხუცურად⁴—

სახეღითა ღთისაღითა მი ჳღ ჩიმიღთა კაღავოზოღითა შიღსნი-
ჩიღამას იღისა ჳღღრამაი⁵

იკითხება: სახელითა ღუთისაღითა მე კვირიკე (თუ კირილე) ჩემითა კალატოზობითა შევსწირე ამას ეკლესიასა ჳეღრამაი.

ზემოთმოყვანილი ყველა წარწერები (1-6) პალეოგრაფიული თვალსაზრისით ეკუთნის მე-X-XI სს..

7. იმავე კედელზე სარკმლის მარცხნივევ არის ხუცური წარწერა ორ ქვაზე (პირველზე 2 სტრ.-ნი, მეორეზე დანარჩენი), ნაწერი წვრილად ოღნავი ჩაღრმავებით—

ღღსახეღითაღთისაღითაღსღ | ჳღღღღაღღღღღღღღღღღღ | სოღღღღ(ა)ღღღ-
ღღღღღღღღღღ | ჳღღღღღღღღღღღ(ღ⁶)ღ(ღ⁷) | საღ⁸ნოღასაღაღღღღღ | მიღსღღღ
ღღღღღღღღღღ | ჳღღღღღღღღღღღღ

იკითხება: ჳ სახელითა ღუთისაღითა ესე კელი დავწერეთ ჩვენ კრი-
ხმან სოფელმა, ვინცა ნაწირავი გაჳკოთოს, საბერო და ვიღსაჩნო (?) და
საღაღღღღღ (?) არა მიღსღღღღ; კროღია ღუთისა პირითა, ვინცა მიღსღღღ.

წარწერა პალეოგრაფიულად ეკუთნის მე-XI ს-ს; იგი წარმოადგენს პირობის ხელწერილს, დადებულს ხალხის მიერ; ის მეტისმეტად ძვირფასი ძეგლია; სამწუხაროდ ორი ადვილის გამოუცნობელობა ხელს უშლის მისი შინაარსის სრულ გამორკვევას. აქ აღენიშნავ მხოლოდ ერთს: საყურადღებოა, რომ წარწერაში პირობის ხელწე-

¹) ს ა ი ს ტ. კ რ., IV, 106.

²) ს. კ ა კ ა ბ ა ძ ე უკანასკნელ ორ სიტყვას სწერს: მდბ[ელნი. შენნი]... (ი ქ ვ ე).

³) ეს ადგილი ქვაზე რაღაც იარაღით ჳანგებ არის ამომტვრეული; იგი, ადვილ. მცზოვრებ სიღ. ფანჯავიძის გაღმოცემით, მოუშლიათ კვიტაშვიღებს (ვე-
ღეღეღღღ): „ხალხსა და ადვიღს იჩემებღენ“ ო.

⁴) ს ა ი ს ტ. კ რ., IV, 107.

⁵) ს. კ ა კ ა ბ ა ძ ე: კედრამდი (ი ქ ვ ე).

⁶) ო) ასო დაზიანებულა. კითხვა საღჳკოა.

⁷) შესაძღებელია ღ ი ყ ო ს.

რილის აღსანიშნავად სწორედ იგივე ტერმინი—„კელი“-ა ნახმარი, რომელიც ჩემ მიერვე 1924 წელს ს. მეჯვრისხევეში აღმოჩენილი რამინისა და გიორგის ხელწერილში 923-926 წლისა (სა ისტ. მოამბე, 1925 წ. I, 96-100).

8. მე-7 წარწერის ქვევით იმავე (მეორე) ქვაზე არის მხედ-რული წარწერა სამ სტრიქონად, რომელიც წვრილად არის ნაწერი, გადასულია და არ იკითხება.

9. მე-7-8 წარწერების მარცხნივ ქვაზე არის მინაწერი ხუცურად: წმიდაო.

10. იქვე, აღმ. კუთხესთან ორ, ერთმანეთს გვერდით მდებარე, ქვაზე არის ხუცური წარწერა ოთხ სტრიქონად, რომელიც არ იკითხება: იგი, ჯერ ერთი მეტისმეტად წვრილად და ოდნავი ჩაღრმავებით არის ნაწერი; მეორეც, მას სკრის ქვის კვეთისაგან დაჩნეული ირიბად მიმავალი ხაზები.

11. სამწირველოს აღმ. კედელზე არის მინაწერი ასომთავ-რულად: წხო მთერ (წმინდანო მთავარ...).

12. კარიბჭის დას.-სამხრ. კუთხეში დას. მხრიდან არის მინაწერი ხუცურად: საჟსა გიორგის (სულსა? გიორგისასა).

13. თვით ეკლესიის სახრ. სარკმლის მარჯვნივ თავდაყირა დადებულ ქვაზე არის რალაც ნიშნები.

შიგნით ეკლესია მოხატულია, მხატვრობა შენახულია მალღა ნაწილში, ძირა ნაწილი კი დაზიანებისა გამო ნაწილობრივ შეეთ-რებულია კირით. წარწერები მხატვრობას საზოგადოდ ასომთავრულად აქვს გარდა ჩრდ. კედელზე დახატული მთავარანგელოზისა და მესამე და მეოთხე დიდებულებისა, რომელთაც ხუცურად აწერიათ.

საკურთხეველი: კონქში დახატულია ვედრება. მაცხოვარს მარცხენა ხელში უჭირავს გაშლილი წიგნი, დაწერილი ასომთავრულად, პირველ რიგში—მღვდელმთავრები, მდგომარენი, დაზიანებულნი: მარჯვნივ 3, მარცხნივ 3, სულ 6.

ტრიუმფალური კამარის თავზე დახატულია ხარება; თვით კამარაზე გამოყვანილია ძვირფასი სახეები. საკურთხეველის გვერდების აღმ. კედელზე, პირველ რიგში—წმინდანები, მდგომარენი, დაზიანებულნი: მარჯვნივ 1, მარცხნივ 3, სულ 4. მე-II რიგშიაც წმინდანები, მდგომარენი: მარჯვნივ წმ. ეკატერინე და წმ. ბარბარე, მარცხნივ რომელიღაც წმინდანი, დაზიანებული და წმ. მარინა.

თალი: ჩრდ. მხარეს დახატულია ამალღება და ნათლისღება, უკანასკნელი ძლიერ დაზიანებულია; სამხრ. მხარეს—შობა ქრისტესი და ფერისცვალება, ორივე დაზიანებული.

ჩრდ. კედელი: პირველ რიგში დახატულია ანგელოზები, მხრებამდე; მე-II რიგში — ჯოჯოხეთის წარმოტყვევნა (გადაღის კუთხეზე აღმ.-ით) და ჯვარცმა.

სამხრ. კედელი: პირველ რიგში — ორი წმინდანი, მხრებამდე; მე-II რიგში — წმინდანები: კედელზე 2, სარკმელში 2, სულ 4; დას. ნაწილა დაზიანებულია.

საეკლესიო შინაარსის მხატვრობის გარდა არის კიდევ სხვა პირთა სურათებიც, სახელდობრ:

1. ჩრდ. კედლის მე-II რიგში, საკუთხეველის ახლოს დახატულია მთავარანგელოზი, მდგომარე პირით დას.-ისაკენ; მის მარჯვნივ დგას ოთხი დიდებული (ორი მის მახლობლად და ორი პილასტრის დას.) პირით და ხელგაპყრობით მისკენ (მთავარანგელოზისაკენ). პირველს აწერია ასომთავრულად¹: ისი არს; მას ხელში ეკლესიის ძოდელი უნდა სჭეროდა, მაგრამ სწორედ ეს ადგილი დღეს დაზიანებულია, ამ (პირველ) დიდებულსა და მთავარანგელოზს შუა (ხელგებთან) ყოველა ხუცური წარწერა, რომელიც ძლიერ დაზიანებულია: [[მთაჲ|არ|ანგ|ილო|შო]...²|..... აიღო:—; მათ-სავე ფეხებთან არის ხუცური წარწერა³:

1 [მო]იხვა: წი. ისი: იკი

2 სიი: დიკანოზობასა:

3 გი: კორცანისძისა⁴:

4 ასისთობასა: ინი:

5 რომისძისასა:

6 და: ინი: დიკისძისა[სა:]

7 ში: წი: მთაჲ:

8 ანგილოშო

9 ამისა: მ(ო)ხა[გ]

10 [გ]ისა: ი(ი)⁵

11

იკითხება: მოიხატა წმიდა ესე ეკლესიაი დეკანოზობასა გიორ-

¹) საისტ. კრ., IV, 107.

²) აქ წარწერის ადგილი დაზიანებულია (პირით არის შეღვსილი) და არა ჩანს, რამდენი სტრიქონი აკლია წარწერას; ბოლოში შენახულია უკანასკნელი სტრიქონების ნაწილი.

³) საისტ. კრ., IV, 107.

⁴) ს. კაკაბაძე: «კორცანისძისა» (იქვე).

⁵) უკანასკნელ ორ სიტყვას ს. კაკაბაძე წერს: „მხატვარსა: ჩუბინის-ძესა“ (იქვე).

გი კორცანაისძისასა¹, ასისთავობასა იოანე ლომაისძისასა და იოანე დევისძისასა; შეიწყალენ, წმიდანო მთავარანგელოზნო, ამისა მოხატვისა ჩუ

მეორე დიდებულს აწერია ასომთავრულად²: ესე არს ფაჩიანი; მესამეს ხუცურად³: ესე: არს: მოგ'ანი; მეოთხეს ხუცური წარწერიდან შერჩენია მხოლოდ რამდენიმე ასო: და.

2. სამხრ. კედელზე საკურთხეველთან ახლოს დახატულია ორი საერო პირი; ისინი პირით დას.-ისაკენ არიან მიქცეული; შენახულან მარტო წელზევით, დანარჩენი მოცილებული აქვთ; წარწერებიც არ შერჩენიათ.

მხატვრობა ეკუთნის სე-XI ს-ს.

სიძველენი:

ეკლესიის სიძველეთათვის ზემოხსენებული რუსეთის ელჩები წერენ: „ეკლესიაში ხატები სამკაულებიანია; წმინდანის სახე და სამოსი და ხატის აშიები ნაქედია ვერცხლზე და დაფერილია ოქროს წყალში, ხოლო შარავანდედები ადგილობრივ ხატებს ოქროსი აქვს, შემკული მინანქრით (ტოლოჩ. 122-133). დღეს ხსენებული ვერცხლზე ნაქედი და ოქროცურვებული ხატების მინანქრიანი ოქროს შარავანდედები სულ აღარსადა ჩანს, ხოლო თვით ხატებიდან დარჩენილია ნაშთი, სახელდობრ:

1 (ქ. 1882). ფიცარზე ნახატი მიქელ მთავარანგელოზის ხატი, შექედილი ვერცხლით, 91×72 см. (მაქსიმ. ზომით), მხატვრობა მოცილებული, ნახევრად დამწვარი, დამტვრეული; ვერცხლის შემკულობა ბევრ ადგილს აგლეჯილი დაკარგული აქვს; შერჩენია 6 თვალი, დანარჩენი აკლია. მთავარანგელოზს თავზე აქვს ასომთავრული წარწერა: მძრ.:|მთ'რნ|გღმ|ი.:, ანუ მიქელ მთავარანგელოზი.

2 (ქ. 1883). ვერცხლზე ნაქედი ჩვილედი ღვთისმშობლის ხატი გადაკრული ფიცარზე, 27×23 см., ფიცარი და თვით ხატიც ძლიერ

1) ადგილობრივი მცხოვრების სილიბისტრო ფანჯავიძის ცნობით ეკლესიას ჩრდ.-აღმ.-ით აკრავს სახნავი მიწა დაახლოვებით 3 ქვევამდე, რომელიც ეკუთვნის ფანჯავიძეებს (თვით სილიბისტროსაც და სხვებსაც) და რომელიც დღეს კორსანეულს უწოდებენ. ამ სიტყვაში ზემოხსენებული გვარი უნდა იკითხებოდეს.

2) საისტ. კრ., IV, 107.

3) იქვე.

4) ასო გ-ს ქვედა შემობრუნებული ნაწილი 1926 წელს კედელზე უკვე ატეხილი იყო და თავის ადგილასვე იდგა; 1930 წელს იგი აღარ აღმოჩნდა: ჩამოვარდნილა და დაკარგულა.

5) ს. კაკაბაძე: «შოგაი (თუ ყოგაი?) (საისტ. კრ., IV, 107).

დაზიანებულია; ვერცხლის ფურცელი ბეგრ ადგილს აგლეჯილი და დაკარგული აქვს; შერჩენია 4 თვალი, დანარჩენი აკლია.

3 (ქ. 1884, 1885). წმ. გიორგის ხატები ბრპენისა, 14,5×9 cm., 2 ცალი, წმ. გიორგი მჯდომარეა ცხენზე, შუბით ვეშაპს ჰგმირავს. ხატი შემკულია ბერძნულ-სომხური ასომთავრული წარწერებით; ბერძნული წარწერა მოთავსებულია ხატის ზევითა ნაწილში, სომხური ძირა ნაწილში (ა) და მარჯვენა მხარეს (ბ).

ბერძნული წარწერა:

1

2 ΜΕΓΑΚΑΝΑΗΝ V.C

3 ΗΑΑΗΑΜΗC 1712

სომხური წარწერა:

ა. 1. *ԿԱՆԱՆ ԲԱՆԵ ԱՏԱՄ ՏԱՂԱ*

2. *ՔՈՐԿԵ ՔԻ ՄԻ ԳԵՈՐԳԱ ԶԱԿՍ*

ბ. 3.

4. *ԿԱ .*

ბერძნული წარწერის მიხედვით ძველი ეკუთნის 1712 წელს.

4 (ქ. 2147). რომელიღაც საეკლესიო წიგნი ხუცურად ნაწერი ფურცელნაკლები, დაზიანებული.

36. გორი.

გორის წმ. გიორგის ეკლესია ერთნავიანი შენობაა ახალი დროისა; ნაგებია ქვიტკირისაგან; კედლები შიგნით და გარეთ გალესილია კირით; კარი აქვს სამხრ. და დას.; აღმ. კედელს გარედან დატანებული აქვს ცხვრის თავის ქანდაკება ქვისა, რომელიც ძველი ეკლესიიდან უნდა იყოს დარჩენილი. ძველი ეკლესიიდანვე დარჩენილია ტრაპეზი, რომელსაც წინა პირად (ძირა ნახევარი) უდევს შესანიშნავი ჩუქურთმიანი ქვა მკირე სვეტიან-სახურავიანი შენობის გამოსახულებით.

სიძველენი:

1. ვერცხლზე ნაჭედი წმ. გიორგის ხატი, 22,5×16,5 cm. (გადაკრული ფიცარზე), შემკული ფოთლის სახეებიანი აშიებით, გამოტანილი ძველად „საელიოს სალოცავი“-დან ეკლ. დას., მკირე სერზე), წმ. გიორგი ცხენზე მჯდომარეა; ჰგმირავს ვეშაპს. ხატი ძლიერ დაზიანებულია: მისი მარჯვენა ძირა ნაწილი (ცხენის თავი მკერდამდი) სულ აგლეჯილია და დაკარგული.

ხატს აქვს წარწერები ასომთავრულად:

1) წმ. გიორგის თავზე—

წჁ: გრ, ანუ წმიდაა გიორგი.

2) ძირა აშიაზე—

1 ძქჁ: გო¹რსა: მ²თრო: მოხ: დამთ

2 რჟი: იქ²მნ: მოს³ჟს: შქნსა: შქ⁴რ

3 (ნ⁵ს)ი(d) [ღსა] ბსიღისა:.

იკითხება: ქ წმიდაა (?) გორისა მთავარო მეოხ და მფარველ ექმენ მოსავსა შენსა მურნუსიძესა(?) ბასილსა.

3) მარცხენა აშიაზე—

წჁ გორგ: შ⁶ქყი: ჯრქსიქ: გრგვი.

იკითხება: წმიდაა (?) გიორგი, შეიწყალე კარიკისძე⁷ (თუ კარკიასძე⁸) გიორგი.

წარწერებში ყურადღებას იპყრობს ზოგიერთი ასოების (ო, შ) პირუკუღმა დამწერლობა და ზოგიერთ შემთხვევაში ორი ასოს ბუნის გაერთიანება (ე და ქ, ო და ს).

ძეგლი დაბალი ხელოვნებისაა და ეკუთნის მე-XVII-XVIII სს.

2. ტილოზე ნახატი და ფიცარზე გადაკრული წმ. გიორგის ხატი, 46×35,3 cm.; წმ. გიორგი ცხენზე მჯდომარეა; ჰგმირავს ვეშაპს; მას თავზე აწერია ასომთავრულად: წჁ გრ, ანუ წმიდაა გიორგი.

ეკუთნის მე-XVIII ს-ს.

3. ფიცრის კარედი ხატიდან დარჩენილი შუა ნაწილი, უკარებო, 31,4×23,2 cm.; დახატულია სამი მდგომარე პირი, მათში შუაში მაცხოვარი, გვერდებზე წმინდანები (?), დაზიანებულნი (მხატვრობა ძირა ნაწილში სულ მოცილებულია).

4. (სსსმ.) ბრინჯაოს კერპი ქალის გამოსახულებით, ამოღებული ალბათ ეკლესიის მახლობლად მიწის თხრის დროს.

1) ასო ო ამა და მეორე სტრიქონშიაც ყველგან პირუკუღმა ზის.
2) ე-სა და ქ-ს ბუნები ერთმანეთთან არის შეერთებული.
3) ო-სა და ს-ს " " " "
4) უ ო-ს მსგავსად არის დაწერილი—კუდით მაღლა.
5) თუ სიტყვის აღმოკითხვა მართალია, მაშინ შესაძლებელია მას კავშირი ჰქონდეს მურნუსიძეთა გვართან, რომელი გვარიც დღესაც არსებობს ს. იწა-ში (10 კომლზე მეტია).
6) ასო შ პირუკუღმა ზის.
7) გვარი კარიკისძე გვხვდება ქცხ-ში მე-XI ს-ში (მარ. დედ. ვ., 254გ).
8) გვარი კარკიასვილი (იგივე კარკიასძე) გვხვდება წილკნელის სარგოს გარიგების წიგნში მე-XVII ს. (სა ის ტ. მ., 1925 წ., II, 2130).

37. ხიმში.

ხიმშის წმ. გიორგის ეკლესია ერთნაევიანი შენობაა, $6,4 \times 4$ cm., ნაგები შირიმის თლილი ქვისა და კირისაგან; მას დას.ით მიშენებული აქვს (ახალ ხანაში) საქალებო (ზომა საქალებოთივე— $10,8 \times 4$ m.); ამ მიშენებისას ეკლესიის დას. კედელი კამარად გადაუკეთებიათ (საქალებოსთან გასაერთიანებლად). ჰხურავს ყავარი, რომელიც საქალებოს ნახევრად გადახდილი აქვს. თალი ძველად ქვიტკირისა უნდა ჰქონებოდა; შემდეგ, ალბათ დაქცევის გამო, ფიცრისა გაუკეთებიათ (ძველადვე); მისი საყვავე და ერთი გარდიგარდმო გადებული (აღმ.) კოჭი შემკულია ჩუქურთმით. კედლები შიგნით და გარეთ გაღესილია კირით. კარი აქვს ჩრდ. და დას.; სარკმელი—აღმ. 1, სამხრ. სანათური 1, სარკმელი 2 (ეკლ.-იას 1, საქალებოს 1); ტრაპეზი კედელზეა მიდგმული; მისი წინაპირი შემკულია შესანიშნავი ჩუქურთმიანი ქვით, $60 + 60$ cm.; თავზე დიდი ქვა ადევს, სამკვეთლოც კედელზეა მიდგმული. საკურთხეველში არის ორი მცირე თახჩა (ერთი სამხრ., მეორე ჩრდ.); იქვე მალლა კედელში დატანებულია ორი ქვევრი ხმისათვის.

სიძველენი:

1 (ქ. 2777). ფიცარზე ნახატი ღვთისმშობლის დასაკეცი ხატი, $7,8 \times 6,4$ cm., ძლიერ დაზიანებული.

2 (ქ. 2835). კონდაკი, ხუცურად ნაწერი, დაზიანებული, დაშლილი. ფურცელ-ნაკლები; მე-XVIII (?) ს-სა.

წიგნს აქვს მინაწერები ხუცურად:

ა. იოანე ოქროპირის წირვის ბოლოს ტექსტის გადამწერისავე ხელით წითურად—**ღო შ`ქ საბრიო | კსვაგი ა`ნ ან**

ბ. სხვა ფურცლის მეორე გვერდის ბოლოს იმავე ხელით შავად: **მოიხსენე ო` მონა შ`ნი ესტატე.**

გ. სხვა ფურცლის წინა გვერდის ბოლოს, ძირა აშიაზე, სხვა მელნით—**ღო მოიხსენე ლეკვა ბიწაძე ცოცხლით ცხოვნებით დღენ-გრძელობით ცოდვანი მისნი ღ`ნ შეუ|ნოს ა`ნ:—**

დ. იმავე (გ) ფურცლის მეორე გვერდის მარჯვენა აშიაზე სხვა ხელით—**მოიხსენე | ო` მაისა | შვილი და | თუა.**

ე. სხვა ფურცლის წინა გვერდის ძირა აშიაზე სხვა მელნით: **ღ`ო მოიხსენე გოჩელია ტაბიტაძე ცოც|ხლით ცხოვნებით დღენ-გრძელობით ცო|ღვანი მისნი ღ`ნ შეუ|ნდოს ა`ნ: — : — : —**

ვ. სხვა ფურცლის წინა გვერდის ძირა აშიაზე: **ღ`ო მოიხსენე**

ძალღუა ქათამაძე ცოცხლით | ცხონებით დღეგრძელობით ცოდვანი
მისნი | ღნ შეუნდოს ან : — : — : —

ზ. წიგნის უკანასკნელი ფურცლის მეორე გვერდზეა ტექსტის
ბოლოს გადამწერისავე ხელით: უცებად ' წერისათნ ნუ მაგნებთ
ძმანო: ქართულს კონდაკზედ გადმოვსწერე რაცა დედასა | ეწერა
არა დამიკლიარა: —

ღო მოიხსენე ესტატე კუჭაძე ან: ვინცა | შენდობა² გვიბრ-
ძანოთ ღნ თქვე | ენცა მოგიხსენოს | ან : —

3 (ქ. 2836) სადღესასწაულო, ხუცურად ნაწერი, თავში ფურ-
ცელ ნაკლები; მე-XVIII ს-სა.

წიგნს აქვს ანდერძი (ა) და მინაწერი (ბ) ხუცურად:

ა. უკანასკნელი ფურცლის წინა გვერდზე, ტექსტის ბოლოს
ტექსტის გადამწერისავე ხელით:

მი უღირსმნ | იირო დიაკონ მნ მოძღუარის ძიმნ გაბაონე | იმნ
ოსი აღუქრი (sic) საღოესა | სწაურო ისი: | მაგრამ ჯირთ გა | მოუცვიდ
ვიყუ ხუცურის წირი | სა. და არც დედა | ნი მაქუნდა კით | იღ ვიბიკონიანი |
წაიკა ძირ მიდ | უა ვასწორი. და | ა (sic) თუ შიკუიდი | ბური იხილოთ |
რძმი რიმი ბრადი | არა რის დედანს | დააბრადით და | მი შინდობა მორ | ძანი
(sic) აღმომიოთ | ხვირო რა შნდაცა შინდობა იყოს | რა სასჯილისასა: — |
აღიქრა თთუქ | სა ივნისსა. მ: | ქს აქათ: რიჯ: ღო მიდხინე მი:

ბ. იმავე ფურცელის მეორე გვერდზე სხვა ხელით: ღო ახმარე
ერისთვისძეს იოანეს ეს | წიგნი კეთილ ცხოვრებასა შინა ამინ.

4 (ქ. 2837). ჟამნი, ხუცურად ნაწერი, დაწიანებულია, ფურ-
ცელნაკლები.

38. წესი.

წესი ვახუშტით არის „დაბა კარგი“ (გეოგრ. 376). აქ არის
ხუთი ეკლესია³, ერთი ციხე და ერთი ციხის ნანგრევი. ეკლესიები
შემდეგია: 1. ველიეთის წმ. გიორგისა. 2. კვარციხის მთავარანგელო-
ზისა. 3. წმ. გიორგის ეკლესიის ნანგრევი, წოდებული წმ. მარინედ.
4. ბარაკონის ღეთისმშობლისა და 5. ბარაკონისავე ძველი ეკლესიის
ნანგრევი. ციხეები არის—6. მინდა ციხე და 7. ნინიას ციხის ნან-
გრევი.

აღწერ ჯერ ეკლესიებს, შემდეგ ციხეებს.

1) 2) ა-ს ნაცვლად ნახმარია დ, რომელიც აქ გადმოცემულია შავად.

3) უვაროვა აღწერს მხოლოდ ოთხ ეკლესიას; ჩემ მიერ მე-3 ნომრით
აღწერილი ძველი მას გამოტოვებული აქვს (MAK IV, 120-122).

1. ველიეთის წმ. გიორგის ეკლესია¹ დგას სოფლის დას.-ით, კლდეზე; იგი ქვიტიკირის ერთნავიანი შენობაა, 5,7×7 m, განახლებულ-გადაკეთებული ახლო ხანში, გალესილი შიგნით და გარეთკირით.

სიძველენი:

1 (ქ. 2724) ვერცხლზე ნაქედი წმ. გიორგის ხატის ნაშთი—12 მოზრდილ და 18 წვრილ ნაგლეჯად. ხატი ზომით ყოფილა 25×18 cm. (დაახლ.). მას 1925-1927 წლებში ანთებული სანთლისაგან ცეცხლი გასჩენია: ფიცარი დამწვარა და ვერცხლის ფურცელი დაჰყუდტილ-დანაწილებულა. ნაშთის მიხედვით წმ. გიორგი ცხენზე მჯდომარეა, ცხენის ქვეშ დიოკლეთიანე (?) ყოფილა განრთხმული, ხატს ჰქონია ორი ასომთავრული წარწერა: 1. წმ. გიორგის წინ, მარჯვნივ (შენახულია ორი ნაგლეჯა: ერთი 6,7×5 cm.) და 2. ხატის წინა ნაწილში (შენახულია მარცხენა ნახევარი - 4×12,7 cm.)².

პირველი წარწერა³:

[წო] | გწი | [შწ] | ყღი | კვ | ჩი | სის⁵

იკითხება: წმინდაო გიორგი, შეიწყალე კევი წესისაჲ.

მეორე წარწერა⁶:

1 იღო: მღოხ: რ: მოწ⁷ი

2 კიოსათ: შთიჩგესდგჳს⁸

3 (ო): ც⁹ნდდ: მჭღი: მნ.: მღს: ლ¹⁰თ

იკითხება: ელო მეოხ და მოწ

კელოსანთა (?) შოთა (?) ჩიკოტასძესა (?) ზჯსს (?) ო
ცინაძე (?) მკედელს ზენონს (?) შეუნდოს ღმერთმან.

ძეგლი კარგი ხელის ნამუშავეარია.

2 (ქ. 2725), ოდიკი 1822 წლისა, დახეული.

1) ვახ., საქ. გეოგრა., ბრ. გამ., 376; MAK-IV, 120, 122. არის საბუთი რომლითაც მარიაჲ დედოფალს ამ ეკლესიისათვის შეუწირავს თამაზ ხიდიშელი-მისის ცოლშვილით 1800 წელს (საეკლ. საბ., II, 118).

2) 1930 წელს ეს ნატეხი გატეხილი და დაზიანებული აღმოჩნდა.

3) წარწერის პირველი და მე-3 სტრიქონები აღდგენილია ვარაუდით; მეორე სტრიქ. დაწერილია პირველ ნაგლეჯზე, მე-4-7 სტრიქ.—მეორეზე.

4) ას ყ პირუკულმა ზის.

5) ორივე ს პირუკულმა ზის.

6) წარწერის პირველი და მე-2 სტრიქონები მოთავსებულია ძირა აშის-ადგილას და ნაქედია მსხვილი ასოებით, ხოლო მე-3 სტრ. უაღვილოზის გამო-გამოდის აშის მაღლა, პირველი სტ.-ს ზევით, და ნაქედია საშუალო ზომის ასო-ებით.

7) 8) 9) ასო წ, ს, ც, პირუკულმაჲ.

3. ზარი¹, დაახლ. 2-3 ფუთი.

4 (ქ. 2192). რკინის ლახტი, ექვსფრთედი; ორი ფრთა მოტეხილი აქვს.

2. „კვარციხის“ მთავარანგელოზის ეკლესია ქვიტკირის შენობაა ახალი დროისა², სიძველეები არა აქვს რა.

3. წმ. გიორგის ეკლესია, წოდებული წმ. მარინედ³, დგას სავარდიის გორაკზე ანუ ვარდისუბანში, ფილიპე გოცირიძის ეზოში. იგი ერთნავიანი შენობაა, 5×3,1 m., ნაგები ქვიტკირისაგან; დღეს ნანგრევად არის; დგას მარტო კედლები ისიც ნაწილობრივ დაქცეული; კარი აქვს სამხრ. და დას., სარკმელი აღმ.; დას. კარის ზევით არის ქვა ასომთავრული წარწერით:

1 ქ. მრჯიტა: მწმთა: ყყის: ძიიღრბა⁴ ხოლო: მინ:

2 გარდამავი: მათ: ყრთასა: ზ: სასოებო:

3 ჩემო: მთჯრ: მოწმყო: გვი: აწ: მი:

4 შნდა: მაჯღრნი: გოცირიძე: პაავა: ვი

5 მობ. იკრისიასა შნსა

იკითხება: ქ მრავალთა მოწამეთა ყვეს ძლიერება, ხოლო შენ გარდამატე მათ ყოველთასა, ზი სასოებო ჩემო, მთავარ მოწამეო გიორგი, აწ მე შენდა მავედრი გოცირიძე პაატა გიმკობ ეკლესიასა შენსა

წარწერა ეკუთნის მე-XVI-XVII სს. და ეკლესიაც იმავე ხანისა უნდა იყოს.

4. ბარაკონის ღვთისმშობლის ეკლესია დგას ერისთვიანთ ეზოში; იგი გუმბათიანი შენობაა (MAK IV, 120), 15,8×12,1 m., ნაგები თლილი ქვისა და კირისაგან; კედლები შიგნით და გარეთ გალესილია კირით; კარი აქვს სამხრ., დას. და ჩრდ.; სარკმელი: აღმ. 5, სამხრ. 3, დას. 5, ჩრდ. 3, გუმბათს 12. კარ-სარკმელი და კარნი-ზები შემკულია ჩუქურთმით; აღმ. კედელზე გამოქანდაკებულია დიდი ჩუქურთმიანი ჯვარი. კანკელი ფიცრისაა, მე-XVIII ს-სა; იგი

1) ზარი 1926 წელს ეკლესიასთან იყო ხეზე ჩამოკიდებული; 1930 წლის გაზაფხულს იგი ჩამოუხსნიათ და უტილ-ნედლეულად გადაუზაგანიათ ქუთაისს, სადაც ის აღარ აღმოჩნდა.

2) უვაროვას დროს აქ ფიცრის შენობა ყოფილა (MAK IV, 121), ეს პირი ეკლესიის სახელს დამახინჯებით სწერს „Гвард-цехе“-დ.

3) ეკლესია აღწერილია 1926 წელს; 1930 წელს იგი დაზიანებული აღმოჩნდა: მისი სამხრ.-დას. ნაწილი დაუნგრევიათ სახლის საშენებელ მასალად, წარწერიანი ქვაც ძირს ჩამოუგდიათ; უკანასკნელი დღეს ეკლესიის შიგნით ინახება.

4) დამწერს ეს სიტყვა გამორჩენია და სტრიქონის თავზე დაუმატებია.

ექვსრიგია. როგორც წარწერიდან ჩანს, ეკლესია აღშენებულია რაჭის ერისთავის როსტომის მიერ 1753 წელს.

ეკლესიას აქვს წარწერები:

I. დას. კარის თავზე (RVA 64-65): ქვა გატეხილია ორად (ზევიდან ქვევით); წარწერის პირველი სტრიქონი ნაწერია მხედრულად, მათგან სიტყვები კზი ბესარიონ თხზულად; ხოლო სტრიქონები 2-11 თხზული ასომთავრულით (ყოველი სიტყვის შემდეგ უზის სამი წერტილი:).

- 1 ქ: მხრეველი¹ ქვისა კზი ბესარიონ ძმა ერისთვისა ქს 1753
- 2 ქწ² ქმნილ³ ნაშობო იოაკიმისო რომლისა შორის
- 3 იშუამოა⁴ სიბრძნემან მამისამან დადაიკარვა შენ შორის სიმაღლემან
- 4 ღთაებისამან და ხორც შესხმულ იქმნა მცხებელი ხ ღთცხებული და მყის
- 5 მყოფად იქმნეს სამნივე ესე მიღება მყოფობა და განმღთობა⁵ სიტყვისა ღა დაესრეთ გ
- 6 ულის ხმა იყოფები წა⁶ ქალწულად ამისთვის შენ დაძისა შენისა მიერ თიხა ზელ
- 7 ილმან რაჭის ურისთავმან როსტომ აღვაგე ეკლესია⁷ რძენი დედისა⁸ ჩემისანი ილაღვიდეს
- 8 ჩემთვის დადამადგინეს მე მცველად ვენახთა შინა დასავენახე ჩემი ვერა დავიცევ თვინიერ
- 9 მფარველობისა შენისა ამისთვის მცევ⁹ დამფარვედ თანა მეცხედრით ჩემით¹⁰ წულუკიდის¹¹ ასუ
- 10 ლით მარიამით დაპირმშო ძით ჩემით გიორგით დასასოძით მეოღლით დაასულით ჩემით
- 11 ანა მელანია დაეფემიათურთ დღესა მას მარჯულ მსაჯულობისასა ამინ ქს აქეთ ქკს ჩღნგ.

¹) ბ რ ო ს ე: გამხრეველი (RVA 64-65)

²) „ წ (იქვე, 64)

³) „ მართალ (იქვე)

⁴) „ იშუაყუა (?) (იქვე).

⁵) „ განმღვთაება იქვე)

⁶) „ წმიდად (იქვე).

⁷) ბ რ ო ს ე ს ა ქ დამატებული აქვს სიტყვა: შენი (იქვე).

⁸) ბ რ ო ს ე: მამისა (იქვე).

⁹) „ მიცევ (იქვე 65).

¹⁰) „ თანა მეცხედრით ჩემი“ს მაგირ: თანა-მეცხედრითურთ (იქვე).

¹¹) „ წულუკიდის (იქვე).

II სამხრეთის კარის თავად მდებარე ქვაზე მხედრულად¹ ყოველი სიტყვის შემდეგ უზის სამი წერტილი:

- 1 ქ ზეცისა ძალთა ერისთავთა ღთის დედას მიწისათა
- 2 ერისთავი ძალისებრთა შრომათა კინიუძღუნის მრთმელებ და უნი
- 3 ვთოსა ცეცხლისა მტვირთვლსა ნივთი ნივთსა მისი მის- მიერთა მისდა²
- 4 აღვამკობ რათა ნივთსა შორის მყობისა ჩემისა ქმნილთა ნაცოდებთა შენდო
- 5 ზა. მოვილო და განხრწნადთა წილ წარუალნი ვპოვო აწ რომელნი³ ამას ჩვენ
- 6 სა ნაშრომსა განიცდიდეთ რლთა გიყვარსთ⁴ ღთის მშობელი მარიამ ესრთ გვ
- 7 ავეღრუთ ქერაბინთა⁵ უმაღლესო ქრისტეს საყდარო სა- ყდრისა ამის აღმაშენებელი
- 8 ერისთავი როსტომ აბრაჰამის წიალთა განსვენებული ჰყავ და ვა სიხარულისა მიზეზ ხარ
- 9 დედოფალო გამოუთქმელითა საუკუნოსა სიხარულითა მა- რადის ახარე.

III ჩრდილოეთის კარის თავად მდებარე ქვაზე მხედრულად⁶ (ყოველი სიტყვის შემდეგ უზის სამი წერტილი)

- 1 ქ⁷ აგემებდ სძესა ყთა არსთა მზ
- 2 რდელსა ქალწულო ქმნილთა უაღრეს უწმინდესო ტაძ- რისა ამგ
- 3 ედ⁸ ამგე⁹ ძე შენი და მშენად მჩენი ჩემი იესო ღთი ოხად მიღვაწე
- 4 ერისთავს როსტომს მეუღლით თვისით ნაშობით მისით ძით და ასულით სხეულ

¹) „ იქვე 63.

²) ბ რ ო ს ე: მისდა (იქვე).

³) „ რომელთა (იქვე).

⁴) ბ რ ო ს ე: გიყვარს (იქვე).

⁵) „ : ქერაბინთ (იქვე).

⁶) იქვე 63-64.

⁷) ბ რ ო ს ე ს ქ გამოტდვებული აქვს (იქვე, 63):

⁸) ბ რ ო ს ე: ამგებელი (იქვე).

⁹) „ : ააგე (იქვე).

5 ით სულით მრჩობლთ ცხოვრებათა უვნებლად გვეფარვედ
და დღესა დიდსა მარჯვენით მდგომ¹ მყავ²

IV აღმოსავლეთის მხარის ზედა სარკმლის თავზე, მარცხნივ,
მცირე ჯვრის ქვეშ მხედრულად³

5 ბძან

6 ეთ⁸

ქ⁴. ამისი⁵ ოსტატი⁶

2 შულავრელი

3 აეთანდილ ვინც⁷

4 ნახოთ შენადობა (sic)

ეკლესიაში კანკელის წინ, სამხრ. მხარეს, იატაკზე არის საფ-
ლავის ქვა, 2,36×1,3 m., შემკული გარეშემო ჩუქურთმით, ხოლო
გულში მხედრული წარწერით:

წიღსა | ჩლოფ-სა | ღოდსა ამას ძეგში | მდებარე არს იკქ | ღისსა ამის
აღმა | შინებელი ჩაქის | ღრისთაჲი სხვათა | თუროს-ვომი ნიგა | ჩად განსას-
ფინებ | ღად საუჯროდ | იყოს ხსენება | მისი ამინ.

წარწერა ეკუთნის 1766 წელს.

ეკლესიაშივე, დასავლ. ნაწილში, ჩრდ. სვეტი დასავლ., ოდნავ
მარჯვნივ იატაკზე არის სხვა საფლავის ქვა, 1,68×0,66 m.; საფ-
ლავი შეძრულია; იგი გაუთხრიათ 1928 წელს. ქვის ზევითა ნაწილ-
ში ჯვარია გამოსახული, ხოლო მის ქვევით არის მხედრული
წარწერა:

ქ სათიდაჲსა: ამას შა მდებარე თის მიძღვადის ასუღი მ⁹არიამ
მემც | ხიერი ჩაქის (?) ღრისთაჲის ანვონის ღიყაჲ განცხრომასა და სიხა-
რუღში ქრით და თაჲი | თ და სამის ჩემის. სასურჯიღის ძით და ღიყაჲ
ღირე აქამდმდე: მგ: წიღი და მიჲქ | თარი საწუთოსა ამას მიწადეჲ საწ-

1) ბროსე: მდგომარე (იქვე, 64).

2) „ : ყავ (იქვე).

3) იქვე, 63

4) ბროსეს ქ გამოტოვებული აქვს (იქვე).

5) ბროსე: ამის (იქვე).

6) „ : უბტატი (იქვე).

7) შესაძლებელია „ვინც“-ას მაგიერ ეწეროს: ვინა. ბროსე კითხულობს
ვინ (იქვე).

8) მე-5-ე და მე-6-ე სტრიქები უადგილობის გამო გადატანილია ზევით,
პირველი სტრიქონის თავში.

9) ასო მ ასომთავრულით არის დაწერილი.

ყარობიდან და ვინცა ინიბოთ აღმოკითხვა შენობა მიზნადნით და თქნ-
ცა შეგინდოს ონ ამინ, ჩაკე: ჩილსა: ნოიბრის კა

წარწერა ეკუთნის 1826 წელს.

სიძველენი:

1 (ქ. 2718). ხის ჯვარი (MAK IV, 121), 2,13×10,5 m., შე-
ქედილი წინა მხარეს ვერცხლით (ოთხ დიდ და სამ პატარა ფურ-
ცლად), რომელზედაც ქედილი ხატებია მაცხოვრისა, ღვთისმშობლი-
სა, ნათლისმცემლისა, წმ. გიორგისა და სხვა, დაზიანებული (ძირა
ვერცხლის ფურცელი მოცილებულია და დაკარგული)¹.

ხატებს აწერიათ—1. ჯვარცმას (ჯვრის გულში): თავზე—იწ
ქე მწ: ჰრთა, ანგელოზებს—მთფრანგი, ღვთისმშობელს—ყრ: წე
ონის მშვი, იოანეს—იწ მხი; 2. მაცხოვარს (ჯვრის ზევეთა ნაწილ-
ში)—ივ ქე, მის წიგნში სწერია—მე ვრნთქიქი სოთქიქი სიქიქი
3. ანგელოზს (მე-2 ნომრით აღწერილის ქვევით)—მიქრ; 4.
ღვთისმშობელს (მარჯვენა მხარზე, განაპირას)—M P Θ Y. 5. წმ.
გიორგს განკითხვას (მე-4 ნომრით აღწერილის მარცხნივ)—წე გი:
აქა: იაოკრივიანე (sic): წეს: გის: განიკითხეს 6. წმ. გიორგის
ძელზე დაკრვას (მარცხენა მხარზე, გულისაკენ)—წე გი, აქა: წექ:
გი: ძიღმიდა: დაქრს. 7. ნათლისმცემელს (მე-6 ნომრით აღწერილის
მარცხნივ, განაპირას)—იწ ნათილ~ცი. 8. წმ. გიორგის (ჯვრის ქვევი-
თა ნაწილში, გულთან ახლოს)—წე გი. 9. წმ. გიორგიზე ლოდის
დადებას (მე-8 ნომრით აღწერილის ქვევით)—იოი: რომი: დას-
დქქ: მქრდს: წაწ: გი: სპრობიქს. 10. წმ. გიორგის კირში
ჩაგდებას (მე-9 ნომრით აღწერილის ძირს)—აქა: წიდა: გი: კირში
ჩაგდეს.

მე-9 ნომრით აღწერილი ხატის (წმ. გიორგის მკერდზე ლო-
დის დადების) ქვეშ არის ასომთავრული წარწერა (RVA 64)

წაწ: გი: მქ: ოქრომქიქი: მმნი: მეცხერიითქა.

იკითხება: წმიდაო გიორგი, შეიწყალე ოქრომქედელი მამანე
(?)² მეცხერიითქა

ძველი ეკუთნის მე-XII ს ს.

გადმოცემით ჯვარი გადმოტანილია გელათიდან.

2 (ქ. 1905), ხის ჯვარი (MAK IV, 121), 43,5×21,5 cm.,

¹ ჯვრისათვის შექედილობა ჩამოუხსნიათ ერთხელ 1923 წელს (იგი მერმე
ისევ დაუჭედიათ), მეორედ—1927—1928 წლებში (მაშინ დაკარგულა მე-8 ვერც-
ხლის ფურცელი); დღეს ის ახლად არის დაჭედილი ჯვარზე.

² ბ რ ო ს ე: მმნი (იქვე).

³ მასვე ეს სიტყვა ფრანგულად ამოკითხული აქვს მამანი-დ (იქვე).

შემკული ჯვარცმისა და სხვა ხატებით, ათონის ხელოვნებისა. ეკუთვნის მე-XIX ს-ს.

3. რქის ჯვარი, $17 \times 9,5$ cm., შემკული ჯვარცმისა და სხვა ხატებით.

4 (ქ. 2719). ფიცარზე ნახატი ჩვილდი ღვთისმშობლის ხატი (MAK IV, 121), $50,5 \times 39,7$ cm., შემკული ვერცხლის აშიებით და შარავანდედით, რომელთაც უზის 35 მადნის თვალი (აკლია 3 თვალი), 17 დიდი-პატარა ფერადი თვალი, 7 მინანქრიანი წრე (აკლია 1 წრე) და მარგალიტის მძივები (აკლია). ხატს აწერია: M^{CP} Θ^Y 1.

5 (ქ. 2720). მინაზე ნახატი ჯვარცმის ხატი, 46×36 cm., გატეხილი 4 დიდ და 4 წვრილ ნატეხად; ზის ხის ჩარჩოში.

6 (ქ. 2721). ფიცარზე ნახატი ღვთისმშობლის ხატი, 27×19 cm., შემკული ვერცხლით (აშიების მხარეს) რომელზედაც ყვავილებია გამოსახული. ხატს აწერია: M^{CP} Θ^Y Γ^{HC} x^C.

7 (ქ. 2722) ფიცარზე ნახატი წმ. ესტატეს ხატი, 37×30 cm., დაზიანებული; აწერია: წ^ე. იესთავი.

8 (ქ. 2723). გარდამოხსნა, 64×74 cm., ოქრომკედით ნაკერი, ჩვეულებრივი წარწერით სლავურ ენაზე.

9². დაფარნები (?), ოქრომკედით ნაკერი - 3 ცალი, ხატებს სლავურად აწერიათ.

10 (ქ. 1906). ხელსახოცი, ძვ. ხელოვნებისა, დაზიანებული; მე-XIX ს-სა.

11 (ქ. 2763). აღსარების სიები.

12. ხის საწივზე, ძველი ხელოვნებისა.

13. ხის სასანთლე, ძველი ხელოვნებისა, 3 ცალი.

14. ხის სკივრი, ძველი ხელოვნებისა³.

ბ. ბარაკონის ძველი ეკლესიის ნანგრევი (MAK IV, 121) დგას გუმბათიანი ეკლესიის აღმ.-ჩრდ. კუთხის გასწვრივ; იგი ერთნავიანი შენობაა, $6,4 \times 3,2$ m., ნაგები შირიმის ქვისა და კირისაგან; დღეს ნანგრევად არის; დგას მარტო კედლები უთალოდ; შიგნით ნანგრე-

1) 1925 წელს ხატზე ჩამოკიდებული იყო: ძველი აღმოსავლური ფული-ოქროსი (?) 1 ცალი და ბეჭდები 10 ცალი; 1930 წელს არც ერთი მათგანი ადგილას აღარ აღმოჩნდა; ყველა დაღუპა ლა.

2) მე-3 და მე-9 ნომრებით აღწერილი ს. ძველები (რქის ჯვარი და დაფარნები) 1925 წელს ეკლესიაში ინახებოდა; 1930 წელს იგიინი ადგილას აღარ აღმოჩნდა; ორივე დაკარგულია.

3) ძველად ეკლესიაში ყოფილა: 1) ფილონი, ნაკერი ოქრომკედით, შემკული ვერცხლის სამკაულებით, მოტანილი საბერძნეთიდან და 2) ხატებიდან დარჩენილი თვლები, ერთი მცირე კოლოფი. ესენი დაკარგულა 1895 წელს.

ვით არის სავსე. უვაროვა იხსენიებს ეკლესიას და მის კანკელს (იქვე), დღეს კანკელიდან აღარაფერი დარჩენილა; ადგილობრივ პირთა ცნობით, მისი (კანკელის) შესანიშნავი ორნამენტური თაბაშირის ფიქალები ადრევე ვიღაც რუსს ძალადობით მოუხსნია და რუსეთში წაუღია, ეჭვი არ არის იმავე უვაროვას დავალებით.

ხის ჯვარი რომელსაც იხსენიებს დასახელებული პირი, ეკლესიაში აღარ აღმოჩნდა.

ეკლესიის დას.-სამხრ. არის ზუბაშვილების სამარხი; აქ უნდა იყვნენ დასაფლავებულნი (?) ცნობილი მესტამბენი რომანოზ და მისი შვილი დავით; დღეს მათი წარწერა არსადა ჩანს.

6. ბარაკონის ღვთისმშობლის ეკლესიის გასწვრივ, ჩრდ.-აღმ., მცირე მანძილის დაშორებით, მდ. ლუხუნის მარცხენა მხარეს, წესისავე უბნის „მოჯალაბეები“-ს ზევით კლდოვან გორაკზე დგას ისტორიაში კარგად ცნობილი შესანიშნავი მინდა ციხე¹. ვახუშტი წერს: „ლუხუნის აღმოსავლით კიდის მაღალს კლდის გორასა ზედა და რიონის ჩრდილოდ არს ციხე მინდა, მაგარი და აუღებელი მტრისა-გან, და ვის უპყრავს ციხე ესე, არს ერისთავი რაჭისა: ამ ციხისავე ძირს კოშკი დგას ლუხუნის კიდესა ზედა მცველად წყლისა-თვის“-ო (გეოგრ. 376, 378). ციხე ნაგებია ქვიტკირისაგან; იგი დღესაც კარგად არის დაცული; შესავალი კარი აქვს სამხრ. მხრიდან. ციხის შიგნით არის ერთნავეანი ეკლესია, 3,5×2,8 m., ნაგები ქვიტკირისაგანვე.

7. წესშივე ვახუშტი იხსენიებს ნინიას ციხეს: „აქავ წესს), რიონის კიდე ზედ, არს ნინიას ციხე, კლდესა ზედა შენი“-ო (გეოგრ. 376). ასეთი სახელი ადგილობრივ არც ერთ ციხეს არ შერჩენია, ხოლო ადგილმდებარეობის მიხედვით ეს უნდა იყოს სოფლის მთავარ უბანში, ფოსტის შენობის მახლობლად, კოტე ზურაბისძე მისაშვილის ეზოში მოყოლილი, რიონის კიდეზე მდგარი, ციხე, რომელიც დაუნგრევიათ 1915 წლებში; დღეს მისი ნანგრევი-ღა არის. ციხეში ძველად ეკლესიაც ყოფილა.

წესის მცხოვრებ ანეტა ფირანის ასულის ზუბაშვილის ნიერ შემოწირული სიძველენი:

1 (ც.-არქ., ფ. 234, № 162). მესტამბე რომანოზ ზუბაშვილის წერილი; მიწერილი გაიოზისადმი 1796 წელს, დაბეჭდილი მხედრული ასოებით ერთ ფურცელზე (წინა გვერდზე).

¹ ტოლ., 113, 184. უვაროვა ამ ძეგლს იხსენიებს Лухумский (sic) замок-ად ანუ ლუხუმის (უნდა იყოს ლუხუნის, მდ. ლუხუნიდან) ციხე-კოშკად და მისი ნამდვილი სახელი (მინდა-ციხე) კი აღნიშნული არა აქვს (МАК IV, 120).

34×20,4 cm., დაზიანებული (მარჯვენა მხარე მოხეული და დაკარგული აქვს, რის გამოც ტექსტს აკლია); სასვენ ნიშნად ადგილ-ადგილ ნახმარია წერტილი. დაბეჭდილია ზუბაშვილის მიერ თავის ახლად გამართულ სტამბაში, მოზდოგს, 1796 წელს; იგი ამონაბეჭდს უნდა წარმოადგენდეს.

ტ ე ქ ს ტ ი

(იხ. სურ. ამ წერილის ბოლოში).

[უკმართლ¹ მორწუნესსა და უკკეთლ მსახურესსა და ქრისტეს მოყვარესა უკთვიმპყ[რობელესსა] დიდსა კელმწიფესა ჩვენსა გვრგვინოსანსა და ყდ ამიღლებულსა. ეკატერინა [ალექსეევნ]ასა იმპერატრიცასა და თვთ მპყრობელსა ყოსისა რუსეთისასა და სხუათა მეფეთ მეფესა] კელმწიფესა და მფლობელსა. მოეც ლთო კეთილდღეობითი მშვიდობიანი [მეფობა] და ცხოვრება და ყოელი კეთილი შემწეობა. მტერთა ზნ ძლევა და დევნა. [დაიცევ ი]გი მრავალ ჟამერ:

[მათს უკმაღლ]ესობასა² კელმწიფესა და წმიდათა მმართველთა სინოდ(თა) მისთა: [დადგინებულთა] ერთა თვისთათვის სულიერ მწყემსად და უფლად: ყდ უსამღვდელო[ესო არქი](ერ)[ო] გაიოზ. მწყემსო კეთილო და უფალო მწყემსთაო.

[საღმართო] მადლი თქვენი. უხმარსა გონებასა და სიტყვასა ჩემსა:

[მწყემსო კეთილო. წარწყმედულთა ცხოართა: აჰა მგელთაგან შეცთომილი უხმარი მონა. [რომელი გ]ახლდი მათის უმაღლესობის საქართველოს მეფის ირაკლის ერთი უკანასკნელი [და ყოველთა] უნარჩევესი მოსამსახურე მუხთალმან სოფელმა და უპირომან გარდმომადლო [და დამაბნ]ივა ვნ ცხოვარი და განმაშორა მწყალობელსა ბატონსა მეგობართა და თვი[სთა გამომტ]ყორცა ვნ მშვილდმან ისარი მსწრაფლ დაუყოვნებელად ამ უცხოობასა შნ განმაგდო. ყოვლის ნიეთისა და საზღოსაგან ცარიელ ქმნილი: მოწყალემან ლთნ მი[ზეზთა მიზე]-[ზე]მან იესომ სახიერმან, და დედამან მისმან მარიამ. მშიერთა გამამზდელმა შიშველთა სამოსელმა. ჩემთვის ნუგეშად აღმოგაჩინათ. და მიტვირთეთ შეცთომილი ცხოარი] ნუგეში მეციით და მრქვი მე არა მნებაეს უქმ ყოფნა შენიო. წარვედ და იქმოდე [საქმესა ჩ]ემსა და რომელიც სამართალი იყოს მიგცე შენ. დავემორჩილე ბრძანებასა: [თქვენსა და] დავიწყე მუშაკობა დაღვასრულე³ ბრძანება თქვე-

¹; სიტყვა აღდგენილია ზუბაშვილის მართლწერის მიხედვით.

²) სიტყვა აღდგენილია ზუბაშვილის მართლწერის მიხედვით.

³) უნდა იყოს: და აღვასრულე.

ნი: დარა¹ დავმალე ვეცხლი ქვეყანია² სიღრმესა ად აღნადგინებით მოვართვი ყდ უსამღვდელოესობასა თქვენსა დაიხილეთ წინა მდებარე წერილი ესე ნატვფრი პრობა. და თუ უმეცნიერესი გონება თქვენი გაჰშინჯავს მრავალსა ნაკლულევენებასა აღმოაჩენს ბეჭედსა ამას შინა. მაგრამ მოწყალეებით შემინდევით თვით თქვენი ყოვლად უსამღვდელოესობა მიმოწმებს რომ რომელიც ამ კელოვნების საკადრისი ასოს მოსაჭრელი იარაღა არა მქონდა. მეორე ესა რომ ჩემნი ამხანაგნი რომელნიც პირველსა მათის უმაღლესობის სტამბასა შინა ვიმყოფებოდით იგინი ჩვეულებისებრ ჩემთანა არა იღვწიდნენ. თუმცა წერილისა ასოსა წარწამადგინებელი იქაც მე გახლდი მაგრამ ჩამომსხმელნი მწერალნი დაზგის მმრთველნი მჭედავნი სხვანი გაკლდნენ. და აწ ესე ყოველნი კელოვნებანი სტამბისა ამის მარტოჩან ვიმუშავე და განვმართე საბეჭდავი ესე და არცა გონება ჩემი ჩეჰთანა არა იყო შემოკრებული დიდის მწუხარებისაგან ვითარცა მმართებს. სამკვიდროს მოვშორდი და ამა სიღარიბესა და უცხოებასა³ შინა ვიმყოფებოდი. განსაჯეთ თუ ვთარი⁴ გონება დაუწყნარებელი ცხოვრება მექნებოდა: ესეცა მოხსენდეს ყოვლად უსამღვდელოესობასა თქვენსა სამპირნო არს სტამბისა ამის თუმცა მზათ გასწავლებულთა მბეჭდავთა ინებბთ⁵ მოყვანასა უმჯობესი იქნების: თუ არ ინებბთ და უსწავლელთ კაცთ განაწესებთ ისიც ნება თქვენია ახლავ ინებბთ⁶. რომ ისწავლონ რამე მწერალმან წერა მბეჭდავთა ბეჭდვა ყოველთა თავთავისი საქმე ვასწავლო. და მე განმათავისუფლოთ და თუ სხვას წერილს ინებბთ რასმე საცა გახლდები მიბძანეთ და მზა გახლავარ სამსახურსა შინა. დაუყოვნებელად აღვასრულებ ბრძანებასა თქვენსა ყოვლად უსამღვდელოესო მეუფეო.

ქეს აქეთ ჩ ლ ჟ ვ თვესა ოკდომბერსა ად გაიმართა და დაიბეჭდა სტამბა ესე მოზდოგის ქალაქს კელითა მესტამბე რომანოზ ზუბაშვილისათა.

წერილს აქვს მინაწერები:

1. მარჯვენა აშიაზე (ძირა ნაწილში)—
- მოწიფილი არს და უკეთუ მაა ჩმდა
- მომართ სარწმუნო | არს და მი
- (ხსნა);|

1) უნდა იყოს: და არა.
 2) უნდა იყოს: ქვეყანისა.
 3) უნდა იყოს: უცხოობასა.
 4) უნდა იყოს: ვითარი.
 5) უნდა იყოს: ინებბთ.
 6) უნდა იყოს: ინებბთ.

მინაწერი წერილის ავტორს რ. ზუბაშვილს უნდა ეკუთვნოდეს.

2 ძირა აშიაზე (მარცხენა ნაწილში). მინაწერი გათხუპნულია და არ იკითხება.

წერილს დაზიანებისა გამო უკანა მხარეს გადაკრული ჰქონდა ქალაქის ნახევები, რომელთაგან ორი სხვა რომელიღაც წერილის ნაშთი აღმოჩნდა (ზომით არის 8,3X9,6 სტ.).

აი მისი ტექსტი:

გელ-თში დარია მონახონს კოლოფი | აბარია იმაჩი მაქეს სამი
თამასუქის წიგ | ნები თეთრის სჯულის კანონი სმა | რთლის წიგნი
ერთი აბაზის ქალა | ლდი წინდები პიკები შა(ლ)ის ნაჭერი წვ | ივისა-
ცმელი რუვა პეტერა ფირფიტებისა | ცაფები (ეწყო) რალაც წიგ-
(ნები) (დეს ამაში) | ერთი კარდალი ორი ბოთლი | ერთი დიდი
მეორე პეტ(ე)რა ორი ძ(ველ) | ჩოხები ძველი ჩოხები მომიტანე | რუ-
სული წიგნი კონდაქ | ი (მომიტანე) | და ძველი (ძ)ო

წერილი შეიცავს მოზდოგში ქართული სტამბის დაარსების ისტორიას. იქ სტამბის დაარსება განუზრახავს ცნობილ მოღვაწეს გაიოზს, რომელსაც მისი (სტამბის) გამართვა დაუვალეზია ტფილისიდან ლტოლვილ ცნობილ მესტამბე რომანოზ ზუბაშვილისათვის. უკანასკნელს შეუსრულებია გაიოზის დავალება: ჩამოუსხამს ასოები, მოუწყვია საქმე, დაუბეჭდავს თავისი წერილი და ნიმუშად ანუ სინჯად („ნატვფრი პრობა“) წარუგზავნია გაიოზისათვის, რომლისაგანაც მოელის განკარგულებას საქმის თაობაზე. ე. ი. აქ ვხედავთ სტამბის დასაწყისს ანუ მის დაარსებას. ეს ფაქტი უდიდესი მნიშვნელობისაა. ამ მხრივ წერილი მეტისმეტად ძვირფას და მრავალ მხრივ საინტერესო ძეგლს წარმოადგენს; იგი აშუქებს ქართული წიგნის ბეჭდვის ისტორიის რამდენსამე საკითხს, რომელიც დღევანდლამდე ბურუსით იყო მოცული.

თავდაპირველად, წერილი არკვევს მოზდოგის სტამბის საკითხს. დღემდე გარკვეული არ იყო, არსებობდა მართლა მოზდოგში ქართული სტამბა, თუ არა? ზოგიერთი მკვლევარი აღიარებდა არსებობას, ზოგი კი უარჰყოფდა¹. არ იყო ამისთვის არავითარი ნამდვილი დამამტკიცებელი საბუთი. დღეს კი ხსენებული წერილი, მოზდოგის სტამბაში დაბეჭდილი პირველი ფურცელი—სინჯი, საესებით ნა-

¹) მკვლევართა უმრავლესობა პირველი აზრისა იყო, უმცირესობა კი მეორისა; უკანასკნელთაგან დავასახელებ განსვენ. დ. კარაიჭაშვილს (იხ. მისი ქართ. წიგნის ბეჭდვის ისტ., 62).

თელს ჰფენს საკითხს: ააშკარავენს მოზღოგში ქართული სტამბის არსებობის ფაქტს.

შემდეგ, წერილი იძლევა ცნობას (ნიმუშს), თუ რაგვარი იყო თავისი ფორმა-მოყვანილობით მოზღოგის სტამბის შრიფტი, რომლის არც ერთი ასო დღემდის ცნობილი არ იყო¹.

ეს საკითხი კი ვგონებ არკვევს გაიოზის გრამატიკის დაბეჭდვის ადგილსაც. ამ გრამატიკის მხედრული შრიფტი ძლიერ ემსგავსება წერილის შრიფტი; ოდნავი განსხვავების ელფერი, რომელიც მას ემჩნევა, ქალაღდის სხვაობის ბრალი უნდა იყოს. თუ არ მივიღებთ მხედველობაში გრამატიკის ხუცური ასოებით დაბეჭდილ ნაწილს, რომლის შესამოწმებლადაც ჯერჯერობით სხვა რაიმე წყარო არა გვაქვს, მარტო მხედრული შრიფტის შედარება საბუთს გვაძლევს ვთქვათ, რომ ხსენებული გრამატიკა მოზღოგის სტამბაში უნდა იყოს დაბეჭდილი.

უკანასკნელ, წერილს სხვა მხრივაც დიდი მნიშვნელობა აქვს; მასში ნათლად ჩანს იმ დროის პოლიტიკური მდგომარეობა. საქართველო გავერანებული ყოფილა (1795 წლ. აოხრების შემდეგ); ამ გავერანებას არა ერთი და ორი მკვიდრი გადაუტყორცნია უცხოეთს, მათ შორის სტამბის გამმართველი რ. ზუბაშვილიც.

წერილი, როგორც ზევითაც აღვნიშნე, მიწერილია სტამბის დამაარსებელ გაიოზისადმი; უკანასკნელი არის ცნობილი გაიოზი, მოზღოგის ეპისკოპოსი²; ეს პირი, როგორც წერილიდან ჩანს, სტამბის დაარსების ხანაში მოზღოგის გარეთ უნდა ყოფილიყო.

წერილის ავტორი რომანოზ ზუბაშვილი ცნობილი ისტორიული პირია. ქართული წიგნის ბეჭდვის საქმეში მას დიდი ღვაწლი მიუძღვის. თავდაპირველად იგი მოღვაწეობს ტფილისს, მერმე მოზღოგს, შემდეგ ქუთაისს და ბოლოს წესს. მის მიერ დაბეჭდილია მრავალი წიგნი. ტფილისს, ქუთაისს და წესს დაბეჭდილი წიგნების უმრავლესობა ტნობილია, ხოლო მოზღოგისა კი, თუ მხედველობაში არ მივიღებთ გაიოზის გრამატიკას, რომლის დაბეჭდვის ადგილიც დღემდის გამოურკვეველი იყო, არც ერთი. ეს დანაკლისი რამდენადმე ზემომოყვანილმა წერილმა შეავსო.

საქართველოდან მოზღოგს ზუბაშვილი, როგორც ეს წერილი-

1) აღნიშნული შრიფტი საუცხოვო მოყვანილობისაა და დღევანდელი ხმაურებისათვისაც კი ნისალბია.

2) ცენტრარქივში დაცულ კირიონის პირადი არქივის ფონდში არის საქმე (№ 19—გაიოზ, მთ.-ეპ. ასტრახანისა), საიდანაც ჩანს, რომ გაიოზი მოზღოგის ეპ.-სად ყოფილა 1793-1799 წლებში (კირ. ფ.—236, № 19, ფურც. 21).

დან ირკვევა, უნდა გადასულიყო ალამაჰმადხანის მიერ ტფილისის აოხრების (1795 წლ.) შემდეგ, როდესაც სხვათა შორის განადგურებულ იქნა მისი სტამბაც (მის ამავე ხანს რუსეთის გადასვლას უჩვენებს განსვენ. დ. კარიჭაშვილიც: „ქართ. წიგნის ბეჭდვის ისტ.“ გვ. 112); წერილში იგი ემდურის ქვეყნის სიმუხთელეს, მის სიავეს და თავის უმწეო მდგომარეობას შემდეგი გულსაკლავი სიტყვებით მოგვითხრობს: „საქართველოს მეფის ირაკლის ერთი უკანასკნელი . . . მოსამსახურე მუხთალმან სოფელმა და უპირომან გარდმომადგლო [და დამაბნეივა ვა ცხოვარი და განმაშორა მწყალობელსა ბატონსა მეგობარსა და თვი[სთა. გამომტყუორცა ვა მშვილდმან ისარი მსწრაფლ დაუყოვნებელად ამა უცხოობასა შა . . . გონება ჩემი ჩემთანა არა იყო შემოკრებული დიდის მწუხარებისაგან . . . სამკვიდროს მოეშორდი და ამა სიღარიბესა და უცხობსა შინა ვიმყოფებოდი განსაჯეთ თუ ვთარი გონება დაუწყნარებელი ცხოვრება მექნებოდა“ო და სხვა.

შემდეგში ზუბაშვილი ისევ საქართველოს უბრუნდება. 1803 წელს სოლომონ მეორის მოწოდებით იგი გადმოდის ქუთაისს; იქ აწყობს სტამბას და ბეჭდავს წიგნებს. ბოლოს, 1810 წელს ქუთაისიდან გადადის წესს, სადაც განაგრძობს იმავე საქმეს; 1811 წელს წესს დაბეჭდილი გამოკრ. სადღესასწაულოს შინაბეჭდიდან ირკვევა, რომ იგი გარდაცვლილა ამ 1811 წელს. მისი ჩამომავლობა დღეს იმავე წესს ცხოვრობს ¹.

¹) აქვე უნდა შევეხო რომანოზ ზუბაშვილის გვარშთამოებას. ამ პირის ჩამომავალი დღეს იწერებიან ზუბოვებად; ხალხი მათ მეორე გვარსაც უწოდებს — მესტამბიშვილებს. ისინი თავიანთ თავს რუსის ჩამომავლად თვლიან, ეს ახრი, ე. ი. ზუბაშვილის რუსული ჩამომავლობა, როგორც ეს დ. კარიჭაშვილიც აღნიშნა (ქართ. წიგნის ბეჭდვის ისტ.), ლეგენდა უნდა იყოს. ხსენებული პირი (დ. კარიჭაშვილი) ამას იმ გარემოებითა ხსნის, რომ „რომანოზ ზუბაშვილი სოლომონ მეორემ გამოიწვია რუსეთიდან, სადაც ცხოვრობდა ქართლიდან 1795 წლია შემდეგ წასული. რუსეთში ყოფნისას რომანოზი და მისი ოჯახის წევრები რუსულს ისწავლიდენ, ზოგ რუსულ ჩვეულებებსაც შეითვისებდენ და გვარსაც რუსულ დაბოლოებებს (ზუბოვი) მისცემდენო“-ო (იქვე, 112-113). ეს შემცდარია: რომანოზ ზუბაშვილი არც რუსეთში ყოფნის დროს და არც საქართველოში დაბრუნების შემდეგ არსად გვარს არ იცვლის და ყველგან (თავის დაბეჭდილ წიგნებში) თავის თავს რომანოზ ზუბაშვილად, ან რაზმაძე რომანოზ ზუბაშვილად აცხადებს (იხ. ზემოთ დაბეჭდილი წერილი, აგრეთვე ქუთაისის და წესს დაბეჭდილი წიგნების შინაბეჭდები). შემცდარია აგრეთვე პ. გუგუშვილიც, რომელიც ფიქრობს, რომ „შესაძლებელია ზუბაშვილი ერეკლეს დროს საქართველებული რუსი ყოფილიყო“-ო (ქართ. წიგნი 1629-1929, 95-76, შენ. 7). ზუბაშვილი რუსი რომ ყოფილიყო, იმ დროს, როდესაც მაღალ წრეებში დიდი მიდრეკილება იყო თავიანთი გვარები რუსული დაბოლოვებით შეეცვალათ (ამილახოროვი, კობულა-

2 (ქ. 2726). სპილენძის ყალამდანი, დაზიანებული.

წესის თემის აღმასრულ. კომიტეტის მდივნის ანთიმოზ ელბაქიდის მიერ შემოწირული.

1 (ქ. 1889) სოფელ იწაში ძველად გზის გაყვანის დროს აღმოჩენილი აღმოსავლური ფული ვერცხლისა—1 ცალი.

წესის მცხოვრებ ფილიპე გოცირიძის მიერ შემოწირული:

1 (ქ. 2204). განკითხვა ქრისტესი. დაბეჭდილი სურათი, ძველი რუსული სტამბისა; ძლიერ დაზიანებული.

მეკვრეთი.

მეკვრეთის ეკლესიის ნანგრევები მდებარეობს მდ. ლუხუნის ხეობაში, ს. ლიხეთის ჩრდ. 1 ვერსზე; ხეების სერულისა და ხეორის შესართავთან, გორის დაბალ კალთაზე; ბუნებით მშვენიერ ადგილას. ხსენებული ლუხუნის ხეობის „შენობა“-ს ანუ მოსახლეობას იხსენიებს ვახუშტი თავის გეოგრაფიაში, რომელიც სწერს: „ყოფილა ლუხუნის კეობა-ზედ შენობა დიდი, არამედ აწ. მტერობისა-გან სვანთა არღა-რა და ოკერ არს“ (გეოგრ. 376).

ეკლესია ერთნავიანი შენობაა, 10×5,8 m., რომელსაც სამხრ.,

ვი, შალიკოვი და სხვ.), რუსი ქართულად არ შესცვლიდა თავის გვარს, ეს ერთი მეორეც, რომანოზს რომ რაიმე ნათესაობა ჰქონოდა რუსებთან ან რუსეთთან, მაშინ იგი რუსეთში გადასვლით ასე დამწუხრებული არ იქნებოდა, როგორსაც მას ვხვდავთ მის წერილში; იგი საშინლად სწუხს და ჰგოდებს თავის სამშობლოს და ცილებას: „მუხთაღმან სოფელმა . . . განმაშორა . . . მეგობართა და თვისთა . . . [გამომტ]ყორცა . . . ამა უცხოობასა შა . . . სამკვიდროს მოვშორდი“-ო, ე. ი. „თვისი“ მას საქართველოში ჰყავს; რუსეთი მისთვის „უცხოობა“-ა და საქართველო კი „სამკვიდრო“; ცხადია, რომ იგი ქართველია შთამომავლობით.

რუსის შთამომავლობის ლეგენდა უნდა შეექმნა რომანოზის შთამომავლობას. მაგრამ როდის და რა საფუძვლით? საფიქრებელია, რუსეთის საქართველოში გაბატონების პირველ ხანაში, ოოდესაც, როგორც ეს ხევიტაც აღვნიშნე, ზოგიერთ წრეებში არსებობდა რუსული მიმართულება ანუ ლტოლვა-მიდრეკილება რუსეთისადმი. მას საფუძვლად დაუდებდენ რომანოზის რუსეთიდან დაბრუნების ფაქტს, რომელსაც გადააკეთებდენ რუსეთიდან მოსულად და სხვ. გარდა ამისა, ლეგენდის შემქმნელ პირს; ეჭვი არ არის, გაგონილი ექნებოდა რუსეთის დიდი მოხელის გრაფ ზუბოვის ვინაობაც და ალბათ მისი თანამოგვარეობა პატივად მიიჩნია და შექმნა ეს ლეგენდა.

აი რით უნდა აევხნათ ზუბაშვილების რუსობის ყალბი ისტორია.

ზუბაშვილის ზუბოვთან დაკავშირება რც ენათმეცნიერული მხრით არის მაინც და მაინც საჭირო. ზუბა ქართული ძირისაა: ლეჩხუმში არის სოფელი ზუბი; ცნობილია სახელი ზუბიტა; გარდა ამისა ძველადვე არსებობს გვარი ზუბიაშვილი, რომელიც გვხვდება 1714 წლის საბუთებში (ც.—არქ. ფ. 226, №№ 5452, 5453, 5455) და სხვა.

საქართველოს მუზეუმის მოამბე, VII.

დას. და ჩრდ., მიშენებული აქვს გალერიები. დღეს შენახულია მხოლოდ ეკლესიის კედლები და ჩრდ. გალერია¹ დაზიანებული თაღით (დას. ნაწილი ჩაქცეული აქვს), დანარჩენი ნაწილისა კი მხოლოდ ნანგრევებია მოჩანს. ეკლესიის კედლები დაფარულია სურთით; იატაკი 1 მ.-ზე ნანგრევით არის სავსე. უფრო მეტი ნანგრევია ჩრდ. გალერიაში. ეკლესია ნაშენია ტინის სწორპირიანი და შირიმის თლილი ქვისა და კირისაგან; შირიმი შეხმარებული აქვს კარსარკმელს, კუთხეებს და პილასტრებს; კარი აქვს სამხრ., დას., ჩრდ., სარკმელი შერჩენილია მარტო აღმ. მხარეს. საკუთხეველში არის ორი მცირე თახჩა.

ეკლესია მოხატული ყოფილა; მხატვრობა დღეს ნაშთად და არის; ჩრდ. კედელს კირზე ემჩნევა მხატვრობის კვალი: შენახულია წითელი მკრთალი ფერები.

ეკლესია დაუზიანებიათ 1929 წელს: იგი უნგრევეთა და მისი მასალა უზიდიათ ლიხეთის სკოლის ასაშენებლად. განსაკუთრებით დანგრეულია სამხრ. და დას. კარები და აღმ. სარკმელი.

ხსენებული ნანგრევებიდან წაღებულ და სკოლის ადგილას დაგროვილ ქვებში სიძველეთა დაცვის ადგილ. რწმუნებულს მასწ. ამბერკი ჯაფარიძეს უპოვია შირიმის ქვა, 50×73, 5×18 სმ., შემკული ზევითა და გვერდის აშეების ადგილას ჩუქურთმით, ხოლო გულში ხუცური წარწერით, ძლიერ დაზიანებული: ბევრი ადგილი ამომტვრეულია, გარდა ამისა ქვის ბუნებრივი ღრუებიც ძლიერა სკრის წარწერას².

წარწერა:

- 1 ს:
- 2 (კო)ს
- 3 თ
- 4 საიოცაჟაძე
- 5 რ. ნ(გკ)ისაჩნის
- 6 ათჰს. (ცს). თი
- 7 აჟ (ი)კით|ხ|კით

ეკლესიის დას. არის დიდ შენობათა ნანგრევები, სადაც ბერების საცხოვრებელი ბინები უნდა ყოფილიყო; ძველად აქ მონასტერი ყოფილა.

1) ძველი აღწერილია ჩემ მიერ 1930 წლ ს ზაფხულს.
 2) შირიმის ქვა წარწერა-ჩუქურთმისათვის სრულიად უეარგისია და ამგვარ ქვებზე ასეთები ძლიერ იშვიათადაც გვხვდება.

ეკლესიასა და სხვა შენობებს გარშემო გალავანი ჰქონია, მისი დღეს ნაშთი-ლა მოჩანს. აქვე არის დიდი ხნის ტყე, რომელსაც ურე-
ვია ბზის ხეებიც.

40. აბარი.

აბარის თემის სიძველეთა დაცვის რწმუნებულის მასწ. ამბერკი
ჯაფარიძის მიერ გადმოცემული, ს. ხივშს მიწაში აღმოჩენილი სიძ-
ველენი:

- 1 (ქ. 2681). ბრინჯაოს მცირე იარაღი, ორპირი, 2 ცალი.
- 2 (ქ. 2682). ბრინჯაოს ზრო (ისრის წვერი), 1 ცალი.
- 3 (ქ. 2683). რკინის ზრო (ისრის წვერი), 2 ცალი.
- 4 (ქ. 2684). ბრინჯაოს ცული, 1 ცალი.
- 5 (ქ. 2685). ბრინჯაოს ცული, ყუამოტეხილი, 1 ცალი.
- 6 (ქ. 2686). ბრინჯაოს სამკაული, გატეხილი სამად, 1 ცალი.
- 7 (ქ. 2687). ბრინჯაოს ქინძისთავი, 1 ცალი.

აბარის მცხ. ფილიპე როსტომისძე ლობჯანიძის მიერ შემოწი-
რული სიძველენი, აღმოჩენილი აბარსავე ადგილ „დაბილა“-ში:

- 1 (ქ. 2678) ბრინჯაოს რალაც ნივთი (რგოლები).
- 2 (ქ. 2676). ბრინჯაოს რალაც ნივთი ცხვრის თავის გამოსა-
ხულობით.
- 3 ვ. 2680). ბრინჯაოს ნივთის ნატეხი.

41. მუხლი.

მუხლის მცხოვრებ ზაქარია ანდრიასძე ალღაძის მიერ შემო-
წირული სიძველე:

- 1 (ქ. 2773). ბრინჯაოს ზოდი 30 გირვ.-მდე, აღმოჩენილი მდ.
ბარულას პირას 1929 წელს.

პავლე ინგოროყვა.

ძველ-ქართული წარმართული კალენდარი

მე-5--8 საუკუნეების ძეგლებში.

წერილი პირველი.

VI

თვეების ძველ-ქართული სახელები, მათი თანამიმდევრობა.
და თარიღები.

(გაგრძელება *)

6. «მარჩბივი»-ს ზოდიაკოს თვე.

«ვარდობის თთუჲ», როგორც გამორკვეული იყო, უდრიდა „კურო“-ს ზოდიაკალურ ნიშანს, იწყებოდა 21 აპრილიდან (როდესაც მზე შედის, „კურო“-ს ზოდიაკოში), ხოლო სრულდებოდა 21 მაისს (როდესაც მზე დასტოვებს „კურო“-ს ზოდიაკოს).

ამ-რიგად, შემდეგი თვის ფარგლები არის «მარჩბივი»-ს (ანუ, რაც იგივეა, „ტყუბი“-ს) ზოდიაკალური ნიშანი, რომელიც უშუალოდ მისდევს „კურო“-ს ზოდიაკოს. ეს შემდეგი თვე მაშასადამე იწყება 22 მაისიდან (როდესაც მზე შედის ამ მომდევნო ზოდიაკოს „მარჩბივი“-ს ნიშანში), ხოლო დასრულდება 21 ივნისს (როდესაც მზე დასტოვებს „მარჩბივი“-ს ზოდიაკოს ნიშანს).

თუ რა სახელწოდებას ატარებდა ძველ-ქართულად ეს თვე, რომელიც „მარჩბივი“-ს ზოდიაკალურ ნიშანს უდრიდა (ე. ი. შეიცავდა ციკლს: 22 მაისიდან 21 ივნისამდე), — გამოურკვეველი რჩება. როგორც ცნობილია, ძველ-ქართული წარმართული კალენდარის

*) იხ. საქ. მუხ. მოამბე ტ. VI, გვ. 373 შდდ.

თვეების სახელწოდებათა ერთი მთლიანი სია არ მოღწეულა; ჩვენ ვიციით მხოლოდ საერთო ზოდიაკალური სისტემა, რომელიც საფუძვლად უდევს ძველ-ქართულს წარმართულს კალენდარს, ხოლო ცალკე თვეების სახელების გამორკვევა გვიხდება სხვადასხვა წყაროებში გაბნეული ცალკეული ცნობების მიხედვით. ხოლო ისეთი ძველ-ქართული ტექსტი, სადაც მოხსენებული იყვის ეს თვე, რომელიც ამ ციკლს (22 მაისი—21 ივნისი) შეიცავდეს, ჯერჯერობით აღმოჩენილი არაა.

სულხან-საბა ორბელიანი ფიქრობდა, რომ ძველ-ქართული სახელწოდება თვისა, რომელიც „მარჩბივი“-ს ზოდიაკალურ წრეს უდგება; იყო: „მარიალი“. მაგრამ სულხან-საბა თარიღის დადგენაში სცდება. როგორც თავის ადგილას იქნება გამორკვეული, «მარიალი» ეს იყო პარალელური სახელწოდება «მიჰრაკანი»-ს თვისა, და სულ სხვა თარიღს შეიცავდა, სახელდობრ ციკლს 19 თებერვლიდან—20 მარტამდე. (იხ. ამის შესახებ ქვემოთ, თავი: „წარმართული ქართული კალენდარის თვეების პარალელური სახელწოდებანი: § 1 «თთუჴ მარიალისა»»).

7. «თთუჴ ქუელთობისაჲ».

ძველ-ქართულ ძეგლებში ჩვენ გვხვდება საკალენდრო ტერმინები „ქუელთობაჲ“ და „თთუჴ ქუელთობისაჲ“. პირველი ტერმინი—„ქუელთობაჲ“—აღნიშნავს გარკვეულ დღეს (და არა თვეს). მეორე ტერმინი—„თთუჴ ქუელთობისაჲ“, როგორც ამას თითონ სახელწოდებაც გვიჩვენებს, თვეს აღნიშნავს.

ამის მიხედვით, „ქუელთობაჲ“ რაღაც მნიშვნელოვანი დღესასწაულის სახელი ყოფილა, რომლის სახელწოდება გავრცელებულა იმ თვეზე, რომლის ფარგლებშიაც სრულდებოდა ეს დღესასწაული.

ეს თვის სახელის ამნაირი წარმოება, რასაკვირველია, მოულოდნელს არას შეიცავს. გარდა ქუელთობის-თვისა, წარმართული ხანის ზოგიერთი სხვა თვის სახელიც ანალოგიურად არის ნაწარმოები. ასე, ჩვენ უკვე გვქონდა საუბარი იმის შესახებ, რომ არსებობდა წარმართული დღესასწაული „ვარდობაჲ“, ხოლო თვე, რომლის ფარგლებშიაც სრულდებოდა ეს დღესასწაული, იწოდებოდა „თთუჴ ვარდობისაჲ“.

ეს რადიკია. თვის სახელების წარმოება მთავარი საკულტოდღეების სახელებისაგან, წარმართული ხანიდან გადმოვიდა ქრისტიანულ ეპოქაშიაც. ასე,—დღეობა იოანეს შობისა 24 ივნისს, აქედან „ივანობის-თვე“; დღეობა „კვირიკობა“—აქედან „კვირიკობის-თვე“; დღეობა „მარიამობა“—აქედან „მარიამობის-თვე“; დღეობა „ენკენია“—აქედან „ენკენიის-თვე“; დღეობა „გიორგობა“ აქედან „გიორგობის-“

თვე“ (გრიგოლ ხანძთელის ბიოგრაფიაში : „გიორგი-წმიდობისა თთუც“); დღე „ქრისტეს შობა“—აქედან „ქრისტეს-წობის თვე“.

მაგრამ ანალოგია „ვარდობასა“ და „ქუელთობას“ შორის კიდევ უფრო შორს მიდის. ისევე როგორც „ვარდობის“ წარმართული დღესასწაული ქრისტიანულ ხანაში ქრისტიანულ კულტს დაუკავშირეს და ასეთი ოდნავი სახე-შეცვლით „ვარდობის“ დღესასწაული ერთხანს კიდევ შეინახა, — „ქუელთობის“ წარმართული დღესასწაულის მიმართაც ამ-რიგადვე მიქცეულან; „ქუელთობის“ დღეობა არ მოსპობილა მაშინვე, არამედ აქაც მომხდარა მისი ნაწილობრივთა ქრისტიანიზირება, და ასეთის შეცვლილის სახით იგი კიდევ შერჩენილა ერთხანად.—

თუ სახელდობრ რა დღეობას წარმოადგენდა წარმართულ ხანაში „ქუელთობაჲ“, და რა ცვლილებანი განიცადა მან ქრისტიანულ ეპოქაში, ამ კითხვას ჩვენ ისევ დაუბრუნდებით, აქ კი შევხებით თარიღის საკითხს.

ძველ-ქართული მწერლობის ძეგლებიდან—„თ თ უ ც ქ უ ე ლ თ ო ბ ი ს ა ჲ“ მოხსენებულია ქრისტეფორეს მარტვილობის პირველ ვერსიაში, ხოლო დღე „ქუელთობაჲ“ პროკოპის მარტვილობაში.

ჯერ მეორე ძეგლის, პროკოპის მარტვილობის ჩვენებას განვიხილავთ.

პროკოპის მარტვილობის შესავალში ვკითხულობთ:

„წელსა პირველსა დევნულებისა ჩვენისასა, უწინარეს რვისადლისა ქუელთობისასა“¹.

მოთხრობის ბოლოში ეს თარიღი უფრო სრულად, შემდეგის სახით არის გადმოცემული:

„დღს ოთხშაბათი იყო, მერვს [უწინარეს] ქუელთობისაჲ, უწინარეს რვისა ჟამთა იულისისათა—რომელსა ჰრქუიან ჰრომაებრ, პირველსა წელსა ჩუენისა დევნულებისასა“².

1) იხ. ხელნაწერი საქართველოს მუზეუმისა № 535, გვ. 176 ბ, და ხელნაწერი სიძველეთა მუზეუმისა № 95, გვ. 951.—აღვნიშნავთ აქვე, რომ ხელნაწერში № 535 ჩვეულებრივ მოვლენას წარმოადგენს ორთოგრაფიული თავსებურობანი, კერძოდ დიალექტიზმი—„ო“-ნისა და „უ“-ნის შენაცვლება („დევნოლებისა“, „ქუელთობისასა“ და სხვანი). ქვემოთ ჩვენ ასეთს უბრალო ორთოგრაფიულ ვარიანტებს აღაო აღვნიშნავთ.

2) იხ. ხელნაწერი № 535, გვ. 176 ბ, და ხელნაწერი № 95, გვ. 953.—პირველ ხელნაწერში (№ 535-ში), რომელიც ძირითადად ხელნაწერს წარმოადგენს, ტექსტიდან: „და დღს ოთხშაბათი იყო, მერვს [უწინარეს] ქუელთობისაჲ, უწინარეს რვისა ჟამთა იულისისათა—რომელსა ჰრქუიან ჰრომაებრ, პირველსა წელსა ჩუენისა დევნულებისასა“—გამოშვებულია პირველ შემთხვევაში სიტყვა.

რომ შესაძლო გახდეს ამ თარიღების განმარტება, საჭიროა შევხებით პროკოპის მარტილობის უცხოურ ვერსიებს.

პროკოპის მარტილობა — ბერძნულს, ლათინურს და აღმოსავლურს ჰაგიოგრაფიულ ძეგლებში ჩვეულებრივ მიეკუთვნება ივლისის თვეს (8-ს ან 7-ს რიცხვს) და მხოლოდ ორს ვერსიაში (ერთ

„უწინარეს“ (ე. ი. იმ ადგილას, სადაც სწორი ფრჩხილებით |] გვაქვს ნაჩვენები). ამრიგად ჩვენ პირველ ნაწილში ვღებულობთ ფრაზას: „მერვს ქუელთობისაჲ“, იმ დროს, როდესაც უნდა ყოფილიყო: „მერვს უწინარესს ქუელთობისაჲ“. რომ აქ საქმე გვაქვს გადაწერის შეცდომასთან, და რომ ტექსტი თავდაპირველად ამრიგად იკითხებოდა: „მერვს უწინარესს ქუელთობისაჲ“ (და არა: „მერვს ქუელთობისაჲ“), ეს მტკიცდება მოთხრობის შესავლიდან, სადაც ორთავე ხელნაწერში ეს თარიღი „უწინარესობის“ ჩართვით არის წარმოდგენილი: „უწინარესს რვისა დღისა ქუელთობისასა“.

თუ რა-გზით წარმოსდგა აქ ტექსტის დამახინჯება, ადვილი ასახსნელია. ხელნაწერი № 535 — მეთე საუკუნეს ეკუთვნის, ხოლო მეთე საუკუნეში ძველი კალენდარული ტერმინოლოგიის ცოდნა საფუძვლიანად გადავიწყებული იყო. და ის გარემოება, რომ ტექსტში აქ ორგზის გვხვდება სიტყვა „უწინარესს“, — გადამწერს ეს განმეორება შეცდომად მიუჩნევია და ერთი „უწინარესს“ ტექსტიდან ამოუგდია.

მაინც, ხელნაწერში № 525, დაზიანებულია მხოლოდ ერთი სიტყვა, და ტექსტი ამრიგად არის მოღწეული, რომ პირვანდელი სახის ამოცნობა და ნამდვილი წაკითხვის აღდგენა არ წარმოადგენს სიძნელეს, მით უფრო რომ შესავალში იგივე თარიღი ორჯერ არის სწორად განმეორებული.

ხოლო რაც შეეხება მეორე ხელნაწერს (№ 95), აქ ტექსტი სრულებით შერყვნილია, და რომ ჩვენამდე არ შენახულყო ხელნაწერი № 535, ტექსტის აღდგენა საძნელო იქნებოდა. ამ მეორე ხელნაწერში № 95 ტექსტი შემდგენიარად იკითხვის: „ესე რყო რვასა ქუელთობისასა, დღესა ოთხშაბათსა, უწინარესს რვისა ივლისისათა, წელსა ჩუენისა დევნულებისასა“. როგორც ვხედავთ, გადაწერს აქ გადაუკეთებია მთელი წინადადება და თან რამდენიმე მძიმე შეცდომა დაუშვია. (ჯერ ერთი, აქაც გამოშვებულია ერთხელ სიტყვა „უწინარესს“; ამას გარდა, გადამწერს არ სცოდნია მნიშვნელობა ძველი კალენდარული ტერმინისა „ჟამი“, რაც რომაულ „იდებს“ უდრის და ნაცვლად სრულიად ნათელი ფრაზისა — „უწინარესს რვისა ჟამთა ივლისისათა“ იგი სწერს: „უწინარესს რვისა ივლისისათა“, ე. ი. გამოშვებულია სიტყვა „ჟამთა“, ანუ „იდები“, რის გამო დათარიღება ჰკარგავს აზრს. ამას გარდა, ფრაზაში — „პირველსა წელსა ჩვენისა დევნულებისასა“, გამოშვებულია სიტყვა „პირველსა“). რომ ხელნაწერში № 95 ტექსტი ამ ადგილას დაზიანებულია და შეცვლილი, ეს სჩანს არა მარტო შედარებიდან ჩვენ ძირითად ხელნაწერთან (№ 535), არამედ ამას ადასტურებს ბერძნული ორიგინალიც, საიდანაც თარგმნილია ქართული ტექსტი, და რომლის შესახებ ქვემოთ გვექნება საუბარი.

აქ კი საჭიროდ ვთვლით ერთხელ კიდევ ხაზი გაუსვათ იმ გარემოებას, რომ მეცხრე-მეთე საუკუნის ქართული ხელნაწერები ერთ-ერთი მაჩვენებელია იმისა, რომ წარმართული ქართული კალენდარი უძველესი ხანის გადანაშთს წარმოადგ-

ასურულ ტექსტში და ევსები კესარიელის მოთხრობაში) ივლისის თვეს, 7 რიცხვს¹.

ფიქრობენ, ზოგიერთ მოსაზრებათა გამო, რომ ივლისის თვე, რომელიც გვხვდება ზემოთ-დასახელებულ ორ ვერსიაში, წარმოადგენს შემდეგ-დროინდელ გადამწერთა უბრალო შეცდომას ივლისის ნაცვლად²; მაგრამ ამის განხილვაში აქ არ შევდივართ, და ჩვენი საკითხისათვის ეს არც არის საჭირო; ქართულს დედანში, როგორც ვნახეთ, პირდაპირ დასახელებულია ივლისის თვე, და მაშასადამე ქართული მოთხრობა ამ შემთხვევაში უდგება ჰაგიოგრაფიული ძეგლების იმ უმრავლესობას, რომლებიც პროკოპის წამების თარიღად ივლისის თვეს უჩვენებენ.

ამას გარდა, როგორც აღვნიშნეთ, მცირეოდენი მერყეობაა თვის რიცხვში. ჰაგიოგრაფიული ძეგლების უმრავლესობა აღნიშნავს 8 ივლისს, ხოლო უფრო იშვიათად გვხვდება 7 ივლისი³.

• გადავიდეთ, ამის შემდეგ, ქართული მოთხრობის თარიღების

გენდა. მეცხრე-მეათე საუკუნის ხელნაწერების შესწავლა ადასტურებს, რომ ამ დროს უკვე ძველი ქართული კალენდარის სისტემის შესახებ აღარავითარი წარმოდგენა აღარ ჰქონდათ; მეცხრე-მეათე საუკუნის გადამწერი ძველ-საკალენდარო ფორმულებს და გამოთქმებს მხოლოდ მექანიკურად იწერენ და იმეორებენ, და ზოგჯერ შუაქვთ ისეთი „შესწორებანი“, რაც ტექსტს სრულიად ამახინჯებს. ამის შესახებ ჩვენ უკვე გვქონდა საუბარი ამ გამოკვლევის მეოთხე თავში, და აქ, რაკი სიტყვამ მოიტანა, აღვნიშნავთ კიდევ ერთს ამის მაგალითს. ჩვენამდე მიღწეულა ძველ-ქართული მწერლობის ერთი ძეგლი, რომელსაც ეწოდება „პონაჲ სტეფანსი“; ეს თხზულება მოთავსებულია ჩვენს ძირითად ხელნაწერშიაც (№ 535) და თარიღრ მოთხრობის ტექსტში სწორად არის აქ აღნიშნული წარმართული კალენდარის ტერმინით: „თთუესა აპნისისა სამსა“. ხოლო ორს მეათე საუკუნის ხელნაწერში (სიძველეთა მუზეუმისა № 19 და ათონისა № 57) ეს თარიღი ასეა შესწორებული: „თთუესა აპრილისა სამსა“. როგორც ირკვევა, გადამწერლებს არათუ არ სცოდნიათ „აპნისის“ თვის თარიღი (ქართული კალენდარის რიცხვები არ უდრის რომაულს), არამედ ისიც კი არ სცოდნიათ, რომ საერთოდ „აპნისი“ წარმოადგენდა თვის სახელს, და ეს უცნობი ტერმინი „თთუესა აპნისისა“ მათ გაუგიათ როგორც დამახინჯება ნაცნობი თვის სახელისა „თთუესა აპრილისა“ (როგორც შვითხველმა უკვე იცის, აპნისის თვეს არაუფერი აქვს საერთო აპრილთან: აპნისისის თვე, ზოდიაკალური ქრონოლოგიის თანახმად, შეიცავდა რკალს 20 იანვარიდან—18 თებერვლამდე. იხ. ამის შესახებ ზემოთ, მე-6 თავის § 2: „თთუჲ აპნისისაჲ“, გვ. 435-437, „საქ. მუზ. მოამბე“, ტ. VI).

¹) იხ. Acta Sanctorum, Iulii II (die octava Iulii).—Bruno Violet, Die Palästinischen Martyrer des Eusebius von Cäsarea; Lpz. 1896.—Сергий, Полный Месяцеслов Востока, ტ. II, ნაწილი II, გვ. 259-60.

²) იხ. იგივე წყაროები.

³) იხ. იგივე წყაროები.

განმარტებაზე. ქართულ მოთხრობაში, როგორც ვნახეთ, თარიღი ორნაირად არის აღნიშნული:

ქართულის სათვალავით: უწინარეღს რჭისა დღისა ქუელთობისა (მოთხრობის შესავალში და მოთხრობის ბოლოს).

რომაულის სათვალავით: „უწინარეღს რვისა ჟამთა იულისისათა, რომელსა ჰრქუიან ჰრომაებრ“ (მოთხრობის ბოლოს).

ჯერ რომაული თარიღის განმარტებას წარმოვადგენთ.

მკითხველს, რომელიც არაა გაცნობილი ძველი კალენდრის ტექნიკას, შესაძლოა უცნაურად ეჩვენოს ეს ფორმულა: „უწინარეღს რვისა ჟამთა იულისისათა, რომელსა ჰრქუიან ჰრომაებრ“.

ძველ რომაულ კალენდარში, როგორც ცნობილია, მიღებული იყო „უწინარესობით“ აღრიცხვა თვის გარკვეული დღებიდან, რომელთაც ეწოდებოდა: კალენდები, ნონები და იდები.

კალენდები—Calendae (—ეს სიტყვა შემოსულია ქართულშიაც, ფორმით: „კალანდა“-¹)—ნიშნავდა ყოველი თვის 1 რიცხვს.

ნონები—Nonae— უწევდა თვის 5-სა და 7-ს რიცხვებში (სხვადასხვა თვეში სხვადასხვანაირად).

იდები—Idus—უწევდა თვის 13-სა და 15 რიცხვებში (სხვადასხვა თვეში სხვადასხვანაირად).

ამ თარიღებიდან სწარმოებდა „უწინარესობით აღრიცხვა“:

ასე, მაგალითად, რიცხვი 25 ივნისი აღინიშნებოდა ამ-რიგად: „უწინარეს 7-სა კალანდათა ივლისისათა“;

რიცხვი 9 ივნისი ამ-რიგად გამოიხატებოდა: „უწინარეს 5-სა იდთა ივნისისათა“.

რიცხვი 2 ივნისი აღინიშნებოდა ასე: „უწინარეს 4 სა ნონათა ივნისისათა“.

ეს აღრიცხვა კალენდა—ნონა—იდებით, რომელიც ძველს ეპოქაში იყო მიღებული, თანდათან გამოდის ხმარებიდან საშუალ-საუკუნეთა დასაწყისში, და მის ნაცვლად ვრცელდება ჩვეულებრივი აღრიცხვა (ე. ი. იმგვარი, როგორიც ეხლაა მიღებული: 1 იანვარი, 2 იანვარი და სხვა). ხოლო იმ შემთხვევაში, როდესაც ამ უფრო გვიან ხანაში ხმარობდნენ ძველებურს კალენდა—ნონა—იდების ფორმულებს, მას ჩვეულებრივ უმატებდნენ ხოლმე ასეთს სტერეოტიპულ ფრაზას: „რომელსა ჰრქვან ჰრომაებრ“ (ე. ი. როგორც ეს ითქმის

1) ქართულს ეს სიტყვა, როგორც მოსალოდნელი იყო, შეუთვისებია ბერძნულის საშუალებით, რასაც გვიჩვენებს ფორმა „კალანდაჲ“ რაც უდგება ბერძნულს გამოთქმას *καλενδα* და არა ლათინურს *Calendae*.

რომაულად, ლათინურად); მაგალითად: *Septima Iulii mensis, quae Nonas Iulias dicitur apud Latinos*¹.

რომაული კალენდარის ფორმულა „უწინარესობით“ აღრიცხვისა კალენდა—ნონა—იდებით ჩვენ გვხვდება ლათინური („პრომაული“) მწერლობის გარეშეც, მაგალითად ბერძნულ ლიტერატურაში, და აქაც ასეთ ფორმულას ჩვეულებრივ. დამატებოდა ხოლმე იგივე სტერეოტიპული ფრაზა: „რომელსა პრქვან პრომაებო“. მაგალითად: *πρὸς ἑπταξ ἐξῆναι Ἰουλίῳ λέγειν* ἢ *πρὸς Ῥωμαίων* — „უწინარეს 8-ისა იდთა ივლისისათა, რომელსა პქვან პრომაებო“.

აღსანიშნავია, რომ რომაული ფორმულა „უწინარესობით“ აღრიცხვისა, სტერეოტიპული ფრაზის დამატებით: „რომელსა პრქვან პრომაებო“ ჩვენ გვხვდება ძველი ქართული მწერლობის ძეგლებშიც; ასე მაგალითად პავლეს ეპისტოლეთა ძველ-ქართული ტექსტის შესავალში ჩვენ ვკითხულობთ:

„მარტურობაჲ პავლე მოციქულისაჲ . . . რომელსა პრქვან პრომაებო—უწინარეს სამთა კალანდათა ივლისისათა“².

დაუბრუნდეთ ამის შემდეგ ჩვენ ტექსტს. პროკოპის მარტვილობა, როგორც აღვნიშნეთ, ასეა დათარიღებული:

„უწინარეს რვისა ჟამთა ივლისისათა, რომელსა პრქვიან პრომაებო“.

ტექსტი, როგორც ვხედავთ, ძველი რომაული კალენდარის ჩვეულებრივს ფორმულას შეიცავს და მისი საერთო წყობა გასაგებია. აქ მხოლოდ გამოსარკვევი რჩება, თუ რას ნიშნავს ტერმინი: „ჟამი“.

„ჟამის“ მნიშვნელობის დადგენა შესაძლებელი ხდება ქართული მოთხრობის უცხოური პარალელების მიხედვით.

ოშუალრ დედანი, საიდანაც თარგმნილია პროკოპის მარტვილობის ტექსტი, თუმცა ცნობილი არაა, მაგრამ ზოგ უცხოურ ვერსიაში შენახულა თარიღის ფორმულის იმნაირი ზუსტი შეხვედრა, რაც გვიჩვენებს, რომ ქართული და ზოგიერთი უცხოური ვერსიები ერთი და იმავე პირველწყაროსაგან არიან დამოკიდებული.

ასე, ევსები კესარიელის მოთხრობაში ჩვენ გვაქვს შემდეგი თარიღი:

¹) იხ. *Acta Sanctorum, Iulii II (die octava Iulii)*, გვ. 576.

²) იხ. ხელნაწერები წერა-კითხვის, საზოგადოების კოლექციისა № 407 (გვ. 31) და № 1138 (გვ. 4).

„... παρ ἐπιτῶν Ἰουδαίων λέγειν“ ἢ παρὰ Παλαισιν, ἢ παρὰ τῶν παλαιῶν ἑβραίων ἢ παρὰ τῶν Παλαιστίνων... ἢ παρὰ τῶν Ἰουδαίων“ (ე. ი. „უწინარეს 7-სა იდთა ივლისისათა—რომელსა ჰრქუიან ჰრომაებრ, ოთხეულსა შაბათისასა, პირველსა წელსა ჩუენისა დევნულებისასა, ეს პირველი ნიშანი აღესრულა პალესტინის კესარიას შინა“).¹

შეადარეთ ამ ბერძნულ ორიგინალს ქართული მოთხრობის ტექსტი:

„დღე ოთხშაბათი იყო... უწინარეს რვისა ჟამთა ივლისისათა—რომელსა ჰრქვან ჰრომაებრ, პირველსა წელსა ჩუენისა დევნულებისასა, ესე პირველად პოეს კესარიას წამებაჲ“.

აშკარაა, რომ ორთავე ტექსტი, ბერძნული და ქართული, ერთსა და იმავე პირველწყაროს იმეორებს: ორსავე ტექსტში გვხვდება „ოთხშაბათი“, უწინარესობით აღრიცხვა, გამეორებულია სტერეოტიპული გამოთქმაც—„რომელსა ჰრქუიან ჰრომაებრ“ და სხვანი. განსხვავებაა მხოლოდ რიცხვში: ქართულში ნაჩვენებია 8 რიცხვი, ხოლო ევსების ტექსტში 7; მაგრამ ამას არსებითი მნიშვნელობა არა აქვს და ცხადია ეს სხვაობა გადაწერის შეცდომას წარმოადგენს ან ქართულში, ან ბერძნულში. (რაკი სიტყვამ მოიტანა, აღვნიშნავთ, რომ ქართული დედნის რიცხვი 8 საფიქრებელია უფრო სწორი უნდა იყოს, რადგან იგი უდგება ჰაგიოლოგიურ ძეგლთა უმრავლესობის ჩვენებას).

ამ-რიგად, ჩვენ მოგვეპოვება ქართული ტექსტის უშუალო პირველწყარო, და ამის თანახმად ქართული დედნის ფორმულა—„უწინარეს რვისა ჟამთა ივლისისათა“ უდრის ბერძნულ—რომაულს: „უწინარეს რვისა იდთა ივლისისათა“. „ჟამი“ უდრის „იღებს“.

ისტორია ტერმინისა „იღები“ (Idus) ასეთია. Idus, როგორც ირკვევა, ხმარებაში შემოსულა იმ უძველეს ხანაში, როდესაც ჯერ კიდევ არ იყო შემოდებული მზის უძრავი კალენდარი და დროის აღრიცხვა მთვარის მოქცევასთან იყო შეფარდებული. Idus თავდაპირველად აღნიშნავდა მთვარეს და მთვარის თვეს². მთვარის კალენდარში, როგორც ცნობილია, განსაკუთრებული მნიშვნელობა ჰქონდა მთვარის გავსებას, რადგან მთვარის თვის შუა რიცხვს ადგენდენ და ამოწმებდენ იმის მიხედვით, თუ როდის გაივსებოდა.

1) იხ. Bruno Violet, Die Palästiniſchen Martyrer des Eusebius von Cäsarea, Lpz., 1896,—(კერძოდ „იენისის“ და „ივლისის“ შენაცვლების შესახებ იხ. ხემათ, გვ. 263-264).

2) იხ. A. Walde, Lat. Etym. Wört. (s. v. Idus).

მთვარე. (დრო მთვარის დაბადებიდან ვიდრე გავსებამდე ეს არის მთვარის თვის პირველი ნახევარი, ხოლო დრო მთვარის გავსებიდან ვიდრე მისი ცხრომის ბოლომდე—ეს არის თვის მეორე ნახევარი). იმ განსაკუთრებული მნიშვნელობის გამო, რომელსაც წარმოადგენდა ეს თარიღი მთვარის კალენდარის აღრიცხვის წარმოების დროს, Idus სპეციალურად დარქმევია მთვარის გავსებას და მთვარის თვის შუა რიცხვს.

შემდეგ, როდესაც მთვარის კალენდრის ნაცვლად მზის უძრავი კალენდარი იქმნა შემოღებული, ეს ტერმინი Idus ახალ კალენდარსაც შერჩა როგორც terminus technicus და აღნიშნავდა ცნებას: თვის შუა რიცხვი.

ამის შემდეგ ჩვენ შევეხებით ისტორიას ქართული ტერმინისა: „ჟამი“.

პირველადი მნიშვნელობა ტერმინისა „ჟამი“ დღემდე გამოუოკვეველი იყო. ტერმინი „ჟამი“ ჩვენ გვხვდება როგორც დედა-ქართულში, ისე ქართულის ენა-კავებში, მეგრულსა და ჭანურში¹.

ტერმინი „ჟამი“ ქართულში ნიშნავს ზოგადად დროს, და ვიწრო მნიშვნელობით საათს. ასეთი მნიშვნელობა ტერმინისა ჟამი (—„დრო“ და „საათი“) დამოწმებულია ქართული მწერლობის უძველეს ძეგლებში—დაბადებაში, სახარებაში, შუშანიკის მარტვილობაში, და მათსადამე მე-5 საუკუნეზე უწინარეს დრომდე აღწევს.

მაგრამ პირველადი მნიშვნელობა ტერმინისა „ჟამი“ სჩანს სხვა ყოფილა. იგი თავდაპირველად აღნიშნავდა მთვარის თვეს, ე. ი. 30-დღიან წრეს. ამის შესახებ დაცულია მეტად საგულისხმო გადახაზთი ძველ-ქართულს საკალენდარო ტრაქტატში № 38.

აქ ჩვენ გვხვდება ასეთი ცნობები:

პირველი: „მარტისა ოცსა განისწორნიან დღენი და ლამენი... აწ იწყო ჯობნებად დღემან ლამესა ოთხმოც და ათერთმეტ დღე, რომელ არს სამ ჟამ და ერთ დღე“².

მეორე ცნობა:

„იენისსა ათცხრამეტსა... იწყო უკუმოლებად ლამემან დღისა-

1) სხვა კავკასიურ პარალელებს ამ-ჟამად აქ არ ვხვებით. ეს ლიტყვა, როგორც ცნობილია, გვხვდება სომხურშიაც. იგი არ არის ინდოგერმანული ძირის ლიტყვა, და ამის მიხედვით იგი სომხურში ან პირდაპირ ნასესხებია ქართულიდან, ან-და ეკუთვნის ქართულ-კავკასიურ ენათა საერთო ძირითადს საუნჯეს; იაფეტურ ფენს.

2) იხ. გვ. 240.

გან ოთხმოც-და-ათერთმეტ დღე, რომელ არს სამ ჟამ და ერთ დღე“¹.

მესამე ცნობა: „სეკდენბერსა ათრვამეტსა განისწორნიან დღენი და ღამენი. აწ იწყო ჯობნებად ღამემან დღესა ოთხმოც-და-ათორმეტ დღე, რომელ არს სამ ჟამ და ორ დღე, ვიდრე დეკენბრის ცხრამეტამდე“².

ამ-რიგად, 91 დღე უდრიდა 3 ჟამსა და 1 დღეს, ხოლო 92 დღე სამ ჟამსა და 2 დღეს. მაშასადამე „ჟამი“ აღნიშნავდა ზედმიწევნით 30-დღიან წრეს, ე. ი. მთვარის თვეს.

ცხადია ტერმინი „ჟამი“ ასეთის მნიშვნელობით, 30-დღიანი წრის აღსანიშნავად, უძველესი ხანის ნაშთია და ეს ტერმინი შერჩენილია მთვარის კალენდარიდან. ხოლო რაკი ამასთან მთვარის კალენდარის სათვალავის ერთ-ერთ ძირითადს საფუძველს წარმოადგენდა, როგორც აღვნიშნეთ, მთვარის გავსება, გასაგებია ამის შემდეგ, რომ „ჟამი“ რქმევია, როგორც მთვარის თვეს (30-დღიან წრეს), ისე კერძოდ მთვარის სავსების დროს, თვის შუა რიცხვს. ამ რიგად ქართული „ჟამი“ უმეტნაკლებოდ ნიშნავდა იმასვე, რასაც რომაული Idus „იდები“.

ეს სრული და ზედმიწევნილი პარალელიზმი, რომელსაც იძლევა ისტორია რომაული ტერმინისა Idus და ქართულისა „ჟამი“ ბევრნაირად არის საგულისხმო და ამას უკავშირდება ზოგიერთი მნიშვნელოვანი კითხვა არქაული კულტურის ისტორიიდან. მაგრამ განხილვას ამ ახალი საკითხებისას აქ გვერდს აუვლით, რადგან ამას არა აქვს უშუალო კავშირი ჩვენი ეხლანდელი კვლევის საგანთან. ჩვენი მიზანი ამ შემთხვევაში იყო დაგვედგინა რეალური მნიშვნელობა სიტყვისა „ჟამი“, როგორც კალენდარული ტერმინისა, ხოლო ეს კითხვა, იმ მასალებით, რაც აქ იყო წარმოდგენილი, გამორკვეულია.

გუბრუნდებით ამის შემდეგ პროკოპის მარტივობის თარიღს. დადგენილია მაშასადამე რომ ქართული მოთხრობის გამოთქმა „უწინარეს რვისა ჟამთა ივლისისათა“ უდრის: „πρὸ ἡμερῶν Ἰουλιανῶν“ = „უწინარეს რვისა იდთა ივლისისათა“. ამის შემდეგ დაგვრჩენია გადავიყვანოთ ეს თარიღი დღევანდელ ჩვეულებრივ აღრიცხვაზე, თუ სახელდობრ ივლისის რომელ რიცხვს უდრიდა იგი. რადა თარიღის ახსნა მთლიანად ნათელი გახდეს მკითხველისათვის, რომელიც არ იცნობს რომაული აღრიცხვის ტექნიკას, აქ საქირო

1) იხ. გვ. 247.

2) იხ. გვ. 247.

იქნება მოვიგონოთ ერთი ტექნიკური დეტალი: იდებით, ნონებით და კალენდებით აღრიცხვის დროს მიღებული იყო როგორც სრული, ისე შემოკლებული ფორმულები. აი მაგალითები სრული და შემოკლებული ფორმულებისა¹.

სრული ფორმულები:
ante diem V Kalendas Iulias
(= „უწინარეს 5-სა დღისა კალანდათა ივლისისათა“),
ante diem V Nonas Iulias
(= „უწინარეს 5 სა დღისა ნონათა ივლისისათა“),
ante diem V Idus Iulias
(= „უწინარეს 5-სა დღისა იდთა ივლისისათა“)

შემოკლებული ფორმულები:
ante V Kalendas Iulias
(= „უწინარეს 5-სა კალანდათა ივლისისათა“)
ante V Nonas Iulias.
(= „უწინარეს 5-სა ნონათა ივლისისათა“)
ante V Idus Iulias
(= „უწინარეს 5-სა იდთა ივლისისათა“)

ამ-რიგად, შემოკლებულ ფორმულებში სიტყვა „დღე“ არ იწერება, არამედ იგულისხმება.

მაშასადამე პროკოპის მარტვილობის როგორც ქართულს, ისე შესათარდ ბერძნულს ტექსტში ჩვეულებრივი შემოკლებული ფორმულა გვაქვს, და გამოთქმა: „უწინარეს რვისა ჟამთა ივლისისათა“ ნიშნავს: „უწინარეს რვისა [დღისა] ჟამთა ივლისისათა“.

ხოლო რაკი ივლისის ჩიდები“ ანუ „ჟამი“, რომაული კალენდარის თანახმად, ჰიმაგრებული იყო 15 ივლისს, მაშასადამე ქართული მოთხრობის თარიღი: „უწინარეს რვისა [დღისა] ჟამთა ივლისისათა“—ეს ნიშნავს: „15 ივლისზე მერვე დღით ადრე“—ე. ი. უდრის 8 ივლისს.—და მართლაც, როგორც ვნახეთ, ეს დღე, 8 ივლისი, მიღებულია პაგიოლოგიურ ძეგლებში პროკოპის ხსოვნის აღსანიშნავად. ამ-რიგად აქ ჩვენ გვაქვს თარიღების ზუსტი შეხვედრა.

ჩვენ ამით დავასრულებთ პროკოპის მარტვილობის რომაული თარიღის განხილვას.—

გადავიდეთ ამის შემდეგ მეორე, ქართულ თარიღზე.

პროკოპის მარტვილობაში, როგორც აღნიშნული გვექონდა, გარდა რომაულისა, თარიღი ხაჩვენებია ქართულის სათვალავითაც, რომელიც აქ ორჯერ არის განმეორებული; მოთხრობის შესავალში: „წელსა პირველსა დღეებულისა ჩუენისასა, უწინარეს რვისა დღისა ქუელთობისასა“; მოთხრობის ბოლოს: „დღს ოთხშაბათი იყო, მერვც უწინარეს ქუელთობისა“.

¹) შდ. W. Kubitschek, Grundriss der antiken Zeitrechnung. München 1928. გვ. 135.

ეს პირველი მაგალითია ქართულს კალენდარში, როდესაც ჩვენ გვხვდება „უწინარესობით“ აღრიცხვა გარკვეული უძრავი დღიდან. მართალია, როგორც ეს ზევით გამოიჩვენა, „უწინარესობით“ აღრიცხვა ქართულს მწერლობაში მიღებული ყოფილა, მაგრამ ზემოთ-განხილული მაგალითები მაინც სულ სხვა ხასიათისა იყო; იქ თარიღები რომაული კალენდარიდან იყო აღებული, „უწინარესობა“ იქ რომაული საკალენდარო მთლიანი ფორმულის ნაწილს შეადგენდა, და ამ-რიგად იქ საქმე გვქონდა მთლიანი რომაული ფორმულის უბრალო თარგმანთან.

ხოლო მეორე შემთხვევა, რომელიც აქ უნდა განვიხილოთ, სულ სხვა ხასიათისაა; აქ „უწინარესობა“ უკვე საკუთრივ ქართულ წარმართულ კალენდარში გვხვდება, თარიღი ნაჩვენებია ქართული წარმართული კალენდარის გარკვეული ფიქსირებული უძრავი დღიდან: „ქუელთობის“ დღეობიდან.

ამის გამო სიფრთხილე გვავალებს დავსვათ ასეთი საკითხი: მიღებული იყო თუ არა წარმართულ ქართულ კალენდარში „უწინარესობით“ აღრიცხვა, და კერძოდ რას წარმოადგენს პროკოპის მარტვილობის ეს ადგილი, — არის იგი უცხოური თარიღის თარგმანი ან უცვლელი განმეორება, თუ უცხოური თარიღი აქ ქართული კალენდარის სათვალავზეა გადაყვანილი. (უნდა გვახსოვდეს, რომ მეორე ხასიათის შემთხვევა ხშირს, შეიძლება ითქვას ჩვეულებრივს მოვლენას წარმოადგენდა ქართულს პაგიოგრაფიულს მწერლობაში: ტექსტის თარგმნის დროს უცხოურ თარიღებს კი არ იმეორებდენ პირდაპირ, არამედ ქართული კალენდარის სათვალავზე გადაჰყავდათ).

აქ აღძრულ საკითხზე შესაძლოა გარკვეული პასუხის გაცემა:

1. პროკოპის მარტვილობის ეს თარიღი არ წარმოადგენს უცხოური ტექსტის პირდაპირ განმეორებას ან თარგმანს. ამ მხრივ განსაკუთრებით ნაჩვენებელია მოთხრობის შესავალი. ქართული მოთხრობა შესავალში იძლევა ქართულს თარიღს, რომელიც „უწინარესობით“ არის გაანგარიშებული, ხოლო უცხოური ვერსიების (ბერძნულის, ლათინურის და ასურულის) შესავალში, არათუ ანალოგიური თარიღი, რომელიც გარკვეულს უძრავს დღეს უჩვენებდეს, არამედ საერთოდ „უწინარესობით“ აღრიცხვა არ მოიპოვება¹. ცხადია ქართველი მწერალი აქ დამოუკიდებლად იძლევა გაანგარიშებას ქარ-

¹) იხ. Acta Sanctorum, Iulii II (die octava Iulii), ზვ. 556-576 (ტექსტები ლათინური და ბერძნული). B. Violet, Die Palästinischen Martyrer des Eusebius von Cäsarea, Lpz., 1896 (ტექსტები ასურული, ლათინური და ბერძნული).

თული კალენდრის საფუძველზე იმ თარიღისას, რომელთანაც პროკოპის ხსოვნა იყო დაკავშირებული.

2. რომ ქართულ კალენდარში, გარდა ჩვეულებრივი სათვალავისა, ე. ი. თვეების რიცხვის ჩვენებისა, მიღებული იყო „უწინარესობით“ აღრიცხვაც, თვლა გარკვეული უძრავი დღეებიდან, ეს მტკიცდება სხვა ძველ-ქართული ტექსტებიდანაც. ასე, ათონურ ცნობილსკრებულში № 57 ჩვენ გვხვდება ანალოგიური დათარიღება: „უწინარეს რვისა დღისა ვარდობისა“¹. როგორც ვხედავთ, ანალოგია აქ სრულ პარალელიზმამდე მიდის: ჯერ ერთი, ორსავე შემთხვევაში თარიღი ნაჩვენებია „უწინარესობით“, და ამას გარდა ორსავე შემთხვევაში თარიღის გამოსავალ წერტილად აღებულია გარკვეული დღეობა ანუ დღესასწაული: პირველ შემთხვევაში „ვარდობა“, მეორე შემთხვევაში „ქუელთობა“.

3. რომ ქართული წარმართული კალენდარისწათვის საერთოდ არ იყო უცხო „უწინარესობით“ აღრიცხვა, რომაული კალენდარის მსგავსად, ეს მტკიცდება იმის მიხედვითაც, რომ ძველ-ქართულ მწერლობაში შეჩვენებულა ადგილობრივი ქართული არქაული ტერმინი „ჟამი“, რაც, როგორც გამოიკვეა, უდრიდა რომაულს „იღები“, და რომელიც „უწინარესობით“ აღრიცხვის ერთ-ერთ გამოსავალ თარიღს წარმოადგენდა.

ამ-რიგად საკითხი „უწინარესობით“ აღრიცხვის არსებობისა ძველ-ქართულ წარმართულ კალენდარში, და კერძოდ ჩვენი ტექსტის ავტენტიურობა, დადებითად სწყდება.

ამის შემდეგ დაგვჩენია პასუხი გავცეთ შემდეგს საკითხებს: 1. რომელ რიცხვში უწევდა „ქუელთობის“ დღე; 2. რა კულტთან იყო დაკავშირებული ეს „ქუელთობის“ დღე; 3. რა ფარგლებს შეიცავდა „ქუელთობის“ თვე.

1. „ქუელთობის“ დღე უწევდა 15 ივლისს. ეს სრულიად უდავოდ ირკვევა მოთხრობაში წარმოდგენილი რომაული და ქართული თარიღების შეფარდებიდან: ქუელთობის დღე აქ პირდაპირ ნაჩვენებია ივლისის იღებში, ე. ი. 15 ივლისს. ეს ერთი. ამას გარდა მოთხრობაში აღნიშნულია, რომ პროკოპის მარტვილობა მოხდა ქველთობის რვა დღით ადრე; ხოლო რადგან პროკოპის მარტვილობას ჰაგიოლოგიური მწერლობის სხვადასხვა ძეგლები ათარიღებენ 7—8 ივლისით, მაშასადამე ამ მეორე ანგარიშითაც ჩვენ ვღებულობთ

¹) იხ. ნ. მარჩის აღწერილობა, Агиографические материалы по грузинским рукописям Ивера: Зап. Вост. Отд. Русск. Арх. О-ва, XIII, გვ. 49.

ქუელთობის დღის იმავე თარიღს, 15 ივლისს (8 ივლისიდან მერვე დღე).

2. თუ რა კულტთან იყო დაკავშირებული ქუელთობის დღე, ამ კითხვაზე აქ აღარ გავაგრძელებთ საუბარს, რადგან ამას არა აქვს უშუალო კავშირი ქრონოლოგიურ საკითხებთან, რაც ამ უამად ჩვენი კვლევის პირდაპირ საგანს შეადგენს. საკითხი ქუელთობის დღის საკულტო რაობის შესახებ განხილული იქნება ამ გამოკვლევის სპეციალურ ნაწილში, სადაც ჩვენ ვეხებით ძველი ქართული კულტის ისტორიას, ქართულ წარმართულ კალენდარში დაცული გადანაშთების მიხედვით; ქუელთობის დღის მნიშვნელობის განხილვა უფრო მიზანშეწონილია ამ მთლიან კომპლექსთან ერთად, რადგან აქ მთელი რიგი საკითხებისა ერთმანერთზეა გადაჯაჭვული.

აქ აღვნიშნავთ მხოლოდ გაკვრით, რომ „ქუელთობა“ წარმართული ხანის დღესასწაულია, რომელიც, როგორც ირკვევა, დაკავშირებული იყო სასოფლო-სამეურნეო მუშაობათა ერთი ციკლის დამთავრებასთან, სახელდობრ მკის დასრულებასთან. წარმართული ხანის ეს დღეობა ქრისტიანულ ეპოქაშიაც შენახულა ერთხნად ამავე სახელწოდებით „ქუელთობა“ (ისევე როგორც ოდნავ ქრისტიანიზირებული წარმართული „ვარდობა“), ხოლო შემდეგ „ქუელთობის“—მკის დღეობა შეერთებია „კვირიკობას“ [შეად. ხალხური თვის სახელები „მკათათვე“ = „კვირიკობისთვე“], „ელიობას“, და აგრეთვე ნაწილობრივ „ათეგენობას“, რომლებიც ჩვეულებრივ სწორედ ამავე შვიდიულში სრულდება ხოლმე, 15 ივლისიდან დაწყებული—22 ივლისამდე. ამ ხალხურ დღეობებს, მთელ რიგ ქართულ თემებში, დღემდე შერჩენია ძველი წარმართული კულტის გადანაშთები.

3. ნესამე საკითხი: რა ფარგლებს შეიცავდა ქუელთობის თვე. რაკი დადგენილია თარიღი ქუელთობის დღისა (15 ივლისი), რომლის სახელი გაგრცელებულა ქუელთობის თვეზე. აქედან ცხადი ხდება ქუელთობის თვის ფარგლებიც. ქართულ წარმართულ კალენდარს, როგორც ეს უკვე დადგენილი იყო, საფუძვლად უდევს გარკვეული სისტემა ზოდიაკალური ქრონოლოგიისა, ხოლო 15 ივლისი მოქცეულია კირჩხიბის ზოდიაკალურ ფარგლებში, მაშასადამე „ქუელთობის“ თვის დასაწყისია **22 ივნისი**, როდესაც მზე კირჩხიბის ზოდიაკოს ნიშანში შედის, ხოლო დასასრული უწევს **22 ივლისს**, როდესაც მზე სტოვებს ამ ნიშანს.

[არაა ზედმეტი აღვნიშნოთ აქ თარიღების შეხვედრა: ამავე რიცხვს, 22 ივლისს სრულდება „ქუელთობის“ დღესასწაულის „შვიდეულიც“: 15 ივლისიდან გრძელდება 22-მდე].

ჩვენ ამით ვასრულებთ განხილვას იმ ცნობებისას, რომელთაც პროკოპის მარტვილობა შეიცავს.

გარდა პროკოპის მარტვილობისა, ქართულს ენაზე შენახულა მეორე მარტიროლოგიური ძეგლი: ქრისტეფორეს მარტვილობის პირველი ვერსია, სადაც, როგორც აღნიშნული გვქონდა, ძიხსენებულა „თთუჳ ქუელთობისაჲ“. ამ ვერსიაში მარტვილთა ერთი ჯგუფის (ორასთა ახლად მოქცეულთა) წამება ნაჩვენებია:

«თთუესა ქუელთობისასა ოცდარვასა, დღესა კვრიაკესა»¹.

ზოღიაკალური ქრონოლოგიის თანახმად 28 რიცხვი ქუელთობის თვისა უდრის 19 ივლისს.

ქრისტეფორეს მარტვილობის ეს პირველი ვერსია უნიკალურ ტექსტს წარმოადგენს, და სხვა ენებზე, გარდა ქართულისა, ამგვარი ვარიანტი ჯერჯერობით ცნობილი არაა.

მაინც, თუმცა უშუალო პირველწყარო ქართული მოთხრობისა არ შენახულა, მაგრამ სხვადასხვა პაგიოგრაფიულ ტექსტებში და მოსახსენებლებში მოიპოვება თარიღების ერთი წყება ქრისტეფორეს თანამოღვაწეთა მარტვილობისა, რომლებიც სწორედ ივლისის რკალს უჩვენებენ².

*

8. «არდა-დეგი» (|| * «არდა-დეგისაჲ»).

«არდა-დეგი»-ს თვიური ციკლის განმარტება დაცული აქვს სულხან-საბა ორბელიანს თავის ლექსიკონში.

როგორც ეს ქვემოთ იქნება გამორკვეული, სულხან-საბას ეს განმარტება ამოღებული აქვს ძიელ ქართული მწერლობის ერთი ძეგლიდან, რომელიც ეკუთვნოდა არქაულ ხანას, არა უგვიანეს მე-4—5 საუკუნისა ჩვენი წელთაღრიცხვის.

განმარტება «არდა-დეგი»-სა, რომელიც დაუცავს სულხან-საბას, შემდეგია:

¹) იხ. ხელნაწერი საქართველოს მუზეუმისა № 535, გვ. 155a.—პირი ამავე მარტვილობისა, აკადემიკოს ნ. მარის აღწერილობის თანახმად, დაცულია ათონის კოლექციის ხელნაწერებში № 57 და 53. (იხ. Н. Марр, Агиографические материалы по грузинским рукописям Иверы: Зап. Вост. Отд. Русск. Арх. О-ва. XIII, გვ. 67, 81-84).

²) იხ. Сергей, Полный месяцеслов Востока, ტომი II, ნაწილი I, გვ. 136, 137, 2:3, ნაწილი II, გვ. 629.—Analecta Bollandiana, I, გვ. 145 Acta Sanctorum Iulii, VI, გვ. 139, 141, შენიშვნა, პეტრონიუსის de Natilibus, lib. 6, გვ. 145.

„არდადეგი არს,—რა მკათათვეში მზე «ლომზე» შევალს, მის გამოცვლამდე და «სახსა» შესლვამდე ოცდაათერთმეტნი დღენი“¹.

ზოდიაკალური ქრონოლოგიის თანახმად, რომელიც საფუძვლად უდევს წარმართულ ქართულ კალენდარს, მზე შედის ლომის ზოდიაკალურ ნიშანში 23 ივლისს, ხოლო დაასრულებს გზას ამ ზოდიაკალურ ნიშანზე 22 აგვისტოს. ამ-რიგად, როდესაც ზემოთ-მოყვანილი ტექსტი იძლევა ცნობას, რომ მზის შესლვა „ლომის“ ზოდიაკოში მკათათვეში ხდება,—ზედმიწვევით უდგება წარმართული ქართული კალენდარის ქრონოლოგიურ განრიგებას.

ამ ტექსტის მიხედვით ცხადი ხდება აგრეთვე, რომ არდადეგი შეიცავდა თვით რკალს, რომელიც უშუალოდ მისდევდა ქუელთობის თვეს.

როგორც ეს უკვე დადგენილი გვქონდა ქუელთობის თვის თარიღის განხილვის დროს, ქუელთობის თვე სრულდებოდა 22 ივლისს (როდესაც მზე დაჰმთაწრებს გზას კირჩხიბის ზოდიაკალურ ნიშანზე და მიადგება ლომის ზოდიაკოს საზღვარს). ხოლო «არდადეგი» ყოფილა მომდევნო თვე, რომელიც იწყებოდა სწორედ 23 ივლისს და სრულდებოდა 22 აგვისტოს (ე. ი. იმ დროის მანძილზე, როდესაც მზე ლომის ზოდიაკოს ნიშნის ქვეშ იმყოფებოდა).

ამ-რიგად აქ ჩვენ გვაქვს ყველა თარიღებისა და თვეების თანამიმდევრობის შეხვედრა.

განვაგრძოთ ამის შემდეგ საბას სხვა ცნობების განხილვა.

აღსანიშნავია, რომ „არდადეგი“-ს ზემოთ-მოყვანილი განმარტება საბას ცალკე მოჰყავს, ხოლო ძველ-ქართული წარმართული კალენდარის თვეების საერთო ცხრილში «არდადეგი» ანუ «არდადეგისაჲ» შეტანილი არა აქვს.

ეს გარემოება ორი რამით აიხსნება:

1. თავდაპირველად საჭიროა მოვიგონოთ, რომ საბას არ ჰქონდა წარმართული კალენდარის თვეების რაიმე ერთი მთლიანი სია, არამედ თვეების ცხრილი საბას აღდგენილი აქვს სხვადასხვა წყაროებში

¹ იხ. საბას ლექსიკონი, ქართული წიგნის გამოცემა; 1928 წ., გვ. 16, სიტყვა «არდადეგი». (საბას ტექსტში ამ ადგილას სწერია: „ოცდაათნი დღენი“, მაგრამ აქ შეცდომაა ერთი დღით: ლომის ზოდიაკალური რკალი შეიცავს 31 დღეს. ამ შეცდომას თითონვე ასწორებს საბა და მეორე ადგილას იგი ლომის რკალს სწორად უჩვენებს,—31 დღეს; იხ. ლექსიკონი, გვ. 130).

გაბნეული ცალკეული ცნობების მიხედვით¹. და საბას, თვეების მთლიანი ცხრილის აღდგენის დროს, არა ერთი და ორი შეცდომა მოსვლია, რის მაგალითები ჩვენ ზემოთაც ვუჩვენეთ და ქვემოთაც შეგვხვდება. კერძოდ იმის ასახსნელად, თუ რად არ შევიდა „არდადეგი“ საბას მიერ აღდგენილ თვეების საერთო ცხრილში, ჩვენ ჯერ მოგვიხდება შევეხოთ საბას განმარტებას ქუელთობის თვისა.

საბას, ქუელთობის თვის თარიღის დადგენის დროს, შეცდომა მოსვლია. საბა ფიქრობდა, რომ ქუელთობის თვე უდრიდა აგვისტოს თვეს. ნამდვილად კი, როგორც ეს უკვე ზუსტად არის განსაზღვრული, ქუელთობის-თვე არ უდრის აგვისტოს, არამედ ამის წინარე ციკლს შეიცავს, იწყება 22 ივნისს და სრულდება 22 ივლისს.

საბას შემცდარი განმარტება ქუელთობის-თვისა, სჩანს, შემდეგით არის გამოწვეული. პროკოპის მარტვილობის ძეგლი, სადაც მოხსენებულია ქუელთობის თვე, ძნელი ტექსტია, და თარიღები აქართული ფორმულებით არის წარმოდგენილი. ამ თარიღების ზედმიწევნით ამოშიფრვა შესაძლო გახდა მას შემდეგ, რაც აღმოჩნდა ამ ტექსტის ბერძნული პარალელი. ხოლო საბასთვის ამ ძეგლის ბერძნული პროტოტიპი მიუწვდომელი იყო და ამის გამო თარიღების ზუსტი ამოცნობა ვერ მოუხერხებია. საბამ იცოდა მხოლოდ, რომ პროკოპის მარტვილობა ივლისს ეკუთვნის. ხოლო რადგან ამასთან მარტვილობის მოთხრობაში ნათქვამია, რომ პროკოპის მარტვილობა მოხდა ქუელთობის უწინარეს, აქედან საბას გაუკეთებია დასკვნა: რაკი პროკოპი ივლისში აწამეს, ქუელთობის წინ, მაშასადამე ქუელთობის თვე მომდევნო თვე, ე. ი. აგვისტო ყოფილაო.

მეორე გარემოება, რასაც გამოუწვევია საბას შემცდარი განმარტება ქუელთობის თვის თარიღისა, არის შემდეგი. ძველქართული კალენდარის შესწავლიდან ირკვევა, რომ ზოგიერთ თვეს ორი და ზოგჯერ სამი პარალელური სახელი ჰქონდა, ისევე როგორც ეხლანდელს ქართულ ხალხურ კალენდარში ერთსა და იმავე თვეს ეწოდება ხოლმე: ღვინობის-თვე, მწიფობის-თვე (და იმავე დროს ოქტომბერიც). უნდა გვახსოვდეს, რომ ამ-გვარი პარალელური სახელწოდებანი ერთისა და იმავე თვისა. რასაკვირველია ახასიათებს არა მხოლოდ თანამედროვე ქართულ ხალხურ კალენდარს, არამედ ხშირს მოვლენას წარმოდგენს საერთოდ ყველა კალენდრებში. კერძოდ ძველქართულ წარმართულ კალენდარშიაც ადგილი ჰქონდა ასეთ პარალელურს სახელწოდებებს; ასე, მაგალითად, როგორც ზემოთ იყო გამოჩვენებული, ვარდობის-თვეს მოეპოვებოდა ასეთი პარალელური სახელები: „ყუ ა ვ ი ლ ო ბ ი ს ა ე“ და „ა ხ ა ლ თ ა ე“; ამნაირადვე მიჰრაკ-

¹) იხ. გვ. 417 - 418 („საქ. მუხ. მოამბე“, VI).

ნის-ოვეს ჰქონდა პარალელური სახელწოდება: „მარიალისაჲ“; ამ-გვარადვე **ქუელთობის-ოვეს** ჰქონდა პარალელური სახელი: „თიბისაჲ“. (იხ. ამის შესახებ უფრო დაწვრილებით ქვემოთ, თავი VII: ძველ-ქართული კალენდარის თვეების პარალელური სახელწოდებანი. § 2 «თთუჲ თიბისაჲ»).

საბას შეუმჩნეველი დარჩა ეს ფაქტი, რომ ძველ-ქართულ წარმართულ კალენდარში პარალელური სახელები მოიპოვება, და აქედან მომდინარეობს საბას ზოგიერთი შეცდომა, და კერძოდ შემცდარი დათარიღება ქუელთობის თვისა. საბას წაკითხული ჰქონდა, რომ „თიბისაჲ“ ზოგადად შეიცავდა ივლისის რკალს („თიბისაჲ“ მოხსენებულია პავლეს ეპისტოლეთა ძველ-ქართულ ტექსტში, რომლითაც სარგებლობდა საბა), მაგრამ ის კი არ იცოდა რომ „თიბისაჲ“ და „ქუელთობისაჲ“ ერთი და იმავე თვის პარალელური სახელებია. პირიქით, საბა, როგორც ვნახეთ, პროკოპის მარტივობის ტექსტის არა-სწორი გაგების საფუძველზე ჰფიქრობდა, რომ ქუელთობის-თვე უდრიდა აგვისტოს. და სწორედ ამ გარემოებამ, რომ საბამ არ იცოდა საერთოდ ფაქტი პარალელური სახელების არსებობისა ძველ-ქართულ კალენდარში, კიდევ უფრო გააძლიერა საბას შემცდარი მოსაზრება ქუელთობის თვის თარიღის შესახებ. მართლაც, გამოდიოდა მოჩვენებითი თანხმობა: ერთის მხრით ქუელთობის-თვე თითქო უდრიდა აგვისტოს, ხოლო იმავე დროს არც ივლისის თვე რჩებოდა უსახელოდ, რადგან არსებობდა გარკვეული ცნობა, რომ „თიბისაჲ“ ზოგადად ივლისის რკალს შეიცავს. აი ამ-გზით, წყაროების არა-სწორი გაგების საფუძველზე, საბამ, ნაცვლად ერთი თვის ორმაგი პარალელური სახელისა (თიბისაჲ=ქუელთობისაჲ) მიიღო ორი თვე:

თიბისაჲ — ივლისი

ქუელთობისაჲ — აგვისტო.

ამ შეცდომას, რომელიც საბას მოსლვია ქუელთობის თვის თარიღის დადგენის დროს, გამოუწვევია შემდეგი შეცდომაც. რაკი საბა ჰფიქრობდა, რომ ქუელთობის-თვე უდრიდა აგვისტოს, ამის გამო არ და-დგენის თვე (რომელიც შეიცავს სწორედ აგვისტოს თვის მეტ ნაწილს) მექანიკურად გამოვარდნილა თვეების საერთო სიიდან.

მაშასადამე საბას სია ერთის მხრით, და ნამდვილი სია მეორე მხრით, ასეთს სურათს წარმოგვიდგენენ:

საბას სია:

1. „თიბისაჲ“ — ივლისი.
2. „ქუელთობისაჲ“ — აგვისტო.

ნამდვილი სია:

1. „ქუელთობისაჲ“ (=„თიბისაჲ“) — დრო 22 ივნისიდან — 22 ივლისამდე.
2. „არდა-დგისაჲ“ — დრო 23 ივლისიდან — 22 აგვისტომდე.

2. მაგრამ მთავარი, რაც გათვალისწინებული უნდა იყვეს არდა-დეგის თვის შესახებ, არის შემდეგი. საბა, როგორც ვნახეთ, იძლევა არდა-დეგის განმარტების ვრცელს ტექსტს. საბას ეს განმარტება ცხადია ამოწერილი აქვს რომელიღაც ძველ-ქართული წერილობითი ძეგლიდან. (ასეთია საბას ლექსიკოლოგიური მეთოდი, რომელსაც იგი მტკიცედ იცავს მთელი ლექსიკონის მანძილზე იშვიათი სიტყვებისა და ტერმინების განმარტების დროს). მაგრამ საბას უბრალოდ გადმოუწერია ძველი წყაროს ეს ცნობა და არ მოსვლია. ფიქრად, რომ „არდა-დეგი“ თვის სახელს წარმოადგენს; და თუ რატომ, ეს ადვილი გასაგებია. საბა, როგორც ამას ადასტურებს ის ცნობები, რომელთაც იგი ძველ-ქართული თვეების შესახებ იძლევა, ჰფიქრობდა, რომ ძველ-ქართული თვეები იწყებოდა ეხლანდელი კალენდარის პირველი რიცხვიდან; ნამდვილად კი, როგორც ვიცით, ძველი თვეების დასაწყისი არ უდრიდა ეხლანდელი თვეების დასაწყისს, არამედ შეფარდებული იყო ზოდიაკალურ ქრონოლოგიის გარკვეულ ციკლთან. ხოლო რაკი საბას შეხვედრია ასეთი ცნობა, რომ „არდა-დეგი“-ს დასაწყისი და დღეების რიცხვი ზოდიაკოთა ქრონოლოგიას შეეფარდება, (ე. ი. იწყება მაშინ, როცა მზე შედის ლომის ზოდიაკოს ნიშანში, და სრულდება—როცა მზე სტოვებს ამ ზოდიაკოს ნიშანს),—ამნაირი ცნობა არ უდგებოდა საბას მიერ აღდგენილ კალენდარის სისტემას; ამის გამო საბას უფიქრია, რომ „არდა-დეგი“ არ წარმოადგენს თვის ჩვეულებრივს სახელს, არამედ შეიცავს თვითური ციკლის რაღაც სხვანაირ აღრიცხვას. ამიტომ საბას პირდაპირ განუმარტავად ამოუწერია ძველი ტექსტის ცნობა „არდა-დეგი“-ს შესახებ და ეს „არდა-დეგი“ თვეების საერთო ცხრილში აღარ შეუტანია.

ეხლა-კი, პირიქით, სწორედ ეს ზედმიწევნილი შეხვედრა ზოდიაკოთა ქრონოლოგიასთან, და თითონ საბას მიერ ამოწერილი ტექსტის პირდაპირი შინაარსიც (რომ არდა-დეგი არის ის ერთ-ერთი რკალი, როდესაც «მზე ლომზე შევალს, მის გამოცვლამდე და სახვსა შესლვამდე. ოცდაათერთმეტნი დღენი») — გვიჩვენებს, რომ არდა-დეგი ძველ-ქართული კალენდარის თვის სახელი ყოფილა.

3. შემდეგი საკითხი: რა დროს ეკუთვნოდა ის წყარო, საიდანაც საბამ ამოსწერა ზემოთ-მოყვანილი განმარტება არდა-დეგისა? ამ კითხვაზე გარკვეული პასუხის გაცემა შეიძლება. ის წერილობითი ძეგლი, საიდანაც საბამ ამოსწერა „არდა-დეგის“ განმარტება, სხანს ეკუთვნოდა ქართული მწერლობის არქაულ პერიოდს, საფიქრებელია არა უგვიანეს მე-4—5 საუკუნისა. ეს შემდეგის მიხედვით ირკვევა.

საბას ამოწერილ ტექსტში ჩვენ გვხვდება ზოდიაკოს სახელწოდება: «სახზ». ასე რქმევია იმ ზოდიაკოს, რომელშიაც შედის მზე, როდესაც დაასრულებს გზას ლომის ზოდიაკოზე. მაშასადამე «სახზ» რქმევია იმ ზოდიაკოს, რომელიც «ქალწული»-ს სახელით არის ცნობილი.

მე-8—9 საუკუნიდან დაწყებული ქართულს მწერლობაში ჩვენ გვაქვს ზოდიაკების სახელწოდებათა ერთი გარკვეული მთლიანი ციკლი. დაწყებული ამ ეპოქიდან, სახელწოდებათა ეს ციკლი საყოველთაო გავრცელებით სარგებლობს ქართულს მწერლობაში და ეს დადასტურებულია წერილობითი ძეგლების მთელი რიგით (მათ შორის—საკალენდრო ტრაქტატით № 38, იოანე-ზოსიმე სინელის საკალენდრო ტრაქტატით, ასტრონომიული ტრაქტატით № 65 და სხვანი). ხოლო ამ ციკლში, რომელიც მიღებული იყო მე-8—9 საუკუნეებიდან, სახელწოდება „სახზ“ უკვე აღარ გვხვდება, ეს ძველი ტერმინი ამ დროს უკვე ხმარებიდან ყოფილა გამოსული. „სახზ“-ს მაგიერ აქ ყოველგან იხმარება ტერმინი „ქალწული“.

უფრო ძველი ეპოქიდან ჩვენ გვაქვს ქართულს ენაზე ერთი ძეგლი: „მარტვლობაჲ კალისტრატისი“. უნდა აღვნიშნოთ, რომ ეს ტექსტი ერთი უძველეს ნაწარმოებთაგანია, რომელიც ქართულს ენაზე შენახულა, და თუ უფრო ადრინდელი არა, ყოველ შემთხვევაში მე-5 საუკუნეზე გვიანი ხანისა არ არის. ამ თხზულების განსაკუთრებული სიძველე შემდგენის მიხედვით ირკვევა. 1) ამ თხზულებაში ჯერ კიდევ არ არის მიღებული რომაული სათვეო ტერმინოლოგია, თვის სახელი აქ წარმართული ხანის ტერმინით არის აღნიშნული. 2) ამ თხზულებას გავლენა მოუხდენია ეგსტათი მცხეთელის ბიოგრაფიის ავტორზე (— ეგსტათის ბიოგრაფიაში ჩვენ გვაქვს ადგილები, რომლებიც ამ თხზულების გავლენით არის დაწერილი, ხოლო ერთ შემთხვევაში ეგსტათის ბიოგრაფს პირდაპირ ამოუწერია ტექსტი ამ თხზულებიდან). ხოლო ეგსტათის ბიოგრაფია ეკუთვნის მე-6 საუკუნის მეორე ნახევარს (უფრო ზუსტად მე-6 საუკუნის მესამე მეოთხედს)—და მაშასადამე კალისტრატეს მარტვილობა ამაზე ადრინდელს ძეგლს წარმოადგენს. —3) ენა კალისტრატეს მარტვილობისა განსაკუთრებული სიძველის ნიშნებს შეიცავს და უფრო არქაულია, ვიდრე ენა შუშანიკის ბიოგრაფიისა, რომელიც მე-5 საუკუნის ნაწარმოებია.

ამ თხზულებაში, კალისტრატეს მარტვილობაში, ჩვენ გვაქვს ერთი ვრცელი თავი, რომელიც შეიცავს ასტრონომიული ხასიათის ცნობებს. აქ, სხვათა შორის, ჩამოთვლილია მთავარ ვარსკვლავთა-

კრებულების სახელები („ურემ-კარი“ „გარე-მოსაქცეველი“, „კომნი“, „მთიებზი“) და კერძოდ ზოდიაკოთა სახელებიც არის მოყვანილი. ამ ტექსტიდან ირკვევა, რომ ზოდიაკების ერთ რიგს იგივე სახელები ჰქონია ძველად, როგორც ამას ვიცნობთ შემდეგი ხანის ძეგლებიდან („ვერძი“, „კურო“), მაგრამ ზოგი ზოდიაკო ამ ძველს ეპოქაში სხვა სახელებით ყოფილა ცნობილი; ასე, ზოდიაკოს, რომელიც შემდეგ-დროინდელს ქართულს მწერლობაში ცნობილი იყო სახელწოდებით: „თხის-რქა“, ამ ძეგლში ეწოდება „ვაცი“; შემდეგ-დროინდელი „სასწორი“ აქ იწოდება როგორც „მეულლე“.

ჩვენი საკითხისათვის აქ საყურადღებო ის არის, რომ კალისტრატეს მარტვილობაში, ე. ი. ისეთ ტექსტში, რომელიც მე-5 საუკუნისაზე გვიანი დროისა არ არის, ჩვენ უკვე აღარ გვხვდება ტერმინი „სახზ“. მის ნაცვლად ამ თხზულებაში ჩვენ გვაქვს მეორე ტერმინი: „ქალწული“, როგორც ეს შემდეგი ხანის მწერლობაში იყო მიღებული.

ამ-რიგად წყაროების ეს მიმოხილვა მეტად მნიშვნელოვან დასკვნას იძლევა. ცხადი ხდება, რომ ის წერილობითი ძეგლი, საიდანაც საბას ამოუწერია განმარტება არდა-დეგის თვისა, და სადაც ზოდიაკო „ქალწული“ იწოდებოდა როგორც „სახზ“, — უაღრესად არქაული ეპოქის ტექსტი ყოფილა, საფიქრებელია არა უგვიანესი მე-4—5 საუკუნისა, რადგან ამის შემდეგ, ყოველ შემთხვევაში მე-5 საუკუნიდან, ეს ტერმინი „სახზ“, როგორც ირკვევა, ხმარებიდან გამოდის.

თავის-თავრდ ეს გარემოება, რაც აქ გამოიკვეა, რომ საბას ცნობა არდა-დეგის შესახებ ამოუწერია არქაული ეპოქის წერილობითი ძეგლიდან, მოულოდნელი არაა.

ჩვენ, დამოუკიდებლად ამისაგან, უკვე დადგენილი გვქონდა, რომ საბას ხელთა ჰქონდა ერთი ძველ-ქართული ტექსტი, რომელიც შეიცავდა ცნობებს მნათობთა შესახებ, და რომელი ტექსტიც, უშუალოდ თუ მეშვეობით, წარმართული ხანიდან მომდინარეობდა. ამ ტექსტიდან აქვს საბას ამოღებული ცნობები კვირიაკის შვიდეულის ცალკე დღეების შესახებ, თუ რომელი დღე შვიდეულისა რომელ მნათობს მიეკუთვნებოდა; აგრეთვე ცნობები იმის შესახებ, თუ რა სახელები ერქვა ძველ-ქართულად ცის მნათობთა სფეროებს („კორანო“, „ჭირანო“ „მელ-ტარო“, „ალაბას-ტარო“ და სხვანი). აგრეთვე, რაც მთავარია, ამავე წყაროდან აქვს ამოღებული საბას ზოდიაკოთა ძველ-ქართული ქრონოლოგია. (იხ. ამის შესახებ უფრო დაწვრილებით მეხუთე თავი, გვ. 432—433, მოამბე, № VI). — საფიქ-

რებელია, რომ კერძოდ ეს ტექსტიც „არდა-დევი“-ს შესახებ საბას ამოწერილი აქვს იმავე ძველიდან.—ყოველ შემთხვევაში ამ ტექსტის დიდი სიძველე უდავოა.

*

რათა საგანზე სრული წარმოდგენა ვიქონიოთ, აქ საჭირო იქნება შევეხოთ კითხვასაც, თუ რას უნდა ნიშნავდეს ტერმინი „სახჯ“, რომელიც მოხსენებული ყოფილა იმ არქაულ წყაროში, საიდანაც საბას ამოუწერია განმარტება „არდა-დევის“ თვისა.

საბას ამ ტექსტის, და აგრეთვე კალისტრატეს მარტვილობის თანახმად, ჩვენ გვაქვს ასეთი შეფარდება ზოდიაკოთა ძველი და ახალი სახელებისა:

ძველი სახელები:		ახალი სახელები:
ვაცი	=	თხის-რქა
მეულლე	=	სასწორი
სახჯ	=	ქალწული

როდესაც ჩვენ ვადარებთ ზოდიაკების ძველსა და ახალს სახელებს, ჩვენ ვხედავთ, რომ ისინი ერთისა და იმავე წრის ცნებებს აღნიშნავენ.

მართლაც, ახალი სახელწოდება „თხის-რქა“ შეეფარდება ძველს სახელწოდებას: „ვაცი“. აქ ჩვენ გვაქვს, როგორც ვხედავთ, ცნებათა ერთი რკალი. (აღვნიშნავთ ამასთან, რომ „ვაცი“ ერქვა ამ ზოდიაკოს იმის გამო, რომ ძველი რელიგიური წარმოდგენების თანახმად, იგი ითვლებოდა სახლად ღვთაება-ვაცისა, ე. ი. იმ ღვთაებისა, რომელსაც ბერძნულ მითოლოგიაში „პან“, ხოლო ქართულში „ოჩო-პან-ტარი“ ეწოდება).

ამნაირადვე ახალი სახელწოდება „სასწორი“ შეეფარდება ძველ სახელწოდებას „მეულლე“. უნდა გვახსოვდეს, რომ „ულელი“ ნიშნავს „სასწორს“¹⁾, და მაშასადამე „მეულლე“ არის იგივე „მე-სასწორე“, ე. ი. ამწონველი. (აღვნიშნავთ ამასთან, რომ ეს სახელწოდება „სასწორი“ „მე-სასწორე“ მიეკუთვნება ამ ზოდიაკოს იმის გამო, რომ ამ ზოდიაკოს ფარგლებში ხდება ხოლმე შემოდგომის დღე-ღამის გასწორება).

ამ პარალელების მიხედვით საფიქრებელია, რომ მესამე ზოდიაკოს ძველი სახელი „სახჯ“ აღნიშნავდა იმავე წრის ცნებას, რასაც ამ ზოდიაკოს ახალი სახელწოდება: „ქალწული“.

მართლაც, ამ დასკვნას ამართლებს ქართველურ ენებში დაცუ-

1) შეადარეთ ანალოგიური წარმოება, რომელიც მოიპოვება ბერძნულშიაც: $\xi\alpha\upsilon\sigma$ =ულელი, სასწორი.

ლი. სხვადასხვა განშტოება იმავე ფუძე-სიტყვისა, საიდანაც ნაწარმოებია ტერმინი: „სა-ხვ“.

თავდაპირველად საჭიროა მოვიგონოთ, რომ ქართულში ცნება ვაჟი აღინიშნება ტერმინით: „ძე“, ხოლო ცნება ქალი ტერმინით: „ხე“.

ტერმინი „ხე“ დღემდე შენახულა გადანაშთის სახით ზოგიერთ ქართულ კილოებში, (ასე, კერძოდ გურულ კილოში), სადაც იგი ჩვენ გვხვდება საგვარეულო სახელწოდებათა აღსანიშნავად; მაგალითად: ნაკაში-ძე (ვაჟი), ნაკაში-ხე (ქალი)¹.

მეგრულში ეს ტერმინი „ხე“ დღემდე ცოცხალ სიტყვას წარმოადგენს, და აქაც იგი ერთვის ქალის გვარს (როგორც მაგალითად გვაზა-ხე=ქალი, ხოლო გვაზა-¹ვა, ე. ი. გვაზა-ძე=ვაჟი).

სვანურში იგივე ტერმინი „ხე“ წარმოდგენილია ფუძე-სიტყვის სახით: „ხვ“ (იხ. აკად. ნ. მარის: Извлечение из Сванско-Русского словаря, Пгг. 1922, გვ. 34, ფუძე-სიტყვა: „ხვ“). ამ ფუძე-სიტყვიდან „ხვ“ ჩვენ გვაქვს სვანურში სიტყვები:

„ფხვ“, „ჰხვ“, — რაც ნიშნავს ცოლს;

„ნა-დახვ“ ე. ი. ნა-ცოლარი;

„ლე-ფხუ-რი“ საცოლო, ე. ი. სა-ცოლ-ური; (სვანურში პრეფიქსი „ლე“ ნიშნავს იმასვე, რასაც ქართული „სა“).

ეს ფუძე-სიტყვა „ხე“, სვანურის მსგავსი გახმოვანებით „ხჷ“ არსებობს აგრეთვე მეგრულშიაც. აქედან არის ნაწარმოები ზმნა: „ხჷა-ლა“, „ხჷა-ფა“, რაც ნიშნავს: შობ-ვა². (შეადარეთ ქართული ტერმინი: „ძე-ობა“, „ძე-ბა“ ძველ-ქართულად. მხოლოდ ქართულში ძეობა, ძე-ბა ნაწარმოებია ვაჟის სახელიდან: ძე; ხოლო მეგრულში ქალის სახელიდან: ხჷ||ხვ).

ამ პარალელების მიხედვით, სადაც წარმოდგენილია ეს ფუძე-სიტყვა „ხე“ და „ხვ“, ცხადი ხდება მნიშვნელობა ტერმინისა: სა-ხვ.

ისევე როგორც სიტყვისაგან „ძე“ ჩვენ გვაქვს ტერმინი **სი-ძე** (ე. ი. თავში დაერთვის პრეფიქსი: „სი“); აგრეთვე სიტყვისაგან **სძა-**ლი გვაქვს ტერმინი **სა-სძლო**, სიტყვისაგან **ცოლი** — **სა-ცოლო** (ე. ი. ამ მეორე შემთხვევაში თავში დაერთვის პრეფიქსი „სა“); ამნაირადვე

¹) აღინიშნავთ ამასთან, რომ გურულ კილოში ეს ტერმინი წარმოდგენილია ორგვარი სახე-სხვაობით, როგორც „ხე“ და როგორც „ფ-ხე“; ითქმის „ნაკაში-ხე“ და „ნაკაში-ფ-ხე“.

²) იხ. იოსებ ყიფშიძე, Грамматика мингрельского языка, СПб, 1914, გვ. 401 (ხუალა), გვ. 396 (ხ—ჷ). მეგრულში ეს სიტყვა გვხვდება ფორმებით: „ხ ჷ ა-ლ ა“ და „ხ ა-ლ ა“, ე. ი. მეორე შემთხვევაში უმარცვლო „უ“ დაკარგულია. ანალოგიურ სახესხვაობს წარმოგვიდგენს: *ხ ჷ ა - ფ ა || ხ ა - ფ ა.

ფუძე-სიტყვისაგან „ხვ“, (ე. ი. ქალი, ცოლი) ჩვენ გვაქვს ტერმინი „სა-ხვ“ ე. ი. სა-ცოლო, სა-სძლო.

შეადარეთ ამას, კონსტრუქციის მხრით, ტერმინი, რომელიც სვანურში არის დაცული: „ნა-აბხვ“, რაც ნიშნავს: „ნა-ცოლარი“.

სიტყვასთან „სა-ხვ“, „სა-ხუი“ (—სა-სძლო) სჩანს დაკავშირებულია აგრეთვე ტერმინი: მ-ზაზ-ება (← *მ-საზუ-ება). შეადარეთ ბიბლიის ძველ-ქართულ ვერსიაში: „არცა ემზაზო (← *ემსაზუო) მათ, ასული შენი არა მისცე ძესა მისსა, და ასული მისი არა მოჰგუარო ძესა შენსა“ (იხ. შექმნათა. მკ, ე. იხ. აგრეთვე წიგნი მეორე სჯულისა, 7, 3).

ამ რიგად ირკვევა, რომ ზოდიაკოს ძველი სახელწოდება: „ს ა ხ ვ“ ე. ი. სასძლო, აღნიშნავდა იმასვე, რასაც შემდეგდროინდელი სახელწოდება იმავე ზოდიაკოსი: „ქ ა ლ წ უ ლ ი“.

ამის შემდეგ ყოველმხრივ გასაგები ხდება საბას მიერ ძველი ტექსტიდან ამოწერილი ცნობა, რომ არდა-დეგი უდრის ლომის ზოდიაკოს ნიშანს, და რომ არდა-დეგი დასრულდება მაშინ, როდესაც მზე დაასრულებს გზას ლომის ზოდიაკოზე და „ს ა ხ ვ“-ს საზღვართან მივა. მართლაც ლომის ზოდიაკოს უშუალო მოსაზღვრეა სწორედ „ქალწულის“ ე. ი. „სახვ“-ს ზოდიაკო.

ჩვენ ამით დავამთავრებთ განხილვას იმ ცნობებისას, რომელთაც შეიცავს „არდა-დეგი“-ს შესახებ საბას მიერ გადმოწერილი არქაული წყარო.

*

ძველ-ქართული წარმართული კალენდარის „არდა-დეგი“-ს თვის საკითხის გარკვევისათვის ერთგვარ ინტერესს წარმოადგენს აგრეთვე, ის პარალელები, რომელთაც შეიცავენ სხვა ძველი კავკასიური კალენდრები: ძველ-სომხური და ალვანური.

მაგრამ ჯერ იმის შესახებ, თუ რას ნიშნავს თვით სიტყვა „არდა-დეგი“.

ეტიმოლოგია ამ სიტყვისა განხილული აქვს პრ. ფ. ივ. ჯავახიშვილს. სიტყვა „არდი“ ურარტულს წარწერებში, როგორც ცნობილია, ნიშნავს: მზე, მზის ღვთაება.

ქართულშიაც, არქაულ ეპოქაში, სიტყვა „არდი“, როგორც ირკვევა, აგრეთვე „მზე“-ს აღნიშნავდა. ამის მიხედვით ტერმინი „არდა-დეგი“ სიტყვა-სიტყვით ნიშნავს შემდეგს: „მზე-დეგი“, ე. ი. „მზის დღე“¹.

აღსანიშნავია, რომ სხვა კავკასიურ კალენდრებშიაც შესატყვისი თვის სახელი ერთგვარ ანალოგიას წარმოგვიდგენს.

საკითხს ძველი კავკასიური კალენდრების შესახებ ჩვენ ქვემოთ:

1) იხ. ივ. ჯავახიშვილი, ქართველი ერის ისტორია, I, გვ. 121.

დაწვრილებით ვეხებით სპეციალურ ექსკურსში, აქ კი აღვნიშნავთ მხოლოდ, რომ ძველ-სომხურში პარალელურ თვეს ეწოდება „ჰროტიც“, რაც ნიშნავს „ცეცხლისაჲ“; ალვანურში ამავე თვეს ეწოდება „ბახნეაჲ“, რაც ნიშნავს „მზისაჲ“¹.

ამავე დროს უნდა გვახსოვდეს, რომ ლომის ზოდიაკო, რომლის რკალშიაც იმყოფება მზე „არდა-დეგი“-ს („მზის დგომის“) თვეში, ძველი ასტრონომიული წარმოდგენების თანახმად, „ცეცხლის“ სახლად ითვლებოდა.

ამ-რიგად ჩვენ გვაქვს გარკვეული პარალელიზმი ამ თვის სახელისა სამსავე კავკასიურს ენაში, ე. ი.:

ა) ქართული „არდა-დეგი“ ანუ „მზის დეგი“ (როდესაც მზე იმყოფება ლომის „ცეცხლის“ ზოდიაკოში).

ბ) ალვანური „ბახნეაჲ (ე. ი. „მზისაჲ“).

და გ) სომხური „ჰროტიც“ (ე. ი. „ცეცხლისაჲ“).

დასასრულ „არდა-დეგი“-ს თვის თარიღის საკითხთან დაკავშირებით არაა ინტერესს მოკლებული აღვნიშნოთ აგრეთვე ისიც, რომ ტერმინი „არდა-დეგი“ ხალხურს ენაში, გადანაშთის სახით, ჩვენ დრომდისაც მოღწეულა, და როგორც ირკვევა, ზოგიერთ ქართულ კილოებში დღემდე ცოცხალს სიტყვას წარმოადგენს. ასე, მაგალითად, ქართლის ზოგ რაიონებში, ხალხის ცოცხალ სასაუბრო ენაში, „არდა-დეგი“ ნიშნავს შემდეგს: „სიცხეების დრო“ (უმთავრესად ივლისის თვის სიცხეების სეზონზე ითქმის). წარმართული ქართული კალენდარი ათასეულ წელზე მეტია რაც ხმარებიდან გაშოვიდა და რასაკვირველია არაა მოსალოდნელი, რომ ჩვენ გვქონდეს ესლანდელ ხალხურ ტერმინოლოგიაში ზუსტი გადმოცემა წარმართული კალენდარის თვის თარიღისა დღიდან დღემდე. მაგრამ აქ მაინც უაღრესად საგულისხმოა, რომ „არდა-დეგი“ დღევანდელის ხალხური ვაგებით, და ზოგადი ფარგლები ძველ-ქართული წარმართული კალენდარის „არდა-დეგი“-ს თვისა შეიცავენ ერთსა და იმავე რკალს².

¹) კერძოდ ალვანური თვეების ციკლზე, აგრეთვე სომხური და ალვანური ტერმინების ეტიმოლოგიის შესახებ, იხ. იმავე ექსკურსში.

²) შენიშვნაში საჭიროდ ვთვლით აღვნიშნოთ შემდეგი. როგორც უკვე მოხსენებული გვქონდა (იხ. გვ. 421, „მოამბე“ VI), გამოკვლევის ამ პირველ ნაწილში ჩვენ ვეხებით წარმართული ქართული კალენდარის უკანასკნელ სტადიას, იმ ფორმაციას, როგორაც იგი მოცემულია წარმართული ქართული კალენდარის არსებობის უკანასკნელ პერიოდში. კერძოდ „არდა-დეგის“ თვის თა-

9. «თთუც ახალწლისაჲ»

თუ როდის იწყებოდა ქველ-ქართული კალენდარით ახალი წელი და რა ფარგლებს შეიცავდა მისი მომდევნო «თთუც ახალწლისაჲ», ამის გამორკვევა შესაძლო ხდება ერთი ქველ-ქართული თარგმნილი მარტიროლოგიური მოთხრობის მიხედვით: წამებაჲ ქსუსტოესი და თანა-მარტკლთა.

ამ ძეგლის ორი პირი შენახულა: პარხალის კრებულში (ხელნაწერი სიძველეთა მუზეუმისა № 95), და პროხორე ჯვარელის კრებულში (ოქსფორდის ბოდლეანის ხელნაწერი).

რიდი, რომელიც აქ დავადგინეთ (23 ივლისი—22 აგვისტო) წარმართული კალენდარის ამ უკანასკნელს სტადიას ეკუთვნის.

შემდეგ, ამ გამოკვლევის სპეციალურს ნაწილში განხილული გვექნება კალენდარის ისტორია და იქ ვნახავთ, რომ წარმართულ ქართულ კალენდარს თავის განვითარებაში რამდენიმე საფეხური გაუვლია და ადგილი ჰქონია კალენდარის რეფორმას. ეს რეფორმა შემდეგით იყო გამოწვეული. წარმართული ქართული კალენდარი ზოდიაკალურ სისტემასთან არის შეფარდებული. ხოლო, როგორც ცნობილია, საუკუნეთა განმავლობაში ხდება ზოდიაკოთა სარტყელის თანდათან განაწილება. (ეს განაწილება დაკავშირებულია იმ ასტრონომიულ მოვლენასთან, რომელსაც პრეცესია ეწოდება. განაწილება გამოიხატება ერთი ზოდიაკოს მანძილით ყოველი 2150 წლის განმავლობაში). რეფორმა გამოწვეული იყო კალენდარის შეფარდების საჭიროებით ზოდიაკოთა სარტყელის რეალურ მდგომარეობასთან.

როდესაც ჩვენ ვადარებთ ერთის მხრით იმ ზოდიაკალურ ქრონოლოგიას რომელიც საფუძვლად უდევს წარმართული ქართული კალენდარის უკანასკნელ ფორმაციას, ხოლო მეორე მხრით ზოდიაკოთა იმ სისტემას, რომელიც განაწილების სახით მოცემულია თითონ თვეების სახელწოდებაში,—ჩვენ ვხედავთ, რომ აქ ჩვენ გვაქვს ორი პარალელური წყობა, ორი ზოდიაკალური ციკლი, რომელიც გარკვეული ასტრონომიული მანძილით დაცილებულია ერთი-მეორეს. ეს კი ჩვენ გვაძლევს საშუალებას ხედმიწვევით დავადგინოთ: 1) როდის ჩამოყალიბდა თავდაპირველად წარმართული ქართული კალენდარი; 2) რა დროს ეკუთვნის მისი უკანასკნელი ფორმაცია.—წარმართული ქართული კალენდარი თავდაპირველად ჩამოყალიბებულია ეგრეთწოდებულ „მარჩბივის ეპოქაში“, ხოლო მისი უკანასკნელი ფორმაცია წარმოგვიდგენს „ვერძის ეპოქას“.

ჩვენ აქ საჭიროდ დავინახეთ წინასწარ აღვკენიშნა ეს ფაქტი, რადგან, როგორც შემდეგი გამოკვლევა გვიჩვენებს, ამასთან არის დაკავშირებული კერძოდ ტერმინი „არდა-დეგის“ ისტორიაც. („არდა-დეგი“, ე. ი. „მზის დგომა“ წარმართულ ქართულ კალენდარში დაკავშირებულია ლომის ზოდიაკოსთან. ხოლო მარჩბივის ეპოქაში ლომის ზოდიაკალური რკალი სრულდება სწორედ იმ წერტილთან, როდესაც ასტრონომიულად ხდება „მზის დგომა“—Sol-stitium. ხოლო როდესაც ჩვენ ვდებულობთ წარმართული ქართული კალენდარის უკანასკნელ ფორმაციას, ე. ი. ვერძის ეპოქას, აქ ლომის ზოდიაკალური ნიშანი იწყება 23 ივლისიდან და სრულდება 22 აგვისტოს, ე. ი. იძლევა „არდა-დეგი“-ს ძვის იმ თარიღს, რომელიც ჩვენ წარმართული ქართული კალენდარის უკანასკნელ ეპოქაში გვაქვს).

ამ მარტიროლოგიური მოთხრობის თანახმად ქსუსტო და მისნი თანამოღვაწენი სხვა-და-სხვა დღეებში უწამებიათ, ერთიმეორის ახლო რიცხვებში.

პირველი ორი მარტკლის (აბდონის და სენენის) მოწამეობა ასეა დათარიღებული:

„უწინარეს სამისა დღისა ახალწლისა“¹.

მესამე მარტკლისა (ქსუსტოასი):

„უწინარეს რვისა დღისა ახალწლისა“².

მეოთხე მარტკილისა (ლაგრენტისი):

„უწინარეს ოთხისა დღისა ახალწლისა“³.

მეხუთე მარტკილისა (კპოლიტოასი):

„თთუესა ახალწლისასა“⁴.

თარიღების შესახებ საჭიროა განმარტება:

1. თარიღების თანამიმდევრობა არ უდგება მოთხრობის შინაარსს. მოთხრობის თანახმად პირველად აწამეს აბდონ და სენენ, რამდენიმე დღის შემდეგ აწამეს ქსუსტო, მის შემდეგ ლაგრენტი, ხოლო ბოლოს კპოლიტო. რომ მათი წამება ასეთის თანამიმდევრობით მოხდა, მოთხრობა ამის შესახებ სრულიად გარკვეულ ჩვენებას იძლევა. (მოთხრობაში დაწვრილებით არის გადმოცემული, თუ როგორის თანდათანობით ხდება მათი შეპყრობა, შემდეგ მათი გასამართლება და წამება). ხოლო თარიღები, როგორც ვხედავთ, არ ეთანხმება მოთხრობის ამ გარკვეულს ჩვენებას; თარიღების მიხედვით გამოდის, რომ ჯერ უწამებიათ ქსუსტო („უწინარეს რვისა დღისა ახალწლისა“), შემდეგ ლაგრენტი („უწინარეს ოთხისა დღისა ახალწლისა“), ხოლო მის შემდეგ აბდონ და სენენ („უწინარეს სამისა დღისა ახალწლისა“).—მაშასადამე აქ ასახსნელია, რა გზით წარმოიშვა ეს შეუთანხმებლობა თარიღებისა მოთხრობის ტექსტთან.

2. მეორე, რაც ყურადღებას იქცევს ამ თარიღებში, ის გარემოებაა, რომ მეხუთე მარტკლის კპოლიტოას წამება ნაჩვენებია მხოლოდ საერთოდ „თთუესა ახალწლისასა“, ხოლო რიცხვი გამოტოვებულია.

თუ რა გზით წარმოიშვა დეფექტები თარიღების აღნიშვნაში, ეს კითხვა რასაკვირველია მარტივად გადაწყდებოდა, თუკი ცნო-

¹) იხ. ხელნაწერი № 95, გვ. 1207.

²) იქვე გვ. 1209.

³) იქვე, გვ. 1211.

⁴) იქვე, გვ. 1212.

ბილი იყვეს ის პირველ-დედანი („კიმენი“), საიდანაც უშუალოდ თარგმნილია ქართული ტექსტი. მაგრამ ასეთი დედანი ჯერჯერობით ცნობილი არ უნდა იყვეს¹.

მაინც ტექსტის ანალიზის საშუალებით შესაძლო ხდება სრულის ზედმიწევნილობით იქმნეს გამორკვეული, თუ რა ნიადაგზე წარმოიშვა თარიღების ეს შეუთანხმებლობა.

თავდაპირველად საჭიროა აღვნიშნოთ, რომ თუმცა ქსკსტოს და თანამარტვილთა ქართული მოთხრობის უშუალო პირველ-დედანი არ მოგვეპოვება, მაგრამ მათი წამების თარიღები კარგად არის ცნობილი ჰაგიოლოგიაში და საკალენდარო-სვინაქსარულ ტექსტებში. ძველ-რომაულს, ბუქერისეულად ცნობილს მეოთხე საუკუნის კალენდარში (354 წლისა), ეს თარიღები ასეა ნაჩვენები:

აბდონის და სენენის წამება	30 ივლისს;
ქსკსტოასი	6 აგვისტოს;
ლავრენტისი	10 აგვისტოს;
ვპოლიტოასი	13 აგვისტოს.

შევადაროთ ბუქერისეული კალენდარის ეს თარიღები ქართული მოთხრობის შინაარსს ერთის მხრით და ქართული მოთხრობის თარიღებს მეორე მხრით.

ჩვენ ვხედავთ, რომ ბუქერისეული კალენდარის ცნობები სრულის ზედმიწევნილობით უდგება ქართული მოთხრობის შინაარსს, ხოლო ქართული მოთხრობის თარიღების თანამიმდევრობისაგან განიირჩევა.

თანხმობა ბუქერისეული კალენდარის ცნობებისა ქართული მოთხრობის შინაარსთან ცხადი გახდება, თუ გავითვალისწინებთ მათ შეხვედრას შემდეგ არსებითს ხაზებში:

1. როგორც ქართულს მოთხრობაში, ისე ბუქერისეულ კალენდარში მარტვილთა წამების თანამიმდევრობა ერთი და იგივეა (ჯერ აბდონ და სენენ, შემდეგ ქსკსტო, შემდეგ ლავრენტი, შემდეგ ვპოლიტო);

1) ქართულს მოთხრობას სჩანს უახლოვდება, მაგრამ არა მთლიანად, ის ბერძნული ტექსტი, რომელიც მოთავსებულია Bibliotheca hagiographica graeca (Brux. 1909, გვ. 976 და შემდგომი). ჩვენ საშუალება გვქონდა შეგვედარებინა ეს ბერძნული ტექსტი ქართულთან მხოლოდ ნაწილობრივ; ბერძნული ტექსტის ეს გამოცემა ტფილისში არ აღმოჩნდა და ლენინგრადიდან შესაძლო გახდა მიგვეღო ბერძნული ტექსტის მხოლოდ ცალკე ნაწილების ამონაწერები (სახელდობრ ის ნაწილები, სადაც ქართული ტექსტი თარიღებს შეიცავს). შედარებამ გამოარკვია, რომ ეს ბერძნული ვერსია თუმცა საერთოდ უდგება ქართულს, მაგრამ თარიღები მოღწეულ ბერძნულ ტექსტში გამოშვებული ყოფილა.

2. ქართული მოთხრობის თანახმად ქსესტოს წამების შემდეგ განვლო სამმა დღემ (იხ. ხელნაწერი, გვ. 1209—1210), და შემდეგ, მეოთხე დღეს აწამეს ლავრენტი. ბუქერისეული კალენდარის ცნობითაც მათი წამების შორის ოთხი დღის მანძილია (6 და 10 აგვისტო).

3. ქართული მოთხრობის თანახმად (იხ. ხელნაწერი, გვ. 1211) ლავრენტის წამებიდან მესამე დღეს აწამეს ვპოლიტო. ბუქერისეული კალენდარიც მათ წამებას შორის სამს დღეს სდებს (10 და 13 აგვისტო).

4. დასასრულ, ქართულს მოთხრობაში თუმცა ნაჩვენები არაა დღეების მანძილი აბდონ სენენის და ქსესტოს წამების შორის, მაგრამ აქ აღნიშნულია, რომ ჯერ აწამეს აბდონ და სენენ, ხოლო რამდენიმე დღის შემდეგ ქსესტო, რაც აგრეთვე ეთანხმება ბუქერისეული კალენდარის რიცხვების თანამდებრობას.

ამრიგად ბუქერისეული კალენდარი სავსებით უდგება ქართული მოთხრობის შინაარსს, რაც გვიჩვენებს, რომ მათი პირველწყარო ერთი და იგივეა.

მაგრამ ასეთ შემთხვევაში იბადება საკითხი, საიდან წარმოიშვა თარიღების ეს შეუთანხმებლობა და დამახინჯება, რომელსაც ადგილი აქვს ქართულს ტექსტში, რომელიც არ ეთანხმება არც თვით ქართული მოთხრობის მიმდინარეობას, და არც ბუქერისეული კალენდარის თარიღებს.

ამ კითხვას ნათელი მოეფინება, თუ გავითვალისწინებთ რომაული კალენდრის თავისებურს სისტემას: კალენდებით, ნონებით და იდებით აღრიცხვას.

ხეშოთ ნაჩვენები რიცხვები—30 ივლისი, 6 აგვისტო, 10 აგვისტო, 13 აგვისტო, ძველ-რომაულ სისტემის თანახმად, ასე გამოიხატება:

30 ივლისი=„უწინარეს სამისა დღისა კალენდათა აგვისტოს თჳსა“ (=ante diem III Kalendas Augustas).

6 აგვისტო=„უწინარეს რვისა დღისა აგვისტოს იდებისა“ (=ante diem VIII Idus Augustas.)

10 აგვისტო=„უწინარეს ოთხისა დღისა აგვისტოს იდებისა.“ (=ante diem IV Idus Augustae.)

13 აგვისტო=„აგვისტოს იდები“. (=Idus Augustiae.)

შედარება ქართული ტექსტისა ამ ცხრილში არავითარ ეჭვს არ სტოვებს, რომ იმ დედანში, საიდანაც უთარგმნია ეს მოთხრობა ქართველ ავტორს, ქსესტოს და მისთა თანამოღვაწეთა წამების თა-

რიღები ასეთის სახით ყოფილა წარმოდგენილი. ქართველ მთარგმნელს, როგორც ირკვევა, არ ჰქონია სწორი წარმოდგენა ძველი რომაული კალენდარის ამ თავისებურ ელემენტებზე, კალენდების, ნონების და იდების სისტემაზე, ამის გამო მას მხოლოდ მექანიკურად გადმოუწერია ორიგინალის რიცხვები (სამი, რვა, ოთხი), ხოლო კალენდებისა და იდების განსხვავება აღარ აღუნიშნავს; ხოლო უკანასკნელს შემახვევაში, სადაც ორიგინალში რიცხვი არ იყო ნაჩვენები, ე. ი. ეწერა „აგვისტოს იდებში“, ეს ადგილი ურიცხვოდ უთარგმნია: „თთუესა ახალწლისასა“ (ეს იმ დროს, როდესაც თითონ სიტყვა „იდები“ ამ შემთხვევაში სწორედ გარკვეულ რიცხვს, 13-ს ნიშნავს).

მართლაც შევადაროთ ყველა თარიღები:

1. აბდონ და სენენის წამების თარიღი: „უწინარეს სამისა დლისა კალანდათა აგვისტოს თვსა“,—ქართველ მთარგმნელს უთარგმნია ასე: „უწინარეს სამისა დლისა ახალწლისა“;

2. ქსესტოს წამების თარიღი: „უწინარეს რვისა დლისა აგვისტოს იდებისა“,—უთარგმნია: „უწინარეს რვისა დლისა ახალწლისა“;

3. ლავრენტისი: „უწინარეს ოთხისა დლისა აგვისტოს იდებისა“—უთარგმნია „უწინარეს ოთხისა დლისა ახალწლისა“.

4. ვპოლიტოხისი: „აგვისტოს იდებში“ (ურიცხვოდ)—უთარგმნია: „თთუესა ახალწლისასა“ (ურიცხვოდ).

თარიღების ამ ზედმიწევნითი პარალელიზმებიდან სრულიად უდავოდ ირკვევა, თუ როგორი ორიგინალი ჰქონდა თვალწინ ქართველ მთარგმნელს, და რა გზით წარმოიშვა თარიღების ის შეუთანხმებლობა მოთხრობის მიმდინარეობასთან, რომელსაც ქართულ ტექსტში ვხედავთ.

თავისთავად ეს გარემოება, რომ ქართველ მთარგმნელს არ სცოდნია ზედმიწევნით რომაული კალენდარის ეს თავისებურობა, კალენდებით, ნონებით და იდებით აღრიცხვა, მოულოდნელს არას შეიცავს. საქმე ის არის, რომ იმ ეპოქაში, რა დროსაც ეკუთვნის ჩვენი ტექსტი, აღრიცხვის ეს ძველი ტექნიკა უკვე ხმარებიდან გამოდბოდა. ცნობილია, რომ კალენდა-ნონა-იდებით აღრიცხვაში იბნეოდნენ ზოგჯერ თვით დასავლეთის, ბერძენი და რომაელი მწერლებიც კი, და არა ერთი შეცდომაა დაშვებული ამ ძველი სისტემის გადაყვანის დროს შემდეგდროინდელ ჩვეულებრივ სისტემაზე.

აღუნიშნავთ ამასთანავე, რომ ქართული მწერლობის უძველეს საქართველოს მუხეუმის მთაბზე, VII.

პერიოდში ქართველი ავტორები, როგორც ირკვევა, კარგად ყოფილან გაცნობილი რომაული კალენდარის ამ ტექნიკურ თავისებურობას (კალენდა-ნონა-იდებით აღრიცხვას) და უმრავლეს შემთხვევებში თარიღები სწორად არის გაანგარიშებული¹, მაგრამ იმგვარი შეცდომა, რომელიც მოსვლია ქსესტოს მარტვლობის ძველ ქართველ მთარგმნელს, არ არის ერთად-ერთი მაგალითი; ასე, ჩვენ ქვევით შემთხვევა გვექნება შევეხოთ მეორე ძველ-ქართულს თარგმნილს ჰაგიოგრაფიულს ძეგლს „წამებაჲ სპევსიპსისი, ელასიპსისი და მელასიპსისი“, და იქ ვნახავთ, რომ ორიგინალის გამოთქმა: „XVI Calendas Februarii“ „πρὸς δεκαεξῆ καλεωνῶν φεβρουαρίου“ მთარგმნელს გაუგებროგორც თებერვლის 16 რიცხვი, რაც რასაკვირველია სინამდვილეს არ შეეფერება.

ამ წინასწარ განმარტებათა შემდეგ დაუბრუნდეთ საკითხს, თუ რა დროს უწევდა ძველ-ქართული კალენდარით ახალი წელი და მისი მომდევნო „თ თ უ ჯ ა ხ ა ლ წ ლ ი ს ა ა“.

როგორც გამოირკვა, ქსესტოს და თანამოღვაწეთა მარტვილობის ტექსტის ჩვენება ამ საკითხის გადასატრელად მხოლოდ ერთგვარის შეზღუდვით არის მისჯლები; რაკი ქართველ მთარგმნელს არ სცოდნია ზედმიწევნით რომაული კალენდარის ცალკე დეტალები, თარიღი აქ შესაძლოა მიღებულ იქმნას მხოლოდ ზოგადი რკალის დასადგენად. ამ საერთო ჩვენების თანახმად ქართული კალენდარის ახალი წელი მოდიოდა აგვისტოს თვეში, ანუ უფრო ზედმიწევნით აგვისტოს იდების ახლო დროს (ე. ი. აგვისტოს შუა რიცხვების ახლო დროს). მართალია ძველ ქართველ მთარგმნელს, რომაული აღრიცხვის ტექნიკური დეტალების უცოდნელობის გამო, შეცდომა მოსვლია ცალკე დღეების გაანგარიშებაში, ამიტომ თითონ რიცხვები არაა მისაღები უმეტნაკლებოდ, à la lettre; მაგრამ, რაც მთავარია, აქ ჩვენ გვაქვს დაცული გარკვეული ჩვენება თვის საერთო რკალის შესახებ. ავტორს რამდენჯერმე აქვს აღნიშნული, მოთხრობის სხვადასხვა ადგილას, რომ ახალი წელი აგვისტოს ფარგლებში მოდის, და იგი ქართულ ახალ წელს რომაულ აგვისტოს იდებს, ე. ი. აგვისტოს შუა რიცხვებს უფარდებს.

რაკი, ამ-რიგად, ეს საერთო ჩვენება მოგვეპოვება, ამის შემდეგ ადვილი გასარკვევია, თუ სახელდობრ რა რიცხვში მოდიოდა ქართული „ახალი წელი“. ჩვენ უკვე ვნახეთ, რომ წინა თვე—«არდა-

¹) ასე იხ. მაგალითად პროკოპის მარტვილობა (ზემოთ, გვ. 265—270) და ძველ-ქართული საბეჭთნიერო გამოცემა პავლეს ეპისტოლეთა და მოციქულთა საქმეთა (ამ უკანასკნელს ვეხებით ქვემოთ, მე-VII თავში).—დანარჩენი მარტიროლოგიური ტექსტების თარიღებიც სწორად არის გაანგარიშებული.

დეგისა» უდრიდა ლომის ზოდიაკოს ნიშანს, იწყებოდა 23 ივლისის და სრულდებოდა 22 აგვისტოს. **მაშასადამე 23 აგვისტო არის ძველ-ქართული კალენდარის ახალი წელი.** ამ რიცხვიდან, 23 აგვისტოდან, იწყება მომდევნო „თთუჲ ახალწლისაჲ“, რომელიც გრძელდებოდა 22 სექტემბრამდე, ვიდრე მზე გაივლიდეს ქალწულის ზოდიაკოს ნიშანს.

ეს ჩვენი დასკვნა, რომ „ახალწლის“ თვე უშუალოდ მისდევდა „არდა-დეგის“ თვეს, შესაძლოა სხვა მხრივაც შევამოწმოთ.

ჩვენ უკვე აღნიშნული გვქონდა, რომ ქართული კალენდარის თვე „არდა-დეგისაჲ“ უდრის რიგის მიხედვით სომხური კალენდარის თვეს „ჰროტიც“ და ალვანურს „ბახნეაჲ“. და როგორც ქართულ კალენდარში „არდა-დეგისაჲ“ წლის უკანასკნელი თვე ყოფილა, ასევე სომხურში „ჰროტიც“ და ალვანურში „ბახნეაჲ“—წლის უკანასკნელი თვეებია. ამის შემდეგ დგება ახალი წელი და პირველ თვეს ეწოდება, —სომხურში „ნავასარდ“ და ალვანურში „ნავასარდულ“. განსხვავება ქართულსა და ალვანურ—სომხურს შორის მხოლოდ ტერმინებშია. ქართულში თვის სახელი ძირითადი ქართული სიტყვით არის გაძოხებული—„თთუჲ ახალწლისაჲ“, ხოლო ალვანურსა და სომხურში ეგევე სახელი გადმოცემულია ირანულიდან ნასესხები ტერმინით; „ნავა-სარდ“ სიტყვა-სიტყვით ნიშნავს: „ახალი წელი“¹.

დასასრულ, არაა ინტერესს მოკლებული მოკისხენით აგრეთვე, რომ ქართულს ხალხურ მითოლოგიურ ხასიათის დღეობებში აქამდე შენახულა იმის გამოძახილი, რომ ახალი წელი ძველ-ქართული წარმართული კალენდარით აგვისტოს მეორე ნახევარში, აგვისტოს-სექტემბრის საზღვარზე უწყვედა. (არის მხოლოდ მცირეოდენი მერყეობა დღის რიცხვებში, რაც რასაკვირველია სრულიად ბუნებრივია, თუ მოვიგონებთ, რომ წარმართული კალენდარი ათასეულ წელზე მეტია რაც ოფიციალური ხმარებიდან გამოვიდა). ასე, გურიანში, აგვისტოს უკანასკნელ ღამეს სრულდება ღამისთევა, რომელსაც ეწოდება „დადეგი“. ამ „დადეგთან“ დაკავშირებულს რიტუალსა და მითოლოგიურ წარმოდგენებს („ჭაჭვეთი“ და სხვა) დღემდე შერჩენიათ წარმართული ხასიათი. ანალოგიური ღამისთევეები აგვისტო-სექტემბრის საზღვართან სხვაგანაც სრულდება დასავლეთ საქართველოში (კერძოდ სამეგრელოში—აგვისტოს ნახევრისათვის). თვით სიტყვა „დადეგი“, როგორც ცნობილია, ძველ-ქართულში გვხვდება (იხ. გიორგი მერჩული, ცხოვრება გრიგოლ ხანძთელისაჲ, აკად. ნ. მარრის გამოცემა. TP, VII, თავი იზ, მნ) და ნიშნავს დასაწყისს².

1) ქართულ-ალვანურ-სომხური კალენდარის პარალელების საკითხს ჩვენ ქვემოთ ისევ დაეუბრუნდებით სპეციალურ ექსკურსში.

2) „დადეგის“ ხალხური რიტუალი სჩანს არაა დაკავშირებული ქრისტიანულ კალენდარის „ინდიკტიონის დაწყებასთან“ (იხ. გიორგი მთაწმიდელის სვნაქსარი და სხვ.), რადგან ასეთ შემთხვევაში „დადეგის“ ადგილობრივი სპეციფიკური წარმართული ელემენტები აუხსნელი იქნებოდა. „დადეგის“ ღამისთევის წარმოშობის საფუძველი წარმართული კალენდარის მითოლოგიურ ციკლში უნდა ვეძიოთ.

*

10. «თთუჲ სთუელისაჲ».

საკალენდრო ტერმინი „სთუელი“ ძველ-ქართულში ორგვარი მნიშვნელობით გვხვდება:

ა) „სთუელი“ ეწოდებოდა წელიწადის ერთს სეზონს, და აღნიშნავდა იმავე ცნებას, რასაც ეხლანდელი: შემოდგომა.

ბ) ამავე დროს, როგორც ეს ირკვევა ძველ-ქართული მწერლობის ძეგლებიდან, არსებული ცალკე თვე, რომელსაც მიკუთვნებული ჰქონია სახელი: «თთუჲ სთუელისაჲ».

ეს თვე მოხსენებულია ორს ძველ-ქართულს ჰაგიოგრაფიულ მოთხრობაში.

პირველი მათგანია «წამებაჲ... კალისტრატსი და მისთანთა სხუათა ორმოც-და-ცხრათაჲ», სადაც ავტორი წამების თარიღად აღნიშნავს:

«თთუესა სთუელისასა ოცსა»¹.

მეორე ტექსტია—ქრისტეფორეს და მისთა მოყვასთა მარტვილობის პირველი ვერსია, სადაც მარტვილთა ერთი ჯგუფის წამება აღნიშნულია

«თთუესა სთუელისასა ოც-და-ხუთსა»².

თუ რა თარიღს შეიცავდა «თთუჲ სთუელისაჲ, ამის დასადგენად საჭიროა ჯერ გავითვალისწინოთ ზოგადი ჩვენება: რაკი შემოდგომას ეწოდებოდა საერთოდ „სთუელი“, ცხადია ეს „თთუჲ სთუელისაჲ“ მოქცეული ყოფილა შემოდგომის ფარგლებში, წარმოადგენდა შემოდგომის ერთ-ერთი თვის სახელწოდებას, რომლის სახელიც შემდეგ მთელი შემოდგომის სეზონზე გავრცელებულა.

შემოდგომის სეზონი იწყება დღე-ღამის გასწორების გარკვეული წერტილიდან; როდესაც მზე დაასრულებს გზას „ქალწულის“ ზოდიაკოზე, და მიაღება „სასწორის“ ზოდიაკოს საზღვარს; ამ წერტილთან, რომელიც ძველ-ქართული ზოდიაკალური ქრონოლოგიით 23 სექტემბრის მიჯნაზე უწევს, ხდება „შემოდგომის ბუნიობა“ (დღე-ღამის სწორება) და იხსნება შემოდგომის სეზონი.

¹) იხ. ხელნაწერი საქართველოს მუზეუმისა, № 341, გვ. 801.

²) იხ. ხელნაწერი საქართველოს მუზეუმისა, № 535, გვ. 157ა. (ხელნაწერში სწერია „სთუელისასა“—ნაცვლად „სთუელისასა“).

რკალი შემოდგომის ცალკე თვეებისა, ზოდიაკალური ქრონოლოგიის თანახმად, შემდეგია:

თვეები:	შეფარდება შემდეგი ზოდიაკოს ნიშნებს:	დრო:
1. პირველი თვე	„სასწორი“	23 სექტემბრიდან - 22 ოქტომბრამდე
2. მეორე თვე	„ღრიანკალი“	23 ოქტომბრიდან - 21 ნოემბრამდე
3. მესამე თვე	„მშვლდოსახი“	22 ნოემბრიდან - 21 დეკემბრამდე

რომელია შემოდგომის ამ სამ თვეთა შორის ის თვე, რომელსაც ერქვა «თთუშ სთუელისაჲ».

ირკვევა, რომ თთუშ სთუელისაჲ ყოფილა პირველი თვე.

ამას ადასტურებს შემდეგი:

1. ტერმინი „სთუელი“ (=სტჷელი), როგორც სპეციალურად თვის სახელწოდება (და არა მთელი სეზონისა) დღემდე შენახულა ერთ-ერთ ქართველურ ენაკავში, სახელდობრ ჭანურში, და შეიცავს ოქტომბრის თვის რკალს. ამ-რიგად, აღნიშნული სამი თვიდან იგი უდგება პირველ თვეს, რომლის ფარგლებშიაც, ზოდიაკალური ქრონოლოგიის თანახმად, მოქცეული იყო უმთავრესად ოქტომბერი (დრო 23 სექტემბრიდან—22 ოქტომბრამდე).

2. ამას გარდა, თარიღი სთუელის თვისა სრულის ზედმიწევნილობით ირკვევა აგრეთვე თითონ პირდაპირი შინაარსიდან ამ სიტყვისა: „სთუელი“ - ეს სიტყვა „სთუელი“ (=რთველი), როგორც ცნობილია, სპეციალურად აღნიშნავს ცნებას: ყურძნის კრეფა. ასეთი მნიშვნელობა აქვს ამ სიტყვას როგორც ახალ-ქართულში, ისე ქველ-ქართულში, რაც დასტურდება უძველესი ტექსტების ჩვენებით, და მათ შორის ბიბლიის ქველ-ქართული ვერსიით. ამ-რიგად „თთუშ სთუელისაჲ“ ნიშნავს: „თვე ყურძნის კრეფისა“, და ცხადია იგი შეიცავდა სექტემბრის ბოლო რიცხვებს და ოქტომბრის პირველ ათეულებს, რომლის ფარგლებშიაც უწევს თვით „სთუელი“=რთველი=ყურძნის კრეფის დრო.

საკითხი ამის შემდეგ გამორკვეულად ჩითვლება და თარიღი სთუელის თვისა ამ-რიგად ყოფილა პირველი თვის რკალი, რომელიც უდრიდა „სასწორის“ ზოდიაკოს ნიშანს, იწყებოდა 23 სექტემბრიდან და სრულდებოდა 22 ოქტომბერს.

აქედან ცხადი ხდება, აგრეთვე, რომ სახელწოდება თვისა „ღვინობის თვე“, რომელიც ეხლანდელს ხალხურ კალენდარში გვხვდება, დაკავშირებულია ქველ-ქართული კალენდარის სახელწოდებასთან „სთუელის თთუშ“ (=ყურძნის კრეფის თვე=ღვინობის თვე). უდგება როგორც ტერმინის პირდაპირი შინა-

არსი, ისე თარიღიც. (მკითხველისათვის რასაკვირველია ცხადია, რომ ის მცირედენი სხვაობა დღის რიცხვებში, რომელსაც წარმოგვიდგენს ძველი „სთუელის თთუპ“ და ეხლანდელი „ღვინობის-თვე“, აიხსნება კალენდრის „სტილის“ შეცვლით: ეხლანდელი სათვალავი შეფარდებულია რომაულ „სტილთან“, რაც იძლევა ძველ-ქართული კალენდარის „სტილთან“ შედარებით რვა დღით სხვაობას. ამის გამო ეხლანდელი „ღვინობის-თვე“ იწყება 1 ოქტომბერს, ხოლო ძველი „ღვინობის-თვე“ — „სთუელის თთუპ“ იწყებოდა ზოდიაკალური ქრონოლოგიით 8 დღით ადრე, 28 სექტემბრიდან).

ამის თანახმად, კალისტრატეს მარტივილობაში მოხსენებული 20 რიცხვი სთუელის თვისა უდრის 12 ოქტომბერს, ხოლო ქრისტეფორეს მარტივილობის ტექსტში აღნიშნული 27 რიცხვი სთუელის თვისა უდრის 19 ოქტომბერს.

*

ამ ტექსტების (კალისტრატეს მარტივილობის და ქრისტეფორეს მარტივილობის) შესახებ აქ ვურთავთ ზოგიერთს სპეციალური წასიათის შენიშვნებსაც.

А. К а л и с т р а т е ს მ ა რ ტ ვ ი ლ ო ბ ა. ამ ძველის შესახებ ჩვენ უკვე გვექონდა საუბარი (იხ. ზევით, გვ. 279—280). ეს ძველი, როგორც აღვნიშნეთ, ქართული მწერლობის არქაულ პერიოდს ეკუთვნის, ყველა ნიშნებით მე-ნ საუკუნეს, და განსაკუთრებულ ინტერესს წარმოადგენს ქართული ლიტერატურის ისტორიისათვის იმ მხრით, რომ ამ თხზულებას გავლენა მოუხდენია გამოჩენილ ძველ-ქართველ მწერალზე, ევსტათი მცხეთელის ბიოგრაფზე.

კალისტრატეს მარტივილობა თარგმნის თხზულებას წარმოადგენს, მაგრამ არიგინალი, საიდანაც მომდინარეობს ქართული ტექსტი, არ მოღწეულა ჩვენამდე პირვანდელის სახით. ბერძნულს ენაზე მოიპოვება ამ თხზულების მხოლოდ შემდეგდროინდელი გადაკეთებული ვერსია, ეგრეთწოდებული «მეტაფრასი» (იხ. *Migne Cursus compl. Patrologiae*, t. 115). სომხურს ენაზე დაცულია «კიმენი», მაგრამ ისიც მთელ რიგ ხაზებში გადაკეთებულ ვარიანტს შეიცავს (*Վարդ և վկայաբանութիւնք սրբոց*, ნაკვეთი I, ვენეტიკი, 1874, გვ. 656—686). ამას გარდა სხვადასხვა ენებზე მოიპოვება მოკლე სვინაქსარული მოსახსენებლები, რომელთაგან ცალკეა აღსანიშნავი ლათინური ტექსტი ბარონისეული მარტიროლოგისა.

კერძოდ კალისტრატეს მარტივილობის თარიღის შესახებ საჭიროა შემდეგი აღვნიშნოთ.

ბერძნულ «მეტაფრასში» ქრისტეფორეს მარტივილობის თარიღად ნაჩვენებია 27 სექტემბერი. ამასვე უდგება ზოგიერთი სვინაქსარული ტექსტების ჩვენება და აგრეთვე სომხური კიმენის თარიღიც¹.

მეორე წყების წყაროში, ლათინურს ბარონისეულ მარტიროლოგში თარიღად ნაჩვენებია 26 სექტემბერი.

ხოლო ქართულ ტექსტში წამების თარიღად აღნიშნულია სთუელის თვის 20 რიცხვი, რაც უდრის 12 ოქტომბერს.

1) კერძოდ სომხურს კიმენში თარიღად ნაჩვენებია 27 რიცხვი „პორის თვისა“. სომხური კალენდარი, როგორც ცნობილია, მოძრავ ციკლს შეიცავს, მაგრამ შეხვედრა თვის რიცხვისა (27-ისა) გვიჩვენებს, რომ სომხური კიმენის თარიღი მომდინარეობს ბერძნული პირველწყაროს თარიღიდან: 27 სექტემბერი.

ეს თარიღები, რომლებიც კალისტრატეს შესახებ გვაქვს (26—27 სექტემბერი უცხოური წყაროებისა და 12 ოქტომბერი ძველ-ქართული ტექსტისა) ყველა უწევს სთუელის თვის იმ ფარგლებში, რაც ზევით იყო გამოჩვენებული (ე. ი. 23 სექტემბერსა და 22 ოქტომბერს შუა).

რაც შეეხება რიცხვების განსხვავებას, ეს შეიძლება აიხსნას ან იმით, რომ აქ სხვადასხვანაირი ტრადიციებია დაცული, მით უფრო რომ ძველ-ქართული ტექსტი დამოუკიდებელ ვერსიას წარმოადგენს. (ჰაგიოგრაფიულ მწერლობაში, როგორც ცნობილია, ხშირი მოვლენაა ტრადიციების სხვაობა, და ერთი და იმავე მარტივლის ხსენება, სხვადასხვა წარმოშობის ქეგლებში, ზოგჯერ სხვადასხვა თარიღით არის ხოლმე აღნიშნული).

მაგრამ შესაძლოა დაუშვათ მეორე შესაძლებლობაც, რომ განსხვავება რიცხვებისა აიხსნება არა ტრადიციის სხვაობით, არამედ უბრალო lapsus-ით, რომ რიცხვები აქ გადამახინჯებულია ტექსტის არა ერთგვისის გადაწერის დროს საუკუნეთა განმავლობაში. საფიქრებელია, რომ უფრო სწორია ეს მეორე შესაძლებლობა და აი რატომ. კალისტრატეს მარტივობის ძველი ქართული ტექსტი, რომელიც მეხუთე საუკუნის ძველს წარმოადგენს, მოღწეულა გვიანი პირის, მეათე საუკუნის ერთად-ერთი ხელნაწერის სახით (№ 341), და აქ როგორც აღვნიშნეთ სწერია: „თთუესა სთუელისასა ო ც ს ა“, მაგრამ თავდაპირველ დედანში შესაძლოა წერებულყო „თთუესა სთუელისასა ო თ ხ ს ა“. საქმე ის არის, რომ ასოთა მსგავსების გამო ძველ-ქართულს დამწერლობაში, როგორც ასომთავრულში, ისე ნუსხურში, ტექსტების გამკრთალების დროს ადვილად ხდება არევა სიტყვებისა: „ოთხსა“ და „ოცსა“. (კერძოდ ასომთავრულში ადვილად ასარეგია, მკრთალად დაცულ ტექსტში, ასოები „თ“ და „ც“, ხოლო ნუსხურში „ხ“ და „ც“). ასეთი შემთხვევა „ოთხსა“ და „ოცსა“ არევისა სხვაგანაც გვხვდება სწორედ იმავე ხელნაწერში № 341. ასე, ბარბარეს მარტივობა ამ ხელნაწერში აღნიშნულია დეკემბრის „ო ც ს ა“, იმ დროს როდესაც უნდა იყვეს დეკემბრის „ო თ ხ ს ა“. (იმავე ტექსტის მეორე პირში, რომელიც დაცულია სიძველეთა მუზეუმის ხელნაწერში № 95, ბარბარეს მარტივობა სწორად არის ნაჩვენები—დეკემბრის ო თ ხ ს ა; და საერთოდ ჰაგიოგრაფიაში, როგორც ცნობილია, ბარბარეს მარტივობის თარიღად დეკემბრის ო თ ხ ი ა მიღებული).

საზოგადოდ უნდა ითქვას, რომ არევა დამწერლობისა: „ოთხსა“ და „ოცსა“ ხშირ მოვლენას წარმოადგენს ძველ-ქართულ ხელნაწერებში. აღვნიშნავთ აქ ამის მეორე მაგალითსაც. იოანე ზედაზნელის ბიოგრაფიის ბოლოსიტყვაობაში ნათქვამია, რომ ეს თხზულება დასწერა არსენიმ „შემდგომად ოთხას ო თ ხ ს ა წლისა“ იოანეს გარდაცვალებიდან. ასე იკითხვის ეს თარიღი ხელნაწერთა ერთ წყებაში. ხოლო ანა-დედოფლისეულ ხელნაწერში სწერია: „შემდგომად ოთხას ო ც ი ს ა წლისა“, ე. ი. აქაც არეულია „ო თ ხ ს ა“ და „ო ც ი ს ა“.

(უნდა აღვნიშნოს ამასთან, რომ როდესაც ძველ-ქართულ ხელნაწერებში გვაქვს მერყეობა „ოთხსა“ და „ოცსა“ შორის, პირვანდელია ამ შემთხვევაში „ოთხი“: ასომთავრულსა და ნუსხურს დამწერლობაში, ტექსტის გამკრთალების დროს „ოთხსა“ ადვილად შესაძლოა წაკითხულ იქმნას როგორც „ოცსა“, და არა პირიქით).

ამ-რიგად, თუ ეს კონიექტურა ტექსტისა სწორია, და კალისტრატეს მარტივობის ტექსტში თავდაპირველად იკითხვოდა არა „თთუესა სთუელისასა ო ც ს ა“ არამედ „თთუესა სთუელისასა ო თ ხ ს ა“, მაშინ ქართული ტექსტის თარიღი უდ-

გება უცხოურ ტექსტებს, არა მარტო თვის საერთო ფარგლებით, არამედ დღეების სათვალავითაც. სთუელის თვის 4 რიცხვი, ზოდიაკალური ქრონოლოგიის თანახმად, უდრის 26 სექტემბერს, ე. ი. აქ ჩვენ გვაქვს იგივე რიცხვი, რაც რომაულს მარტიროლოგში.

ეს რაც შეეხება კალისტრატეს მარტივილობას. —

B. მეორე ტექსტის, ქრისტეფორეს მარტივილობის პირველი ვერსიის შესახებ. აქ სიტყვის გაგრძელება აღარ მოგვიხდება. შედარება ამ ნაწარმოებისა სხვა ენებზე ცნობილ ქრისტეფორეს მარტივილობის ვერსიებთან გვიჩვენებს, რომ ქართული ტექსტი უნიკალური ძეგლია, მოთხრობა აქ სხვანაირად არის დამუშავებული და ამ ქართული ვერსიის ზუსტი პარალელი სხვა ენებზე არ მოიპოვება¹. ამის გამო საუბარი თარიღების შედარებაზე აქ ხედმეტი ხდება, ვიდრე არ აღმოჩნდება ქართული ტექსტის პირველწყარო.

*

დასასრულ აქ ცალკე შევჩერდებით ერთს ძველ-ქართულ მარტიროლოგიურ თხზულებაზე, რომელიც შეიცავს მოთხრობას კოზმან-დამიანეს შესახებ. ამ თხზულების პირვანდელ ტექსტში, როგორც ირკვევა, აგრეთვე მოხსენებული ყოფილა „თთულს სთუელისაჲ“; ამას ადასტურებს ერთი გადაწაშთი, რომელსაც ჩვენ ამ ძეგლში ვპოულობთ.

ეს თხზულება ორნაირად არის ჩვენთვის საინტერესო. ჯერ ერთი, იგი იძლევა საშუალებას მოვახდინოთ საკონტროლო შემოწმება, თუ სახელდობრ რა რიცხვებში იწყებოდა და სრულდებოდა სთუელის თვე. ამას გარდა ეს თხზულება თავისთავადაც ყურადღებას იქცევს თავისი განსაკუთრებული სიძველით. ზოგიერთ მოსაზრებათა გამო, რაც აქ იქნება წარმოდგენილი, საფიქრებელია, რომ ეს მოთხრობა უფრო ადრინდელი დროის ძეგლია, ვიდრე შუშანიკის მარტივილობა (ე. ი. ეკუთვნის მე-5 საუკუნის 70-იან წლებზე უწინარეს ხანას).

ჯერ შევჩერდებით ტექსტის საკითხზე.

ანალიზი კოზმან-დამიანეს ტექსტისა გვიჩვენებს, რომ ერთი ადგილი ამ მოთხრობისა, სადაც მოხსენებული ყოფილა ძველ-ქართული წარმართული თვის სახელი, გადასწორებულია. ვიდრე გამო-

¹) კერძოდ ბერძნული ტექსტი, რომელიც გამოცემულია *Analecta Bollandiana*-ს სერიაში (I, 122—148), უდგება ქრისტეფორეს მარტივილობის არა იმ ქართულ მოთხრობას, რომელზედაც აქ გვაქვს საუბარი, არამედ მეორე ქართულს ტექსტს, რომელიც მოიპოვება საქ. მუზეუმის ხელნაწერში № 341. რაც შეეხება სომხურ ვერსიას (*Վարդ և վկայաբանութիւնք սրբոյ*, ნაკვეთი II, ვენეტიკი, 1874, გვ. 527—533), იგი შეიცავს მოკლე სვინაქსარული ტიპის გამოკრებილ მოთხრობას, და აქ სრულიად არ არის თავი „ბევრთა ახლად მოქცეულთა“ შესახებ, სადაც ქართულს ტექსტში წარმოდგენილია თარიღი სთუელის თვისა.

ვარკვევდეთ იმ ცვლილებას, რომელიც მოუხდენიათ ტექსტში, თავდაპირველად განვიხილავთ შუშანიკის მარტვილობის 'კალენდარულ ჩვენებებს.

შუშანიკის მარტვილობაში ჩვენ შემდეგი თარიღები გვაქვს:

„და არს დასაბამი ტანჯვათა მათ წმიდისა შუშანიკისათაჲ ხოთუესა აპნისისასა, მერვესა თთვსასა და დღესა ოთშაბათსა. და მეორედ გუემაჲ მისი აღვსებისა ზატიკსა. და კუალად ტანჯვაჲ ვარდობისა - თთუესა ათცხრამეტსა. და აღსრულებჲა მისი თთუესა ოკდონბერსა ათშვდმეტსა, საკსენებელსა წმიდათა მათ და სანატრელთა მოწამეთა კოხმან და დამიანესა, და დღს ხუთშაბათი იყო, რომელსა განვაწესეთ საკსენებელი წმიდისა შუშანიკისი“¹.

შუშანიკის მარტვილობა, როგორც ცნობილია, დაწერილია 472—483 წლებს შორის, და ბუნებრივია, რომ აქ თარიღები ძველ-ქართული წარმართული კალენდარის თანახმად არის აღნიშნული („თთუჲ აპნისისაჲ“, „ვარდობის-თთუჲ“). რომაული კალენდარი საქართველოში, როგორც გამოჩვენებულია, ბევრად გვიან, მე-6—7 საუკუნის საზღვარზე შემოვიდა. მართალია შუშანიკის მარტვილობაში გვხვდება ერთხელ რომაული აღრაცხვაც (17 ოკდონბერი), მაგრამ რასაკვირველია ცხადია, რომ ტექსტი ამ ადგილას შემდეგ არის შესწორებული და რომაულ სათვალავზე გადაყვანილია ძველ-ქართული თარიღი. 17 ოკტომბერი უდრის, ძველ-ქართული კალენდარის თანახმად, სთუელის თვის 25-ს, და შუშანიკის მარტვილობის სათანადო ადგილას, 17 ოქტომბრის ნაცვლად, უნდა წერებულყო თავდაპირველად: „თთუესა სთუელისასა ოც-და-ხუთსა“.

აქ მხოლოდ შესაძლოა აღიძრას კითხვა იმის შესახებ, თუ რისთვის მხოლოდ ეს ერთი ადგილი შეასწორეს რომაული სათვალავის თანახმად (სთუელის-თვის 25 რიცხვი—ოქტომბრის 17 რიცხვად), ხოლო დანარჩენი ძველ-ქართული თარიღები (აპნისის 8, ვარდობის-თვის 19) უცვლელად დასტოვეს.—მაგრამ ეს გასაკვირია, საქმე ის არის, რომ სთუელის თვის 25 (=17 ოქტომბერი) არის თარიღი შუშანიკის გარდაცვალებისა და სწორედ ეს დღე იყო დაწესებული შუშანიკის დღეობის გადასახდელად. ასე რომ ყველა იმ თარიღებიდან, რომელიც მოხსენებულია შუშანიკის მარტვილობაში, ლიტურგიული პრაქტიკისათვის მნიშვნელობა ჰქონდა მხოლოდ ამ უკანასკნელს, რადგან იგი უჩვენებდა, თუ რა დღეს მოდიოდა შუშა-

1) იხ. გვ. 22—23 (ს. გორგაძის გამოცემა).

ნიკის დღესასწაული. ამიტომაც შემდეგდროინდელ გადამწერს, როდესაც რომაული კალენდარი დაკანონდა ჩვენში და საყოველთაო ხმარებაში შემოვიდა, სწორედ ეს თარიღი, რომელსაც პრაქტიკული მნიშვნელობა ჰქონდა, გადაუსწორებია რომაული სათვალავის თანახმად.

განვიხილოთ ამის შემდეგ მეორე ტექსტი, კოზმან-დამიანეს მოთხრობა.

შუშანიკის მარტვილობის ტექსტის ჩვენება გვაფიქრებინებს, რომ იმ დროს, როცა შუშანიკის მარტვილობა იწერებოდა, ქართულს ენაზე უკვე უნდა არსებებულიყო კოზმან-დამიანეს მოთხრობის ვერსია. ყოველ შემთხვევაში კოზმან-დამიანეს სახელი ავტორს ისეთს კონტექსტში აქვს მოხსენებული, რომ იგი მას ქართველი მკითხველისათვის ცნობილად მიაჩნია.

და გარეშეც ამ ჩვენებისა, კოზმან-დამიანეს მოთხრობის არსებობა ქართულად ამ დროისათვის ისედაც მოსალოდნელია. იმავე შუშანიკის მარტვილობის სხვა ცნობის თანახმად ქართულს ენაზე ამ დროს უკვე არსებულა მარტვილთა აქტების კრებული („წიგნი მოწამეთანი“)¹, და ძნელი საფიქრებელია, რომ აქ არ ყოფილიყო შეტანილი ისეთ პოპულარულ მოწამეთა ცხორება, როგორც კოზმან-დამიანე².

შენახულა თუ არა კოზმან-დამიანეს მოთხრობის ძველი ვერსია?

საქართველოს მუზეუმის ხელნაწერებში № 341 და 535, სადაც მოთავსებულია მთელი რიგი იმ უძველესი ტექსტებისა, რომელთა შესახებაც ზემოთ გვქონდა საუბარი, მოიპოვება, სხვათა შორის, კოზმან-დამიანეს მოთხრობაც.

ამ მოთხრობაში რომაული საკალენდარო ტერმინოლოგია არის შილებული და ამის მიხედვით თითქო უნდა გვეფიქრა, რომ ეს ტექსტი მე-9 საუკუნეზე გვიანდელი უნდა იყოს. — მაგრამ ტექსტში შერჩენილა გადანაშთი, საიდანაც ცხადი ხდება, რომ რომაული აღრიც-

¹) იხ. იქვე, გვ. 7.

²) არაა ამასთან ინტერესს მოკლებული აღვნიშნოთ აქ ისიც, რომ სხვა შემთხვევაშიაც შუშანიკისა და კოზმან-დამიანეს სახელები ერთად არის მოხსენებული. ასე, ჰაგიოგრაფიულ კრებულში № 341 (ხელნაწერი საქართველოს მუზეუმისა), რომლის ძირითადი ნაწილი ხანმეტური ეპოქიდან მომდინარეობს, ერთ სათაურად აღნიშნულია: „თთუესა ოკდონბერსა იხ (ათშვდმეტსა) წათა კოზმანსი და დამიანესი და წისა შუშანიკისი“ (იხ. გვ. 416). თვით კრებულში მარტო კოზმან-დამიანეს მოთხრობაა მოყვანილ, მაგრამ ეს საერთო სათაური გვიჩვენებს, რომ ძველად შუშანიკის და კოზმან-დამიანეს მარტვილობანი ერთ კრებულში ყოფილა შესული.

ხვა აქ შესწორებას წარმოადგენს და თარიღები თავდაპირველად ძველ-ქართული წარმართული კალენდარის თანახმად ყოფილა ნაჩვენები.

მოთხრობის ტექსტში კოზმან-დამიანეს წამება აღნიშნულია „ოც-და-ხუთსა ოკდონბერისასა“¹.

ასეთი დათარიღება უცნაურია. კოზმან-დამიანეს წამების თარიღად ქრისტიანულ ჰაგიოლოგიაში ჩვეულებრივ ცნობილია 17 ოქტომბერი, და ამ თარიღს, 17 ოქტომბერს, შუშანიკის მარტივლობის გარკვეული ცნობაც ადასტურებს. კოზმან-დამიანეს მოთხრობის არც ერთ ვერსიაში ასეთი თარიღი 25 ოქტომბერი არ მოიპოვება².

მაშ საიდან გაჩნდა აქ ეს თარიღი, 25 ოქტომბერი?

არაა დიდი გონებამახვილობა საჭირო იმის გამოსაცნობად, რომ ტექსტი აქ წარმოადგენს ძველ-ქართული აღრიცხვის გადასწორების შედეგს. 17 ოქტომბერი, როგორც გამოჩვენებული ვეჭონდა, უდრის ქართული „სთუელის თთვს“ სწორედ 25 რიცხვს.—ცხადია შემდეგ-დროინდელს გადამწერს, იმ ხანაში როდესაც რომაული ზვეთა-აღრიცხვა საყოველთაო ხმარებაში შემოვიდა, ძველ-ქართული „სთუელის თთუე“ გადაუკეთებია ოქტომბერად, რადგან ეს უფრო გასაგები იყო მკითხველისათვის. მაგრამ გადამწერს ის კი აღარ სცოდნია, რომ ძველ-ქართული კალენდარის სტილი განსხვავდებოდა რომაულისაგან დღეების სათვალავში და ამიტომ რიცხვი 25 გადაუსწორებულად დაუტოვებია.

¹) იხ. ხელნაწერი № 341, გვ. 342. (ხელნაწერს № 535 აკლია ბოლო).

²) თარიღი 17 ოქტომბერი ჩვენ გვხვდება როგორც შუშანიკის მარტივლობაში, ისე ყველა ძველ-ქართულ ტექსტებში, რომლებიც კოზმან-დამიანეს ეხება: «დიდ კანონში» მე-8 საუკუნისა (—იხ. დიდი კანონის ძველ-ქართული ხელნაწერი, რომელიც პარიზის ნაციონალურ ბიბლიოთეკას ეკუთვნის, და რომლის ფოტოგრაფიული პირი საქართველოს მუზეუმში მოიპოვება), მიქაელ მოდრეკილის იადგარში მე-10 საუკუნისა, იელის იადგარში მე-10 საუკუნისა (ხელნაწერი დაცულია სვანეთში); ამას გარდა თვით იმ ხელნაწერებში, სადაც მოთავსებულია კოზმან-დამიანეს მარტივლობის აქტები (№ 341 და 535) ხელნაწერში აღნიშნულია იგივე თარიღი—17 ოქტომბერი. ამრიგად ძველ-ქართულმა მწერლობამ სხვა ტრადიცია გარდა 17 ოქტომბრისა არ იცის.

იგივე თარიღი, 17 ოქტომბერი, ჩვენ გვხვდება აგრეთვე კოზმან-დამიანეს აქტების ძველს პირვანდელ ტექსტში, რომელიც გამოცემულია Acta Sanctorum-ის სერიაში (Oct., გვ. 428 ზდდ.).

შემდეგდროინდელ სხვადასხვა მოსახსენებლებში (სვინაქსარებში და სხვა) მართალია ადგილი აქვს თარიღების მერყეობას (იხ. Сергий, Полный Месяцеслав Востока, II, ნაწ. I, გვ. 321, 17 ოქტომბრის ქვეშე), მაგრამ არც ერთ ტექსტში ასეთი თარიღი—25 ოქტომბერი არ მოიპოვება.

აი ამ გზით წარმომდგარა ის შეუსაბამობა, რომელსაც დღეს კოზმან-დამიანეს მოთხრობის თარიღში ვხედავთ და ნაცვლად „ოც-და-ხუთსა ოკდონბერისასა“ თავდაპირველ დედანში ცხადია ეწერა: „ოც-და-ხუთსა სთუელისა თთჳსესა“.

ეს ისტორია, რაც გამოირგვა კოზმან-დამიანეს და შუშანიკის მარტვილობის თარიღების შესახებ, ანგარიშ-გასაწევია, როცა ძველ ტექსტებს ვიკვლევთ. ძველების ერთ წყებაში, როგორც სჩანს, თარიღები შესწორებულია და ძველი ტექსტები შესაძლოა აღმოჩნდეს ისეთ ძველთა შორისაც, სადაც დღეს რომაული აღრიცხვა გვხვდება.

ამასთან, კოზმან-დამიანეს მოთხრობა, რომლის შესახებ აქ გვქონდა საუბარი, სჩანს უფრო ძველ ტექსტს წარმოადგენს ვიდრე შუშანიკის მარტვილობა. ეს ფრკვევა არა მხოლოდ იმის მიხედვით, რომ მასში წარმართული ქართული საკალენდრო ტერმინოლოგია მოიპოვება და რომ ჩვენება კოზმან-დამიანეს შესახებ ჩართულია შუშანიკის მარტვილობაში, არამედ ამასვე ეთანხმება და ადასტურებს თვით ამ თხზულების არქაული ხასიათი.

10 ა. ძველ-ქართული, სომხური და ალვანური კალენდრების პარალელები.

ძველ-ქართული კალენდარის სთუელის თვის თარიღის საკითხთან დაკავშირებით აქ საჭიროა შევხებით იმ პარალელებსაც, რომელსაც შეიტყავს სხვა ძველი კავკასიური კალენდრები: სომხური და ალვანური.

ძველ-ქართულსა, სომხურსა და ალვანურში ჩვენ გვაქვს შემდეგი თანამიმდევრობა თვეებისა ახალწლის თვის შემდეგ:

ქართული:	სომხური:	ალვანური:
1. ახალ-წლისაჲ	1. ნავა-სარდ	1. ნავასარდულ
2. სთუელისაჲ	2. ჰორი	2. ტულჴნ

პირველი თვის სახელი სომხურსა და ალვანურში ჩვენ უკვე განხილული გვქონდა. „ნავა-სარდ“ ირანულიდან შეთვრისებული ტერმინია და სიტყვა-სიტყვით ნიშნავს ახალ-წელს. ამ-რიგად სახელწოდებანი პირველი თვისა სომხურსა და ალვანურში თავისი შინაარსით უდგება ქართულს, სამივე კალენდარი აქ გადმოგვცემს ერთსა და იმავე კნებას.

ამის შემდეგ გამოსარკვევია, თუ რას ნიშნავს მეორე თვის სახელი, — სომხური კალენდარისა: ჰორი (*հորի*), და ალვანური კალენდარისა: ტულჴნ (ტულეჴნ, resp. ტულჴნ), რომლებიც რიგის მიხედვით შეეფარდებიან ქართული კალენდარის სთუელის თვისს.

ჯერ ალვანური ტერმინის შესახებ.

ერთს ჩვენს გამოკვლევაში („კავკასიის ალვანთა დამწერლობის ძეგლი“), სადაც განხილული გვაქვს ჩვენ დრომდე მოღწეული ორ-ენიანი ქართულ-ალვანური წარწერა, ჩვენ დადგინილი გვაქვს, რომ თანამედროვე უდური ენა არის უშუალო მემკვიდრე ალვანთა მთავარი ენისა, (ე. ი. იმ ენისა, რომელიც მრავალ-დიალექტიან ალვანიაში სახელმწიფოებრივ ენას წარმოადგენდა და რომელზედაც არსებობდა ალვანური მწიგნობრობა) ¹.

ეს დებულება, რომელიც ჩვენ დადგინილი გვქონდა ალვანური წარწერის დეშიფრირების საფუძველზე, ახალ დადასტურებას პოულობს ალვანური კალენდარის შესწავლის ხაზით. ირკვევა ახალი, უაღრესად მნიშვნელოვანი ფაქტი ალვანური პრობლემის გადასაჭრელად: ალვანური თვეების ძირითადი სახელები (ე. ი. ისეთი სახელები, რომლებიც არაა ნასესხები ირანულიდან, ან სხვა კალენდრებიდან), პოულობენ ახსნას უდურ ენაში.

ეს საკითხი მთელის მოცულობით განხილული გვაქვს ქვემოთ, სპეციალურ ექსკურსში, და აქ შევჩერდებით უმთავრესად თვის სახელზე „ტულჰნ“, რამდენადაც ამას კავშირი აქვს ქართული კალენდარის სთუელის თვის დათარიღებას საკითხთან.

სახელწოდება ალვანური თვისა „ტულჰნ“ („ტულენ“) უდური ენის ნიადაგზე იხსნება.

უდურ ენაში „ტულ“ ნიშნავს: ყურძენი; „ტულენ“ — ყურძნოვანი.

ამ-რიგად ძველი ალვანური თვის სახელი „ტულჰნ“ („ტულენ“) გამოხატავდა იმავე ცნებას, რასაც ძველ-ქართული კალენდარის სთანადო თვის სახელი: „თთუჰ სთუელისაჲ“, ე. ი. თვე ყურძნისა, ყურძნის კრეფისა.

და რაც მთავარია, ჩვენ აქ გვაქვს შეფარდება არა მარტო თვეების სახელწოდებათა მნიშვნელობისა, არაჲდ თვეების რიგისა: როგორც ვნახეთ, ქართულში, ისევე როგორც ალვანურში, ამ თვეებს, თანრიგის მიხედვით, მიეკუთნება მეორე ადგილი ახალწლის თვის შემდეგ.

კითხვა ყოველმხრივ დადგენილია. შეხვედრა თვეების თანრიგისა, ისე მათი მნიშვნელობისა, და ამავე დროს ალვანური და უდური ლექსი-

¹) ეს გამოკვლევა „კავკასიის ალვანთა დამწერლობის ძეგლი“ წაკითხული იყო მოხსენების სახით საქართველოს საისტორიო და საეთნოგრაფიო საზოგადოების საჯარო სხდოვაზე 15 იანვარს 1927 წელს. (ანგარიში გამოქვეყნებული იყო პრესაში). გამოკვლევა ახლო ხანში ცალკე წიგნად გამოვა.

კალური პარალელიზმი იმდენად ხუსტია, — რომ იგივეობა ამ ტერმინებისა „სთუელისაჲ“ = „ტულს“ გამორკვეულად უნდა ჩაითვალოს.

აქედან კი გამომდინარეობს შემდეგი დასკვნები:

ა) უღური ენა, სჩანს, უშუალო მემკვიდრეა ალვანური ენისა. ამასთან დაკავშირებით საჭიროა აღინიშნოს, რომ არცერთს სხვა აღმოსავლეთ-კავკასიურ ენაში, რომლებშიაც ეძებდენ ალვანური ენის მემკვიდრეს, სიტყვა „ტულ“ არ ნიშნავს ყურძენს.

კერძოდ ავარულ (ხუნძურ) ენაში ყურძენი აღინიშნება ამ სიტყვით: „წიბილ“.

კიურულ (ლეზგურ) ენაში: „წიფიწ“.

ლაკურ ენაში: „თუთა“.

დარგუას ენაში აგრეთვე: „თუთზ“.

ამგვარადვე სხვა აღმოსავლეთ-კავკასიურ ენებში და ენაკავებში, სიტყვები, რომლებიც აღნიშნავენ ცნებას „ყურძენი“, განირჩევა ალვანურ-უღური ტერმინისაგან „ტულ“.

აქ საჭიროა ხაზი გაუსვათ შემდეგ გარემოებასაც:

როდესაც ჩვენ ვაღარებთ ალვანურსა და სხვა კავკასიურ ტერმინებს, ნხედველობაში უნდა იყვეს მიღებული სიტყვების ისტორიულად ჩამოყალიბებული სახე და არა უბრალოდ სიტყვათა ძირების ნათესაობა. საქმე ის არის, რომ კავკასიური ენები (მათ შორის უღური, სხვა აღმოსავლეთ-კავკასიური ენები და აგრეთვე ქართველური ენებიც) ერთს მონათესავე ოჯახს ეკუთვნიან. ამის გამო შესაძლოა, რომ ერთი და იმავე ძირიდან არის განშტოებული ყველა ეს ტერმინები, რომლებიც აღნიშნავენ ცნებას ყურძენი: ე. ი. ძველ-ალვანური „ტულ“, უღური „ტულ“, ავარული „წიბილ“ (რომელიც შესაძლოა განვითარდა ასეთი ფორმიდან: *ტიბილ), კიურული „წიფიწ“ (რომლის პირვანდელი ფორმა შესაძლოა იყო *ტიფ-იტ || ტილფ-იტ) ლაკური და დარგოული „თუთი“ (რომლის პირვანდელ ფორმად შესაძლოა ვიგულისხმობთ: *თულოთი), და აგრეთვე თვით ქართულს: სთუელი. — მაგრამ თუ დადასტურდა ამ ტერმინების ნათესაობა (ყველა ნიშნებით ნათესაობა ამ სიტყვებისა მართლაც საფიქრებელია), ეს ოდნავაც არ ასუსტებს იმ დასკვნას, რომ ალვანური ენის უშუალო მემკვიდრეა უღური ენა. პირაქით, ამ საერთო ნათესაობის საფუძველზე, უშუალო კავშირი ალვანურისა და უღურისა კიდევ უფრო ნათელი ხდება: იმ დროს როდესაც ყველა კავკასიურ ენებში ეს ტერმინი დიფერენცირებულია და სხვა გაფორმებით არის მოცემული, უღური ზედმიწევნით უდგება ალვანურს როგორც ფუძე-სიტყვით — „ტულ“, ისი გრამატიკული სუფიქსით „ენ“: „ტულ-ენ“.

ბ) მეორე დასკვნა, რომელიც გამომდინარეობს აქ აღნიშნული შეხვედრიდან, არის ის, რომ ალვანური კალენდარი, როგორც სჩანს, ერთგვარს გენეტიურ პარალელიზმს წარმოგვიდგენს ძველ-ქართულ კალენდართან. სათანადო თვეები, რომლებიც ერთმანერთს უდგება რიგის მიხედვით, ზოგჯერ, როგორც ირკვევა, ერთსა და იმავე ცნე-

ბას აღნიშნავენ. გარდა ამ პარალელიზმისა ქართული „სთუელისაჲ“ და ალვანური „ტულსნ“,—ჩვენ უკვე მოხსენებლი გვქონდა მეორე ანალოგიური შემთხვევა: ალვანური „პახნეაჲ“=ქართული „არდა-დეგისაჲ“ (მზის-დეგისაჲ). აქ აღნიშნავთ დამატებით, რომ ალვანური თვის ეს სახელი „პახნეაჲ“—აგრეთვე პოულობს ახსნას უღურის ენის ნიადაგზე.

თანამედროვე უღურ ენაში მხეს ეწოდება: „ბზ“. ხოლო გრამატიკული სუფიქსის („ნაჲ“—ს) დართვით ჩვენ გვაქვს ტერმინი: „ბზლნაჲ“ რაც უღურად ნიშნავს: „მზისაჲ“. იდენტიურობა თანამედროვე უღურისა: „ბზლნაჲ“ და ძველ-ალვანურისა: „პახნეაჲ“—უდავოა. (ამ ტერმინს აქვს პარალელები სხვა კავკასიურ ენებშიაც, მაგრამ აქ საგულისხმოა შეხვედრა ალვანურისა და უღურისა როგორც ფუძე-სიტყვით: ბზლ=ბახ, ისე გრამატიკული გაფორმებით: ბზლ-ნაჲ=ბახ-ნეაჲ). ამავე დროს ჩვენ გვაქვს შეხვედრა ქართული კალენდარის თვესთან როგორც შინაარსის მიხედვით (ალვანურ-უღური „პახნეაჲ=მზისაჲ, ქართული „არდა-დეგისაჲ“=მზის-დეგისაჲ), აგრეთვე რიგის მიხედვითაც: ქართულშიაც და ალვანურშიაც ამ თვეებს მიეკუთნება მე-12 ადგილი თვეების საერთო რკალში (ახალწლის თვიდან დაწყებული).

ეს პარალელები ამით არ განისაზღვრება. აღნიშნავთ აქ კიდევ ორი თვის სახელწოდებას, რომელთა მნიშვნელობა ადგილი ვასარკვევია და აქ სიტყვას არ გავგივრძელებს.

ა. ივლისის თვეს თანამედროვე ქართულ ხალხურ კალენდარში ეწოდება „მკათა-თვე“. (როგორც ქვემოთ იქნება დადგენილი, ანალოგიურ ცნებას შეიცავდა ამ თვის ძველ-ქართული სახელიც: „თთულს ქუელთობისაჲ“). ხოლო ალვანურში სათანადო თვის რკალს ეწოდება „ეხნაჲ“. ეს ტერმინიც აგრეთვე პოულობს ახსნას უღურ ენაში. უღურად „ეხ“ ნიშნავს „მკა“, ხოლო უკვე ნაცნობი გრამატიკული სუფიქსის «ნაჲ»-ს დართვით „ეხნაჲ“ უღურად აღნიშნავს: „მკისაჲ“. ამ-რიგად აქაც ჩვენ გვაქვს ზუსტი შეხვედრა ალვანური ტერმინისა უღურთან, და ამავე დროს პარალელი შინაარსის მიხედვით ქართულთან: ქართული „მკათა-თვე“ ე. ი. მკის თვე, ალვანურ-უღური „ეხნაჲ“=მკისაჲ. უდგება აგრეთვე თვეების რიგიც: როგორც ქართულში მკათათვე=ქუელთობისაჲ, ისე ალვანურში „ეხნაჲ“ მე-11 თვეებია (ახალწლის თვიდან დაწყებული).

ბ. ძველ-ქართული კალენდრის მეოთხე თვეს (ახალ-წლის თვის შემდეგ) ეწოდებოდა „ტირის-დენისაჲ“. იგი შეიცავდა ნოემბერ-დეკემბრის რკალს (იწყებოდა 22 ნოემბერს და სრულდებოდა 21 დე-

კემბერს). როგორც ქვემოთ იქნება დადგენილი, ამ თვის ძველ-ქართული სახელი „ტირის-დენისაჲ“ სიტყვა-სიტყვით ნიშნავდა შემდეგს: „ხელის-დენისაჲ“. აღვანურად სათანადო თვეს (ე. ი. მეოთხე თვეს ახალწლის თვის შემდეგ) ეწოდება: „ჰილც“ („ჰილეჲ“). უდურად „ხელლაჲ“ ნიშნავს „წყლისაჲ“ („ხელლა ხაშ“ წყლოვანთვე). ფონეტიკური იგივეობა თანამედროვე უდურისა „ხელლაჲ“ და ძველი აღვანურისა „ჰილეჲ“ ცხადია. ასევე ცხადია პარალელური ძველ-ქართული კალენდარის სათანადო თვესთან შინაარსის მიხედვით.

ჩვენ ამგზის ამით შეგვიძლია დავასრულოთ საუბარი აღვანურ-უდური შესატყვისობის და ქართულ-აღვანური პარალელების შესახებ.

გადავიდვართ ამის შემდეგ ძველ-სომხური კალენდარის სათანადო თვის სახელის განხილვაზე.

კითხვა ეხება სომხური კალენდარის მეორე თვეს „ჰორი“ (*հորի*), რომელიც რიგის მიხედვით უდრის ქართული კალენდარის მეორე თვეს: „თთუც სთუელისაჲ“.

სომხური კალენდარის მეორე თვის ეს სახელი: „ჰორი“, და აგრეთვე სახელწოდებაც სომხური კალენდარის მესამე თვისა: „საჰმი“, დღემდე აუხსნელი რჩება სპეციალურ ლიტერატურაში.

ცნობილი არმენისტი კ. პატკანიანი თავის გამოკვლევაში ძველ-სომხური თვეების შესახებ სახელწოდებას მეორე თვისა „ჰორი“ ადარებს ირანულს „შაჰრიარ“, „შაჰრივარ“, რომელიც მიღებულია „ქშათრავირია“—საგან. მაგრამ ეს დაპირისპირება ხელოვნურია და უსაფუძვლო. ჯერ ერთი, ფონეტიკურად არავითარი მსგავსება არ არსებობს სომხურ ტერმინს „ჰორი“ და მის შესაფარდებლად მოყვანილ ირანულ ტერმინებს შორის. და ამას გარდა აქ აღვნიშნავთ აქვს ქრონოლოგიურ განსხვავებას: სომხურში „ჰორი“ აღნიშნავს მეორე თვეს, ხოლო ირანულში „შაჰრიარ“ „შაჰრივარ“—მეექვსე თვის სახელწოდებაა.—რაც შეეხება თვის სახელწოდებას „საჰმი“, ამ ტერმინს კ. პატკანიანი აუხსნელად სტოვებს.

3. ჰვბ შმანი, თავის ცნობილ შრომაში *Armenische grammatik (I: Armenische Etymologie)*—ამ ტერმინებს „ჰორი“ და „საჰმი“ სრულებით არ ეხება, როგორც გამოურკვეველი წარმოშობის სიტყვებს.

განმარტება ტერმინებისა „ჰორი“ და „საჰმი“ შესაძლო ხდება ძველ-ქართული და ძველ-სომხური კალენდრების შედარებითი ანალიზის საფუძველზე.

საკითხს ძველ-ქართული და ძველ-სომხური კალენდარის ურთიერთობის შესახებ ჩვენ აგრეთვე სპეციალურად ვეხებით ამ გამოკვლევის ცალკე ექსკურსში; ამ საკითხის მთლიანის მოცულობით განხილვა შესაძლებელი იქნება მას შემდეგ, როდესაც მკითხველი გაეცნობა ძველ-ქართული კალენდარის შესახებ ყველა რეალურს. აქ კი, წინასწარი ორიენტაციისათვის, ზოგადად აღვნიშნავთ ზოგიერთ ხაზებს, რასაც უშუალო კავშირი აქვს აქ აღძრულ საკითხებთან.

ძველ-სომხური კალენდარის თვეების, სახელწოდებათა შორის ჩვენ გვაქვს რამდენიმე ტერმინი (როგორც „ნავა-სარდ“ და სხვანი), რომლებიც შეთვისებულაა ირანულიდან, და რომლებიც ჩვენი საკითხისათვის არ წარმოადგენს ინტერესს.

რაც შეეხება სომხური კალენდარის ძირითად ფენს, იგი, როგორც ირკვევა, ორგანიულ კავშირში იმყოფება ძველ-ქართულ კალენდართან.

სომხური კალენდარის ძირითად ფენში ჩვენ გვაქვს სამი ჯგუფი თვეების სახელებისა:

ა) ერთი ჯგუფი თვეების სახელწოდებათა სომხური ძირის სიტყვებით არის აღნიშნული, მაგრამ გადმოგვცემს იმავე წრის ცნებებს, რასაც ქართული თვეების სახელები.

ბ) მეორე ჯგუფი სომხური თვეების სახელებისა პირდაპირ იმეორებს სათანადო ქართულ ტერმინებს. ეს ტერმინები სომხური ენის ნიადაგზე აუხსნელი რჩება და მხოლოდ ქართული ენას საფუძველზე შესაძლო ხდება მათი განმარტება.

გ) მესამე ჯგუფი სომხური თვეების სახელებისა ეს არის მეორე თვის სახელი „ჰორი“ და მესამე თვის სახელი „საჰმი“.

თავდაპირველად საჭიროა აღინიშნოს, რომ არც ერთი ეს ტერმინი, არც „ჰორი“ და არც „საჰმი“ არ არის ინდოგერმანული ძირის სიტყვა და ამას გარდა არავითარი პარალელი ინდოგერმანულ ხალხთა კალენდრებში ამ ტერმინებს არ მოეპოვება. ჯერ მარტო ამ ზოგადი ჩვენების მიხედვით საფიქრებელი ხდება, რომ ეს ტერმინები შეთვისებული უნდა იყოს სომხურში იაფეტური ენებიდან. (სომხური ენა, როგორც ცნობილია, ორ-ბუნებოვანია, ორმაგი შედგენილობისა, რომლის ერთი ფენი ინდოგერმანულს, ხოლო მეორე ფენი იაფეტურს უდგება).

ეს ზოგადი გამოსავალი დებულება შესაძლოა უფრო ზუსტად განისაზღვროს. რაკი სომხური კალენდარის ტერმინების გარკვეული წყება (სახელდობრ მეორე ჯგუფის ტერმინები) წარმოადგენს ქართული თვეების სახელების პირდაპირ განმეორებას და ქართული

ენის ნიადაგზე პოულობს ახსნას,—ამის მიხედვით საფიქრებელია, რომ ის იაფეტური ენა, საიდანაც სომხურს უსესხია ეს **მესამე ჯგუფის** ტერმინებიც (ე. ი. „ჰორი“ და „საჰმი“) აგრეთვე ქართული ენა და მისი ენაკავები უნდა იყვეს.

და ეს მართლაც ასეა.

ქართულს ენაში ჩვენ გვაქვს რიცხვითი სახელები: „ორი“ და „სამი“. იგივეობა ამ ტერმინებისა „ორი“ და „სამი“ და სომხური თევებს სახელებისა „ჰორი“ და „საჰმი“ უდავო ხდება, როდესაც გავითვალისწინებთ ქვემოთ აღნიშნულ გარემოებებს.

მაგრამ ჯერ აღვადგინოთ პირვანდელი ფორმა სომხური და ქართული ტერმინებისა.

სომხური ენის ფონეტიკას, როგორც ცნობილია, ახასიათებს მოტის (ჟ) შენაცვლება სპირანტით: ჰ. ეს შენაცვლება ჟ→ჰ ჩვეულებრივი წესია სიტყვის პირველ ბგერაში, მაგრამ მას გავრცელება აქვს ფუძე-მარცვლებზედაც. ამის მიხედვით, პირვანდელი ფორმა ტერმინებისა: „ჰორი“ და „საჰმი“ არის: ***„ჰორი“** და ***„საჰმი“**.

ქართველურ ენებში სიტყვები „ორი“ და „სამი“ შემდეგს ფონეტიკურს სახეობას წარმოგვიდგენენ.

ა) ო რ ი.

საკუთრივ ქართულში ამ სიტყვის ძირითადი ფორმა, როგორც ირკვევა, არის შემდეგი: **„ჰორი“**. რომ ძირითადი სახე ამ სიტყვისა ქართულში იყო „ჰორი“, ე. ი. დასაწყისში შეიცავდა ბგერას „ჰ“ ამას ადასტურებს ამ ფორმიდან განვითარებული სახე-სხვაობა „ჟორი“ (რომელიც შენახულა ლიხთ-იმერეთის კილოებში) და აგრეთვე სვანური და ჭან-მეგრული პარალელები.

სვანურში უცვლელად არის დაცული ამ სიტყვის პირველი ბგერა „ჰ“. ეს სიტყვა სვანურში შემდეგის ვარიანტებით არის წარმოდგენილი: ჰორი, ჟერჟ, ჟერბი. პირვანდელი ფორმაა სჩანს **ჰორი**, რაც უდგება ქართულს პრა-ფორმას **ჰორი**, და ამ სიტყვის ჭან-მეგრულ განშტოებასაც.

ჭანურში ეს სიტყვა დაცულია ასეთის ვარიანტებით: „**ჟურ-ი**“ (სპორადიულად), „**ჟურ-ი**“ და „**ჯურ-ი**“. ქართველური ენების ფონეტიკის კანონები გვაძლევს საშუალებას დავადგინოთ, რომ პირვანდელი ფორმა ამ შემთხვევაშიაც ასეა ***ჰორი**→**ჟურა**, ხოლო „**ჟურ-ი**“→**„ჯურ-ი“** წარმოადგენს უფრო გვიანდელს სახენაცვალს ფორმებს:

ქართველურ ენებში; როგორც ცნობილია, ბგერა „ა“ შემდეგ ვითარდება **აა** გადადის ბგერაში „ჟ“.

ასე, მაგალითად, მესხურ კილოში ფორმიდან „იარე“ (→ „ჟარე“) ჩვენ მივიღეთ შემდეგ „ჟ არ ე“, ფორმიდან „ვიარები“ (→ „ჟვარები“) მივიღეთ „ჟ ვ არები“¹.

კერძოდ ჭან-მეგრულშიაც გავრცელება აქვს იმავე ფონეტიკურ კანონს. ასე, მაგალითად, საგვარეულო სახელიდან „აორდანი“ ჩვენ მივიღეთ „ჟორდანი“; „ააკობია“ → „ჟაკობია“ → „ჯაკობია“; „აჟანია“ → „ჟჟანია“².

ამგვარადვე ძირითადი ფორმიდან * ა ო რ ი → ა ჟ რ ი განვითარდა: ა ჟ რ ი → ჟ ჟ რ ი.

მეგრულშიაც ძირითადი ფორმა იგივე * ა ო რ ი → * ა ჟ რ ი, საიდანაც შემდეგ მივიღეთ სახეცვალი ფორმები: * ა ჟ რ ი → ა ჟ რ ი → ჟ რ ი.

გ) სამი.

ჯერ ამ სიტყვა „სამი“—ს ქართულსა და სვანურს ენაში დაცული სახეობის შესახებ.

ქართულსა და სვანურში, როგორც ცნობილია, ჩვეულებრივ მოვლენას წარმოადგენს ხმოვან ბგერათა შემდეგი შესატყვისობა: ქართულს ბგერას „ა“ სვანურში შეეფარდება „ე“. ამ შეფარდების საფუძველზე ჩვენ გვაქვს ქართულში: „სამი“, ხოლო სვანურში „სემი“.

რას ნიშნავს ქართულ-სვანური ბგერათა ეს შეფარდება: ა=ე. ეს ნიშნავს იმას, რომ იმ სიტყვებში, სადაც ქართულში გვაქვს „ა“, ხოლო სვანურში „ე“, ამ სიტყვების პრა-ფორმა (ე. ი. ის თავდაპირველი ფორმა, საიდანაც განვითარდა ქართული და სვანური ვარიანტები), „ა“ და „ე“-ს მაგიერ შეიცავდა აოტირებულ ბგერას: „აა“. მხოლოდ ამგვარი აოტირებული ბგერიდან „აა“ შესაძლოა წარმოშობილიყო სვანურში „ე“ (რომელიც წარმოადგენს შერწყმას ამ კომპლექსისა „აა“), ხოლო ქართულში „ა“ (რომელიც წარმოადგენს გარდაქმნას იმავე კომპლექსისა „აა“, სუსტი შენაბგერის აოტის გაქრობით). ამის თანახმად პრა-ფორმა ქართული სიტყვისა „სამი“ და სვანური სიტყვისა „სემი“ არის „საამი“, საიდანაც წარმოიშვა ეს ორი სახე-სხვაობა.

¹) რომ მესხურ კილოში „იარე“ გამოითქმოდა როგორც „ჟარე“, „ვიარე-ნი“ როგორც „ჟვარები“,—იხ. ამის შესახებ სულხან-საბა ორბელიანის ცნობა, მის ლექსიკონში, გვ. 276 და 123 (სიტყვები: „ჟარე“ და „ჟვარები“).

იხ. ამავე საგანზე სპეციალური წერილი გ. ახვლედიანისა „ჟვარები ჟარეს შესახებ“ (ჟურნ. „ჩვენი მეცნიერება“, 1923 წ. № 6—7, გვ. 80).

²) იხ. აკად. ნ. მარტი, „Грузинские приписки греческого Евангелия из Коридии (ИРАН, 1911 წ. გვ. 220).

რომ უასაგები გახდეს ჭან-მეგრული განშტოება ამ სიტყვისა: „ს ა ძ მ ი“ (→ სამი||სმი), საჭიროა გათვალისწინებულ იქმნეს შემდეგი:

1. ქართულ-სვანურს დიფტონგს „აძ“ ჭან-მეგრულში შეეფარდება: „აჟ“, საიდანაც ვითარდება ო→უ.

2. ქართულს თანხმოვანს „ს“ და მის შეფარდებას სვანურში „ს||ს“, ჭან-მეგრულში უდრის: „შ“.

ამის თანახმად ქართულ-სვანურს პრა-ფორმას: „ს ა ძ მ ი“ ჭან-მეგრულში შეეფარდებოდა: „შ ა ჟ მ ი“, საიდანაც შემდეგ განვითარდა ჭან-მეგრული ფორმები ამ სიტყვისა: * შომი→ შუმი¹.

ჩვენ ამით დავასრულებთ ამ ფონეტიკურ ანალიზს ქართველური ენების რიცხვითი სახელებისა. ირკვევა მასასადამე შემდეგი: პრა-ფორმა სიტყვისა „ორი“ ყველა ქართველურ ენებში (ქართულში, სვანურში და ჭან-მეგრულში) არის * ღ ო რ ი. პრა-ფორმა სიტყვისა „სამი“ ქართულსა და სვანურში არის * ს ა ძ მ ი²; ხოლო ჭან-მეგრულში „შ ა ჟ მ ი“.

სიტყვათა ფორმების მიმოხილვისა და მათი პირველადი სახის გათვალისწინების შემდეგ გადავიდეთ საკითხის არსებით განხილვაზე.

როგორც ირკვევა, სომხურს კალენდარში ჩვენ საქმე გვაქვს მეტად საგულისხმო შეხვედრასთან. სომხური კალენდარის თვეების სახელებად, როგორც ვხედავთ, გამოყენებული ყოფილა ქართული რიცხვითი სახელები * „ღორი“ (=ორი) და * „საძმი“ (=სამი).

ხოლო მთავარი აქ ის არის, რომ ჩვენ გვაქვს არა უბრალო შეხვედრა ტერმინებისა, არამედ სრული შეფარდება ამ რიცხვებისა თვეების რიგთან: სომხურს კალენდარში, როგორც აღნიშნული გვქონდა, * „ღორი“ ეწოდება სწორედ მეორე თვეს, * „საძმი“ — მესამე თვეს.

აქ საჭიროა კიდევ შემდეგი განმარტება.

მკითხველს რასაკვირველია მოეხსენება, რომ კალენდარის ისტორიაში ხშირი მოვლენაა, როდესაც თვეები ატარებენ სახელებს იმ თანრიგის მიხედვით, რომელიც მათ უჭირავთ თვეების საერთო რაკალში.

რომ ავიღოთ თანამედროვე მკითხველისათვის უფრო ნაცნობი მაგალითები, რომაული თვეების სახელები: სექტემბერი, ოქტომბერი, ნოემბერი; დეკემბერი.

¹) ჭანურში ეს სიტყვა ეხლა დაცულია ამ სახით: „შუმი“ და „სჟმი“ — „სჟმი“ ამ სიტყვის შემდეგი „გაქართულების“ შედეგია და მიღებულია „შუმი“ საგან. მეგრულშიც დაცულია ეს შემდგომი გაქართულებული სახე „სჟმი“.

რი (September, October, November, December, და აგრეთვე შემდეგი თვეების სახელებიც უძველესი რომაული კალენდარისა Quinctilis, Sextilis) რიცხვითი სახელებიდან არის ნაწარმოები.

ასევე ძველი ბერძნული კალენდრებიდან—ფოკიდის კალენდარში ცხრა თვე (გარდა შემდეგი თვეებისა: მე-2-ისა, მე-6-ისა და მე-8-ისა) რიცხვის სახელებს ატარებს: პირველ თვეს ეწოდება πρῶτος (ე. ი. „პირველი“) მესამე თვეს τριῖτος (= „მესამე“) და ასევე დანარჩენი თვეების სახელები: τέταρτος, πεμπτος, ἕξβιστος, ἑβδῆς, ὀκτάτος, ἡεμβηκτος, ὡσβηκτος. (იხ. Kubitschek, 150).

ებრაულ კალენდარშიაც, საკუთარი სახელების გვერდით (ნისანი, იარი და სხვა) ჩვენ გვაქვს პარალელურად თვეების სახელების აღნიშვნა რიცხვებით (პირველი, მეორე და სხვა).

ამგვარივე სურათი გვაქვს, მთელ რიგ შემთხვევებში, სხვა კალენდრებშიაც.

ხოლო ჩვენი საკითხისათვის განსაკუთრებით მნიშვნელოვანია შემდეგი ფაქტი: ანალოგიური სახელწოდებანი თვეებისა თან-რიგის მიხედვით, ქართულშიაც ყოფილა მიღებული. ქართულში, როგორც ირკვევა, პარალელურად იხმარებოდა თვეების სახელწოდებათა ორივე ტიპი: როგორც საკუთარი სახელები (ე. ი. „ახალწლისაჲ“, „სთუელისაჲ“ „ტირისკნისისაჲ“ და სხვანი, ხოლო შემდეგ რომაული ტერმინები: იანვარი, თებერვალი და სხვანი) ისე რიცხვიდან ნაწარმოები სახელები („პირველი თთუც“, „მეორე თთუც“, „მესამე თთუც“ და სხვანი).

ამას ადასტურებს, სხვათა-შორის, ძველ-ქართული მწერლობის ძეგლი: «წიგნი ქართველთა მოქცევისაჲ» (ნინოს ბიოგრაფიის შატბერდულ-ქელიშური ვერსია). აქ ჩვენ გვაქვს ასეთი თარიღები:

„წარმოვემართენით თთუესა პირველსა ათხთმეტსა“ (იხ. გვ. 746, ე. თაყაიშვილის გამოცემა, OP, II).

„მოიკლნეს მუნ თთუესა პირველსა, ოცდაათსა დღესა“ (იხ. იქვე, გვ. 746).

„თთუესა მეოთხესა წარვედ მათა ზედა ჯავახეთისათა.“ (იხ. იქვე, გვ. 748).

აქ საჭიროა ხაზი გავუსვათ იმ გარემოებას; რომ ეს ძეგლი («წიგნი ქართველთა მოქცევისაჲ») ორიგინალური ქართული თხზულებაა, და რიცხვიდან ნაწარმოები თვეების სახელები, რომლებიც ვხვდებით ამ ტექსტში, ეს არის არა უცხოური ორიგინალის გავლენის შედეგი, არამედ, როგორც ირკვევა, აშგვარი სათვალავი ქართულს კალენდარში ყოფილა მიღებული.

ყოველივე იმის შემდეგ, რაც აქ იყო აღნიშნული, გასაგები ზღვება სომხური კალენდარის მეორე და მესამე თვის სახელები * დორი (=ორი) და * საამი (=სამი): ისინი წარმოგვიდგენენ ჩვეულებრივ ტიპს რიცხვიდან ნაწარმოები თვეთა სახელებისას.—

აქ მხოლოდ შესაძლოა აღიძრას ასეთი საკითხი, თუ რად იზმარება სომხურში ეს რიცხვითი სახელები რაოდენობის ფორმით, და არა რიგის ფორმით, ე. ი. რისთვის გვაქვს სომხურში * „**ორი თვე**“ (= „**ორი თვე**“) * „**სამი თვე**“ (= „**სამი თვე**“) და არა — „**მეორე თვე**“, „**მესამე თვე**“.

ეს დამახასიათებელი თავისებურება აგრეთვე ეთანხმება ჩვენს დასკვნას, თუ საიდან ისესხა ეს ტერმინები სომხურმა.

რიცხვები აქ შემდეგის სპეციფიკური მნიშვნელობით არის მოცემული: მეორე თვე აქ თავისებულია არა როგორც უბრალოდ „**მეორე**“ თანამიმდევრობის მიხედვით, არამედ როგორც **ორი თვე** ახალწლიდან, მესამე თვე როგორც **სამი თვე** ახალწლიდან.

ამასთან დაკავშირებით უნდა აღენიშნოთ შემდეგი საგულისხმო გარემოება. ხმარება რაოდენობის ფორმებისა (ერთი, ორი, სამი და სხვა) რიგის აღსანიშნავად (პირველი, მეორე, მესამე და სხვა) სწორედ დამახასიათებელია ქართველური და საერთოდ იაფეტური სისტემის ენებისთვის. ამ მხრით სრულს ანალოგიას წარმოგვიდგენს თვეების სათვალავთან: 1) თვის დღეების სათვალავი და 2) კვირის დღეების სათვალავი.

1. თვის დღეების სათვალავი.

ძველ-ქართულში თვის დღეების სათვალავი ორგვარად აღინიშნება, როგორც რიგის ფორმით, ისე რაოდენობის ფორმით. ითქმოდა:

„**პირველი დღე იანვრის თვისა**“ და ამავე დროს „**ერთი დღე იანვრის თვისა**“;

„**მეორე დღე იანვრისა**“ და ამავე დროს „**ორი დღე იანვრისა**“;

„**მესამე დღე იანვრისა**“ და ამავე დროს „**სამი დღე იანვრისა**“ — და ამგვარადვე ყველა დანარჩენი რიცხვები.

აქ ხაზი უნდა გავუსვათ იმ გარემოებას, რომ ქართული ენისათვის სჩანს უფრო ბუნებრივია რაოდენობის ფორმა (ერთი, ორი, სამი და სხვა) და არა რიგის ფორმა (პირველი, მეორე, მესამე და სხვა). ჩვენ შევამოწმეთ ყველა თარიღები, რომლებიც კი ძველ-ქართულმწერლობაში გვხვდება მე-10 საუკუნის დასასრულამდე, და გამოიკვავა, რომ დიდი უმრავლესობა, თითქმის 90% თარიღებისა რაოდენობის ფორმით არის აღნიშნული, ე. ი. წარმოგვიდგენს ამ ტიპს: **ერთი დღე იანვრისა**, **ორი დღე იანვრისა** (resp. **ერთი იანვრისა**, **ორი იანვრისა**, resp. **ერთი იანვარი**, **ორი იანვარი**). ხოლო აღრიცხვა რიგის ფორმებით (ე. ი. ამ ტიპით: „**პირველი დღე იანვრისა**“, „**მეორე დღე იანვრისა**“) აქ ერთგვარ გამონაკლისს წარმოადგენს.

და საფიქრებელი ხდება, რომ ეს წყობა მწიგნობრულის გზით არის შეთვისებული ინდოგერმანული სისტემის ენებიდან.

რომ რაოდენობის ფორმები უფრო ბუნებრივია ქართული ენისათვის, ამას ის გარემოებაც ადასტურებს, რომ ხალხური ენა (და მასზე აღმოცენებული ახალი სალიტერატურო ქართული) ხმარობს მხოლოდ რაოდენობის ფორმებს. ახალ-ქართულში ითქმის: *ორი იანვარი, სამი იანვარი, თხუთმეტი იანვარი, ოცდაათი იანვარი, და არა: მეორე იანვარი, მესამე იანვარი, მეთხუთმეტი იანვარი, მეოცდაათე იანვარი.*

ჩვენ გვაქვს მხოლოდ ერთად-ერთი გამონაკლისი,—რიცხვი: „პირველი“ ახალ-ქართულში ითქმის *პირველი იანვარი*, იმ დროს როდესაც საერთო წესის თანახმად უნდა ყოფილიყო „*ერთი იანვარი*“. მაგრამ ეს აიხსნება იმით, რომ თვით სიტყვა „პირველი“ სხვა წარმოშობისაა, ვიდრე დანარჩენი რიცხვითი სახელები, და იგი სჩანს არ ეკუთვნის ქართული ენის ძირითადს ფენს¹. ეს უცხო ტიპის წარმოება გადანაშთის სახით არის შერჩენილი ახალ-ქართულში.

ყოველ შემთხვევაში ეს ერთად-ერთი გამონაკლისი, რასაც წარმოგვიდგენს რიცხვი „პირველი“, არ არღვევს იმ საერთო დებულებას, რომ ქართული ენისათვის ბუნებრივი წყობაა სწორედ რაოდენობის ფორმები და არა რიგის ფორმები.

აქ საყურადღებოა აღვნიშნოთ ისიც, რომ ინდოგერმანული სისტემის ენებში ჩვენ გვაქვს სრულიად საწინააღმდეგო წესი და აქ ჩვეულებრივ ხმარობენ რიგის და არა რაოდენობის ფორმებს. რომ ავიღოთ თანამედროვე მკითხველისათვის უფრო ნაცნობი მაგალითები, ასე რუსული ენიდან, აქ ჩვენ გვაქვს: *второе Января, третье Января, анда გერმანული d. zweite Januar, d. dritte Januar და არა два Января, три Января, zwei Januar, drei Januar* (=ქართული *ორი იანვარი, სამი იანვარი*). ამგვარადვე ლათინურში ჩვენ გვაქვს: *die secunda Ianuarii* „დღე მეორე იანვარისა“, *die tertia Ianuarii* „დღე მესამე იანვარისა“ და სხვანი².

1) რომ „პირველი“ განსხვავებული წარმოშობისაა, ამას მკითხველი დაინახავს შემდეგიდანაც. ყველა დანარჩენი რიგის ფორმები უშუალოდ ნაწარმოებია რაოდენობის ფორმებიდან, ე. ი. „ორი“—აქედან „მეორე“, „სამი“—აქედან „მესამე“, „ოთხი“—„მეოთხე“ და სხვა. ამის თანახმად, რიცხვიდან „ერთი“ უნდა გვქონოდა „მე-ერთე“ და არა „პირველი“. ეს გარემოება, რომ სიტყვა „პირველი“ ერთად-ერთი გამონაკლისია ამ საერთო წესიდან, გვაფიქრებინებს, რომ „პირველი“ ნასესხები სიტყვაა და მას განუდევნია ხმარებიდან ძირითადი ქართული სიტყვა. (ყველა ნიშნებით, ქართული პირ-ველი არის განშტოება იმავე ფუძე-სიტყვისა, რომლიდანაც გვაქვს ბერძნულში *πρ-ωτος*, ლათინურში *pr-imus* და სხვ.)

2) ინდოგერმანული ტიპის ენებიდან ცალკეა აღსანიშნავი ბერძნული. ძველსა და საშუალო ბერძნულის ტექსტებში, რამდენადაც აქ რიცხვები სრულად არის დაწერილი (და არა მხოლოდ ნიშნებით ნაჩვენები) ჩვენ გვაქვს იგივე ჩვეუ-

რაც შეეხება სომხურს ენას, იგი, როგორც აღვნიშნავდით, გარკვეული წარმოშობის ნარევი ენაა, ინდოევროპულ-იაფეთური, და ამის გამო ბუნებრივია, რომ აქ გავრცელება აქვს სათვალავის ორსავე წესს, როგორც რიგის, ისე რაოდენობის ფორმებს.

2. კვირის დღეების სათვალავი.

რიგისა და რაოდენობის ფორმების შენაცვლების მეტად დამახასიათებელ მაგალითს წარმოგვიდგენს აგრეთვე კვირის დღეების სათვალავი.

ძველ-ქართულში ჩვენ გვაქვს რიცხვებიდან ნაწარმოები შემდეგი სახელები, რომლებიც ამგვარის ფორმებით გვხვდება:

ს რ უ ლ ი ფ ო რ მ ე ბ ი

ერთი შაბათთაჲ (=ერთი 'დღე' შაბათთაჲ).
 ორი შაბათთაჲ (=ორი 'დღე' შაბათთაჲ).
 სამი შაბათთაჲ (=სამი 'დღე' შაბათთაჲ).
 ოთხი შაბათთაჲ (=ოთხი 'დღე' შაბათთაჲ).
 ხუთი შაბათთაჲ (=ხუთი 'დღე' შაბათთაჲ).

შ ე მ ო კ ლ ე ბ უ ლ ი (შერწყმული) ფ ო რ მ ე ბ ი :

I	II	III
ერთ-შაბათთაჲ	= ერთ-შაბათისაჲ	= ერთ-შაბათი.
ორ-შაბათთაჲ	= ორ-შაბათისაჲ	= ორ-შაბათი.
სამ-შაბათთაჲ	= სამ-შაბათისაჲ	= სამ-შაბათი.
ოთხ-შაბათთაჲ	= ოთხ-შაბათისაჲ	= ოთხ-შაბათი.
ხუთ-შაბათთაჲ	= ხუთ-შაბათისაჲ	= ხუთ-შაბათი.

აქ აღნიშნული ფორმებიდან თავდაპირველ სახეს წარმოგვიდგენს სრული ფორმა (ერთი შაბათთაჲ, ორი შაბათთაჲ და სხვ.), რომელიც დამოწმებულია ქართული სახარების უძველეს ხანმეტურ ვერსიაში:

ლგბრივი წესი ინდოევროპული ენებისა, ე. ი. რიგის ფორმები (პირველი, მეორე მესამე და სხვა). არის მხოლოდ იშვიათი გამონაკლისი; ითქმის: „ოცდაერთსა“ და არა „მეოცდაერთსა“ (მაგ. $\mu\alpha\ \gamma\alpha\ \kappa\ \tau\omicron\varsigma\ \phi\alpha\mu\epsilon\sigma\omega\mu$ = ოცდაერთსა ფამენოთისასა“. იხ. W. Kubitschek, Grundriss der antiken Zeitrechnung, 150).

ბერძნული არაა წმინდა ინდოევროპული წყობის ენა, მასში ძლიერია „აზიანური“ (=იაფეთური) ენების გადანაშთები, და მერყეობა რიცხვით სახელებში, რომელიც ბერძნულს (კერძოდ ახალ-ბერძნულს) ემჩნევა, სჩანს ამ „აზიანურ“ ფონიდან მომდინარეობს.

იხ. იოანე, XX, I:

„ერთსა მას შაბათთასა მარიამ მაგდანელს მოვიდა“¹.

ლუკა, XXIV, I:

„ხოლო ერთსა მას შაბათ [თ]ასა ცისკარსა მას მსთუად მოვიდეს“².

რაც შეეხება სრული ფორმიდან შემდეგ წარმოშობილს შემოკლებულ (შერწყმულ) ფორმებს, ესენიც ადრე ლებულობენ გავრცელებას და გვხვდება ძველ-ქართულ მწერლობაში უკვე მე-5 საუკუნიდან.

ასე, შემოკლებული ფორმები I და II უკვე შესულია სახარების ხანმეტურ ვერსიაში:

I: „და ხიყო მწუხრ დღს ერთ-შაბათთა და კარნი იგი დაკსულ ხიყვნეს“ (იოანე, XX, I)³.

II: „და ნიად განთიადსა მას ერთ-შაბათისასა მოვიდეს“ (მარკოზ, XVI, 2)⁴.

შემოკლებული მესამე ფორმა (ერთ-შაბათი, ორ-შაბათი და სხვ.) აგრეთვე გვხვდება ქართულს მწერლობაში უკვე მე-5 საუკუნიდან:

„და დღს ხუთ-შაბათი იყო, რომელსა გავაწესეთ საკსენებელი“ (შუ-შანიკის მარტილობა)⁵.

„და დღს ოთხ-შაბათი იყო“ (პროკოპის მარტილობა)⁶.
და სხვანი.

თანამედროვე მკითხველისათვის, რომელიც შესაძლოა არ იცნობდეს ზედმიწევნით ძველ-ქართულს, აქ საჭირო იქნება წარმოვადგინოთ განმარტება ამ სათვალავისა.

ტერმინი შაბათი და შაბათნი აქ ნიშნავს კვირეულს, შვიდ-დღიურ წრეს (იმასვე, რასაც გერმანული Woche, რუსული неделя).

(ტერმინი „შაბათი“ ამ შემთხვევაში სრულს ანალოგიას წარმოგვიდგენს შემდეგდროინდელ ტერმინთან „კვირა“. ისევე როგორც „კვირა“ ეწოდება გარკვეულ დღეს, და ამავე დროს „კვირა“ ნიშნავს მთელს შვიდ-დღიურ წრესაც, ამგვარადვე „შაბათი“ აღნიშნავდა ერთ დღეს და ამავე დროს მთელს შვიდ-დღიურს.)

გამოთქმა „ერთი შაბათთა“, „ორი შაბათთა“, ანუ უფრო სრულად „ერთი დღე შაბათთა“, „ორი დღე შაბათთა“ ზედ-

1) იხ. გრაკის ხანმეტი ლექციონარი, აკ. შანიძის გამოცემა, (ტფილისის უნივერსიტეტის მოამბე, IX, გვ. 336).

2) იქვე, გვ. 332.

3) იქვე, გვ. 335.

4) იქვე, გვ. 331.

5) იხ. ზემოთ, გვ. 297.

6) იხ. ზემოთ, გვ. 267.

მიწვევით ნიშნავს შემდეგს: „პირველი დღე შვიდეულისა“ „მეორე დღე შვიდეულისა“ და სხვანი.

ამ-გვარად აქ რიგი აღნიშნულია რაოდენობის ფორმებით: ცნება „პირველი“ გამოცემულია ფორმით „ერთი“, ცნება „მეორე“ ფორმით „ორი“, ცნება „მესამე“ ფორმით „სამი“ და სხვა-

არ იქნება ზედმეტი აღნიშოთ აქ უცხოური პარალელებიც.

სათვალავი „შაბათობით“, როგორც ცნობილია, ქრისტიანულ ხანაში გავრცელდა, არამეულის გავლენით, სახარებასთან ერთად, და აქ საგულისხმოა, თუ როგორაა ათვისებული დღეების ეს სათვალავი სხვადასხვა ენებში.

ქართულში, როგორც ვნახეთ, დღეების სათვალავი რაოდენობის ფორმებით არის გადმოცემული: ერთი, ორი, სამი, და სხვა.

სომხურშიაც იგივე რაოდენობის ფორმებია მიღებული.

ხოლო რაც შეეხება ინდოგერმანული ტიპის ენებს, აქაც ჩვენ გვაქვს საწინააღმდეგო წესი: იგი ჩვეულებრივ ხმარობს რიგის და არა რაოდენობის ფორმებს. ასე ბერძნულში ჩვენ გვაქვს: *πρωτη* *σάββατος*, *δευτερα* *σάββατος*, *τριτη* *σάββατος*, *τετρας* *σάββατος*, *πεμπτη* *σάββατος* (ე. ი. პირველი შაბათთაჲ, მეორე... მესამე... მეოთხე... მეხუთე შაბათთაჲ)¹.

ასე მაგალითად პროკოპის მარტივობის ბერძნულ ტექსტში, რომელიც ზემოთ გვქონდა მოხსენებული, ჩვენ ვკითხულობთ: *ηγουερα* *τετρας* *σάββατος* „დღესამეოთხესა შაბათთასა“. საგულისხმოა, რომ ძველ-ქართველ მთარგმნელს ბერძნული ორიგინალის გამოთქმა „მეოთხე“ უთარგმნია როგორც „ოთხი“.

დამატებით საჭიროა ისიც მოვიხსენოთ, რომ გარეშე ამ „შაბათობის“ აღრიცხვისა, ინდოგერმანული ტიპის ენებში, როდესაც კი დღეების სახელები რიცხვებიდან არის ნაწარმოები; აქ საერთოდ მიღებულია ეს ჩვეულებრივი წესი, ე. ი. რიგის ფორმები. ასე, მაგალითად, იმავე ბერძნულში ჩვენ გვაქვს კვირის დღეების სახელები, სადაც „შაბათობა“ უკუგდებულია და დღეები ატარებენ პირდაპირ რიცხვის სახელებს; ამ მეორე აღრიცხვით ორშაბათს ეწოდება *δευτερα* (ე. ი. „მეორე“) სამშაბათს *τριτη* („მესამე“) ოთხშაბათს *τετρας* („მეოთხე“) ხუთშაბათს *πεμπτη* („მეხუთე“).

ლათინურში კვირის დღეების სახელები, როგორც ცნობილია, არ არის რიცხვების სისტემაზე აგებული (აქ დღეებს ეწოდება საკუთარი სახელები მნათობების მიხედვით: *dies Solis*—დღე მზისა, *dies Lunae*—დღე მთვარისა, *dies Martis*—დღე მარსისა და სხვ.), მაგრამ თავისთავად ამ-გვარი ცნება: 1 დღე შვიდეულისა, 2 დღე შვიდეულისა, ლათინურის ბუნებრივი წყობის თანახმად, გამოითქმის ამ-რიგად: *prima die hebdomadis* („პირველი დღე შვიდეულისა“) *secunda die hebdomadis* („მეორე დღე შვიდეულისა“).

ამ-რიგად, როგორც თვის დღეების, ისე კვირის დღეების სათვალავის მიმოხილვიდან ჩვენ ვღებულობთ შემდეგს დასკვნებს:

¹) თვით სახარების ბერძნულ ტექსტში, სადაც უშუალო გავლენაა არამეულისა, კერძოდ ტერმინი „პირველი შაბათთაჲ“ გვხვდება როგორც *πρωτη* *σάββατος* (მთ. 28₁), ისე *μια* *σάββατος*. აქ დამასასიათებელი ისაა, რომ საბოლოოდ ბერძნულში რიგის ფორმები დამკვიდრდა, რომელიც ინდოგერმანული სათვის, სჩანს, ბუნებრივ წყობას წარმოადგენს.

1. ქართულს კალენდარულს აღრიცხვაში სათვალავი აღინიშნებოდა როგორც რიგის ფორმებით (პირველი, მეორე, მესამე...) ისე რაოდენობის ფორმებით (ერთი, ორი, სამი...).

2. ქართულისათვის უფრო ბუნებრივ წყობას წარმოადგენდა რაოდენობის ფორმები: ერთი, ორი, სამი... (იმ დროს როდესაც ინდოგერმანულისათვის ბუნებრივი წყობაა რიგის ფორმები: პირველი, მეორე, მესამე...).

ამის შემდეგ გასაგები ხდება ძველ-სომხური კალენდარის თვეების სახელწოდებანი: *ჯორი თვე (==მეორე თვე) *სამი თვე, (==მესამე თვე). აქ ჩვენ გვაქვს, როგორც ეს უკვე დადგენილია, ქართული რიცხვითი სახელები, მათი პირვანდელი სახით: * „ჯორი“ (=ორი), * „სამი“ (=სამი). და რაც განსაკუთრებით საყურადღებოა, თვეების სახელები აქ შეთვისებული ყოფილა არა რიგის ფორმებით (მეორე, მესამე), არამედ რაოდენობის ფორმებით (ორი, სამი), რაც, როგორც გამოიჩვენა, ქართული საკალენდარო აღრიცხვის ბუნებრივ წყობას წარმოადგენდა.

ჩვენ ამ-გზის ამით დავასრულებთ ამ ექსკურსს სომხური თვეების სახელების შესახებ. წარმოდგენილი მიმოხილვის შემდეგ ისტორია ძველ-სომხური კალენდარის ტერმინებისა *ჯორი (=ორი) და *სამი (=სამი) დადგენილად ჩაითვლება: ირკვევა, რომ ძველ-სომხური კალენდარი დამოკიდებული ყოფილა ქართულისაგან.

*

11. «თთუჲ ტირისკნისისაჲ».

ამ თვის სახელწოდება შენახულა ჰაგიოგრაფიულ ძეგლებადში «წამებაჲ თალელჲსი». სამწუხაროდ ამ ძეგლების პირი საქართველოში არ მოიპოვება, რომ შესაძლო ყოფილიყო ტექსტის მთლიანად გაცნობა. (მოთავსებულია ეს ძეგლი სამს ძველ-ქართულს ხელნაწერში, რომლებიც ამ ჟამად საქართველოს გარეთ ინახება, სახელდობრ: — არსენი მამათმთავრისეულ ხელნაწერში მე-10 საუკუნისა, რომელიც ათონის მთაზე დაცული (№ 57), პავლე პალაგრელისეულ ხელნაწერში მე-9—10 საუკუნისა, რომელიც სინას მთაზე ინახება (№ 50), და პროხორე ჯვარელის ხელნაწერში მე-11 საუკუნის პირველი ნახევრისა, რომელიც ოქსფორდის ბოდლენის წიგნთსაცავს ეკუთვნის.)

ცნობილია მხოლოდ „თალელჲს წამებაჲს“ დასაწყისი და ბოლო, რომელიც დაბეჭდილი აქვთ აკადემიკოს ნ. მარსს (ათონურ ხელნაწერთა აღწერილობაში) და ცნობილს ბელგიელ მეცნიერს P. Peeters-ს (ბოდლენის კოდექსის აღწერაში).

დასაწყისი ასე იკითხვის:

„წელთა მათ სუფევებისა ნუმერიანოსისთა, მსაჯულობასა თევდორუსთა, თთუესა ტირისკნისისასა, ოც-და-ხუთსა თთუსასა, მოვიდა თევდორე მსაჯული ეგეა. ქალაქად და შევიდა ტაძრად ანდრიანუსსა, ღმერთთა თუსთასა...“¹

რომელ თვეს უდრიდა „თთუტ ტირისკნისისაჲ“?

„ტირისკნისი“ (იგივე „ტირისკონისი“ ანუ „ტირისკონი“) ძველ-ქართული წარმართული კალენდარის თვეთა შორის მოხსენებული აქვს აგრეთვე სულხან-საბა ორბელიანს, რომელიც თავის ლექსიკონში ასეთს განმარტებას იძლევა:

„ქართულის ენით ეწოდება: ნოენბერს—ტირისკნისი (ტირისკონი)“².

რომ საბას განმარტება ამ თვის ზოგადი რკალისა სწორია, ეს შემდეგიდან ირკვევა. თაღელეს მარტვილობის შესავალის მიხედვით, თაღელეს განკითხვა ტირისკნისის თვეში მომხდარა, ხოლო თაღელეს სახსოვაჲ ძველს ქრისტიანულ პაგიოლოგიაში მართლაც დათარიღებულია ნოემბრის თვით. ასე, ძველ-ქართულ ძეგლებში «მცირე კანონში» (რომელიც მე-6—7 საუკუნის საზღვარს ეკუთვნის) და «დიდ კანონში», (რომელიც მე-8 საუკუნის პირველი ნახევრის ტექსტია) თაღელეს ხსენება აღნიშნულია 19 ნოემბერს; აქ ვკითხულობთ:

„თთუესა ნოენბერსა... ით (ე. ი. 19-სა) სიონსა თანა დადგმაჲ თაღელსსი“³.

იგივე თარიღი, 19 ნოემბერი, როგორც თაღელს მოსახსენებელი, ჩვენ გვხვდება არა მარტო ქართულ ტექსტებში, არამედ სპორადიულად ბერძნულ პაგიოლოგიაშიც⁴.

რაკი, ამ-რიგად, 19 ნოემბერი ტირისკნისის თვის ფარგლებში ყოფილა მოქცეული, აქედან ცხადია, რომ ტირისკნისის თვე უშუალოდ მისდევდა „სთუელის“ თვეს. „სთუელის“ თვე, როგორც ვნახეთ,

1) იხ. Н. Марр, Агиографические материалы по грузинским рукописям Ивера. Записки Вост. Отд. Арх. Общ., XIII, гв. 67.—P. Peeters, De codice Hiberico, Analecta Bollandiana, XXI, гв. 308.

2) იხ. საბას ლექსიკონი, ქართული წიგნის გამოცემა, 1928 წ., გვ. 139, 333, 259 (სიტყვები: „თთუე“, „ტირისკონი“, „ნოენბერი“).

3) იხ. „მცირე კანონის“ ტექსტი, აკაკი შანიძის გამოცემა (ტფილისის უნივერსიტეტის მოამბე, ტ. III, გვ. 365).—„დიდი კანონის“ ტექსტი, კ. კეკელიძის გამოცემა (Иерусалимский Канонарь, 1912 წ., გვ. 143).

4) იხ. Сергей, Полный месяцеслов Востока, II, 1901 წ., гв. 358.

22 ოქტომბერს სრულდებოდა, როცა მზე სტოვებს ზოდიაკო „სას-
წორის“ ნიშანს. მაშასადამე „ტირისკნისის“ თვის დასაწყისი ყო-
ფიფა 23 ოქტომბერი (როცა მზე შედის მომდევნო ზოდიაკოს
„ღრიანკალის“ ნიშანში) ხოლო დასასრული უწევს 21 ნოემბერს
(როცა მზე დასტოვებს ამ ნიშანს).

აღსანიშნავია, რომ თაღულეს მარტივობა იძლევა არა მარტო ზოგად
ჩვენებას ტირისკნისის თვის რკალის შესახებ, არამედ მისი მიხედვით შესაძლოა
მოვახდინოთ საკონტროლო შემოწმება ზოდიაკალური ქრონოლოგიისა და თვის
რიცხვებისა.

როგორც თაღულეს წამების შესავალიდან სჩანს, თედორე მსაჯულის მის-
ვლა ეგვა-ქალაქში, სადაც თაღულე გაასამართლეს, მომხდარა ტირისკნისის 25-ს.
25 ტირისკნისისა, ზოდიაკალური ქრონოლოგიის თანახმად, 16 ნოემბრის უდრის.
ამ რიცხვიდან, ნოემბრის 16-დან, დაწყებული თაღულეს გასამართლება და მისი
წამებაც ამის მომდევნო დღეებში უნდა ვიგულისხმოთ. და, როგორც ვნახეთ, თა-
ღულეს მოწამეობის მოსახსენებელი „კანონში“ და სხვა ტექსტებში მათლაც აღ-
ნიშნულია უახლოეს დღეებში, სახელდობრ სამი დღის შემდეგ, 19 ნოემბერს.

ამ-რიგად, ჩვენ აქ გვაქვს შეხვედრა არა მარტო თვის საერთო რკალისა,
არამედ თითონ რიცხვებისაც.

*

12. «თთუტ ტირისდენისა».

ამ თვის სახელწოდება აღნიშნული აქვს სულხან-საბა ორბე-
ლიანს თავის ლექსიკონში.

მას შემდეგ რაც გამოჩვენებულია საბას ნაშრომის ხასიათი, ცხა-
დია, რომ საბა ამ შემთხვევაში, როგორც ყოველთვის, წერტილობითს
წყაროს ემყარება, და ამ თვის სახელი ამოღებული აქვს რომელიღაც
ჰაგიოგრაფიული ძეგლიდან. სამწუხაროდ ეს ძეგლი, ტირისდენის
თვის სახელის შემცველი, ჯერჯერობით აღმოჩენილი არაა.

საბას ცნობის თანახმად თვეები „ტირისკნისისა და „ტირის-
დენისა“ მეზობელი თვეებია; „ტირისკნისის“ დასრულების შემდეგ
იწყებოდა „ტირისდენის“ თვე¹.

ხოლო როგორც ეს ზემოთ იყო დადგენილი ტირისკნისის
თვე სრულდებოდა 21 ნოემბერს, როდესაც მზე დაასრულებს გზას
ღრიანკალის ზოდიაკოზე და მიადგება მშვილდოსანის საზღვარს;

მაშასადამე შემდეგი თვე „ტირისდენისა“ იწყებოდა 22
ნოემბრიდან (როდესაც მზე შედის მშვილდოსანის ზოდიაკოს ნიშან-
ში), ხოლო სრულდებოდა 22 დეკემბერს (როდესაც მზე დაასრუ-
ლებს გზას მშვილდოსანის ზოდიაკოს ნიშანზე).

¹ იხ. საბას ლექსიკონი, ქართული წიგნის გამოცემა, 1928 წ., გვ. 139, 333.
97 (სიტყვები: „თთუტ“ „ტირისდენი“, და „დეკემბერი“).

რომ ეს დათარიღება სწორია, ამის შემოწმება შესაძლო ხდება სხვა ძველი კავკასიური კალენდრების, ძველ-სომხურისა და ალვანურის პარალელების მიხედვით.

ძველ-ქართულ კალენდარში ტირისდენის თვეს მიეკუთვნება; თანრიგის მიხედვით, მე-4 ადგილი ახალწლის თვიდან დაწყებული (1—ახალწლისაჲ, 2—სთუელისაჲ, 3—ტირისკნისისაჲ, 4—ტირისდენისაჲ).

ჯერ სომხური კალენდარის პარალელზე შევჩერდებით.

ძველ-სომხურ კალენდარში მე-4 თვეს ეწოდება: „ტ გ რ ე“. ნათესაობა ქართული ტერმინისა „ტირის-დენისაჲ“ და სომხური ტერმინისა „ტ გ რ ე“ ექვს გარეშეა: აქ ჩვენ გვაქვს არა მხოლოდ ფონეტიკური იდენტივობა, არამედ ქრონოლოგიური შეხვედრა: თვით თვეების რიგი, როგორც ვხედავთ, ერთი და იგივეა.

აქ მხოლოდ შესაძლოა აღიძრას საკითხი, თუ ვინ ვისგან შეითვისა ეს ტერმინი.

მას შემდეგ, რაც გამოიკვია ისტორია სომხური კალენდარის მეორე თვის სახელისა: *აორი, და მესამე თვის სახელისა: *საამი, რომლებიც სომხურს ქართულიდან უსესხია, საფიქრებელი ხდება, რომ მეორე და მესამე თვის სახელებთან ერთად, მეოთხე თვის ეს სახელიც სომხურს ქართულიდან უნდა ჰქონდეს შეთვისებული.

და ეა მართლაც ასეა.

სომხური ენის ნიადაგზე ტერმინი „ტგრე“ აუხსნელია. ტერმინები „ტირი“ „ტირის-დენისაჲ“ ქართულს ნიადაგზე პოულობს განმარტებას. „ტირი“ ქართულად, მის არქაულ ფორმაციაში, აღნიშნავდა ცნებას „წყალი“. „ტირის-დენისაჲ“ სიტყვასიტყვით ნიშნავდა: „წყლის-დენისაჲ“.

ქართული თვეების სახელწოდებათა ეტიმოლოგია ჩვენ ქვემოთ დაწვრილებით გვაქვს განხილული ცალკე ნაწილში, და აქ წინასწარი ორიენტაციისათვის აღვნიშნავთ მხოლოდ ზოგიერთ ჩვენებას, რომელიც დაკავშირებულია ტირის-დენის ეტიმოლოგიასთან.

პრეცესიის იმ რკალში, როდესაც ჩამოყალიბდა ძველ-ქართული წარმართული კალენდარი, ე. ი. მარჩბივის ეპოქაში (იხ. ზემოთ, გვ. 284—285, შენიშვნა 2), ტირის-დენის თვეს შეეფარდებოდა თანავარსკვლავედი Aquarius, რომელთანაც, როგორც ცნობილია, დაკავშირებულია მითოსი „წყლის-დენის“ შესახებ. (ამას გარდა თვით სახელწოდებაც ამ თანავარსკვლავედისა Aquarius მთელ რიგ ენებზე „წყლის“ ცნებას შეიცავს: Aquarius—„მერწყული, მეწყალე“; Ἰβριχιδος—„წყლის მდენელი, წყლის გადმომსხმელი“ და სხვანი).

თუ მხედველობაში მივიღებთ ძველ-ქართული კალენდარის ას-ტრონომიულ საფუძვლებს, ჯერ მართო ეს ზოგადი ჩვენება, რომ თვე „ტირის-დენისაჲ“ შეეფარდებოდა Aquarius-ის, ᾿Υδροχαιος-ის („წყლის-დენის“) თანავარსკვლავედს, მიგვითითებს რომ „ტირის-დენისაჲ“ ნიშნავდა „წყლის-დენისაჲ“.

და რომ ეს ასეა, ამას ადასტურებს თითონ ქართული ტერმინის პირდაპირი შინაარსი. მართლაც ირკვევა, რომ სიტყვა „ტირი“ ქართული ენის არქაულ ფორმაციაში აღნიშნავდა ცნებას: „წყალი“. ამ სიტყვიდან „ტირი“=წყალი ჩვენ გვაქვს, სხვათა შორის, ტერმინი: „ტირი-ფი“ (ე. ი. წყლის, წყლოვანი მცენარე). ამავე ფუძესიტყვიდან „ტირი“=წყალი ნაწარმოებია სიტყვა „ტირი-ლი“, რაც პირდაპირის მნიშვნელობით სჩანს ამ-გვარს ცნებას გამოხატავდა: წყლის ფრქვევა. (შეადარეთ სემასიური პარალელები: „კურ-ცხალი“← * „კურ-წყალი“; აგრეთვე „ცრემლი“← * „ცურემლი“=ცურის, ცუარის, ე. ი. წყლის ფრქვევა).

ეს რაც შეეხება ქართული ტერმინის ეტიმოლოგიას.

განვიხილოთ ამის შემდეგ ალვანური კალენდარის ტერმინი, ალვანურში მე-4 თვეს ეწოდება: „ჰილედ“.

ალვანური ტერმინის შინაარსი იძლევა ერთგვარ საკონტროლო შემოწმებას და სავსებით ადასტურებს აქ წარმოდგენილ დებულებათა სინამდვილეს.

ალვანურის შესახებ ჩვენ უკვე დადგენილი გვქონდა, რომ ალვანური თვეების სახელები წარმოგვიდგენენ ერთგვარ პარალელიზმს ქართულთან, და თვეების სახელებში გადმოცემულია იგივე შინაარსი, ან და იმავე წრის ცნება, რასაც შეიცავს შესაფარდი ქართული თვის სახელი. და კერძოდ მე-4 თვის სახელიც ანალოგიურ სურათს წარმოგვიდგენს. ჩვენ უკვე აღნიშნული გვქონდა, რომ ალვანური ტერმინი „ჰილედ“ ნიშნავდა „წყლისაჲ“, რასაც ადასტურებს ამ ტერმინის უღური შესატყვისობა „ხელაჲ“, რაც აგრეთვე ნიშნავს „წყლისაჲ“.

ყოველივე იმის შემდეგ, რაც აქ იყო განმარტებული, საკითხი მე-4 თვის სახელის შესახებ როგორც ქართულში, ისე სხვა კავკასიურ კალენდრებში, დადგენილად ჩაითვლება. ჩვენ მაშასადამე შემდეგს დასკვნებს ვღებულობთ:

ა) მე-4 თვის სახელწოდება კავკასიურ კალენდრებში „წყლის“ ცნებას შეიცავს: ქართულში „ტირის-დენისაჲ“=„წყლის-დენისაჲ“, ალვანურში „ჰილედ“=წყლისაჲ (|| უღური „ხელაჲ“=წყლისაჲ).

ბ) ძველ-სომხური კალენდარი, ძირითად ფენში, სჩანს არ არის ორიგინალური და იგი ქართულისაგან არის დამოკიდებული. ისევე როგორც მეორე და მესამე თვის სახელები * „ჯორი“ და * „სადმი“ ნასესხებია ქართულიდან, ამგვარადვე მეოთხე თვის სახელიც სომხური კალენდარისა „ტგრედ სჩანს მომდინარეობს მე-4 თვის ქართული სახელიდან: „ტირის-დენისაჲ“¹.

*

ჩვენ დავამთავრეთ ცალკე თვეების მიმოხილვა. მოგვყავს ამის შემდეგ თვეების მთლიანი სია.

ძველ-ქართული წარმართული კალენდარის „ახალი წელი“ როგორც გამორკვეული იყო, უწევდა 23 აგვისტოს, და აქედან იწყებოდა პირველთ თვე, რომელსაც ერქვა „თ თ უ ზ ა ხ ა ლ წ ლ ი ს ა ჲ“.

თვეების სათვალავს დავიწყებთ ამ ძველი თანრიგის თანახმად, ახალწლის თვიდან:

- | | |
|-----------------------------------|------------------------------|
| 1. თთჲს ა ხ ა ლ - წ ლ ი ს ა ჲ | (23 აგვისტო—22 სექტემბერი) |
| 2. თთჲს ხ თ ე რ ი ს ა ჲ | (23 სექტემბერი—22 ოქტომბერი) |
| 3. თთჲს ტ ი რ ი ს ა ნ ი ს ი ს ა ჲ | (23 ოქტომბერი—21 ნოემბერი) |
| 4. თთჲს ტ ი რ ი ს დ ე ნ ი ს ა ჲ | (22 ნოემბერი—21 დეკემბერი) |
| 5. თთჲს ს ე რ ე ნ ი ს ი ს ა ჲ | (22 დეკემბერი—19 იანვარი) |
| 6. თთჲს ა ვ ნ ი ს ი ს ა ჲ | (20 იანვარი—18 თებერვალი) |
| 7. თთჲს მ ი ჰ რ ა კ ა ნ ი ს ა ჲ | (19 თებერვალი—20 მარტი) |
| 8. თთჲს ი გ რ ი კ ი ს ა ჲ | (21 მარტი—20 აპრილი) |
| 9. თთჲს ვ ა რ დ ო ბ ი ს ა ჲ | (21 აპრილი—21 მაისი). |
| 10. ² | (22 მაისი—21 ივნისი) |
| 11. თთჲს შ ე რ ე თ ო ბ ი ს ა ჲ | (22 ივნისი—22 ივლისი) |
| 12. თთჲს ა რ დ ა - დ ე გ ი ს ა ჲ | (23 ივლისი—22 აგვისტო) |

1) შენიშვნაში საჭიროდ ვსთვლით ხაზი გავუსვათ იმ გარემოებას, რომ ჩვენ ამ შემთხვევაში მხოლოდ კავკასიური, ქართულ-ალვანურ-სომხური პარალელური ვფარგლავთ ჩვენი გამოკვლევის წრეს, და ამ-გზის არ ვვებთ ამ ტერმინის განშტოებას კავკასიის გარეთ, ასე ირანულში და კაბადოკიურ კალენდარში.

2) სახელწოდება ამ მეთე თვისა, როგორც გამორკვეული იყო, არ შენახულა ჩვენ პირობითად (ციტირების გაადვილების მიზნით), ამ თვეს ვუწოდებთ: „მ ა ჯ“ ჩ ბ ი ვ ი ს თ ვ ე“, — რადგან იგი «მარჩბივი»-ს ზოდიაკალურ რკალს უდრის (იხ. ზე-მოთ, გვ. 260—261).

VII

**ძველ-ქართული წარმართული კალენდარის თვეების
პარალელური სახელწოდებანი.**

სხვადასხვა კალენდრებში არის ხოლმე შემთხვევები, როდესაც ერთსა და იმავე თვეს ორი და ზოგჯერ რამდენიმე პარალელური სახელწოდება მოეპოვება.

ირკვევა, რომ ძველ-ქართულ კალენდარშიაც ადგილი ჰქონდა ანალოგიურ მოვლენას.

ჩვენ გვაქვს შემდეგი სამი შემთხვევა თვეების პარალელური სახელებისა ძველ-ქართულ წარმართულ კალენდარში:

1. მიჰრაკანის თვეს ჰქონია პარალელური სახელწოდება: „მარილისაჲ“ (ანუ „მარიალი“);

2. ვარდობის თვეს ჰქონია ორი პარალელური სახელწოდება: „ყუავეილობისაჲ“ და „ახალთაჲ“;

3. ქუელთობის თვეს ჰქონია პარალელური სახელწოდება: „თიბისაჲ“.

ამათგან ვარდობის-თვის პარალელური სახელწოდებანი („ყუავეილობისაჲ“ და „ახალთაჲ“) ჩვენ უკვე განხილული გვქონდა (იხ. გვ. 441—443, მოამბე, VI).

აქ შევეხებით დანარჩენ პარალელურ სახელებს: „მარილისაჲ“ და „თიბისაჲ“.

*

«ძველი» (ქართული) და «ახალი» (რომაული) სტილი მე-5 — 8 საუკუნის მწერლობის ძეგლებში.

ვიდრე გადავიძოდეთ გამოკვლევის პირდაპირ საგანზე, აქ ჩვენ წინასწარ მოგვიხდება შევეხოთ ერთ საკითხს: ძველ-ქართული თვეთა-აღრიცხვის სტილის ვარიაციას.

საკითხი შემდეგში მდგომარეობს.

ძველი ქართული მწერლობის ზოგიერთს ძეგლებში ადგილი აქვს, როგორც ირკვევა, წარმართული ქართული კალენდარის თვეების „სტილის“ შეცვლას რომაული „სტილის“ ზეგავლენით. და რადგან შემდეგი გამოკვლევის დროს ჩვენ გვექნება შემთხვევა შევეხოთ რამდენსამე ასეთს ძეგლს და ვისარგებლოთ მასში წარმოდგენილი ცნობებით, ამის გამო აუცილებელია ამ საკითხის წინასწარი განხილვა, თუ როდის, და რა ხასიათის ძეგლებში გვხვდება სტილის შეცვლის ეს მაგალითები.

ჯერ იმის შესახებ, თუ რაში გამოიხატება „სტილის“ ეს შეცვლა.

ამ გამოკვლევის მე-6 თავში ჩვენ დავადგინეთ, ქართული მწერლობის უძველესი ძეგლების ჩვენებათა მიხედვით, რომ ქართული კალენდარის თვეების „სტილი“ (ე. ი. თვეების დასაწყისი და დასასრული) განირჩევა რომაული კალენდარის თვეების „სტილისაგან“. ქართული კალენდარის თვეების „სტილი“ შეფარდებულია, როგორც ვნახეთ, გარკვეულ ზოდიაკალურ ქრონოლოგიასთან და განსხვავდება რომაულისაგან 8—12 დღით; იმისდა მიხედვით, თუ როდის შედის მზე ამა თუ იმ ზოდიაკალურ ნიშანში, ქართული თვეები იწყება რომაულთან შედარებით:

ზოგი 8 დღით ადრე („სთუელისაჲ“);

9 დღით ადრე („ახალწლისაჲ“, „ტირისკინისაჲ“, „ტირისდენისაჲ“, „ქუელთობისაჲ“ „არდა-დევისაჲ“);

10 დღით ადრე („სურწყუნისაჲ“, „მიჰრაკანისაჲ“, „ვარდობისაჲ“, მარჩბივის-თვე);

11 დღით ადრე („იგრაკისაჲ“);

12 დღით ადრე („აპნისისაჲ“).

ამ-რიგად განსხვავება ქართული და რომაული „სტილისა“ 8—12 დღის ფარგლებშია მოქცეული.

და აი, როგორც აღვნიშნეთ, ძველ ქართული მწერლობის ზოგიერთ ძეგლებში ადგილი აქვს რომაული სტილის გავლენას, რაც ამაში გამოიხატება, რომ ქართული თვეების დასაწყისი და დასასრული გაიგივებულია რომაული თვეების დასაწყისთან და დასასრულთან.

რა დროს ეკუთვნის სტილის ამგვარი შეცვლა.

მკითხველს უკვე მოეხსენება, რომ რომაული კალენდარი საქართველოში ხმარებაში შემოვიდა მე-6-7 საუკუნის საზღვარზე. მაგრამ მას არ მოჰყოლია ძველ-ქართული კალენდარის საბოლოო გაუქმება ერთბაშად, ერთ დღეს. ჩვენ უკვე დადგინილი გვქონდა, რომ რომაული კალენდარის შემოღების შემდეგაც, მე-6—7 საუკუნის საზღვრიდან მე-8 საუკუნის პირველ ნახევრამდე, რომაული და ქართული თვეთა აღრიცხვა პარალელურად იხმარებოდა. ამ-რიგად ამ ორი კალენდარის პარალელურმა არსებობამ მთელი საუკუნე-ნახევარი გასტანა.

წყაროების შესწავლიდან ირკვევა, რომ ქართული თვეების „სტილის“ შეცვლა და მათი შეფარდება რომაული თვეების „სტილთან“ მომხდარა სწორედ ამ გარდამავალ ხანაში, როდესაც რომაული თვეთა აღრიცხვა ოფიციალურად იყო შემოღებული, და ამავე დროს

არც ძველი თვეების სახელები იყო საბოლოოდ გადავარდნილი და რომაულთან პარალელურად იხმარებოდა.

რაც შეეხება უფრო ძველს ხანას, როგორც ეს ცხადი გახდა ამ გამოკვლევის მე-6 თავში განხილული ძეგლებიდან, ამაზე წინ მე-4/5—6 საუკუნის ქართულ მწერლობაში, საყოველთაო გავრცელება ჰქონდა წარმართული ქართული კალენდარის სტილს, რომელიც, როგორც ვნახეთ, სულ სხვა სისტემაზე, ზოდიაკალურ ქრონოლოგიაზე არის აგებული და განსხვავდება რომაულისაგან 8-12 დღით. მაგრამ ამავე დროს ირკვევა, რომ სტილის შეცვლას იშვიათად, თითო-ორიჯერ შემთხვევაში, ამ უძველეს ხანაშიაც ჰქონია ადგილი, სახელდობრ ზოგიერთ **თარგმნილს** თხზულებაში.

აი ამ საგანზე მოგვიხდება აქ შეჩერება. საჭიროა, სტილის მერყეობის ყველა ეს შემთხვევები ნათლად გვქონდეს გათვალისწინებული, რათა სწორი დასკვნები გამოვიტანოთ იმ ჩვენებებიდან, რომელთაც ესა თუ ის ძეგლი იძლევა.

ჩვენ აქ ცალ-ცალკე განვიხილავთ ორივე ეპოქის ძეგლებს:

ა) რომაული კალენდარის შემოღების წინანდელი ხანისა; ბ) რომაული კალენდარის შემოღების შემდგომი ხანისა.

ა. რომაული კალენდარის შემოღების წინანდელ ხანაში რომაული სტილის ხმარებას ჩვენ ვხვდებით, როგორც აღვნიშნეთ, ზოგიერთს **თარგმნილს** თხზულებაში. სტილის შეცვლა ამ შემთხვევაში აიხსნება უცხო ორიგინალების საკალენდარო სისტემების გავლენით, საიდანაც ითარგმნებოდა ესა თუ ის თხზულება.

ძველი ქართული თარგმნილი ტექსტების შედარებითი შესწავლიდან შემდეგი ირკვევა.

როდესაც ძველი ქართველი ავტორები სთარგმნიდენ უცხო ტექსტებს, და როდესაც ორიგინალში მოიპოვებოდა უცხოური თარიღები და თვის სახელები (რომაული, ბერძნულ-მაკედონური, ებრაული, სომხური, თუ სხვა), ეს უცხოური თვეთა-აღრიცხვა მათ გადაჰყავთ ქართულ სათვალავზე ზოგჯერ ზუსტად, ზოგჯერ კი მიახლოვებით.

ზუსტი შეფარდება უფრო ხშირს მოვლენას წარმოადგენს. უფრო მეტიც: გარდა ორიოდ შემთხვევისა, ძველი ქართული მწერლობის ძეგლებში ჩვეულებრივ ზუსტი შეფარდება გვხვდება. (ზუსტი შეფარდებას ვეძახით ისეთს თარგმანს, როდესაც თარიღი ზედმიწევნით არის გაანგარიშებული და რიცხვები გადაყვანილია ერთი სტილიდან მეორე სტილზე; ხოლო მიახლოვებულს შეფარ-

დებას, როდესაც მხედველობაში მიღებულია, თუ რომელი თვე რომელს უახლოვდება ზოგადად, მაგალითად: სურწყუნისი=იანვარი, აპანისი=თებერვალი, მიჰრაკანი=მარტი და სხვა, ხოლო რიცხვები არაა გადაყვანილი ერთი სტილიდან მეორე სტილზე).

არ იქნება ზედმეტი აღნიშნოთ ამასთანავე, რომ მიახლოვებული შეფარდება, ე. ი. როდესაც აღებულია მხოლოდ თვეების იგივეობა ზოგადად, ხოლო რიცხვები არაა ერთი სტილიდან მეორე სტილზე გადაყვანილი, მოულოდნელს არას შეიცავს: ასეთი მიახლოვებული შეფარდება ჩვენ გვხვდება არა მარტო ქართულში, არამედ არა იშვიათს მოვლენას წარმოადგენს საერთოდ ყველა ლიტერატურებში, როდესაც ესა თუ ის თხზულება თარგმნილია ან და მოკიდებული ისეთი ორიგინალიდან, რომელიც სხვანაირ კალენდარულს სისტემას მისდევდა. რომ არ გამოვიდეთ იმ რკალიდან, რომლის ფარგლებშიაც აქ ვაწარმოებთ გამოკვლევას და შეეჩერდეთ მხოლოდ საშუალო საუკუნეთა დასაწყისის ლიტერატურებზე, აქ საკმაო იქნება მიუთითოთ, რომ ანალოგიურ შემთხვევებს სტილის შეცვლისას უცხო ორიგინალების ზეგავლენით ჩვენ არა იშვიათად ვპოულობთ მაგალითად ამ ეპოქის ბერძნულს, სირიულს და სხვა კალენდარულ-ჰაგიოლოგიურ ძეგლებში, აი რასა სწერს ამ საგანზე კალენდარულ-ჰაგიოლოგიურ ტექსტების ცნობილი მკვლევარი, ერთი უდიდესი ავტორიტეტი ამ დარგში:

„როდესაც ჩვენ ვაღარებთ ჰაგიოლოგიურ ძეგლებს, ჩვენ ვხვდებით აქ სხვაობას იმ მხრით, რომ ერთი და იმავე თარიღის აღმნიშვნელი ცნობა გადატანილია სხვადასხვა დღეებზე... ზოგჯერ ეს განსხვავება დღეების აღნიშვნაში იმით არის გამოწვეული, რომ კალენდარი სხვადასხვა ხალხებისა არ იყო ერთნაირი: ეგვიპტელებისა, სირიელებისა და სხვათა. არის შემთხვევები, როდესაც მაგალითად ბერძნულ „თთუნში“ (—კალენდარში) თარიღები აღნიშნულია თვის იმავე რიცხვებში, რომელ რიცხვებშიაც ისინი ნაჩვენებია იყო ადგილობრივს (არა-ბერძნულს) კალენდრებში, თუმცა ამ კალენდრების თვეების რიცხვი არ შეეფარდება ბერძნული თვეების რიცხვს; მაგალითად, პაფნუტი ეგვიპტელის ხსენება, ძველს ბერძნულს კალენდრებში ნაჩვენებია. 20 აპრილს, იმიტომ რომ იგი გარდაიცვალა ეგვიპტური თვის ფარმუთის 20-ს; მაგრამ 20 ფარმუთი უდრის ნამდვილად 16 აპრილს“¹.

რასაკვირველია, ასეთ მოჩვენას შესაძლოა ადგილი ჰქონოდა და ჰქონია კიდევ ქართულს მწერლობაში. მართალია, ძველი ქართველი

¹) იხ. Сергий, Полный месяцеслов Востока. წიგნი II, გვ. VIII, XI-XII.

რომაული სტილის გავლენა აქ, როგორც ვხედავთ, იმით აიხსნება, რომ პირველ-წყარო, საიდანაც სთარგმნიდა ქართველი მწერალი, რომელსაც სათვალავს შეიცავდა.

აქ დაგვრჩენია აღვნიშნოთ, რომ ეს ძეგლი, ქრისტეფორეს მარტვილობის მეორე ვერსია, არ არის ერთად-ერთი მაგალითი ამ ეპოქიდან, სადაც ჩვენ რომაული სტილის გავლენას ვპოულობთ. ჩვენ ქვემოთ შემთხვევა გვექნება განვიხილოთ მეორე თარგმნილი თხზულება «წამება სპევსიპსისი, ელასიპსისი, და მელასიპსისი», და ჩვენ ვნახავთ, რომ ამ ტექსტშიაც აგრეთვე აღვნიშნოთ აქვს რომაული სტილის ანალოგიურ გავლენას.

ბ. გადავიდეთ ამის შემდეგ ძეგლების მეორე ჯგუფზე, რომლებიც ეკუთვნიან იმ ხანას, როცა ძველ-ქართული კალენდარი ხმარებიდან გამოდის და მის ნაცვლად რომაული თვეთა-აღრიცხვა მყარდებოდა. — თუ ძველ-ქართული და რომაული სტილის გაიგივებას აღვნიშნავთ, თუმცა იშვიათად, ჯერ კიდევ იმ დროს, როდესაც ძველ-ქართული წარმართული კალენდარი მოქმედებაში იყო (—რის მაგალითსაც ზემოთ განვიხილეთ ქრისტეფორეს მარტვილობის მეორე ვერსია იძლევა), მით უფრო, როცა საქართველოში რომაული თვეთა-აღრიცხვა ოფიციალურად იქმნა შემოღებული და კალენდარის სტილი გამოიცვალა, ცხადია ამის შემდეგ უნდა დაკანონებულიყო გაიგივება თვის ძველი სახელებისა ახალ რომაულ სახელებთან, იმის მიხედვით, თუ რომელ რომაულ თვეს შეეფარდებოდა ესა თუ ის თვე, სახელდობრ:

იანვარი	=	სურწყუნისასა	(	ძველად იწყებოდნ	10	დღით აღრე)
თებერვალი	=	აპნისისა	(	„	12	„ „)
მარტი	=	მიჰრაკანისა	(	„	10	„ „)
აპრილი	=	იგრიკისა	(	„	11	„ „)
მაისი	=	ვარდობისა	(	„	10	„ „)
ივნისი ¹						
ივლისი	=	ქუელთობისა	(	„	9	„ „)
აგვისტო	=	არდა-დევისა	(	„	9	„ „)
სექტემბერი	=	ახალწლისა	(	„	9	„ „)
ოქტომბერი	=	სთუელისა	(	„	8	„ „)
ნოემბერი	=	ტირისკნისასა	(	„	9	„ „)
დეკემბერი	=	ტირისდენისა	(	„	9	„ „)

¹) როგორც გამორკვეული იყო, ივნისის თვის ძველ-ქართული სახელწოდება ცნობილი არაა.

[არ იქნება ზედმეტი მოვიგონოთ ამასთან, რომ ჩვენ აქ გვაქვს სრული ანალოგია თანამედროვე შემთხვევასთან, რასაც ადგილი აქვს ეხლა, ძველი „იულიანეს“ სტილის შეცვლის დროს ახალი „გრიგორიანული“ სტილით. ჩვენ ძველი სტილის პირველს თვეს ვუწოდებთ „იანვარს“, ამავე დროს ახალი სტილის პირველ თვესაც ვეძახით იმავე „იანვარს“, თუმცა ძველი „იანვარი“ და ახალი „იანვარი“ განსხვავდებიან 13 დღით. ამასთან, სტილის შეცვლას არ გამოუწვევია რიცხვების შეცვლა: ასე, მაისობას ჩვენ, როგორც ახალი სტილით, ისე ძველადაც ერთსა და იმავე 1 მაისს ვდღესასწაულობთ, თუმცა ძველ „1 მაისს“ და ახალ „1 მაისს“ შორის 13-დღიანი განსხვავებაა].

რომ ქართულს კალენდარში სტილის შეცვლისა და რომაული თვეთა-ლრიცხვის შემოღების შემდეგ მოხდა გაიგივება რომაული თვეების სახელებისა მათთან დაახლოვებულ ქართული თვეების ძველ სახელებთან, ამის შესახებ ქართულს წყაროებში გარკვეული ჩვენებანი მოიპოვება. ამ გარდამავალი ხანიდან, როცა რომაული კალენდარი შემოვიდა და ამავე დროს ძველ-ქართული წარმართული თვეთა-აღრიცხვა ჯერ კიდევ საბოლოოდ არ იყო გადავარდნილი, ჩვენამდე მოღწეულა რამდენიმე ძველი (არჩილის მოსახსენებელი, და სხვ.), ამ ტექსტებში ჩვენ პარალელურად გვხვდება რომაული და ძველ-ქართული თვეების სახელები და მათ შორის გატარებულია იგივეობის ნიშანი: „მიჰრაკნისაჲ რომელ არს მარტი“, „აპრილი, რომელ არს იერიკაჲ“ და სხვანი, თუმცა, როგორც ეს ზევით იყო დადგენილი, ეს ქართული თვეები—ძველ-ქართული კალენდარის სტილის თანახმად—ათეული დღით აღრე იწყებოდა.

ჩვენ ამით დავასრულებთ ამ შენიშვნას „ძველი სტილის“ (ძველ-ქართული კალენდარის აღრიცხვის) და „ახალი სტილის“ (რომაული კალენდარის აღრიცხვის) შესახებ.

წყაროების მიმოხილვიდან, მაშასადამე, შემდეგი გამომდინარეობს:

1. მე-4/5—6 საუკუნის ქართულს მწერლობაში გავრცელება აქვს ძველ-ქართული კალენდარის სტილს, რომელიც გარკვეულ ზოდიაკალურ ციკლზეა დამყარებული. აქ მხოლოდ იშვიათად, გამოუნაკლისის სახით, ზოგიერთ თარგმნილ ტექსტებში, გვხვდება რომაული სტილის გავლენა.

2. რომაული კალენდარის ოფიციალურად შემოღების შემდეგ, რაც მე-6-7 საუკუნის საზღვარზე მოხდა, რომაული სტილი საერთო გავრცელებას ღებულობს და ამ დროიდან ძველ-ქართული თვეების სათვალავი რომაულ სტილზეა გადაყვანილი.

ამ განმარტებათა შემდეგ გადავდივართ გამოკვლევის პირდაპირ საგანზე, თვეების პარალელური სახელების განხილვაზე.

1. «თთუჲ მარიალისაჲ» (ანუ «მარიალი»).

ა. თარიღი.

სახელწოდება ამ თვისა „მარიალისაჲ“ ანუ „მარიალი“ მოიხსენება ორს ძველ-ქართულს თარგმნილ მოთხრობაში:

ა) მარტვლობაჲ ფილეკტემონისი¹;

ბ) მარტვლობაჲ ივლიანსისი, ევბულოდისი, თევდოროსისი, მალკამონისი, მოკიმოდისი და სალამონსისი².

პირველ მოთხრობაში, ფილეკტემონის მარტვლობაში, ჩვენ გვაქვს შემდეგი თარიღი:

„აღესრულა ფილეკტემონ ათხუთმეტსა მარტისა თთჳსაჲსა, რომელ არს მარიალი“³.

ამ-რიგად, ტექსტი აქ სრულიად გარკვეულს სათარიღო ცნობას იძლევა. მარიალის თვე, „ახალი“ (ე. ი. რომაული) სტილის თანახმად უდრიდა მარტის თვეს; ხოლო „ძველ“ სტილზე (ძველ-ქართული კალენდარის ზოდიაკალური ქრონოლოგიაზე) გადაყვანით სათანადო თვე იწყება ათი დღით ადრე, ე. ი. 19 თებერვალს, და დასრულდება 20 მარტს. (იხ. ზემოთ, გვ. 326, 320).

აქედან ცხადი ხდება აგრეთვე, რომ მარიალის თვე ყოფილა პარალელური სახელწოდება მიჰრაკანის თვისა. ჩვენ უკვე გამოჩვენებული გვქონდა (ბიბლიისა და „სახისმეტყუელის“ ტექსტების თანახმად) რომ მიჰრაკანის თვე „ძველი“ სტილით (ძველ-ქართული ზოდიაკალური ქრონოლოგიით) იწყებოდა 19 თებერვლიდან და სრულდებოდა 20 მარტს; ხოლო „ახალი“ (რომაული) სტილით იგი უდრიდა მთლიანად მარტის თვეს: „მიჰრაკანი, რომელ არს მარტი“, —ნათქვამია არჩილის მოსახსენებელში.

მაშასადამე ჩვენ გვაქვს მიჰრაკანის თვეს და მარიალის თვის თარიღების ზუსტი შეხვედრა.—

განვიხილოთ ამის შემდეგ მეორე მოთხრობა, სადაც მოხსენებულია „თთუჲ მარიალისაჲ“: მარტვილობა ივლიანისი, ევბულოსი, თევდოროსისი, მალკამონისი, მოკიმოსი და სალამონისი. ეს მოთხრობაც აგრეთვე ადასტურებს მიჰრაკანის და მარიალის იგივეობას.

მოთხრობის თანახმად, აქ მოხსენებული მარტვილნი (ივლიანე,

¹) ტექსტი ამ მოთხრობისა მოთავსებულია ათონის კოლექციის ხელნაწერში № 57. გამოცემულია კ. კეკელიძის მიერ (Keimena I, ტფ. 1918).

²) ტექსტი ამ მოთხრობისა მოთავსებულია საქართველოს მუზეუმის ხელნაწერში № 341. გამოცემულია P. Peeters-ის მიერ (Analecta Bollandiana, t. XLIV, Brux. 1926).

³) იხ. Keimena, I, 160.

ევბულო და სხვანი) წარუდგენიათ სამსჯავროს წინაშე და მათი გასამართლება დაუწყიათ:

„მეხუთესა მარიალისა თთვსასა“¹.

მოთხრობას, ჩვენამდე მოღწეულ ხელნაწერში აკლია ბოლო, ამის გამო მოთხრობაში ჩვენ გვაქვს მხოლოდ ეს ერთი თარიღი, თუ როდის დაიწყო მარტვილთა გასამართლება. ხოლო ცნობა იმის შესახებ, თუ როდის აწამეს ესა თუ ის მარტვილი, არ მოღწეულა; ეს თარიღები ცალკე მარტვილთა წამებისა აღნიშნული უნდა ყოფილიყო მოთხრობის ბოლოში, რომელიც დაკარგულია.

მოთხრობა ივლიანეს და თანამოღვაწეების შესახებ თარგმნილს თხზულებას წარმოადგენს. თარიღების შემოწმებას აძნელებს ის გარემოება, რომ ორიგინალი, საიდანაც ითარგმნა ქართული ტექსტი, არ შენახულა²; მაგრამ შემოწმება თარიღებისა მაინც არის შესაძლებელი. საქმე ის არის, რომ ამ მოთხრობაში მოხსენებულ მარტვილთა მოწამეობის თარიღები აღნიშნულია სხვადასხვა უცხოურ საკალენდრო-სვინაქსარულ მოსახსენებლებში. და აქ ჩვენ გვაქვს შემდეგი თარიღები, რომლებიც **თებერვლის ბოლოს და მარტის დასაწყისს უწევს** (26 და 29 თებერვალს, 4, 6, 7 და 8 მარტს)³.

როგორც ვხედავთ, ეს თარიღები იძლევა შეხვედრას მარილის თვის რკალთან, რომელიც, როგორც გამოიჩვენა, შეიცავდა ძველი ქართული სტილის თანახმად სწორედ **თებერვლის ბოლოს და მარტის პირველ ორ ათეულს** (იწყებოდა 19 თებერვალს და სრულდებოდა 20 მარტს). ქართულ მოთხრობაში აღნიშნულია, რომ მარტვილთა გასამართლება დაწყებულია 5 მარილს, რაც უდრის, 23 თებერვალს; ხოლო მათი წამება უნდა მომხდარიყო ამის შემდეგ უახლოეს დღეებში, რაც უდგება თარიღების იმ წყებას, რომელსაც საკალენდარო-სასვინაქსარო ტექსტები შეიცავენ, და რომლებიც თებერვლის ბოლოს და მარტის დასაწყისშია ნაჩვენები.

ამ-რიგად, თუმცა ჩვენ არა გვაქვს ზუსტი ჩვენება ამა-თუ-იმ ცალკე მარტვილის წამების დღის რიცხვების შესახებ, რადგან ქართულ მოთხრობას აკლია ბოლო, და არც ის ორიგინალი შე-

1) იხ. ხელნაწერი საქ. მუზეუმისა № 341, გვ. 475.

2) იხ. ამ ძეგლის უნიკალობის შესახებ P. Peeters-ის გამოცემაში: *La passion géorgienne de SS. Théodore, Julien, Eubulus etc. (Analecta Bollandiana, t. XLIV)*.

3) იხ. Сергей, Полный месяцеслов Востока, II, ნაწილი პირველი, გვ. 58, 66, 67. (კერძოდ 58 გვერდზე აღნიშნულ ტექსტში ევბულოს მოწამის ხსოვნა სიანს გადატანილია ევბულოს მოციქულზე).

ნახულა, საიდანაც ქართული ტექსტი ითარგმნა; (ხოლო რაც შეეხება უცხო ენებზე შენახულს მოკლე საკალენდრო-სასვინაქსარო შენიშვნებს ისინი ეკუთვნიან სხვადასხვა ეპოქას, სხვადასხვა ადგილს, და წარმოგვიდგენენ სხვადასხვა ტრადიციას). მაგრამ მთავარი, რაც ინტერესს წარმოადგენს ჩვენი საკითხისათვის, ცხადი ხდება ამ საერთო ჩვენებებიდანაც, სახელდობრ ის, რომ ყველა ზემოთ-მოყვანილი თარიღები მოქცეულია მარიალის თვის ფარგლებში, ე. ი. 19 თებერვალს და 20 მარტს შორის.—

მაშასადამე ეს მეორე ძველიც ადასტურებს მარიალისა და მიჰრაკანის თვეების იგივეობას.

*

**1b. რომელი სახელწოდებაა ქართულს კალენდარში ძირითადი:
«მარიალი» თუ «მიჰრაკანი».**

რაკი გამოირკვა მარიალის თვის და მიჰრაკანის თვის იგივეობა, ამის შემდეგ ისმის საკითხიც, თუ რომელია ამ ორ პარალელურ სახელწოდებათა შორის ძველი, პირველადი, და რომელია შემდეგ შემოღებული.

ამ კითხვაზე გარკვეული პასუხის გაცემა შეიძლება. პირველადი, ძირეული სახელწოდება ამ თვისა არის „მარიალი“, ხოლო „მიჰრაკანი“ შემდეგ არის შეთვისებული.

ძველ-ქართული წარმართული კალენდარის თვეების სახელებს შორის ტერმინს „მიჰრაკანი“ განკერძოებული ადგილი უჭირავს. ყველა დანარჩენი თვეების სახელები, როგორც ეს ქვემოთ, ამ გამოკვლევის სპეციალურ ნაწილში იქნება დადგენილი, ქართული წარმოშობისაა, ქართველური ენების მსოფლიოს ეკუთვნის. ერთადერთი არა-ქართული ტერმინი ძველ-ქართულ კალენდარში ეს არის „მიჰრაკანი“. იგი შეთვისებულია ირანულიდან და ნიშნავს მითრას თვეს.

აქ საჭიროა ამავე დროს ხაზი გაუსვათ იმ გარემოებასაც, რომ საზოგადოდ ქართულისა და ირანული კალენდარის ურთიერთობა არც ისე მარტივია, როგორც ეს პირველი შეხედვით შესაძლოა გვეჩვენოს. ზოგიერთი ხაზები, სადაც ირანული და ქართული ერთმანერთს ხედება, სრულიადაც არ ნიშნავს იმას, რომ ყველა ამ შემთხვევებში პირველწყაროა ირანული, ხოლო ქართულმა ირანულიდან შეითვისა ესა თუ ის ტერმინი. ქართველური მსოფლიო სჩანს არის უშუალო განშტოება წინა-აზიის არქაული კულტურების წრისა, და ამის გამო ამგვარი წინასწარადგებული აზრი, თითქო ქართული

მსესხებელია, ხოლო ირანული, საერთოდ ინდოგერმანული, ანდა სემური, პირველწყაროა, — უკუგდებულ უნდა იქმნეს. ასეთს გამარტივებულს მიდგომას, რომელსაც საკმაო გავრცელება ჰქონდა, და ნაწილობრივ ეხლაც აქვს, ყოველ შევთხვევაში არაფერი აქვს საერთო მეცნიერულ კრიტიკასთან, და თუ რასმე ამჟღავნებს, ეს მხოლოდ იმ რუტინას, რომელიც დღემდე საბოლოოდ დაძლეული არაა.

ასე, მაგალითად, შესაძლოა ვისმე ეფიქრა, და ეს მოსაზრება გამოთქმული იყო კიდეც (არმენისტის კ. პატკანიანის მიერ), რომ ქართული კალენდარის მე-4 თვის სახელი „ტირის-დენისაჲ“ შეთვისებულია ირანულიდან. ირანულში ჩვენ მართლაც გვაქვს მე-4 თვის ანალოგიური სახელწოდება, რომელსაც უკავშირებენ ირანული რელიგიის „კეთილი სულის“ სახელთან: *tistrya*. მაგრამ საქმე ის არის, რომ არც სახელწოდება ირანული კალენდარის მე-4 თვისა, და არც „კეთილი სულის“ ეს სახელი *tistrya* ირანულს ნიადაგზე ვერ პოულობს სათანადო განმარტებას.

ამას გარდა ისიც უნდა აღინიშნოს, რომ თვის სახელები კი არ პტის წარმოშობილი „კეთილი სულების“ resp. ამშასპანდების სახელებიდან, როგორც ამას ჩვეულებრივ ფიქრობენ, არამედ პირიქით, ამშასპანდების, „კეთილი სულების“ სახელები თვეების სახელებიდან არის წარმოებული. „კეთილი სულების“ სახით აქ ჩვენ გვაქვს თვეების სახელების მითოლოგიზირება. ერთადერთი სამსახური, რომელსაც ჩვენ „კეთილი სულები“ ამ შემთხვევაში გვიწევენ, არის ის, რომ მათი სახელების სახით შენახულა, თვეების სახელწოდებათა უძველესი, პირველადი ფორმები.

ირანული მე-4 თვის სახელთან (რომლის პირველადი ფორმა შემოუნახავს მისი შესაფარდი „კეთილი სულის“ სახელს *tistrya* ← **tirstya*) ცხადია მართლაც კავშირი აქვს ქართული თვის სახელს „ტირის-დენისაჲ“. გარდა ამ ორი ტერმინის ფონეტიკური მსგავსებისა, განსაკუთრებით საგულისხმო ისაა, რომ აქ ჩვენ გვაქვს ქრონოლოგიური შეხვედრა: ორსავე კალენდარში ამ თვეს მიეკუთვნება მე-4 ადგილი ახალწლის თვის შემდეგ.

მაგრამ ირანულს ნიადაგზე გაუგებარი **tirstya* კი არა ხსნის ქართული თვის სახელს „ტირის-დენისაჲ“, არამედ, პირიქით, ირანულში გაუგებარი **tirstya* პოულობს ახსნას ქართველური ენების საფუძველზე. როგორც ეს უკვე აღნიშნული გვქონდა, „ტირის-დენისაჲ“ ნიშნავდა სიტყვა-სიტყვით: „წყლის-დენისაჲ“. რომ ეს ეტიმოლოგია ქართული ტერმინისა სწორია, ამას ადასტურებს არა მხოლოდ ის გარემოება, რომ სიტყვა „ტირი“ ქართული ენის არქაულ-

ფორმაციაში აღნიშნავდა წყალს, და აგრეთვე არა მარტო ის გარემოება, რომ სხვა კალენდრების მიხედვითაც ამ თვის სახელი დაკავშირებული იყო ცნებასთან „წყალი“, არამედ საბოლოოდ გადამწყვეტს საკონტროლო ჩვენებას აქ იძლევა ის ფაქტი, რომ ძველქართულ კალენდარში ჩვენ გვაქვს გარკვეული სისტემა ასტრონომიულ-ზოდიაკალური შეფარდებისა და „ტირიადენისა“ ორგანიზულად შედის ამ მთლიან სისტემაში (იხ. ზემო გვ. 318—320).

მაგრამ ქართულ-ირანული პარალელები ცალკე საკითხია და იმ ზოგიერთს შეხვედრით ხაზებს, რომელთაც ადგილი აქვს ქართულსა და ირანულში, და რომლებშიაც პრიორიტეტი ქართულს ეკუთვნის, ისევ დაუბრუნდებით, როდესაც გავეცნობით ძველ-ქართული კალენდარის შესახებ ყველა სათანადო რეალიებს¹.

აქ ჩვენ შევჩერდებით მხოლოდ მიჰრაკანის თვის სახელზე. მიჰრაკანის თვის ისტორია გვიჩვენებს, რომ ქართულისა და ირანულის გავლენა ორმხრივი ყოფილა. თუ არქაულ ეპოქაში ზოგიერთი ტერმინები, რომლებიც ქართველური ენებზე მსოფლიოს ეკუთვნის, გადასულა (უშუალოდ თუ მეშვეობით) ირანულში, უფრო გვიან ხანაში ჩვენ გვაქვს პირუტყუ მოვლენაც, ირანულის გავლენა.

სახელწოდება „მიჰრაკანი“, არსებულის სახით, ცხადია ქართულს შეთვისებული აქვს ირანულიდან; ირანულში ჩვენ გვაქვს ამ თვის სახელწოდების შემდეგი ფორმები: Mihrakana, Mihrakān (ფაჰლავური), Mihrakān (ახ.-სპარსული): ქართულში, როგორც ვხედავთ, უცვლელად გადმოღებულია ამ ტერმინის ფაჰლავური ფორმა: mihrakān.

მიჰრაკანი ნიშნავს ღვთაება მითრას (მიჰრ-ის) თვეს.

მითრას კულტს რთული ისტორია აქვს. მითრას კულტს ჩვენ ვხვდებით მცირე აზიაში და კავკასიის სანაპირო ქვეყნებში ჯერ კიდევ მეორე ათასწლეულში ჩვენი წელთ-აღრიცხვის უწინარეს, მიტანურ-ხეთურ მსოფლიოში. მაგრამ მითრას კულტის არქაული ისტორია ამ შემთხვევაში არაა ჩვენთვის საინტერესო; ქართული კალენდარის ტერმინი „მიჰრაკანი“ უფრო ახალი წარმოშობისაა, და, როგორც ამას გვიჩვენებს თვით ტერმინის ირანული გაფორმება, იგი ცხადია დაკავშირებულია უფრო გვიანი ეპოქის მოვლენასთან, მითრაიზმის ირანულ სახეობასთან.

¹ აქ საჭირო იქნება აღვნიშნოთ მხოლოდ წინასწარ, რომ სახელწოდება თვისა „აპანისისაჲ“ resp. „აპანისისაჲ“ (რომელსაც ჩვენ მოგვიხდება შევხვით, ზოგიერთ საკითხთან დაკავშირებით, ამ გამოკვლევის პირველ ნაწილშივე),—არ არის ირანული წარმოშობისა, არამედ ქართული კალენდარის ძირითად ფენს ეკუთვნის და ქართული კალენდარის სისტემაში პოულობს განმარტებას.

ირანულ რელიგიაში მითრას კულტს, როგორც ცნობილია დიდი ადგილი ეჭირა. ირანის კულტურული გავლენის გაძლიერებასთან ერთად მითრაიზმის ირანული სახეობა თანდათან გავრცელებას ღებულობს მცირე-აზიაში და მის სანაპირო ქვეყნებში, რომლებიც წინათაც, არქაულ ეპოქაში, იცნობდნენ მითრას კულტს. ირანულ მითრაიზმთან ერთად გავრცელება მიუღია თვის ირანულ სახელსაც „მითრაკანი“||„მიჰრაკან“, რომელ თვეშიაც სრულდებოდა. მითრას მთავარი საკულტო დღეობა: ირანული თვის ეს სახელი ჩვენ გვხვდება მაგალითად სომხურშიც, ფორმით: მეჰეკი, მეჰეკან. (← *მეჰრაკანი). იგი მიღებული იყო მცირე აზიაშიაც; კაპადოკიურ თვეთა-აღრიცხვაში იგი გვხვდება ფორმით: Miḥri. სტრაბონს ამ თვის სახელი მოჰყავს ფორმით: Μιϋραχισα(← Μιϋραχισα).

იცნობდა თუ არა კერძოდ ქართველური მსოფლიოც მითრას კულტს არქაულ ეპოქაში, ამ კითხვას ჩვენ ეხლა უპასუხოდ ვტოვებთ, რადგან ამას არა აქვს აქ აღძრულ საკითხებთან უშუალო კავშირი; ხოლო ირანული მითრაიზმი რომ საქართველოში გავრცელებით სარგებლობდა, ეს უეჭველია. ჩვენი წელთაღრიცხვის დასაწყისის უახლოეს საუკუნეებში ძირითადი ქართული პროვინცია იბერია მჭიდრო პოლიტიკურ და კულტურულ ურთიერთობაში იყო ირანთან, და ამ ეპოქაში, როდესაც ირანული მითრაიზმი ფართოდ გავრცელდა სხვა მეზობელ ქვეყნებში, კერძოდ მცირე აზიაში და კომხეთშიაც, ბუნებრივია, რომ მას საქართველოშიაც უნდა მიეღო გავრცელება: და მართლაც, მითრას კულტის ირანული სახეობა რომ არსებობდა საქართველოში, ამას, სხვა რეალიებთან ერთად¹, ადასტურებს, სხვათა შორის, ამ ხანის ონომასტიკონიც, ირანული მითრაიზმის თეოფორული სახელები: მიჰრ-დატ, მიჰრ, მიჰრან|მირიან, მიჰრან-დუხტ, და სხვანი, რომლებიც მიღებული იყო კლასიკურ იბერიაში. ცხადია ამ დროსვე, ირანულ მითრაიზმთან ერთად, ჩვენში დამკვიდრებულა ირანული თვის ეს სახელიც „მიჰრაკანი“=მითრას, მიჰრ-ის თვე.

ჩვენ ამ-გზის ამით დავასრულებთ განხილვას ტერმინ „მიჰრაკანის“ სადაურობის საკითხისა.

რაკი, ამ-რიგად, მიჰრაკანს განმარტოებული ადგილი უჭირავს ძველ-ქართული თვეების წრეში და ამ თვის სახელწოდების არსებული სახე უცხო წარმოშობისაა, ამის შემდეგ გამოსარკვევი იყო, თუ რა ერქვა ძველად იმ თვეს, რომლის ადგილი შემდეგ ირანიზირებულმა „მიჰრაკანმა“ დაიჭირა. და როგორც ეხლა ირკვევა, ეს ძველი სახელწოდება ყოფილა „მარიალი“.

1) რის შესახებაც ქვემოთ.

აღსანიშნავია ამასთან, რომ ახალ სახელწოდებას „მიჰრაკანი“ არ განუდევნია მთლად ძველი სახელი ამ თვისა „მარიალი“, მაგრამ მაინც ამ პარალელურ ტერმინს „მიჰრაკანი“ უფრო ფართო გავრცელება მიუღია; იგი უფრო ხშირად გვხვდება, და კერძოდ ბიბლიის ძველ-ქართულ ვერსიაში „მარიალი“-ს ნაცვლად „მიჰრაკანი“ არის მიღებული.

*

1c. ქართული თვის სახელი «მარიალი» და მისი სომხური და ალვანური პარალელები.—ძველ-ქართული ასტრონომიული ტერმინი «მარი-ოტა».

ძველ-ქართული კალენდარის თვის სახელი „მარიალი“ ჩვენ გვხვდება აგრეთვე სომხურში; ფორმით: „მარერი“.

რაკი დადგენილია, რომ სომხური კალენდარის ძირითადი ფენი არ არის ორიგინალური და ძველ-ქართულიდან არის დამოკიდებული, გასაგებია ამის შემდეგ ქართულისა და სომხურის შეხვედრა; სომხურს, სხვა თვეების სახელებთან ერთად (ფორი, საამი, ტგრეფ და სხვ.) სჩანს შეუთვისებია ქართულიდან თვის ეს სახელიც. „მარერი“.

ქართული თვის სახელის „მარიალი“-ს პარალელი ჩვენ გვხვდება აგრეთვე ალვანურშიაც, ამ სახით: „მარც“.

ალვანური ენა (და მისი უშუალო მემკვიდრე უღური) ეკუთვნის კავკასიურ ენათა ძირითად ჯგუფს, იაფეტურ. ოჯახს, და მათსადამე მონათესავეა ქართულისა. ამის გამო ალვანურის შეხვედრა ქართულთან შესაძლოა ორნაირად აიხსნას: ა) ან ჩვენ აქ საქმე გვაქვს სესხებასთან; ბ) ანდა პარალელიზმი აიხსნება ამ ორი ენის გენეტიური ნათესაობით (ე. ი. ერთი და იგივე ცნება აქ გადმოცემულია ფუძესიტყვით, რომელიც ორსავე ენაში ერთნაირად გამოითქმოდა).

თუ რომელია ამ ორ შესაძლებლობათა შორის ნამდვილი, ამ კითხვას ამ-გზის ღიად ვტოვებთ, რადგან ეს ამ-ჟამად არ წარმოადგენს ჩვენი გამოკვლევისათვის პირდაპირს ინტერესს. (შემდეგ, როდესაც გავეცნობით ძველ-ქართული და ალვანური კალენდრების შესახებ ყველა სათანადო რეალიებს, გამოირკვევა, რომ ალვანური ამ შემთხვევაში არ არის დამოუკიდებელი, არამედ ეს ტერმინი ალვანურს ქართულიდან უსესხია).

ჩვენ აქ შევჩერდებით მხოლოდ ქრონოლოგიის საკითხზე.

საქმე ის არის, რომ რომ ეს თვე: მარიალი (ქართული), მარე-

რი (სომხური) და მარც (ალვანური) სხვადასხვა თარიღებს შეიცავს სამსავე კალენდარში.

ქართულში „მარიალი“, როგორც გამოირკვა, შეიცავდა დროს 19 თებერვლიდან 20 მარტამდე, მაშასადამე მარიალი არის მეშვიდე თვე („ახალ-წლის“ თვის შემდეგ).

სომხურში „მარერი“ არის მეათე თვე. ხოლო ალვანურში „მარც“ მეექვსე თვეა.

რომელი თარიღია ამ შემთხვევაში პირველადი?

ის გარემოება, რომ თვის ეს სახელი სომხურს, და საფიქრებელია ალვანურსაც, ქართულიდან უსესხნიათ, ჯერ კიდევ არ ნიშნავს იმას, რომ ქართულში თვის თარიღი უფრო ძველის სახით არის მოღწეული. შესაძლოა ქართულში თვის თარიღი შემდეგ შეიცვალა, ხოლო სომხურში ან ალვანურში თარიღი პირველადის სახით შერჩა.

ხოლო თავისთავად ამგვარი მოვლენა—თვის თარიღების გადაცვლება—მოულოდნელს არას შეიცავს; ანალოგიური შემთხვევები, როგორც ცნობილია, არა ერთგზის გვხვდება სხვადასხვა კალენდრების ისტორიაში.

მარიალის თვის თარიღის საკითხთან დაკავშირებით ჩვენ ჯერ-ჯერობით შევჩერდებით ერთს ძველ-ქართულ ასტრონომიულ ტერმინზე. ფუძე-სიტყვიდან „მარი“, საიდანაც წარმოსდგა თვის სახელი „მარი-ალი“||„მარე-რი“||„მარც“ ჩვენ გვაქვს ძველ-ქართულში ასტრონომიული ტერმინი: „მარი-ოტა“.

სულხან-საბა ორბელიანი, რომელიც ამ შემთხვევაში, როგორც ყოველთვის, ძველ-ქართულის წყაროებს ემყარება, ამ ტერმინის შესახებ შემდეგს ცნობას იძლევა:

„მარიოტა მას ცის გრკალსა ეწოდების, რომელსა ზედა მზე გაზაფხულისა ბუნიობასა ზედა ვალს“¹.

გაზაფხულის „ბუნიობა“ ეს არის გაზაფხულის მზის ქცევა (დღე-ღამის გასწორების წერტილი), რაც 20 მარტის დასრულები-სას უწევს, 20 და 21 მარტის საზღვარზე².

შეადარეთ ამას მარიალის თვის ფარგლები. „მარიალი“ ქართულს კალენდარში, როგორც დადგენილია, უდრის თევზის ზოდიაკალურ ნიშანს, იწყება 19 თებერვლიდან და სრულდება 20 მარტს (ამ უკანასკნელი რიცხვის ჩათვლით), ე. ი. სწორედ მაშინ,

1) იხ. სულხან-საბა ორბელიანის ლექსიკონი (ქართული წიგნის გამოცემა, 1928 წ.) გვ. 196, სიტყვა „მარიოტა“.

2) იხ. გვ. 421, 425 (საქ. მუხ. მოანბე, VI).

როდესაც მზე გაივლის „მარი-ოტას“ ე. ი. მზის ქცევის (დღე-ღამის გასწორების) ასტრონომიულ წერტილს. ცხადი ხდება ამის მიხედვით, რომ თვის სახელი „მარი-ალი“ და ასტრონომიული ტერმინი „მარი-ოტა“ ერთი წარმოშობისა არიან; მათი სახელების შეხვედრა ცხადია არ არის შემთხვევითი, რადგან ისინი ერთსა და იმავე ასტრონომიულ-ქრონოლოგიურ თარიღს უჩვენებენ.

აქედან კი ორი რამ ირკვევა.

ჯერ ერთი ის, რომ ტერმინი „მარი-ალი“ არა სდგას განმარტობით ძველ-ქართულ კალენდარში, არამედ დაკავშირებულია ძველ-ქართულ კალენდარის ასტრონომიულ განრიგებასთან და ძველ-ქართულს ასტრონომიულ ტერმინოლოგიასთან; აქ ჩვენ გვაქვს მაშასადამე მეტად მნიშვნელოვანი ჩვენება იმის შესახებ, რომ თვის სახელი „მარიალი“ ქართული კალენდარის ორგანიული ნაწილია, მის ძირითად ფენს ეკუთვნის.

მეორე ის, რომ „მარი-ოტას“ ასტრონომიული თარიღი, 20 მარტის ბოლო, ეთანხმება მარიალის თვის იმ ქრონოლოგიას, რომელიც ქართულს კალენდარშია მოცემული (= მე-7 თვე).

მარიალის თვის სახელთან, და მარი-ოტას (= მზის ქცევის) კალენდარულ თარიღთან დაკავშირებულია ერთი უაღრესად მნიშვნელოვანი პროზღემა ძველ-ქართული მითოლოგიისა. მაგრამ ამაზე აქ აღარ შეეჩერდებით და მას ქვემოთ ცალკე თავში განვიხილავთ. იქვე შევეხებით ეტიმოლოგიასაც ტერმინებისა: მარიალი (რომლის პირვანდელი ფორმა ყოფილა: *მარ-ი-არი||* მარ-ი-ერი) და ასტრონომიული ტერმინისა მარი-ოტა.

აქ კი ჩვენი კვლევის მიზანი იყო მხოლოდ გამოგვეჩვენა მარიალს თვის ადგილი ძველ-ქართული კალენდარის რკალში. ხოლო ეს კითხვა, წარმოდგენილ განმარტებათა შემდეგ, დადგენილად ჩაითვლება¹.

(გაგრძელება შემდეგ ნომერში).

1) შენიშვნაში საჭიროდ ვსთვლით აღვნიშნოთ აგრეთვე, რომ მარიალის და მარი-ოტას აქ განმარტებული თარიღი წარმოგვიდგენს წარმართული ქართული კალენდარის უკანასკნელს ფორმაციას, ე. ი. „ვერძის ეპოქას“. რაც შეეხება პრეცესიის წინარე რკალს, მას აქ აღარ ვეხებით, რადგან გამოკვლევის ამ პირველ ნაწილში, როგორც ეს ხვეითაც გვქონდა აღნიშნული, ჩვენ ვიკვლევთ ძველ-ქართული კალენდარის მხოლოდ უკანასკნელს ფორმაციას, მის უკანასკნელს სტატიკურს მდგომარეობას.

საქართველოს მუზეუმის 1931 და 1932 წლების მუშაობის ანგარიში.

1. საერთო მიღწევა.

საანგარიშო ორი წელი წარმოადგენს იმ ახალი ფაზის გაგრძელებას მუზეუმის განვითარებაში, რომელშიაც ის შევიდა წინა წლებში და რომელიც დასურათებული იყო 1928—1930 წლ. მუზეუმის მუშაობის ანგარიშში. მუზეუმმა ახლაც კიდევ განვლო თავისი განვითარების საფეხურების რიგი, ამასთანავე განავითარა აღმშენებლობის ისეთი ტემპები, რომ სრულიად განახლებულ ინსტიტუტს წარმოადგენს. თუ წინათ მუზეუმის გეოლოგიური, ბოტანიკური და ზოოლოგიური განყოფილებების მუშაობა მასალების დაგროვებით განისაზღვრებოდა მათი სისტემატიკის მიზნით; ახლა მათ ტექნიკურ-ეკონომიური ამოცანები დაისახეს, ე. ი. ქვეყნის საწარმოო ძალების ჩვენება და მათი დაკავშირება სამეურნეო აღმშენებლობასთან. ზოგად-ისტორიული განყოფილებებიც აგრეთვე ახალ საფუძველზე დადგნ, რომ უჩვენონ მასებს მთლიანი ისტორიული განვითარების პროცესი, შეაიარაღონ მასები დრომოკმულ საზოგადოებრივ-ეკონომიურ ფორმაციებთან და კლასებთან აქტიური ბრძოლისათვის და ჩააბან ისინი სოციალიზმის აღმშენებლობაში. საბჭოთა საქართველოს 10 წლის თავისათვის საქართველოს მუზეუმში ჩატარებულ იქმნა პირველი ცდა საექსპოზიციო მასალის მარქსისტულად დამუშავებისა, სახელდობრ გახსნილ იქმნა ხევისურეთის ეთნოგრაფიული გამოფენა. დანარჩენი გეგმებისა და წამოწყებებიდან მატერიალური დაბრკოლებების გამო არაფერი არ გამოსულა იმ მომენტამდე, ვიდრე 1931 წლის მაისის ბოლოს საქართველოს მუზეუმის დირექტორად დაინიშნებოდა ამხ. ბარონ ბიბინეიშვილი.

ახლა მკვეთრად იქნა დასმული ამოცანები საექსპოზიციო მუშაობის ჩატარებისა ბოლშევიკური ტემპებით და მოკლე ვადაში მუზეუმის (ჯერ კიდევ ცალიერ) საგამოფენო დარბაზებში საგამოფენო გაფორმებათა გაშლისა. ამისთვის საჭირო იყო მუზეუმი თავ-

დაპირველად მატერიალური ბაზით უზრუნველ გვეყო, შემდეგ მუშაკებით და, ბოლოს, ექსპონატების შეგროვებით ექსპედიციური მუშაობის საშუალებით. ყველა სამივე მუხლი ცოტად თუ ბევრად უზრუნველყოფილ იქნა 1931 წლის მეორე ნახევრიდან და 1932 წლის მნიშვნელოვანი ნაწილის განმავლობაში. მატერიალური ბაზა ექსპოზიციურ სამუშაოთათვის უზრუნველყოფილია უმთავრესად შენობის დასასრულებლად მიღებული სესხის გადახდევინების გადადებით 1931 წელს, ხოლო, 1932 წლის პირველ კვარტალში 1932 წლის ხარჯთაღრიცხვის ანგარიშში მიზნობრივი დანიშნულების საოპერაციო თანხის ნახევრის მიღებით. განზრახული ექსპოზიციური მუშაობისათვის საჭირო მუშაკებით მუზეუმი 1931 წელს მთავრობის ნებართვით უზრუნველყოფილ იქნა საჭიროებისდა მიხედვით შტატგარეშე მუშაკების მოწვევით და მთავრობის დადგენილებითვე ორი მეცნიერი კონსულტანტის დანიშნით, სახელდობრ პროფ. ივ. ჯავახიშვილისა და პროფ. გრ. წერეთლისა. 1932 წელს მუშაობისათვის მოწვეული მუშაკების მნიშვნელოვანი ნაწილი მუზეუმის შტატში იქნა ჩარიცხული. ბოლოს, მესამე მუხლიც—ზაფხულის ექსპედიციები—შესრულებულ იქნა 1931 წელს (სვანეთის კომპლექსური ექსპედიცია, წითელქალაქის რაიონის შესწავლა და სხვა), ხოლო 1932 წელს კი მუზეუმის ფინანსური მდგომარეობის გამო ექსპედიციები უმეტეს ნაწილად ამოშლილ იქნა გეგმიდან.

ვინაიდან მიზნად გვექონდა დასახული მუზეუმის კოლექციები გაფორმებული ექსპოზიციების სახით ფართო მასებისათვის ხელმისაწვდომი გაგვეხადა, დაისვა საკითხი მკვეთრად შემოხაზული თემების შერჩევისა და ამასთან დაკავშირებით—საგამოფენო სადგომების ხელახალი განაწილებისა. ორივე საკითხის დამუშავებამ შემდეგ დასკვნამდე მიგვიყვანა: 1) პირველ ექსპოზიციურ გაფორმებად დასახულ იქმნა საქართველოს მინერალური რესურსების გამოძეღვენება (მიწის ზედაპირის შექმნის ისტორიის ფონზე), მათი სოც. აღმშენებლობაში მნიშვნელობისა და პერსპექტივების ჩვენებით, რაც დამთავრებულ იქნა საბჭოთა საქართველოს 1932 წლის თებერვლის წლისათვისათვის; 2) მეორე საგამოფენო გაფორმება მიეცა ფეოდალიზმის დაშლისა და კაპიტალიზმის მოწოლის ეპოქის ქართული ხელსაქმის ნიმუშებს, რომელიც გახსნილ იქნა 1932 წლის მაისის დღესასწაულებისათვის. ამ დროისათვის დაბეჭდილ იქმნა დასურათებული გზამკვლევი ქართულსა და რუსულ ენებზე; 3) მესამე გამოფენამ, გახსნილმა ივლისში, გამოაშკარავა მეგობრები და მავნებლები საქართველოს სასოფლო მეურნეობაში და გააცნო მათ მათგან მავნებუ-

ლებთან ბრძოლის მეთოდები; 4) მეოთხე ექსპოზიციურ გაფორმებას დამთავრებულს 1932 წლის ბოლოს, წარმოადგენს სვანეთის ეთნოგრაფიული გამოფენა. მუზეუმის სამუშაოთა საფინანსო ბაზის შემოკლებამ 1932 წლის მაისს მესამე და მეოთხე ექსპოზიციური გაფორმების დამთავრება გეგმით დანიშნულ ვადაში შეუძლებელი გახდა; აგრეთვე სრულიად შეუძლებელი შეიქნა გაგვეფორმებია თემა „ქართული მწერლობა და წიგნი როგორც იარაღები კულტურული რევოლუციისა“¹, რომლის გამომუშავებას და დამზადებასაც მუზეუმში შეეუდევით 1931 წლის შემოდგომიდან.

აღნიშნული თემების შერჩევამ გვაძლულა ხელახლა გადაგვესინჯა საგამოფენო სადგომების განაწილების საკითხი; საჭირო შეიქნა აგრეთვე მთელი რიგი საორგანიზაციო ზომების გატარება. მუზეუმის ფოტოგანყოფილებამ დაასრულა დაწყებითი საორგანიზაციო პერიოდი, მოაგვარა ლაბორატორიის მოწყობის ძირითადი საკითხები და გაატარა თავისი ნეგატივების ფონდის თავდაპირველი დახარისხება; სარესტავრაციო მუშაობა გაძლიერებულ იქნა შტატგარეშე მუშაკით; ტექსტიდერმიულმა სახელოსნომ, რომელსაც ამხ. კ. კრელის წასვლის გამო თავისი მუშაობა შეჩერებული ჰქონდა, განაახლა მუშაობა; ბოლოს, საანგარიშო პერიოდის დამლევს პოლიტექნიკური მუზეუმის მიერ გადმოცემული სპეციალური თანხებით მოწყობილ იქმნა სამულორო სახელოსნო. ამის გარდა სადურგლო და საზეინკლო სახელოსნოებისათვის მუზეუმის ეზოში სპეციალური სადგომი იქმნა აშენებული. თვით მუზეუმის სტრუქტურაში გამოყოფილ იქმნა ეთნოგრაფიული განყოფილება, რომელიც მუშაკებითაც უზრუნველყოფილია. გამოყოფილია ნუმისმატიკური კაბინეტი და მოწყობილია ხელოვნებისა და ისტორიის განყოფილება ყოფ. სახ. უნივერსიტეტიდან გადმოტანილი ძველი ქართული ხელოვნების მუზეუმის საქართველოს მუზეუმის ორგანიზმში შეტანით. ამის გარდა განსახკომის კოლეგიის დადგენილებით 1932 წლის მეორე ნახევარში მუზეუმთან დაარსებულია ახალი განყოფილება პროეტური და მუსიკალური ფოლკლორისა. ამგვარად მუზეუმის ორგანიზმი უფრო მეტად გაიზარდა და მან უფრო მეტად გარკვეული დიფერენცირებული სახე მიიღო.

საექსპოზიციო გაფორმებამ, რომლის ხემძღვანელობა მინდობილი ჰქონდა პროფ. ი. ა. შარლემანს, ძალიან დააწინაურა საქართველოს მუზეუმი და მოუპოვა მას საუკეთესო სახელი საკავშირო მასშტაბით.

მუზეუმის საგამომცემლო სექტორმაც აგრეთვე უფრო გეგმიანი

1) შდრ. შემდეგ ტომში დაბეჭდილი ქრ. შარაშიძის საანგარიშო მოხსენება

და გაფართოვებული სახე მიიღო. ყოველწლიური ტომის „მოამბის“ გარდა, მომცრო წიგნაკების გამოცემის დაწყებაც მოხერხდა; მასალის დამუშავების მხრივ ისინი მეცნიერულია, მაგრამ თემებად აქვთ ანუ უფრო ფართო მიმომხილავი ხასიათი, ან კიდევ პრაქტიკული მნიშვნელობა სახელმძღვანელოდ; ამ წიგნაკებს საერთო სათაურად აქვთ „მატერიალური კულტურის ბიბლიოთეკა“, რომლის პარალელურადაც დაწყებულია აგრეთვე „საბუნებისმეტყველო ბიბლიოთეკა“. შემდეგ ჩატარდა პირველი ცდა დაბეჭდილი გზამკვლევის გამოცემისა ქართული ხელსაქმის გამოფენისათვის და დაწყებულია საქართველოს მუზეუმის კოლექციების ფართო პოპულარიზაცია. ღია ბარათების სერიებად, რომელთაგან ორი უკვე გამოშვებულია, ხოლო სხვა მზადდება გამოსაცემად. ბოლოს, მუზეუმის გამოკვლევათა სერიებისათვის, რომელნიც გაერთიანებული არიან სათაურით „შრომები“, დამზადებულია სამუშაოები და მათ ბეჭდვას შეეუდგებით 1933 წელს (5 ტომის რაოდენობით).

მაგრამ მუზეუმის აქ დასახულ ვეებერთელა ზრდას ახლა მთელი რიგი, შემდგომი ზრდისა და მუშაობის გეგმიანობის დამაბრკოლებელი გარემოებები უერთდება. მისი ამოცანების მთლიანად შესრულების შესაძლებლობის პირველ პირობას შეადგენს სახ. კომისართა საბჭოს 1932 წლ. ივნისის 26-ს დადგენილების ცხოვრებაში გატარება უზნის ყველა შენობების მუზეუმებისათვის გადაცემის თაობაზე: ახალი შენობების უქონელად მუშაობათა ნორმალური გაშლა შეუძლებელია. მუზეუმის მუშაობაში ახლა ეს ფრიად აუცილებელი საჭიროებაა და მის გადაუწყვეტავად ნორმალური მუშაობის განგრძობა შეუძლებელია.

2. ექსპოზიციური მუშაობა.

პირველ ექსპოზიციურ გაფორმებას, რომელიც დაწყებულ და დასრულებულ იქნა საანგარიშო წლებში, როგორც ეს აღნიშნული იყო, საქართველოს მინერალური რესურსები წარმოადგენენ. ამ, ჯერ კიდევ 1930 წელს დასახული, თემის შესრულება მარტო მუზეუმში მყოფი კოლექციებითა და მისი გეოლოგიური განყოფილების შტატით, რომელშიაც მხოლოდ ორი მუშაკი იყო, არ შეიძლებოდა. ამიტომ ძალეული ამოცანის განხორციელება შესაძლებელი გახდა მხოლოდ მის შემდეგ, როდესაც ამ საქმეს შეუდგა, თავისი ჩვეულებრივი ენთუზიაზმით, პროფ. ა. თვალჭრელიძე, რომელმაც გამოყენებითი მინერალოგიის ინსტიტუტიდან მნიშვნელოვანი კოლექციები და ახალგაზრდა თანამშრომელთა ძალები გადმოისროლა მუზეუმ-

ში. მთელი ჩვენების პროგრამა კანვასებზე არის აშენებული შემდგომი განვითარებისა და გაღრმავებისათვის და ორ ბუნებრივ ნაწილს შეიცავს: 1) ჩვენებას მინერალური რესურსებისა, რომელნიც აღმოჩენილ და გამოკვლეულ იქნენ საქართველოში როგორც მათი ბუნების, ისე აგრეთვე იმ ეკონომიურ განსაკუთრებულ თვისებათა და პერსპექტივების გამოაშკარავებით, რომლებიც მათშია დაცული სოც. აღმშენებლობის განვითარებისათვის—როგორც გამოფენის ძირითადი ნაწილისათვის; და 2) მეორე ნაწილს წარმოადგენდა შესავალი განყოფილება, რომელიც დამუშავებულ იქნა განყოფილების უფროსი მეცნიერი მუშაკის ივ. რუხაძის და განყოფილების თანამშრომლების მიერ და მიზნად ისახავდა ეჩვენებია დედამიწის ზედაპირის შექმნის ისტორია საზოგადოდ (კერძოდ კავკასიის ნამდვილი ამონათხარებისა და მთის ჯიშების სისტემატური შიმოხილვით). რასაკვირველია, ნახევარი წლის ექსპოზიციური მუშაობით მოცემული მასალა წარმოადგენს მხოლოდ საფუძველს, გეგმის ნაბოლოდ პირველ ნასახს, რომლის მთლიანად შესრულებაც მრავალი წლის დაჭიმულ მუშაობას გულისხმობს.

გამოფენის ძირითადი ნაწილი—საქართველოს მინერალური რესურსების გამოფენა—ჩატარებულ იქნა ვ. ი. კრიჟანოვსკის ჩაბმით მუშაობაში, რომელიც 1931 წლის თებერვალში სპეციალურად ჩამოვიდა ლენინგრადიდან ტფილისს გამოყენებითი მინერალოგიის ინსტიტუტის კონსულტანტად და ხელმძღვანელობას უწევდა საგამოფენო მუშაობას ამ დროს. გამოფენის მხატვრულ გაფორმებას ხელმძღვანელობდა პროფ. ი. ა. შარლემანი; მისი ესკიზებით, რომელიც შეთანხმებული იყო აკად. კრიჟანოვსკის მონაცემებთან; დამზადებულ იქნა ვიტრინებიც და გამოფენის დანარჩენი მოწყობილობაც. მას მიერვე შესრულებულია ორი პანო, რომლებიც გვისახავენ ადამიანის მიერ წარმოებისათვის გამოყენების ძირითად დაწყებით ეტაპებს, სახელობრ, ქვისათვის—„ქვის ხანა“ და გამოქვაბულების ადამიანი, და ლითონებისათვის—„ბრინჯაოს ხანა“. სანახავად გამოწყობილია ნიმუშები სპილენძისა და მოლიბდენის მადნეულისა, მარგანცისა, ახლად აღმოჩენილი და სოფლის მეურნეობისა და სახეიდრო თავდაცვისათვის ფრიად მნიშვნელოვანი დარიშხანის მადნეულისა, ტყიბულს ნახშირის საბადოებისა, საქართველოს ნავთისა და მის ნაწარმოებთა, ბარიტებისა, დიატომიტებისა, რომელნიც ექსპონატების მნიშვნელოვან ობიექტებს წარმოადგენენ, სხვადასხვანაირი თიხისა, როგორც ცეცხლგამძლე, ისე „გუმბრინისა“, „ასკანიტისა“ და სხვ., პოლოს საქართველოს მარმარილოსი, სახურავის სიპისა, ლითოგრა-

ფიული ქვისა და სხვ.; მარტის 12-დან დეკემბრის 31-მდე გამოფენა დაათვალიერა 10.404 მნახველმა, მათ რიცხვში იყო 49 ექსკურსია— 16 წითელარმიელთა, 20 მოწაფეთა და 13 მუშებისა.

ქართული ხელსაქმის გამოფენა ფეოდალიზმის დაშლისა და კაპიტალიზმის შეტევის ეპოქისა (მე-18 ს-ს ნახევრიდან მე-19 ს-ს ნახევრამდე) წარმოადგენს დროებითს გამოფენას, რომელსაც გაშლილი აქვს ხელოვნებისა და ისტორიის განყოფილების მიერ შეგროვილი მნიშვნელოვანი ფონდები. ამ გამოფენის გეგმა დამუშავებულია განყოფილების გამგის თანაშემწის ირ. სონღულაშვილის მიერ; მის მიერვეა შესრულებული მთელი საექსპოზიციო მუშაობა. ვინაიდან გამოფენას დროებითი ხასიათი აქვს, ამიტომ მის გარეთა გაფორმებისათვის გამოყენებულ იქნა ინვენტარის დაძველებული ფორმისა და მოწყობილობის ვიტრინები. შასალის დათვალიერების გასაადვილებლად ქართულ და რუსულ ენაზე გამოშვებულია ირ. სონღულაშვილის მიერ შედგენილი, დასურათებული „გზამკვლევი“. გამოფენისათვის მზადებასთან დაკავშირებით და მისი შემდგომი გაღრმავებისათვის გაწეულ იქნა მნიშვნელოვანი სამუშაოები ძეგლების კონსერვაციასა და რესტავრაციაზე. ვინაიდან ამ გამოფენის ექსპონატებს სინათლის მავნებელი ზედმოქმედებისაგან დაზიანება მოელის (აგრეთვე განყოფილებაში პერსონალის უყოლობის გამო), ეს გამოფენა ღიაა სამ დღეში ერთხელ 12-დან 3 საათამდე. 1932 წლის მაისის 1-დან დეკემბრის 31-მდე გამოფენა დაათვალიერა 3447 მნახველმა, მათ რიცხვში 10-მა ექსკურსიამ.

მესამე გამოფენა, რომლის პირველი იდეაც მუზეუმის მსჯელობის საგანს შეადგენდა ჯერ კიდევ 1930 წელს, ეხება ჩვენი სასოფლო მეურნეობის ერთ მნიშვნელოვან თემას — მის მავნებლებს და მის მეგობრებს. ამის განსახორციელებლად მოწვეულ იქნენ ზოოლოგიური განყოფილების გამგის ივ. ჩხიკვიშვილის მიერ მეცნიერი კონსულტანტები სათანადო ინსტიტუტებიდან. გამოფენა აგებულია შემდეგი გეგმით: მწერის, ფრინველის და მღრღნელის მორფოლოგია და ანატომია; ტყის, მინდვრის, ბალის, ბოსტნის, ჩაის, ვაზის და ბამბის მავნებლების სისტემატიკა და ბიოლოგია; შინაურ ცხოველთა მავნე პარაზიტები; სოფლის მეურნეობის სასარგებლო და მავნე ძუძუმწოვრები და ფრინველები; მავნებლების მიერ დაზიანებული სხვადასხვა მცენარეების ნაყოფები; სოფლის მეურნეობის მავნებლების გავრცელებისა და მათთან მებრძოლი სადგურების რუკა საქართველოში; ინსექტოფუციციდები და მავნებლებთან საბრძოლი მანქანები. გამოფენის მხატვრულად გაფორმების მთელი გეგმა, აგრეთვე ვიტ-

რინებით და სხვა მხრივ მოწყობა შესრულებულია პროფ. ი. ა. შარლემანის ესკიზებით. მასალის დამზადებაში აქტიურ მონაწილეობას იღებდნენ განყოფილების მუშაკების გარდა აგრეთვე პედ. ინსტიტუტის დოც. მ. ბურჯანაძე და მავნებლებთან მებრძოლი სამხრეთის ინსტიტუტის პრეპარატორი ვ. ფხაკაძე. 1932 წლის ივლისის 18-დან დეკემბრის 31-მდე გამოფენა დაათვალიერა 5149 მნახველმა, მათ რიცხვში იყო 14 ექსკურსია მუშებისა და 10 წითელარმიელებისა.

მუზეუმის ახალ ექსპოზიციურ გაფორმებათაგან უკანასკნელი, რომელიც საანგარიშო პერიოდის დამლევს დამთავრდა, არის სვანეთის ეთნოგრაფიული გამოფენა. მისი გეგმა, დამუშავებული განყოფილების გამგის გ. ჩიტაიას მიერ 1931 წლის შემოდგომაზე და მოწონებული მუზეუმის დირექციის გაფართოებულ სხდომაზე, შემდეგ საგამოფენო ბინის გამოცვლასთან დაკავშირებით და აგრეთვე გამოფენაზე მუშაობის პროცესში რამდენადმე შეიცვალა თავის დეტალებში.

სვანეთის ეთნოგრაფიული გამოფენის მიზანია წარმოადგინოს თანამედროვე სვანეთის სინამდვილე — მისი საწარმოო ძალები, საწარმოო ურთიერთობა და ზედნაშენი კატეგორიები. გამოფენა აგებულია სოციალურ-ეკონომიური ფორმაციის პრინციპზე — ექსპოზიციისაში მოცემულია სვანეთში დღემდე შემონახული ყველა საზოგადოებრივ-ეკონომიური წყობანი და კლასთა ბრძოლის მომენტები. ძირითადი ამოცანის მიღწევის მიზნით — ჩამორჩენილი რაიონის არაკაპიტალისტური განვითარების გზა სოციალიზმში გადასასვლელად — გამოფენა გაშლილია ძველი და ახალი სვანეთის დაპირისპირებით. თემები (საერთო რიცხვით 88) დამუშავებულია დინამიკურ კომპლექსებად. გამოფენა შედგება შემდეგი 12 განყოფილებისაგან: 1. გეოგრაფიულ-დემოგრაფიული განყოფილება, 2. საბჭოთა მშენებლობის მიღწევები, 3. რევოლუციონური მოძრაობა სვანეთში, 4. ფეოდალური სვანეთი, 5. ტომობრივი, გვაროვნული და წინაგვაროვნული საზოგადოების ნაშთები, 6. მიწათმოქმედება, 7. მესაქონლეობა, 8. შეგროვებითი მეურნეობის ელემენტები, 9. ხელოსნობა, 10. გადასახიდი, გადასაყვანი საშუალებები და შარა-გზა. 11. სახლის კომპლექსი და 12. ანტირელიგიური განყოფილება, რომელშიც წარმოდგენილია სტადიალური განვითარების მიხედვით: მწვერვალის კულტი, მცენარის კულტი, ქვის კულტი, ცხოველთა კულტი, მონადირის საიდუმლო ენა, „ხეხრობ“ (კომიურ მსოფლმხედველობასთან დაკავშირებული ქალების დღესასწაული), „ლას-

კარ“ (მამაკაცთა ღლეობის კომპლექსი), ნაყოფიერების ღვთაების კულტი, წინაპართა კულტი და რელიგიური სინკრეტიზმი (კულტში — ქრისტიანული და წარმართული ელემენტები ერთად, მატერიალურ ძეგლებში — ეკლესია პლუს „ლატბაშ“-„ლამარია“). ცალკე თემებადაა გამოყოფილი ანტირელიგიური რუკა და დიაქრონიკულ კრილში წარმოდგენილი ცხოველთა კულტი და ანთროპომორფულ ღვთაებათა კულტი. (საკულტო საგნიდან — ხელოვნების საგნამდე).

გამოფენის ერთ-ერთ ფარზე (ნადირობა) მოცემულია მატერიალური კულტურის საგნებისა და ზედნაშენი კატეგორიის კომპლექსის ერთად წარმოდგენის ცდა. გამოფენაში გამოყენებულ სხვა ახალ ხერხებიდან აღსანიშნავია ის, რომ სვანეთის გამოფენა, ისევე როგორც ხევსურეთისა, გაკეთებულია უმანეკენოდ. სვანეთის გამოფენაში ტიპურის გადმოცემის მიზნით წარმოდგენილია სვანი მამაკაცისა და დედაკაცის ქანდაკებანი.

გამოფენის მუშაობაში თავიდანვე ჩაბმული იყვნენ განყოფილების შტატის ყველა თანამშრომლები. გამოფენის მხატვრული მოწყობილობა (ფარები, ვიტრინები, კვარცხლბეკები და სხ.) და მზადებულია პროფ. შარლემანის ესკიზების მიხედვით.

მუზეუმის წინანდელ საგამოფენო გაფორმებათაგან ხევსურეთის ეთნოგრაფიული გამოფენა გადატანილია ახალ ბინაზე, რომელთან დაკავშირებით ექსპოზიციაც დაზუსტებულია. გამოფენაზე გატარებულია 1931 წელს (მარტის 1-დან) — 54.658 მნახველი, მათ შორის იყო 48 მოწაფეთა ექსკურსია, 45 პროლეტ. ტურიზმ., 18 — მუშათა, 25 წითელარმიელებისა, 4 — პიონერთა, 5 — ინტურისტთა და 8 — ჯგუფი მოხალისეთა. 1932 წელს იყო 43,600 მნახველი, მათ რიცხვში 268 ექსკურსია.

ზოოლოგიურ გამოფენაზე მოსულთა რიცხვი 1931 წელს საერთოდ 53142 მნახველს უდრის, მათ რიცხვში იყო 34 ექსკურსია-წითელარმიელებისა, 227 — სკოლებისა, 52 მუშა-მოსამსახურეებისა, 12 — უნივერსიტეტიდან, 4 — უცხოეთიდან; ხოლო 1932 წელს საერთოდ რიცხვი მნახველებისა იყო 52 504, მათ შორის 24 ექსკურსია-წითელარმიელებისა, 83 — მუშებისა და 149 — მოწაფეებისა.

3. სვანეთის კომპლექსური ექსპედიცია.

1931 წლის ზაფხულს დასახულ ექსპოზიციურ გეგმებთან დაკავშირებით და საკითხების გეგმიანი სისტემატური გამომუშავების ხაზით მუზეუმის მიერ განხორციელებულ იქნა კომპლექსური ექსპედიცია სვანეთში, რომელიც გაგრძელდა ივლისის 19-დან სექ.

ტემბრის 12-მდე. შესწავლის ამოცანებად დაყენებულ იქნა თანამედროვე ყოფა-ცხოვრება, მისი ფუძე და რევოლუციონირება, შემდეგ მასალები ისტორიისა და მწერლობისა და, ბოლოს, სვანეთის ტერიტორიაზე შენახულ ხელოვნების ძეგლების შესწავლა. ექსპედიციის სპეციალურად გადადებული თანხიდან დახარჯულ იქნა 13221 მან. 63 კაპ.. ამის გარდა მუზეუმის გეოლოგიური განყოფილების თანამშრომელი დამოუკიდებელიც აწარმოებდა კვლევას ენგურის ხეობაში.

1) ექსპედიციის ეთნოგრაფიული ნაწილი, რომელსაც შეადგენდნენ გ. ჩიტაია, ვ. ბარდაველიძე და ფ. ქიქოძე, მიზნად ისახავდა ძველი და ახალი სვანეთის სოციალურ-ეკონომიური სტრუქტურისა და ყოფის საფუძვლების შესწავლას, სვანეთის სოციალური წყობების თავისებურების გამოყვანებას და აღრიცხვას დაშლის ფორმების გარკვევას სოციალისტური მშენებლობის პროცესში. ამ მიზნით შესწავლილ იქნა როგორც ზემო ისე ქვემო-სვანეთი. მუშაობის პროცესში შეგროვდა საბჭოთა მშენებლობის ძირითადი მაჩვენებლები: გზის, თეთრი ნახშირის (დოლრაჰესი), ტყის ექსპლოატაციის, კოლმეურნეობის (კოლექტიურ და ინდივიდუალურ მეურნეობათა დაპირისპირებით), კოოპერაციის, გახათლების, მკურნალობის და სხვათა დარგში. აღრიცხულ იქნა სხვადასხვა ნებაყოფლობით საზოგადოებათა რიცხვი, მათი მუშაობის ძირითადი ხასიათი და წევრთა რაოდენობა.

ეთნოგრაფიულმა ნაწილმა გაარკვია სვანეთის მეურნეობის მაჩვენებლები მესაქონლეობასა და მიწათმოქმედებაში, შეისწავლა მესაქონლეობისა და მიწათმოქმედების შერწყმულობის ხასიათი და მათი ურთიერთისაგან დამოკიდებულება არსებობის პრიმიტიულ პირობებში. მიკვლევულ იქნა შეგროვებითი მეურნეობის ელემენტები და გაირკვა ნადირობის წონადობა სვანეთის მეურნეობაში. მატერიალური კულტურის ობიექტების ხაზით შესწავლილ იქნა სახლის კომპლექსი, სამეურნეო იარაღების ტიპები, გადასაყვანი და გადასახიდი საშუალებები და ხელიანობა (ხის, ქვის და ლითონის დამუშავების ტექნიკა). სახლის კომპლექსის შესწავლამ გამოააშკარავა სახლის საყოფაცხოვრებო ფუნქციასთან ერთად მისი საბრძოლო, სამეურნეო, სოციალური და რიტუალური ფუნქციებიც. დამოწმებულ იქნა პრიმიტიული ტექნიკის არსებობა, მაგ., ქერის ხარშვა გახურებული ქვებით, ტყავის საღებავის დამზადება ადამიანის ნერწყვის შემწეობით და სხვა. აღმოჩენილ იქნა განვლილ საზოგადოებრივი ცხოვ-

რების ფორმაციებისა და პრიმიტიული საფეხურების გადანაშთების სახით არსებობა. კერძოდ, მიკვლეულ იქმნა ტომობრივი დაჯგუფების არსებობა „მოლჯგირაგის“ სახით (გვართა გაერთიანება, მიმძლავრება, სიმბოლო-დროშა); გვაროვნული წესწყობილება დამოწმდა „მეხუბობის“, „წორის“, „ქორა-მახვზის“ და სხვათა არსებობის ფაქტებით. მათ გვერდით აღმოჩენილ იქმნა საგვაროვნო წყობილებაზე ადრინდელი საფეხურის ნაშთები შემონახული ე. წ. „ლასკრობაში“, დადგენილ იქმნა ოჯახის დოვლათის მომნიჭებელი „ლახვარების“ და „მეზირების“ არსებობა (გველი, თაგვი, ბაყაყი, ხელიკი). დადგენილ იქმნა ქვის კულტის მრავალი სახით არსებობა: ბაჩი „გვი. გვ.“ „ჩხუდა“ და სხვა. აღმოჩენილ იქმნა რიტუალური ტატუირობა. შესწავლილ იქმნა საწარმო ღვთაებათა ძირითადი ელემენტები. ფალოსის კულტის ხაზით აღმოჩნდა ამ კულტთან დაკავშირებული ჩვენს ლიტერატურაში ჯერ უცნობი სრული სახის რიტუალი, შემონახული დღეობა „აღბალარალ“-ში. გაირკვა ფალოსის კულტთან ღვთაება „ლამარია“-ს კავშირი და გამოძეღვენდა ლამარიას ბუნება (შეძენილია ლამარიას თოჯინა(ც), სახელდობრ—აღდგომისა და მომაკვდავობის ღვთაების ელემენტები. ჩაწერილია აღბალარალის ორი ვარიანტი: ჟამუშსა (ზემოსვანეთი) და ჯახუნდერში (ქვემო სვანეთი). შედგა მონადირის საიდუმლო ენის ლექსიკონი. კომპლექსურად იქმნა შესწავლილი მიწის სალოცავი „გიმლიმზირ“. შეგროვდა მასალა ანტირელიგიური რუკის შესადგენად. დადგენილ იქმნა ხალხური წლიური დღესასწაულების კალენდარი ხეობათა მიხედვით. გაირკვა ქრისტიანულ და წარმართულ სარწმუნოებათა სინკრეტიზმი მატერიალური კულტურის ობიექტებში (ეკლესია პლუს „ლადბაშ“-„ლამარია“) და სხვა.

ექსპედიციის ეთნოგრაფიული ნაწილი შესწავლასთან ერთად აწარმოებდა კოლექციების შეძენას ყოფის ყველა დარგში. შეძენილი იქმნა მიწათმოქმედების, მესაქონლეობის, ტყავის დამზადების, სახარატოს, ქსელვის, საოჯახო მოწყობილობის კომპლექსები, საცხოვრებელი ბინის კომპლექსი „ლეკუნდირ“ || „ისგნტაფითურთ“, ახალი წლის, „ლიფანაალის“ (სულების გამაჰპინძლების), ნაყოფიერების დღესასწაულის და სხვათა კომპლექსები. ჩამოტანილია სულ 353 საგანი. გარდა ამისა ექსპედიციის ფოტოგრაფის მიერ გადაღებულია 138 სურათი; მხატვრის მიერ გაკეთებულია ჩანახატები და გაზომვები.

ეთნოგრაფიული ნაწილის მიერ დაგროვილი მასალა განყოფილებაში მეცნიერული დამუშავების შემდეგ საფუძვლად დაედო უკვე გაშლილ-დამთავრებულ სვანეთის ექსპოზიციას.

2) ექსპედიციის ისტორიულ კოლონას შეადგენდნ პ. ინგოროყვა და პროფ. ს. ყაუხჩიშვილი. კოლონის თითოეული მონაწილის წინაშე გარკვეული ამოცანები იდგა. პ. ინგოროყვას დასახული ჰქონდა მიზნად შეესწავლა და აეწერა სვანეთში დაცული ძველ-ქართული ხელნაწერები და საისტორიო საბუთები და ამის გარდა შეემოწმებია და გადმოეღო ძველ-ქართული წარწერები, რომლებიც უნდა შევიდეს განზრახულ კრებულში: *Corpus inscriptionum Georgicarum*. პროფ. ს. ყაუხჩიშვილის ამოცანას შეადგენდა: წაკითხვა სვანეთში დაცული ბერძნული წარწერებისა და მინაწერებისა, რომლებიც დღემდე რიგიანად დემიფირირებული არ იყო, შესწავლა ბერძნული ტერმინების ტრანსკრიპციისა საშუალ საუკუნეთა ქართულ ძეგლებში, რასაც განსაკუთრებული მნიშვნელობა ეძლევა ბერძნული დიალექტების ისტორიისათვის; დადგენა ძველი სვანეთის სავაჭრო გზების მიმართულების და აღწერა სვანეთის ტიპიური კომპლებისა.

ექსპედიციის ისტორიულმა კოლონამ მოიარა და შეისწავლა ზემო-სვანეთი მთლიანად. რაც შეეხება ქვემო-სვანეთს, მისი შესწავლა ამ ექსპედიციის დროს მოხსნილ იქმნა წესრიგიდან, რადგან დრო, რომელიც ექსპედიციის მონაწილეთა განკარგულებაში იყო, მთლიანად მორიდობა ზემო-სვანეთის მრავალრიცხოვან ძეგლთა განხილვამ.

კოლონის მონაწილეთა მუშაობა შემდეგ რეზულტატებში გამოიხატა.

პ. ინგოროყვამ, მის მიერ დასახული მიზნის ძველ-ქართული ხელნაწერების, საისტორიო საბუთების და წარწერების შესწავლის ხაზით შეასრულა შემდეგი სამუშაოები:

აღწერილია და შესწავლილი 121 ძველ-ქართული ხელნაწერი და ფრაგმენტი, რომლებიც ეკუთვნის ქართული მწერლობის სხვადასხვა პერიოდს, ამის გარდა 39 პალიმფსესტი, რომელთაგან განსაკუთრებით მნიშვნელოვანია ხანმეტი ფრაგმენტი 6-7 საუკუნისა. მუშაობის დროს გამოირკვა, რომ ზოგიერთი ხელნაწერები, რომელნიც ცნობილ იყვნენ წინანდელ მოგზაურთა მოკლე ხსენებით, დაკარგულია, მაგრამ ამავე დროს აღმოჩნდა მთელი რიგი ახალი ძეგლებისა. განსაკუთრებით ძვირფას მასალას წარმოადგენს საისტორიო საბუთები, რომელთა ნაწილი თუმცა ცნობილი იყო, მაგრამ იმდენად დამახინჯებული გადმონაწერების სახით, რომ არ შეიძლებოდა მათი მნიშვნელობისა და შინაარსის გათვალისწინება და მით უფრო სამეცნიერო მუშაობაში გამოყენება. საერთო რიცხვი ამ ექს-

პედიციის დროს სვანეთში აღმოჩენილ და მთლიანად გადმოწერილი საისტორიო საბუთებისა 115-მდე აღწევს. აქ ჩვენ გვაქვს აქტები საკანონმდებლო ხასიათის დადგენილებანი «სრულიად სვანეთის ზევთა» კრებებისა, შემდეგ ამგვარივე დადგენილებანი ეგრეთ-წოდებულ «ზემო-ხევისა» ანუ თავისუფალი სვანეთისა, დადგენილებანი ცალკე თემებისა, ხელშეკრულებანი თემებს შორის და მთელი წყება კერძო აქტებისა. ეს დოკუმენტები ეკუთვნის ხანას მე-13 საუკუნიდან მე-17 საუკუნემდე და წარმოადგენს მნიშვნელოვან მასალას ამ მხარის ისტორიის აღსადგენად. ამის გარდა შემოწმებულ და გადმოწერილ იქმნა ზემო-სვანეთის ეპიგრაფიკული მასალა, სულ 262 ქართული წარწერა, რომელნიც ეკუთვნიან ხანას მე-11 საუკუნიდან მე-17—18 საუკუნემდე. ცალკეა აღსანიშნავი საფრესკო წარწერები, მათ შორის იფარის საფრესკო წარწერა 1096 წლისა და კალის საფრესკო წარწერა 1183 წლისა, რომლებიც იძლევიან მკვიდრ დასაყრდენს ძველ-ქართული საფრესკო მხატვრობის ისტორიისათვის.

პროფ. ს. ყაუხჩიშვილის მიერ ამოკითხულ და გადმოწერილ იქმნა ქედვითი ხელოვნების ძეგლებზე არსებული ბერძნული წარწერები და ხელნაწერთა მინაწერები, უკანასკნელთა შორის წვირმის ხელნაწერის მრავალრიცხოვანი, ქართული ასოებით შესრულებული ბერძნული მინაწერები. გარდა ამისა მანვე შეისწავლა, ბიზანტიელ ისტორიკოსთა მიერ მოცემულ ცნობებთან დაკავშირებით, სვანეთის გზები, რის წყალობითაც შესაძლებელი გახდა იმ გზათა მიმართულებების დადგენა, რომელთა შესახებ ლაპარაკი აქვთ ბიზანტიელ ისტორიკოსებს და რომელთა გამო ბიზანტიელებსა და ლაზებს შორის მრავალი ათეული წლის განმავლობაში სწარმოებდა დავა და დიპლომატიური მოლაპარაკება.

უკანასკნელი ამოცანა, რომელიც იდგა პროფ. სვ. ყაუხჩიშვილის წინაშე, სვანეთის ტიპური კოშკების შესწავლა—ტიქნიკური დაბრკოლების გამო—მხოლოდ ნაწილობრივ იქმნა შესრულებული: კოშკები იქმნა გაზომილ, მათი შემადგენელ ნაწილების ცალკე გათვალისწინებათ და შესწავლით და ფოტოგრაფიულად გადაღებული ზემო-სვანეთის სხვადასხვა თემებში.

ექსპედიციაში შეგროვილი მასალებიდან პ. ინგოროყვამ უკვე დაამუშავა ერთი ნაწილი „სვანეთის საისტორიო საბუთები“, რომელიც 1932 წლის დამლევს წარმოდგენილ იქმნა დასაბეჭდად. ამჟამად პ. ინგოროყვა აწარმოებს დამუშავებას შემდეგი ორი წიგნისა: „სვანეთში დაცული ძველ-ქართული ხელნაწერები“ და „სვანეთის წარწერები“. ზოგიერთი მონაცემები სვანეთის ძველ-ქართულ ხელნა-

წერთა შესახებ გამოყენებულ იქმნა სვანეთის ეთნოგრაფიული გამოფენის ექსპოზიციაში, ხოლო უფრო სრულად გაშლილი იქნება ქართული მწერლობისა და წიგნის გამოფენაზე.

სვანეთის გზების შესახებ შესწავლილ მასალებს ს. ყაუხჩიშვილი აქვეყნებს „საქ. მუზეუმის მოამბეში“ დასაბეჭდად გადმოცემულ გამოკვლევაში („ბიზანტიელი ისტორიკოსების ცნობები საქართველოს შესახებ“), როპლის ნაწილი წინამდებარე ტომშიაც ქვეყნდება. იგივე ამზადებს წერილს: „სვანეთის ბერძნული წარწერები“, რომელშიაც შევა ექსპედიციის შეგროვილი ბერძნული ეპიგრაფიკული მასალები.

ისტორიული კოლონის მუშაობის ხაზით გადაღებული იქმნა 313 ფოტოსურათი ხელნაწერი ტექსტებისა და წარწერებისა.

3). ხელოვნების მეცნიერების ამოცანები, დასმული პროფ. გ. ჩუბინაშვილის მიერ, განსაზღვრული იქნა მხოლოდ მცირე ხელოვნების ძეგლებით. გეოგრაფიულად შესწავლა, სახსრებისა და დროის ნაკლებობის გამო, შეეხო მხოლოდ ზემო-სვანეთს; ასე რომ ამ სამუშაოს გაგრძელება ქვემო-სვანეთსა და ზემო-რაჭაშიაც აუცილებელ საჭიროებას წარმოადგენს. უკვე მთელი ექსპედიციის მუშაობის პროცესში მოხდა მუშაკების გადაჯგუფება, რის გამოც ხელოვნების მეცნიერების ხაზი გაძლიერებულ იქნა ექსპედიციის მხატვრის რ. შმერლინგის მუშაობით, რომელსაც სპეციალურად მინდობილი ჰქონდა აღწერა ხუროთმოძღვრების ძეგლებისა, კედლის მხატვრობისა და განსაკუთრებით კი შემოტანილი, ეგრეთ წოდებული „სირიულ-პალესტინური“, ბრინჯაოს ჩამოსხმული რელიეფური კანდელებისა. წინა მოგზაურთა აღწერილობებით ცნობილი ზემო-სვანეთის მცირე ხელოვნების ყველა ძეგლები შემოწმებულ იქნა საქ. საისტ.-საეთნ. საზ. 1911 წლის ექსპედიციის ფოტოსურათებისა და არსებული სიების მოგროვებით (მრავალი ნივთი ან დაკარგული, ან დაზიანებული აღმოჩნდა), გადაღებულია სურათები იმ საგნებისა, რომლებიც არ გადაუღიათ 1911 წელს, აგრეთვე დეტალები გადაღებულთა; ზოგიერთი ნივთი გადაღებულ იქმნა ხელმეორედ; ამ სურათების საერთო რიცხვი (ხელნაწერების გვერდების 70 სურათის ჩათვლით) 343 არის, მათ რიცხვში 27 პროფ. ყაუხჩიშვილის დახმარებითაა გადაღებული. თითოეული ნახული ძეგლი აღწერილია სარეგისტრაციო წესით, ხოლო განსაკუთრებული მხატვრული მნიშვნელობის ძეგლები დეტალური სამეცნიერო აღწერითაა დამუშავებული. უნდა აღვნიშნოთ, რომ ზოგიერთი ძეგლის გარკვევა და მათი მნიშვნელობის შეფასება, მხოლოდ ახლა გახდა შესაძლებელ-

ლი; გარდა ამისა აღმოჩნდა ძეგლები, რომლებიც ადრე სრულებით არ ყოფილა აღრიცხული: ბოლოს, უეჭველი სიცხადით აღინიშნა დამოკიდებულება სასანიდების სპარსეთსა, სირიასა, პალესტინასა, უგვიანეს ისლამურ ცენტრებსა და აღორძინების ხანის დასავლეთ ევროპასთან. ტიხრული მინანქრებიდან, რომელნიც სვანეთში შენახულან, აგრეთვე ხელნაწერების მინიატურებიდან ფერადებით გადმოღებულთა პირები საჩვენებელ ნიმუშებად.

ზემო-სვანეთში ამჟამად არსებული მცირე ხელოვნების ძეგლების შესწავლამ დაგვარწმუნა იმაში, რომ საერთოდ უმნიშვნელო ნაწილია დაკარგული, რის ახსნაც ამ ძეგლებისადმი მოპყრობასა და მათი დაცვის წესებში უნდა ვეძიოთ. ექსპედიციისაგან დამოუკიდებელ გარემოებათა გამო შესწავლილი არ იქნა მხოლოდ მომცრო (შეგროვილი ცნობების მიხედვით) ძეგლების ჯგუფები 5 ეკლესიისა (წვირმი, ელი, ჟამუშ, ლემსია და მესტია).

ჭედვითი ხელოვნების ძეგლების შესწავლა ააშკარავებს წარმოების ამ დარგის კავშირს საერთო-ქართულ ევოლუციასთან, სახავს ლოკალურ განსაკუთრებულ თვისებებს და მთელი დარგის, როგორც მხატვრული გამოქვაბულების, თანდათანობით სიკვდილს. ექსპედიციის მიერ დათვალიერებულ-შესწავლილია ჭედვითი ხელოვნების სულ 630 ძეგლი და სხვა მცირე ხელოვნებისა (ჩუქურთმისანი ხე, ძვალი, ნაკერი, მხატვრული ხატები და სხვ.) 50-ზე მეტი.

ზემო-სვანეთის ხუროთმოძღვრებისა და კედლის მხატვრობის ძეგლების რეგისტრაციამ—განსაკუთრებით უკანასკნელებისამ—მოგვცა მასალა ახალი თვალსაზრისისათვის. განსაკუთრებით ძვირფასია აქ ექსპედიციის ისტორიული კოლონის მიერ აღმოჩენილი და ამოკითხული მხატვრის-წარწერის საშუალებით იფარის კედლის მხატვრობის ზუსტი დათარიღება 1096 წლით, როდესაც მასვე ემხრობა რამდენიმე სხვაც. ამ ხაზით გადაღებულა 86 ფოტოსურათი.

4) მდ. ენგურის ხეობის (ზემო-სამეგრელო და ზემო-სვანეთი) გეოლოგიურმა დათვალიერება - შესწავლამ, რომელიც მოახდინა ი. რუხაძემ 18/VII—19/IX-მდე, მოგვცა პალეონტოლოგიური მასალა (12 ყუთის წაროდენობით) იურის, ცარცის და მესამეული საართულებიდან, რომლის მეცნიერული დამუშავება სწარმოებს.

4. განყოფილებათა მუშაობა.

თუ უკვე წინა საანგარიშო პერიოდში, მუშაკების დიდი ნაკლებუფანებისა და საოპერაციო თანხების სიმცირის მიუხედავად, მუზეუმის განყოფილებებმა ენერგიული მუშაობით მნიშვნელოვანი

სამუშაო შეასრულეს, ახლა ორივე მუხლის მრგვალება საანგარიშო პერიოდში დაეტყო მუზეუმის არა მარტო ექსპოზიციურ მუშაობას, არამედ სამეცნიერო მუშაობასაც განყოფილებათა შიგნით.

1932 წლის იანვრის 31-ს დირექციის მიერ განათლების სახ. კომისარიატის კოლეგიის სხდომაზე გაკეთებულ იქნა მოხსენება მუზეუმის მუშაობასა და საქიროებაზე, რომლის შედეგად იყო მუზეუმის ფაქტიური შტატის თითქმის მთლიანად დამტკიცება და მისი მატერიალური ბაზის გაძლიერება და აგრეთვე სახ. კომისართა საბჭოს დადგენილება, რომ მუზეუმს გადმოსცემოდა კვარტალის შენობები.

1931 წელს 8 განყოფილებასთან იყო 35 მეცნიერი და 32 ტექნიკური მუშაკი, რომელთაგანაც მეცნიერი მუშაკი შტატისა 21, ტექნიკური შტატისა 18. სამუშაოს ხელფასის საერთო ჯამი წლიურად იყო 53.552 მან., სამეცნიერო ხარჯები 69.105, სამეურნეო 2550 მან. და გარდა ამისა სპეცსაშუალებები.

1932 წელს იყო 39 მეცნიერი და 39 ტექნიკური მუშაკი, რომელთაგან მეცნიერი მუშაკი შტატისა 36 და ტექნიკური—შტატისა 30. ხელფასი წელიწადში 116.603 მან.; სამეცნიერო ხარჯები 85.314 მან.22 კაპ., სამეურნეო 10.400 მან.; გარდა ამისა სპეც. საშუალებები. აღნიშნულ ჯამებს უნდა დაემატოს ის თანხა, რომელიც მუზეუმმა გაიღო შენობის დასამთვრებლად კომუნალურ ბანკიდან 1928 წ. მიღებულ სესხის დაფარვის ანგარიშში. სულ სესხის ანგარიშში 1931 და 1932 წწ. გადახდილია 114.317 მან.

ცალკე განყოფილებების ანგარიშებზე რომ გადავირდეთ, სამეცნიერო მუშაობაში უნდა აღვნიშნოთ, რომ ცალკეულ მათგანში მუშაობის სიფართოვე და სიღრმე წინანდებურად ერთნაირი არ არის, თუმცა ამას ამათუიშ განყოფილების მუშაკების რაოდენობასთან პირდაპირი დამოკიდებულება არა აქვს.

1. გეოლოგიური განყოფილება. 1931 წ. დამთავრებულ იქნა რუხაძის მიერ დასავლეთ საქართველოს აპტური Ammonoidea-ს შესახებ მონაგრაფიული გამოკვლევა, 1932 წ. ივ. რუხაძე აწარმოებდა მდ. ენგურის ხეობაში შეგროვილი პალეონტოლოგიური მასალების გარკვევასა და აღწერას.—პროფ. გ. სპირნოვმა აწარმოვა განსაზღვრა მდ. ოხჩი-ჩაის ხეობაში შეგროვილი პეტროგრაფიული მასალებისა.—დოც. ი. კაჭარავა აწარმოებდა დასავლეთ საქართველოს მესამეულის ფაუნის (განსაკუთრებული დავალებით) დამუშავებას.—დამკვერელობის წესით ივ. რუხაძემ დაამუშავა პიატიგორსკის მხარეში სიმონოვიჩისა და ბაიერნის მიერ შეგროვილი კოლექ-

ციები. ივ. რუხაძე გაემგზავრა მდ. ოხჩი-ჩაის, მდ. შამქორისა და მესტიის ხეობებში, ავრეთვე ნუხის მიდამოებში. ლ. გელოვანი გაემგზავრა ჩათახში. ჩამოტანილია მდიდარი მასალა.

მ. მ. დინარე მუშაობა. 1931 წლის განმავლობაში დაეტიკეტებულ იქნა ძველი კოლექციებიდან 1924—1928 წ. შემოსული მასალები, რომლებიც კატალოგშიაც იქნა შეტანილი, სისტემაში მოყვანილი და ტექნიკურად დამუშავებულ იქნა დასავლეთ საქართველოს აბტური Ammonoidea.

1932 წლის განმავლობაში დაეტიკეტებულია და კატალოგში შეტანილია პროფ. გაბუნიას მიერ ჩათახში შეგროვილი მასალები და დასავლეთ საქართველოს ახალი პალეონტოლოგიური მასალები. დიეტიკეტებულია მდ. ოხჩი-ჩაის ხეობის პეტროგრაფიული მასალა და ჩათახში შეგროვილი პალეონტოლოგიური მასალა. გაშლილ და დალაგებულ იქნა გურიის მესამეულიდან, ბზიბის ხეობისა და ტყვარჩელის აგარაკის კოლექციები, გახსნილ და გადარჩეულ იქნა 48 ყუთი პეტროგრაფიული და პალეონტოლოგიური მასალებისა სხვადასხვა ფონდებიდან. შედგენილია ორი გასაცვლელი კოლექცია—პოლიტექნიკური მუზეუმისათვის და საქ. სააღმშენებლო ინსტიტუტისათვის.

2. ბოტანიკური განყოფილება. ელ. ქიქოძის მიერ 1931 წელს კრძტიკულ-სისტემატურად დამუშავებულია გვარი Rumex და ოჯახები Gentianaceae, Thywilaceae, Santalaceae, Eleagnaceae; Orabanchaceae-ბიდან ორი გვარი (Philipaea და Lathraea); Geraniaceae-ების გვარი Erodium და ნახევრად Geranium; ოჯახი Orchidaceae-ების სამი გვარი (Platanthera, Cephalanthera და Gymnadenia). ჩატარებულ იქნა მუშაობა წითელქალაქის რაიონის ექსპედიციაში. 1932 წ. ელ. ქიქოძემ გაარკვია თეძამის, ძამას და უმთავრესად ატენის ხეობის მცენარეთა კოლექციებიდან ოჯახები: Cistaceae, Euphorbiaceae, Malvaceae, Plantaginaceae მთლიანად, ხაწილობრივ კი Violaceae, Dipsacaceae, Orchidaceae და გვარი Onosma (სულ ოთხას ჰერბარიუმის ფურცლ.). შემოდგომას ელ. ქიქოძე გაემგზავრა ძამის ხეობაში (შეგროვილია დაახლ. 500 ფურც. მცენარე). შემოდგომამდე იგი მიწვეული იყო ამიერკავკასიის კვების მრეწველობის სამეცნიერო კვლევითი ინსტიტუტის (ЗакНИПИ) მიერ დასავლეთ საქართველოში ზეთის მომცემ მცენარეთა გამომკვლევ ექსპედიციის ხელმძღვანელად. როგორც ბოტანიკოსმა გამოიკვლია გურიის ორ დიდ რაიონში ლანჩხუთის და ოზურგეთის ფართობებზე გავრცელებული ზეთის მომცემი ცულ-ბალახა მცენარე Perilla.

nancinensis და კულტურული სახე *Perilla ocymeides*.—გაბმული გვექონდა კავშირი საქ. სოც. საბჭ. რესპ. სამეცნიერო აკადემიის ბოტანიკურ ინსტიტუტთან, ლენინგრადის ბოტანიკურ ბაღთან, ლენინგრადის გამოყენებითი ბოტანიკის ინსტიტუტთან და საქართველოს, სომხეთის და აზერბეიჯანის ქვემდებარე ინსტიტუტებთან.—წლის განმავლობაში განწოფილებაში მუშაობდნენ პროფ. გროსჰეიმი, თუმანიანი, სოსნოვსკი, ბოტანიკოსები პეტროვი, რუბცოვი, კემულარია-ნათაძე, ბარნაბიშვილი, კაპელერი, თუმაჯანოვი და ჰეიდემანი.

განყოფილების ჰერბარიუმი მთლიანად გატარებულია სადებინფექციო კამერაში 1931 წ.

3. **ზოოლოგიური განყოფილება.** 1931 წ. ივ. ჩხიკვიშვილის მიერ დამუშავებულია ტფილისის მიდამოების ქვემძრომოთა ფაუნა, ვ. როსტომბეკოვმა დაამუშავა *Ophidia* კოლექციების ნაწილი და გაარკვია ურმიის ექსპედიციიდან *Sauria et Chelonia* კოლექციების ნაწილი.

1932 წ. ჩხიკვიშვილმა დაამუშავა პროფ. სკრიაბინის ექსპედიციის მიერ დაგროვილი ფრინველებისა, ხოლო როსტომბეკოვმა—ჰერპეტოლოგიური მასალა. 1931 და 1932 წლ. განმავლობაში ჩხიკვიშვილმა დაწერა შრომა: „მასალები ჯავახეთის ორნითოფაუნის შესასწავლად“.

მიმდინარე მუშაობა. 1931 და 1932 წ. დებინფექცია გაუკეთდა მთელ სისტემატურ და აგრეთვე გამოფენილ მასალას, სპირტით შევსებულ იქნა ყველა სპირტში დაცული მასალა. კატალოგიზაცია გაუკეთდა 1931 წ.—325 ცალს, ხოლო 1932 წ.—650 ცალს. ჩატარებულ იქნა მუშაობა წითელქალაქის რაიონის ექსპედიციაში.

1932 წ აღდგენილია მუშაობა ტაქსიდერმიულ ლაბორატორიუმში—აწყობილ იქნა ლომის ჩონჩხი, გამოხარშულ იქნა ჯვირანის ჩონჩხი, მონტირება გაუკეთდა 60 ფრინველის ტყავს და დოდოჩას.

4. **ეთნოგრაფიული განყოფილება.** 1931 წ. გ. ჩიტიამ დაამუშავა და დასაბეჭდად მოამზადა 1) „ხევსურული სახლის ფუნქციონალური რაობა“; და 2) „ხევსურული შვილდ-ისარი“; დასწერა *О некоторых результатах сванской этнографической экспедиции 1931 года*. შ. ჩაკვეტაძემ წაიკითხა მოხსენება „რიტუალური ლომი ხევსურეთიდან“.

1932 წ. განყოფილებამ აწარმოვა მუშაობა სვანეთის გამოფენის ცალკე თემების მეცნიერულ დამუშავებაზე, რომელიც დაწყებულ იქნა ჯერ კიდევ 1931 წლის დამლევს. სვანეთის მეურნეობისა და

მატერიალური კულტურის თემები დაამუშავეს გ. ჩიტაიამ და ს. მენტეშაშვილმა, სვანეთის სოციალური წყობების თემები დაამუშავეს გ. ჩიტაიამ, ვ. ბარდაველიძემ და ფ. ქიქოძემ, სვანეთის რელიგიის თემები დაამუშავა ვ. ბარდაველიძემ, სვანური ენის დიალექტოლოგიური რუკა დაამუშავა დოც. ვ. თოფურიამ და სვანეთის ისტორიული რუკა დაამუშავა პ. ინგოროყვამ.

ამის გარდა გ. ჩიტაიამ დასაბეჭდად დაამზადა ხევსურეთის ერგოლოგიის პირველი ნაწილი: „სახელოსნო იარაღები“; წაიკითხა საჯაროდ სამი მოხსენება: 1) საქ. მხარეთმცოდნეობის პირველ კონფერენციაზე—„სამხარეთმცოდნეო მუზეუმის ამოცანები რეკონსტრუქციის პერიოდში“, 2) „ახალი ლიტერატურა ხევსურეთის შესახებ“, 3) „ანტირელიგიური მუზეუმის დაარსების შესახებ ტფილისში“. ვ. ბარდაველიძემ დასაბეჭდად დაამზადა „ხევსურული ხუცობანი“ და „ანტირელიგიური პროპაგანდის ფორმები და მეთოდები სვანეთში“ რუკითურთ; მანვე დაბეჭდა „ხევსურის ლექსი ფშაველზე“ (საქ. მუზ. მოამბე, ტ. VII). ს. მენტეშაშვილმა დასაბეჭდად დაამზადა ნაშრომი თემაზე „სვანური კვერი“; გ. ჩიტაისთან ერთად იგივე პირი ამუშავებს კლასების წარმოშობის საკითხს ხევსურეთის მასალების მიხედვით. რ. ხარაძე მუშაობს თემაზე „თუში ქალის ყოფა“. ფ. ქიქოძემ დაამზადა „მასალები სისხლის ალების წესის შესახებ ქვემო-სვანეთში“.

მიმდინარე მუშაობა. 1931 წ. მარტში გაიხსნა ხევსურეთის ეთნოგრაფიული გამოფენა. მოხდა ეთნოგრაფიული განყოფილების ჩაბარება ამ განყოფილების არქეოლოგიურიდან გამოცალკეებასთან დაკავშირებით, ეთნოგრაფ. განყოფილების გამგის დანიშვნით და მისი პერსონალის თანდათანობით უზრუნველყოფით. სწარმოებდა მუშაობა ძველი კოლექციების მოწესრიგებაზე. ინვენტარიზირებულია ახლად შემოსული საგნები 419 რიცხვის რაოდენობით; დეზინფექცია გაუკეთდა ხისა, მატყლისა და სხვ. საგნების ცალკეულ ჯგუფებს.

1932 წ. წინასწარი სახით მოწესრიგდა განყოფილების ძველი კოლექცია შემოსული 1904 წლიდან 1911 წლამდე (სულ 1200 საგანი). ამ წლიდან განყოფილება გადავიდა კოლექციების კატალოგიზაციის ახალ სისტემაზე: შემოსული საგანი იწერება საკატალოგო დავთარში, მასზე დგება დეტალური სია და საკატალოგო ბარათი ჩანახატიტურთ. ამ წესით კატალოგიზირებულია 356 ახლად შემოსული და 78 ხელოვნებისა და ისტორიის განყოფილებიდან გადმოცემული

საგანი. ხევისურეთის ეთნოგრაფიული გამოფენა გადატანილია ზემო დარბაზში; ხელახლა გაკეთებულია ნაწილობრივი დეზინფექცია.

1931 წ. ჩატარებულია სვანეთის ექსპედიცია (იხ. ზემოთ), ხოლო 1932 წ. განყოფილებამ ზემო-სვანეთში მიაგლინა მუზეუმის ხარჯზე პედ. ინსტიტუტის უკანასკნელი კურსის სტუდენტი—სვანი ბ. წერედიანი, რომელმაც ზამთრის მძიმე პირობებში შესძლო დამატებითი კოლექციების კომპლექსების ჩამოტანა სვანეთის ეთნოგრაფიული გამოფენისათვის. ამავე წლის გაზაფხულზე ორი კვირით ქიზიყში მივლინებულ იქმნა განყოფილების მეცნიერი თანამშრომელი ს. მენტეშაშვილი, რომელმაც შეისწავლა კევრის კომპლექსი და შეიძინა კოლექციები. 1932 წ. ზაფხულს მარქსიზმ-ლენინიზმის ინსტიტუტის ხარჯზე ქვემო-სვანეთში ერთი თვით მივლინებულმა ეთნოგრაფიული განყოფილების თანამშრომელმა ფ. ქიქოძემ შეისწავლა სისხლის აღების წესები და შეიძინა განყოფილებისათვის კოლექციები. განყოფილებისგან მიღებულ ინსტრუქციების მიხედვით ეთნოგრაფიული მასალები შეაგროვა გურიაში მე-3-ე კურსის სტუდენტმა გ. თოდუამ, რომელსაც მივლინების თანხა მიეცა მარქსიზმ-ლენინიზმის ინსტიტუტიდან. დასასრულ, განყოფილებამ შესძლო ზაფხულის პერიოდში თუშეთის ეთნოგრაფიული ექსპედიციის მოწყობა, რისთვისაც მან მიიღო საქ. მთიელთა კულტურულ საზოგადოებიდან 7.600 მან.. ექსპედიციამ თუშეთში იმუშავა 1½ თვე (15 ივლისიდან 1 სექტემბრამდე). ექსპედიციაში მონაწილეობა მიიღეს განყოფილების შტატის თანამშრომლებმა გ. ჩიტაიამ, ვ. ბარდაველიძემ, ს. მენტეშაშვილმა, უ. ჯაფარიძემ და საკავშირო სამეცნიერო აკადემიის კავკასიისმცოდნეობის ინსტიტუტის მიერ ექსპედიციაში მოვლინებულმა პედ. ინსტიტუტის კურსდამთავრებულმა რ. ხარაძემ. ექსპედიციამ იმუშავა ზემო და ქვემო ალვანსა, გომეწარსა, პირიქით თუშეთსა, ჩაღმასა, წოვათსა და ტბათანაში. ექსპედიციის მიზანი იყო თუშეთის მომთაბარული მეურნეობის შესწავლა, თუშებში შემონახული სოციალური წყობების დადგენა და რელიგიური გადანაშთების მიკვლევა; ამასთანავე შექმნა თუშების ყოფის მახასიათებელი კოლექციებისა და მომავალი სტაციონალური მუშაობისათვის მნიშვნელოვანი პუნქტების შერჩევა. ექსპედიციამ მიიკვლია თუშეთის მომთაბარული წვრილფეხა მესაქონლეობაზე დამყარებული მეურნეობის ძირითადი მაჩვენებლები. გამოიკვია, რომ წლის მანძილზე ამ მეურნეობასთან დაკავშირებით მეცხვარე თუში ექვსჯერ იცვლის ბინას. გაირკვა შრომის დიფერენციაცია მამაკაცისა და დედაკაცის ხაზით. მეურნეობასთან და-

კავშირებით აღმოჩნდა საგვაროვნო წყობის პატრიარქალური ხასიათი. მატერიალური კულტურის ობიექტების მხრივ შესწავლილ იქმნა: ბინის კომპლექსები (საზამთრო-საზაფხულო), სამეურნეო იარაღები (აღმოჩენილ იქმნა სახენელი იარაღი „ტარ-კავი“); საყოფაცხოვრებო საგნები, ტანთსაცმელი და სხვა. დამოწმდა პრიმიტიული კერამიკის არსებობა ქალის ხაზით, აღმოჩნდა ფეოდალიზმის გადართობის სახით არსებობა. დაგროვდა მასალები ანტირელიგიური რუკისათვის. მიკვლეულ იქმნა დღეობების არსებობა ქალებისა და კაცების ხაზით მკაცრად დიფერენცირებული, კომპლექსურად შესწავლილ იქმნა დღესასწაულები, პრიმიტიული რელიგიის ხაზით მიკვლეულ იქმნა ვახუშტის მიერ აღნიშნული კლდის კულტის არსებობა. ჩაწერილ იქმნა სრული სახის „დალაობა“. აღრიცხვაში იქმნა მოყვანილი, გაზომილი და ჩახაზული ე. წ. „ანატორები“ და სხვა. ექსპედიციამ თუშეთში შეიძინა კოლექციების კომპლექსები ისეთ თემებზე, როგორცაა „ალაჩოყი“, მეტე ვარეობა, მიწათმოქმედება და სხვა, —სულ ჩამოტანილია 220 საგანი.

ამავე წლის შემოდგომიდან განყოფილება შეუდგა კოსტუმების გამოფენის სამზადისს. განყოფილების დრ. თანამშრომელი ქ. გოგინია იშვილი აწარმოებდა მასალების ამოკრებას ისტორიული წყაროებიდან.

ბ. არქეოლოგიური განყოფილება. 1931 წელს მუზეუმის არქეოლოგიური განყოფილება, 1930 წლის შემოდგომაზე ნოქალაქევში დაწყებულ გათხრებთან დაკავშირებით, მნიშვნელოვანად გაძლიერდა მუშაკებით, რომელნიც მივლენებულ იქნენ ასპირანტების სახით. ასპირანტების თეორიული მომზადება, ნოქალაქევის პრაქტიკული მუშაობის შემდეგ, საზოგადო დისციპლინებში ჩატარებულ იქნა მუზეუმის გარეშე, ხოლო სპეციალობაში დირექციის უშუალო ხელმძღვანელობით. 1932 წლიდან მუზეუმის მასალების დამუშავებაზე გაწეული მუშაობისა და სპეციალური მომზადების დამთავრების გამო ასპირანტები განყოფილების მუშაკთა შტატში შევიდნენ, რითაც განყოფილების შედგენილობა ახალი კადრებით 50% გაძლიერდა.

სამეცნიერო მუშაობა. გ. ნიორაძემ დაამუშავა „სასირეთის განძი“, იგი დაიბეჭდა ESA-ს მე-VII ტომში; მანვე დაწერა ნაშრომი „პალეოლითის ადამიანი გამოქვაბულ დევის-ხვრელში (დაიბეჭდა მუზეუმის შრომებში). ლ. მუსხელიშვილი ამუშავებდა ბრინჯაოს ცულებს და მოამზადა პირველი ნაწილი ამ ნაშრომისა; მანვე წაიკითხა მოხსენება მარქსიზმისა და ლენინიზმის ინსტიტუტში: „კავკასიის წინაისტორიის შესწავლის მდგომარეობისა და

უახლოესი ამოცანების“ შესახებ. იბეჭდება სტატია *Kaukasische Parallele zu einem altaegyptischen Rennwagen* („მუზეუმის მოამბე“, ტ. VIII, გ. 143 შდდ.) გ. გოზალიშვილმა დაამუშავა თემა „ბრინჯაოს რგოლების ფუნქცია საზოგადოებრივ და კერძო ცხოვრების ურთიერთობაში“. ს. მაკალათიამ დაბეჭდა „კოლქური დიდრაქმა“ (საქ. მუზ. მოამბე, VII) და *Découvertes archéologiques en Géorgie en 1930, Mitteil. der Anthr. Ges., Wien, Bd. LXII, 1932*); დაამუშავა: „სოფ. ალაიანისა და დაბლა გომის არქეოლოგიურ აღმოჩენათა მნიშვნელობა და მათი დათარიღება“.

მიმდინარე მუშაობა. დაინვენტარიზებულია 336 ახლად შემოსული და 772 ხელოვნებისა და ისტორიის განყოფილებიდან სიებით გადმოცემული საგანი.—პირველად შეუდგენ მუზეუმის კოლექციების აღწერის საბარათო კატალოგის შედგენას და კავკასიის არქეოლოგიის ბიბლიოგრაფიას. მოხდა წინასწარი კვლევა დიდუბეს, ანაგას, იყალთოსა და ნოქალაქეფს.

6. ხელოვნებისა და ისტორიის განყოფილება. ეს განყოფილება შექმნილ იქნა მხოლოდ 1931 წლის ივნისის 1-ს; მას საფუძვლად დაედვა ყოფ. სახ. უნივერსიტეტიდან 1930 წლის შემოდგომაზე გამოტანილი ფონდები—ძველი ქართული ხელოვნების მუზეუმი და 1928 წელს საქ. მუზეუმთან შემოერთებული საქართველოს საისტორიო-საეთნოგრაფიო მუზეუმი. ამის გარდა განყოფილების შედგენილობა ჯნდა შევსებულ იყო სათანადო საგნებით ეთნოგრაფიული და არქეოლოგიური განყოფილებებიდან. უკანასკნელი მუშაობა ჯერ კიდევ მაინც მოთავებული არ არის. ამასთან ერთად გადმოტანილი ყოფ. უნივერსიტეტის ნუმისმატიკური კაბინეტი საფუძვლად დაედვა ნუმისმატიკური კაბინეტის გამოყოფას, რომელიც შექმნილ იქმნა განყოფილებასთან სექტემბრის 15-დან. მუზეუმის არქეოლოგიური განყოფილების ნუმისმატიკური კოლექციის შეერთებით.

სამეცნიერო მუშაობა. 1931 წელს დაწყებულია მასალის დამუშავება გამოფენისათვის და ექსპედიციურად ჩატარებულია მუშაობა ზემო-სვანეთში (შეად. ზემოთ), ამასთანავე შედგენილია ანგარიში ხუროთმოძღვრებისა და ფრესკიანი ძეგლების შესწავლის საქმეზე (რ. შმერლინგი). დაწერილებით აღწერილია 101 ექსპონატი ყოფ. საისტორიო-საეთნოგრაფიო მუზეუმის კოლექციებიდან. დამუშავებულია და საქ. მუზეუმის მოამბეში იბეჭდება რ. შემრლინგის გამოკვლევა „*Оправы камней на памятниках чеканки в музея древнегруз. чек-а*“, აგრეთვე ი. სონდულაშვილის ნაშრომი „*ილარები*“ (საქ. მუზ. მოამბე, ტ. VIII). გ. ჩუბინაშვილის მიერ წაკით-

ხულია მოხსენება „წრომის ტაძარი და მისი მოზაიკა“, როგორც ჯამი მასალის ადგილზე დამუშავებისა მონოგრაფიული გამოცემისათვის, თ. ლომოურის მიერ გადამუშავებულია და დასაბეჭდად წარმოდგენილია ნაშრომი „კახეთში ნაპოვნი არაბულ-სპარსული განძები“ მის მიერვე დამუშავებულია „ალის განძი“.

მუშავდებოდა ქართული ტელნაწერების და ქედური ხელოვნების ძეგლების ორნამენტის მასალები; აგრეთვე ჯგუფი (გრეთ-წოდებულ „სირიულ-პალესტინური (მე-VI-VII სს.) ჩამოსხმული ბრინჯაოს კანდელებისა“; ამავე საკითხებზე 1932 წლის ზაფხულს სამეცნიერო მივლინების დროს ლენინგრადსა და მოსკოვში მუშაობდა რ. შმერლინგი.

მიმდინარე მუშაობა. საორგანიზაციო მომენტები და პერსონალის უკიდურესი ნაკლებეანება გვაიძულებს მიზნინარე მუშაობას უმეტესი დრო მოვახდომით. ბინის მომზადება და გამაგრება ზედირკველის სართულში წელიწად-ნახევარშიაც საბოლოოდ დამთავრებული არ არის. კატალოგიზირებულია 752 საგანი და 113 ახლად შეძენილი ფული. გამოყოფილია, შემოწმებული სიების შედგენით, 800-მდე არქეოლოგიური საგანი და 78 ეთნოგრაფიული და გადაცემულია სათანადო განყოფილებებში. გამოყოფილია აგრეთვე მემორალური საგნები და ქართველ მწერალთა სურათები და გადაცემული აქვს „მთაწმინდის მწერალთა მუზეუმს“. ბოლოს, ფოლკლორის განყოფილებას გადაეცა 70 ცალი მუსიკალური ინსტრუმენტები ყოფ. საისტ.-საეთნოგრ. მუზეუმისა, დაწყებულია კატალოგიზაცია ყოფ. საისტ.-საეთნოგრ. მუზეუმის ნუმისმატიკურ შეგროვებათა; შემოწმებული და მიღებულია მუზეუმის არქეოლოგიური განყოფილების ნუმისმატიკური შეგროვება. ხუროთმოძღვრების ძეგლების ძიების მიზნით იყო ექსკურსია ჰნე-ვანჭს (გეგმის დაზომვით), რომელშიაც მონაწილეობას იღებდა ნ. სევეროვი, საორბისს, იკვს, ფავნისს და ურიათუბანს (გაკეთებულია დაახლოებით წინასწარი გეგმები ფავნისისა და ურიათუბანისა), შემდეგ დმანისს და კვირეული წალკასა და გომარეთში. დამთავრებულია სამთავისის დაზომვა (ხურ. ლადო წილოსანის მიერ) და შეგროვილია ორნამენტის დეტალური ფოტოსურათები, დაზომილია ხცისის აღმოსავლეთი ფასადი და აღებულია მთელი შენობის ფოტოსურათები. 10 თვის განმავლობაში რესტავრაცია გაუკეთდა ხელსაქმის ძეგლებს (81 ექსპონატის რაოდენობით), რომლისათვისაც მოწვეული იყო ა. ჯანდიერი, დეზინფექცია ექნა ნაკერი საგნების ყველა კოლექციებს და ზოგიერთ სხვას.

ქართული ხელსაქმის გამოფენის მოწყობის მუშაობასთან დაკავშირებით შედგენილია ნაწარმოების კარტოთეკა; დაწყებულია დამუშავება ქართული ნაქარგობის ტექნიკის ტერმინებისა და შედგენილია დაბეჭდილი ვზამკვლევი ქართულ და რუსულ ენებზე 6 ილუსტრაციით. მეცნიერების სექტორისა და უცხოეთთან კულტურული კავშირის საკავშირო საზოგად. ქართული სექციის დავალებით მოწყობილია მუშაობა პირებისა და ფოტოების დასამზადებლად ტოკიოში „დედაკაცი და ბავშვი“-ს ინტერნაციონ. გამოფენაზე გასაგზავნად; გარდა ამისა ქართული ხელოვნების ძეგლების ფოტოამონაბეჭდები გაცვლის წესით გაეგზავნა ხელოვნების საუნ-ფერსიტეტო ინსტიტუტებს ბრაისგაუს ფრაიბურგში, ჰარვარდის უნივერსიტეტს კემბრიჯში (ჩრდ. ამიერ. შეერთ. შტატ.), აგრეთვე ბოსტონის და ნიუ-იორკის კაზმულ ხელოვნებათა მუზეუმებს.

7. ხელნაწერთა განყოფილება. 1931 წლის დამლევს გამომუშავებულ იქნა ქართული ხელნაწერი წიგნის გამოფენის ზოგადი გეგმა, რომელსაც განხილულ და მოწონებულ იქნა დირექციის გაფართოებულ სხდომაზე. ამასთან დაკავშირებით ჩატარებულ იქნა პირველი რიგის ტექნიკური სამუშაოები. შემდეგ 1932 წელს ამავე მუშაობასთან დაკავშირებით გამოფენის დამზადებისათვის დამუშავებულ იქნა ყველა შეგროვილი ხელნაწერები მათი შედგენილობისა, დათარიღებისა, ავტორებისა და გადამწერთა, დამზადების ადგილისა, შემკულობისა და სხვ. მხრივ. ამ მიმართულებით შედგენილია კლასიფიცირებული საძიებლები და მაჩვენებლები ხელნაწერებისათვის მე-6 საუკუნიდან ვიდრე მე-15 საუკუნემდე. აღრიცხულ იქნა ყველა პორტრეტები ქართველი მწერლებისა და მწიგნობრობის მოღვაწეთა. დაგროვილ იქნა ბიბლიოგრაფიული მასალები მწერალთა გალერეისათვის. გაბმულ იქნა კავშირო ლენინგრადის მუზეუმებთან და სიძველეთსაცავებთან, რომელთაც ძველი ქართული ხელნაწერების კოლექციები მოეპოვებათ; დამზადებულ იქნა მხატვრული პირები ფერებში ქართულ ხელნაწერთა მინიატურებისა.

დანარჩენი სამეცნიერო და მიმდინარე მუშაობა გამოიხატა შემდეგში: პ. ინგოროყვამ დაამზადა ორი შრომა, ერთი იბეჭდება მოამბეში („ძველ ქართული წარმართული კალენდარი“), მეორე კი—„სვანეთის საისტორიო საბუთები“ დაიბეჭდება „შრომებში“; ნ. ბერძნიშვილმა დაამზადა „ტფილისის საისტორიო საბუთები“; პროფ. ივ. ჯავახიშვილმა—„ქართლის ცხოვრების პირველი გაგრძელება“ (შედგენილი ვახტანგ VI-ის კომისიის მიერ); პრ. ფ. გ. წერეთელმა—„კორიდეთის ბერძნული ოთხთავის აღწერილობა“.

ბა“ და საზღვარგარეთ დაბეჭდა „ბერძნული პალიმფსესტი მე-V-VI საუკ.“ (საქ. მუზ.-ის კოლექციიდან). დამზადებულია და სახელგამს გადაცემული აქვს შაჰნამეს მე-2 ნაწილის ტექსტი, რომელიც ჩაბარებული ჰქონდა ინგოროყვას და ბარამიძეს (1933 წლის თეირანის ორიენტალისტთა ყრილობასთან დაკავშირებით). გადმოწერილია და პ. ინგოროყვას მიერ დადგენილია ტექსტი ძველისა „მატიანე სუანეთის ყვეთა კრებისაჲ“. დამთავრებულია დეშიფრირება სუანეთის ყველა წარწერისა და წარმოებდა დამუშავება სუანეთის ქართულ ხელნაწერთა აღწერილობისა (პ. ინგოროყვა).

განყოფილებაში წარმოებდა: 1) ინვენტარიზაცია საისტორიო საბუთებისა—1931 წელს აღწერილია 5680, ხოლო 1932 წ. 2169 საბუთი; 2) ინვენტარიზაცია ქართულ ხელნაწერთა Q-კოლექციისა, აღწერილია 207 №№.

განყოფილების თანამშრომ. ნ. ბერძენიშვილმა, მუზეუმის ექსპედიციის მონაწილემ, შეისწავლა წითელქალაქის რაიონის გარეყუღას კოლმეურნეობის მდგომარეობა და შრომის პირობები, აგრეთვე ძველი სავაჭრო გზების მიმართულება ქვემო-ქართლიდან შიდა-ქართლში.

8. ფოლკლორის განყოფილება. 1932 წლის ოქტომბრიდან განათლ. სახ. კომისარიატის კოლეგიის დადგენილებით მუზეუმთან დაარსებულ იქნა ფოლკლორის განყოფილება ორი დარგით (პოეტური ფოლკლორისა და მუსიკალური ფოლკლორის დარგები).

პოეტური ფოლკლორის დარგში გაკეთებულია შემდეგი: შეძენილ და შეკრებილ იქნა ზღაპრები, ლექსები და სხვ., დაახლ. 2000-ერთეულამდე, და სწარმოებს მათი სისტემაში მოყვანა; შედგენილია 345 ზღაპრის ფაბულარული კატალოგი; კარტოთეკ. სისტემაში მოყვანილია 1200 ანდაზა და 300 გამოცანა; გადმოწერილია დაახლ. 1000-მდე ძველი ჩანაწერები (ჟურნალ-გაზეთებიდან); წარმოებს განსაზღვრულ ფაბულათა კლასიფიკაცია შორეულ ვარიაციებამდე.

მუსიკალური ფოლკლორის დარგში გაკეთებულია: ჩაწერილ იქნა დ. არაყიშვილის მიერ 5 გურული საჩონგურო სიმღერა (მელოდია); შეძენილ იქნა 1 მოხეური ფანდური და 3 ფშაური ჩონგური; აღრიცხულ და ჩაბარებულ იქნა სამუსიკო. ინსტრუმენტების ფონდი, რომელიც საქ. მუზეუმს ჰქონდა ეთნოგრაფიული და ხელოვნებისა და ისტორიის განყოფილებიდან, 127 ცალი; მოხდენილია ამ ინსტრუმენტების კლასიფიკაცია და წარმოებს შედარებითი შესწავლა; წარმოებს მელოდიების ძველ ჩანაწერთა შეგროვება; შეკრებილია სამუსიკო ტერმინოლოგიის ნაწილი.

2. **ბიბლიოთეკა.** 1931 წელს გამოყოფილ იქნა წიგნების ფონდები არა მუზეუმის სპეციალობისა და ისინი გადაეცა ნაწილობრივ მარქსიზმისა და ლენინიზმის ინსტიტუტს, ნაწილობრივ კი საქ. სახ. საჯარო ბიბლიოთეკას; ამოკვეთილ იქნა საწყობიდან მუზეუმის ბიბლიოთეკისათვის დიდძალი ძველი თუ ახალი ჟურნალ-გაზეთები; გამოყოფილ იქნა საწყობიდანვე მუზეუმის ყოფ. დირექტორის კახნაკოვის ბიბლიოთეკა (10 ყუთი); გამოყოფილი კავკასიური ჟურნალ-გაზეთები დაკომპლექტდა და წესრიგზე დალაგდა.

დამთავრებულია პერიოდიკის კატალოგის გადამუშავება კორექტიური ავტორის პრინციპის თანახმად. ქართული ჟურნალ-გაზეთების ბიბლიოგრაფიის შედგენის ხაზით აწერილია 20 სახელწოდება. 1932 წელს გატარდა პერიოდიკის (6000 ტომი) სრული გადაჯგუფება დისციპლინების მიხედვით. მოწესრიგებულია მუზეუმის გამოცემების საწყობი და გაშლილია სხვა გამოცემათა რეზერვები (33 ყუთი 1931 წ. და 35 ყუთი 1932 წ.). 1931 წელს კატალოგში შეტანილია 1500 წიგნთერთეული; ხოლო 1932 წელს დამუშავებულია 3822 წიგნთერთეული, მათ შორის ამონაბეჭდების ძვირფასი კოლექცია 1700 ერთეული.

1932 წლ. დაკომპლექტება, ეკონომიური კრიზისის გამო უცხოეთში და გაცვლის პრინციპის უკუგდების გამო კავშირში უმთავრეს სამეცნიერო დაწესებულებათა მიერ, საანგარიშო წელს ფრიად ჩამოქვეითდა. სავალდებულო ეგზემპლარი მხოლოდ ადგილობრივ პროდუქციას გვაწვდის.

წიგნის გამოფენის მოსამზადებელ მუშაობაზე იხ. ქრ. შარაშიძის მოხსენება („მუზ. მოამბე“ ტ. VIII).

სამკითხველოსა და აბოხენტების მუშაობის დასასურათებლად მოგვყავს შემდეგი სტატისტიკური ცნობები. 1931 წლის განმავლობაში ბიბლიოთეკაში მოთავსებულია სულ 2722 წიგნი, გაცემულია 2632 წიგნი, დაუქმყოფილებელ მოთხოვნათა რიცხვი 90-ს უდრის, აქედან 53 შესაფერი წიგნის უქონლობის გამო; ხოლო 1932 წლ. განმავლობაში—მოთხოვილია სულ 5049 წიგნი, გაცემულია 4775, დაუქმყოფილებელ მოთხოვნათა რიცხვი უდრის 274-ს, აქედან 166 შესაფერი წიგნის უქონლობის გამო.

5. მუშაობის ჯამები და კმარსკმეტივები.

პირველ ხუთწლედში მუზეუმის განვითარების ჯამებს რომ თავი მოვუყაროთ, უწინარეს ყოვლისა უნდა აღინიშნოს, რომ აქამდე არსებული სამუზეუმო ერთეულთა დაქსაქსულობა და პარალე-

ლიზში კოლექციებში, რომელთაც ისინი აგროვებდნენ ტფილისის ტერიტორიაზე, შეიძლება ითქვას, რომ ამოფხვრილია. გატარებულა კონცენტრაცია ერთგვარი სამუზეუმო ორგანიზმებისა მათი საქართველოს მუზეუმში შერწყმის გზით. მაგრამ ამ გარდატეხამ ზოგად დაყენებაში მოულოდნელად შემდგომი ლტოლვაც გამოიწვია, რომ საქართველოს მუზეუმისათვის შესერთებით ტფილისის სხვა სამუზეუმო ორგანიზმები, რომელთაც ერთის მხრივ სტრუქტურულად საქართველოს მუზეუმთან კავშირი არა აქვთ, ხოლო მეორე მხრივ დამოუკიდებელ, გარკვევით და მკვეთრად მოხაზულ ერთეულებს წარმოადგენენ. ამრიგად საქართველოს მუზეუმში გადატანილ იქნა სათეატრო მუზეუმი, რომელიც, როგორც საქართველოს მუზეუმისათვის სრულიად უცხო ორგანიზმი, დაწყობილია საწყობში; მერმე პედაგოგიური მუზეუმი, რომლის კოლექციების მხოლოდ უნნიშვნელო ნაწილით შესძლო ესარგებლა საქართველოს მუზეუმს; შემდეგ გადმოტანილია და ახალი დამოუკიდებელი ხელოვნების განყოფილების შექმნის გზით საქართველოს მუზეუმის სტრუქტურაში შეყვანილია უნივერსიტეტის ხელოვნების მეცნიერების კაბინეტთან არსებული ძველი ქართული ხელოვნების მუზეუმი. მაგრამ ეს ცოტაა: საქართველოს მუზეუმს საორგანიზაციო ბრძოლა მოუხდა სამუზეუმო საქმის ასეთი გაუპიროვნების წინააღმდეგ, რომლის დროსაც აღიძვროდა ხოლმე საკითხები სააღმშენებლო, ანტირელიგიური, კურორტოლოგიისა, ავიაციისა და სხვა განყოფილებების იმავე საქართველოს მუზეუმის ჩარჩოში მოთავსებაზე, ერთ შემთხვევაში მხოლოდ ფართობის გამოყენების მიზნით, სხვაში კიდევ ორგანიზაციულადაც. ყველა ამ ცდებიდან საქართველოს მუზეუმს ისინი შეეძლო მიეღო მხოლოდ საწყობში დასაწყობად, ე. ი. ისეთივე წესით, როგორც სათეატრო მუზეუმი, მთელი ქვეყნის პერიოდულ ბექედის ინტერნაციონალური მუზეუმისათვის გამზადებული „პრესის“ მასალები. ყველა ეს უფრო მეტად ართულებს მუზეუმის მუშაობას და ნორმალურ ზრდას.

განვითარების მიმოხილვის ჯამებში მეორე მნიშვნელოვან მუხლს წარმოადგენს საქართველოს მუზეუმის განყოფილებების სამეცნიერო-კვლევითი და მთლიანად მის ბაზისზე დაყრდნობილი ექსპოზიციური მუშაობის გაცილებით არა-თანასწორი გაფართოებისა და გაღრმავების ფაქტის დადგენა. ზოგიერთი მათგანი, შეიძლება ითქვას, საოცრად ვითარდებიან, კოლექციები იზრდება და თითქოს უცბად მქლავდება და ამასთანავე ყველაფერი მიდის შეგროვების გაცხარებულ მუშაობისა, ადგილიდან ადგილზე გადასროლისა და

მუშაობის ორგანიზაციის ატმოსფერაში: ეს განყოფილებები ძველი გაიზარდნენ, რომ ძველი სახიდან კვალიც აღარ დარჩენილა, ეს არის არსებითად გაფორმებული სპეციალიზირებული სამუზეუმო ერთეულები. მათ მუშაობაში კოლექციების მოწესრიგებისა, მათ ცხოებაში მოყვანისა, გვემთან შვესებისა, აღწერისა და სამეცნიერო დამუშავების გვერდით ერთდროულადვე წარმოებს მასალის დამუშავება მასისათვის საჩვენებლად საგამოფენო გაფორმების სახით. მუზეუმის განყოფილებების მეორე ჯგუფი განაგრძობს თავის მუშაობას იმავე ჩარჩოებში და იმავე წყნარი ტემპით, როგორც ეს იყო უკვე ათეული წლების განმავლობაში; ისინი არ მოხვედრილან ფონდების გაქანებითი ზრდის, გადასროლის, შთაღების შენჯღრევაში და სხვ. მათში ისინი, სადაც მუშაკების უმეტესი რიცხვია, ეწევიან დიდ მუშაობას, სადაც კოტანი არიან—ნაკლებს; ყველანი მზრუნველობით იცავენ თავიანთ ფონდებს და ყველა შემკითხველთ შესაძლებლობას აძლევენ გაეცნონ მათ, მაგრამ ძალა არ შესწევთ შიგნიდან შექმნან საჭირო დიდი წაწევა სამეცნიერო დამუშავებაში. ამ განყოფილებებს აკლია დიდი, ავტორიტეტული ხელმძღვანელობა, ფართო გეგმები და პროგრამები კვლევითი წესისა, ამიტომ არის, რომ მათ არ შეუძლიათ შექმნან სათანადო ექსპოზიციური გაფორმება. საქართველოს მუზეუმის მიერ ამ მდგომარეობის მოსასპობად მიღებულ ზომებს უკვე თავისი მნიშვნელოვანი შედეგი მოაქვს, მაგრამ ამოცანის მთლიანი გადაწყვეტა შესაძლებელია მხოლოდ საერთო რესპუბლიკური მასშტაბით.

მუზეუმის განვითარების ჯამებში მესამე ადგილას უნდა აღინიშნოს ის ძირითადი წესიერი და სწრაფმავალი მოძრაობის დამაბრკოლებელი ნაკლულევენებანი, რომლებიც აღიარებულია განათლების სახ. კომისარიატის კოლეგიის 1932 წლ. იანვრის 31 და დეკემბრის 26. ს. სხდომებზე მუზეუმის მუშაობაზე მსჯელობის შედეგად და რომლებიც დასახულია გან. სახ. კომისარიატის მიერ პირველსავე რიგში და ფრიად გადაწყვეტი სახით ამოსაფხვრელად. ეს უპირველეს ყოვლისა სადგომის ნაკლულევენებაა: მუზეუმის შენობა რუსთაველის პროსპექტზე, რომლის პროექტაც შედგენილ იქნა ჯერ კიდევ 1911 წელს და რომელიც მაშინვე შავად იენა აშენებული, ანგარიშობდა ყოფ. კავკასიის მუზეუმის კოლექციების დატევას ჩუმი ზრდის თაღარიგით 20-25 წლის განმავლობაში. მიუხედავად ამისა მუზეუმის განყოფილებათა სტრუქტურა შეიცვალა: საჭირო შეიქმნა დაყენების მხრძე ნაწილობრივ სრულიად ახალი კოლექციების შეროჩევა, რომელნიც რაოდენობით ფრიად გაიზარდნენ; რევოლუციისა

და სოციალისტური აღმშენებლობის წლებში შევსება სხვა განყოფილებებშია ცქარიშხალისებური ტემპებით მიმდინარეობდა; ბოლოს, საქართველოს მუზეუმს შეუერთდა აქამდე დამოუკიდებელი მუზეუმები და წინანდელი 5-ის მაგიერ ეხლა ჩვენ ვაქვს 10 განყოფილება. ამისდა გვარად გაიზარდა მოთხოვნილებებიც დამუშავებისათვის დამხმარე ლაბორატორიებისა და სახელოსნოებისადმი. ამიტომ სახ. კომსაბჭოს მიერ 1932 წლ. ივნისის 26-ს გადაწყვეტილია მუზეუმზე მიკრული მისი უბნის შენობების შემოერთება და მხოლოდ ამას შეუძლია გამოიყვანოს მუზეუმი იმ ჩიხიდან, რომელშიაც ის ეხლა მოემწყვდა, და ეს მისცემს შესაძლებლობას გაშალოს ექსპოზიციური გაფორმებები განვითარების შთლიანად საჩვენებლად სხვადასხვა მიმართულებით, რომელსაც გვიკარნახებს მუზეუმის განყოფილებების შედგენილობა და მათი უმდიდრესი მასალები და მასალების სამეცნიერო დამუშავებაც და მომზადებაც საჭირო გაღრმავებით და სიტყვით დააყენოს.— მეორე ადგილას დგას მუზეუმის შტატის ნაკლულევანება, როგორც მეცნიერ-მუშაკების, ისე ტექნიკური მუშაკების და დაცვის მხრივ; ამ შემთხვევაში ჩვენი მუზეუმის ჩამორჩენა მოსკოვისა და ლენინგრადის ან კიევის მუზეუმებთან შედარებით განსაკუთრებით გულისმომწყვლელია. ამიტომ მუზეუმს არასგზით არ შეუძლია მოსპოს აუცილებლობა მიმართოს ხოლმე დროებით დახმარებისათვის მუშაკებს, რომელნიც უნდა შედიოდნენ მის შტატში.— ბოლოს, მესამე სუსტ მუხლს წარმოადგენს მუზეუმის საოპერაციო საჭიროებათა თანხების ნაკლულევანება, რასაც ნაწილობრივ ხელს უშლის კომუნალური ბანკის სესხის დაფარვის სიმძიმე, რომელიც მოცემულ იქნა 1928 წელს შენობის დასამთავრებლად.

შეჯამება სახავს საქართველოს მუზეუმის შემდგომი განვითარების პერსპექტივებს. მეორე ხუთწლედში მუზეუმში კონცენტრირებული მასალა იმდენად გაიზარდა, რომ, როგორც საგამოფენო, ისე სამუშაო, სალაბორატორიო და სატონდო ადგილის მნიშვნელოვან გაფართოებას მოითხოვენ და ამასთანავე ზრდის ვარაუდით, თუ 20 25 წლით არა, ყოველ შემთხვევაში 10 წლით მაინც. ეს მიღწეული იქნება, როდესაც სახ. კომისართა საბჭოს 932 წლის ივნისის 26-ის დადგენილების თანახმად მუზეუმს გადაეცემა სამრეწვ. ტექნიკუმის, ვანათლების მუშაკთა სახლის და სტამბის შენობები, რომელნიც მუზეუმზეა მიკრული უბნით და მასთან საერთო ეზო აქვთ. ფართობის გადიდების შემდეგ და ამ, სრულიად აუცილებელ, გადიდების კონკრეტულ მონაცემებთან დაკავშირებით და მუზეუმის მოცემული

სიფართოვის გაწვდენისა და ხელახალი დაუბრკოლებელი ზრდის შესაძლებლობასთან ერთად დადგება აგრეთვე საკითხი მის ფუნქციონალურ გარდაქმნაზე განყოფილებათა შემდგომი დაზუსტებითა და მუშაობათა გაღრმავებით, რომლებიც ისაზღვრებიან სოც. აღმშენებლობის ამოცანებით სამუზეუმო ფრონტზე.

ამ ამოცანათა რიცხვში პირველ ალაგს დგანან ამოცანები ექსპოზიციური გაფორმებისა და ამასთან დაკავშირებული მასიური მუშაობისა. მასიური საპოლიტიკანათლებო მუშაობა უნდა გაიზარდოს მუზეუმის ექსპოზიციებზე. აქ თითქმის მთელი მუშაობა ჯერ კიდევ წიხაა. მაგრამ გაშლილი ექსპოზიციების მოცულობა დედამიწის ზედაპირის შექმნისა და ჩვენი მინერალური რესურსებისა და აგრეთვე ფაუნისა და მისი საქართველოს სოციალისტურ მეურნეობაში მნიშვნელობის ისტორიის ჩვენებაშია ცი, რომელნიც მთლიანად ვარკვეული პროგრამით არიან შესრულებულნი, სავსებით არაჰმლის სურათს ისეთი სიფართოვით და ისე დაწვრილებით, როგორც ამის ნებას გვაძლევს მასალა და როგორსაც მნახველებს უნდა მოელოდნ და უფლებაც აქვთ მოითხოვონ კიდევ ცენტრალური სახელმწიფო მუზეუმისაგან. რაც შეეხება ეთნოგრაფიულს, ქვეყნის საზოგადოებრივ-ეკონომიური განვითარების, მისი მოსახლეობის ყოფა-ცხოვრების, საქართველოსა და საზოგადოდ აღმოსავლეთის ხელოვნების განვითარების ძეგლების ექსპოზიციებს, მუზეუმის ქვემდებარე განყოფილებების სხვადასხვანაირი და მდიდარი კოლექციებიდან ისინი პროგრამით ექსპოზიციურად არიან შესრულებული და მშრომელთა თართო მასებისათვის ხელმისაწვდომია მხოლოდ რამდენიმე ცალკე შედარებით მომცრო, ნაწილები პროგრამისა. ხოლო განყოფილებები კავკასიის ფლორისა და კავკასიის არქეოლოგიური აღმოჩენებისა წინა-ფეოდალური ფორმაციებისა სრულებით არ არიან გაფორმებული ექსპოზიციურადაც—და ყველაფერი ეს აიხსნება უპირველეს ყოვლისა ბინის უქონლობით. ამნაირად ექსპოზიციურ მუშაობაში მუზეუმს დიდი ამოცანები უდგას წინ: პირველად, საბუნებისმეტყველო მასალების გაფორმების ხაზით, მეორე—საზოგადოებრივი განვითარების გამოაშკარავების მხრივ საფეხურების ვარკვეული ჩვენებით ადგილობრივი ქართული და კავკასიის მასალების მიხედვით; მესამე—ეთნოგრაფიული მასალის გაფორმების მხრივ, ე. ი. საქართველოს და მის ცალკე რაიონების თანამედროვე ყოფაცხოვრების მონაცემებისა, ცალკეულ საზოგადოებრივ-ეკონომიური ფორმაციების ელემენტებისა, კლასობრივ ბრძოლია და სოციალიზმისაკენ გადასავალი გზების გამორკვევით

მეოთხე—საქართველოს და მის მეზობელ აღმოსავლეთის ქვეყნების ხელოვნების ჩვენების მხრივ.

მეორე ნაწილი წინმდგომი ამოცანებისა, უმუშაოდ და განუშორებელად დაკავშირებული ექსპოზიციურთან,—ეს არის სამეცნიერო-კვლევითი მუშაობა, მასალის მხოლოდ დეტალური, ყოველმხრივი დამუშავების ბაზისზე არის შესრულებული თემების ექსპოზიციური გამეორება. ამასთან დაკავშირებით მუზეუმის აუცილებელ საჭიროებას წარმოადგენს წესიერად მომქმედი და კარგად მოწყობილი ლაბორატორიების, ტექნიკური სახელოსნოების და სხვ. შექმნა, რომელნიც საშუალებას მოგვცემენ მოვაწყოთ კვლევითი მუშაობა თანამედროვე საბჭოთა მეცნიერების მოთხოვნილებათა მთელი სიმკაცრით და ნაყოფიერების ეფექტიანობით.

მუზეუმის წინაშე მდგომი ამოცანების მესამე ნაწილს, რომელიც სამეცნიერო მუშაობის გაღრმავებით განისაზღვრება, წარმოადგენს მუზეუმის საგამომცემლო განყოფილება. მუზეუმის მუშაკთა მიერ წინა წლებში წარმოებულ სამეცნიერო გამოკვლევათაგან აუარებელი დაგროვდა რედაქციის პარტფელში, რომელიც ახლაც ვადიდებას განაგრძობს, უმაღლესი ორგანოების წინადადებით თავის ფრიად სწრაფ ლიკვიდაციას მოითხოვს. ამასთან ერთად გამოკვლევათა დროული გამოქვეყნება საჭირო ბაზისსა ჟმნის შემდგომ გამოკვლევათათვის და მუზეუმს ემსახურება გამოცემებით გაცვლის ობიექტად სამეცნიერო-კვლევით ცენტრებთან როგორც ს. ს. ს. რ., ისე საზღვარგარეთისა, რაც უზრუნველყოფს სამეცნიერო მიღწევების განუწყვეტელ შევსებას და ვაცნობას. მეორე მხრით, მხოლოდ იმავე მასალების მეცნიერულად დამუშავების მტკიცე საფუძველზეა შესაძლებელი აშენება მთელი მასობრივი ლიტერატურისა, გზამკვლევისა და სხვ., რომელთა უქონლობაც ასე ძლიერ აფერხებს მასობრივ-ექსპოზიციურ მუშაობას.

